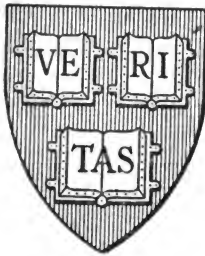
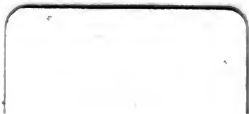


8245.5



HARVARD  
COLLEGE  
LIBRARY



# Grammatik

der

# deutschen Sprache

des

funfzehnten bis siebenzehnten Jahrhunderts.

Von

**Joseph Kehrein,**

Direktor des herzogl. nassauischen Schullehrerseminars zu Montabaur, des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz korrespondierendem, der Gesellschaft für deutsche Sprache zu Berlin auswärtigem und der königlichen deutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preußen ordentlichem Mitgliede.

Dritter Theil :

Syntax des einfachen und mehrfachen Satzes.

---

Leipzig,

Verlag von Otto Wigand.

1856.

82/65,5  
4

HARVARD COLLEGE LIBRARY

1861. Jan. 1.

Gray Fund.

46-17  
3443  
38



## V o r w o r t .

Mit diesem dritten Bande ist eine Arbeit geschlossen, die mich länger als zwölf Jahre beschäftigt hat. Die Mängel, die dem Ganzen ankleben, sind mir nicht unbekannt; ich wiederhole darum den Schlusssatz des Vorwortes zum ersten Bande: „Möge mein Streben, ein bisher ganz wild gelassenes Feld anzubauen, wohlwollend anerkannt, und das Gegebene im Hinblick auf die Schwierigkeit der Arbeit mit Rücksicht aufgenommen werden!“

Dieser dritte Band enthält die Syntax des einfachen und mehrfachen Satzes. Suchte ich im zweiten Bande besonders zu zeigen, wie in dieser Uebergangszeit einerseits manche früher gebräuchliche Wortformen allmählich ausstarben, andererseits früher nicht gebräuchliche entstanden und sich weiter ausbreiteten; so mußte ich bei diesem dritten Bande ein gleiches Augenmerk auf ähnliche Erscheinungen im Satze richten. Viele Satzbildungen, alt- und mittelhochdeutsch mehr oder minder gebräuchlich, geriethen allmählich in Abnahme, starben zuletzt ganz aus, z. B. viele Umschreibungen des Aktivs §. 8 f., der Akkusativ mit dem Infinitiv §. 38; andere traten ins Leben und gewannen immer mehr Boden, z. B. Umschreibung des Passivs durch worden und geworden §. 12, Umschreibung des Imperativs durch laß und laßt §. 29, Bildung des Futurums durch werden §. 53. Man vgl. ferner die vielfachen allmählich eingetretenen Veränderungen bei Setzung und Nichtsetzung des zu vor dem Infinitiv §. 32 f.; bei Anwendung und Auslassung der Hilfsverba sein und haben §. 47 f.; beim Gebrauch des Singulars und Plurals der Verba §. 58 f.; bei verschiedenen Impersonalien, besonders bei es gibt §. 74; beim Gebrauch der Reflexivpronomina §. 102; bei Form und Gebrauch des Artikels §. 119 f.; bei

der Flexion der Adjektive §. 143 f.; bei Form und Gebrauch der Präpositionen, Konjunktionen u. s. w.

Wie ich, um den Entwicklungsgang der früheren und heutigen Sprache nicht immer ausführlich mit angeben zu müssen, jedoch auf denselben aufmerksam zu machen, bei dem zweiten Bande nebst den beigegebenen kurzen Andeutungen fortwährend auf Grimm und auf meine „neuhochdeutsche Grammatik“ verwiesen habe: so habe ich auch in diesem dritten Bande fortwährend auf beide verwiesen; ferner auf die Wörterbücher von Graff, Wackernagel, Müller und Weigand, auf Beckers „ausführliche deutsche Grammatik“ (Frankfurt 1836—39. 3 Bde.), und bei den Konjunktionen öfters auf das Dictionarium latinogermanicum Joanne Frisio Tigurino interprete (Tiguri M. D. LXVIII. fol.).

In diesem Bande habe ich nicht, wie bei den zwei ersten, auf die Volkssprache Rücksicht genommen (wenigstens nur selten), dagegen wurde hier und da auf einzelne Spracherscheinungen in Schriften der neueren und neuesten Zeit geachtet, und zwar meist, um auf das Sprachwidrige darin aufmerksam zu machen, das leider nur allzu sehr um sich greift. Vgl. z. B. §. 22. 95. 167. 329.

Das beigegebene umfassende Register dürfte manchem Leser erwünscht sein und ihm den Gebrauch des Buches erleichtern.

Montabaur den 15. Dec. 1855.

J. Kehrein.

# Inhalt.

## Syntax.

### Erster Abschnitt.

Verbum im einfachen Satz . . . . .	S. 1
------------------------------------	------

### Erstes Kapitel.

Genus . . . . .	2
a) Aktivum . . . . .	5
b) Passivum . . . . .	12
c) Medium . . . . .	13
1) Reflexive Verba . . . . .	14
2) Medialintransitive, medialpassive Verba . . . . .	15
d) Genus des Infinitivs . . . . .	16
e) Genus der Participien . . . . .	19

### Zweites Kapitel.

Modus . . . . .	23
a) Optativ (Konjunktiv) . . . . .	24
b) Imperativ . . . . .	28
c) Infinitiv . . . . .	31
1) Reiner Infinitiv . . . . .	32
2) Präpositionaler Infinitiv . . . . .	34
3) Subjekt des Infinitivs . . . . .	38
Akkusativ mit dem Infinitiv . . . . .	38
d) Participia . . . . .	39
Verbalellipsen . . . . .	40

**Drittes Kapitel.**

<b>Tempus</b> . . . . .	<b>§. 48</b>
a) Präteritum . . . . .	<b>46</b>
Ellipsen des Auxiliars . . . . .	<b>51</b>
b) Futurum . . . . .	<b>52</b>
Futurum exactum . . . . .	<b>55</b>

**Viertes Kapitel**

<b>Numerus</b> . . . . .	<b>56</b>
a) Plural statt des Singulars . . . . .	<b>57</b>
b) Singular statt des Plurals . . . . .	<b>61</b>

**Fünftes Kapitel.**

<b>Person</b> . . . . .	<b>66</b>
a) Persönliche Pronomina . . . . .	<b>67</b>
b) Unpersönliche Pronomina . . . . .	<b>70</b>
Impersonalia . . . . .	<b>73</b>

**Zweiter Abschnitt.**

<b>Nomen im einfachen Satz</b> . . . . .	<b>82</b>
--	-----------

**Erstes Kapitel.**

<b>Begriff des Nomens</b> . . . . .	<b>83</b>
Nominalellipsen . . . . .	<b>84</b>

**Zweites Kapitel.**

<b>Genus und Numerus</b> . . . . .	<b>85</b>
1) Genus . . . . .	<b>86</b>
2) Numerus . . . . .	<b>91</b>

**Drittes Kapitel.**

<b>Pronomen</b> . . . . .	<b>96</b>
1) Persönliches Pronomen . . . . .	<b>97</b>
a) Reflexive Form . . . . .	<b>101</b>
b) Geschlechtige Form . . . . .	<b>105</b>
2) Possessives Pronomen . . . . .	<b>106</b>

### Viertes Kapitel.

<b>Die übrigen Pronomina</b> . . . . .	<b>§. 118</b>
1) Artikel . . . . .	<b>118</b>
a) Formen des Artikels . . . . .	<b>119</b>
b) Gebrauch des Artikels . . . . .	<b>120</b>
2) Eigentliche Demonstrativa . . . . .	<b>130</b>
3) Interrogativum . . . . .	<b>131</b>
4) Unbestimmte Pronomina . . . . .	<b>132</b>

### Fünftes Kapitel.

<b>Flexion</b> . . . . .	<b>133</b>
1) Weggeworfene starke Flexion . . . . .	<b>134</b>
a) Substantivkasus ohne Flexion . . . . .	<b>135</b>
b) Adjektivkasus ohne Flexion . . . . .	<b>143</b>
α) Attributives Adjektiv . . . . .	<b>143</b>
β) Prädikatives Adjektiv . . . . .	<b>148</b>
2) Starke und schwache Form der Adjektiva . . . . .	<b>149</b>
a) Schwache Form . . . . .	<b>150</b>
b) Starke Form . . . . .	<b>156</b>

### Sechstes Kapitel.

<b>Kasus</b> . . . . .	<b>163</b>
<b>A. Verbalrektion</b> . . . . .	<b>164</b>
1) Nominativ . . . . .	<b>165</b>
2) Akkusativ . . . . .	<b>168</b>
3) Genitiv . . . . .	<b>178</b>
4) Dativ . . . . .	<b>199</b>
<b>B. Nominalrektion</b> . . . . .	<b>213</b>
1) Genitiv . . . . .	<b>214</b>
a) Genitiv, abhängig von Substantiven . . . . .	<b>214</b>
b) Genitiv, abhängig von Adjektiven . . . . .	<b>245</b>
c) Genitiv, abhängig von Pronomina . . . . .	<b>216</b>
d) Genitiv, abhängig von Zahlwörtern . . . . .	<b>218</b>
2) Dativ . . . . .	<b>219</b>
a) Dativ, abhängig von Substantiven . . . . .	<b>219</b>
b) Dativ, abhängig von Adjektiven . . . . .	<b>220</b>
3) Akkusativ . . . . .	<b>222</b>
a) Akkusativ, abhängig von Substantiven . . . . .	<b>222</b>
b) Akkusativ, abhängig von Adjektiven . . . . .	<b>223</b>
<b>C. Partikelrektion</b> . . . . .	<b>224</b>
1) Arverbien . . . . .	<b>224</b>
2) Interjektionen . . . . .	<b>225</b>
3) Präpositionen . . . . .	<b>226</b>

Siebentes Kapitel.

Absolute Kasus . . . . .	§. 321
Absolute Nomina . . . . .	322
Absolute Substantiv und Adjektiv . . . . .	323
Absolute Participia . . . . .	324

Achtes Kapitel.

Adverbium und Adjektivum . . . . .	328
------------------------------------	-----

Dritter Abschnitt.

Satzverbindung . . . . .	329
--------------------------	-----

Erstes Kapitel.

Gleichgestellte Sätze . . . . .	330
---------------------------------	-----

Zweites Kapitel.

Entgegengesetzte Sätze . . . . .	354
----------------------------------	-----

Drittes Kapitel.

Begründete Sätze . . . . .	386
----------------------------	-----

Vierter Abschnitt.

Satzgefüge . . . . .	397
----------------------	-----

Erstes Kapitel.

Modus- und Zeitverhältnisse im Satzgefüge . . . . .	398
1) Modusverhältnisse . . . . .	398
a) Indikativ . . . . .	399

b) Konjunktiv (Optativ)	S. 400
c) Konditionalis	401
2) Zeitverhältnisse	403
a) Indikativ	404
b) Konjunktiv und Konditionalis	407

## Zweites Kapitel.

Relativsätze	408
1) Der, die, das	409
2) Wer, was	414
3) Welcher, welche, welches	417
4) So	419
5) Wo	420
6) Relativkonjunktionen	421
7) Andere beachtenswerthe Eigenthümlichkeiten	422

## Drittes Kapitel.

Kausalsätze	432
Form, Bedeutung und Gebrauch von daß	433
Ellipse der Konjunktion daß	443
Ununterbrochene Konstruktion (Anafolutie)	444
Indirekte Frage	445

## Viertes Kapitel.

Adverbialsätze	446
1) Adverbialsätze des Nomens	447
2) Adverbialsätze der Zeit	448
a) Die Aussagen des Haupts- und Nebensatzes sind gleichzeitig	449
b) Die Aussage des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes voran	459
c) Die Aussage des Nebensatzes folgt der des Hauptsatzes nach	464
3) Adverbialsätze der Weise	472
4) Adverbialsätze des Grundes	480

## Anhang.

a) Wortfolge	499
b) Interpunktion	500





# Syntax.

## Erster Abschnitt.

### Verbum im einfachen Satz.

#### §. 1.

Hier sind in fünf Kapiteln Genus, Modus, Tempus, Numerus und Person zu betrachten. Vgl. Grimm IV, 3 f. Becker II, 1 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 1 f.

### Erstes Kapitel.

#### Genus.

#### §. 2.

Jedes Verbum drückt eine innere Thätigkeit aus; bleibt diese bei dem thätigen Wesen selbst ruhig stehn, so heißt das Verbum intransitiv, wendet sie sich aber auf einen andern Gegenstand, transitiv. Das Transitiv kann durch Erhebung des von ihm abhängigen Kasus obliquus zum rektus in ein Passivum umgegossen werden.

#### §. 3.

Das intransitive Verbum bezeichnet eine stille, innere Thätigkeit, das transitive ein sich äußerndes Wirken, Handeln. Insofern nun jene Thätigkeit sich in sich selber rührt, oder Gegenstand dieser Wirkung wieder der Wirkende selbst ist, der Thwende gleichsam zwei Eindrücke, des Thuns und Leidens, an sich zu empfinden hat, entspringt ein gemischter Mittelzustand, das Medium.

#### §. 4.

Aktiv und Passiv sind entweder bestimmt oder unbestimmt. Bestimmt ist das Aktiv, wenn das Objekt, auf welches seine Thätigkeit geht, im Satze ausgedrückt wird, z. B. Ich liebe dich; unbestimmt ist es, so oft

dies nicht geschieht, z. B. Ich liebe. Ähnlich im Passiv: Ich werde von dir geliebt; ich werde geliebt. Grimm IV, 3 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 7 f.

a) Aktivum.

§. 5.

Das Aktivum hat die vollste, reichste Form, deren Darstellung die eigentliche Grammatik liefert. Hier kann nur noch von ihrer Umschreibung die Rede sein, insofern sie durch das gesammte Aktivum reicht, denn Umschreibungen einzelner Tempora wird das dritte Kapitel behandeln.

§. 6.

Wenn der Begriff des Verbums in das Particium Präsens und das Verbum sein aufgelöst wird, so entspringt ein regerer Ausdruck des Fortdauerns der Handlung. Wer essend ist, der ist in einem fort; wer essend war, der ist nicht bloß einen Bissen, sondern war noch im Essen begriffen. Diese Umschreibung ist schon goth. wahrzunehmen; ist dann ahd. häufiger, besonders bei Otfried, und dient den mhd. Dichtern zur Abwechslung der Rede, zur günstigen Erweiterung des Verses und zur feineren Färbung des Ausdrucks. Grimm IV, 5 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 11.

§. 7.

Unserer nhd. Sprache ist diese Umschreibung fremd geworden. Sagen wir: das ist einleuchtend, das war überzeugend, so stehen uns diese Participien nahezu adjektivisch. Im 15—17. Jahrh. finden sich noch einzelne Beispiele der alten Ausdrucksweise, zum Theil durch die Uebersetzung aus dem Lateinischen veranlaßt.

Bh. hat: Murat sein swager dez wal (das wol) gunnend waz 5, 88. B. hat: das die gerst was grdnend (quod hordeum esset virens) 2. Mos. 9, 31. die do waren wonent (suerant commoratae) in ir Jos. 10, 37. genebath was wonend (erat habitans) by pharaon 3. Kön. 11, 20. die stim des herren ist teylend (vox domini intercidentis) die fläm. die stim des herren ist vorberehtent (vox domini praeparantis) die hirssen Ps. 29, 7. 9. salomon was habent (erat habens) alle rich der erden 3. Kön. 4, 21. er w3 sie lerent (erat docens eos) Marc. 1, 22. Es. hat: so du vastende bist 44<sup>a</sup>. Es. hat: du bist habend 34<sup>a</sup>. er ste (die Worte) verstienende ist 41<sup>a</sup>. pistu begerende vil gelts 19<sup>a</sup>. wie er sein leben fürende ist 46<sup>a</sup>. so dieselbige kunst noch wenig leuten wissende ist 41<sup>b</sup>. als mennigelig wissend ist 5<sup>a</sup>. L. hat: es waren Jüden zu Jerusalem wonend Apfl. 2, 5. F. hat: seit8 wartend 244<sup>b</sup>. O. hat: ihm war wissend gr 77. die wissendt sind, wie Gott regiert diß All gr 99.

§. 8.

Eine andere, in dieser Zeit nicht seltene, Umschreibung ist die durch sein und den Infinitiv. Vgl. §. 10.

K. hat: Maria was yn erhoren 198. Bh. hat: das die schul ist  
 besser wien (das die Schule Wien bereichert) 2, 218. das herz nach ern  
 was tursten 1, 30. dy des criegs waren walten 4, 57. Ds. hat:  
 da man sie erwarten was 123. wiewol sy nit was dürsten 349.  
 Steinhöwel bei Wackernagel 1057, 13 hat: als der hochzeitlich tag nā-  
 chenen was. B. hat: er was predigen (erat praedicans) Marc. 1, 39.  
 er ist gebieten (praecepturus sit) sinen sūnen 1. Mos. 18, 19. bistu  
 mir anderst dienen (serviturus es) sieben iar 1. Mos. 29, 27. ich bin  
 thun (facturus sum) 2. Mos. 34, 10. du bist senden (missurus es)  
 2. Mos. 33, 12. der knecht was fürchten (sui timens) got 4. Kön.  
 4, 1. die stim des herren ist zerbrechen (vox domini confringentis) die  
 cedern Ps. 29, 5. wann ir sind hören (auditori estis) die krieg Matth.  
 24, 6. Saulus aber was verhängen (erat consentiens) sinen tod  
 Apst. 7, 59. C. hat: darumb ich got nit fürchten bin II. 2, 61. Es.  
 hat: er ist warten ains andern 13<sup>b</sup>. El. hat: ich bin bleyben 34<sup>a</sup>.  
 du bist reden 41<sup>a</sup>. sie ist sich allzeit besorgen vnd fürchten 27<sup>a</sup>.  
 der da wedürffen (bed.) ist 16<sup>a</sup>. sie sein würcken 34<sup>a</sup>. dem nicht  
 mangeln ist 52<sup>a</sup>. sie was warten des todes 33<sup>a</sup>. was lobß sey  
 wir verdienen 53<sup>a</sup>. Wt. hat: ich bin kostlicher klainat warten 23<sup>b</sup>.  
 Br. hat: den jr sölich richtum samlen sindt 99. wer wißlich wand-  
 len ist 156. T. hat: bieweil ir die Cron tragen seht 107, 35. G.  
 hat: der lon des du warten bist s 90<sup>b</sup>. deren sye warten synd  
 s 57<sup>b</sup>. wann als das wasser erle sehen ist das feur g 12<sup>b</sup>. die das büch-  
 lin lesen seind g 1<sup>a</sup>. was der herr von genaden geben vnd verlei-  
 hen ist g 1<sup>a</sup>. H. hat: das wort testament ist bedeuten 144<sup>a</sup>. deren  
 du warten bist 45<sup>a</sup>. er ist zuerben warten 83<sup>a</sup>. wir seind bitten  
 41<sup>a</sup>. sie sein schaden nemen 169<sup>a</sup>. sie seind außfließen 140<sup>b</sup>.  
 ob sie nit bezalen waren 183<sup>b</sup>. Ag. hat: so du das nicht bist thun  
 (thust) 673. A. hat: also war der Sieg zu beyden sehten wandeln  
 113<sup>b</sup>. Sm. hat: das ist mir wissen 358. S. hat: Wie das Buch Job  
 vns ist verjehen (sagt) I. 2<sup>b</sup>. wir forgn er wer ohn widerstandt fort  
 gar einnemen alle Landt I. 10<sup>b</sup>. Rndt wir doch gar kein kundschafft  
 hon, wie es drinn in der Statt sey ston I. 13<sup>a</sup>. auff einem Maul (er)  
 reitten war I. 21<sup>b</sup>. was der Prediger sagen was I. 30<sup>b</sup>. Sie ist  
 gleich in der Rücken stehn I. 32<sup>a</sup>. als der nun war auffwachsen  
 thun I. 48<sup>a</sup>. F. hat: dessen man noch warten ist 265<sup>a</sup>. ich willß  
 warten sein 42<sup>a</sup>.

## §. 9.

Nähe in Form und Bedeutung an die vorhergehende reicht die schon  
 goth. vorhandene, seit dem Mhd. fast ausgestorbene Umschreibung durch  
 werden und das Partic. Präsens. S. Grimm IV, 6 f. und vgl.  
 noch unten §. 53.

B. hat: o herr sy werden gend (ambulabunt) in dem licht dines  
 antlyß vnd frewenn sich in din namen Ps. 89, 16. L. hat: da ward  
 das ganze Heer lauffend Nicht. 7, 21.

## §. 10.

Wie oben (§. 8) sein, so verbindet sich auch in dieser Zeit häufig werden mit dem Infinitiv zur Umschreibung, die unmittelbar an die vorhergehende (§. 9) gränzt und ihr gleichbedeutend ist. Sie ist ahd. noch nicht vorhanden, wol aber mhd., doch nur im Präteritum, wie auch später. Grimm IV, 7. 182.

Bh. hat: im wart graußlichen schiichen 9, 393. da wart er freißlich grymmen, in zorn wüten und limmen 9, 300. Ds. hat: man ward rattschlagen 110. da wurdent sy bedenden den grosfen Kofen 205. da wurden biderb Lüfte besinnen und betrachten 54. B. hat: vnder in wurden vffgeen (orta sunt) vier hörner Dan. 8, 8. C. hat: groß elag ward sich da heben I. 11, 265. Ef. hat: do ward der man erseuffhen vnd sprach 13<sup>a</sup>. do wart den gesellen verwundern vnd (er) sprach 48<sup>a</sup>. ste ward küßen das tot herze 32<sup>b</sup>. ste ward einen brieff schreiben 30<sup>a</sup>. er ward wachsen an iaren vnd tugenden 53<sup>a</sup>. denselben jüngling ward Sigismunda oft lieplich ansehen 30<sup>a</sup>. das er nit wurd hindern den dienst 29<sup>a</sup>. biß ste des geschmackes werden empfinden 29<sup>a</sup>. die im geben werden 28<sup>b</sup>. ste werden ste trösten 33<sup>a</sup>. Es. hat: der abt ward in fragen 13<sup>a</sup>. Wt. hat: als oft sy curiolum sechen wart 16<sup>a</sup>. G. hat: do ward das volck verdriessjen g 65<sup>a</sup>. sy wurden murmeln wider Moysen g 68<sup>a</sup>. er ward übel schmecken g 1<sup>a</sup>. T. hat: als der morgen ward an gan 54, 38. Ag. hat: ehe er widder kam, ward ste yhres kyndes genesen 709. A. hat: da ward in dürsten vnd hungern 182<sup>b</sup>. L. hat: er ward zittern (tremefactus) Apst. 16, 29. W. hat: der blinde ward sehen 95<sup>a</sup>. Hb. hat: ste ward weinen 16<sup>b</sup>. Sie wurden waffen zucken 13<sup>b</sup>. S. hat: da ward ste einen list erdencken IV. 25<sup>b</sup>.

## §. 11.

Der Auxiliarbedeutung von werden nahe liegt die von kommen, das sich früher mit dem Infinitiv und den beiden Participien, nhd. nur mit dem Partic. Präteriti verbindet. Grimm IV, 8 f. Becker I, 177. m. nhd. Gram. II, 1, §. 12. Wo das bei kommen stehende Verbum eine Absicht ausdrückt, steht kommen nicht auxiliärisch. S. noch §. 39.

1) Inf. — Ds. hat: also kamen die Lüfte denen von bern entgegen riten und gan 227. sy kamen ziehen 288. B. hat: do er was kumen leren in dem tempel Matth. 21, 23. ein wyb die kam schöpfen (venit haurire) wasser Joh. 4, 7. iohannes kam predigen (venit praedicans) in die wüste Matth. 3, 1. C. hat: vor dem (morgens durch die Wolken schimmernden Stern) der tag kommt stolcken I. 23, 22. G. hat: die ddrt her kummen wacklen b 114<sup>a</sup>. P. Etterlin bei Wackernagel 13, 18 hat: er kam mit synen dieneren rhten. J. Pauli daselbst 84, 31 hat: da kam ein schönner vogel singen. Hb.

hat: So der Mey kombt her scheinen 6<sup>b</sup>. Rh. hat: kamen sie all zu ihm an gehen III. 1, 8. O. hat: das Licht kam leuchten 44. Z. hat: möge er es kommen versuchen 1, 400. Fl. hat: komm hieher stehen 50. Rs. hat: mein Tochterlein kommt gehen dort unten 141. Fs. hat: der feynd mich kombt vuringen 27. auch die sternn weinen kamen 234. die vöglein kamen fliegen 247. da kam ein windlein sausen 10. Gm. hat: welche (Wässerlein) daher rauschen kamen 116.

2) Partic. Präter. — K. hat: Maria kam gangen 194. Bh. hat: der kaiser kam gezogen 5, 602. Ds. hat: ih kamen gezogen 129. C. hat: fürbaß ich gegangen kam II. 8, 48. Ef. hat: do kam die tochter gegangen 30<sup>b</sup>. Es. hat: ich kame gangen 156<sup>b</sup>. G. hat: du kumest gezogen s 2<sup>b</sup>. do kam ain junger gefell dort her getretten g 84<sup>a</sup>. Ag. hat: er kumt heim geritten 201. A. hat: (sie) kamen hereyn geschlichen 346<sup>a</sup>. Sm. hat: kommen zwei klein Bechlin gerunnen 356. W. hat: das er geritten kommen sey 9<sup>a</sup>. D. hat: sie kommen auff Pferden geritten Jer. 6, 23. sie kompt daher gegangen Dan. 13, 36. F. hat: sie kamen getrottelt und geschottelt 196<sup>a</sup>. er kam daher getrollt 256<sup>b</sup>. da kam der Bauer gegangen 88<sup>b</sup>. er wird gelaufen kommen 220<sup>a</sup>. O. hat: ein Wächlein kömpt geronnen b 37. das Wildtpret kömpt gegangen b 5. sie kommen zugelauffen 31. Fl. hat: Cupido kam gelacht 167. Frau Venus kömt gelacht 274. Fs. hat: Schon von Bäumen kombt gerifen starcke meng der Blätter faßl 290.

Anm. Die Beispiele kam singen, kam, kömt gelacht sind zu bemerken, da singen und lachen keine Verba der Bewegung sind.

#### b) Passivum.

#### §. 12.

Sind die (§. 5 f.) abgehandelten Umschreibungen des Aktivums nicht nothwendig, sondern sind sie hervorgerufen aus abweichender auxilliärischer Bedeutung, die sich im häufigen Gebrauch verallgemeinerte; so ist die Umschreibung im Passivum durchaus nöthig, da selbst die älteste Sprache, die gothische, nur noch einzelne unumschriebene Passivformen zeigt. Die ahd. Sprache umschreibt das Passivum mit *wesan* und *werdan*; in der mhd. hat werden entschieden den Sieg davon getragen, was dann nhd. fortbauert. Im Mhd. kommt worden neben dem Partic. Präter. noch nicht vor, doch schon im 14. Jahrhundert. Wenn Grimm IV, 15 sagt, die lutherische Bibel kenne es auch noch nicht, so ist dies unrichtig. Geworden neben dem Partic. Präter. ist noch jünger, aber nicht wie Weigand (Syn. Nr. 2292) behauptet, erst im 17. Jahrh. aufgekommen. Vgl. weiter Grimm IV, 9 f. Becker I, 170. 211. m. nhd. Gram. II. 1, §. 13 f. und Weigand in der allgem. Schulzeitung 1845. Nr. 99. Ich gebe hier nur Beispiele mit worden und geworden aus dem 14—15. Jahrh. und aus Luther.

1) worden. — 14. Jahrh. — sint dise lider worden gemezzen

rechter lenge Titur. 885, 1. 2. Tauler (Basel 1521. Bl. 285<sup>b</sup>) hat: Er ist gerecht funden worden. Die Limburger Chronik bei Bischof 2, 191 hat: und waren der Weissen keine mehr zuvor gehört worden.

15. Jahrb. — Ds. hat: jnen das gar hart verboten was worden 222. es wer gebrochen und übersehen worden 48. B. hat (sehr viele Beispiele): er ist großmächtiget worden 1. Mos. 24, 35. ist geopfert worden 2. Mos. 38, 24. die hungriaen syt ersatt worden 1. Kön. 2, 5. bin ich dan nit offenbarlich eroffnet worden 1. Kön. 2, 27. er wår behalten worden 1. Kön. 23, 13. wir syen versürt worden Nehem. 1, 7. wir sind worden verschmächet Nehem. 4, 4. ste ist gegeben worden siben mannen Lob. 6, 14. wenn sind verdilcket worden die gerechten Job 4, 7. ich bin worden betrübet Ps. 30, 8. ich bin beståtet worden in dir Ps. 71, 6. bistu denn nit hoch geeret worden Sir. 9, 11. kein sölichs was gesagt worden Dan. 13, 27. er ist bezwungen worden. er ist worden verflücht Gal. 2, 3. 3, 13 u. a. Beispiele. C. hat: durch sy ist beståtet worden der reyster orden II. 74, 10. Es. hat: dadurch sie gelobt worden sein 17<sup>b</sup>. sie sein begriffen worden 10<sup>a</sup>. als nun hymel vnd erden volbracht worden sein 22<sup>a</sup>. die allzeit geeret vnd gelobet worden ist 29<sup>b</sup>. er was getragen worden 53<sup>b</sup>. Es. hat: so byn ich betrogen worden 5<sup>a</sup>. sy seyen gelobt worden. durch den sein wir erlöset worden 8<sup>a</sup>. er ist verspottet, gespaiselt vnd geschlagen worden 11<sup>a</sup>. Wt. hat: vnd sint doch dise zwen man für grösste lichter der kunst gehalten worden 10<sup>a</sup>. was grösser eeren angelegt vnd erbotten worden syen kaiser sgmunden 12<sup>b</sup>. fröwen die betrogen worden sint 24<sup>b</sup>. der sint landes vertriben vnd verboten worden ist 70<sup>b</sup>. G. hat (viele Beispiele): du bist vnderwisen worden g 23<sup>b</sup>. darby durch dein seel verbrinnet ist worden g 4<sup>a</sup>. was im auffgesetzt ist worden g 1<sup>b</sup>. warum ist er verdampft worden g 193<sup>a</sup>. die in Egypten waren beschnitten worden g 74<sup>b</sup>. wie sie sint vermüdiget worden von ferre des wegs b 97<sup>b</sup>. diser fact ist gemacht worden. sie sint geachtet worden. sie sint gebunden worden. ich bin versteinigt worden b 20<sup>b</sup>.

16. Jahrb. — L. hat: Mein Name ist jnen nicht offenbart worden 2. Mos. 6, 3. die da sat waren, sind vmbß brot verkaufft worden 1. Kön. 2, 5. wir sind verrückt worden (seducti sumus) Nehem. 1, 7. er war verloren, vnd ist funden worden Luc. 15, 24. ist gedacht worden Apstl. 10, 31.

2) geworden. — Es. hat: dein sun ist zü ain schalck geworden 178<sup>a</sup>. Sl. hat: Er (Luther) sey wol von etlicher articel wegen gen Rom citiert geworden 4<sup>b</sup>.

Anm. Schon im 12. Jahrb. haben meine Hymnen S. 32: geworden ist mensch (factus est homo). Hier ist geworden wie auch bei Es. freilich kein eigentliches Hilfsverbum.

## c) Medium.

## §. 13.

Wenn nur ein Subjekt im Satze ist, das seine Richtung gegen sich selbst nimmt, so entspringt das Medium, das mit dem Intransitivum nicht vermengt werden darf. Das Intransitivum ist die auf keinen andern Gegenstand, auch nicht auf sich selbst, bezogene Thätigkeit; ein Medium mag sowol aus dem Transitivum als aus dem Intransitivum erwachsen, muß aber in der deutschen Sprache jedesmal umschrieben werden. Vgl. weiter Grimm IV, 21 f. Becker I, 169 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 16 f.

## 1) Reflexive Verba.

## §. 14.

In allen Sprachen kann ein Verbum durch Beifügung des persönlichen Pronomens auf sich selbst zurückgewiesen werden, nämlich des Pronomens, welches der Person des Verbuns im Satze entspricht. Das Subjekt des Verbuns wird dadurch zugleich sein nächstes Objekt. Aus dieser Zurückführung erwächst kein formelles Medium, sondern nur ein materieller Ursach dafür. Die dem Medium natürliche Objektlosigkeit bringt mit sich, daß auf der die Stelle des Mediums vertretenden Beziehung des persönlichen Pronomens zu seinem Subjekt kein Nachdruck liege, denn sonst bleibt die Bedeutung aktiv. Von den Reflexivverben sind besonders die intransitiven zu beachten; die reflexivwerdenden transitiven lassen sich nicht zählen und verstehen sich mehr von selbst. Der Gebrauch des Reflexivums hat nhd. sehr abgenommen, unter neuern Schriftstellern liebt sie besonders J. Grimm. Statt des Dativs bei fürchten steht nun der Akkusativ. Grimm IV, 27 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 17 f.

Bh. hat: uil manig schafft zetrummet ward, der sich zu clainen spreisfen zart vnd gen den lusten stobe 7, 44. Ds. hat: was sich hat je ergangen (zugetragen) 122. B. hat: die alten wunderten sich 1. Kön. 16, 4. vnd wunderent sprach er 1. Mos. 27, 33. zühand gieng sich aaron zu dem altar 3. Mos. 9, 8. israhel vernam sich nit zu mir (non intendit) Ps. 81, 12. der sich gydet vnd wytret (qui se jactat et dilatat) Spr. 28, 25. nit saum dich zebeten Sir. 18, 22. warumb saumbt sich der wagen Nicht. 5, 28. er erhizet mit sinem herzen wider got Spr. 19, 3. besser ist demütigen (humiliari) mit den senften Spr. 16, 19. die apostel giengen fröwendt von dem angestcht des rates Apst. 5, 41. er kumpt so es im wirt sügen (cum ei vacuum fuerit) 1. Kor. 16, 12. C. hat: ich müß mich hart entsügen I. 36, 61. in sorgten vnd entsaffen II. 67, 191. er ferret sich dem leib mein II. 4, 136. mein senends gemüt I. 75, 14. in senendem qual I. 73, 7. T. hat: der ieger sich hart gefallen hat 66, 95. D. hat: das erdreich hat sich vor im erzittert Joel 2, 10. Fl. hat: es reißt sich nüchtern nicht 168. so steht sichs wie ein Ritter, so fällt sichs wie ein Held

214. — B. hat: ich vorcht mir 1. Mos. 3, 10. L. hat daselbst: ich fürchte mich. Ab. hat: der Satan hat ihm geforchten gm 74. 416. hp 14.

Anm. Viele neuere Beispiele von 3. Grimm hat Dr. Andresen im allg. nass. Schulblatt 1834 Nr. 18 zusammengebracht.

## 2) Medialintransitive, medialpassive Verba.

### §. 15.

Gewisse Verba, und voraus starkformige, stehen den Umständen nach bald intransitiv bald transitiv: schlagen, braten, kochen u. a. Es gibt auch einige Aktiva, welche neben dem transitiven Sinn einen passiven entwickeln: heißen, beginnen, endigen, sehen. Grimm IV, 50 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 21 f.

B. hat: do die wasser übergossen vff die erde 1. Mos. 7, 6. ein beglicher tãt das hm was gesehen recht (quod sibi rectum videbatur) Richt. 17, 6. C. hat: du solt geren gelten (bezahlen) II. 70, 31. mein augen beghnnen nehen II. 14, 51. Ag. hat: das er die leute effet vnd narret 22. er narret (ist ein Narr) aber 85. Sm. hat: es sehe in für güt an (scheine ihm gut) 16. O. hat: Gott herbergt selbst in ihm b 153.

## d) Genus des Infinitivs.

### §. 16.

Lange begründet ist in unserer Sprache, nach den Verbis hören und sehen den Infinitiv aktiv zugleich passivisch zu gebrauchen. Grimm IV, 61 f. Becker I, 193. m. nhd. Gram. II, 1, §. 26. Weitere Beispiele f. unten §. 33.

Ds. hat: Lob hdr ich Fryburg jechen 147. doch han ich gehdret sagen 350. C. hat: ich hab sy hören nennen II. 54, 87. Es. hat: ich rede nit von hören sagen 179<sup>a</sup>. Wt. hat: ich hab hören erzellen 194<sup>b</sup>. Ag. hat: ich habe es von hören sagen 179. A. hat: der Papst hrdet den Keyser schmähen 348<sup>b</sup>. Sm. hat: sin hand es beschriben von hören sagen 138. — K. hat: Maria zw der sexten stundt sach nageln auß schrewz den herren 194.

### §. 17.

Gleich zweideutig ist die Bedeutung des Infinitivs nach den Verbis lassen und heißen; erst der Zusammenhang gibt zu erkennen, ob die aktive oder passive gemeint werde. Grimm IV, 62 f. Becker I, 193. m. nhd. Gram. II, 1, §. 27. S. noch unten §. 32.

K. hat: das wir vns binden lieffen 190. C. hat: sich leichen (betrügen) Ian II. 63, 10. F. hat: da (im Bade) laßt uns reiben von schönen weiben 96<sup>a</sup>. — K. hat: pylatus hieß in suern (ihn führen) hyn 159. B. hat: das brüstlin das man hat heysfen herdan scheyden (separari) 4. Mos. 6, 20. G. hat: diße sach bist zu geheissen tötten



(necari) s 84<sup>b</sup>. denn ist vns der wvn zü fast, vnd heissen vns den wermen b 128<sup>b</sup>.

### §. 18.

Auch in den von Substantiven und Adjektiven abhängigen aktiven Infinitiven liegt passiver Sinn. Häufig ist die Konstruktion des Infinitivs mit zu, die sich schon ahd. und mhd. findet. Grimm IV, 60 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 27 Anm.

B. hat: der da ist licht zeunwirdigen Eyr. 29, 22. Ir frucht syen herb zeeissen Weisk. 4, 5. F. hat: die Mählin sind zubrechen zeit (mhd. zit = zeitig, reif), derhalben brecht sie heut 74<sup>b</sup>. Sp. hat: die bequem zu reiten war 3, 7. — B. hat: der nú wvn ist zelegenn in die núwen vaf Luc. 5, 38. hat es nit wasser zútrinken (ad bibendum) 4. Mos. 20, 5. Wt. hat: derselb ist zelachen vnd zebetriegen 46<sup>b</sup>. Fl. hat: im fall es greiffens gilt 167. W. hat: da war schreienß zeit 146<sup>b</sup>. F. hat: Eyn guter Wein ist lobenswerd 83<sup>b</sup>. eyn gut mal sei hendens werd 45<sup>a</sup>. Rs. hat: die halt' Ich preisens wehrt 116.

#### e) Genus der Participien.

### §. 19.

Dem Partic. Präsens darf man, gleich dem Infinitiv, selbst da, wo das Verbum entschieden transitiv ist, zuweilen intransitive passive Bedeutung zutrauen. In den früheren Jahrhunderten sind Beispiele der Art nicht selten. Vgl. weiter Grimm IV, 63 f. (der S. 66 mehrere Beispiele aus dem 14—16. Jahrh. anführt), Becker I, 190 und m. nhd. Gram. II, 1, §. 28 f. Heute setzen wir lieber ein schleppendes zu vor das Participium: die zu besorgende Gefahr. Diese Form ist nach Grimm IV, 113 aus dem präpositionalen Infinitiv entstanden: der zu tragende aus mhd. ze tragenne. S. unten §. 34. Prechtenerwerth ist, was Bf. S. 302 über dieses zu, doch rücksichtlich der Zeit des Eintritts nicht ganz richtig, sagt: „Es dringet sich ein neues Participium ins Teutsche ein, da man zum Participio Praesentis die Praeposition zu setzt und das Fut. in das damit ausdrücken will. Es haben es einige in den Titeln angefangen: Hochzuehrender. Worauf es andere bald in andern Fällen nachgemacht, es lautet aber noch sehr hart, als: das zu druckende Buch. Die Analogie ist gar nicht beobachtet. Dann man macht aus dem Praesenti des Futuri Bedeutung, und setzt das zu an das Partic. Praesentis, das nur beim Infinitivo des verbi steht.“ Derselbe tabelt S. 303 wohlruhende Nacht und andere Participia präf. in passivem Sinn.

B. hat: in allen iren farenden haben Jud. 15, 8. El. hat: mit zuthunden augen gezeget sie die scüte 33<sup>b</sup>. er ward mit umgebenden armen der frauen empfangen 30<sup>b</sup>. Es. hat: got hat alle essende ding erschafen 54<sup>a</sup>. ain melckende küw 147<sup>b</sup>. H. hat: farende habe 133<sup>a</sup>. ligendes vnd farendes güt 149<sup>a</sup>. nieins innhabenden schul-

brteßß 175°. A. hat: Mein brot vnd alle essende ding 100°. daß alle Dörffer mit Wein vnd anderer Essensspeiß vollstecken 99°. Sm. hat: das varende güt 198. F. hat: auß seim vorhabenden Zug 225°. zu vnserem forhabenden werck 37°. Z. hat: er wolle ihnen ihre habende Freyheiten erhalten 1, 32. wegen deren dannenhero besorgenden schwerlichkeiten 1, 124. der Mehren Oberster mit seinem vnderhabenden Volk 1, 443. Gw. hat: dem Obristen vnd seinen vnderhabenden 28. Sr. hat: Sein tragendes Predig-ampt 5. Sp. hat: eine melckende Kuhe 2, 30. einer besorgenden geringen Arbeit willen 5, 18. weil ich meine vorhabende Reife befördern müste 6, 13.

Zu mit dem Partic. Präs. — B. hat: ich bin zuuerberzerend (consumendus sum) als die süle Job 13, 28. daß er sy zü erlösend (redimendus) mit etlichem werd Job 15, 31. H. hat: der zubawend ist 179°.

Anm. 1. Die Verbindung des zu mit dem Partic. Präs. in passiver Bedeutung scheint durch den aktiven Infinitiv mit zu (§. 18) veranlaßt. Eine ähnliche Erscheinung haben wir oben in §. 7—8, 9—10 gehabt.

Anm. 2. Auf —, vor —, unterhabend haben sich lange erhalten. Ich füge einige neuere Beispiele bei. In einem Schreiben des Vikariats von Bruchsal vom 25. Sept. 1811 heißt es: Man könne nach den aufhabenden Ordinaratspflichten nicht umhin. Rabener sagt in Notizen ohne Text: Vermöge der aufhabenden Pflicht. Schiller schreibt im Briefw. mit Göthe 4, 322: Wenn Sie mir durch die Botenfrau mein Exemplar des Vorspiels schicken könnten, so würde es mir bei den vorhabenden Arbeiten gute Dienste thun. Wieland schreibt in einem Brief an Götschen vom 12. Mai 1791: Wie hätte ihm sonst einfallen können, daß ich mir die vorhabende allgemeine Ausgabe durch eine neue verbesserte Auflage des „goldenen Spiegels“ verkümmern würde? In der deutschen Volkshalle 1852 Nr. 6 steht: der Herr Erzbischof hat die unterhabenden Gläubigen ernstlich aufgefodert.

## §. 20.

Bei dem Partic. Präs. intransitiver Verba, die eigentlich kein Passiv haben, ist das Verfahren kühner. Mhd. Beispiele hat Grimm IV, 67 f.; später nehmen sie ab. Ich füge auch einige neuere Beispiele bei, die ich in meiner neuhochd. Gram. II, 1, §. 31 noch nicht habe.

G. hat: als er hieng am creüz in sterbender nott s 27°. O. hat: Cleuffs, da die Göttin Ceres mit stillschweigendem Gepränge und Dpffer gesehret wird s 86. — Görres sagt in seiner Mystik 1, 467: Er verliert in der schwindelnden Bewegung der Gedanken und Entschlüsse den innern Halt. Körner sagt im Harras: Er steht an des Bischo-pauthals schwindelndem Rand. Rabener sagt in: Wem Gott ein Amt gibt dem gibt er auch Verstand: Da ste an ihrer eigenen Person ein so erstaunendes Wunder erfahren. Hauff sagt in der Phantaste im Bremer Rathskeller, wie es scheint, aus Französische anlehnd: Warum sollte ich einen tanzenden Thee besuchen, wo ste nicht tanzte, warum ein singendes Butterbrod, wo ich hätte singen müssen, ohne von ihr gehört zu werden?

## §. 21.

Das Partic. Präteriti hat in der Regel passiven Sinn; bei intransitiven Verben hat es nur, bei transitiven oft aktiven Sinn. Vgl. weiter Grimm IV, 69 f. Becker I, 197. m. nhd. Gram. II. 1, §. 32 f. Auch hier füge ich den älteren Beispielen einige neuere bei.

Ds. hat: In vorgeblugeten (vergangenen) Ziten. Es. hat: in lustiger vnd wolgefalner speiß 41<sup>a</sup>. S. hat: ein still gerutes leben. ein gerbuet still vnd sicher leben II. 90<sup>b</sup>. — B. hat: der künig schlieff vngessen Dan. 6, 18. Wt. hat: wie ich so vil pine hab mugen lyden, vnd so vil necht vngeschlaffen behyben vnd mit so vil vastens vngessen beharren 26<sup>a</sup>. G. hat: das er vngeweicht sturb s 213<sup>b</sup>. er ist in todtünden gestorben vngerüwt vnd vngeweicht g 198<sup>a</sup>. ob du vngessen lebst vil iar s 102<sup>a</sup>. wie er 40 tag vngessen vñ vngetruncken gefastet hett b 17<sup>b</sup>. schepdest du von hinnen vngewüßt dner sünd b 2<sup>b</sup>. Sm. hat: er schickt sie vngessen hinweg 336. W. hat: das er so viel zeit vngessen vnd vngetruncken blieben sey 154<sup>b</sup>. S. hat: zwölff stund kan er vngessen schlaffen II. 38<sup>b</sup>. F. hat: gessen vngetruncken sei gebunden, getruncken vngessen sei zwischen zweien stülen nidergefessen 49<sup>b</sup>. vngetruncken gehts nicht zu 134<sup>a</sup>. Etlich starben ongeredt, etlich redeten vngestorben 205<sup>b</sup>. er trank nit vngesutert 40<sup>b</sup>. er schlief nimmer vngesungen 83<sup>b</sup>. wie vngelacht sie die grobsten lügen außstossen 190<sup>b</sup>. — G. hat: noch Jesu Christo dem gelittenen am crüz b 17<sup>a</sup>. noch dem demütigen gelittenen Christum b 16<sup>b</sup>. H. hat: wir geschwornen 103<sup>b</sup>. bey seiner handgegebenen trewen 81<sup>a</sup> u. d. Fg. hat: da vmbstünden ju die zusamen geschworne 17<sup>a</sup>. — Schiller hat in der Turandot 5, 2: Ungefrühstückt ging ich hin. Rückert sagt in den gef. Ged. 4, 329: Wie ich ungetruncker, ungegessner. Cl. Brentano sagt in den gef. Ged. 5, 165: Man soll nie ungewaschen und ungebetet zu Tische gehen. Haller sagt (Ged. 8. N. 1762. S. 28. 72): In ungesorgtem Schlaf. In Ruh und ungesorgter Fülle.

## §. 22.

Grimm tabelt IV, 71 mit Recht Redensarten, wie sie in Büchern des 17. und beginnenden 18. Jahrh. versucht wurden, z. B. der sich selbst betrogene König; die ihren Mann auf gute Wege gebrachte Frau; der seinen Raub ausgeschlafene Soldat, als undeutsch, weil das so gebrauchte Partic. Präter. fast adjektivische Bedeutung hat und nicht weiter mit dem Kasus konstruiert werden kann, den das aktive Verbum regiert. Ich füge einige neuere Beispiele der Art bei, von Grimm auch einige mit reflexiven Verben.

Staudenmaier (Der Geist des Christenthums 2. N. Mainz 1838. S. 888) sagt: Eine solche, den Kampf mit dem bösen steghaft bestandene und durch das Reinigungsfeuer des Christenthums geläuterte und geheiligte Heldennatur war die teutsche. — Th. Obbarius (Q. Hor. Flacci Car-

mina. Jena 1848. S. XVI und 128) sagt: Schmahgedichte, welche nicht nur die herrschend gewordenen Fehler der Zeit, sondern auch eine ihn verlassene Schöne zum Gegenstande hatten. Da den unter Brutus Gesetzten allgemeine Amnestie ertheilt wurde. — Die Neue Preuß. Zeitung hat (1850): der nach den bekannten, noch in seinem hohen Alter ihn betroffenen herben Schickungen Heidelberg verlassen hat. — Grimm sagt: die zur rechten Zeit sich eingestellten Erfindungen (Ursprung der Sprache 32); aus den sich erhaltenen Denkmälern (Altd. Wälder 1, 126); ihre vom halbdunkeln Vordergrund der Geschichte sich gebildete Ansicht (Vorrede zu Schulzes goth. Gloss. XX). — Ein Lehrer schrieb mir jüngst in einem Briefe: der schon in der 2. Classe brav gearbeitete hoffnungsvolle Jüngling. Denken Sie sich den Zustand der sich die schönste Hoffnung auf ihren Sohn gemachten, armen Mutter.

## Zweites Kapitel.

### Modus.

#### §. 23.

Die deutsche Sprache vermag gleich der lateinischen viererlei Modus zu bilden. Den Indikativ übergehe ich hier ganz, weil er nichts Besonderes bietet. Vgl. weiter Grimm IV, 72 f. Becker II, 41 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 35 f.

#### a) Optativ (Konjunktiv).

#### §. 24.

Der optative Konjunktiv ist für das Ahd. und die spätern Dialekte im einfachen Satz ein vierfacher: 1) der eigentliche Optativ; 2) der Jussiv; 3) der Koncessiv; 4) der Interrogativ, je nachdem darin Wunsch, Geheiß, Zulassung oder Frage ausgedrückt liegen. Die Bedeutungen laufen aber nahe aneinander, weil eigentlich bei allen vier Fällen ein Wunsch im Hintergrunde liegt. Ahd. und mhd. Beispiele bietet Grimm IV, 75 f.

#### §. 25.

Heutzutage hat sich die Ansicht vielfach festgesetzt, als müsse der optative Sinn in unserer Sprache auf das Präter. Konjunktiv eingeschränkt werden: ich wollte; ich wünschte; käme er doch! Wo das Präsens Konj. zulässig ist: das sei; komme er doch! wird ein bloßer Jussiv angenommen. In der Natur der Sache und historisch gegründet scheint das nicht. Grimm IV, 77. m. nhd. Gram. II, 1, §. 40 f.

K. hat: ain hglîch engel der helf palt 149. vns won chain swâres slaffen zu (ne gravis somnus irruat) 152. sein bluot sey vber vns 159. zukum vns dein reich 202. dein will der werd erfüllet 203. B. hat: got grûsz dich künig 2. Rön. 18, 28. vnser herr gott sy mit vns. er

laß uns nit. noch verwerff uns. aber er nehg unsere herzen zu hm  
3. Kön. 8, 57.

## §. 26.

Der Optativ wird hervorgehoben durch beigefügte Partikeln, die aber nach den verschiedenen Zeiten verschieden sind. Grimm IV, 77 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 42.

C. hat: o daß ich ir gemäßig (recht) wär II. 13, 6. ach wär die red verdolt! (ertragen) II. 8, 295. L. hat: Ach, daß wir in Egyptenland gestorben weren 4. Mos. 14, 3. O daß wir weren jenseid des Jordans blicchen Jos. 7, 7. O daß wir mit jnen auff der Ebene streitten müßten 3. Kön. 20, 23. O daß mein Leben deine Rechte hielte Ps. 119, 5. o daß ich dich draussen sünde Hohel. 8, 1. daß doch jemand hören wolte Jer. 6, 10. S. hat: o daß der äpfel weren dich II. 15<sup>b</sup>. D. hat: o daß wir mit jnen auff der ebne streitten möchten 3. Kön. 20, 23. Ulenberg (Psalmenübers. 1582. S. 376) hat: Ach daß ich nur vom leiden schwer durch sterbens ziel entfriet wer! Fl. hat: ach hätt' ich auch gelebet zu Nicodemus Zeiten 15. ach daß nun doch eine kähne 429. Sr. hat: ach daß wir doch dieses glaubten 47. Sp. hat: Kön- test du doch die Widertäufer bekehren! 5, 19.

## §. 27.

Endlich wird der Optativ hervorgehoben durch Verba, welche den Begriff der Möglichkeit und des Wunsches haben. Durch diese den Optativ umschreibenden Zeitwörter verwandelt sich oft der einfache Satz in einen mehrfachen. Einzelne Beispiele sind schon in §. 26 angeführt. Grimm IV, 78. Becker I, 180. m. nhd. Gram. II, 1, §. 43 f.

Es. hat: gott wölle puffers geben 6<sup>a</sup>. vnd wolt so es ye geschehen ist, du hetst dir sürgenumen 31<sup>a</sup>. C. hat: ich wolt du fundest gelück in ainem freben (Korb) I. 113, 60. B. hat: wolle gott daß himahel lebe 1. Mos. 17, 18. wölte got daß wir weren todt 4. Mos. 14, 3. T. hat: wolt got, es het dich gar umbbracht 61, 72. Sm. hat: wölte Gott daß wir dz selbig hetten 138. W. hat: wolt Gott, man würde flug 76<sup>b</sup>.

## b) Imperativ.

## §. 28.

Nicht von allen Zeitwörtern kommen Imperative vor. So fehlt das nhd. sei! seid! im Ahd. ganz, zeigt sich dagegen im Mhd. zuweilen. Das alte bis, pis, wis ist nun ausgestorben. Zahlreiche Beispiele von bis und sei sind angeführt I. §. 385. Vgl. weiter Grimm IV, 81 f. Becker II, 83 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 45 f. Ich führe nur zwei Formen des Imperativs an, die in dieser Zeit entstanden zu sein scheinen.

## §. 29.

Grimm fragt IV, 88 nach dem Alter der Umschreibung der ersten Person Plur. durch laß uns, laßt uns, führt mehrere Beispiele aus

Luthers Bibelübersetzung an und glaubt, Luther sei hier einem Erzieher mehr der nieder- als der hochdeutschen Sprache gefolgt. Luther hat diese Umschreibung sehr oft; wenn aber Grimm glaubt, vor Luther komme sie nicht vor<sup>1)</sup>, so ist er im Irrthum. Ich gebe hier nur Beispiele aus dem 15—16. Jahrh., mit Anfschluß Luthers.

Bh. hat: lassend uns bleiben bei ain (bei einander) 5, 764. B. hat: lasset vns zůsammen fügen erschafft 1. Mos. 34, 9. kōm vñ laß vns zů dem hōr der umbbeschnitten 1. Kön. 14, 6. kōm vnd laß vns vřzgen in den acker 1. Kön. 20, 11. kum laß vns truncken werden in den brůsten vnd laß vns brucken der begerten umbfahung Spr. 7, 18. nym das sper vnd laß vns abgen 1. Kön. 26, 11. wir sůllen erlöfen vnser selen vnd keren wider zů vnsern brůdern vñ den laszungs striten sie 1. Mach. 9, 9. Es. hat: lieben gesellen laßt vns geen 148<sup>b</sup>. laß vns wider zu haupf ziehen 146<sup>a</sup>. laß vns essen 147<sup>b</sup>. Ag. hat: lasset vns fliehen 3. last vns heint nit weiß sehn 89. S. hat: wolauff vnd laß vns zu jar gehen I. 6<sup>a</sup>. Laß vns in der Stat vmschawen II. 26<sup>b</sup>. F. hat: Laßt vns singen 81<sup>b</sup>. Laßt vns auff vnser sůrnemen kommen 136<sup>a</sup>. laßt vns ein versuchens vntersehen 142<sup>a</sup>.

### §. 30.

Der Gebrauch des Partic. Präter. statt des Imperativs, z. B. aufgeschaut! den Hut abgenommen! weist Grimm IV, 88 schon nhd. (freilich nur in einem Beispiel) und bei Luther nach. S. 910 f. ist er nicht unabheneigt, eine Ellipse habet anzunehmen. Becker II, 84 denkt an eine Ellipse von werde. Vgl. noch §. 44. 46 und n. nhd. Gram. II. 1, §. 51. Ich gebe nur einige Beispiele.

F. hat: das maul gewischt, so seit jr gerůst 21<sup>b</sup>. das Maul zu, vnd den Bratspiz wehdlich herum getrehet, was gelts 76<sup>b</sup>. Nun die Gurgel geschmirt 84<sup>a</sup>. die Büchß nur dapffer gestrehyfft 97<sup>b</sup>. D als nur wisch drauß gemacht, warauff die Welt groß acht 135<sup>a</sup>. Fl. hat: vord erste Gott gedanckt für alle seine Güter, da Reid, und List, und Ort so vielmahlß vns verriethen . . Hernach Ihn angerufft mit wahrer Innigkeit . . darauff gleich alsobald zur Tafel sich gesetzt, sich mit gesunder Kost und stürer Lust ergdyt 596. Sp. hat: nur dem Teufel nicht getraut 6, 2.

### c) Infinitiv.

### §. 31.

Der Infinitiv ist das aus aller Persönlichkeit tretende, in seiner Unbestimmtheit für jedwede Person zugleich gerechte Verbum: die persönlichen Kennzeichen der Flexion hören bei ihm auf. Vgl. weiter Grimm IV, 90 f. Becker II, 115. 190. m. nhd. Gram. II. 1, §. 52 f.

<sup>1)</sup> Was aus seinen Worten: „die ältern Uebersetzungen haben hier noch kein laßt uns!“ und daraus hervorgeht, daß er kein älteres Beispiel anföhrt.

## 1) Meiner Infinitiv.

## §. 32.

Das zur Umschreibung des Futurums dienende werden s. unten §. 53. — Die Verba zweiter Anomalie verbinden sich seit der ältesten Zeit bis heute mit dem reinen Infinitiv und bedürfen darum keiner Beispiele. Viele sind angeführt I. §. 386. Vgl. weiter Grimm IV, 91 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 54 f. Von den übrigen Verben führe ich die hauptsächlichsten, der leichtern Uebersicht wegen, in alphabet. Reihe an, da im Laufe der Zeit manche Aenderungen eingetreten sind und die Schriftsteller selbst schwanken. Bei manchen steht der Infinitiv als Objekt.

Achten (s. §. 35. 38). — L. hat: ich achte es billig sein 2. Petr. 1, 13. O. hat: acht ich das beste seyn b 186.

Anfangen (s. §. 35). — Ds. hat: als er anfang reden 136. das sy anfangen schrygen 237. B. hat: wann anfahet erklingen dz horn 2. Mos. 19, 13. er fieng an regieren 3. Kön. 22, 41. er vahet an dorren Job 14, 11. rā vieng an beten Job. 3, 18. die fürsten haben angefangen grimmig zürnen Df. 7, 5. so ich ansahe heimfuchen die übergeungen Amos 3, 14. Br. hat: do fing man an auch gyttig syn 228. G. hat: zehand fahet er an abnemen in der liebi s 11<sup>a</sup>. sie fiengen an gesehen wellen werden b 183<sup>b</sup>. so du anfohest gott dienen b 156<sup>b</sup>. Fg. hat: da fieng man an alle tödten 34<sup>a</sup>. Sm. hat: die Römer fiengen an gewaltig werden 38. nachdem der Römer gewalt anfang absteigen 146. Ts. hat: daß si angefangen die Flucht geben 36. F. hat: er fieng an studiren 169<sup>b</sup>.

Anheben (s. §. 35). — G. hat: heb an nahen zū jm g 36<sup>b</sup>.

Anstehen. — L. hat: dem Narren stehet nicht wol an, gute tage haben Spr. 19, 10.

Aufhören (s. §. 35). — G. hat: er hört auff sünden g 198<sup>a</sup>. D. hat: als sie nun auffgehört hatt zum Herren schreyen Jud. 10, 1.

Begehren (s. §. 35). — Ds. hat: sy begerten jnen gönnen in das ding zu reden 40. Es. hat: ich beger erlöbt werden vnd sein bey Christo 69<sup>b</sup>. Br. hat: der allzht bgert erfahren vil 185. G. hat: er begert gesehen sein. er begert für nüt geschicket werden s 13<sup>b</sup>. begerstu komen in das himelreich g 36<sup>b</sup>. Sm. hat: zū der (Stadt) du wandlen begerst 12.

Beginnen (s. §. 35). — K. hat: maria schlagen do began 158. Centurio began den juden sagen 160. der heylig geist betawen began dein leib vnd sel 188. Bh. hat: wy man das handeln pegunde 2, 120. Ds. hat: da begondent sy sich weren 186. B. hat: sie begunden hören die thunner 2. Mos. 19, 16. er begund sich ser betrüben Job. 10, 3. er begund sie leren Marc. 6, 34. C. hat: der held begund wachen I. 3, 62. da begunden sich schaiden die frawen II. 9, 174. Ts. hat: und begundend vil Bischöff vom König abfallen

26. Fs. hat: da gund ich mich erholen 53. auch die wind sich gundten legen 247.

Witten (f. §. 35). — L. hat: Wie bittestu von mir trincken Joh. 4, 9.

Dünken, bedünken (f. §. 35. 38). — B. hat: die tag dauchten in wenig sein 1. Mos. 29, 20. diß dunckt mich sin ein rechter rat 2. Kön. 17, 11. ein hegllicher tát dz yn dunckt recht sin Richt. 21, 24. G. hat: die sich etwas duncken sin b 93<sup>b</sup>. Sm. hat: es dunckt mich not sein 163. L. hat: dünckt euch das ein geringes sein 1. Kön. 18, 23. vnd dauchte David die sache gut sein 1. Kön. 18, 26. S. hat: ob es vns gleich dunckt bitter sein I. 73<sup>b</sup>. das duncket in das beste sein II. 5<sup>a</sup>. das er sich dunckt gar selig sein III. 132<sup>b</sup>. D. hat: dunck ich nicht weiß seyn Spr. 3, 7. O. hat: Es bedüncket mich bequem seyn b 149. Z. hat: dich dunckt es nuß seyn I, 58. welches ihn die beste Apothec seyn bedunckte 2, 47.

Geben (f. §. 35). — B. hat: gib mir trincken Joh. 4, 7. L. hat: gib mir trincken Joh. 4, 7.

Gerathen (ansagen, f. §. 35). — Ds. hat: als der Fürst diß alles geriet erschowen 107. do geriet man sy erstecken 148. G. hat: do er geriet mercken b 110<sup>a</sup>. du geratest dir selber glauben g 122<sup>a</sup>. wenn in die oren geraten wachsen g 124<sup>a</sup>. der abend gerat sich nahnen g 83<sup>b</sup>.

Geruchen (f. §. 35). — K. hat: der muß geruchen vns ablaß der sünde geben 172. B. hat: dz du mich geruchst erkennen Ruth 2, 10. C. hat: rücht mir vrlaub geben II. 54, 331.

Getrauen (f. §. 35). — Ds. hat: er getruwt aber Got daran nit Unrecht getan haben 42.

Gewohnen (f. §. 35). — L. hat: der gewehnete sich die Leute zureissen (zerr.) vnd freissen. der gewonet auch, die Leute zureissen vnd freissen Ez. 19 3. 6.

Glauben (f. §. 35. 38). — G. hat: dinge, die wir glauben wore notdurfft sein s 32<sup>b</sup>.

Heißen (f. §. 35). — B. hat: die du hast heißen steu 1. Mos. 21, 29. heiß sie wonen an der besten stat 1. Mos. 47, 6. ich wird sie heissen vffhören Ez. 34, 10. C. hat: sy hayszt mich plinckling mausen gan I. 98, 8. G. hat: denn ist vns der wyh zu kalt, vnd heissen vns den wermen b 128<sup>b</sup>. L. hat: er hies schweigen Richt. 3, 10. Z. hat: das hab ich euch nicht heißen sehen 1, 100.

Helfen (f. §. 35). — K. hat: oben loben got vnd dich leiden meiden ewiglich hilf vns müterleiche maît 129. Ds. hat: das dieselben hulffen tragen 151. helfen ein Widerstand thun 195. Ag. hat: wir wöllen bezalen helffen 78. L. hat: das jr mir helffet kempffen Röm. 15, 30.

Hoffen (f. §. 35. 38). — Br. hat: wer hofft dem narrenschiff entgan 143. Sm. hat: sie hoffeten entschüttet werden 276.



Lassen. — K. hat: Got lat sich nyzzen (genießen) böß vnd gut 146. laß yn zw genaden komen 196. B. hat: laßt sy kluben die armen 3. Mos. 19, 10. El. hat: er hat lassen widerfarer 1<sup>a</sup>. Ag. hat: er hat dancken lassen 87. L. hat: da ließ er die Kamel sich laßern 1. Mos. 24, 11.

Legen. — L. hat: er leget sich schlaffen 1. Mos. 28, 11.

Lehren (f. §. 35). — K. hat: nu ler waz menschlich ist gepildt gerechtifait hy werben 141. ler falsch erkennen 143. B. hat: den leret er fürchten got in siner kindheit Job. 1, 10. L. hat: lere vnd beten Luc. 11, 1.

Lernen (f. §. 35). — Bh. hat: die (Gnade) soll wir kenen lernen 9, 421. Ds. hat: die mußten lehren (lernen) fliegen 339. die schwimmen wollten lernen 303. B. hat: er lernet nemen den raub Ez. 19, 6. C. hat: nun lernens wasser lappen I. 29, 78. L. hat: ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, vnd gutes erwelen Jf. 7, 16. D. hat: die lerne zuvor jr eigen hauß zu regieren, vnd den eltern gleich vergelten 1. Tim. 5, 4.

Meinen, vermeinen (f. §. 35. 38). — Ds. hat: do er meint wol verborgen sin 349. da man meint die Sach gewonnen haben 173. sy vermeinten Ehre erjagen 139. Br. hat: er meynt nit syn der nächst 132. well (welche) die besten meynen syn 105. G. hat: er meint jm ein gefallen geton haben s 66<sup>a</sup>. sy meinen gar gerecht sein s 50<sup>b</sup>. S. hat: dem wirt das genommen das er vermeint haben bekommen I. 78<sup>a</sup>. der meint ein gut werck haben than IV. 35<sup>b</sup>.

Merken (f. §. 38). — Fs. hat: ich newlich merckets (das Meer) toben 26.

Pflegen (f. §. 35). — Fg. hat: dem sie ein lebendigen menschen opfern pflegten 5<sup>a</sup>. Sm. hat: das man geben pflegt 560. Wenberg hat: Ich aber pfleg Herr meine stinn bitweis zu dir erheben 480. Fs. hat: das Meer pflegt bald sich niderlassen 26.

Schänten (f. §. 35). — D. hat: die gütte tochter wöll sich nit schämen zu meinem herren komen Jud. 12, 12.

Schäßen (f. §. 35. 38). — G. hat: er schezet es aller best sein s 18<sup>a</sup>. er schezet sich sein vnder hedermann s 13<sup>b</sup>. W. hat: er schaget es jm genug sein 28<sup>b</sup>.

Scheinen. — G. hat: also scheinend jm alle ding sein s 95<sup>a</sup>. das im aller welt herlicheit scheinert ein kindspil sein s 40<sup>b</sup>. dadurch scheinert er klainer sein g 161<sup>a</sup>.

Sein (f. §. 35. 36). — Bei sein steht der bloße Infinitiv besonders dann, wenn er Subjekt des Satzes ist und nach dem Prädikat steht: berühmt werden ist keine Kunst; doch gibt es manche Abweichungen. — B. hat: gü ist mir anhangen got Ps. 73, 28. gü ist bekennen dem herren Ps. 92, 2. uffnemen die person des vngütigen in dem gericht ist nitt güt Spr. 18, 5. besser ist gestraffet zewerden von dem wpsen denn betrogen werden von der lieblosung der toren Pred. 7, 6.

es ist nicht recht zelassen das wort gottes vnd dienen den tischen Apfl. 6, 2. ich bin berayt nit allein gebunden werden sunder auch sterben Apfl. 21, 13. Es. hat: die frauen mit wollust zü begeren vnd von ir begert werden ist mit sünden 22<sup>a</sup>. Ag. hat: warhafftig seyn, ist ein seltsame tugent 2. Fg. hat: es sei ein grosse sterck mit dem glück kempfen, vnd dauon nit überwunden werden 24<sup>a</sup>. A. hat: nichts auff Glauben halten, anderer Leut Gut zu begeren ist die höchst geschicklichkeit 268<sup>b</sup>. L. hat: es were vns besser den Egyptern dienen, denn in der wüsten sterben 2. Moj. 14, 12. es ist gut wonen in dieser Stad 4. Kön. 2, 19. das ist ein köstlich ding, dem Herrn danken Ps. 92, 2. Es ist gut auff den Herrn vertrauen, Vnd nicht sich verlassen auff Menschen Ps. 118, 3. Es ist Gottes ehre, eine sache verbergen Spr. 25, 2. Es ist besser im Winkel auff dem Dach sitzen Spr. 25, 24. Ar. hat: Es ist Gottes Lust barmherzig seyn ennd die Sünde vergeben 81. Z. hat: eines Bischoffs Ampt sey, Gottes Wort lehren 1, 3.

**Sitzen.** — B. hat: das volck saz essen vnd trincken 2. Moj. 32, 6. Br. hat: karten sitzt 127. eyn teil stont schwägen vff der gassen, die andern syhen spyelen 251. Rg. hat: wann er trincken sitzt 66. er sitzt sich behümen 67.

**Stehen, aufstehen.** — B. hat: (sie) stunden vff spielen 2. Moj. 32, 6. Br. hat: eyn teil stont schwägen vff der gassen, die andern syhen spyelen 251.

**Thun.** — K. hat: vier synn betörn tet jacob 191. sy tat in tugent leren. Maria thet sich fuegen wol zw den herren dar 195. von sunden thue dich keren 197. von meynen laydt er schayden thüt 149. Ds. hat: die Straffen thun jr berouben 25. der Herzog thet (ließ) den einen zu ihm (sich) kommen 157. B. hat: er tet klopfen mit sinen henden Jud. 14, 13. ir schön tet vahlen sin sel Jud. 16, 11. der da tät uffersten (erweckte) iesum christum von den todten Röm. 8, 11. C. hat: wie leicht ain fraw emplanden sich tät mit ainem augenblick H. 58, 72. tut man ich prennen vnd zayhen I. 28, 140. der taw das gras tät seüchten I. 25, 25. tû mir ain brieflin schreiben I. 23, 81. T. hat: das iuen die meynung gefallen thet 70, 18. das er im alauen thet 75, 82. ewr red die thut mich vast krennen 81, 91. H. hat: er thet bekriegen 33<sup>a</sup>. er thüt behalten 30<sup>a</sup>. der kläger thet fürwenden 110<sup>b</sup>. A. hat: so viel den König belangen thut 60<sup>b</sup>. S. hat: die thu ich verfechten I. 3<sup>b</sup>. Got thut sich her nehen I. 5<sup>a</sup>. er hat sehen aufffüren thun III. 95<sup>b</sup>. F. hat: diweil (das Buch) dahin thut trachten 1<sup>b</sup>. es tut richen 31<sup>a</sup>. was den Sinnen thut vorschweben 74<sup>b</sup>. daß er nichts als studieren thut 241<sup>b</sup>. O. hat: du thetst machen 47. 68. sie thun lecken b 13. er thut lohnen b 12. sie thun folgen 59. Fl. hat: das thut mich so beschämen 117. Mein Zeppter thut sich beugen 117.

**Vermögen.** — L. hat: ich vermag das volck nicht allein ertragen 4. Moj. 11, 14. Sm. hat: sie vermochten vil tausent man zum

krieg bringen 147. D. hat: sie vermögen weder helfen noch schaden thun Jer. 10, 5.

Versuchen. — Z. hat: möge er es kommen versuchen 1, 400.

Wissen (s. §. 35. 38). — B. hat: daß er wiß verwerffen dz übel vn züerwelen das güte Jf. 7, 16. Es. hat: der nit sterben wißt 70<sup>b</sup>. Br. hat: gott weiß all ding baß ordinieren 132. von keiner vasten weiß man sagen 295. A. hat: belägern vnd stürmen wußten sie noch nicht 308<sup>b</sup>.

Wünschen. — Br. hat: du wünschest von got scheid den dich 153.

Ziemen (s. §. 35). — B. hat: ob esz gezym die sele machen zebalten oder zueerliessen Luc. 6, 9. Es. hat: zymet mit kindern zu scherzen vnd spilen 27<sup>b</sup>. G. hat: dir zimpt nit still sein g 43<sup>b</sup>. D. hat: gezimpt sich auch am sabbath güts thun Marc. 3, 4.

Zünden. — Bh. hat: der mit dem kolben swer seinn gesten schlau sen zunt (schlafen leucht) 9, 652.

### §. 33.

Statt des Partic. Präs. (§. 39) steht der Infinitiv nach den Verbis: hören, sehen, finden, machen, so wie auch nach bleiben, gehen, kommen, reiten &c. Wird bei den Verben der Bewegung die Absicht mehr hervorgehoben, dann steht der Infinitiv wie in §. 32, also nicht statt des Participiums. Vgl. weiter Grimm IV, 96 f. Becker I, 193. II, 167. m. nhd. Gram. II, 1, §. 58. Bei unferm haben steht der Infinitiv nach Grimm IV, 627 f. auch für das Participium. Grimm hat daselbst auch einige Beispiele aus Geiler und Fischart, die ich darum hier nicht anführe.

Bleiben. — Es. hat: so er ligen bleibt 26<sup>a</sup>. G. hat: sie werden nicht sat, sie bleibend ewiglichen giffen (göuwen = lüftern) s 155<sup>b</sup>. T. hat: wir wollen halten pleyben 38, 41. L. hat: daß sie leben bleiben solten Jof. 9, 15. er bleib hangen an den sünden 4. Rön. 3, 3. D. hat: er blieb die nacht da schlaffen 1. Mos. 33, 16. sie blieb droben hangen 2. Mos. 40, 35.

Finden. — Ds. hat: wo man die funde plündern 146. B. hat: er vand Balach sten 4. Mos. 23, 6. er vand yn sitzen 3. Rön. 13, 14. er fand ander sten Matth. 20, 6. er fand sy schlaffen Marc. 14, 40. C. hat: vinct dich der herre nu schlauffen l. 26, 31. Es. hat: sie fande ligen das herze 32<sup>b</sup>. er fand offen stan das haws 44<sup>a</sup>. G. hat: er hat funden sitzen zwen engel g 207<sup>b</sup>. T. hat: da er Zewrdannck allein sitzen fannndt 66, 35. Ag. hat: do man leutte hat hangen funden 57. er fand ein frembdes nyderkleyd an seynem bettstollen hangen 105. L. hat: sie funden einen Man holz lesen 4. Mos. 15, 32. er fand sie schlaffen Luc. 22, 45. sie funden in im Tempel sitzen Luc. 2, 46. D. hat: er fand die gerten grünen 4. Mos. 17, 8. sie funden Saul schlaffen 1. Rön. 26, 7. Z. hat: er fande ihn im Pfalter lesen 2, 44.

**Gehen** (f. §. 35). — B. hat: so er geet schlaffen Ruth 3, 4. er gieng süchen dauid 1. Kön. 24, 3. ein yglicker man gieng nachsolgen iob 2. Kön. 20, 13. du gest süchen zügeen zü dinem land 3. Kön. 11, 22. er gieng betten an den berg Marc. 6, 46. gee hüt würlen in min wingarten Marc. 21, 28. do sie giengen kouffen Marc. 25, 10. C. hat: sy gieng gen mir pittern (bitter werden) II. 7, 106. die weil gieng sy rosen platen (pflücken) II. 57, 283. nun gang ich friechen an ainem stab I. 30, 23. sy hayzt mich plingling mausen gan I. 98, 8. Br. hat: der gat hyncken, der gat bucken 185. G. hat: es ist dir nüher du gangest dauchelen weder das du dich vñ andre mit dir verderbest g 194<sup>a</sup>. Sm. hat: darumb ghat das vich umbher schweiffen 40. Rg. hat: er geht sich waschen. er geht spacirn 59. Z. hat: er möchte nicht bulen gehen 1, 378. Fs. hat: sie geht wanden (wanke) 59.

**Haben** (f. §. 35). — Ds. hat: als nun die vier Stett jr Knecht in den Stetten ligen betten 222. G. hat: so heftu den tobigen feiben (Jagdhund) mit dir lauffen b 141<sup>a</sup>. so hetest ewan drey oder vier regfolben umb dich lauffen g 83<sup>a</sup>. es het mancher den abloß im trog ligen b 109<sup>b</sup>. wenn einer cyn güten gesellen hett mit im gon b 129<sup>a</sup>. der hett sin huß ston neben dem armen hütlin b 115<sup>a</sup>. was het er hinc u nochzotren b 37<sup>a</sup>. Fg. hat: keiner sol kein weib inn seinem hauß wonen haben 74<sup>b</sup>. L. hat: das ein jgliche Thür zwey Blat hatte an einander hangen in jren angeln 3. Kön. 6, 34. Sm. hat: das die Römer batzen zü Strasburg sigen ein rittergrauen 316. Ts. hat: dann Er vil Ritter an Im hangen hat 139. sunst hattend die von Zürich kein Volk harumb ligen 171. D. hat: die Lewen hetten eben als ehrene schnüre an jren halsen hangen 3. Kön. 7, 29. F. hat: er soll auff eyner seit am Gürtel cyn Dintenhorn hencken haben 19<sup>b</sup>. O. hat: der umb sich her hat stehen so vieler Seelen Schwar fr 7. hier hatte er den kleinen Sohnssohn sigen s 47. Z. hat: diese Frucht haben wir wachsen 1, 174. weil er seine Güter vnder jhnen ligen hatte 1, 195. Ein Mann, der stets einen Hund mit sich lauffen hatte 1, 350.

**Hören** (f. §. 16). — Ds. hat: jemmerlich hort man sy pleren 349. B. hat: ich hab gehört dynen vatter redenn 1. Mos. 27, 6. dy mich das volck hör reden zü dir 2. Mos. 19, 13. ich hab uch gehört sagen 4. Mos. 11, 18. do moyses hett gehört das volck weinen 4. Mos. 11, 10. zwen iunger horten yn reden Joh. 1, 37. C. hat: ich hort die mynneclich vnd zarten zu der wandeln heben an II. 8, 74. G. hat: die hortten den jäger hürnen g 133<sup>a</sup>. L. hat: Ich hab geboret deinen Vater reden 1. Mos. 27, 6.

**Kommen** f. §. 11.

**Laufen** (f. §. 35). — Fs. hat: wasß lauffest greinen 69. ach daß yemand helffen lieff 231.

**Machen** (f. §. 35). — K. hat: mach all frucht sicher sein 134. B. hat: der macht wähen einen wind 2. Mos. 10, 19. ich mach uch

werden fischer der menschen Marc. 1, 17. Es. hat: got macht vns auffgien zu dem ewigen leben 21<sup>b</sup>. Es. hat: die trunckenheit macht zittern die gelider 40<sup>a</sup>. G. hat: die gnad macht ju gang lâr sein aller creatur vnd gotes allain vol sein g 42<sup>a</sup>. das machet vns wachsen im glauben g 178<sup>a</sup>. das vassen macht mir das haupt schlottern, es macht mir den magen klopfen vnd die bein zittern b 134<sup>b</sup>. L. hat: als hätten wir diesen wandeln gemacht Apst. 3, 12. F. hat: ihu lachen machen 9<sup>a</sup>. die kan der Watter mit der Ruten pfeifen machen 65<sup>a</sup>. macht mich auß eym nichttrinkenden trincken, auß eym vnrünckenen truncken 82<sup>b</sup>. O. hat: macht den Himmel tawen s 4. die Füße machen uns frey hin und wider gehen 25. Z. hat: eines würde das ander machen heraußspringen 1, 83. Fl. hat: das macht mich Speiße lesen 118.

Reiten. — Z. hat: warumb man so oft in den Wald jagen reite 1, 377.

Schauwen. — B. hat: do er schauwet den tag siner tods nahen 1. Mos. 47, 29. O. hat: er schaut schweben b 83.

Sehen (s. §. 16. 35). — K. hat: da er den staim ablauffen sach 138. Maria sach in hangen 159. Bh. hat: ich sich di weind her gehen (eilen) 6, 76. pfeil sach man ligen 9, 307. Ds. hat: sy sachenß glihern 148. da gesach man die Eidgnossen in Ordnung stan 140. B. hat: er sach den salben eschen vffstigen 1. Mos. 19, 28. er sach ein wieder (Widder) haßten mitt den hörnern zwischen dornen 1. Mos. 22, 13. er sach isyram ligen tod 4. Mos. 4, 22. do er het gesehen mardocheum sitzen Esther 5, 9. ir werdent noch füro sehen sitzen den son Matth. 26, 64. er sach ander müßig stan Matth. 20, 3. C. hat: die ärz man ju ir wacken sach II. 67, 289. ich sach die lieben in ainem pangarten durch kurzweil sich ergan II. 7, 29. G. hat: do sahen sy vil frösch sitzen g 133<sup>a</sup>. Ag. hat: des gerechten son hab nie sehen not leiden 708. A. hat: da sie den Stiffet vor ihnen sahen ligen 99<sup>b</sup>. L. hat: er sahe einen Widder in der Hecken mit seinen Hörnern hangen 1. Mos. 22, 13. das jr sehen werdet des menschen Son sitzen zur Rechten der krafft Matth. 26, 64. F. hat: Ich sich den Hirtz springen 97<sup>a</sup>. er sah sie davon schnellen 254<sup>b</sup>. D. hat: ich kan nit sehen den knaben sterben 1. Mos. 21, 16.

## 2) Präpositionaler Infinitiv.

### §. 34.

Die Präposition zu tritt oft vor den Infinitiv, wodurch eine Konstruktion erzeugt wird, die der Bedeutung nach dem latein. Gerundium gleich. Diese Konstruktion ist nicht als ein Gegensatz zu der rein infinitivischen anzusehen, sie ersetzt und verdrängt vielmehr jene allmählich. Darum sind hier viele Verba mit zu anzuführen, die bereits in den §§. 32—33 ohne zu angeführt sind. Die Präposition wird übrigens oft zu Konstruktionen verwendet, die durchaus undeutsch sind: ich befand wahr zu sein; da ich mich zu liegen vermerkte u. a. Vgl. weiter Grimm

IV, 104 f. 119. Becker II, 175 f. n. uhd. Gram. II. 1, §. 60 f. In meinen Hymnen aus dem 12. Jahrh. wird das latein. Gerundium sehr oft durch die Flexion -unde, -ende, aber ohne eine Präposition übersetzt, s. d. Wörterbuch S. 248. Mhd. zeigt sich hier und da die Form -ende für -enne, im 14. Jahrh. sehr oft. S. Grimm IV, 113 und oben §. 19. Ich schicke Beispiele dieser Form in chronologischer Folge voraus. Beispiele auf —ene, —enne s. bei binden und geben §. 35.

Ds. hat: er hat geschworen, wider das Ryck kein Beschädigung ze tunde 127. disen Heerzug ze tunde warent die Eidgnossen nit willig 133. das man kein Sazung über ihn ze machende, noch damit ze zwingen hab 43. nieman dem andern sin Fryheiten ze nemmende hette 48. wie die Eidgnosse ze tunde gewont hand 21. damit sy nit genöttiget wurden inen hilfflichen ze sinde 13. B. hat: güt ist vns hie zesind Marc. 9, 4. G. hat: die (Dinge) er pflichtig zü thünd ist s 152<sup>b</sup>. sy sind weiße zetünd das übel s 49<sup>b</sup>. was er schuldig ist zetünd s 48<sup>a</sup>. vrsach ze gond (gehen) s 47<sup>a</sup>. disse sterck zetünd das bbf s 54<sup>a</sup>. er vnderstat sich dasselb zetünd s 61<sup>b</sup>. das er zetünd befolhen hat s 53<sup>a</sup>. H. hat: wir wistn es nit wol anders zuthünd 109<sup>a</sup>. die (Appellation) er zuthünd in willens hette 115<sup>b</sup>. ich versprich dieselben zuhaltende 75<sup>a</sup>. das vest vnd stet zuhaltende vnd dawider nimmermer zureden 107<sup>a</sup>. sie versprachen das zuhaltende vnd zuredende 70<sup>b</sup>. sie kommen mit Begerung, inen Brieff zu gebende 70<sup>a</sup>. er soll bitten, inen rat zugebende vnd mitzuteilende 137<sup>a</sup>. zu weittern, zu mindern oder zumernde 116<sup>b</sup>. er hat sollich appellaß zuuerhören vnd zuendende beuolhen 118<sup>b</sup>. er hat gelobt ettllich schuld zubezalende 104<sup>a</sup>. er war willens von vns zuziehende 102<sup>b</sup>. in auffzutreyben vnd für vns zu fordrende 103<sup>b</sup>. Ts. hat: den Gewalt der Kilchen Gottes fürständig zesinde 24.

### §. 35.

Der Infinitiv mit zu steht nach vielen Zeitwörtern, wo er meist in das Verhältniß eines Affusativs tritt oder eine Absicht ausdrückt. Vgl. weiter Grimm IV, 106 f. n. uhd. Gram. II. 1, §. 61 und Viehoff in dem von ihm herausgegebenen Archiv für den Unterricht im Deutschen 1843. 3, 123. Bei zwei Verben wiederholen wir jetzt das zu, was früher seltner ist. Ich führe hier nur einige der hauptsächlichsten Verba an.

Ablassen. — L. hat: Laß ab zu hören die zucht Spr. 29, 27. sie hat nicht abgelassen meine Füße zu küßien Luc. 7, 45.

Achten (s. §. 32). — B. hat: er acht in ze sein reyn 3. Mos. 13, 17.

Anfangen (s. §. 32). — Ds. hat: er fing an zu reden 333. B. hat: Roe fieng an sin ein ackerman vund zü erbesten die erd 1. Mos. 9, 30. do vieng er an zebawen 2. Kön. 6, 1. sin müter fieng an zü weynen Tob. 5, 23. er fieng an zepredigen Marc. 1, 45. Br. hat: do syngen sie zü spyelen an 113. G. hat: wenn du anuohest gott zü dienen b 157<sup>a</sup>. Fg. hat: er fieng an Constantinopel zu bawen

44<sup>b</sup>. L. hat: da sieng er an zu schreiben vnd sagen Marc. 10, 47. Sm. hat: sie singen an das land zů verhergen 36. sie siengen an zů rauben vnd schädigen 140. Ts. hat: man hat angefangen die Besti ze buwen 40. F. hat: wie das gesünd aufzutrugen 65<sup>b</sup>.

Anheben (f. §. 32). — K. hat: der sunder hueb an zw berffen (werfen) woll in den hymel hin auff 195. B. hat: die schönen ding der wußt die heben an zeueyigten Ps. 65, 13. er hebt an zemachen Weish. 14, 1. G. hat: heb an zů komen g 41<sup>a</sup>. W. hat: da sie anheben zu zörnen vnd drewen 99<sup>b</sup>.

Aufhören (f. §. 32). — B. hat: sie hörten vff zebuwen 1. Mos. 11, 8. do sie het vffgehört zerüffen zů dem herren Jud. 10, 1. nit hör vff zů hören die ler Spr. 19, 27. da hort sie nit vff zeküssen min süß Luc. 7, 45. Sm. hat: daß er vffhörte zů wüten 60.

Befehlen. — Ds. hat: das besilchen ich den Weisen ze betrachten 102.

Begehren (f. §. 32). — Ds. hat: sy begerten an das Volk sy nit ze verlassen 141. B. hat: ich begere dich zesehen Spr. 7, 15. Es. hat: begern gütes zů tün 3<sup>b</sup>. G. hat: allain begert sy zů sein in ainifait mit got g 41<sup>a</sup>.

Beginnen (f. §. 32). — B. hat: er begund zů zabeln Tob. 6, 4. sie begunden zeweinon Tob. 10, 3. er begund zerüffen vnd sagen Marc. 10, 47. sie begunden vmbzetrugen Marc. 6, 56. C. hat: das fräwlin gund ze wachen I. 25, 64. vnd begund sy ze fragen II. 9, 23. L. hat: da sich die Menschen begunden zu mehren 1. Mos. 6, 1. Fs. hat: wan wind sich gunt zu regen 131.

Bekennen. — O. hat: Was diese gut zu seyn bekennen gr 76.

Binden. — Ts. hat: da sind wir ein andern gebunden ze ratenne und ze helfenne 148.

Biten (f. §. 32). — B. hat: do er sie bat zeitgen Tob. 7, 9.

Denken, gedenken. — B. hat: das du vnd die iuden gedenckent widerzestritten Nehem. 6, 6. ein ander gedenckt zeschiffen Weish. 14, 1. Gm. hat: ich dachte zeit zu seyn 130.

Dünken, bedünken (f. §. 32). — D. hat: es dauchte Silan gut da zu bleiben Apfl. 15, 34.

Erfordern. — O. hat: den Dienst erfordern sie zu geschehen gr 94.

Erkennen, kennen. — B. hat: er erkenn den menschen zessin gesünd 3. Mos. 13, 37. der erkenne zühawen die hölzer 3. Kön. 8, 27. O. hat: den du böse kennst zu seyn gr 95.

Erlauben. — Ds. hat: das man jnen erlaubte ze stürmen 139. L. hat: er erlaubet jm zu seinen guten Freunden zu gehen, vnd seiner vfliegen Apfl. 27, 3.

Erzeigen. — B. hat: sie erzeyget sich eyn andern zessin dann sie was 3. Kön. 14, 5.

Fleissen. — G. hat: das du dich fleißest nüt zetün s 48<sup>b</sup>.

Freuen. — L. hat: die sich freuen böses zu thun Spr. 2, 14

Fürchten. — B. hat: du solt dich nit fürchten sie zugeben Tob. 7, 12.

Geben (f. §. 32). — K. hat: gab er vns ze nheissen sich selb in prot vnd wein 189. Do. hat: zcu entbifene gebin 44. B. hat: gib mir zetrincken Joh. 4, 7. G. hat: gott het vns alle ding zu nheissen geben b 122<sup>a</sup>. L. hat: Gib den Königen nicht Wein zu trincken Spr. 31, 4.

Gehen (f. §. 33). — B. hat: die do giengen zekouffen 1. Mos. 42, 5. ein heglicher gee zu rautfragen got 1. Kön. 9, 9. ir geet zeratfragen Beelzebub 4. Kön. 1, 3. Wt. hat: wir giengen zeschlaufsen 172<sup>b</sup>. L. hat: da sie hin giengen zu keuffen Matth. 25, 10.

Geloben. — B. hat: du gelobest mir zugeben Tob. 7, 10.

Gerathen (f. §. 32). — G. hat: wenn er in gerat zu erkennen g 121<sup>a</sup>.

Geruhen (f. §. 32). — Es. hat: das er geruch mich salig zu machen 77<sup>a</sup>.

Gestatten. — B. hat: moyses gestat vns zeschribenn ein Büchlin Marc. 10, 4. gestat mir zereden Apfl. 21, 39.

Getrauen (f. §. 32). — Ds. hat: sy getruwten das zu behalten 201.

Gewohnen (f. §. 32. 34). — B. hat: die wiber haben gewont zu schöpffen wasser 1. Mos. 24, 11.

Glauben (f. §. 32). — Bt. hat: was die allten gelawbt haben künstlich zebeschehen, das glawben ains tails beschehen zessin vnd ettlich noch für an zebeschehen 1, 8.

Haben (f. §. 33). — B. hat: hat es nit wasser zutrincken 4. Mos. 20, 5. ich habe dir etwas zefagen Luc. 7, 40. C. hat: ich hab nit me ze widen (binden) I. 113, 14. Es. hat: die vntertenigen haben nit aufzuecken wie die obersten sein sollen 53<sup>a</sup>. L. hat: hastu was zu sagen Job 33, 20.

Heissen (f. §. 32). — B. hat: dz er het geheysen zenemen Gfther 8, 2. was wilt du das ich heysz zethun Gfther 9, 12.

Helfen (f. §. 32). — C. hat: den (Lohn) hilff mir ze erwerben II. 47, 163.

Hoffen (f. §. 32). — Bt. hat: er mag verhoffen soliche warhait on jr selb war zessin 2, 1.

Kommen (f. §. 11). — K. hat: ain fron pot kam dein gepurd cze fünden 183. B. hat: darumb kam ich zetouffen Joh. 1, 31. das ich her kumm zeschöpffen Joh. 4, 15.

Laufen (f. §. 33). — G. hat: er lieff zu jm, zu hören vnd tun sein gebott s 19<sup>b</sup>.

Lehren (f. §. 32). — K. hat: ler raine wort zu blumen 143. B. hat: den leret er sich zuenthaben von aller sünd Tob. 1, 10. als sy lernten (lehrten) min volck ze schweren by Baal Jer. 12, 10. der



da leret Balat zesehen die schande für die sún israhel zeeffen vnd ze vnkuschen Dffb. 2, 14.

Lernen (f. §. 32). — B. hat: dz alle die sút der erde lernen zefürchten dynen namen 3. Kön. 8, 43. El. hat: er hat dapeh erleret gebult zu haben vnd die rue zu begeren 17<sup>b</sup>. Ag. hat: sie hetten geleret andern lewitten zú folgen 345.

Machen (f. §. 33). B. hat: er macht die erde zeeerbidmen Wf. 104, 32.

Meinen, vermeinen (f. §. 32). — Ds. hat: sy meint die von Bern zu verachten und aufzuschneiden 218. sy meinten zu den Burgern zu tretten 261. da meinten sy je die Statt stürmen und mit ine zu syren 229. O. hat: er vermeinet einen Eidt nichts anders zu seyn s 78. wer den Beweis ihm zu schlecht zu seyn wil meinen gr 65. wer etwas recht zu seyn meint gr 110. seine Seele vermeinten sie mit der Aische begraben zu werden s 95.

Pflegen (f. §. 32). — B. hat: wie man sy pfliget zemachen 3. Kön. 7, 33. Wt. hat: die gepflegen hatt ainen solben zetragen 19<sup>b</sup>. dero man zetún pfliget 156<sup>b</sup>. G. hat: zúm dieken mal spúlgen vnd pflegen soliche seuffhungen zú entspringen s 205<sup>a</sup>. Fg. hat: den (Trunk) sie den übelthátiern pflegten zu geben 23<sup>a</sup>. L. hat: wie du pflegest zu thun Wf. 119, 132. Sm. hat: er pflegt zú ghan 627. W. hat: sie pflegten zu sagen 12<sup>b</sup>. D. hat: sie pflegten sich zu frewen Df. 10, 5. die Simaeliter pflegten güldin orenring zu haben Nicht. 8, 21. Fl. hat: den ich so zu wúnschen pflag 42. Fs. hat: alda pflegt er zu schwigen 51.

Sagen. — B. hat: dz er sich saget gerecht zesein vor got Job 32, 2.

Säumen, versäumen. — B. hat: nit saum dich zebeten Sir. 18, 22. nicht versaum es zú vergelten Pred. 5, 3.

Schämen (f. §. 32). — B. hat: die gút tochter schám sich nit inzegeen zú nyhm herren Jud. 12, 12. nicht schám dich zefagen dz da war ist Sir. 4, 12. L. hat: so scheme ich mich zu betteln Luc. 16, 3.

Schätzen (f. §. 32). — B. hat: dz mich keiner schätze zesein ein unweyßen 2. Kor. 11, 6. O. hat: wir schätzten den Gang wol bezahlt zu seyn nh 59.

Schicken. — G. hat: dz yn schickte (bestimmte) gott danckbarkeyt zú beweyßen s 130<sup>b</sup>.

Schreiben. — O. hat: welche Stadt Strabo nicht sehr volkreich zu seyn schreibet s 84.

Schwören (f. §. 34). — Ds. hat: er hat geschworen, des Hagzebachs Tod zu rechen 123.

Sehen (f. §. 33). — B. hat: ob er es nit sicht zú sin gewaschen 3. Mos. 13, 53. O. hat: die Lehrer waren gesehn entblößt zu seyn gr 61.

Sein (f. §. 32). — K. hat: wärleich prot der kind nicht drate ist zu werffen (mittendus) für dy hunt 182. B. hat: darumb es ist

nit zewenen, das 3. Kön. 8, 27. güt ist zeuerbergen das heynlich sacrament des künigs aber die werck gottes zeoffenbaren vnd veriechen ist ersam Tob. 12, 7. Es. hat: er ist in willens güts zü tün 3<sup>b</sup>.

Senden. — B. hat: der mich sant zü touffen Joh. 1, 33. L. hat: der mich sandte zu teuffen Joh. 1, 33.

Spülgen (pflegen) ist veraltet. G. hat es noch, s. pflegen.

Suchen. — B. hat: du gest süchen zügeen zü dinem land 3. Kön. 11, 22.

Unterstehen. — Ds. hat: dasselb Lande understan zu wüsten und schedigē 188. Sm. hat: Adolp̄ vnderstund sich zü rechen wider Albertum 173.

Verdriessen. — L. hat: Mich verdreusst zu leben 1. Moj. 27, 46.

Vergessen. — L. hat: das ich vergesse mein Brot zu essen Bf. 102, 5.

Verhängen. — B. hat: ich habe verhenget zünemen einen man Tob. 3, 18.

Verhindern. — Ar. hat: da wir verhindert werden gutes zu gedencen, hören, reden vnd thun 231.

Verläugnen. — den lufft verlaugneten sy zesehen Pred. 17, 9.

Vorsehen. — Wt. hat: sy sezt jr für zesterben wollen 54<sup>a</sup> (statt sterben zu wollen).

Wähnen. — B. hat: ste wenent vns zeflüchtigen Jos. 8, 6. sy wänten das volck zesin vermüt 2. Kön. 17, 29. den engel den er wenet zesin einen menschen Tob. 9, 1.

Weigern. — L. hat: Wegere dich nicht, den dürfftigen güts zu thun Spr. 3, 27.

Willigen. — L. hat: wo jr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiten 1. Moj. 34, 17.

Wissen (s. §. 32. 24). — B. hat: er weißt es nit züsin den vszatz 3. Moj. 13, 39. G. hat: das güt wüssen sy nitt zethün s 49<sup>b</sup>. L. hat: der holz zu hawen wisse 3. Kön. 5, 6. ich weiß guten Rat zu geben Spr. 8, 12. O. hat: welche Weissagung wir erfüllet zu seyn wüsten nh 44.

Wollen. — Es. hat: er hat wollen das menschlich geschlecht ewig zu sein 38<sup>b</sup>.

Ziemen, geziemen (s. §. 32). — B. hat: mir gezam im zgeben den lon 2. Kön. 4, 10. gezimpt es wol zethün Marc. 3, 4.

Zulegen. — B. hat: die sün israhel zülegten zethün das übel. die sün israhel zülegten übel than Richt. 3, 12. 4, 1.

### §. 36.

Besonders häufig steht der Infinitiv mit zu nach Adjektiven, vorzüglich wenn dieselben zu oder genug bei sich haben, und nach Substantiven, wo er die Stelle des Genitivs vertritt. Vgl. weiter Grimm IV,

109 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 62 f. Einige Beispiele sind schon §. 18. 34 und §. 32. 35 bei sein angeführt.

1) nach Adjektiven. — B. hat: das es was güt zü essen 1. Mos. 3. 6. es wer vill besser im zedienen dann zesterben 2. Mos. 14, 12. güt ist bekennen dem herren vnd o höchster zeloben din namen Wj. 92, 2. es ist nit güt einen schaden zuthün dem gerechten Epr. 17, 26. sie sind würdig züembern des liechten Weish. 18, 4. wir sin bereit yn zünerschlagen Apstl. 23, 15. G. hat: er ist schuldig Beystand zetün s 64<sup>a</sup>. er ist wacker vnd tetig zetün s 52<sup>a</sup>. pflichtig zegeben s 54<sup>a</sup>. Ag. hat: darumb ist auch die böhen züstraffen güt 709. Fg. hat: es were einem Keyser löblicher einn Burger beim leben zü halten, dann feinde erwürgen 27<sup>b</sup>. Sr. hat: er ist nicht zu schwach, seinen willen ins werck zu setzen 71. — L. hat abweichend: das sie würdig gewesen waren, vmb seines Namen willen schwach leiden Apstl. 5, 41.

2) nach Substantiven. — B. hat: ist icht eyn stat ezü beliben in dem husz 1. Mos. 24, 23. dich züerkennen ist ein volbrachte gerechtigkeit Weish. 15, 3. den gab er den gewalt zewerden sün gottes Joh. 1, 2. G. hat: gewalt zü absoluieren vnd entbinden b 102<sup>b</sup>. Ag. hat: das der mensch vrsach hab zü schaffen vnd arbeysten 655. L. hat: denen gab er macht, Gottes Kinder zü werden Joh. 1, 12.

### §. 37.

Wie alt ist die heute sehr gebräuchliche Verbindung ohne zu, um zu mit dem Infinitiv? Grimm sagt IV, 113, Luther kenne um zu noch nicht, und ohne zu finde siw in der älteren Sprache noch nirgends. — Schon Ds. hat: um sin Ubeltat zu gichten und rechtfertigen 117. Andere Beispiele sind mir auß dieser Zeit nicht bekannt. — Das mhd. durch für zu vor dem Infinitiv (Grimm IV, 112) kann ich nur noch an einem spätern Beispiele nachweisen. K. hat nämlich: daz er die menschheit an sich nam dy für vns starb recht als ain lam durch vnser hail erwerben 145.

### 3) Subjekt des Infinitivs.

Akkusativ mit dem Infinitiv.

### §. 38.

Ueberall, wo ein im Satz ausgedrückter Akkusativ nicht zum herrschenden Verbum, sondern zu dem abhängigen Infinitiv dergestalt gehört, daß er bei Auflösung des Ganzen in zwei Sätze den Nominativ des zweiten, unabhängigen Satzes gebildet haben würde, ist die Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv vorhanden. Diese Konstruktion hat Grimm IV, 115 f. für die goth., ahd. und mhd. Sprache nachgewiesen und mit Beispielen belegt. Die Beispiele sind mhd. schon selten und sterben später ganz aus. Durch den Gebrauch der Präposition zu vor dem Infinitiv (§. 34 f.) wurde diese Konstruktion, wobei der Infinitiv kein zu vor sich leidet, verwischt. Einzelne Beispiele haben gesammelt: Teipel im Archiv

für Philologie und Pädagogik 1841 und Viehoff in dem von ihm herausgegebenen Archiv für den Unterricht im Deutschen 1843. 3, 122 f. Entstellte Beispiele mit zu s. §. 35 bei erkennen, erzeigen, glauben, hoffen, meinen, sagen, schätzen, schreiben, wähen, wissen, wollen; bei dünken §. 32 scheinen auch einige Beispiele zu sein.

15. Jahrb. — Ds. hat: (ste) wellen von uns wissen, uns nützig Dankennumeres sin 219. So meinen wir sölichß usß üwerm Willen nit kommen 220. B. hat: ich fand yn kein wirdig ding des tods haben begangen (ego vero comperi nihil dignum morte eum admisisse) Apstl. 25, 25. ich will all menschen sin als mich selber (volo enim omnes vos esse sicut me ipsum) 1. Kor. 7, 7. Wl. 1) hat: noch dann mag man sy wys vnd gelert gewesen sin nennen achten vnd halten 228<sup>a</sup>. daz ich bekenn diß Büchlin güttes vnd arges in jm begryffen 7<sup>b</sup>. Ich bekenn büßsche geschrift nit zü gehören mir 11<sup>a</sup>. wer wil nit sagen vnd bekennen alle ding vnder des gelückes gunst vnd vngunst geregirt werden 35<sup>b</sup>. dar von man dich billich mercken vnd erkennen mug, nach sitt der alten lobwürdigen mannen, dero ainen sin 73<sup>b</sup>. als er vernam vnd erkant lucreciam gestorben sin 50<sup>a</sup>. so findet ain heftlicher die fröwen gegen den mannen als vnschuldig vermerckt werden 60<sup>b</sup>. daz wir finden den vordren Cathonem schriftlich hinder Im verlassen han, daz 7<sup>b</sup>. er forcht betrugnuß dar vnder verborgen ligen 27<sup>b</sup>. geloub mich nit sin usz der schare der fröwen 22<sup>a</sup>. geloub niemer minder sin min füre dann daz din, sunder mich aller vngerniß schaiden von hinnen 48<sup>b</sup>. dz er sich hoffet sin ainen comitpalatinum 42<sup>b</sup>. als bis sy hort euriolum widerkomen vnd den kaiser im engegen geritten sin 28<sup>a</sup>. die fröw Lougnet sich des schuld haben 35<sup>b</sup>. wie vil nutzbarkeit hier von entsteet, main ich dich nach diner wysheit mercken 40<sup>b</sup>. diß mans bitte maint Ich nit sin zeuerachten 10<sup>b</sup>. daz er nütig maint sich gesehen han 14<sup>b</sup>. er maint nit den gesandt sin von lucrecia 19<sup>b</sup>. so möchte man vermaint haben sy gewesen sin die fröwen die man sagt parisdem durch rüw vnd schlaffe gesehen han 12<sup>b</sup>. das leben ist edel das du vermainsit wirdig sin des todes 18<sup>b</sup>. üwer vernunft versteet vnd merckt, sölichß sich gebüren 59<sup>b</sup>. wenn er vermerckt sinen bülen vernünftiger vnd wyser sin 24<sup>b</sup>. als lucrecia vermarckt ir anschlege entceft sin 27<sup>b</sup>. er vermarckt die fröwen verendert werden 16<sup>a</sup>. sy sagen in den hailigen geschriften vil gezügnußz sin vnd funden werden den fröwen widerwertig, vnd wider sy schryen

1) Hat Beispiele in großer Zahl, sowol in den Zuschriften, die ursprünglich deutsch verfaßt sind, als in den Uebersetzungen. Mag das Lateinische auch Einfluß auf den Verfasser gehabt haben; so lassen sich bei ihm, der reiflich nachgedacht über die deutsche Sprache, doch nicht alle Beispiele aus diesem Einfluß erklären. Ich führe hier nur eine geringe Anzahl von Beispielen an, meist aus den Zuschriften.

Augustinum, Ambrosium vnd vil ander lerer 60<sup>a</sup>. ich sagte mich by ainer andern fröwen gewesen sin 33<sup>b</sup>. wyle ich all min tage geschetzt hab waren rhytüm mer sin in gütten fründen, dann in besetzung des goldes 58<sup>b</sup>. dero ich noch kainen ye gesehen han noch ainichen ye schez gewesen sin 36<sup>a</sup>. als er sach jm alle zügend genommen sin 49<sup>a</sup>. wer ist dann, der nit sehe den vrsprung des adels haben ainen vnadellichen grunde 42<sup>b</sup>. du sprichst min arbeit gegen dir vnnütz sin 23<sup>a</sup>. sy vergas sich selbs verreckelt sin 15<sup>a</sup>. daz ich denselben geben wil zenerstee, mich disz wercks nit versangen han 61<sup>a</sup>. als sy verstant den benanten iren gemahel brutum erschlagen sin 227<sup>a</sup>. ich waisz din hüs oft vnd vil mit erbern gesten sin gezieret 73<sup>b</sup>. Ich hab gewist mich geborn han ain idemliche tochter 80<sup>a</sup>. jedoch wist er den obersten gote iupiter nit erzürnt werden 35<sup>b</sup>. du waisst selbs dich edel sin 47<sup>b</sup>. Er waisz sich selbs ainen man sin 9<sup>b</sup>. dz ich wil dich min liebe wissen 39<sup>b</sup>. so ich wunder genommen han, disen man Bogginum der kunst wol redens so voll gewesen sin 73<sup>a</sup>. ich bin ingedenck dich etlich brief vor yten daselbs han behalten 32<sup>a</sup>. so was jm nit verborgen sin hüsfröwen in bülichafft oft angeredt worden sin 38<sup>a</sup>. deshalb ich y acht, mir löblicher sin, mich disz obgemeldet wercke also volbracht han, dann daz 8<sup>a</sup>. wie wol lust ain gemainer lümde ist, die tütschen alle ander sölder vbertreffen 17<sup>a</sup>. darumb lucrecia laid trüg, ain söliche verlündete fröwen zü ir gesant sin 21<sup>a</sup>. — Br. hat: wer antwürt, ee man froget in, der zeigt sich selbs eyn narren syn 118. G. hat: er meinet nitt gott eins sein s 81<sup>a</sup>. mit lauter stimmen veriohen sy sich sein diener des höchsten künigs s 84<sup>a</sup>. er enpfindet sich derselben vuvirdig sein s 128<sup>b</sup>. do er sich gar wyt schez sin von dem tode b 149<sup>b</sup>. der tüffel weyß dich nit leben b 56<sup>b</sup>.

16. Jahr. — T. hat: als den ieger daucht sein zeit 56, 27. ich red on spot, mich gewesen sein in grosser not 72, 122. das sy mir nit han bedewten mögen, Guch hieher khomen sein 98, 115. H. hat: das du einen yeglichen schezest mangeln 29<sup>b</sup>. ich schez dich selig sein 29<sup>b</sup>. weil ich all mein tag geschetzt hab, waren reichthum meer sein in gütten fründen, dann in besetzung des goldes 50<sup>a</sup>. ich weiß ewer leid grösser sein 46<sup>a</sup>. du weist die vernunft sein ein fürerin 30<sup>a</sup>. ich weiß mich selbs wenig oder nichts wissen oder künende 31<sup>b</sup>. er wölt sein sahrung gehalten werden 148<sup>b</sup>. jr versteet, vns sollich vnsellich sein 56<sup>a</sup>. wir haben den handel schwer sein er messen 109<sup>a</sup>. das ich zeigen oder arguieren wöll, mich gütt sein in Vbse 31<sup>b</sup>. dein vertrauen, das du dich schreibst noch zu mir haben 49<sup>b</sup>. er sagt den artickel war sein 94<sup>a</sup>. ich hab vernommen, ewern gemahel von diser welt geschiden sein 45<sup>b</sup>. wir verzeigen die sach aller gebürlichst sein 28<sup>a</sup>. wir melden, sollich tag möglichen vnd ring zuuolfreren sein 28<sup>a</sup>. die tochter bekennt sich wider ewern willen gelebt haben 54<sup>a</sup>. Fg. hat: disen

acht Naucerus sein den König 1<sup>b</sup>. den theyl glaubten sie fliegen werden 5<sup>b</sup>. Gott, den sie den kriegem vor sein glaubten 7<sup>a</sup>. wie mann noch heüt waar (wahr) sein sihet 13<sup>a</sup>. es erfandt sich an jm diß sprichwort war sein 19<sup>b</sup>. das jn vil nit onbillich Phocam genent sein sagten 63<sup>b</sup>. das die Juden vermeynten, Christum von einer Jungfrauen geborn sein 65<sup>a</sup>. die jn den tauff angenommen haben sagen 44<sup>b</sup>. daher jn etlich mit dem auffsay gestrafft sein sagen 44<sup>b</sup>. L. hat: ich achte es billich sein 2. Petr. 1, 13. Sm. hat: sie erkanten die waal Caroli kraslos sein 180. S. hat: derhalb ich vrtheilt gar das Sprichwort sein vnwar II. 63<sup>b</sup>. F. hat: wie er sich zu diesem vberfall befugt sein vermeine 209<sup>b</sup>. wie solchs seinem Kriegsvold geschehen sein Xenophon schreibet 125<sup>a</sup>. wie solchs Verrius, Aristotel, Livius nach der Schlacht von der Cannen (bei Cannä) geschehen sein bezeugen 125<sup>b</sup>.

17. Jahrb. — O. hat: acht ich das beste seyn h 186. Z. hat: derohalben achte ich das beste seyn 1, 53. Gm. hat: da dachte ich bei mir wahr sein das Sprichwort.

#### d) Participia.

##### §. 39.

Participien können in gewissen Fällen den abhängigen Infinitiv erzeuen und wechseln darum mit demselben (s. 33). Vgl. weiter Grimm IV, 125 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 70 f. Hierher gehören folgende Fälle, die zum Theil heute nicht mehr vorkommen.

1) Das Partic. Präsens steht:

a) nach sein, s. §. 7 u. 8.

b) nach kommen, s. §. 11. — L. hat: der König kompt reitende auff einem Eselsfüllen Joh. 12, 18.

c) nach bleiben, vnd nyemer me vernügt werden s 160<sup>a</sup>.

d) nach sitzen. — G. hat: vff disen bechen solten wir sitzen weynende vnd trurende h 170<sup>a</sup>. do soffen wir weynende h 169<sup>a</sup>.

e) nach finden, sehen, hören. — B. hat: sy hettend funden ein menschen vffflubend hölzer 4. Mos. 15, 32. er vand saul schlaffent in dem gezeld 3. Kön. 26, 5. er vand sie schlaffent Matth. 26, 40. er fand sie schlaffent Marc. 14, 37. sie fündten iren herren tod ligend Richt. 3, 25. L. hat: er fand sie schlaffent Matth. 26, 40. D. hat: er fand den Saul schlaffend 1. Kön. 26, 5. — B. hat: do er het gesehen die künigin stehend Esther 5, 2. sie sehent den sun des menschen kument in den wolcken Matth. 24, 30. A. hat: das männiglich sie (die Vögel) in lüfften schwebend sehn 98<sup>b</sup>. — B. hat: wir horten hn sagent Marc. 14, 58. Apfl. 6, 14. das vold hort den künig gebietend allen fürsten 2. Kön. 18, 5.

f) nach haben. — Ds. hat: die dann die Iren auch an denselben Enden ligende hatten 267. Es. hat: das er ist hab sitzend in der

schöpf 179<sup>a</sup>. L. hat: sein Wort habt jr nicht in euch wönend Joh. 5, 38. W. hat: wer die Liebe bey ihm wönend hat 140<sup>a</sup>.

g) nach machen. — B. hat: daß wir diesen haben gemacht geend Apfl. 3, 12. A. hat: solcher jammer macht alle weynend 298<sup>a</sup>.

2) Das Partic. Präteriti steht:

a) nach sein, f. §. 32. — G. hat: daruon weger geschwigen ist dann geredt g 164<sup>b</sup>. Rh. hat (elliptisch §. 41): besser geflogen, den gestorben III. 1, 5.

b) nach kommen, f. §. 11.

c) nach liegen. — B. hat: do er verborgen lag in der wüß 1. Chron. 12, 8.

d) nach finden und sehen. — B. hat: ir vündt das kind gebunden in tüch vündt gelegt in die fripp Luc. 2, 12. wir funden den kercker beschlossjen Apfl. 5, 23. — K. hat: als dich sach sand Johans gar fron in tugenhait vmbvungen 139. sie sach inn trawrichleichen an geschlagen vil vnd jere 193.

e) nach bringen. — K. hat: da du für gericht gefangen burdest (wurdest) bracht 154. L. hat: die brachten einen Sichtbrüchigen, von vieren getragen Marc. 2, 3. Rh. hat: bracht ein Lewe ein gabel getragen I. 2, 18.

f) nach bekommen. — Z. hat: er hatte ein Wapen geschenct bekommen 1, 64.

### Verbalellipsen.

#### §. 40.

Ausgelassen werden kann nur das, durch dessen Verschweigung keine Undeutlichkeit erwächst. Friische, lebendige Wörter erliegen der Ellipse nicht, sondern die, deren Sinn durch öftere Wiederkehr erlaßt ist. Vgl. weiter Grimm IV, 131 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 73 f.

#### §. 41.

Bei Auslassung des Verbums überhaupt sind besonders zwei Fälle zu brachten: die Auslassung des Verbums sein (wo es nicht Hilfsverbum ist) und die Auslassung anderer Verba im zweiten Sage, wenn aus dessen Dasein im ersten Sage dasselbe sich, zwar in anderer Person, ergänzen läßt.

1) Br. hat: selig der mensch, der 169. L. hat: Glück zu Er<sup>1)</sup> könig 2. Kön. 16, 16. Glück zu dem Könige 3. Kön. 1, 25. Glück meinem Herrn 3. Kön. 1, 31. Er sprach, Sie gute Pottschafft, mein Herr 2. Kön. 18, 31. Rh. hat: besser geflogen, den gestorben III. 1, 5.

2) G. hat: das gott din herr ist, vnd du syn knecht (bist) h 30<sup>b</sup>. das got din schpffer ist, vñ du sin creatur h 29<sup>b</sup>. L. hat: Glaubestu nicht, daß ich ein Vater, vnd der Vater in mir ist Joh. 14, 10. er

1) Steht im 16. Jahrb. oft für Herr, woraus es gefürzt ist. Viele Beispiele bietet der Ritter Hager von W. Meinhold.

gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten Joh. 6, 11.

Anm. Mehrere Beispiele, in denen war fehlt, hat aus dem 17. Jahrh. Grimm in den Nachträgen IV, 947 zu S. 132.

#### §. 42.

Nach sollen lassen sich oft die Verba helfen, frommen, nützen, dienen, sich gehören als ausgefallen denken.

C. hat: was sol das fragen II. 33, 150. Es. hat: was sol das klopfen 180<sup>b</sup>. was sol dise geschrifft 183<sup>a</sup>. G. hat: was soll dem zymmerman das richtigkeit, so er das nitt will auff den baum legen g 205<sup>b</sup>. L. hat: Was sol dem Narren Geld in der hand Weisheit zu keuffen Spr. 17, 16. was sol mir die menge ewer Dpffer Is. 1, 11. was sollen diese Ehreer 1. Kön. 29, 3. was sol mir die Erstgeburt 1. Mos. 25, 32. W. hat: was solten vns dieser himel vnd diese erden 27<sup>a</sup>. F. hat: Was soll der Rosen Geruch, wa nicht weren die es zur Erquickung abbrechen 63<sup>b</sup>. Was sollen hafften (Häkchen) auff dem Hut 116<sup>b</sup>. was sollen die Geschirr 82<sup>b</sup>. Was soll mirs Gelt inn der Täschen 88<sup>a</sup>. O. hat: was soll die Sonne mir b 142. Z. hat: was sollen diese welsche Lumpen 1, 14.

#### §. 43.

Sehr häufig ist der Ausfall eines Verbums der Bewegung, schon mhd. s. Grimm IV, 135.

Bh. hat: welsch rafs (Ross) dar vber wolt 5, 838. B. hat: köm vñ lasz vnß zü dem hdr (transeamus) 1. Kön. 14, 6. L. hat: biß du erferest wo es hinaus wil Ruth 3, 18. David sprach zu seiner Jüngling einem, Erzu, vnd schlag ju 2. Kön. 1, 15. Graus Du Bluthund 2. Kön. 16, 6. herunter Jungfraw, setze dich in den staub Is. 47, 1. S. hat: Nur mit jm hin an liechten Galgen III. 75<sup>b</sup>. Ich wil hinein zu jm III. 78<sup>b</sup>. Ir Brüder wo so frú hinauß III. 100<sup>b</sup>. F. hat: Holla, das Maul zum Arß 91<sup>a</sup>. Gyn Olasß her 82<sup>b</sup>. O. hat: Fort, fort, nach Hause nit euch hin s 50. weg aller Stolz 9. sie zweiffeln, wie sie wol mit so viel Obgen dran 51. Gm. hat: der Teuffel (hole) den Schneider, wie hat er mir das Kleid verderbt 30. Sp. hat: wann wir nicht leer heim (reiten) wolten 2, 31.

#### §. 44.

Die Ellipse habend kann man vielleicht in nachfolgenden Beispielen annehmen, wie oben (§. 30) habet, vielleicht auch absolute Participia (§. 324). Die frühere Sprache bietet solche Beispiele meines Wissens nicht; die heutige hat sie im Uebermaß.

B. hat: erßhin ein man mit zerrissem gewand vnd das houbt besprengt mit stoub (pulvere conspersus caput) 2. Kön. 1, 2. nach disen dingen sach ich ein grosse schare beschedet mit wyssen stoben vnd palmen



in iren henden Dffb. 7, 9. L. hat: kam ein Man mit zuriffen Kleidern vnd er den auff seinem heubt 2. Kön. 1, 2. der Verstorbene kam heraus, sein angeficht verhüllet mit einem Schweistuch Joh. 11, 44. eine groffe Schar, angethan mit weiffem Kleide, vnd Palmen in iren Henden, schrien Dffb. 7, 9. vnd giengen aus dem Tempel die sieben Engel, angethan mit reinem hellen Leinwad, vnd vmbgürtet ire Brüste mit güldenen Gürteln Dffb. 15, 6.

### Drittes Kapitel.

#### Tempus.

##### §. 45.

Hier nehme ich nur einzelne Erscheinungen heraus, welche etwas Besonderes bieten und welche als Ergänzungen und Berichtigungen zu Grimm IV, 139 f. Becker II, 28 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 77 f. dienen können.

#### a) Präteritum.

##### §. 46.

Grimm entwickelt IV, 172 die mhd. Weise, nach dem Präteritum, zuweilen auch nach dem Präsens der anomalen Verben den umschriebenen Infinitiv Präteriti zu setzen, nach welcher wir auch heute noch, wiewol weit seltener, verfahren, z. B. das wollte ich hiermit ausgesprochen haben = das habe ich aussprechen wollen. Ich füge hier nur einige Beispiele aus dem 16. Jahrh. bei.

A. hat: der gemeine Mann wolte die Statt verlassen, wolte sich anderst wohin gethan haben 82<sup>a</sup>. sie schleiffen in heraus vnd wolten in erwürgt haben 18<sup>a</sup>. er wolt mit yn gen Rom gezogen seyn, sie allda eyngesetzt haben, aber er ward frantz 248<sup>a</sup>. (Ähnliche Beispiele in beträchtlicher Zahl.) Ts. hat: er wolt durch den Bach gewaten sin 166. D. hat: so soltestu mein gelt zu den Wechslern gethan haben Matth. 25, 27. er wolt sich selbst erstochen haben Apfl. 16, 27. Es. hat: du sollst zwirund haben getruncken.

##### §. 47.

Im Gebrauch der Auxiliaren (sein, haben) sind im Laufe der Zeit manche Aenderungen eingetreten. Vgl. dazu Grimm IV, 160 f. Becker I, 213. m. nhd. Gram. II, 1, §. 90 f. — Ich gebe hier eine Reihe von Beispielen, die entweder von dem früheren oder dem heutigen Gebrauche abweichen, oder sonst wie zu beachten sind. Ich führe der Leichter Uebersicht wegen die Verba in alphabetischer Reihe an, und füge auch einige neuere Beispiele bei.

Alten. — B. hat: ich bin eraltet vnd ergrawet 1. Kön. 12, 2.

**Begegnen.** — K. hat: im haſtu fur vns begegnet 126. D. hat: barmherzigkeit vnd warheit haben einander begegnet Pf. 85, 11. — Körner hat (Worte der Liebe): dem hat nie das Leben freundlich begegnet. Bettina hat (Goethes Liebe und Liebesgedichte, von Lehmann, Berlin 1852. S. 371): da dacht ich an ihn, wenn der mich in ſeinen Jugendjahren ſo begegnet hätte.

**Blühen.** — B. hat: die rüt hat geplüwet Gg. 7, 10.

**Dorren.** — B. hat: der ſchnit der erd hat gedorret Dff. 14, 15. min krafft hat gedorret als der ſcherb Pf. 22, 16.

**Eilen.** — L. hat: hat mein Fuß geeilet zum Betrug Job 31, 5. Ab. hat: er hat zu Pferd dahin geeilt gm 383. er hat ihme nach geeilet gm 277.

**Erben.** — B. hat: nempt eures edlen nam gam (in Acht), der von altem ſtam vff euch geerbet hat 8, 106.

**Fallen.** — T. hat: ich hab gefallen 29, 49. der ieger ſich hart gefallen hat 66, 95. Sl. hat: als er aber nichts andricket, hat er dem Keiſer zugefallen 115<sup>a</sup>.

**Faulen.** — B. hat: der lendner (Gürtel) het gefult Jer. 13, 7.

**Fliehen.** — D. hat: er iſt auff Cherub geſeſſen, vnd hat geflohen (volavit) 2. Kön. 22, 11.

**Folgen.** — E. hat: daß ich ſeiner lere geuolget han 38<sup>a</sup>. Fg. hat: wann gleich die verbergung der Statt nicht het bernach gefolgt 8<sup>b</sup>. Sl. hat: die vberigen ſein darnach gefolgt 73<sup>a</sup>. — B. hat: die do waren nachgeuolget iſue Joſ. 8, 20. die im waren nachgevolgt 2. Kön. 15, 18. wir ſind dir nachgeuolgt Marc. 10, 28. ob min oug hab nachgeuolget minem herzen Job 31, 7. die da hetten nachgeuolget den künſten Apſt. 19, 19. do er het veruolget (nachgef.) der bitteten 1. Moſ. 16, 2. G. hat: wie die heiligen im noch gefolgt bond b 17<sup>b</sup>. dem noch einem böſen leben hab noch gefolgt ein gut end b 19<sup>b</sup>. T. hat: warumb haſt du nit mir nachgeuolgt 93, 71. A. hat: dem König hat im Regiment nachgefolgt ſein Son 19<sup>b</sup>. L. hat: er hat mir trewlich nachgefolgt 4. Moſ. 14, 24. welchen ire Väter nachgefolgt haben Amos 2, 4. wir ſind dir nachgefolgt Marc. 10, 28. Sl. hat: welcher jm in dem Reich (Regierung) nachgefolgt hat 114<sup>b</sup>. D. hat: wir ſeynd dir nachgefolgt Marc. 12, 28. O. hat: die Lente hatten ihm nachgefolgt gr 79. der euch iſt nachgefolgt b 79. Ab. hat: ſie hat ſolchem Exempel nachgefolgt gm 266. er iſt ihm nachgefolgt gm 407.

**Gehen.** — B. hat: wann vdr habent ir nit gegangen durch in Joſ. 3, 4. ich hab diß gegangen all ſin ſing Job. 5, 5. ein man der da nie het gegangen Apſt. 14, 7. C. hat: ich hie vnnen (im Wald) manig jar gegangen bin ll. 54, 73. G. hat: ſie ſint hie gegangen b 124<sup>a</sup>. der iſt die ban gegangen b 154<sup>a</sup>. ſie haben gegangen die wege der boßhaftigkeit b 149<sup>a</sup>. daß ſie vnſern weg haben

gegangen b 96<sup>b</sup>. T. hat: daß er den rechten weg nit gangingen ist 24, 32. L. hat: jr seid den weg vor hin nicht gegangen Jos. 3, 4. Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen 2. Kor. 12, 18. W. hat: wo Joannes zuvor gegangen hatt. Joannes mus auff dem wege gegangen sein 48<sup>a</sup>. das Schiff hat lang auff dem Meer gegangen 116<sup>b</sup>. der Bach wer über vnser Sele gegangen 117<sup>a</sup>. — B. hat: ich hab vñgangen die erd vñ hab sie durchgangen. ich bin vñgangen die erd vñ bin sie durchgangen Job 1, 7. 2. D. hat: ich hab im land vmbher zogen, vnd binu es durchgangen Job 1, 7. sie giengen eben mit jnen vmb, wie sie mit jren nehesten vmbgangen hetten Dan. 13, 61. B. hat: die tochter herodias was ingangen Marc. 6, 22. Ds. hat: was sich hat je ergangen (zugetragen) 122. T. hat: wie hat es eüch ergangen 37, 52. L. hat: daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen Ruth 3, 10. D. hat: also haben auch dise frembden göttern nachgangen Jer. 11, 10.

Gelingen. — Ag. hat: es hette jnen vbel gelungen 217. L. hat: es hat jnen gelungen, daß sie das Gesez erhielten 1. Mach. 2, 48. Sp. hat: doch hat es mir so weit gelungen, daß 1, 5.

Gießen. — D. hat: denn fast seer hetten die wasser gewachsen vnd vbergossen 1. Mos. 7, 18.

Gleiten. — L. hat: Mein tritt hette viel nahe geglitten Ps. 73, 2. Hoffmannswaldau hat (Heldenbr. 90. 157): mancher junger Fuß vor mir geglitten hat. Ich bin durch deine Hand geglitten.

Glücken. — Hg. hat: die kunst hat ihm geglückt 5, 102.

Hängen. — S. hat: ich bin dem wollust angehangen I. 38<sup>b</sup>. D. hat: alle die seinem Vatter angehangen waren 1. Mach. 3, 2.

Hinken. — Hg. hat: er hat gehinckt 3, 8. Ab. hat: er ist gehunden gm 497. er habe gehunden j 71.

Irrren. — B. hat: wir haben geirret von dem weg der warheit Weisk. 5, 6.

Jagen. — L. hat: die jnen nachgejagt hatten Jos. 8, 24. D. hat: sie haben vns nachgejagt Jer. Kl. 4, 19.

Kehren. — B. hat: sy hat nit vff einen augenblick heymkeret Ruth 2, 7. G. hat: sie hond wider vmbkert g 62<sup>a</sup>. D. hat: da er zum haus Micha ein wenig eynkeret hett Richt. 17, 8. noch haben sie nit widderkeret von jhren wegen Jer. 15, 7. O. hat: er hat vom Jagen umbkehrt b 37. Ab. hat: er habe bey diesem Cavalier einkehrt gm 269.

Knien. — L. hat: er hat niedergekniet vnd sich gelagert 1. Mos. 49, 9. W. hat: er habe für dem Herren nidder gekniet 103<sup>b</sup>.

Kommen. — A. hat: Wenn Gott diesem nicht fürkommen hett, were ein grausam Mordt vollbracht worden 355<sup>a</sup>. D. hat: du hast ju fürkommen mit süßem segen Ps. 21, 4.

Laufen. — B. hat: ich hett gelouffen Gal. 2, 2. C. hat: als ich mit grosser eyl gelauffen hab wol tufend meyl II. 49, 54. G. hat:

ich bin gelouffen mynen weg, wie er gelouffen het den weg gotis b 25<sup>b</sup>. Ag. hat: er hat mit seinen Brudern gesprungen vnd gelauffen, iren leyb zu bewegen 236. L. hat: auff das ich nicht vergeblich lieffe oder gelauffen hette Gal. 2, 2. D. hat: die dächter haben auff der mawr bin vnd her gelauffen 1. Mos. 49, 22. ich hab gelauffen den weg Ps. 119, 32.

Liegen. — Et. hat: darinnen sie gelegen sein 7<sup>a</sup>. G. hat: wenn aines ringet mit ainer die im fat gelegen ist g 125<sup>b</sup>. L. hat: die bey keinem man gelegen waren Nicht. 21, 12. da zuvor die schlangen gelegen haben Ji. 35, 7. — Rückert hat (gef. Ged. 1, 162): Ich bin die Nacht durch vor der Thür gelegen.

Naben. — B. hat: min leben hat genahet der helle Ps. 88, 4.

Reisen. — L. hat: Ich hab oft gereiset 2. Kor. 11, 26. Fl. hat: was gilt bey uns ein Mann, der nicht gereiset hat 202. C. hat: vnglück hat mir nach geraißt II. 46, 14.

Reiten. — L. hat: bin ich nicht deine Gelin darauff du geritten haßt 4. Mos. 22, 30. W. hat: wir haben auff eseln geritten 10<sup>a</sup>.

Reunen. — T. hat: daß ich vnd das aunder volck mein denselben betten nach gerendt 93, 78.

Scheinen. — D. hat: also hab ich vor dir erschienen Ps. 63, 3.

Schießen. — Ds. hat: das denen von Bern wol erschossen (genügt) hat 132.

Schiffen. — B. hat: do sie hetten geschiffet von papha sie kamen in pergen Apfl. 13, 13. D. hat: nachdem sie hinüber geschiffet hatten, kamen sie Matth. 14, 34.

Schlagen. — G. hat: das das korn nit meer dan ain schilling bat abgeschlaagen g 108<sup>a</sup>. A. hat: er hat weder seinem Wetter noch Anherren nachgeschlagen 174<sup>b</sup>. Hg. hat: das hoffen hat fehlgeschlagen 5, 105.

Schwimmen. — W. hat: die voran geschwimt haben 17<sup>b</sup>. F. hat: er het geschwommen wie eyn Bergstein 237<sup>b</sup>.

Schwizen. — B. hat: ich het geschwizet Pred. 2, 11.

Sehen. — F. hat: sie haben vber den Meiu geseht 222<sup>b</sup>.

Sigen. — B. hat: du bist geseissen ob dem grossen tisch Sir. 31, 12. G. hat: wo er geseissen ist s 184<sup>a</sup>. L. hat: Wer sich seht, da er geseissen ist 3. Mos. 15, 6. bin ich doch teglich geseissen bey euch Matth. 26, 55. wer anrürt irgent was, darauff sie geseissen hat 3. Mos. 15, 23. W. hat: darunter er geseissen ist 82<sup>b</sup>. D. hat: er ist auff Eberub geseissen 2. Kön. 22, 11. er ist geseissen Ps. 1, 1. O. hat: bin geseissen b 153. — Rückert (gef. Ged. 5, 425) hat: der Geier ist trin geseissen.

Sprengen. — Ag. hat: er hat in der not vom felszen mit dem gaul in die Saal gesprengt 189. Fg. hat: er hat in ein wasser gesprengt vnd sich extrenct 49<sup>b</sup>.

Springen. — B. hat: die tochter herodias was ingangen vnd het

gesprungen Marc. 6, 22. Ag. hat: er hat mit seinen Brudern gesprungen vnd gelauffen, iren leyb zu bewegen 236. — Goethe hat (Faust 1, 215): die haben schon was rechts gesprungen.

Stehen. — B. hat: do gestanden syen die süß der priester Jof. 4, 3. G. hat: sie sint dar an still gestanden b 124<sup>a</sup>. T. hat: in grosser gefar bin ich gestanden 48, 70. Fg. hat: wo die stett gestanden seind 3<sup>b</sup>. L. hat: wie ich fur dir gestanden bin Jer. 18, 20. da die süße der Priester gestanden waren Jof. 4, 3. D. hat: da die süß der priester gestanden seynd Jof. 4, 3. er ist gestanden Wf. 1, 1. O. hat: Sei gestanden b 163. Ab. hat: du bist mir beygestanden hp 24. Ts. hat: wie St. Peter dera (Kirche) vorgestanden ist 24. F. hat: so er sein gebit wol wer vorgestanden 259<sup>b</sup>. G. hat: der ansechtung bist du widerstanden s 13<sup>a</sup>.

Stolpern. — Ab. hat: er hat gestolpert hp 2.

Straucheln. — L. hat: ich hette schier gestrauchelt mit meinen süßen Wf. 73, 2.

Treffen. — Hg. hat: es hat eingetroffen 5, 105. — Schiller hat (Briefw. mit Goethe 4, 3): So hat also doch unsere Prophezeung eingetroffen.

Treten. — G. hat: die nu frölich eingetreten hat in ain Beschawendes Leben g 43<sup>a</sup>.

Unsinnen. — B. hat: in die sie hat geunshnnet (super quorum insanivit libidine) Gz. 23, 9.

Wachsen. — G. hat: wir hond gewachsen vnd zü genommen in tugenden s 172<sup>b</sup>. D. hat: denn fast seer hetten die wasser gewachsen 1. Moj. 7, 18.

Wandeln. — B. hat: ich byn gewandelt den weg 1. Kön. 15, 20. ich habe gewandelt vor uch 1. Kön. 12, 2. ich hab gewandelt vor got Apfl. 23, 1. haben wir nit gewandelt in einem geist 2. Kor. 12, 18. G. hat: wie ich vor dir gewandelt hab vff diser erten b 31<sup>a</sup>. der do gewandelt hett vff dem weg sines lebens b 139<sup>b</sup>. sye hand gewandelt nach den gebotten gottes s 81<sup>a</sup>. L. hat: so lange wir bey jnen gewandelt haben 1. Kön. 25, 15. er het fur dir gewandelt in Gerechtigkeit 3. Kön. 3, 6. ein Mann, der noch nie gewandelt hatte Apfl. 14, 7. Haben wir nicht in einem Geiste gewandelt 2. Kor. 12, 18. W. hat: der sol wandeln, wie er gewandelt hat 6<sup>a</sup>. Ar. hat: Gottes Sohn hat auff Erden gewandelt 91. — Rückert (gef. Ged. 2, 63) hat: Wo sie je gewandelt hätte.

Wandern. — Es. hat: wir sollen wandern als Christus hat gewandert: 56<sup>b</sup>. wir haben gewandert in dem hauff gottes 125<sup>a</sup>. Ag. hat: das zween gellen mit einandern gewandert haben 648. — Rückert (gef. Ged. 6, 20) hat: Ich muß durchwandert sein ganz andern Raum.

Weichen. — B. hat: den (denen) haben wir zü keiner stundt gewichen Gal. 2, 5. L. hat: wo sie (die Gellin) nicht fur mir gewichen

hette 4. Moj. 22, 33. Hat mein Gang gewichen aus dem wege Job 31, 7. daß sie von jm weg gewichen sind Job 34, 27. D. hat: ich binu nicht von deinem gesetz gewichen Ps. 119, 51. wir seynd von allen deinen gebotten abgewichen Dan. 9, 5.

Zagen. — A. hat: als wann sie verzagt vnd verzweifelt hett 72<sup>a</sup>. Rom hat in keinem vnglück nicht verzagt 145<sup>b</sup>.

Zeitigen. — B. hat: der schnit hat gezytiget Joel 3, 13.

Ziehen. — D. hat: ich hab im land vmbher zogen Job 1, 7. do sie die ganze Insel durchzogen waren Apstl. 13, 6.

Zittern. — B. hat: do haben sie erzittert vor vorcht Ps. 14, 5. D. hat: daß erdreich hat sich vor jm erzittert Joel 2, 10.

Zweifeln. — B. hat: ich hab verzweifelt Jer. 2, 5. wir haben verzyuelt Jer. 18, 12. ich han verzweifelt Job 7, 16. Br. hat: die verzweifelt hant 255. T. hat: er het schier verzweifelt 79, 65. A. hat: als wann sie verzagt vnd verzweifelt hett 72<sup>a</sup>. Sm. hat: daß sie gar nahe verzweiflet hetten 124. Ab. hat: er hat an dem Sieg verzweifelt gm 11.

#### §. 48.

Bei den Verben der zweiten Anomalie wird daß mit dem Infinitiv verbundene Participium (§. 32) scheinbar selbst in den Infinitiv verwandelt. Die Konstruktion ist nicht alt, und selbst heute noch schwankend. Ich führe darum auch einige neuere Beispiele an. Vgl. weiter Grimm IV, 168 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 92.

Können. — L. hat: daß sie nicht haben kund hin ein komen Hebr. 3, 19. W. hat: sie haben treiben können 83<sup>b</sup>. welche sie nicht haben verantworten künden 83<sup>a</sup>. Hg. hat: daß der tod nicht hat gekönnit die scharffen flammen waschen 1, 276. — Rückert (gef. Ged. 1, 28. 4, 126) hat: Was er vorm Jahr gewollt, und nicht gekonnt vollenden. Daß er gemußt verrichten, da hab er gekonnt verzichten.

Dürfen. — G. hat: er het es nit mit sederlin gedürfft vffmußen b 125<sup>a</sup>. Rh. hat: dauon ich niemands hab dörrft klagen 1, 1. — Rückert (gef. Ged. 3, 149. 4, 205) hat: Weil er gedurft sein Leben für seine Liebe geben. Haben sie gedurft hauchen ihre Flammen?

Türren, getürren. — Wt. hat: er hat dieses ding getürren machen 8<sup>a</sup>. G. hat: nyemands hat es getürren von got bitten s 194<sup>a</sup>. von dem er hat oder het getürft bitten b 30<sup>b</sup>.

Sollen. — Rb. hat: wie ich in selbs hett wünschen sollen 1, 1.

Wollen. — Rb. hat: hab ich euch sie (die Noth) nicht wolln verhalten 1, 1. L. hat: als hette ich euch wolt schrecken mit Briuen 2. Kor. 10, 9. hat man sie mit der heyligen schrift wolt strafen, bei Wackernagel III. 89, 11. — Rückert (gef. Ged. 1, 28. 3, 281) hat: Was er hat vorm Jahr gewollt, und nicht gekonnt vollenden. Man hat in Fürstengrüste bestatten nich gewollt. Görres (Mystik 2, 76) hat: Er wußte nun aus der Erfahrung, was er in Demuth nicht lernen ge-

wollt. In der Haller Literaturzeitung, Intelligenzblatt 18. April 1843. S. 145 steht der sehr mißlautende Satz: daß die Sprache jene Begriffe gar nicht habe wollen können durch andre Wörter bezeichnen, das hat er behauptet.

Mögen. — G. hat: die hetten wol gemöcht wüssen, bei Bäckernagel III. 49, 33. Rb. hat: denn ich hett selber mocht verstehen 1, 1. L. hat: dieses wasser hette mocht tewr verkaufft, vnd den Armen gegeben werden Matth. 26, 9. haben die Pepsle vnd Romer bißher mugen durch teuffels hulff, die kunig in einander werren, bei Bäckernagel III. 88, 39. Zwingli hat: hab sy nieman gemögen hinder sich bringen, das. III. 258, 31. — Rückert (gef. Ged. 4, 198) hat: Sie hätten gemöcht entlaufen.

Müssen. — L. hat: Haben nicht die Menner sagen müssen Job 31, 31. Hg. hat: ich habe dich erwecken gemußt 1, 281. O. hat: Sie haben aufhören müssen 20. er hat nemen (nehmen) gemußt gr 77. — Rückert (gef. Ged. 1, 122. 3, 166. 4, 126) hat: So hat ein baum der Lieb entstehn gemußt. Des Reichs begeben haß du dich gemußt. Daß er gemußt verrichten.

Wissen. — A. hat: man hat nicht viel wissen zu sagen 109<sup>b</sup>. O. hat: auch hab ich mich nicht gewußt zu theilen unter sie s 43.

Thun. — T. hat: der regen hat die stein thûn bewegen 49, 50. S. hat: Wir haben nach dir schicken thun III. 85<sup>b</sup>. der meint ein gut werck haben than IV. 35<sup>b</sup>. Ulenberg hat: Hat sie (die Welt) zû festem stand Mit seiner eignen hand Im anfang wol thûn legen 401. Er hats in Jacob thûn auffrichten 450.

#### §. 49.

Auch die starken Verba heißen, lassen, sehen werfen in dem genannten Falle ihr ge — weg, woraus dann wieder Gleichheit des Partic. mit dem Infinitiv entspringt. Man findet übrigens auch das wirkliche Partic. mit ge—. Vgl. weiter Grimm IV, 168. m. nhd. Gram. II. 1, §. 93.

Heißen. — B. hat: warum hast du vns heißen vîzgan 2. Mos. 17, 3. dz ich hab heysen wonen 3. Mos. 23, 43. du hast sie heißen wonen 4. Kön. 17, 26. dz er het geheysen zenemen Gîther 8, 2. Es. hat: er hab werffen haissen 79<sup>b</sup>. was du hast haissen bringen 182<sup>b</sup>. T. hat: mich hat König Romreich herein geheysen gan 5, 40. Ag. hat: er hat vns haissen vmb gnad bitten 575. Fg. hat: er hett Desiderium einen künig heysen sein 77. W. hat: daß man sie hat heißen niderstigen 187<sup>b</sup>. ob ich sie mit bösen künsten vmbgeben geheissen habe 176<sup>a</sup>. D. hat: man hat dich von deswegen heißen tödten Job. 2, 8. Z. hat: daß hab ich euch heißen segen 1, 100. — Rückert (gef. Ged. 2, 40) hat: da hat man trincken euch geheissen.

Lassen. — B. hat: wir solten dich nit haben gelassen geen Job.

10, 5. der herr hat mich nit gelassen sin diern vermaßget werden Jud. 13, 20. W. hat: er hat feur vom Himmel fallen lassen 23<sup>b</sup>.

Sehen. — B. hat: do er het gesehen mardocheum sitzen Esther 5, 9. sie hetten gesehen ettlich von sinen iungern essen dz brot Marc. 7, 2. Es. hat: hastu ainen menschen sehen sterben 67<sup>b</sup>. als peng hat sehen lenzen geu 177<sup>b</sup>. W. hat: er hat den heiligen Geist in der gestalt einer tauben auff im sitzen gesehen 34<sup>a</sup>. D. hat: vnder welchem baum hastu sie miteinander reden gesehen Dan. 13, 54. O. hat: er hat streiten gesehen s 88. Z. hat: dieselbe Nahrung hab ich oft sehen vbel gerathen 1, 122. — Klopstock (Mess. 2, 80) hat: O hättest du ihn da schlummern gesehen. Rückert (gef. Ged. 1, 158. 5, 143) hat: Habt ihr gesehen wehn Sirenenlocken? Doch hab ich noch keinen sie (die Wege) gehen gesehen.

## §. 50.

Endlich wurde der mißverständene Infinitiv noch auf andere Fälle erstreckt, die sich keineswegs aus einer Gleichheit mit dem Partic. rechtfertigen, auf die Verba helfen, pflegen, hören, lehren, lernen, machen. Vgl. weiter Grimm IV, 169. n. nhd. Gram. II, 1, §. 94.

Helfen. — T. hat: warumb hast du nit mir nachgeuolgt vund helfen die veindt erlegen 93, 71. Ag. hat: er hatte einen bundt helfen machen 191. Fg. hat: er hat Utilam helfen schlagen 56<sup>a</sup>. Sm. hat: er hat helfen bauwen das closter 374. Ar. hat: sie haben helfen Städte gewinnen 151.

Pflegen. — L. hat: Hab ich auch je gepflegt dir also zu thun 4. Mos. 22, 30. O. hat: hat anzubeten pflegen b 2 u. ö. Z. hat: sonst hat er pflegen zu sagen 1, 18 u. ö. er hat armen Leuten nit zu theilen gepflegt 1, 26.

Hören. — Rh. hat: da er dy selben mern ach het gehört sagen 5, 798. B. hat: ich hab gehört dynen vatter redenn 1. Mos. 27, 6. der sy hat gehört fragen Marc. 12, 28. dz sy hetten gehört yn reden Apstl. 6, 11. (Öfters so, kein hören.) C. hat: ich hab sy hören nennen II. 54, 87. Wt. hat: die ich oft hab hören rümen 58<sup>b</sup>. dann wir selbs haben hören sagen 169<sup>b</sup>. G. hat: der da von gehört hett sagen s 30<sup>b</sup>. T. hat: ich hab sagen gehört 13, 3. wir vil han hörn sagen 99, 106. A. hat: er hat das Buch hören lesen 65<sup>a</sup>. L. hat: Ich hab gehdret deinen Vater reden 1. Mos. 27, 6. ich habe gehdret von dir sagen 1. Mos. 41, 15. Wir haben in gehdret Lester wort reden. Wir haben in hören sagen Dan. 5, 14. W. hat: so ewer liebe igt hat lesen hören 40<sup>a</sup>. D. hat: Ich hab euch hören sagen 4. Mos. 11, 18. sie haben mich hören seuffhen Jer. Kl. 1, 21. ich hab von dir gehört sagen Dan. 5, 4. sie hetten in gehdret lesterwort reden. wir haben in hören sagen Apstl. 6, 11, 14. Z. hat: ich hab mehr Bletter rauschen hören 1, 41. — Rückert (gef. Ged. 1, 158) hat: Habt läuten ihr gehört Sirenenlocken? Habt ihr Sirenenstimmen singen hören?



Lehren. — O. hat: du hast sie gelehret Städte bawen 25.

Lernen. — Hg. hat: du hast lernen weinen 2, 173.

Machen. — B. hat: nu hat es vns gott gewyert vnd machen wachsen 1. Mos. 26, 22. die träum habent manigen machen irren Str. 34, 7.

Anm. Sahn (Ergänzungobl. zur allg. Litz. 1837. Hebr. Nr. 12. S. 93) verwirft das von Grimm IV, 169 angeführte Beispiel aus Gudrun 637, 3: ich hân des jehen hoeren und bessert: ich hân des gehoeret jeh-en (die Handschrift hat: ich hân des hoeren jehen), weist die Redensart aber schon im 14. Jahrh. nach: cod. palat. 333. fol. 95<sup>c</sup>: ich hân lange hörn sagen. 107<sup>c</sup>: ich hân ofte hörn sagen.

### Ellipsen des Auxiliars.

#### §. 51.

Nur wo zwei gleichartige Verba, durch Partikeln verknüpft, unmittelbar auf einander folgen, braucht in der ältern Sprache dasselbe Hilfswort nur einmal ausgedrückt zu werden: er hete sich gelenket und geschepfet. Außer diesem Fall erlaubt sich die abd. und mhd. Sprache nie den Wegfall, auch im Relativsätze nicht. Neuhochdeutsch ist die Ellipse häufiger, besonders seit den schlesischen Dichtern. Vgl. weiter Grimm IV, 173 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 97 f. Es lohnt sich der Mühe, hier die ältesten Beispiele bis zu den Schlesiern in chronologischer Folge anzuführen, da Grimm gar keine bietet. Einige darunter sind noch sehr unbeholfen, andere zweifelhaft.

15. Jahrh. — Ds. hat: do der Herzog vernam, wie es ergangen, das was ihm zu großem Mißfallen 123. Ir Herr, der by jnen in der Statt gewesen, der were gestorben 201. wie dann vorhin, ehe der Krieg angefangen, beschieden wäre 254. sy sind zusammen getreten, und (haben) mit den Fienden gescharmaget, und jnen etlich erschossen 267. B. hat: do sy getruncken ein wenig wasser do giengen sy vlynd hinweg (transierunt festinanter, gustata paululum aqua) 2. Kön. 17, 20. Es. hat: ich bin dir zu gütig geweest, vnd (habe) dich zu zart gehalten 144<sup>b</sup>. Ef. hat: das der iüngling dem vater also veruolgt vnd dadurch der eefrawen vergessen ward 6<sup>a</sup>. G. hat: wir sint frölich gestu, (haben) gessen vnd getruncken, hübsche kleider getragen h 181<sup>a</sup>. die doch gang kalt sind gesin vñ hart gelebt (haben) g 194<sup>b</sup>. es sint vil Brüder vor vns hingangen, vnd (haben) vns die zeichen geloffen h 116<sup>b</sup>. got het für dich gelitten vnd (ist) gestorben h 62<sup>b</sup>. do het er in alle gnad gethön vnd (ist) in zu hilff kommen h 31<sup>a</sup>. Christus hat die menschheit an sich genomen, darin gelitten, (ist) gestorben vnd begraben vnd erstanden h 2<sup>a</sup>. syt du nit so ein grosser sündler bist, noch in nit so swerlichen erzürnet, vder wider in gethon (hast) als dise h 30<sup>b</sup>. darumb do sy gedruncken, do zugenit sy gen Hellim g 63<sup>b</sup>. do der böß geist vsgeredt vnd syn clag volführt, do schwieg er h 4<sup>b</sup>.

16. Jahrh. — H. hat: tweil er befunden, mit vermeinter urteil beschwert zu sein, wer er in will 111<sup>a</sup>. den ich gefragt, wo mein gne-

diger herre sey 117<sup>a</sup>. als beid teil irn rechtsag gethon, so haben wir zu recht erkennt 121<sup>a</sup>. nachdem er nit zugegen gewesen, so ist diese appellation anbracht worden 111<sup>a</sup>. das ich, wie billich gewesen, solche bezeichnung . . 84<sup>b</sup>. wannen er geboren (sei) vnd wo er sich (auf-) gehalten hab 95<sup>b</sup>. A. hat: wa wir vns nicht anders, dann wie bißher geschehen, nicht dreyn schicken 13<sup>b</sup>. wiewol die Alten kein vberfluß in essen vnd trincken gebraucht, haben sie dannoch gemeinglich miteinander gessen 18<sup>a</sup>. das er jm das Land, so er dem König abgewunnen, gebe 306<sup>b</sup>. er gab jm das Herzogthumb wieder cyn, wie ers zuvor, weil sein Vatter im Leben gewesen, gehabt hette 331<sup>a</sup>. den Nordmannen, die sich in dieser Gegend nider gethan, gab er einen Herzog 331<sup>b</sup>. Als er Italien zu guter ruhe gerichtet, wolt er herauß in Teutschland ziehen 331<sup>b</sup>. Fg. hat: das sie, als iz der hauff entgegenst, vnd die spiz der iren von feinden zerbrochen (war), sie inn die ordnung seien gestanden 7<sup>a</sup>. das so grosser jamer, wie ich gesagt, entstanden ist 15<sup>b</sup>. der hat die völker außgetilget, vnd (ist) von irem raub reich worden 12<sup>a</sup>. der hat Odoacer erschlagen, vnd (ist) an sein stat künig worden 56<sup>a</sup>. er sei ins feld zogen, (hab) Germaniam verrißt 53<sup>b</sup>. Rb. hat: darumb o Herr, der du verheissen, das der widwen vnd der weysen du wilt vater sein 2, 2. L. hat: ist gestanden an dem brandmal, vnd (hat) nicht weiter gefressen an der haut 3. Mos. 13, 28. Wir haben gesündigt vnd missethan, vnd (sind) Gottlos gewesen 3. Kön. 8, 47. die es von anfang selbst gesehen (haben), vnd diener des Wortes gewesen sind Luc. 1, 2. wenn jr gewachsen (seid), vnd eur vil worden ist Jer. 3, 16. Hab ich meinen bissen allein gessen, vnd (hat) nicht der Waise auch dauon gessen Job 31, 17. Ein Weib, Das zwelff jar den Blutgang gehabt, trat von hinten zu jm Matth. 9, 20. da er solchs gesagt, ward er auffgehoben Apfl. 1, 9. da er solchs gesagt, lies er die Gemeine gehen Apfl. 19, 40. als er solchs gesagt, kniet er nider Apfl. 20, 36. Da er das gesaget, stund der König auff Apfl. 26, 30. da nu die Empörung auffgehört, rieß Paulus die Jünger zu sich Apfl. 20, 1. Sm. hat: doch hat ein jetlicher gethan so vil jm möglich gewesen 138. als keyser Friderich etlich jar in Teutschen landen gewesen, zügen mit jm vil grauen 214. da erhüben sich die Francier, so vor jaren in dem niderland gehauset vnd gessen, zügen über den Rhein 211. nachdem er etlich tag do gelegen, zoch er wider ab 222. sie seind über Rhein gefaren vnd (haben) die Gallier außgetrieben 145. sie seind über die Tonaw gezogen vnd (haben) da ire wonung gemacht 146. W. hat: Ihr menschen, die ihr euch Christo ergeben, habt Christen zu sein angefangen 1<sup>b</sup>. da ist die rechte occasio, daruon die weisen Heiden vor zeiten vil gesagt 2<sup>b</sup>. ob wir, so Jüden gewesen, gleich meineten 3<sup>a</sup>. die zetchen haben wir verstanden, so viel Gott verlieden 24<sup>a</sup>. das er ihnen die missethat, so sie an ihm begangen, vergebe 12<sup>b</sup>. dieweil aber das geschehen, so sind wir aus Moses dienst erldiet 66<sup>a</sup>. daruon ihr am nehesten Sonntag gehöret, vnd zu Richtmets mehr hören werdet 80<sup>b</sup>. welche Jesus, sinten dem er vom Berg

gestigen, in Galilea volbracht hat 112<sup>a</sup>. (Ähnliche Beispiele in großer Zahl.) Sl. hat: nachdem sie viel vntereinander gehandelt, hab er den guten Man ermanet 7<sup>b</sup>. Sie sein aus neid vnd haß dahin gedrungen worden, dieweil sie gesehen, das ihn an irem nützen vnd gewin etwas wöln abgeben 8<sup>a</sup>. Hat er sein ampt, so im befohlen, genug gethan 9<sup>a</sup>. Wie er dann aus deinen Brieffen, so Cajetanus an Herzog Friderichen geschriben, leichtlich zuersehen hab 9<sup>a</sup>. so kan ich nichts von allem, so ich gelert oder geschriben, widerrufen 30<sup>a</sup>. wie grossen schaden der feind gethan, wisse jederman 47<sup>b</sup>. dahin sind die Legaten komen vnd (haben) gnad begeret 91<sup>a</sup>. (Beispiele der letztern Art sind bei ihm sehr häufig.) Ts. hat: nun hattend si Muri sampt anderen Nempteren, so jr Vatter an sich gebracht, noch nit verteilt 4. wohin er die groß Summa Gelds, so er im geben, und an die Burg zuerbawen bevolhen, gebracht hätte 7. Er verließ (hinterl.) Kinder, so Im sin erster Gemachel Frow Judith geboren, Friderichen und ein Tochter Juditha genant 65. ob Er die von Schwiz zwingen möcht, die Urteil, so Er erlangt, statt ze tunde 71. Als aber der Herzog zween junge Sün hat, die Im sin erster Egemachel verlassen, bedunckt die Landts-Herren 115. das Er sin Eidt, den er dem Pabst getan, oft gebrochen 141. wie Er innen ward, wie es den Edlen zu Basel gangen, mit In die Schmach übel 167. S. hat: Ich bin nur gangen zu dem Moosen Zu vnser Gfattern vnd (hab) gespunnen IV. 24<sup>b</sup>. D. hat: sie saget solchs alles, so sie gehört, an 1. Mos. 24, 28. Ich hat nit mehr denn disen stab, do ich über disen Jordan gezogen 1. Mos. 32, 10. so das volck, so sich der flucht angenommen, vnd zur Wüste zuleiff, umbkeret Jos. 8, 20. das sie die grub, die sie for tag gemacht, widder mit erd verwurffen Tob. 8, 20. alle die so Gott je gefallen, seynd durch vil trübsal bewert worden Jud. 8, 23. dein namen erschall vnder den Heiden, vmb des geschmucks willen, so ich auff dich gelegt, sagt der Herr Ez. 16, 14. Vnd als er vil leut erschlagen, vnd allen munwillen volbracht, zoh er mit diesem allen hin in sein land 1. Mach. 1, 24. als er diß geredt, zerriß er seine kleider 1. Mach. 2, 14. sobald er dieses geredt, sprang er schnel in die feinde 1. Mach. 3, 23. da er solches gesagt, spenget er auff die erden Jos. 9, 6. ich wil dreyn samlen alles was mir gewachsen Luc. 12, 18. do-Boos gessen vnd getruncken (hatte), vnd nun frölicher worden war, vnd sich niederglegt hat Ruth 3, 7. das ihr den Bund trewlich gehalten (habt), vnd nit zu vnseren feinden gewichen seyd 1. Mach. 10, 26. das ich entrunnen (bin), vnd jr erlößt seyd Jud. 13, 20. F. hat: das er ein Doctor gewesen, vund ihm ein ichlecht Gewissen gemacht 6<sup>a</sup>. also habt jr den fall. dadurch dem Gurgullantula sein Nam entstanden, vernommen 107<sup>b</sup>. ich will in den hafen, darauff ich gesägelst, einlauffen 122<sup>a</sup>. Vnter des der Mönch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster eingefallen, scharmüßelt 207<sup>a</sup>. welchs (Geschwür) in sicher sie von Ancenis außgangen, heßlich plagte 237<sup>b</sup>. das will ich nachgebends, wa ich zuor, was des Authors person betrifft, angezeigt, vermelden 5<sup>b</sup>.

Doch bin ich an die Wort ungebunden gewesen, vnd (habe) mich benügt, wenn ich den verstand erfolget 11<sup>b</sup>. Sind nit die erst abgestorbene König in Polen von ein Litthauischen Knecht Ordimia, der seinen Herrn erstochen, kommen 22<sup>b</sup>. wenn ihr diese Regel ergriffen, so versuchet es 122<sup>b</sup>. als er gefrüßet, ging er zur kirchen 160<sup>b</sup>. nachdem er dis erkant, ward er zu raht 170<sup>b</sup>. er erzelt ju, was er gesehen 262<sup>a</sup>. Rh. hat: Wie istz Fürsten vnd Herren gangen, so hernach viel klagen getrieben, das sie nicht frey im feld geblieben l. 1, 9. weil ihr den Storch erkoren, vnd ihm einn hohen Eid geschworen, so halt den Eid II. 5. 5.

17. Jahrh. — Ar. hat: Christi Wille ist Gottes Wille, darumb Gott vom Himmel geruffen: diß ist mein lieber Sohn 8. die Wunder, die Moses gethan, haben ihn nicht selig gemacht 332. wenn er seine Wollust gepflogen, darnach fressen in die Wärme 161. Weil der Mensch sich von Gott abgewand (hatte), vñ gefallen war 29. O. hat: Wo Jesse (hat) müssen weiden 50. die sich gefällt (haben) 25. von denen ich geboren (bin) 8. als ich nechst war ausspazieret zu den Hirten in den Waldt und mit ihnen (hatte) muscieret b 187. Z. hat: fahret fort, wie ihr angefangen, deß fleisses lob vnd lohn zu erwerben 1, 12. hingegen sey der grosse hauff, der sich auff seine Macht verlassen, den wenigern theil veracht, mehrmals dem kleinen zu theil worden 1, 19. wenn nicht die Bach, so zwischen ihnen geflossen, sie verhindert hette 1, 405. Fl. hat: er fing schon an zu leiden, da er gebohren kaum 4. allda ihr seiner Lehr und Unterrichts geflogen 5. dort ängstet mich ein Mann, dem ich kein Leid gethan 16. daß der Gebeine Mark, die du so sehr zuschlagen, einst wieder werde froh 21. nun hast du vöblig eine, wornach du hier gestrebt 331. künfftig laßt uns wiederholen, was der Dieb uns abgestohlen 479.

#### b) Futurum.

##### §. 52.

In der ältesten Zeit und auch nhd. gereicht das Präsens Ind. zugleich für den Begriff des Futurums. Vgl. weiter Grimm IV, 176 f. Becker I, 174. 199. II, 30. m. nhd. Gram. II, 1, §. 101. Ich führe nur einige Beispiele aus B. an, welcher deren sehr viele hat.

ich vor sich (seiscitabor) durch sie 1. Kön. 28, 7. du geist (videbis) nit myn antlüz 2. Kön. 3, 13. du vinderst (invenies) genad Spr. 3, 4. nit laß sie vñ sy behüt (custodiet) dich. hab sie lieb vnd sy behelt (conservabit) dich. begriff sie vnd sie erhöcht (exaltabit) dich. so du sie umbfacht du wirst hoch geeret (glorificaberis) von jr Spr. 4, 6. 8.

##### §. 53.

Die neuhochdeutsche Sprache pflegt das Futurum durch werden zu umschreiben, die rein mittelhochdeutsche hat dafür sollen. Daneben gilt

nhd. noch wollen. — Olinger bildet das eigentliche Futurum mit wollen, zuweilen mit sollen, nicht mit werden und sagt S. 101: „per primum futurum indicamus aliquid statim, et alterum, ad tempus aliud fore: ut, Jetzt will ich wider kommen, Aber er würd über ein Jar nit her kommen.“ Nach Grimm IV, 182 hat vielleicht die Passivumschreibung durch werden (§. 12) zu der Umschreibung des Futurums durch werden Anlaß gegeben. Nach ihm ist die Umschreibung allmählich im 14. und 15. Jahrh. aufgekomen, wie die mit sollen in Abnahme gerieth. Nach Wackernagel (Wörterb. zu f. Leseb. unter werden) ist dieselbe aus der Verbindung des werden mit dem Infinitiv (§. 10) entstanden. Olawsky (Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1850. S. 496) sagt scharfsinnig: „Wenn die nhd. Verbindungen wirt diende, wirt kommende, fragende werde (s. §. 9) zunächst nur bedeuten servit, venit, interroget, nicht serviet, veniet, interrogaturus sit, so ist doch grade diese Art der Periphrase recht geeignet, das Präsens gleichsam als Ausgangspunkt des Futurums zu bezeichnen; der Uebergang der Bedeutung in das vollständige Futurum läge sehr nahe.“ Damit stimmt auch Becker I, 170 überein. — Schon Berthold von Regensburg († 1272) gibt die Stelle bei Matth. 5, 8 quoniam ipsi deum videntur durch: die werdent got sehende<sup>1)</sup>. Andere ältere Bibelübersetzungen haben das Präsens oder die Umschreibung durch sollen<sup>2)</sup>. Schon wir, wie auch sonst der Infinitiv mit dem Participium wechselt (vgl. §. 33. 39), so erscheint unter den drei angeführten Erklärungen die von Olawsky die annehmbarste. Entscheidend sind die unten unter b) folgenden Beispiele aus B.

14—15. Jahrh. — Mein unten angeführtes Büchlein hat aus einer Münchener Handschrift (14—15 J.) S. 75: sâlich sint die harmhertzigē. wan si werdent der harmhertzikeich (-keit) nach volgen. Sâlich sint die reines hertzen sint wan si werdent got sehen. Eine Stuttgarter Handschr. S. 79 hat: Selig sint dy parmherezigen wann in werden parmherezikeit noch volgen. Selig sint dy dydo reines herezen sein wañ sy werden got sehen. Die in Gotba befindliche Handschr. S. 85 hat: Sâlig sind die sensten: wañ sy werdent besitzen daz ertreich. Sâlig sind die parmhertzigē: wann in wirt parmhertzikeit nachvolgen. Sâlig sind die da raines hertzen sind: wañ sy werdent got sechen.

15. Jahrh. — B. hat (sehr oft): a) du wirst leben Spr. 4, 4. du wirst kein beleydigung haben Spr. 4, 12. denn wirst du schicken dinen weg Jos. 1, 8. sie werden essen. und es wirdt überwerden 4. Kön. 4, 43. dyn oren die werden lûsznen Nehem. 1, 6. ich wird sâen Job 31, 8. ich wird sehen 1. Mos. 3, 15. ir wert by mir sin 1. Kön. 28, 19. sy werden got sechñ Matth. 5, 8. die trieglichen

1) S. Wackernagel I. 637, 3. — 2) S. mein Büchlein: Zur Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther nebst 34 verschiedenen deutschen Uebersetzungen des 3. Cap. aus dem Evangelium des hl. Matthäus. Stuttgart 1851.

leffen werden gestummen Ps. 31, 19. — b) o herr sy werden gend (ambulabunt) in dem licht dines anlig vnd freuenn sich (exsultabunt) in din namen Ps. 89, 16. die verlassen sol wirt hungerentt (esuriet) Spr. 19, 15. so er wirt herschent (eum regnaverit) Spr. 30, 22. min volck wirt sigent (sedebit) in der schön des frides Is. 32, 18. so ir sün werdent gedencent (eum recordati fuerint) irer altár Jer. 17, 2. Es. hat: ye schwärer der nideruall sein wirdet 7<sup>b</sup>. Es. hat: ich werde schiffen 34<sup>a</sup>. sie wirdet sein 5<sup>b</sup>. wie es seinen kindern ergien werd 13<sup>b</sup>. ein man sol nit gedenden was sein wyb nach seinem tode thun werde 14<sup>a</sup>.

## §. 54.

Die Umschreibung mit sollen und wollen für das abstrakte Futurum trat allmählich mehr zurück. Ich füge einige ältere Beispiele bei.

14—15. Jahrh. — Die §. 53 angeführten Bibelstellen lauten in einer Handschr. vom J. 1367. S. 72: sie schüllen vinden barmherzikaht. sie schüllen got sehen. In einer Handschr. aus dem 15. J. S. 77: sie sechen sullen got. In der Leipziger Handschr. von 1343. S. 82: si sullen barmeherzikeit irvolgen. si sullen got sehin.

15—16. Jahrh. — B. hat: so vns der herr antwurt diß land. so fällen wir thün (faciemus) die barmherzigkeit Jos. 2, 14. T. hat: ichn sol (wahrlich ich werde) mit saubt euch ziehen darvon 82, 10. L. hat: er weiß nicht was geweien ist, vnd wer wil jm sagen, was werden sol (futura) Pred. 8, 7. B. hat: ich will mich ersprachen (loquar) mit der bitterkeyt miner sele Job 7, 11. ich wil wider äfren (repetam) min wissenheyt von dem anefang Job 36, 3. ich will dir bekennen (confitebor) ewentlich Ps. 30, 13. Es. hat: die keüßcheit zu preysen will nicht not sein 6<sup>a</sup>. L. hat: Wenn dich die müde machen, die zu Fusse gehen, Wie wil dirß gehen, wenn du mit den Reutern lauffen solt Jer. 12, 5. F. hat: was auß difem wesen werden will 263<sup>a</sup>.

## §. 55.

Das sogenannte Futurum exactum ist noch nicht alt. Becker II, 40 findet es noch nicht bei Luther im 16., ja selbst nicht bei Schottelius im 17. Jahrhundert. Becker ist hier jedoch im Irrthum. Vgl. weiter §. 406 und Grimm IV, 185 f.

L. hat: die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet, vnd einer wird den andern geschlagen haben 4. Kön. 3, 23. D. hat: ob denn gleich der prophet versürt würde, vnd er etwas sagette, so werd ich der Herr selbst disen propheten versürt haben Ez. 14, 9. Z. hat: wann ihr vns werdet vberwunden haben 1, 398. Gm. hat: daß sie keinen Kosten würde gesparet haben 150. Hoffmannswaldau (Eginhard und Emma, Vorbericht S. 2) hat: Wie sie ihre Stunden wohl angewendet werden haben. Sp. hat: wann ich sie genugsam geplaget haben werde, so will ich sie an eine Säule binden 3, 6.

## Viertes Kapitel.

## Numerus.

## §. 56.

Der Dualis (Zweizahl), der goth. Sprache noch eigen, ist später ausgestorben. Wo nun der Ort zum Dual des Verbums wäre, setzen wir entweder den Plural, oder konstruieren das Verbum zu einer der beiden Personen im Singular. Ist die erste Person mit der zweiten oder dritten verbunden, so steht das Verbum regelmäßig in der ersten; ist die zweite mit der dritten verbunden, in der zweiten Person Plural. Gewöhnlich werden die zwei Personen schon durch den Plural des Personalpronomens zusammengefaßt. An Ausnahmen fehlt es übrigens nicht. Ich gebe hier Beispiele, in denen Pronomen mit Pronomen und Pronomen mit einem Substantiv (statt des Pron. der 3. Person) verbunden ist. Vgl. weiter Grimm IV, 190 f. Vecker II, 26. m. nhd. Gram. II, 1, §. 106.

B. hat: da ich vnd du sassen vff dem wagen 4. Kön. 9, 35. ich vnd der vatter sind eines Joh. 10, 30. ich vnd das kind wollen dorthyn gan 1. Mos. 22, 5. das du vund die iuden gedenckent widerzestriten Nehem. 6, 6. du vñ din sun ir wert morgen by mir sein 1. Kön. 28, 19. ich vñ myn sun salomon wir werden iunder 3. Kön. 1, 21. C. hat: du vnd dein red ist mir vuner II. 7, 71. Es. hat: du vnd die andern seit gewest 15<sup>b</sup>. Es. hat: das du vnd ander mögen gelachen 54<sup>a</sup>. T. hat: daß ich vund das ander volck mein denselben betten nach gerenndt 93, 78. Ag. hat: morgen wollen ich vnd du die arbeyst selbs thun 68. L. hat: Was du vnd ich mit einander geredt haben 1. Kön. 20, 23. Ich vnd der Knabe wollen dort hin gehen 1. Mos. 22, 5. Ich vnd dis Weib woneten in einem Hause 3. Kön. 3, 17. so werden ich vnd mein son Salomo müssen Sünder sein 3. Kön. 1, 21. du vnd deine Rotte macht ein auffthur 4. Mos. 16, 11. du vnd deine Söhne sollet tragen 4. Mos. 18, 1. morgen wirstu vnd deine Söhne mit mir sein 1. Kön. 28, 19. so wirstu vnd deine Söhne einen gnedigen König haben 1. Mach. 2, 18. das du vnd die Juden gedencket abzufallen Nehem. 6, 6. du vnd deines Vaters haus werdet umbfomen Esther 4, 14. dauvon weder jr noch ewr Vater wissen Jer. 16, 13. das nicht beide sie vnd jr sterbet 4. Mos. 18, 3. Rs. hat: das werdet Ihr und Ich alsdenn mit freuden sehn 198. Hg. hat: Verleis und du sind gar nicht einerley 5, 314. Lhs. hat: Ich und die Nachwelt wird nicht deinen Ruhm vergessen Soph. 1, 428. du und die Tugend selbst wird ohne mich zum Laster Kosen S. 66. Sp. hat: Zeit, in welcher ich Gedult und du Fleiß anzulegen nöthig haben werden 1. 10. du und dieser, und also alle beyde sprechen 2, 21.

## a) Plural statt des Singulars.

## §. 57.

Zu einem Subjekt im Singular, welches aber an sich selbst oder wegen eines ihm verbundenen Adjektivs den Begriff der Mehrheit enthält, kann (muß nicht) das Verbum im Plural konstruiert werden. Vgl. weiter Grimm IV, 191 f. Becker II, 27. m. nhd. Gram. II, 1, §. 107 f.

## §. 58.

Nach Kollektiven. Heute ist dieser Gebrauch beschränkter als im 15—17. Jahrh. Manche Schriftsteller (besonders Luther) verbinden im ersten Satz ein Kollektiv mit dem Singular des Verbums, setzen dann aber im zweiten Satz den Plural, was der Abweichung im Genus (§. 86) zu vergleichen ist. Vgl. noch §. 114. 422. 423.

15. Jahrh. — Ds. hat: an armen Lühten, der ein Teil wurden gevierteilt 223. das ein großer Zug der Henden auf den Weinen waren 24. Es bliben von Henden ein mercklich Zal 8. B. hat: alles ir insigent syen bekleydet Spr. 31, 21. da kamen zůsammen ein große gläubige samnung 1. Mach. 5, 16. daz volck mainten vnd gedachten all in irem herzen Luc. 3, 15. das eine große menig der iuden geloubten Apstl. 14, 1. C. hat: es kamen ain schar II. 85, 219. Es. hat: vnser menig des volcks werden vngeden die kriechen 105<sup>b</sup>. Br. hat: cyn teil stont schwāgen vff der gassen 251. cyn teyl gingen 90. G. hat: da meinen ein teyl s 78<sup>a</sup>. ja, sprechen ein teil, ist das herg güt s 15<sup>b</sup>. ein teil sint nit vff dem weg gottes b 89<sup>b</sup>. dar ir (ihrer) ein große menig sich bekerett haben s 28<sup>a</sup>. wie das volck von Irachel eingefürt wurden in das gesegnet land g 39<sup>a</sup>.

16. Jahrh. — T. hat: da solhs sahen der annder hauff 79, 47. H. hat: was der mertheil sprechen werden 60<sup>b</sup>. A. hat: das ander Volk, so zu der Wehr vnnütz war, flohen auß der Statt 81<sup>a</sup>. er ermahnet das Landvolck, daß sie sich des alten Gottes beflissen 52<sup>b</sup>. des Keyfers Volk, nachdem sie nun drey mal waren obgelegen, meinten, sie hetten die Feind nun gar erschlagen 56<sup>b</sup>. das gemein Vöbel, das in solcher Bündnuß war, schryen vnd rufften 33<sup>a</sup>. der meiste theil der Römer flohen 262<sup>b</sup>. der minste theil der Menschen rechneten auß nach ihrem nutz 132<sup>b</sup>. ein ander hauffe der Teutschen stelen in das Römische Reich 230<sup>b</sup>. aller Adel kam entweder vmb, oder wurden gefangen 230<sup>b</sup>. Fg. hat: das diß volck der Römer stten annamen 12<sup>a</sup>. L. hat: die ganze Gemeine dere, die auß dem Gefengnis waren widerkomen, machten Laubhütten Nehem. 8, 17. der Same seiner Knechte werden sie ererben Ps. 69, 37. ire junge Manſchafft sollen getödtet werden Jer. 11, 22. eine große Schar, Palmen in iren Henden, schrien mit großer stimme Offb. 7, 9. das dritte teil der lebendigen Creaturen im Meer storben, vnd das dritte teil der Schiff



wurden verderbet. das jr dritte teil verfinstert ward Offb. 8, 9. 12. das Volk kam zu dem Hause Gottes, und bleib da bis zu Abend fur Gott, und huben auff ire stimme, und weineten seer Nicht. 21. 2. mein Volk ist toll, und gleben mir nicht Jer. 4, 22. da reisß alles Volk seine golden Ohrringe von iren ohren, und brachten sie zu Aaron 2. Mos. 32, 3. Alles Volk, das wir drinnen sahen, sind Leute von grosser lenge 4. Mos. 13, 33. Ich habe gesehen das Gletz meines Volcks, und habe geschrey gehöret ober die, so sie treiben 2. Mos. 3, 7. die Gemeine hatte kein Wasser, und versamleten sich wider Mojen 4. Mos. 20, 2. das gang Israel obertrat dein Gesez, und wichen abe, das sie deiner stimme nicht gehorchten Dan. 9, 11. Sm. hat: ein theil wasser fliessen gegen mitnacht 65. und kamen iren ein gut theil umb 310. do sein kriegsvolk sich des verwunderten 129. morgens brach auß der statt des herzogen volck und überfielen die Eidgenossen 272. W. hat: Liebes volck, warumb seid ihr diesem Joannes nachelauffen 37<sup>b</sup>. ebenowenig als das Corinthische volck recht daran thet, das sie von Pauli lere fielen 29<sup>a</sup>. S. hat: zu solcher hut haben geschlossen Ein ganger hauff reyßender Wolffen l. 85<sup>a</sup>. umb ju sthon der affen sehr ein grosse Schar IV. 41<sup>b</sup>. der ein grosse meng zamen kamen IV. 90<sup>a</sup>. Nun sassen in ein Wirtshaus ein volle Rott IV. 98<sup>a</sup>. D. hat: ein groß teil deins hanß sollen sterben 1. Kön. 2, 33. die ganze gemein schrie mit grosser stimme, und lobten Gott Dan. 13, 60. dz das heer der Heiden mit harnisch und panzer wol bezeuget waren 1. Mach. 4, 7. F. hat: wie das gesind anfangen außzutragen 65<sup>b</sup>. kommen nit der mehrtheil Churwaldischer Spagacaminer von Römischen Geschlechten 22<sup>b</sup>. wie dern eyn gang Büchlin sollen außgehen 15<sup>a</sup>. Rh. hat: da flohen rottenweis hinweg der Hewschrecken ein groß getreck (Menge) l. 1, 4.

17. Jahrb. — O. hat: dein Volk haben getragen 47. das Volk sind kommen gr 21. das Heer der Fiische schwommen 23. ein großes Theil hielten den Lohn für verloren gr 38. Gin. hat: Eine Kuppel von Würthen fielen in eine Grube voll Wassers 539. Sp. hat: als ob ein ganger Hauffen Wölffe bey einander gewesen wären 2, 31. wo sich eine Menge Leute befinden 6, 18. Heut zu Tag lernet unsere Christen-Jugend ehe fluchen, als sie einmal recht beten können 1, 10.

### §. 59.

Auch viel, mehr und wenig sind kollektiv und werden, wenn sie einen Genitiv der nähern Bestimmung bei sich haben, mit dem Plural, aber auch mit dem Singular des Verbums verbunden. Zuweilen ist man unsicher, ob man viel für viel oder viele halten soll. — Luter verbindet in dieser Weise auch tausent mit einem Zahlwort mit dem Singular des Verbums.

B. hat: wañ ir waren vil. wañ vnser ist wenig (multi sunt, pauci sumus) 1. Mach. 9, 6. 9. G. hat: das vil armer menschen zusamen

komen b 67<sup>b</sup>. L. hat: durch mich wird deiner tage viel werden, Vnd werden dir der jar des Lebens mehr werden Spr. 9, 11. jr ist viel, die drauff wandeln. wenig ist jr, die in finden Matth. 7, 13. 14. F. hat: was dergleichen sauberer lieder mehr sind. 24<sup>b</sup>. L. hat: der, die gestorben waren, war vierzehn tausent 4. Mos. 16, 49. die da gessen hatten, der war vier tausent Man Matth. 15, 38.

## §. 60.

Statt der gewöhnlichen Verknüpfung zweier Substantive durch und pfllegt die ältere (schon die nhd.) Sprache bisweilen das zweite Substantiv mittelst einer Präposition in den Kasus obliquus und dann zu dem Substantiv im Singular das Verbum im Plural zu setzen. Nhd. geschieht dies selten. Vgl. weiter Grimm IV, 196.

Ag. hat: Plato mit seinem Socrate haben geschlossen. das Plato mit seinem Socrate von den todten solten auffstehen 301. Fg. hat: der oberst hauptman sampt dem Babst weren gefangen worden 62<sup>b</sup>. L. hat: vnd Zerobeam sampt der ganzen Gemeine Israel kamen vnd redeten mit Rehabeam also kam Zerobeam sampt dem ganzen volck 3. Kön. 12, 3. 12. da kam ein fewriger Wagen mit fewrigen Rossen, vnd scheideten die beide von einander 4. Kön. 2, 11. We. hat: do ich sampt meinem gesellen zu diesem mann sprachen 7<sup>b</sup>. D. hat: Vnd Moses mit Aaron sampt der ganzen gemeyn der kinder Israel theten mit den Leniten 4. Mos. 8, 20. Fl. hat: Maria sampt dem Knaben beweinten Freund und Sohn 11. — Goethe hat 22, 200: Der Pfarrer mit dem Vater gingen bedenklich dem Gemeindehause zu. Krummacher (d. Rothkehlchen) hat: der Landmann samt seinen Kindern freueten sich sehr. Simrock hat (Uebers. Walters v. d. B. 1853 S. 212): Ich mit den andern Thoren durchtönen ihm die Ohren.

## b) Singular statt des Plurals.

## §. 61.

Die frühere Sprache gestattete hier verschiedene Konstruktionen, welche nhd. zum Theil noch fortdauern, zum Theil ausgestorben oder etwas verändert sind. Vgl. weiter Grimm IV, 196 f. n. nhd. Gram. II. 1, §. 108.

## §. 62.

Steht ein Substantiv im Plural, so verstattet die ältere Sprache das Verbum im Singular, besonders wenn dieser Plural eine Mehrheit gleichartiger Dinge enthält. — Wenn das Verbum substantivum sein zwischen zwei Nominativen steht, so ist der eine Subjekt, der andere Prädikat, worüber weniger die Wortfolge als der Sinn entscheidet. Vgl. §. 95.

B. hat: sin essen waren heuschrecken vnd wildes honig Matth. 3, 4. L. hat: jr Haus sind wege zur Hellen Spr. 7, 27. Seine speise aber war heuschrecken vnd Wildhonig. D. hat: sein speiß war heuschrecken vnd wild hönig. A. hat: vnser Hauspraht ist ein par Rinder, Kühe vnd Dajsen 91<sup>a</sup>. die Francken, so gar ein alt

Teutisch Volk ist, waren bisher in großem Ansehen gewesen 214<sup>b</sup>. D. hat; die grundfeste waren grosse steine 3. Kön. 7, 10. — Leisentritt (Gesangb. 1584 I, 191) hat in einem Lied von der hl. Dreifaltigkeit: Alle drey Personen ist ein Gott, der ewiglich ein gleiche Natur hat.

Anm. Hierher gehört wol auch die seltene Konstruktion bei L.: aller staub ward Leuse 2. Mos. 8, 17.

## §. 63.

Stehen zwei oder mehrere Substantive im Singular, so erlaubt die ältere Sprache den Singular des Verbums. Nhd. sind Singular und Plural gestattet, ohne daß es auf die Stellung des Verbums ankommt.

K. hat: vnd grogierent verg vnd tal 173. vnnser vergk vnd vnnser tal stent mit pluemen 174. B. hat: forcht vnd bidem valle vff sie 2. Mos. 15, 16. der tenne vnd die presse weydet sie nit Df. 9, 2. die Bekennunge vñ die schøn ist in sinem angesicht Ps. 96, 6. von iren gassen gebrast nit der gesüch vnd die trugkeyt Ps. 55, 12. die vordcht vnd der zitter kamen vff mich Ps. 55, 6. C. hat: Sunn vnd Mon den schein verlos I. 130, 106. G. hat: der gloub lieb vnd gedult hangen an einander h 70<sup>a</sup>. also würt dich gloub vnd forcht vnd gedult von der hellen behüten h 70<sup>a</sup>. Ag. hat: gluck vnd vngluck sol ire freundschaft nicht entscheyden 77. L. hat: das jm Wind vnd Meer gehorsam ist Matth. 8, 27. O. hat: Kraut und Gras verderben h 49. es wird Gesicht und Sinn erquickt h 5. Fl. hat: den (Ort) Sonn' und Mon nicht weiß 2. der Esel und das Füllen bracht Ihn zu Iesus ein 6.

## §. 64.

Ein Substantiv im Singular, das andere im Plural ertragen in der älteren Sprache den Singular des Verbums, ohne daß es dabei auf dessen Stellung selbst ankommt; heute muß die Stellung beachtet werden. Vgl. weiter Grimm IV, 199. m. nhd. Gram. II, 1, §. 108.

B. hat: die wolcken vnd die tuncel sind in sinem vnkraif Ps. 97, 2. min Brüder vnd das huz mynes vatters die sind kintmen 1. Mos. 46, 31. das dz volck tranck vnd die vich 4. Mos. 20, 11. A. hat: do froloket alle Stätt, Land vnd Leut 114<sup>a</sup>. L. hat: Meine Brüder vnd meines Vaters haus ist zu mir komen 1. Mos. 46, 31. Wolcken vnd Tuncel ist vmb in her Ps. 97, 2. das ire Steine vnd Kalk zugericht würde Ps. 102, 15. darnach zoch Matathias vnd seine Freunde getrost vmb her 1. Mach. 2, 45. Wenn ein Thewrung, oder Pestilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Hewsgrucken, oder Ranpen im Lande sein wird 3. Kön. 8, 37. S. hat: das Land vnd Leut wirdt reich vnd flück I. 25<sup>a</sup>. O. hat: die Künste und Weisheit blüht gr 58. die Hauptleute und das Heer stund s 48. Zs. hat: Nachdem aus so vieler gelehrten männer schriften die beschreibung, eigenschaft, lehren und geseze der dichterei bekind ist 11.

## §. 65.

Bei zwei Substantiven im Plural steht nhd. zuweilen das Verbum im Singular. Vgl. weiter Grimm IV, 200.

G. hat noch: in welchem glaß (Glanz) erſcheinet vnd geſehen wirt die tugenden vnd güten werck eines menschen s 12<sup>a</sup>.

## Fünftes Kapitel.

## Person.

## §. 66.

In ihrem entrückteren Alterthum genügte der deutschen Sprache für alle Personen die reine Verbalform; heute müssen wir das Pronomen meist setzen. Zwischen der späteren Unentbehrlichkeit und dem früheren überflüssigen Auftreten des Pronomens liegt eine Menge von Fällen, deren Bestimmung schwer ist. Vgl. weiter Grimm IV, 201 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 100 f.

## a) Persönliche Pronomina.

## §. 67.

Der Imperativ entbehrt am allerleichtesten das Pronomen, das ihm auch, um den Nachdruck zu haben, beigeſügt werden kann. Vgl. weiter Grimm IV, 203 f. Becker II, 84. m. nhd. Gram. II. 1, §. 111.

K. hat: du laß mich des genisen 204. B. hat: du vngib ſie diner kelen Spr. 3, 3. gib den armen Spr. 3, 9. L. hat: mache es nur du mit vns, wie dirß gefellet Richt. 10, 15. Habe du nichts zu schaffen mit dieſem Gerechten Matth. 27, 19. ſehet jr zu Matth. 27, 24. S. hat: Stehe du auff vnd nachfolge mir l. 74<sup>a</sup>. D. hat: da ſihe du zu Matth. 27, 4. hab du nichts zu schaffen mit dieſem gerechten Matth. 27, 19. du aber getrawe in nit Apſtl. 23, 21. Fl. hat: Herr, nim doch du zu Ohren mein heiffer Nothgeſchrey 19. enthalte du mich, Herr, ſo bin enthalten ich 21. Fs. hat: du jenem ſchall nit weiche. du ſtät dich ihr vergleiche 20.

## §. 68.

Dem Imperativ zunächſt ſteht der optative Konjunktiv, bei dem jedoch das Pronomen ſeltner fehlt, als früher. Vgl. weiter Grimm IV, 205 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 112.

Wackernagel (auß dem 15. Jahrh.) hat: nu ſehen (wir) an ſine hende! H. hat: dem das nüg ſeyn, mag für güt nemen 143<sup>b</sup>. O. hat: es ſtreite wer da wil b 230. es ſtehe wer da wil b 39. glaube es wer da wil b 213. es mag zieren wer da wil b 5. Ulenberg hat (1644 S. 700): Ach daß (ich) mit dir recht möcht weinen, Mich mit Chriſto gangß vereinen, Weil ich leb auff dieſer Erd!

## §. 69.

Der Indikativ entbehrt in der früheren Sprache oft das Pronomen, wo uns dasselbe jetzt unerlässlich ist. Nhd. erfolgt die Auslassung dann oft, wenn zwar andere Subjekte vorausgehen, aber ein obliquier Kasus oder ein Possesiv an das Subjekt des folgenden Verbums gemahnen, bei welchem das Pronomen wegleibt. Diese Konstruktion hat sich lange erhalten. Vgl. weiter Grimm IV, 210 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 113.

1) F. hat: (ich) glaub' derhalben 53<sup>a</sup>. Fs. hat: Wo joll (ich) mich wenden hin 8. Mit ihm wil (ich) mich erschwingen 4. den ganzen tag ich weine, weil (ich) stät in schwergen bin 8. weil (ich) einmahl dich hab funden 16. mit mir laß (ich) euch werden 45. Laut rieffe (ich) meinem Schaz 47. Sp. hat: Auß G. Exc. an mich abgelaßnem (Schreiben) habe (ich) vernommen 3, 10.

2) K. hat: in ertzen iaren hast du die wüest erfahren fliehen by gemaine woldest sein allaine 184. B. hat: vng wenn euthebest (du) enjer sel Joh. 10, 24. warumb durchächtest (du) mich Apstl. 9, 4. herr was wilt (du) das ich thün Apstl. 9, 6. C. hat: oder ligst (du) nit an laus II. 57, 245. Fs. hat: Gy wer bist (du) dau 13. weil (du) suchest mich, komb here 12. Ach wan doch Jesu liebster mein, wan wirst (du) dich erbarmen: wan wider zu mir kehren ein? wan fassen mich in armen? was birgest (du) dich? was kränckest (du) mich? 18.

3) B. hat: ir ougen wurden vff gethon. vñ (ste) erkanten yn. vñ (er) verschwand vor iren ougen Luc. 24, 31. er ward geuangen in iren wunden vnd (ste) legten yn in ketten Ez. 19, 19. G. hat: dem menschen werden gemert die tugend vñnd (er) würt gesterckt wider alle ansechtung der bösen feind g 24<sup>a</sup>. wenn der mensch sich also fürsäch vñnd gedächt So kām jm on zweyffel zuhilff die gnad gottes Vnd (er) wurd von vil sünden behütt g 23<sup>b</sup>. von stund an ward dem Alexander sein herz getroffen, vnd (er) sprach mit wahnenden augen g 200<sup>b</sup>. es müet jn, vnd (er) süchet jn zü verderben. das thet jnen wee, vñ (ste) hangten jn an das creuz g 178<sup>b</sup>. denn ist vñs der wjn zü kalt, vnd (wir) heysßen vñs den wermen b 128<sup>b</sup>. das was den brüderen leyd vnd (ste) sprachen b 63<sup>b</sup>. ich hab die müter goß angerüfft, vñ (ste) ist mir nit zü hilff kommen b 34<sup>b</sup>. das es dich ansicht, vñ (du) dinen fryen willen nit darzū gibst b 34<sup>b</sup>. T. hat: wie es im so glücklich gangen was, vñnd (er) die feindt het überwunden 76, 126. L. hat: es hat vñs getreumet, vnd (wir) haben niemand, der es vñs auslege 1. Mos. 40, 8. das ewr gedacht werde fur dem Herrn, vnd (ihr) erlöbt werdet von ewren Feinden 4. Mos. 11, 1. vnd der Geist des Herrn war in jm, vnd (er) ward Richter in Israel Richt. 3, 10. der streit ist des Herrn, vnd (er) wird euch geben in unsere hende 1. Kön. 17, 47. die des tods warten vnd (er) kompt nicht Job 3, 21. mein Herz pucht mir im Leibe, vnd (ich) habe kein Ruge Jer. 4, 19. es jammerte Ihesum, vnd (er) rüret ire augen an Matth. 20, 34. bald treib jn der Geist in die Wüsten, vnd (er) war

alda in der Wüsten vierzig tag Marc. 1, 12. also halbe stunden seine Schenkel und Knöchel feste, (er) sprang auff, kund gehen und stehen Apstl. 3, 7. 8. Also bald fiel es von seinen augen, wie Schuppen, und (er) ward wider sehend Apstl. 9, 18. meines herzen wundsch ist, und (ich) flehe auch Gott Röm. 10, 1. Welcher wil, das allen Menschen geholfen werde, und (sie) zur erkentnis der warheit komen 1. Tim. 2, 4. Ts. hat: wiewol diß dem Grafen schwer fürkommen und (er) es ungerntet 133. D. hat: da ward der plage gewehret, und (sie) höret auff 4. Mos. 16, 48. mein seel ist vom Friden gestoffen, und (ich) hab des gütes vergessen Jer. Kl. 3, 17. der schlaff ist von meinen augen gewichen, und (ich) binn fur angst erschlagen in minem herzen 1. Mach. 6, 10. Rg. hat: auff das es ihm hie wol ergeh, und (er) dort für Christo wol besteh 175. Ar. hat: ober eine weile gerewete es ihn, und (er) gieng hin 85. Fl. hat: so were mir noch wol, und (ich) lege nicht allhier 118. Sp. hat: da fing mir an zu grauen, und (ich) sagte 5, 20.

#### b) Unpersönliche Pronomina.

##### §. 70.

Man. Sobald ohne Bezug auf ein bestimmtes Subjekt im Allgemeinen angesetzt werden soll, was zugleich von mehreren gelten kann, ist in deutscher Sprache schon seit lange die Ausdrucksweise durch man hergebracht. Dieses man gereicht von der ahd. Periode an bis jetzt zur Umschreibung solcher Passiva, deren Kasus obliquus unausgedrückt ist. Vgl. weiter Grimm IV, 220 f. Becker I, 296 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 115 f.

Beispiele sind nicht nöthig. Nur aus Sp. 4, 4 führe ich an: man muß (du mußt) sich so nicht fürchten.

##### §. 71.

Beachtung verdient der Uebergang aus dem unbestimmten man in ein bestimmtes Pronomen, und (jedoch seltner) umgekehrt.

Sr. hat: Wie oft stehet man in leiblicher gefahr, da man leicht in allerhand unglück fallen könnte, wo nicht der Höchste uns erhielte 66. — Goethe hat: Ihnen ist nicht zu helfen, und sie hindern uns, daß man sich selbst hilfe 21, 45. Wenn man sich erinnern will, was uns in der frühesten Zeit der Jugend begegnet ist, so kommt man oft in den Fall, dasjenige, was wir von andern gehört, mit dem zu verwechseln, was wir wirklich aus eigener anschauender Erfahrung besitzen 24, 12. da befand man sich nun wieder diesseits, da schlich man zum Weinmarke, bewunderte den Mechanismus der Krähne, wenn Waaren ausgeladen wurden; besonders aber unterhielt uns die Ankunft der Marktschiffe, wo man so mancherlei und mitunter so seltsame Figuren aussteigen sah 24, 22. — Schiller hat (Briefw. mit Goethe 1, 41): Ich glaube daher, daß man wohl thut, diesen Mann so sehr als möglich in das Interesse unsrer Unternehmung zu ziehen.

## §. 72.

Es. Dies Pronomen kann als scheinbares und unbestimmtes Subjekt in den Beginn des Satzes gestellt und Vorläufer des eigentlichen Subjekts werden, das dadurch in das Verhältniß eines Prädikats zu jenem Pronomen tritt. Es genügen einige Beispiele. Vgl. weiter Grimm IV, 223 f. Becker II, 17. 19. m. nhd. Gram. II, 1, §. 119.

Ds. hat: Es bliben von Fienden ein merklich Zal 8. B. hat: es ist noch vil übrig des tages 1. Mos. 29, 7. El. hat: es ist ettwo gewest ein feiser 52<sup>b</sup>. es ist ein fremdes fürnemen 14<sup>a</sup>. es ist eine alte gemeine such 4<sup>b</sup>. es sein gar vnrecht richter 4<sup>a</sup>. es entgien aller lust 37<sup>b</sup>. es schreibi Cicero 19<sup>a</sup>. es wegabe (begab) sich ein aufflauff 37<sup>a</sup>. Es. hat: es haben vil seüt disen sitten 180<sup>a</sup>.

## Impersonalia.

## §. 73.

Lufterscheinungen und Wind (wenn dieser nicht ein bestimmt genannter ist) stehen gewöhnlich unpersönlich, finden sich doch auch zuweilen persönlich. Vgl. weiter Grimm IV, 228. Becker I, 171. m. nhd. Gram. II, 1, §. 122.

B. hat: nach siben tagen wird ich regen 1. Mos. 7, 4. morgen wirt ich regen als gar micheln hagel 2. Mos. 9, 18. Es. hat: es donnert 68<sup>a</sup>. Br. hat: es schnyg 191. losz wittern in (Gott), losz machen schön 131. G. hat: daßß gott nit wittret noch irem willen s 81<sup>b</sup>. da es geschneyt hat h 81<sup>b</sup>. T. hat: da es het einen schne geschneit 46, 2. es haglet vnnnd schawrt so gar seer 72, 91. A. hat: darnach gieng ein Wetter hernach, Schauret, Haglet, vnd Steinlet 100<sup>a</sup>. Ag. hat: wenn es wyttert, donnert, pliget vnd hagelt 504. donnern, blißen vnd wetterleuchen 521. L. hat: es müße weder thawen noch regenen 2. Kön. 1, 21. S. hat: es hat geschneyt II. 107<sup>a</sup>. F. hat: daß noch morgen taler könnten regnen 26<sup>b</sup>. O. hat: es kühl s 4. — Rückert ist reich an solchen unpersönlichen Verben: Wenn es draußen heitert gef. Ged. 5, 367. Mag es regnen oder sonnen 5, 124. Wie herrlich auf unsern Fluren es maiet 2, 302. Daß sie den Himmel draußen ließen ungewittern 1, 129. — Goethe (Faust 1, 116) hat: Es sollen Schläge regnen. — Herder (die Tureltaube) sagt: die Wolke regnet Blut.

## §. 74.

Ohne abhängiges Pronomen stehen auch gewöhnlich die Impersonalia, welche das bloße Ereigniß ausdrücken. Hier ist besonders das nhd. es gibt zu betrachten, dessen ältestem Vorkommen Grimm nachgespürt und wovon er IV, 230 als die ersten zwei Beispiele bei Fischart gefunden, feins bei Luther und H. Sachs. Der Ausdruck steht früher und in der Volkssprache noch heute auch persönlich. Ich ordne die Beispiele

nach dieser doppelten Konstruktion. Die halb futurische Bedeutung der persönlichen Konstruktion hält Grimm mit großer Wahrscheinlichkeit für die ursprüngliche.

1) **Persönlich.** — Ag. hat: er gibt einen bösen richter 198. solche lewte wurden gut Regenten geben 345. Fg. hat: er hett ein gütten schülmeister geben 82<sup>b</sup>. Sl. hat: das wird ein langwirigen krieg geben 12<sup>a</sup>. S. hat: Er hett ein guten Mönnich geben I. 25<sup>b</sup>. so wirdt jeder ein König geben III. 59<sup>a</sup>. Geb ich nicht ein gutton tyrannen, bei Wackernagel II. 78, 14. F. hat: die geben gute Dellerschlecker 246<sup>b</sup>. jr gebt ein guten Verleinsticker 246<sup>a</sup>. du gebst eyn guten Goldschmid 84<sup>b</sup>. die von der Feder geben gute Fechter 174<sup>b</sup>. hosenbendel geben auch gut Feldzeychen 114<sup>b</sup>. welche nit gern spinnen, die geben gute wirtin 93<sup>a</sup>. Rg. hat: Vnd hofft, wenn er solt lange lebn, so wolt er noch ein Grafen gebn 27. O. hat: die Frauen geben einander Gefehtin s 91. wer nur der Schönheit wegen liebt, der giebet nur einen Schmaroger nh 22. hier, wo er einen Poeten giebet (als Dichter spricht) s 71. Z. hat: ein geher gibt kein guten Jäger 1, 106. darumb gib ich ein besseren Soldaten, als andern 2, 87. das gibt die beste Kauffleut, die niemahls pankerottirt haben 2, 17. Hf. hat: ihr hättet keinen guten Krämer geben 203. Sp. hat: Wenn du die Faulheit liebst, so gib ja kein Soldaten 2, 28.

2) **Unpersönlich.** — C. hat: es engibt<sup>1)</sup> noch manig man, des treu man nit erkennen kan II. 7, 241. A. hat: nichts desto minder gibt es täglich viel Zankens an den Grenzen 325<sup>a</sup>. Fw. hat: ein fürscreittig volck, dz bald hinan gehet, gibt darunder vil mdrraub 60<sup>b</sup>. Sm. hat: die Scherr ist ein rüch land, aber es gibt do vil korn, habern, gersten, holz, weyd, schaff, ochsen 392. Ts. hat: do gabs in des bischoffs Hör ein Lermen 160. S. hat: da es gab einen widerhal IV. 63<sup>a</sup>. D. hat: nimpt man auch holz daruon, etwas daraus zu machen? oder gibts doch ein nagel, an den man etwas hende Gz. 15, 3. F. hat: so gibts finsternuß 67<sup>b</sup>. es gibt gestolen Kind 60<sup>a</sup>. So gibts Kleiderprenger 48<sup>a</sup>. da gibts Wild Holz Leut 48<sup>a</sup>. Es gibt vnter dem Wein die besten käuff 19<sup>a</sup>. wie nasse Augen gibt es da 70<sup>a</sup>. so gebs guten Salpeter 86<sup>a</sup>. Morgen solt cyn vertragwein geben 96<sup>a</sup>. ach es gibts Podagram 96<sup>a</sup>. es gibt gut stark hart Buben 178<sup>b</sup>. im Mdr gibt es stets vngestümme 211<sup>b</sup>. wie ernsthaft betten gibt es alsdann für jn 70<sup>a</sup>. da es wenig wasser gibt 193<sup>a</sup>. da gabs cyn streit 193<sup>a</sup>. Z. hat: gerad zu gibt einen guten reuner 2, 79. als er gefragt wurde, wo es die größten vnd meisten Narren gebe 2, 40. es gebe der Doctor so viel als der Krämer 2, 48. es gebe aber vnder den Doctorn nicht so viel Banderotten 2, 48. Fl. hat: an dems viel Händ' und Kuffe giebt 56. Hier giebt's solches Viehs genung

1) Das Beispiel gehört doch wol hierher. Ein anderes aus dem 18. Jahrh. ist mir nicht zur Hand.



425. Gm. hat: im Garten gab es Gesellschaften 123. es gab auch Handel 354. Sp. hat: solche, deren es heut zu Tage sehr viel giebet 1, 1.

3) Sp. gebraucht in demselben Sinn auch abgeben: als es dergleichen Kerlen genug abgiebet 1, 2. Solcher Hölzer gibt es noch mehr ab 1, 10. Wie es derer Leute eine Menge abgiebet 2, 7.

### §. 75.

Es ist, es sind im Sinne von es gibt ist wenig mehr im Gebrauch. In gleichem Sinne sagt man auch es hat, es setzt. — Ploßes sein und bleiben (Ereigniß und Dauer) drücken es begibt sich, es hat sich, es behält aus.

1) G. hat: aber es sind leyder viel, die h 46<sup>b</sup>. H. hat: nun seind zweyerley testament 144<sup>a</sup>. F. hat: Es wirt noch gelt sein 49<sup>b</sup>.

2) A. hat: ich laß dieses biß zu seiner zeit, da es mehr gelegenheit hat zu melden, jekund stehen vnd beruhen 323<sup>a</sup>. S. hat: da es viel Aufseziger hat III. 39<sup>b</sup>. F. hat: daß es da weder Holz noch Mosmucken het 145<sup>b</sup>. was es für weise Leut da hett 146<sup>a</sup>. Gm. hat: Hat es keine Materialisten in der nähe 347. Sp. hat: Solcher Jungfern hat es heut zu Tage viel 3, 21. wiewol es daselbst einen Bösen Weg hatte 3, 7.

3) Sp. hat: da setzt es solche discurse 3, 17.

4) T. hat: nicht lanng darnach es sich begab 1, 15. L. hat: es begab sich 1. Mos. 4, 3.

5) L. hat: es hat sich nicht also 2. Kön. 20, 21.

6) Ag. hat: wenn gleichmeßige leutte gleiche bürde tragen, so behelt es fride 75.

### §. 76.

Zu den Impersonalien, bei welchen nothwendig das abhängige Pronomen (oder auch Subst.), meist im Accusativ, zuweilen auch im Dativ, ausgedrückt wird, gehören vor allem die innerlichen Empfindungen des Hungers und Durstes, des Schläferns, Schwindels, der Ohnmacht, des Ekels, Verdrusses, der Reue, des Mitleids, aber auch der Lust, des Behagens und Verlangens. Vgl. unten §. 177. 212 und weiter Grimm IV, 231 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 124.

1) K. hat: mich dürstet gar 199. Ag. hat: ihn hungert, dürstet 235.

2) B. hat: schlauff ein wenig so schleffert dich ein wenig Spr. 6, 10. Ag. hat: ihn schleffert 235.

3) Ag. hat: es geschwindet jm 62. Ts. hat: und geschwand Im von Ohnmacht und Krankheit 174. Fs. hat: mir geschwande 52. mir geschwindet 44.

4) L. hat: den Egyptern wirds ekeln zu trinken 2. Mos. 7, 18. ekelt mich jr nicht also 3. Mos. 26, 44.

5) K. hat: der hochfart in verdroß 170. B. hat: mich verdrüßet mynes lebens 1. Mos. 27, 46. dem volck begund zuuerdriffen

des wegs 4. Mos. 21, 4. C. hat: dir verdrüßzt der langen red II. 55, 151. G. hat: mein sel verdreüßjet meines lebens s 179<sup>a</sup>. Rh. hat: (persönllich und unpersönllich) dem andern auch ihr getlich verdroß. daß ihm verdroß I. 1, 6. dem Hund verdroß die Sicherheit II. 2, 12. des andern tags wolt es verdrieessen den Pawrn, daß ihn sein Freund verliesen II. 2, 6. Fs. hat: dem Leser nicht verdrieess der zeit 4.

6) G. hat: es grüwelt inen darab b 160<sup>a</sup>. Ag. hat: mir grawet 105. L. hat: daß den Moabitern grawet fur den kindern Israel 4. Mos. 22, 3. dir grawelt fur den Gddgen Röm. 1, 22. A. hat: die zween Keyser graußt nicht ab diesem geschrey 218<sup>b</sup>. Sm. hat: daß einem grauset 356. D. hat: laß dir nit grausen Jos. 1, 9. es grawelt irer Seele Wf. 107, 18. dir grawelt vor den Abgöttern Röm. 2, 22. daß ihm fur der speiß grawet Job 32, 20.

7) B. hat: do genau yn. mich rüet 1. Mos. 6, 6. 7. den herren hát geruwen 1. Kön. 15, 35. C. hat: wie hart es sy nun hat gerawen I. 122, 32. G. hat: da es sy oft geraw g 70<sup>a</sup>. T. hat: es rewt im (war ihm leid), daß dem Geld nichts gschach 73, 40. A. hat: es hett ihn (ihnen) gerawen 90<sup>b</sup>. 131<sup>b</sup>. L. hat: es hette jn gerawen 1. Mach. 11, 10. D. hat: es berewet mich 1. Mach. 11, 10. Fl. hat: wie hoch es mir auch reut 579. sollt' ihm was gerewen 309. Fs. hat: morgen ihmß gerewen wirdt 232.

8) Es. hat: dem tod erbarmet kain ellender 64<sup>b</sup>. Sl. hat: mich erbarnt der jekig stand 11<sup>b</sup>. D. hat: mich erbarmet des volcks Matth. 15, 32. L. hat: es jamert mich des volcks Matth. 15, 32. es jamert den Herrn Nicht. 2, 18. Rh. hat: so jammert ihm seins Weibß gefahr I. 1, 10. S. hat: daß erjammert sie III. 158<sup>b</sup>. Gm. hat: daß einen dar vor angsten sollte 38. L. hat: do das Gott höret, verschmähet es jm Wf. 78, 59.

9) Bh. hat: es hat einn man gelüftet der es gesehen het 9, 874. Ef. hat: ob in nit gelustet 1<sup>b</sup>. ob in auch lustet vnd begeret reich zu sein 19<sup>a</sup>. L. hat: der sucht was jm gelüftet Spr. 18, 1. mich hat deines dienstß nicht gelustet Wf. 43, 23. Ulenberg hat: was ihm nur gelüft 500. Weil ihr (der Seele) nach deinen rechten güt Herßlich alzeit verlangen thüt 520. D. hat: es lüftet dem könig Esther 2, 14. Fl. hat: gelüftet ihm zu jagen 73. — G. hat: es herßiget vns nit s 153<sup>a</sup>. C. hat: mich hat so ser belanget nach deiner edeln mynn I. 15, 67. G. hat: vund belangt yn nach den himlischen fröden g 8<sup>a</sup>. der sich genietet alles das jn gelustet vnd gelenget g 121<sup>a</sup>. dich gelanget eines dingß s 67<sup>b</sup>. L. hat: nach dir Herr verlanget mich Wf. 25, 1. Ulenberg hat: So hart (iehr) verlanget mir. Nach deinem heil mit ernstem müß Mich lang daher verlanget thüt S. 257. 544. — Ef. hat: daß sie sich benügen ließ 4<sup>b</sup>. C. hat: jolt mich daran genügen I. 82, 5.

## §. 77.

An das unpersönliche genügen schließen sich die Begriffe von geziemen, helfen, nützen, gelingen, bei denen auch der Kasus schwankt. Vgl. weiter Grimm IV, 235 f.

1) B. hat: mir gezam im gegeben den lon 2. Kön. 4, 10. Ds. hat: so gezimpt vns 85.

2) Es. hat: was hilfft es den menschen, so er sich selv veinigt 35<sup>a</sup>. Br. hat: was hilfft mich gelt 246. G. hat: es hilfft mich nitt g 103<sup>b</sup>. L. hat: was hilffts in denn Pred. 5, 18. so wirts in nicht helffen, das er from gewesen ist Gz. 33, 12. Ar. hat: so hülffe es dich doch nicht. was wird in das helffen 79. — Hb. hat: es frumbt dich dester haß 6<sup>b</sup>. — K. hat: daz vns geling 136. L. hat: Vnd es hat inen gelungen 1. Mach. 2, 48. Sp. hat: es gelung 3, 8.

## §. 78.

Die unpersönlichen Vorstellungen von angehen, betreffen, kümmern, achten, kosten erfordern den Akkusativ, nicht den Dativ; doch auch hier schwankt der Gebrauch, besonders bei kosten und ankommen. Vgl. weiter Grimm IV, 237 f.

1) L. hat: er weiß nicht das in das leben gilt Spr. 7, 23. Sp. hat: wann mirs gulte 2, 16.

2) G. hat: es kompt dich hart an g 181<sup>b</sup>. ob es in halt saur ankommt g 65<sup>a</sup>. Ag. hat: darnach kompt es ihn dester leuchter an 86. Ar. hat: kömpts dich schwer an 300. Sp. hat: es kam mich sauer an 2, 26. D. hat: es kam sie ein schrecken an Jud. 4, 2. es kam ihm ein sorch an Luc. 1, 12. O. hat: mich kömmt an h 218.

3) Ag. hat: so kostet es in vil mühe 74. es würde dem manne seinen haß kosten 531. L. hat: es koste in seinen ersten Son Jos. 6, 26. Sm. hat: wo ste das nit thun wölten, würd es inen den keyff kosten 107. Ts. hat: es solte den König sin Leben kosten 25. F. hat: er kost mich hundert gulden 92<sup>b</sup>. Hg. hat: es kostet dir dein leben 4, 254. Sp. hat: ohne das es ihme einen Heller kosten solle 6, 16.

## §. 79.

Die Impersonalia der Vorstellung von Mangel und Gebrechen begehren den Dativ der Person. Vgl. weiter Grimm IV, 238 f.

K. hat: do weins zeran 132. Es. hat: so wirt vns zerrinnen der zernung 146<sup>a</sup>. Sl. hat: die weil in an zernunge zerrinne 6<sup>a</sup>. Sp. hat: demnach mirs an kleinen Gläsflein zerrinnen wolte 4, 9. — Z. hat: als es dem Keyser an Gelt abgieng 1, 390.

## §. 80.

Nirgends findet sich größere Unsicherheit für Akkusativ oder Dativ des Pronomens als bei den Impersonalien der inneren, geistigen

Empfindungen des Scheinens, Dünkens, Ahnens, Zweifelns, Erinnerns, Träumens, Wunderns.

1) B. hat: ein yegklicher tätt das yn was gesehen recht Nicht. 17, 8. Sm. hat: es sehe yn für güt an 189. L. hat: es sihet mich an, als sey ein auffezig Mal an meinem hause 3. Mos. 14, 35. Sp. hat: derschalten siehet mich vor gut an 1, 11.

2) Bh. hat: das dünket mich 5, 4. B. hat: diß dunckt mich 2. Kön. 17, 11. mich gedunckt 3. Mos. 14, 35. Es. hat: wie gedücht dich 145<sup>b</sup>. was menschen bedunckt dich das ich sey 145<sup>a</sup>. G. hat: das mich nit war dünckt b 5<sup>a</sup>. L. hat: es dauchte in Apfl. 12, 9.

3) Es. hat: es hat mich solchs übel geandet 164<sup>a</sup>. Ag. hat: es antet in 240. Rh. hat: mich ahnet eines bösen 4, 2. S. hat: Mich ant nichts guts I. 4<sup>a</sup>. III. 83<sup>a</sup>. Was mich andet ich doch nit weiß III. 81<sup>a</sup>. nichts gutes mich geantet hat III. 102<sup>b</sup>.

4) L. hat: im trewmet 1. Mos. 28, 12. Fs. hat: waß mich geträumet 41. Ab. hat: wann es einem traumet j 2. einen Jäger traumet j 2.

5) El. hat: als mir nit zweifelt 34<sup>a</sup>. Sm. hat: mir zweyfflet nit 257. W. hat: mir zweiuelt nit 29<sup>a</sup>. D. hat: mir zweiffelt nicht Job. 7, 13. Z. hat: es zweifelt mir nicht 1, 89.

### §. 81.

Es gibt auch einige Impersonalien, die aus Substantiven oder Adjektiven und Verben (sein, werden, thun, haben, nehmen, geben) zusammengesetzt sind und dieselbe Konstruktion darbieten. Vgl. weiter Grimm IV, 241 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 126.

1) C. hat: vmb in ist mir vnmassen and II. 16, 48. T. hat: euch thû ant 66, 36. A. hat: es thet in andt vnd im Herzen weh 209<sup>a</sup>. wiewol es in ant h thut 124<sup>b</sup>. den Bettler Mönch thut es am andesten 121<sup>a</sup>. Fg. hat: in neme nit and, das er gestorben war 37<sup>a</sup>. Sp. hat: es thât ihm and 2, 29.

2) G. hat: dz nympt sie wunder b 154<sup>b</sup>. Sp. hat: das gibt mich Wunder 3, 4. das giebet mich Wunder 6, 4. Z. hat: lastt euch wunder nemen 2, 86.

3) L. hat: es hat kein not mit vns Jer. 7, 10. da es morgen werd Jer. 20, 3. es wil abend werden Jer. 6, 4. es wird vns angst vnd wehe werden Jer. 6, 24. W. hat: das hat mich kein hele 49<sup>a</sup>. da in nichts heel hat 51<sup>a</sup>.

4) Fg. hat: es nimpt in frembd 62<sup>a</sup>.

## Zweiter Abschnitt.

### Nomen im einfachen Satz.

#### §. 82.

Die Abhängigkeit des Verbums entwickelt sich fast ausschließlich im mehrfachen Satze; die Abhängigkeit des Nomens entfaltet sich meist schon im einfachen Satze.

#### Erstes Kapitel.

#### Begriff des Nomens.

#### §. 83.

Das Substantiv gibt den Namen, das Adjektiv die Beschaffenheit eines Gegenstandes an. Manche Substantive nähern sich dem Sinne nach den Adjektiven, manche Adjektive nehmen substantivische Bedeutung an. Vgl. weiter Grimm IV, 254 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 130 f.

#### Nominalellipsen.

#### §. 84.

Alle gehen bloß das Substantiv oder Pronomen an; den Ausfall von Adjektiven würde niemand errathen; doch findet sich die Auslassung von alt. Vgl. weiter Grimm IV, 260 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 137.

Bh. hat: daz hinder geht füre 4, 3. Ds. hat: sy zugen den nechsten (Weg) durch den Eichwald 140. B. hat: er geb im den zehenden von allen dingen 1. Mos. 14, 20. das ich gee zü der gerechten vnd zü der gelincken 1. Mos. 24, 49. die schafft stellet er zü seiner gerechten. aber die fige zü der gelincken Matth. 25, 33. mit vnbedecktem hindern 3f. 20, 4. machet sunff gulden hindern 1. Kön. 6, 5. sie gürtent sich mit härim Ez. 7, 18. gekleydet mit linim Ez. 10, 6. er war angeleget mit linim Ez. 9, 2. nach einer kleinenn die da stunden die redten anderwayd zu petrum Marc. 14, 70. G. hat: vch fliegen sie (die Vögel) zü der gerechten, vch zü der lincenn g 47<sup>a</sup>. an der ersten. an der erst (anfangs) b 76<sup>a</sup>. T. hat: auß gir tracht er den nechsten (Weg) zü dem Tier 31, 22. A. hat: er eylet den uechsten auff Rom zu 317<sup>a</sup>. Ag. hat: du darffest ihm nicht vertrauen, du möchtest sonst eynen bloßsen<sup>1)</sup> legen 184. L. hat: alle Gewaltigen waren zu seiner rechten vnd zur lincen 2. Kön. 16, 6. F. hat: zur rechten, zur lincen 254<sup>b</sup>. eym die recht, dem andern die linc nemmen 239<sup>a</sup>. O. hat: den Kürßern (Halm) ziehen nh 43. alle Vier strecken fr 9. Sp. hat: ich hätte den kürßern gezogen 4, 14. Ab. hat: er hat in der Schlacht das Kürßere (Theil) gezogen. er hat das Kürßere gezogen gm 136. 215.

1) S. Grimm IV, 263. Dessen Wörterb. II, 147.

## Zweites Kapitel.

## Genus und Numerus.

## §. 85.

Beide faßt Grimm IV, 266 in einem Kapitel zusammen, weil Regel und Ausnahme für beide sehr analog laufen, auch andere Verührungen eintreten.

## 1) Genus.

## §. 86.

Nicht selten darf von dem grammatischen Geschlecht des Substantivs abgewichen werden, wenn die Bedeutung auf ein anderes natürliches führt (§. 421). Vgl. weiter Grimm IV, 267 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 141 f.

1) B. hat: das wyb nam dz kind vnd erzoch es. vnd do es nun was gewachsen. antwort sie es der tochter pharaons. sie erwelte yn an der stat zu einem sun 2. Mos. 2, 10. vng das kind wirt entwent dz ich yn füre 1. Kön. 1, 22. D. hat: da das Kind groß war worden, brach sie es der dochter Pharaons, vñ die nam ju auff an einß sons statt 2. Mos. 2, 10.

2) Es. hat: so man ain trags schlaffends mensche auffwecket, gibt er schläffrig langsam wort 48<sup>b</sup>.

3) B. hat: der da sict das wyb sy zebegeren Matth. 5, 28. Das wyb liez iren frug Joh. 4, 28. El. hat: ein wyb, wenn sie reine wer 1<sup>b</sup>. L. hat: da lies das Weib iren Krug stehen Joh. 4, 28. S. hat: da aber das Weib merket das jr sach jm vuerborgen was kam sie auff dar vnd sil vor jm nider l. 72<sup>a</sup>.

4) O. hat: das Frauenzimmer hat das Haar außgerissen und auff ihrer Freunde Gräber zu Bezengung ihrer Liebe geleet s 83.

5) Sm. hat: wiewol dis thier (Wölfin) sunst dem menschen vffsichtig ist, vergaß es doch hie syner wilden natur vnd bodt dar den kindern jre brüst sie zu seigen 100.

## §. 87.

Hierher gehören auch die Diminutivformen, die als solche neutral sind, aber den Uebertritt ins natürliche Geschlecht gestatten. Vgl. weiter Grimm IV, 270. m. nhd. Gram. II. 1, §. 141 f.

C. hat: das fräwlin gund erseuffen ser, mit wainen sy da sprach l. 11, 19. El. hat: sie liez das meydlein frey vnd gab ir einen man 3<sup>b</sup>. — L. hat: am achten tage kamen sie zu beschneiden das Kindlin vnd hieffen jn nach seinem vater Zacharias Luc. 1, 59. — B. hat: iesus rufft ein knäblein vnd stalt yn in die mitt Matth. 18, 2. Ab. hat: Allem Ansehen nach hat dieses Königl seinen Sohn sehr lieb gehabt, indeme er wegen seiner Gesundheit so grosse Sorge getragen hp 169. — Das Weirlein schiffet über Mein, er keret zu Frankental ins wirtsbaus ein. Umland, Volksl. 139. Er rudert wohl mit dem Jesulein; den (Jesulein) hält der

Narr in den Armen. Schlegel, Warnung. Ein Bäuerlein fällt die knorrige Eiche; er seufzte und murrte bei jeglichem Streich. Schmid, der Holzhacker.

## §. 88.

Zu beachten ist der Uebergang des Geschlechtes bei Nacht und Lilie in folgenden Beispielen.

Sp. hat: damals zeigte unsere Nacht an, die wir auf einem Baum hatten, daß er in der Ferne etwas kommen sehe 3, 7. — L. hat: Nemen war der Lilien. das Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines Luc. 12, 27.

## §. 89.

Stehen Adjektive im Superlativ bei den §. 86—87 genannten Neutra, so können diese ins natürliche Geschlecht übertreten. Vgl. weiter Grimm IV, 272.

B. hat: du schönste vnder den wiben Hohel. 1, 7. Bei L.: du schönste vnter den Weibern.

## §. 90.

Die Pronomina es, das, dieses, was können im Satz als Subjekt oder als Prädikat die Stelle eines andern Geschlechtes einnehmen. Vgl. weiter Grimm IV, 273 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 144 f.

Ds. hat: das waren erdachte (falsche) Wort 214. B. hat: das ist das wib vñ der ist der Jun 4. Kön. 8, 5. diß sind anfang der nöte Marc. 13, 8. G. hat: das sind gnaden die gott einem menschen gibt s 56<sup>a</sup>. L. hat: das ist das weib, vñ diß jr Son 4. Kön. 8, 5. darumb nemet von jm den Centner, vñ gebets dem, der zehen Centner hat Matth. 25, 28. der vñs bereitet, das ist Gott 2. Kor. 5, 5. — Rückert (gef. Ged. 2, 47) sagt: Von der ich sang, das war die Magd, die Herrin, das bist du. Goethe (Faust 2, 124) sagt: Ein lederner verschrumpfter Beutel das paßt dir eher zu Gesicht.

## §. 91.

Wenn Adjektive und Pronomina sich auf zwei oder mehr Substantive beziehen, so gestattet sich die frühere deutsche Sprache (gleich der latein.) mancherlei Konstruktionen; heute fallen wegen Mangels an deutlicher und nach dem Geschlecht verschiedener Flexion alle in eine zusammen. Nur am Zahlwort zwei ist in der früheren Sprache der Unterschied noch wahrzunehmen. S. das Zahlwort zwei I, §. 329 und vgl. weiter Grimm IV, 278 f. und Nachträge S. 954.

## 2) Numerus.

## §. 92.

Manche Substantive werden vorzugsweise im Singular oder Plural, wenige oder keine nur im Singular oder Plural gebraucht, wenn man von dem Gebrauch in einzelnen Zeiten und bei einzelnen Schriftstellern abseht, und die ganze Sprachentwicklung ins Auge faßt. Vgl. weiter Grimm IV, 284 f. Becker I, 231. m. nhd. Gram. II, 1, §. 148 f.

## §. 93.

Nur des Singulars fähig erscheinen mehrere Klassen, die bei Grimm IV, 214 f. und in meiner neuhochd. Gram. II, 1, §. 148 angeführt sind. Ich gebe hier übereinstimmende und abweichende Beispiele. Seltene Plurale sind angeführt I, §. 272. 274. 275. 276. 286. 289. 290. 291.

1) Sm. hat: da kam der Türck in Apuliam 130. — Lessing (Minna v. B. 1, 12) hat: Freilich begreife ich wohl, daß ein Feldzug wider den Türken nicht halb so lustig sein kann, als einer wider den Franzosen.

2) L. hat: er zoch zu fuß. er floh zu süßen Richt. 4, 10. 15.

3) B. hat: das kalb mit den fleischen (carnibus) 3. Mos. 8, 17.

4) B. hat: der da erwecket die zorn (iras) Spr. 30, 33. in notturften 2. Kön. 6, 4. der bringet herfür die zwitteräch Spr. 30, 33. die ängst der kindbetterin 1. Kor. 4, 31. diß sind anfang der nöte Marc. 13, 8. C. hat: behalt sy in den hulden dein I. 19, 68. L. hat: in ich machen vnd nöten 2. Kor. 12, 10. Lu. hat: treibt die Tochter in die Klüchte 2162. Z. hat: welches ampt von ihm mit allen trawen verwaltet worden I, 361. Pl. hat: vorß erste Gott gedanckt für alle seine Güten 596. mit Furchten muß ich scheiden 611. Was ist mehr mit allen ihren Günsten 284. Lhs. hat: Weil grossen Kummern meist die Worte woll'n gebrechen Cleop. 4, 522. — Goethe hat: weil uns tausend Willen kreuzen 9, 268. Görres (Mystik I, 484) hat: den schärferen Weinen folgten nun größere Hulden.

5) Bh. hat: da hin dan vielen sich zu tot wol dreißig man 5, 555. Ds. hat (meist flektiert Mannen): mit hundert Mannen 229. behuben also die vierzig Mann das Fest 22. L. hat: bernuff mir alle man in Juda 2. Kön. 20, 4 u. ö. — S. hat: fünffhundert marck Goldt III. 154<sup>a</sup>. sieben Jauchart Ackers III. 155<sup>b</sup>. Rg. hat: ob im Keller auch die Faß wahn (leer) ligen 269. F. hat: zwei vnd zwanzig schuh lang 273<sup>b</sup>. ein jar vnd zehen Monat 108<sup>b</sup>. O. hat: Taufent Mann weren gr 36. das Erdreich und die See mit hundert tausend Paren der Engel sachen an 62. hier stundt der schöne Gang vollführt durch Gordian von tausent Schuhen lang fr 14.

## §. 94.

Nur des Plurals fähig erscheinen mehrere Klassen, die bei Grimm IV, 286 f. und in meiner neuhochd. Gram. II, 1, §. 149 angeführt sind. Auch hier gebe ich bestätigende und abweichende Beispiele.

1) K. hat: newe ostern newß gefirte alten ostern gibt ein end (novum pascha novae legis phase vetus terminat) 180. B. hat: es ist die osteren 2. Moj. 12, 11. an dem abent ist die osteren des herren 3. Moj. 23, 5. der mach die ostern. sy machen das ostern 4. Moj. 9, 10. 14. macht dz ostern. eyn söllich ostern ward nit gemacht.



ward gemacht diese ostern 4. Kön. 23, 21. 22. 23. nach zweyen tagen wirt die ostern Matth. 26, 2. die ostern was nahent Joh. 2, 13. zu den ostern Joh. 18, 39. L. hat: das nach zweyen tagen Ostern wird Matth. 26, 2. der Jüden Ostern war nahe Joh. 2, 13. — Bh. hat: es was zu weihenachten 5, 123. A. hat: vmb Weihenachten 232<sup>b</sup>. er hielt daselbest die Weihenachten 315<sup>a</sup>. — L. hat: laßt eine Fasten ausschreien 3. Kön. 21, 9. das auch die Fasten schon fur vber war Apfl. 27, 9. — Görres (Mystik 1, 390) hat: Ihr ganzes Leben schien eine fortdauernde Faſte. Rückert (gef. Ged. 2, 244) hat: die (Blumen) Osterns heil'ge Nähe möge hüten.

2) B. hat: von de faden des hemmets vnz zu den den rhemen der hossen 1. Mos. 14, 23. A. hat: leinen Hosen trug er allweg 289<sup>a</sup>. Fw. hat: sie tragen meer stiffel dann hosen 54<sup>b</sup>. F. hat: Eyn weiße Hos 96<sup>b</sup>. O. hat: Jetzt wird auf einer Hose ein ganzes dorff getragen fr 27. — Rückert (gef. Ged. 5, 417) hat: die Hose merkt es kaum. A. Grün (die ledernen Hosen) hat: Wo so gänzlich aus der Mode deine Lederhose kam.

Anm. Zu beachten ist die Uebersetzung von parentes bei B.: die vater vund müter begriffen ir tochter Tob. 10, 12. die sün sullen nit schügen den vater vund müter 2. Kor. 12, 14.

### §. 95.

Ein prädicirtes Substantiv hat sich schon etwas mehr nach dem Numerus als nach dem Genus des Subjekts zu richten. Ein persönlicher Singular des Prädikats widerstreitet dem Plural des Subjekts. Vgl. weiter Grimm IV, 290 f. S. noch oben §. 62. Ich gebe hier zwei tadelnswerthe Beispiele aus neuern Schriftstellern.

Es ist sehr merkwürdig, daß Personen glauben und hoffen, noch am Ende ihres Lebens fromme Leute werden zu können, und als ein besserer Mensch vor dem höchsten Wesen zu erscheinen. Kants Anweisung zur Menschen- und Weltkenntniß, von Starke 62. Da die Araber von Bethlehem das abscheulichste Gesindel ist. Lamartines Reise, übers. 2, 232.

## Drittes Kapitel.

### Pronomen.

### §. 96.

Eigentliche Bestimmung des Pronomens ist das Nomen zu vertreten, dessen beständige Wiederholung lästig fallen würde. Die Deklination der Pronomina ist l. §. 330 f. gegeben. Die Anlehnung des sie und du ans Verbum s. l. §. 341. 378. Ueber den ältern und neuern Gebrauch vgl. weiter Grimm IV, 293 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 151 f.

## 1) Persönliches Pronomen.

## §. 97.

Es gibt nur drei Personen in der Grammatik. Die erste kann sich jedoch zuweilen als zweite setzen, die zweite als dritte gesetzt werden. Vgl. weiter Grimm IV, 294. m. nhd. Gram. II, 1, §. 152 f.

Sp. hat: dann wann ich solches (Alter) hätte sagte ich bey mir selber so nehmest du eine schöne Frau 3, 13.

## §. 98.

Manche das einfache Pronomen vertretende Ausdrücke sind aus Stolz, Demuth oder Unterwürfigkeit hervorgegangen und haben sich unter verschiedenen Ständen, zum Theil als Titel geltend gemacht. Majestät, Hoheit, Durchlaucht, Wenigkeit u. a. Vgl. weiter Grimm IV, 297 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 154.

Sp. hat: so hält meine Wenigkeit davor 3, 16. Ab. hat: er bedankte sich, daß sie auf seine Wenigkeit so großes Absehen getragen gm 2.

## §. 99.

Die geschichtliche Entwicklung der Anrede hat Grimm IV, 303 f. nachgewiesen. Vgl. noch Th. Mölling im Programm der Stadtschule zu Wismar 1853, mit Zusätzen abgedr. im Sprachwart von M. Moltke, Berlin 1855. I, 81 f. Ich gebe hier nur einige Beispiele und füge die umfassende, vielfach belehrende Anweisung von H. bei. Grimm kennt IV, 309 als das älteste Beispiel des pluralischen Sie (für du) eines aus dem J. 1683. Aber schon Luther hat es in einem Brief an den Erzbischof von Mainz vom J. 1535.

L. hat: Glück zu Er (s. §. 41) könig 2. Kön. 16, 16. Sm. hat: Weyl ewer Majestat also wil 333. S. hat: Weil ewer gnadt mir vbergeit in Irem abwesn das Regiment III. 73<sup>b</sup>. Rh. hat: was von mir fordert ewer lieb I. 2, 1. Z. hat: (da) haben ihn ihr Keyf. M. abgewiesen 1, 68. da haben Ihr kurfürstlichen Gnaden diese denkwürdige Wort vorbracht 1, 118. Sp. hat: Auf E. Exc. an mich abgelassenem (Schreiben) habe vernommen 3, 10. mein Freund, stellet euch doch als ein vernünftiger Mensch 4, 6. Sachte, mein Herr, er lasse diese Gedanken auß dem Sinn 4, 4.

H. (1528) hat Bl. 6 f. Vom tuzen vnd hrgen. Der Pappst irget niemands daß sich selbs. Der Keyser vnd Römisch König tuzen all geistlich biß an den Pappst. die herrn von Osterreich habent defgleich von altem her pflegen, all geistlich zutuzen biß an die Cardinal, es weren daß geboren Fürsten vnder den geistlichen. All die im obern geistlichen grad seind, irgend sich selbs in iren geschrifften außgenommen gen iren obern. Die geistlichen des miteln grads, so Prelaten seind, irgend sich selbs in ire geschrifften, was sie außß halb handeln, vnd sonder in Päpstlichen vñ Keyserlichen beuelhungen, außgenommen gen denen die ob in seind. Der oberst weltlich grad irget sich selbs, doch niemands gen seine obern. Sy irgen auch sich selbs, so gleich seinem gleich schreib. Im mitteln weltlichen grad

Irzend sich semper Freyen vnd Grauen, sunst niemands fürer im selben grad, alles gen iren vnderthanen, vñ sunst nit, weñ aber die selben im mitteln grad einander schreiben, so irgen sie sich selbst nit, vnd gewonlich tugen sie all einander, außgenommen kein Ritter wirdt nit getugt daß von den gebornen Fürsten. All Edelleüt tugen einander. Vnd wen sie nit für edel halten, den irgen sie, zumercken, das er ein Burger oder nit tugens von iuen genosß sey. Im obersten grad gegen iren kinden. Die selben tugen ire sün biß sie Bischoff werden, vnd tugen ire töchtern biß sie gefürst aptiſſin werden, doch keren sich die Herzogen nicht an die ordnung, die tugent ire sün biß sie Cardinal werden. Im mitteln grad. Die selben tugen die sün vnd töchtern biß der son ein Thümbherr, auff einer bischofflichen Stifft, oder sunst ein Prelat oder Doctor Theologie, oder die tochter ein gefürstin Prelatissin wirt. Im nidersten grad. Die selben tugen ire sün biß sie meister der geschriff, Paccalari der Rechten, oder Euangelier werden, doch die Edelleüt nit, biß ire sün priester oder Licentiat der Rechten werden. Vatter vnd müter der nidersten grads, tugen ire töchtern in Clöstern biß sie Priorin werden, außgeschaiden Edelleüt tugen ire töchtern biß sie aptiſſin werden. Die Fürsten tugen vngewonlich. Einich priester oder Doctor, außgenommen die herrn vñ Österreich, haben darin sonder verantworten, hie on not zübedeuten. All Thurners Edelleüt. Mögen tugen die geistlichen die nit priester, nit bewert Juristen, oder meister der freyen künsten seind. Sie sollen doch kein Fürsten ratsleüt oder Cansler tugen, sie seyen dann auch Edel, als daß billich ein Edelman den andern tugen soll. Edelleüt tugen auch vngewonlich. Der Stetten darin Bischoff sigen, oder die des Reichs seyen seind, Ratsleüt, sonder pflegen sie die gewonlich zürzen. Keinem vngebornen man Wie hoch verdient oder verfreyt er sey, gezimpt einen Edelman zutugen, bey verkleung seiner rechten, es were dann das er jme von vatter mag, oder mit weyßen, so nahe verwandt, vnd dabey auch an eren so fürnem wer, das es dem Edelman on schmach gebürte zuleiden. Keiner Statt gebürt Einichen Turnergnosß oder kundlich verdienten Edelman zutugen, sie hab daß auch Edelleüt sein genosß bey jnen im Rat sigen. Doch meinen etlich Stett, des vom Reich gnosß, gemacht oder verfreyt sein, oder die der vier stügen eine des Reichs seind, desselbengleich will ich denen kein regel setzen, sie wissen das wol züuerantworten. Burgermeister oder annder oberkeit, sampt dem Räte, mögen all jr Burger, so nit geborn herrn oder bewert Juristen oder meister der geschriff seind u. tugen. Ein Burgermeister oder annder obrer der Statt, der nit Edel ist, soll der Statt knecht vnd diener all tugen, außgenommen einen Edelman, der der Statt hauptman ist, vnd Juristen, oder Schulmeister vñ den Stat-schreiber. All Doctores vnd Licentiaten Mögen tugen die schüler irer faculteten, so nit priester oder Edel seind. Vicarij vnd Officiales. Tugen in person irs Bischoffs einen priester, wie im gebürt zuthün. Ein bewerter Poet. Lutz Papp, Keyser, vnd deren gleich frowen vnd was vnder jnen ist, nicht außgenommen, doch allein in seinem gebicht.

Von euch vnd ir; dir vnd du. An stat der wörtlin euch oder jr, dir oder du ꝛ. Sezen die Fürsten gewonlich einander, ewer lieb, oder deiner lieb, einem gebornen herrn, oder einem Prelaten, deiner andacht, oder einem hochweisen ꝛ. Deiner fürsichtigkeit ꝛ. Dem Römischen Keyser. Sezt man an stat der selben wörtlin, euch oder jr, ewer Keyserlich Majestat mit dem Caractern E. K. M. deßgleichen einem heden Künig, E. K. M. Einem Erzhertzogen Churfürsten: oder gefürsten Herzogen, E. F. G. oder ewer durchleüchtigkeit. Einem Herzogen der nit gefürst ist Ewer durchleüchtigkeit oder E. G. Einem heden Fürsten der nit ein Herzog ist Ewer gnad. Dem Papp Ewer heiligkeit. Einem Legaten oder Cardinal Ewer hochwirdigkeit. Einem Patriarchen Ewer durchleüchtigkeit. oder E. F. G. ewer hochwirdigkeit. Einem Erzbischoff, gefürst Bischoff Oder andern gefürsten Prelaten, E. F. G. oder ewer hochwirdigkeit. Einem Prelaten oder ander Wirdigen personen, ewer gnad, oder ewer erwirdigkeit. Einem mindern Prelaten, Oder wirdigen person, oder doctor Theologie, ewer wirdigkeit.

Euch vnd ir, dich oder du Einß Römischen Keyserß, Künigß oder Hochgeachten Ganglers, oder einer grösten Statt, iren oberkeiten vñ Ketten, oder andern fürnemhten personen die nit Edel seind. Ewer erleuchten verrümptheit, hochgeachten fürnemtheit, Ewer fürnemen loblichsten fürpreüßlich weißheit. Eriamen verrümpften, wolgeleümpften weißheit. Geißlichen leünten die nit achtbarlich gewirdigt seind. Ewer berümpft geißlichkeit, andechtigkeit, ersamkeit, tugendt, günslichkeit. Deiner iheurheit, gütheit, berümptheit, mannhait, dapfferkeit, frümbkeit, zucht, tugendt, werdheit, lobsamkeit.

#### §. 100.

Wenn ein Pronominalbegriff dritter Person sich auf den im Satz ausgedrückten oder verstandenen Kasus rektus bezieht, so muß das Reflexivum, geht er auf eine andere dritte Person, so muß das geschlechtige Pronomen gesetzt werden. Vgl. weiter Grimm IV, 317 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 156 f.

#### a) Reflexive Form.

#### §. 101.

Einen allgemeinen Sinn hat das Reflexiv sich in zwei Fällen, die neuhochdeutsch fast nur der Volkssprache eigen sind: einmal wird es, zur Bezeichnung räumlicher Richtung, auch da mit Präpositionen gesetzt, wo mich oder dich stehen sollte; dann steht es auch ganz allgemein für uns, euch. Vgl. weiter Becker I, 167. 271 und Grimm IV, 319 f., der von der ersten Art Beispiele aus dem 16. Jahrh. mittheilt, aber ältere vermuthet.

1) Wt. hat: sihe vnder sich hinabe vom fenster 17<sup>a</sup>. Es. hat: sihe über sich zü gott 68<sup>a</sup>. G. hat: wenn ich mein gesicht über sich erhebe g 46<sup>b</sup>. du solt über sich fliegen zü gott g 48<sup>a</sup>. du sahest an hinder sich zü gan s 83<sup>b</sup>. sich nit hinder sich g 1<sup>b</sup>. sich hynnder dich g 6<sup>b</sup>.

allzeit idllen wir für sich geen g 44<sup>a</sup>. T. hat: diewyl ich für sich ziehen sol 91, 68.

2) Sp. hat: daselbst sahen wir sich um 6, 17. Mein Schwäher und ich bedankten sich 3, 22. daß ich und seine Tochter sich in Ewigkeit vor seinen Augen nicht mehr solten sehen lassen 3, 22. — Weinhold (Dial. S. 137) weist schon in dem schles. Osterspiele (in Hoffmanns Fundgruben II. 304, 22) des 14. Jahrh. nach: wir wohn sich wern. — Aus späterer Zeit habe ich angemerkt: Ich und Stursoo begegneten und sprachen sich von nun an täglich Wandurang-Hari I, 164.

### §. 102.

Mhd. steht die reflexive Form *sich* für den Gen. Sing. mask. und neutr., sich für den Akk. jedes Numerus und jedes Genus; nhd. gilt für den Dat. Sing. und Plur. aller Geschlechter die Akkusativform *sich*. Ich gebe hier zahlreiche Beispiele, um das Aussterben der Dativformen *ihm*, *ihr*, *ihnen* und statt derselben das Eintreten der Form *sich* zu zeigen. Vgl. weiter Grimm IV, 327 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 157.

1) Bh. hat: ain tal daz er im auß erkose 5, 720. Ds. hat: der Herzog thet (ließ) den einen zu ihm kommen 157. sy hatten vil guter Büchsen by jnen 196. B. hat: da banden sy yn zúsamem die lewber der sygenbaum vnnnd machten yn wedel 1. Mos. 3, 7. gewann die sie do heym het by ir 1. Mos. 27, 15. absolon macht im wágen 2. Kön. 15, 1. absolon vordert zú im eyn ygklichen man 2. Kön. 15, 2. alle heiden warffen von jn ire wauffen 1. Mach. 5, 43. do ihejus sach vil scharen vmb yn Matth. 8, 18. C. hat: darnach sy zu ir selber kam I. 11, 253. El. hat: die tochter nam ir für 30<sup>a</sup>. Es. hat: der mensch nimpt nichts mit jm 8<sup>a</sup>. G. hat: so der mensch jm selber abpricht g 68<sup>b</sup>. er spricht zú jm selbs g 69<sup>a</sup>. T. hat: er erkandt vor im den todt 54, 66. A. hat: da sie die Geschäft von jhnen schuben 257<sup>b</sup>. Fg. hat: das wollen sie jren kindern hinder ihn lassen 5<sup>a</sup>. da macht Diocletianus neben jm zu Keyser Maximianus, Maximianus aber neben sich Constantinum 41<sup>b</sup>. er kam wider zu ihm selbst 29<sup>a</sup>. L. hat: sie flochten Feigenblätter, vnd machten jnen Schürze 1. Mos. 3, 7. ein jeglich Reich so es mit jm selbs vncins wird Matth. 12, 25. Andern hat er geholffen, vnd kan jm selber nicht helfen Matth. 27, 42. er gedachte bey jm Luc. 11, 26. Johannes sihet Ihesum zu jm kommen Joh. 1, 36. Sm. hat: dise insel begriff in jr zwey künigreich 32. Ts. hat: daß er jne mit jm Richnen müest lassen 2. Er bracht seinen Sun mit jm 132. S. hat: er laß jm auch genügen an seiner armüt I. 80<sup>a</sup>. D. hat: er kundt sie (die Hand) nit widder zu jm ziehen 3. Kön. 13, 4. F. hat: er lif mit jm tdingen 128<sup>a</sup>. Er schnitzelt jm ein Pferd 130<sup>b</sup>. er warff seine kleidung von jm 203<sup>b</sup>. er lif es jm gefallen 208<sup>b</sup>. grose Philosophi haben jnen die Augen außgekragt 241<sup>b</sup>. Ar. hat: Also hat jeder Christenmensch zweyerley Geburts Linien in jm 22. Z. hat: er ließ ihm seine Todtenlade machen 1, 88. Fl. hat: wer besser binden wil, der such' und seh' ihm aus gar viel ein ander Ziel 51. was wünschet

ihm wol mehr ein auffgeweilter Geist 108. Ein Klügling mag ihm das nun deuten, wie er will 642. Fs. hat: Gott laßt mit ihm nicht scherzen 74. Sr. hat: daß dem Teuffel die Ehre, so er ihm mit unrecht anmasset, genommen werde 4. die sein (Christi) verdienst ihnen zu eygen gemacht 23. Ab. hat: sie hatten solche Sitten an ihnen gm 279. daß er ihme eingebildet hp 107.

2) Es. hat: so er in sich wár besamelt 50<sup>b</sup>. G. hat: der mensch wird in sich selbst geschlagen g 69<sup>b</sup>. wenn sy in sich selber wurden geschlagen g 70<sup>b</sup>. Fg. hat: er fordert in zu sich 46<sup>a</sup>. er macht seinen sun neben sich zum Keyser 36<sup>a</sup>. stieß er sie (seine Söhne) von sich 42<sup>a</sup>. er fordert in zu sich 46<sup>a</sup>. L. hat: Kleider, die sie bey sich im Hause hatte 1. Mos. 37, 15. rieff im (Absolon) zu sich 2. Kön. 15, 2. er kund sie (die Hand) nicht wider zu sich ziehen 3. Kön. 13, 4. er rieff seine zwelff Jünger zu sich Matth. 10, 1. die hatten mit sich Namen Matth. 15, 30. er nimpt sieben Geister zu sich Luc. 11, 26. Ihesus sahe Mithanael zu sich kommen Joh. 1, 47. sie machten fur sich klufften Nicht. 6, 2. W. hat: sie sagen von sich. er wieset alles lob von sich 47<sup>b</sup>. S. hat: daß er sich laß an dem beuügen I. 84<sup>a</sup>. Ar. hat: Wasserley Geist der Mensch hat, solcherley Geburt hat er an sich 25. Fl. hat: läßt umm und neben sich sein wenigß Viehlein graasen 73<sup>a</sup>. Er gibt einen Ruch von sich 125. er redet selbst mit sich 628. Sp. hat: sie hätte ihn zu sich kommen lassen 4, 4. Ab. hat: er hatte bey sich sein Weib hp 106.

### §. 103.

Schon nhd. kommt in einzelnen Fällen, die freilich als Ausnahmen gelten können, der Dativ sich vor. Beachtenswerth sind nachfolgende Beispiele des auf das Subjekt sich beziehenden reflexiven sich im Aktivativ neben einem Infinitiv, dergleichen auch schon mhd. vorkommen. Vgl. weiter Grimm IV, 327 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 158.

L. hat: die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen 1. Mos. 6, 3. ein weiser Son leßt sich den Vater züchtigen Spr. 13, 1. — Aehnlich steht mich bei El.: das er mich hat lassen nacket sehen einen andern man (mich von einem a. W.) 6<sup>b</sup>.

### §. 104.

Statt des alt- und mittelhochdeutschen neutralen es gebrauchen wir heute das relative dessen. Vgl. weiter Grimm IV, 329 und Schmeller §. 728.

Ulenberg (Psalm.) hat: Das macht sie freilich wolgemüt, Ihr herze sichs erstrewen thüt 472. Fl. hat: Sterben ist der Weg zum Leben; Föbnyr wird es Zeugnuß geben 326. — Schiller (Vic. 5, 1) sagt: Er hat es keinen Hehl, und (im Taucher): da hieng ich, und wars mir mit Grausen bewußt. Bürger (Renore) hat: Er hat es nimmermehr Gewinn. Claudius (7. Brief an Andres) hat: die andern aber hattens ihren Spott.

## b) Geschlechtige Form.

## §. 105.

Hier ist zu dem bei Grimm IV, 331 f. und in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 159 Gesagten nur das beizufügen, daß im 16. Jahrh. wie schon ahd. und mhd. (s. Grimm IV, 363) einige Schriftsteller das ihn in bloßes n verkürzt einem andern Worte anhängen, wie unsere Volkssprache heute noch thut.

Sl. hat: wo er in (den Brief) nicht hören wölle, soll ern im selbē zu lesen geben. S. hat: Sie legt mirn also tod an mein Arm I. 26<sup>b</sup>. Wolt jr mirn geben III. 102<sup>b</sup>.

Anm. Beispiele von dem angehängten es (s) sind nicht nöthig; über das angehängte sie und du s. I. §. 341. 378.

## 2) Possessives Pronomen.

## §. 106.

Die Nachsetzung des unflektierten Possessivpronomens, bei mhd. Dichtern beliebt, ist heute wenig mehr im Gebrauch. Vgl. weiter Grimm IV, 339. m. nhd. Gram. II. 1, §. 160 und unten §. 128.

C. hat: das ich vergaß des sperbers mein II. 54, 57. G. hat (flektiert und unflektiert): sün meiner, weiß du trittst in den dienst gottes g 142<sup>b</sup>. vatter mehn, stand vff b 110<sup>a</sup>. W. hat: lieber Joseph mein 82<sup>a</sup>. S. hat: du liebster Gemahel mein I. 8<sup>b</sup>.

## §. 107.

Im reflexiven Sinn bezieht sich goth. sein auf jedes Genus und jeden Numerus. Die spätere Sprache schränkte diese Allgemeinheit immer mehr ein, und mhd. zeigen sich davon nur noch wenige Spuren. Die Volkssprache hat diese Allgemeinheit vielfach gewahrt. Vgl. weiter Grimm IV, 340 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 161. Frommann zu Herbart 2202. Weinhold Dial. S. 139. Schmeller §. 742.

B. hat: die zyt hat sin ende Dan. 8, 19. die sün get vff vnd get vnder vā feret wider zū siner stat Pred. 1, 5. T. hat: vntrew traff iren herren 69, 82. also traff vntrew seinen herren 69, 64. H. hat: das alle ding zu seinen zeiten gehalten werden müchten 151<sup>b</sup>. F. hat: sein Thor kennt eyn jede Ru 47<sup>b</sup>. die Helena mit seinen zwen Brudern Castor vnd Pollux 195<sup>b</sup>. Rh. hat: Vntrew sein eigen Herren trifft I. 2, 13. Lhs. hat: Des Apis Seule kehrt der Sonne sein Gesicht Wie Sommerwenden nach Soph. 5, 67. — Milster (Gesch. der Studienanstalt zu Speier S. 14) hat: Aber das darf ich nicht verschweigen wie viel die Anstalt seinem rastlos thätigen Vorstande verdankt.

## §. 108.

Der mhd. Genitiv ir gilt für den Genitiv Sing. fem. und den Genitiv Plur. aller Geschlechter. Vom 12. Jahrh. an bildete sich daraus die

flektierte Form. Im 15. Jahrh. findet sich hier und da noch das unflektierte Possessiv. S. unten §. 143. Vgl. weiter Grimm IV, 343 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 161 und Schmeller §. 743. Beispiele der flektierten Form sind hier nicht nöthig. S. deren I, §. 331.

Do. hat: dirn beider leben und ir vriheit 32. ir wotseck 119. Bh. hat: von ir kinden 9, 198. Ds. hat: jr Habe 281. jr Bände 254. B. hat: von ir vnreineckeyt 2. Kön. 11, 4. vff ir achffelen 1. Mos. 21, 14. die thumen ir hende 2. Mos. 29, 20. er beschar den halben teyl ir Vart 3. Kön. 10, 4. er verbarmet sich ir selen 2. Mos. 30, 16.

### §. 109.

Die Genitivform lautet jetzt ihrer. Diese scheint in nachfolgenden, etwas auffallenden Beispielen aus Luther zu stehen, wenn man nicht ein flektiertes Possessiv annehmen will. Die lateinische Uebersetzung hat daselbst eorum, illorum.

Sollt irer vnglauwe Gottes glauwe auffheben Röm. 3, 3. denn so jrer Fall der Welt reichthum ist, und jr Schade ist der Heiden reichthum Röm. 11, 12. denn so jrer verlust der Welt versünung ist Röm. 11, 15. das auch jrer vberschwang hernach diene ewrem mangel 2. Kor. 8, 14.

### §. 110.

In seltenen Beispielen wird schon mhd. dem Genitiv der Eigenheit, der Bezug auf ein folgendes Substantiv enthält, noch ein Genitiv des persönlichen Pronomens oder das Possessivum nachdrücklich hinzugefügt. Dieser von manchen Grammatikern geächtete Gebrauch findet sich heute noch vielfach in der Volkssprache, wo aber, besonders in Ober- und Mitteldeutschland, neben dem Genitiv auch der Dativ eintritt. Vgl. weiter Grimm IV, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 162. Teipel, der in den Jahrb. für Philolog. und Pädag. Suppl. 8, 507 f. und im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen VII, 243 f. zahlreiche Beispiele meist aus neuern Schriftstellern gesammelt hat.

15. Jahrh. — B. hat: des Löners sin tag Job 14, 6. sätig ist das volck des der herr ist sin got Ps. 33, 12. G. hat: von stund an ward dem Alexander sein herz getroffen g 200<sup>b</sup>. das künd deren oder jhēner jr freünd nitt g 138<sup>b</sup>. Amon der het dem Absolon sein schwester geschwecht g 117<sup>a</sup>. des ich nit wirdig bin syn schüchriemen vff zū thūn b 50<sup>a</sup>.

16. Jahrh. — T. hat: daraus traff einer dem Helldt sein pferd 89, 43. A. hat: sie haben weggeföhret dem König Metes seine Tochter Medeam 38<sup>a</sup>. L. hat: der Herr hatte Samuel seinen ohren offenbart 1. Kön. 9, 15. daselbs ist den Helden jr Schild abgeschlagen 2. Kön. 1, 21. einer schendet dem andern sein Weib Ez. 33, 27. Sm. hat: so der sun dem vatter sein güet vertüt mit onfür 199. Ts. hat: und starb dero Zit dem Abt sin Bruder 191. Hb. hat: das du durffest anrüren mein Göttern jren sard 22<sup>a</sup>. der Heyden jr abgötte die ligen



in dem Grabe 22<sup>a</sup>. S. hat: der hat ein Ritter sein Tochter beschaffen III. 94<sup>b</sup>. D. hat: er trieb jnen jr vich hinweg 1. Kön. 23, 5. sie hieben dem Saul sein haupt abe 1. Kön. 31, 9. Einem jeden Thier bedeckten zween flügel seinen leib Ez. 1, 23. F. hat: dem König Rutho sein Sohn 104<sup>a</sup>.

17. Jahrh. — Ar. hat: die kinder bedeuten eines jeden Menschen seinen Nächsten 298. O. hat: Wann wird uns der Sinn begossen mit Lyens seiner Kost b 189. Ajiens sein Rath und Zuflucht ligt verfehrt s 3. des Hector's seinen Knaben s 18. der Phrygier ihr Trost s 22. des Siegers seine Handt s 3. des Jupiters sein Fest s 38. der Menschen ihr Zustandt s 53. Z. hat: da tratte dieser Mörder ihr Feldoberster herfür 1, 398. gleichwol tragen meine Weingert mehr Wein, als meiner Nachburen ihre 2, 78. Fl. hat: des Heinsfuß sein Geist 47. auff einer Jungfrauen ihren Namens-Tag 39. Jerusalem ihr Schand müßf einst erbarmen dich 22. Gm. hat: dieser ihre Grillen 97. Hg. hat: die erd ist doch des himmels seine braut 5, 73. du seyst der Christen ihr erretter 2, 220. der lippen ihr rubin 2, 91. Lhs. hat: Pygmalions sein Bild Soph. 1, 523. Curions sein Kopf. der Welt ihr Aug. des Lepidus sein Theil Cleop. 1, 301. 353. 790. der Lippen ihr Rubin Cleop. 3, 84. Sr. hat: daß er derer ihre mehnung verwerffe 18. tag, dessen seine gedächtnuß 19. des Schöpfers sein wille 72. Sp. hat: da ward meiner jungen Frau ihr Mann ein Cornet 6, 12. Ab. hat: des Teuffels sein Werk gm 56. des Cupidinis seine Pfeil gm 22. eines armen Bauern sein Tochter gm 173. da wirst du hören der Nachtigal ihr Stilt j 11. des Esau sein Haß j 101.

### §. 111.

Zuweilen wird hinter dem Possessivum das Substantiv, worauf es sich bezieht, im Genitiv als Erklärung beigefügt: mein, des Schultheissen, Befehl. Diese Konstruktion hat mit der eben (§. 110) besprochenen große Aehnlichkeit.

H. hat: in mein des Schultheissen hand 67<sup>b</sup>. Sm. hat: on jren der Eitdgnossen willen 286. D. hat: höret mein euwers Vatters gebot Sir. 3, 2.

### §. 112.

Treten Possessiv und Adjektiv vor ein Substantiv, so setzen wir heute das Possessiv lieber vor das Adjektiv; früher steht oft das Adjektiv vor dem Possessiv.

G. hat: er hatt got lieb von ganzem seinem herzen g 120<sup>b</sup>. H. hat: bemelter sein vatter 2<sup>b</sup>. bemelts vnser's beschwerlichen anligens 4<sup>a</sup>. nach höh'em vnserm vertrauen 4<sup>b</sup>.

## §. 113.

Bezieht sich dasselbe Possessivum auf zwei durch und verbundene Substantiva gleiches Geschlechts und gleicher Zahl, so kann es mh. vor dem ersten, oder vor dem zweiten, oder vor beiden stehen. Wo verschiedene Possessivflexionen eintreten, geht die Auslassung nicht an. Diese Regeln gelten auch heute noch, werden aber im 15—17. J. wie heute häufig verlegt. Vgl. weiter Grimm IV, 352 und unten §. 126. 144.

B. hat: er fraget sinen vatter vnd müter Lob. 11, 19. úvern vatter vnd müter Lob. 10, 11. der da behüt sinen mund vñ sin zungen Spr. 21, 23. G. hat: zú sinem vatter vnd müter b 146<sup>b</sup>. zú merung deines hailes vñ sálikait g 175<sup>a</sup>. vnserß vatters vnd mütter Adam vnd Eva b 74<sup>a</sup>. L. hat: die seinen Bund vnd Zeugnis halten Ps. 25, 10. síhe an meinen jamer vnd elend Ps. 25, 18. mein leib vnd sele fremen síh Ps. 84, 3. Wer seinen Mund vnd Zungen bewaret Spr. 21, 23. Welche iren Man vnd Kinder verstößet Ez. 16, 45. darumb wird der Mensch seinen Vater vnd Mutter verlassen Marc. 10, 7. ewer furcht vnd schrecken 1. Mos. 9, 2. so sol er jr an irem Gutter, Decke vnd Eheschuld nicht abbrechen 2. Mos. 21, 10. S. hat: Ich dein Weib vnd Kinder angeliffen 1. 35<sup>b</sup>. Pl. hat: allda ihr seiner Lehr und Unterrichts gepflogen 5. Gm. hat: daß ein jeder síh seiner Kunst vnd handwercks ernehre 194.

## §. 114.

Wie nach einem Kollektivum das Verbum im Plural stehen kann (§. 58), so tritt bei einem solchen auch häufig das Possessivum in den Plural. Denn so muß doch wol das häufige ihr, das die Allgemeinheit von sein (§. 107) nicht hat, und das seltene euer statt sein gefaßt werden.

B. hat: er selb wirt heil machen sin volck von iren sünden Matth. 1, 21. A. hat: der minste theil der Menschen rechneten auß nach ihrem nutz 132<sup>b</sup>. Fw. hat: diß volck rechnet yr zeit nach der nacht 43<sup>a</sup>. yedoch ist diß volck gewon yr haar zú krummen 52<sup>b</sup>. L. hat: ich werden geben einem jglichen vnter euch nach ewern werden Offb. 2, 23. das Volck huben auff ire stimme Nicht. 21, 2. da reiß alles Volck seine gülden Ohrning von iren ohren 2. Mos. 32, 3. das ist das volck, das den Herrn iren Gott nicht hören wil Jer. 7, 28. Ich habe gesehen das Elend meins Volcks, vnd habe jr geschrey gehórt 2. Mos. 3, 7. Wenn du diß volck vnter meine hand gibst, so wil ich ire Städte verbannen 4. Mos. 21, 2. — Raumer (Friedrich II, 81) hat: Herr Wasmer sagt mir: er warne seinen Hof noch immer, auf der Hut zu sein und síh in Stand zu setzen, bei eintretenden Gelegenheiten selbst handeln zu können, ohne ihren Freunden zur Last zu fallen.

## §. 115.

Alle persönlichen Pronomina können von der goth. Zeit an bis heute durch den Zusatz von selbst (selb, selber) verstärkt werden. Formen und Beispiele sind II, §. 247 angeführt. Mit dem Possessivum wird goth. noch kein selbst (silba) verbunden, wol aber ahd. und mhd.; heute ist diese Konstruktion wieder ausgestorben. Vgl. weiter Grimm IV, 354 f. Ich gebe hier nur Beispiele von selbst bei dem Possessivum.

B. hat: von iren selbst werden Weish. 11, 21. ein schwert wird durch geen din selbst fele Luc. 2, 35. Es. hat: er betracht sein selbst laster 9<sup>b</sup>. G. hat: mitt sein selbst hand s 18<sup>a</sup>. wenn sy den menschen in sein selbst wüßin weist g 68<sup>b</sup>. vber din selbst seligkeit b 78<sup>a</sup>. H. hat: mit sein selbst mund 155<sup>a</sup>. vegglicher mit selbst leibe<sup>1</sup>). mit sein selbst leibe 194<sup>a</sup>. A. hat: ihr eigene Bücher vnnnd ihr selbst Schrifften 110<sup>a</sup>. L. hat: seine selbst hand 3. Mos. 25, 49. ein iahlicher prüfe sein selbst werck Gal. 6, 4. Ts. hat: das stande in Irem selbst fryen Willen 125. S. hat: mit sein selber Hand l. 82<sup>b</sup>. D. hat: dein selbst seile wirdt ein schwert durchbringen Luc. 2, 35. Ulenberg (Psalmen-übers. 1582. ©. 293) hat: In deiner selbst gerechtigkeit. Z. hat: das steht in seiner selbst willkuhr 1, 25. wider seinen selbst willen 1, 127. Fl. hat: der seine todten Jungen durch sein selbst Blut belebt 12. Sp. hat: seiner selbst Bekänntnis nach 2, 4.

## §. 116.

Für das eben (§. 115) genannte selbst haben schon einige mhd. Dichter das heute ganz gebräuchliche eigen. Das zusammengesetzte selbst-eigen ist selten. Vgl. weiter Grimm IV, 359. u. nhd. Gram. II, 1, §. 162.

Bh. hat: er zah (zog) mit sein selbst eigen her 5, 98. (Schiller [M. Stuart 2, 4] hat: In meiner Königin selbst-eigen Hand befahl sie mir den Brief zu übergeben.) — B. hat: in dinem eygen reden Spr. 6, 2. A. hat: ihr eigene bücher 110<sup>a</sup>. Ag. hat: es wurde inen villedicht entholffen durch jr eygen freunde 140. L. hat: Paulus bleib zwey ja in seinem eigen Gedinge Apfl. 28, 30. Ts. hat: mit Ir eignen Händen 127. D. hat: jr eigen hauß 1. Tim. 5, 4.

## §. 117.

Heute pflegen wir nach Verbis, zumal nach Imperativen, die Dative dir, mir, euch nicht selten einzuschalten, ohne daß ihnen überall eine be-

1) Grimm zeigt IV, 350 durch Beispiele, daß die mhd. Sprache die Subst. Leib, Hand und Fuß zu einem verstärkten und lebendigeren Pronominalausdruck verwendet. Dahin gehört wol dies Beispiel, das vollständig lautet: alskan wöllen wir . . vegglicher mit selbst leibe und einem weissen knecht . . daß gleich wir die andern Steln hetlicher allein mit selbst leib oder einem knecht . . auch wir zwen eigen mañ, hetlicher mit sein selbst leibe, oder zweyer erbern mañ . . in eins gast-gæben herberg einziehen.

stimmte Beziehung zukommt: es ist dadurch auf eine ganz unbestimmte Weise eine Theilnahme des Sprechenden oder Angesprochenen angedeutet. Die Form kommt schon ahd. und mhd. vor, nur weniger oft als heute. Vgl. weiter Grimm IV, 362 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 162.

S. hat: Heut mußtú mir den Geiþ auffgeben (sterben) III. 78<sup>a</sup>. Fl. hat: diþ laßt mir küsse seþn 178.

## Viertes Kapitel.

### Die übrigen Pronomina.

#### 1) Artikel.

##### §. 118.

Der Artikel, in seinem Ursprung, ist nichts als ein demonstratives Pronomen, und nur allmählich zu einer fast bedeutungslosen grammatischen Form herabgesunken. Vgl. weiter Grimm IV, 366 f. Becker I, 222 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 163 f.

#### a) Formen des Artikels.

##### §. 119.

In der Anlehnung des im anlautenden Konsonanten und im Vokal geschwächten Artikels an andere Wörter ist unsere heutige Schriftsprache ärmer, als die frühere Schrift- und heutige Umgangssprache. Vgl. weiter Grimm IV, 368 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 165. Ich gebe hier viele Beispiele verschiedener Art.

1) K. hat: am krewþ. abem krewþ 194. zwm andern 198. Bh. hat: peþm wasser 5, 61. B. hat: vom schlaff 1. Mos. 28, 16. vom herren Spr. 3, 33. vorm herren Luc. 1, 15. Wt. hat: bim (bei dem) leben 40<sup>b</sup>. T. hat: gegem Künig 1, 78. beþm aid 56, 16. H. hat: ein gewalt gegem andern 85<sup>b</sup>. A. hat: auffm Land 243<sup>a</sup>. Ag. hat: auffm boden 451. Rh. hat: vnd lassen vnþ beir nasen denen 5, 2. L. hat: ste zogen gem Morgen 1. Mos. 11, 2. auffm Stuel 1. Kön. 4, 13. auffm wege Ps. 2, 12. Ts. hat: bim selben Recht 11. er lágert sich gegem Vatter 45. gegem Künig 241. S. hat: beim gemeinen Mann I. 19<sup>b</sup>. Ein Freundt gehm andern I. 89<sup>a</sup>. D. hat: gegem Himel 2. Mos. 9, 8. gegem Thal 2. Kön. 2, 24. gegem leuchter hinüber Dan. 5, 5. Rg. hat: fürm Hauptman 12. vnterm Gute 13. O. hat: fürm Geseg gr 123. fürm Capiteyn b 113.

2) Bh. hat: vndern kriften 5, 673. Br. hat: byn mannen 217. A. hat: ste zogen zun andern Beyern 114<sup>a</sup>. Ag. hat: zun Corintern 13. zun Romern 13. Fg. hat: vonn Rhömern 55<sup>a</sup>. L. hat: zun seiten 2. Mos. 25, 32. zun zeiten 3. Kön. 10, 21. zun füßen Esther 8, 3. Sm. hat: zun gerten 317. W. hat: zun lüsten 1<sup>a</sup>. zun Chriften 4<sup>b</sup>. zun städten 11<sup>b</sup>. inn oren 28<sup>b</sup>. vonn Propheten 45<sup>b</sup>. vntern Chriften 162<sup>a</sup>. S. hat: vorn augen II. 27<sup>a</sup>. zun Partþiern III. 110<sup>a</sup>. beþn

Leuten II. 80<sup>b</sup>. D. hat: zun ohren Sir. 21, 6. F. hat: zun gedanken 150<sup>b</sup>. zun opffern 153<sup>a</sup>. Rg. hat: zun Gpffern 170. Rh. hat: beyn Menſchen III. 1, 1. beyn hörnern I. 1, 4. auffn Knien III. 1, 3. zun Fröſchen III. 1, 1. O. hat: zun Zauberern gr 114. zun Hebreern h 4. Fs. hat: zun bäumen 3. zun Himmelpforten 3. beyn Hirten 3. Hg. hat: vorn leuten 4, 284. zun füſſen 3, 275. beyn freunden 2, 194. Ab. hat: beyn . . vntern Bauren j 65.

3) K. hat: auß ſchreyß 194. parmherzikah die got ann ſchacher hat gelaydt 198. C. hat: übers fleß II. 85, 156. ſy ſtojzt mich vndern pand I. 43, 52. W. hat: das es einem inn Bart ſagen darff 45<sup>a</sup>. Rg. hat: widern Feind 18. Ab. hat: übern Hals gm 25.

4) Hb. hat: Ich beſich dirn Degen 29. F. hat: was ſoll mirß Gelt 88<sup>a</sup>. Fs. hat: wer iſt ders Meer in züchten hält 146. — Rg. hat: wenn abers Salz wil werden thum 198.

5) Fg. hat: ans keyſers ſtatt 55<sup>a</sup>. S. hat: ans Königs Läger III. 141<sup>a</sup>. — A. hat: auffß obgenannten Montani ſeyten 202<sup>a</sup>. auffß bapſß ſeyten 345<sup>b</sup>. D. hat: auffß königs Maul 3. Kön. 1, 44. — S. hat: beiß Keyſers Mutter III. 52<sup>a</sup>. — Hg. hat: durchß glaubens kette 2, 192. — L. hat: inß Königes namen Eſther 8, 8. S. hat: inß ſchreiners hauß I. 39<sup>a</sup>. inß Herren Hauß I. 68<sup>a</sup>. D. hat. inß nachbauren hauß Sir. 21, 25. Ulenberg hat: Wie ſchroffe pfeil inß ſtarcken hand 546. Hg. hat: inß lebens mittel-punct 2, 192. — Hg. hat: nachß höchſten wort 2, 228. — D. hat: vmbß bauchs willen Sir. 37, 5. Ab. hat: umbß Teuffels willen gm 95. — A. hat: vonß ſtäten vberfalls wegen 258<sup>b</sup>. Sl. hat: vonß Reichß wegen 15<sup>a</sup>. D. hat: vonß Goldes wegen Sir. 31, 3. — Hg. hat: zu's Reiches Hof-rath 3, 284. — W. hat: gehet zur herren höſe 38<sup>a</sup>.

6) S. hat: das dich Iſun (die Sonne) beſcheint III. 77<sup>b</sup>. — Sol ich int wirran (ihm die Wimpern) auch abraffeln II. 3<sup>a</sup>. das heiſt die ſchaf int Hecken jagen I. 88<sup>b</sup>. int Herberg II. 27<sup>a</sup>. int jeck IV. 106<sup>b</sup>. — biß vberd Ohren II. 6<sup>b</sup>. vbert maß III. 161<sup>b</sup>. — vord ſtubthür IV. 30<sup>b</sup>.

Ann. Ulenberg (Pſalmenüberſetzung 1582) ſchreibt meiſt in = in den, von = von den, an = an den, aber im, zum, fürn: in welden, in löſſten 205. in ſtaub 21. von ſeinden mein 59. von ſeinden mein 285. an heiden 405. an wercken 447. fürn augen 209.

## b) Gebrauch des Artikels.

### §. 120.

Das Wort Gott entbehrt von der goth. Zeit an biß heute den Artikel. Perſonifikationen entäußern ſich auch des Artikels. Vgl. weiter Grimm IV, 419 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 167.

### §. 121.

Eigennamen der Perſonen ſtehn im Nominativ gewöhnlich ohne Artikel, ſeltner in den übrigen Kaſuß. In der Anrede Herr und Frau

lassen wir den Artikel weg. Fluß- und Bergnamen, so wie die Namen der Meere, Seen, Wälder und Monate haben den Artikel. Länder, Dörter, Städte meiden ihn. Im 15—17. Jahrh. gibt es hier manche Abweichung. Vgl. weiter Grimm IV, 420. m. nhd. Gram. II. 1, §. 168.

1) Hs. hat: des Hagenbachs tod zu rechen 123. G. hat: desgleichen hat auch gethon der Moyses s 28<sup>b</sup>. also daßß der gerson beschreibet s 25<sup>b</sup>. In diesen Worten begert der David s 25<sup>b</sup>. davon sprach der David s 28<sup>a</sup>. (Sonst fehlt hier meist der Artikel.) L. hat: Wer ist der David 1. Kön. 25, 10. Aber der Abigail saget 1. Kön. 25, 14. Sl. hat: nach dem Ecken 2<sup>a</sup>. wider den Luther 2<sup>a</sup>. Ar. hat: Liebe des Adams 15.

2) Ds. hat: So befehlen wir ouch, Herr der Hauptmann 176. wir zweifeln nit, dann jr Herr der Hauptmann wissen 176.

3) B. hat: enhalb des iordans 1. Mos. 50, 10. die fard des libans 4. Kön. 14, 9. A. hat: zwischen der Raß und Rhein 130<sup>b</sup>. an den Rhein und Donau 141<sup>a</sup>. zwischen der Donau und Rhein 140<sup>a</sup>. Fg. hat: ihenhalb des Rheins 11<sup>b</sup>. biß an Rhein 11<sup>a</sup>. biß an den Rhein 1<sup>b</sup>. im Rhein 11<sup>b</sup>. deren tausent über Rhein kamen 10<sup>b</sup>. Sm. hat: sie seind über Rhein gefaren. . sie seind über die Lonaw gezogen 146. sie zügen über den Rhein 211.

4) L. hat: Es wird der Sodoma treglicher ergehen Luc. 10, 12. vom Heer deren aus Morgenland Riht. 8, 10.

#### §. 122.

Eitelhafte Appellativa vor Eigennamen, in der Rede einmal eingeführt, entbehren den Artikel. Vgl. weiter Grimm IV, 420. m. nhd. Gram. II. 1, §. 169. Beispiele s. I, §. 322.

#### §. 123.

Allgemeine Begriffe überheben sich des Artikels, zumal Abstrakta. Vgl. weiter Grimm IV, 421. m. nhd. Gram. II. 1, §. 170.

Ab. hat abweichend: sie haben die Statt in die Flammen gestekt ms 11. da hat seine Erbarkeit den Schiffbruch gelitten hp 163. Er hat müssen den Ausreisß nehmen hp 166. sie haben den Reißaus genommen hp 167.

#### §. 124.

Bei präpositionalen Formen fehlt der Artikel sehr oft, besonders wenn ein Genitiv zwischen der Präposition und dem von ihr abhängigen Substantiv steht. Vgl. weiter Grimm IV, 423. m. nhd. Gram. II. 1, §. 173.

1) K. hat: seind got von hymel zu dir quam 129. de (der) ny an weib ward schein 130. daz wir in gotes namen zu hymel varen 131. in hymel vnd auferde 137.

2) K. hat: an kindleins mund 130. vns all behüt vor helle

gruft 136. mit priesters handelungen 142. C. hat: in schäfers galn l. 24, 64. on alles hasses schranz ll. 25, 76. vßz schlauffes schrid l. 84, 7. vmb liebes scherz l. 119, 229. durch liebes lust l. 27, 233. in liebes lust l. 20, 18. 27, 272. in liebes strid l. 27, 272. von tages schein l. 20, 77. in herges grunde l. 3, 75. in armes strid l. 26, 230. in heldes arm l. 26, 78. in himels tron l. 7, 17. in schlauffes tram l. 24, 40. vor iammers qual l. 23, 57. Wt. hat: mit heres macht 145<sup>b</sup>.

### §. 125.

Die ahd. und mhd. Wiederholung des Artikels und des persönlichen Pronomens statt des Artikels und des Demonstrativs ist noch viel im Gebrauch. Zu beachten ist auch der Artikel nach einem Eigennamen oder einem andern Substantiv ohne Artikel. Vgl. weiter Grimm IV, 421. n. nhd. Gram. II, 1, §. 174.

1) K. hat: dy fundt dy soltu steben. der veindt der sendt so vil 197. B. hat: das wyb das du mir gegeben hast zü einer gefellin die gab mir 1. Mos. 3, 12. die vßzügky die derschien 4. Mos. 12, 10. die schar die süchten yn Luc. 4, 42. C. hat (öfter): dem tag dem trüg ich hajz l. 17, 60. die tür die ward verschlossen l. 11, 136. Br. hat: die münz die schwächert sich 265. die welt die will betrogen syn 191. G. hat: der weg der sünden der ist gepflert b 66<sup>b</sup>. L. hat: der Vater der in mir wonet, derselbige thut die Werck Jos. 14, 10. S. hat: der Schaz der ist so marter schwer l. 37<sup>a</sup>. die lieb die ist das lebens brun ll. 15<sup>a</sup>. der Herr im Haus der lud mich heut ll. 47<sup>a</sup>. F. hat: der becher der war worden lähr 90<sup>b</sup>. der Koch der ist gehangen 91<sup>a</sup>. O. hat: der Tag der ist mir Nacht b 224. der Tod der war b 236. das Griechisch vnd Latein das wird uns unbekandt b 117. die Farb und der Geruch die scheinen b 5. die Sterne das sind b 116. Hg. hat: die engel selbst die fahren auf dich nieder 1, 15. das gelück das müße nimmermehr verändern deinen fuß 1, 8.

2) B. hat: Adam der beschlieff euam 1. Mos. 4, 1. aller der berg sinay der roch 2. Mos. 19, 18. O. hat: Aurora selbst die pflaget ihr zu weichen b 228.

3) Ds. hat: Ir Herr, der by jnen in der Statt gewesen, der were gestorben 201. F. hat: ewr red die thut mich fast fremndthen 81, 91. S. hat: des Krieges Gut das faselt nicht IV. 57<sup>b</sup>. F. hat: Mein Glück das kompt erst morgen 87<sup>b</sup>.

### §. 126.

Bei zwei sich verknüpfenden Substantiven kommen folgende Fälle vor: 1) beide ohne Artikel; 2) beide mit Artikel; 3) bloß das erste mit Artikel; 4) bloß das zweite mit Artikel. Sind 5) mehr als zwei Subst. verbunden, so stehen sie mhd. meist ohne, das dritte zuweilen mit Artikel. Vgl. weiter Grimm IV, 424. n. nhd. Gram. II, 1, §. 175.

Der 3. Fall ist mhd. selten. Die Beispiele haben etwas Auffallendes, wie die ähnlichen beim Possessivum §. 113. Von dem 4. Fall, der mhd. häufig ist, sagt Grimm, er werde nhd. kaum vorkommen. Den 5. Fall führt Grimm nur mhd., nicht nhd. an: die mitgetheilten Beispiele haben zum Theil, wie die unter 3—4, etwas Auffallendes. Gerade darum sind unter 3—5 viele Beispiele mitgetheilt.

1) K. hat: Zwen herbstmon bringent wein vnd vrot für durst vnd hungers not 135. Bh. hat: dy kristen slugen leut vnd uih ze tot 5, 414. B. hat: got beschüff himmel vnnnd erd 1. Mos. 1, 1. forcht vnd bidem valle vff sie 2. Mos. 15, 16. C. hat: Sunn vnd Mon den schein verlos l. 130, 106. G. hat: wider alle schaden seel vnd leibs g 35<sup>b</sup>. nach allen kreften leibs vnd seel g 43<sup>b</sup>. Ef. hat: das die lesterung gotes vnd vaters vnd muters<sup>1)</sup> gleich gestrafft werden 12<sup>a</sup>. Ag. hat: der sündig stnn vaters vnd müters bringt alles vnglück mit 593. sie hegen den vater wyder son und tochter 583. gluck vnd vnglück sol ire freundschaft mit entscheyden 77. L. hat: Wolcken vnd Tunkel ist vmb in her Ps. 97, 2.

2) K. hat: dy hymel vnd dy element 141. B. hat: das dz volck tranck vnd die vich 4. Mos. 20, 11. der tenne vnd die presse weydet sie nit Os. 9, 2. die vorcht vnd der zitter kamen vff mich Ps. 55, 6. von iren gassen gebrast nit der gefüch vnd die trugkelt Ps. 55, 12. die bekennung vñ die schön ist in sinem angeßt Ps. 96, 6. die wolcken vnd die tunkel sind Ps. 97, 2. der win vnd die wyb machent abtrünig Sir. 19, 2. wir gesehen nit das waussen vnd den hunger Jer. 5, 12. die branber vnd die dorn Is. 5, 6. die münz vnd den anis Matth. 23, 23. herr des himels vnd der erde Luc. 10, 21. G. hat: er müß die hürst vnd die bengel zerhouwen b 120<sup>b</sup>. in der gegne vnd in dem schatten des todes b 168<sup>a</sup>. A. hat: dem list vnd den anschlägen begegnet 108<sup>a</sup>. S. hat: mit dem Wild vnd dem gefeyd l. 86<sup>b</sup>.

3) K. hat: du hast den pesten tail vnd wal 135. Es. hat: geitkait bricht den getrauwen vnd frümkeit des menschen 13<sup>a</sup>. das wort vnd leere gottes 21<sup>a</sup>. den val vnd zerstörung dñßer welt 32<sup>a</sup>. in dem namen vnd liebe christi 61<sup>b</sup>. den handel vnd gestalt der sachen 103<sup>b</sup>. G. hat: er zögte den adel vnd kostlichkeit der seelen s 134<sup>a</sup>. das leiden der hell vnd seggeürs s 26<sup>a</sup>. verlos den dang vnd freuden der welt b 173<sup>b</sup>. in der gegne vnd schatten des todes b 168<sup>a</sup>. an dem tag der kelte vnd schneß b 50<sup>b</sup>. A. hat: auff dem Wasser vnd Schiften 108<sup>b</sup>. mit dem Leib vnd Händen 106<sup>b</sup>. von dem Leben vnd Tugenden seines Schwehers 252<sup>b</sup>. auß der Gewalt vnd Händen seiner Feinde. zwischen dem Vater vnd Sönnen 293<sup>a</sup>. Ag. hat: das der todt vnd leben stehe in Gottis handt 54. es begreiffet den gannghen wandel vnd leben des menschen 565. Fw. hat: die kinder der warheit vnd liechts 40<sup>a</sup>. L. hat: du schawest das elend vnd

<sup>1)</sup> Eine seltene Form hier und bei Ag. im folgenden Beispiel. Siehe unten §. 216 Note.



jamer Pf. 10, 14. Sm. hat: sie stengen den künig vnd künigin 112. D. hat: aus dem gefengniß vnd ketten Pred. 4, 14. sie gab das licht vnd schrein der sternen Weißh. 10, 17. gedenc das end vnd aufgang Sir. 7, 40. der wein vnd weiber machen abtrünnig Sir. 19, 2. die stimm des Brentgams vnd braut Jer. 16, 9. Ts. hat: er war dem Vatter und Mutter ungehorsam 121. Rh. hat: das geld vnd Belz I. 2, 22. den Wirt vnd Wirtin I. 2, 26. Ar. hat: ein Kind des Zorns vnd Verdammis 12. in dem Fall vnd Sünde Absolons 13. O. hat: ein Tag des Heils und Ehren 4. die Wunden der Noth und Kummers h 50. der Sternen und Himmels Eigenschafft h 108. Fs. hat: Euch er den Geist vnd wesen gab 141. Sr. hat: den steg und fron darvon tragen 2. es wird das band der seelen und leibes zerrissen 36. — Goethe (Wanderers Nachtlied) hat: Was soll all der Schmerz und Lust?

4) K. hat: Christi du bist licht vnd der tag 151. 186. lebens vnd des todes czyl 181. B. hat: du hast gemacht hymel vnd die erde 4. Kön. 19, 15. C. hat: ich hab chain rû tag noch die nacht I. 30, 12. in sulken kisten vnd die schrein I. 130, 35. G. hat: alles lyden lybs vnd auch der seelen h 68<sup>a</sup>. A. hat: allen Gebrechen Leibs vnd der Seelen 263<sup>b</sup>. L. hat: Herr Himmels vnd der Erden Luc. 10, 21. S. hat: Vnd anlegt hast Welt vnd die Zeyt IV. 106<sup>a</sup>. Rh. hat: weil wir mit Wiesel vnd der Kagen ohn das täglich haben zu fragen III. 1, 10. Ar. hat: alle Kräfte Leibes vnd der Seelen nemen sonst ab 246. Fl. hat: er setzigt Magen und den Muth 471. — Rückert hat: Wo die beiden ringen, werden sie bezwingen Leben und den Tod gef. Ged. 5, 48. Mit Frühling und der Sonne schloß ich den heil'gen Bund 5, 80. da Himmels und der Erde Glanz all untergieng in diesem Glanz 2, 60. Herder (der Lapfre) hat: Sobald den Krieg Noth und der Hunger endet.

5) K. hat: kreuz nagel fron vnd auch das sper 147. Bh. hat: mit swerten szabeln wauffen 9, 698. wir leben in hader zank vnd zopel 9, 155. Es. hat: der glaub, hofnung vnd die lieb 4<sup>b</sup>. G. hat: dz der tûm lob vnd glori werd gott dem herren h 188<sup>a</sup>. der gloub lieb vnd die gedult hangen an einander h 70<sup>a</sup>. also würt dich gloub vnd forcht vnd gedult vor der hellen behüten h 70<sup>a</sup>. wir haben des gerimmels vnd des geferts vnd des lebens nie meer gesehen g 90<sup>a</sup>. W. hat: durch den glauben, warheit vnd gerechtigkeit 153<sup>a</sup>. Ar. hat: derwegen quillet aus dem Heilbrunnen des Leidens, Todes, vnd Auferstehung Christi die neue Geburt 31. O. hat: bald leßt sie höher steigen die Augen, Muth und Sinn 53. Messia sey gegrüßt, Weg, Wahrheit und das Leben 64. den Nacken, Brust und Hals 7. Rs. hat: Gott, der du mir den Leib, den Geist, die Sehl und Leben aus sonderbahrer Güht in dieser Zeit gegeben 17. Sr. hat: nimmt man uns auch den leib, gut, ehr, kind vnd weib 16. — Voß (Ilias 1, 177) hat: Immer hast du den Zank nur geliebt und den Kampf und Befehdung.

## §. 127.

Sind Adjektiva und Substantiva verbunden, so ist heute der Gebrauch in Bezug auf den Artikel beschränkter als mhd. Die hierher gehörigen Wörter all und voll s. §. 145. 147. Vgl. weiter Grimm IV, 424. m. nhd. Gram. II. 1, §. 176.

Fl. hat: durch seinen Zug, den frommen, sind wir so weit nun kommen 288.

## §. 128.

Die Possessiva werden heute ohne Artikel vorgesezt, weder nachgesezt (§. 106), noch haben sie den Artikel vor sich, wie dies Alles die mhd. Sprache gestattete. Vgl. weiter Grimm IV, 424. m. nhd. Gram. II. 1, §. 177. Vom ersten Fall (ohne Artikel) sind keine Beispiele nöthig, weil er schon mhd. wie heute der gewöhnliche ist.

1) K. hat: der deinen wirdichheit 131. B. hat: durch den úvern glauben vñ durch den minen Röm. 1, 12. C. hat: ich volg der deinen lere I. 4, 24. H. hat: die aber des iren willen an mir nie haben mögen eruolgen 29<sup>a</sup>. S. hat: von Job dem meinen lieben Knecht I. 3<sup>b</sup>. den meinen jungen Son I. 26<sup>b</sup>. den seinen willen zuwerbringen I. 70<sup>b</sup>. die Werk der deinen Hent I. 62<sup>b</sup>. So hat der Langknecht allen zeyten den seinen Degen an der seyten IV. 57<sup>a</sup>. diesem Han geschaid den seinen Kragen auch abschneid IV. 77<sup>b</sup>.

2) C. hat: die frawen mein mag mir nyemant erleiden I. 10, 39. nicht ehcz den liebsten gefellen mein I. 14, 10. behalt sy in den hulden dein I. 19, 68. das ich vergasz des sperbers mein II. 54, 57. Sp. hat: löblich war der Vorsaz sein 2, 25.

## §. 129.

Grimm zeigt IV, 419, daß in den mhd. Formen der von Späne, die von Rñe u. a. eine Ellipse nicht angenommen zu werden braucht, nur ist dem Pronomen eine stärkere Hinweisung, als in dem bloßen Artikel liegt, beizumessen. Heute ist diese Konstruktion selten. — Ds. schiebt die Ortsbestimmung zwischen Artikel und Substantiv: sy begerten an die von Bern Nächte 39.

Ds. hat: mit hilf dero von Stroßburg 193. von dero von Ripperswil wegen 124. denen von Bern 227. L. hat: da antworten die von Juda denen von Israel 2. Rön. 19, 42. Sm. hat: er starb in gefengnuß deren von Meyland 216. endem embot der bischoff den von Zürich 223.

## 2) Eigentliche Demonstrativa.

## §. 130.

Die Formen der drei Demonstrativa der, dieser, jener sind I, §. 332 gegeben. — Tritt Sonderung der Begriffe (Entgegensetzung

der drei Demonstrativa) ein, so kann sie verschiedentlich ausgedrückt werden. Vgl. weiter Grimm IV, 447. m. nhd. Gram. II, 1, §. 180.

1) Br. hat: der gat hincen, der gat buchen 185. G. hat: da haßt du dich der vnd der freuden genietet g 89<sup>a</sup>. die vnd die habentß auch verfürcht g 62<sup>a</sup>. O. hat: der vnd der b 190. in dem und dem b 74.

2) B. hat: disen erhöcht er vnd disen demütiget er Ps. 75; 8.

3) Es. hat: heß das heß ihens 10<sup>a</sup>. G. hat: daß tünd deren oder ihener ir freünd nitt g 138<sup>b</sup>. Fg. hat: icht das wild thier, icht ihenes 29<sup>b</sup>. O. hat: die, jene 26.

4) B. hat: du weßt nit was mer vffgang dißz oder das Pred. 11, 6. wie got hat disen gemacht also hat er auch den gemacht Pred. 7, 15. Fg. hat: ict diesen, ict den 29<sup>b</sup>. L. hat: ob diß oder das geraten wird Pred. 11, 6. D. hat: disen nidriget er, vnd den erhöhet er Ps. 75, 8. O. hat: diesem, dem b 109.

5) Bh. hat: diß vnd gien 2, 219. G. hat: heß diß, denn ihens b 60<sup>a</sup>. diß vnd ginß b 62<sup>a</sup>. L. hat: der diesen nidriget vnd jenen erhöhet Ps. 75, 8. S. hat: daß du nachsagst diesem vnd jem I. 83<sup>b</sup>. O. hat: dieß, jenes b 75.

6) Bh. hat: giener slug, diser schoffe 6, 120. S. hat: jens vnd diß II. 47<sup>b</sup>.

7) C. hat: neid vnd haßz vmb iens, vmb diß vnd vmb das II. 60, 2. A. hat: einen strichen sie mit Gerten auß, den enthauptens, diesen versteinigtens 180<sup>b</sup>.

### 3) Interrogativum.

#### §. 131.

Das Interrogativpronomen kann als Substantiv (wer, was) und als Adjektiv (welcher, was für einer) erscheinen. Gleich dem das (§. 90) steht das fragende was für den Sing. und Plur. aller Geschlechter. Oft hat es noch einen Genitiv bei sich (§. 216). Vgl. weiter Grimm IV, 448 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 181. Die Formen s. I, §. 333. II, §. 251. 252.

1) B. hat: Wer ist David 1. Kön. 25, 10. er fraget wer das wäre 2. Kön. 11, 3. wer die sind Job. 6, 16. wes tochter bistu 1. Mos. 24, 23. L. hat: Wer sind die Leute 4. Mos. 22, 9. Er bekandte, Ich bin nicht Christus. Vnd sie fragten in, Was denn Job. 1, 21.

2) B. hat: zü welchs hilff stehentt ir Is. 10, 3.

3) B. hat: was dings gebrißt dir 3. Kön. 11, 22. was rates gebent ir mir 3. Kön. 12, 6. Es. hat: was lobß sey wir verdienen 42<sup>a</sup>. G. hat: vß was grund b 144<sup>b</sup>. sehestu was hunds du hettest b 140<sup>a</sup>. was grosser nuß erwachset . . was schadens sägen sw vns kü g 200<sup>a</sup>. was grosser tugent sw geübt haben g 175<sup>a</sup>. L. hat: Was hat denn dieser vbelß gethan Luc. 23, 22.

4) Es. hat: was Christus mit seinen jungern für speßz genossen hat 41<sup>b</sup>. Ag. hat: was bistu für ein handwercksmann 157.

## 4) Unbestimmte Pronomina.

## §. 132.

Die unbestimmten Pronomina: ein, ander, jemand, jeglicher, etwas, nichts u. bieten hier syntaktisch nichts Besonderes. Ihre Formen sind I, §. 329. 332. 335. II, §. 251. 252 angeführt und mit Beispielen belegt. Zu einigen vgl. unten §. 143.

## Fünftes Kapitel.

## Flexion.

## §. 133.

Die einzelnen Substantiva fallen der starken oder schwachen Flexion zu (I, §. 267 f.), alle Adjektive sind in der Regel beider zugleich fähig (I, §. 325 f.). Die starke Flexion erblicken wir in fortschreitender Auflösung; nicht wenige Fälle gestatten es dem Nomen, ihr völlig zu entsagen. Die schwache hat ihre Kennzeichen hervorzuheben gewußt. Vgl. weiter Grimm IV, 460 f. Becker I, 30 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 184 f.

## 1) Weggeworfene starke Flexion.

## §. 134.

Hier wird nur die starke Deklination ins Auge gefaßt, insofern ihre Erscheinungen die baare, unflektierte Wortgestalt darstellen. Der Abwurf der Flexion hat, anfangs noch gering, in der Folge immer größere Fortschritte gemacht. — Die schwache Flexion (—en) kann nicht wegfallen. Nach dem heutigen Sprachstand fehlt sie im Plural mehrerer Wörter; diese giengen aber früher nach der starken Deklination, s. I, §. 285. 286. 310. Auch bei dem Adjektiv kann die schwache Flexion nicht fehlen; doch wird das Flexions-e zurteilen abgeworfen, s. §. 143, 4. 5. 6.

## a) Substantivkasus ohne Flexion.

## §. 135.

Der Nominativ und Akkusativ Sing. ist seit der ahd. Zeit für sämtliche starke Substantiva flexionslos. Die übrigen Kasus erfordern eine Flexion, die aber im 15—17. J. oft fehlt, wie schon aus I, §. 267 f. zu ersehen ist. Die einzelnen Schriftsteller sind sehr schwankend.

## §. 136.

Der Genitiv Sing. erscheint goth. nie, ahd. und mhd. nur bei gewissen Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts ohne Flexion. Bei Wörtern männlichen und sächlichen Geschlechtes ist der Mangel der Flexion, da diese ein Konjunkt (s) ist, immer sehr auffallend und findet sich, wie schon I, §. 271. 296 bemerkt worden, besonders bei solchen Wörtern, welche im Nominativ auf z, þ, s ausgehen. Schon mhd. können die Fem-

nina im Genitiv und Dativ Sing. die Flexion wegwerfen, was heute Regel ist. Einige flektierte Feminina s. I, §. 288. Vgl. weiter Grimm IV, 464.

1) K. hat: des höchsten hymmel (: schymel) 168. an dem tisch des neuen wirtte (: gefürte) 180. Bh. hat: dieses böswicht vater 9, 614. mit hilf seins swager 5, 69. B. hat: die plag des vszjaß 3. Mos. 14, 35. mit der wacklung sines schwanz Lob. 11, 9. C. hat: des alenfang II. 56, 35. G. hat: des bliß g 165<sup>b</sup>. des göttlichen einfluß g 42<sup>b</sup> u. ö. T. hat: er wartet eines grossen windt 64, 16. Fw. hat: des umbkreßß 47<sup>b</sup>. L. hat: eins Bogenschos weit 1. Mos. 21, 16. Ts. hat: des Fluß Nilus 118. Ab. hat: wird er anstchtig eines grossen fisch j 10.

2) B. hat: zierlich antlúß 1. Mos. 29, 17. dines antlig Vj. 89, 16. die löber des holz Offb. 22, 1. stúzen des hufz 3. Kön. 10, 12. den soler irs húß Jos. 2, 6. C. hat: mins leben gezámen II. 60, 166. G. hat: deines haup s 135<sup>a</sup>. des hufz g 76<sup>a</sup>. des creuz g 34<sup>b</sup>. Lhs. hat: in Abgrund des Wërterben (: sterben) Cleop. 2, 514. der Ander unserß hoffen (: offen) Cleop. 3, 21. Ab. hat: deß haupß j 109.

Anm. Bei L. haben alle Neutra auf nis im Genitiv wieder nis.

### §. 137.

Im Dativ Sing. dürfen Maskulina und Neutra die Flexion beibehalten oder wegwerfen, die Feminina verlieren sie regelmäÙig. Zahlreiche Beispiele stehen I, §. 270. 288. 295.

### §. 138.

Die ahd. und mhd. Sprache entzieht durchgreifend dem Nominativ und Akkusativ Plur. aller Neutra die Flexion; Maskulina und Feminina ohne Flexion sind ahd. nicht vorhanden, mhd. ungemein selten. S. Grimm IV, 467 f. Aus dem 15—17. Jahrh. sind viele Beispiele aller Geschlechter ohne Flexion im Nominativ, Genitiv und Akkusativ gesammelt in I, §. 272. 273. 276. 277. 289. 290. 297. 298.

### §. 139.

Der Dativ Plur. sollte so wenig wie der Genitiv Sing. (§. 136) die Flexion abwerfen; doch geschieht es zuweilen, und zwar noch auffallender, wenn kein der Flexion (n) gleicher Konsonant (n) das Wort schließt, wie dort z, ß, s vor der Flexion s. Das den peinn bei Bh. steht für Beinen.

L. hat: du solt essen von allerley Bewme 1. Mos. 2, 16. Wo ist ein Gott vnter allen Landen Götter 4. Kön. 18, 35. sie sind in der Könige heuser 1. Mos. 21, 16. gebunden mit Grabtúcher Joh. 11, 44. ich wil euch zu Menschenfischer machen Marc. 1, 17. W. hat: zur berren hófe 38<sup>a</sup>. S. hat: Was ich hab vor vil jar erschunden II. 22<sup>b</sup>. — Bh. hat: sy warn auff den peinn 5, 401.

## §. 140.

Stoßen zwei Substantiva mit gleicher Flexion unmittelbar auf einander, so verliert (wie auch bei den Adjektiven §. 145) das erste zuweilen die Flexion. Ich führe hier nur Beispiele mit konsonantischer Flexion (es, er, en) an, die sonst nicht leicht wegfällt.

L. hat: vmb Korn vnd Mostß willen Df. 7, 14. S. hat: ich hbr weynen Weib vnd Kinder I. 12<sup>a</sup>. Hg. hat: feld= und wälder 3, 82. Lhs. hat: der Med= und Parther Land Cleop. 1, 728. A. hat: alles Volk mit Weib vnd Kindern 53<sup>a</sup>. den Christen, Mann vnd Frauen 226<sup>b</sup>. S. hat: mit Weib vnd Kinden I. 10<sup>b</sup>. mit sünd vnd schulden I. 81<sup>b</sup>. Nach wenig Jar vnd Tagen II. 57<sup>a</sup>. in Wäld vnd Birgen III. 145<sup>a</sup>. mit werck vnd worten IV. 91<sup>b</sup>. mit wort vnd gedanken IV. 108<sup>a</sup>. in Märkt vnd Stedten IV. 123<sup>b</sup>. Rg. hat: mit HEND vnd Füßn 39. an gdanken, wort vnd wercken 168. Rh. hat: von Schwertern, Spieß vnd stangen I. 1, 6. an Pferd vnd Hunden I. 2, 15. von Genß vnd Enten III. 1, 3. Z. hat: bey bösen Weg vnd Stegen 1, 215. den Pápst= vnd Bischöffen 1, 263. zu ihren Weib vnd Kindern 1, 431. Fl. hat: den Girt= und Heerden scheuen 402. Aug= und Ohren 202. Aw= vnd Gärten 377. bey den Flig' und Pfeilen 502. Fs. hat: von berg= vnd steinen 54. an Händen, Fuß und Hüfften 2. Von Bäum= zu Bäumen 3. mit deinen stral= und strámen 188. Eich= und Büchen 290. Hg. hat: in wenig stund und tagen 1, 188. Lhs. hat: die Stádt= und Thürmen gleichte Cleop. 1, 91. daß Ptolomeens Státt Alcíd= und Dionysen zu seinen Ahnen hat Cleop. 5, 116. der Himmel kan aus Band= und Eisen machen frey Soph. 5, 367. Dist= und Resseln Rosen 36. Ab. hat: mit Strick= und Ketten hp 49.

## §. 141.

Die Titel wachsen vielfach mit den Eigennamen gleichsam zu einem Begriff zusammen, und dann wird gewöhnlich nur das letzte Wort flektiert, wenn der Artikel wegleibt. Vgl. weiter Grimm IV, 464. Becker II, 106. m. nhd. Gram. II. 1, §. 188. Beispiele sehen I, §. 322.

## §. 142.

Neuhochdeutsch pflegen wir dem von Substantiven der Theilung oder Vereinzelnung abhängigen nachgesetzten Genitiv die männliche und neutrale Form zu entziehen; im gewählten Ausdruck steht die Flexion. Vgl. weiter Grimm IV, 721. m. nhd. Gram. II. 1, §. 189 und unten §. 214.

L. hat: ein stück Fleisch 2. Kön. 6, 19. fünfß Scheffel melß 1. Kön. 25, 18. F. hat: etlich maß Wein 186<sup>b</sup>. S. hat: fünfßhundert marck Goldt III. 154<sup>a</sup>. O. hat: Becher Wein fr 27. Kanne Wein h 53. Sp. hat: er bott ihm einen Trund Bier an 2, 31. er schickte ein Faß köstlichen Wein 3, 22.

## b) Adjektivfug ohne Flexion.

## a) Attributives Adjektiv.

## §. 143.

Das attributive Adjektiv lassen wir heute fast überall seinem Substantiv vorangehen. Was ahd. und mhd. für die Prosa galt, ist nun für die Rede allgemein eingeführt. Dem voranschreitenden Adjektiv wird nun alle Flexion zu Theil, deren das Adjektiv heute fähig ist; nur dem Possesivum und dem unbestimmten Artikel bleibt sie im Nominativ Sing. des männlichen und neutralen Geschlechts entzogen. Dem Neutrum des attributiven Adjektivs entziehen wir heute zuweilen die Flexion es, nicht dem Femininum und dem Maskulinum die Flexion e, er, was mhd. vielfach der Fall ist. Vgl. weiter Grimm IV, 482 f. 496 f. Becker II, 90. m. nhd. Gram. II, 1, §. 191. 193. Ich gebe hier zahlreiche Beispiele der verschiedenen Arten, um daran sehen zu lassen, wie der mhd. Gebrauch allmählich aufhörte und der nhd. anhub. Die Schreibung nn in 1) ist zusammengezogen aus nen. Vgl. noch oben §. 108 und I, §. 329. 331.

1) Ein, kein und Possessiva. — K. hat: vnser gute werch sind smal 135. dein zärtlich gestalt. dein genad. dein fleglich pit 130. dein barmherzig hend. dein gruntlos barmung. dein syben gab 140. sein taujent listig sünd 150. sein lungern 179. yr hiez 134. yer sheyn 201. chain hellisch pein 134. Do. hat: ir wotseck 119. Bh. hat: einn fürsten 9, 516. fur ainn markt 5, 402. seinn gesten 9, 653. von ir finden 9, 198. Ds. hat: jr Habe 281. jr Bünde 254. B. hat: ste sahe eyn brunnen 1. Mos. 21, 19. mach ein erin roscht 2. Mos. 27, 4. einn grossen huffen 1. Kön. 18, 17. ein groß wirtschafft Spr. 15, 15. min stynn 1. Mos. 4, 23. von dyn knechten 2. Mos. 8, 9. zeloben din namen Ps. 92, 2. gib dem volck din seggen Sir. 36, 19. der da hindert sin nächsten Ps. 101, 5. vnder vnser hand 4. Mos. 31, 49. als nu sind die lybe vnser Bruder also sind vnser lybe Nehem. 5, 5. úwer vorcht 1. Mos. 9, 2. úwer lybe Röm. 3, 11. ich verwarff all úwer brüder Jer. 7, 15. von ir unreineckht 2. Kön. 11, 4. vff ir achffelen 1. Mos. 21, 14. die thumen ir hende 2. Mos. 29, 20. C. hat: als er sein götlich will besan II. 1, 9. El. hat: ich will ein frölich hochzeit machen. kein begirlich antwurt 1<sup>a</sup>. alle sein hoffnung 10<sup>a</sup>. T. hat: er hat ein grossen nachteyl 54, 50. vnder allen mein pferden 54, 9. Fg. hat: einn Bürger erhalten 27<sup>b</sup>. er verlor seinn brüder 19<sup>a</sup>. all jr glider 5<sup>a</sup>. S. hat: in all mein wercken II. 5<sup>a</sup>. all vnser hoffnung l. 53<sup>b</sup>. vnser einig hoffnung l. 11<sup>a</sup>. Rh. hat: für einn Herren II. 2, 11 u. 3. bey all mein tagen l. 1, 6. Fs. hat: must doch verlieren all dein gefärbten schein 77.

2) Andere Pronominalformen: ander, solch, manch, welch, etlich, jeglich. — Do. hat: nirekein ander opffer 51. H. hat: ander werffen von in die torheit 30<sup>b</sup>. F. hat: andere Zeit zeugen ander Leut

77<sup>b</sup>. — K. hat: solch wunder 143. Es. hat: solch außhüg 17<sup>a</sup>. ain solch man 176<sup>b</sup>. S. hat: Solch that werden all eingeschrrieben I. 10<sup>a</sup>. — K. hat: manig schendlich schaur 134. Bh. hat: es ist by manch student 2, 254. manch tir 3, 16. Br. hat: manch doctor 215. S. hat: manig streitbar heldt I. 14<sup>a</sup>. — K. hat: etlich sterer 141. El. hat: egllich menner. ein ieglich ding 48<sup>b</sup>. egllich hübsch hystorien 1<sup>a</sup>. Sm. hat: ein jetlich Land 31. — K. hat: vglich mensch 133, 134, 139. ain vglich engel 149. vglich kny. vglich Christen 143. B. hat: eyn vgekllich mensch Pred. 12, 13.

3) Starke und schwache weibliche Flexion (—e) im Sing. — K. hat: sündlich begir an vns erwend daz werkllich lust den leib icht plend. sich menschlich plödikheit recht an. gib götlich weisheit 140. dein zärtlich gestalt. durch dein fleghlich pit 130. chain hellisch pein 134. dein gruntlos barmung 140. dein überflüzzig milt 141. Ds. hat: ein selgen Sach 215. B. hat: ein emffig vnd großz wirtschafft Spr. 15, 15. El. hat: weiplich gesellschaft 1<sup>b</sup>. fein frölich begirlich antwort 1<sup>a</sup>. on wehlich lieb zu leben 1<sup>a</sup>. ich will ein frölich hochzeyt machen 1<sup>a</sup>. Br. hat: falsch lieb, falsch rott, falsch freit 264. S. hat: die himlisch frend I. 3<sup>a</sup>. vnser einig hoffnung I. 11<sup>a</sup>. F. hat: die hitzig Leber 49<sup>a</sup>. die böß Welt 49<sup>b</sup>. die heutig Welt 117<sup>b</sup>. ein klingend fräud 10<sup>a</sup>. O. hat: die glänzend Engel Schar, die mächtig Himmelskrafft 53.

4) Starke und schwache männliche Flexion (—e, —er, —en) im Sing. — K. hat: dein gütlich trost 140. ein schendlich nachgebaur 147. der was ein vbeltätig man 158. ain ezinsig schruet 165. zw got seh ich gut fleiß 195. dein gotlich same 202. der englisch gruzz 130. der edlist herr 131. der laidig veint 137. der jüdisch glaub 139. ein sündig mensch 137. B. hat: ein fruchtbar ölbaum Wf. 52, 10. er was eyn großz man 4. Kön. 5, 1. ein gut ritter 2. Tim. 2, 3. als ein vngehörrender, als ein stumm Wf. 38, 14. ein blind saz by dem weg Luc. 18, 35. C. hat: du bist mein glesig morgenstern II. 11, 53. ain lang man (heißt) ain vngeschire II. 13, 81. ain traurig man I. 10, 1. ain sälzam gast I. 11, 54. ain gaistlich herr I. 29, 61. El. hat: der ewig hymlisch vater 13<sup>b</sup>. der allmechtig ewig got 6<sup>a</sup>. ein mechtig wolgeboren man 13<sup>a</sup>. es sein gar vnrecht richter 4<sup>a</sup>. Es. hat: ain schimpflich man 147<sup>a</sup>. ain arm man 175<sup>b</sup>. ain krank man 175<sup>a</sup>. Br. hat: der ist ein gelert vnd wigig man 215. der was ein nydisch schalckhafft knecht 175. eyn gut gesell 134. eyn blyndt den andern schyltet blyndt 149. eyn siech sich billich lyden sol 145. G. hat: ein wolgespräch man s 135<sup>b</sup>. T. hat: ein zam hund 16, 46. ein einich man 48, 77. ein freidig man 83, 24. ein frembd Ritter 99, 18. ein großz windt 56, 18. A. hat: er was ein gut vnd Leutselig Mann 255<sup>b</sup>. Ag. hat: ein erbar man 284. Fg. hat: ein streng ernst-hafft man 1<sup>b</sup>. ein starck fierschröttig man 10<sup>a</sup>. Ariouistus sei ein grob vngewehr tyrannisch man 10<sup>b</sup>. ein schewlich greulich man



25. ein weltfromb vnd weiß man 27<sup>a</sup>. ein brauchsam man 44<sup>a</sup>. ein zag vnd forchtsam man 63<sup>a</sup>. daß sein vatter ein tödtlich mensch were 37<sup>a</sup>. Rb. hat: lieb vater kompt herwider schier 1, 2. L. hat: Noah war ein from Man 1. Mos. 6, 6. er war ein streitbar Man Jos. 17, 1. ein vnbesonnen Man Job 42, 3. ein zinsbar Knecht 1. Mos. 49, 15. ein ammonitisch knecht Nebem. 2, 10. ein verlegt bruder Spr. 18, 19. Ein gut Mensch bringet guts erfür, ein böser Mensch bringet böses erfür Matth. 12, 35. ein groß Stein 1. Kön. 6, 14. ein fruchtbar berg Ps. 68, 16. ein fruchtbar Weinstock Ps. 128, 3. ein finster tag. ein tunkel tag, ein wolckiger tag Joel 2, 2. Sm. hat: er ist ein gelert man, vnd ein verrümpft astronomus 51. er was ein from vnd gastlich fürst 273. W. hat: ein blindt mann, ein arm mann 146<sup>a</sup>. S. hat: ein wütting Hund I. 28<sup>b</sup>. ein thöricht Mann I. 62<sup>b</sup>. ein ehrlich Mann III. 83<sup>b</sup>. ein reich Mann I. 65<sup>b</sup>. ein vralt Mann. ein jung Mann II. 53<sup>b</sup>. manig streitbar Heldt I. 14<sup>a</sup>. Ein gut Freundt II. 63<sup>b</sup>. ein frembdtt Gast III. 94<sup>b</sup>. ein geizig vntrew Hund III. 154<sup>a</sup>. F. hat: hie würd gut Wein geschendt 13<sup>b</sup>. die Reben bringen vns gut Wein 81<sup>b</sup>. ein gut gefell 40<sup>b</sup>. der gut Man 137<sup>b</sup>. der gut Wein 63<sup>b</sup>. der gemaltt Schilt 74<sup>b</sup>. der jung Reutersknaß 130<sup>a</sup>. Rg. hat: ein redlich Heldt 19. ein neschrig Hundt 24. ein laufig Hund 102. ein recht diebstal 40. manch gut Gesell 112. Rh. hat: ein brüllend Lewe I. 2, 6. ein böß Geyst I. 2, 17. ein reisend Pfaff I. 1, 18. Ar. hat: Ein fleischlich Mensch, der . . ein geistlich Mensch, der 101. O. hat: ein jung baum b 105. ein ganz Hauße s 45. ein eigenwillig Tod b 102. Fs. hat: O Vater, Sohn, vnd heilig Geist! 178. Gm. hat: ein gut Gesell 130. ein ehrlich Mann 234. Hg. hat: euer niedrig geist 2, 201. mein sterblich kiel 2, 203. ain jüdisch knecht 1, 181. ain schön milchern weg 1, 245. sein feurig hengst 1, 248. ein stinckend gottesdienst 1, 109. ein nagend krebs 1, 108. ihr künsttig lohn 1, 244. ein eingig fuß 1, 56. manch flegel 1, 121. welch nebel 1, 126. welch schiffer 1, 149. Lhs. hat: Ein verzweifelt Stoß Cleop. 1, 46. ein knechtlich Geist 1, 282. ein eingebiesamt Wind 1, 926. Ein eisern Kamm 3, 352. ein solch zwingicht Mund 5, 150. dein bluttig Kopf Soph. 1, 105. euer feurig Born 1, 225. Ein ißt sterbend Mund 5, 419. Sp. hat: ein gut Gesell 2, 5.

5) Starke und schwache neutrale Flexion (—es, —en) im Sing. — K. hat: man in (mahne ihn) an kintlich scherzen 130. ain guldein vingerlein 131. heilger kind getrug ny weib 134. kumbt manig schedlich schaur das wend mit den genaden dein 134. lang leben vns bescher 135. durch all Christenleich gepet 135. dein keüsch geperen 137. dein liblich feur 141. ain kostlich yfant 145. aller engel iüzz gefant 149. da ward falsch getichte herr auf dich erdacht 154. sein falsch geprecht 174. ein selig end 189. Bh. hat: dürr holz 5, 519. Ds. hat: ein schön Hüß 113. ein groß Gut 243. ein werlich Schloß 220. ein wol

erbuwen schön Schloß 18. B. hat: gronent frut 1. Mos. 1, 11. ein fürin schwert 1. Mos. 3, 24. ein groß volck 1. Mos. 12, 2. verb brot 2. Mos. 12, 8. äscherig brot 2. Mos. 12, 39. ein pfefflich ruck 2. Mos. 19, 6. ein vnghdenlich ding 4. Mos. 11, 10. C. hat: ein schön gewimmer II. 14, 76. mit groß hail beschach I. 18, 1. ain weiplich pld I. 28, 58. Es. hat: ein erberg löblich ding 20<sup>a</sup>. Es. hat: ain hülgen veet 3<sup>a</sup>. ain gespengelt harpant 166<sup>a</sup>. Wt. hat: ain groß mercklich ding 64<sup>b</sup>. Br. hat: falsch gelt 264. G. hat: ein seltsam ding s 205<sup>a</sup>. ain ledig frey vnbekümert herg g 106<sup>a</sup>. T. hat: ein groß hawendt schwein 38, 25. Ag. hat: ein Esel ist ein mühesam vnd arbaytselig thyer 507. Fg. hat: ein wüßt wild leben 73<sup>b</sup>. L. hat: ein tugentsam Weib Ruth 3, 11. S. hat: ein schwach gemecht I. 7<sup>a</sup>. ein hawet Schwein II. 91<sup>a</sup>. ein steine herg III. 7<sup>a</sup>. ein gut vnd frisch gesicht II. 18<sup>b</sup>. zwisch ein tod vnd lebentig Rindt I. 27<sup>b</sup>. F. hat: eyn gut par schuh 151<sup>b</sup>. gut Bett 153<sup>a</sup>. das erst wort 104<sup>a</sup>. O. hat: ein klein Feldt b 15. außerlesen Wildt b5. Fl. hat: ihr keusch Lob 127.

6) Starke und schwache Flexion im Plural. — K. hat: bedenk plöb creatures 144. sein listig sünd 150. B. hat: machen pelken geisiz 1. Rön. 5, 9. sunff gulden hindern 1. Rön. 6, 5. Es. hat: eglisch hübsch historien 1<sup>a</sup>. G. hat: sy syen böß oder güt menschen g 61<sup>a</sup>. Ag. hat: mit vil kindern 62. L. hat: mache dir steinern Messer Jos. 5, 2. S. hat: mit den heffting<sup>1)</sup> worten I. 32<sup>b</sup>. mit wärckling sünden I. 49<sup>a</sup>. F. hat: wild Bären, alt Affen 24<sup>a</sup>. geschleiert Gans 14<sup>b</sup>. Ich hab ligend Güter 36<sup>b</sup>. das sind grob noten 96<sup>a</sup>. Fs. hat: die zahm vnd fruchtbar Baum 123. Sr. hat: mit wenig worten 5.

### §. 144.

Gehört ein Adjektiv zu mehreren Substantiven, so gilt das in gleichem Falle bei dem Possessivum und dem Artikel §. 113. 126 Gesagte.

S. hat: mit grosser müh vnd fleiß II. 81<sup>a</sup>. mit grossen schenk vnd Gaben III. 87<sup>a</sup>. — Was die Sprache selbst und ihren auch auf andere Völker sich verbreitenden Einfluß betrifft, so hatten die romanischen hier einen entschiedenen Vortheil und Uebergewicht. Fr. von Schlegel 2, 25. Alles mit günstiger Sonne und Gestirnen. Goethe, Brief an Lavater 1779.

### §. 145.

Stoßen zwei Adjektive mit gleicher Flexion unmittelbar auf einander, so läßt sich (wie bei den Substantiven, im gleichen Fall §. 140) zuweilen die des ersten ablegen. Vgl. weiter Grimm IV, 497. m. nhd. Gram. II. 1, §. 193.

1) S. I, §. 79.

C. hat: ich hört die mynneclich vnd zarten zu der wandeln heben an II. 8, 74. ich sach die lieben, die schön vnd zarten sich ergan II. 7, 29. ich nam die rain vnd zarten II. 30, 113. mit gangem fleiß danck ich der rain, der werden II. 27, 105. Es. hat: vßß vnd weltliche menschen 134<sup>b</sup>. Br. hat: do man in bößz vnd gütes tüg 174. G. hat: ein gewiß vnd wares zeichen s 105<sup>b</sup>. ain verborgen, schön, mechtig, groß vnd gütes güt 66<sup>b</sup>. A. hat: mit einer anzahl groß vnd kleines Viehes 24<sup>b</sup>. erbloß, fredigs vmbgehends Gut 187<sup>b</sup>. L. hat: ein groß vnd mechtiges Volk 1. Mos. 18, 18. Mein vater thut nichts weder groß noch kleines 1. Kön. 20, 2. ein gerüglich vnd stilleß Leben 1. Tim. 2, 2. ein geengstes vnd zuschlagen<sup>1)</sup> Herz Ps. 51, 19. Sl. hat: ein starck vnd standhafftiges volck 38<sup>a</sup>. S. hat: mit viel vnd lengern worten I. 54<sup>b</sup>. vor leiblich vnd geistlichen vbeln I. 62<sup>a</sup>. mit ärtlich vnd scharpffen einfallen II. 55<sup>a</sup>. schön gsundt vnd starcken Leib II. 56<sup>b</sup>. mit zeitlich vnd ewigen schaden II. 76<sup>a</sup>. Ein löblich vnd guter Regent II. 93<sup>a</sup>. Mein recht vnd natürlicher Vatter III. 50<sup>a</sup>. an schädlich vnd mördischen Mannen III. 130<sup>a</sup>. die jung vnd alten III. 168<sup>a</sup>. ein messig vnd züchtigen wandel IV. 92<sup>b</sup>. Mit meinem Hofgsind jung vnd alten II. 5<sup>a</sup>. bey den Hirten Jung vnd alten II. 13<sup>a</sup>. von Thieren jung vnd alten IV. 37<sup>a</sup>. D. hat: ein scherdlich vnd vnseligß kind Spr. 19, 26. ein redlich vnd gewaltiger mann 1. Mach. 10, 19. Rg. hat: der bey groß vnd kleinen händeln ist 238. Sie habn sawr vnd süßes wol geprübt 44. an Gut vnd Bösem 64. Fl. hat: ein süß und liebliches Gethön 181. ein Traum, der gut und böses nimmt 106. in mein- und seinem Herzen 448. Fs. hat: auff starck- und stäter reiß 26. der schön- und weiße tag 28. zur linck- und rechten 55. vielem Wildt- und Zahmen 2. von weiß und rothem schweiß 43. du gut und bester Hirt 46. hoch und niederen Standes 72. o wee mir frech- vnd stolzen 94. Hg. hat: auß gold- und silbern schüsseln 3, 106. ihr hart und kaltes hertz 1, 25. den fremd und kühnen gast 1, 175. mit bestürzt- und blassen augen 1, 60. er geht vom schwarz- zum weisen 1, 224. Sp. hat: zu gottloß- und unnützen dingen 1, 25. er sey hoch- oder niedern Standes 2, 7. Ab. hat: weiß und schwarze Wurzeln hp 131.

## §. 146.

Das Wort all wird vor dem Artikel, vor Demonstrativen und Possessiven heute unflektiert in einzelnen Kasus zugelassen. Vgl. weiter Grimm IV, 496, d. Wörterbuch I, 206 und meine neuhochd. Gram. II. 1, §. 192. Ich gebe hier reiche Beispiele der verschiedenen Formen, nehme aber die flektierten gleich hinzu.

1) All unflektiert vor dem Artikel. — K. hat: all dy lieb 129.

1) Seltene Form, das erste Adjektiv mit, das zweite ohne Flexion.

G. hat: all die sünd b 149<sup>a</sup>. Rh. hat: mit all den feinen III. 1, 2. Gm. hat: all dergleichen verbrechen 409.

2) All unflektiert vor Possessiven. — K. hat: durch all dein güt 151. all mein freude 175. all dein milt 141. Ds. hat: all sin Wappen 301. B. hat: in all irem herzen. in all ir sele 3. Kön. 8, 48. all sin hab Esdr. 10, 8. all meine kinder Nehem. 5, 16. ich verwarff all úwer brúder Jer. 7, 15. A. hat: all sein Gut 66<sup>b</sup>. mit all seinem Geschlecht 71<sup>b</sup>. Ag. hat: in all seinem wandel 456. Fg. hat: all jr glíder 5<sup>a</sup>. er entsetet sie all jrer gúter 61<sup>a</sup>. Fw. hat: mit all seinem reich 35<sup>b</sup>. L. hat: mit all seinem volck Richt. 9, 48. ich gedende all deineß Speisopffers Ps. 10, 4. von all seiner mühe Pred. 1, 3. W. hat: nach all seinem wolgefallen 2<sup>a</sup>. S. hat: all sein Heer ersuffen in dem Meer I. 41<sup>a</sup>. all vnser hoffnung I. 53<sup>b</sup>. in all mein wercken II. 5<sup>a</sup>. all meine Laster II. 60<sup>a</sup>. D. hat: mit all jrem geschirr 2. Mos. 40, 9. er gedend all deineß speisopffers Ps. 20, 4. von den Erstlingen all deineß eynkommens Spr. 3, 9. Uenberg hat: all sein (feinen) knechten. all sein worten 582. 620. Rg. hat: all dein Gut 40. Rh. hat: bey all mein tagen I. 1, 6. Ar. hat: mit all ihrem Reichthumb 125. in all seinem Thun 255. all seiner Wohlthaten genießten 269. Fs. hat: muß doch verlieren all dein gefárbten schein 77. Gm. hat: mit all meinem Guth 418. Sr. hat: all unser sleg 11. Sp. hat: in all seinem Vorbringen 4, 3.

3) All unflektiert bei Sing. weibl. und Plur. aller Geschlechter ohne Artikel und Possessiv. — K. hat: all frúcht 132. 134. all sünd 143. all tag 145. daz all dürr sel gewinnen saft 133. all gaislich ler 142.

4) All unflektiert den Subst. im Plur. nachgesetzt. — K. hat: die andern all 141. Bh. hat: die unger (Ung.) kamen all in not 6, 180. die wurden all verkaffet (verkauft) 9, 203. S. hat: Solch that (Thaten) werden all eingeschrieben I. 10<sup>a</sup>.

5) Alle vor dem weibl. Sing. und dem Plur. aller Geschlechter im Nom. und Akk., wo es also auch als flektiert erscheinen kann. — Bh. hat: alle die sáligen ding 1. Mos. 2, 19. alle die brunnen 1. Mos. 7, 11. alle die vogel 1. Mos. 7, 14. Ef. hat: der alle sein hoffnung setz in das gelt 10<sup>a</sup>. H. hat: für alle die vnsern 129<sup>a</sup>. A. hat: alle seine hoffnung 297<sup>a</sup>. L. hat: alle die Menner 4. Mos. 14, 22. er schlug alle seine Grossen 4. Kön. 10, 11. alle jre Schwangere 4. Kön. 15, 16. W. hat: alle seine Engel 24<sup>a</sup>. D. hat: alle deine wege Spr. 4, 26. O. hat: alle seine Macht 48. Hg. hat: alle deine noth 4, 202.

6) Alle vor allen Kasus und Geschlechtern im Sing. und Plur., Nr. 5 ausgenommen. — A. hat: mit alle seinen Erben 51<sup>b</sup>. daz er alle sein Kriegsvolk gekennt hatt 70<sup>b</sup>. der Keyser mit alle seinem Volk 198<sup>a</sup>. L. hat: alle das Land 1. Mos. 13, 15. (er) gebot alle seinem Volk 2. Mos. 1, 22. mit alle jrem Gerete 2. Mos. 40, 9. alle sein Tafelwerk Ps. 74, 6. ich rede von alle deinen Wercken Ps. 77, 13. auff alle deinen wegen Ps. 91, 11. alle deinen zorn Ps.

85, 4. alle meinen zorn Ez. 20, 8. in alle seiner erbett Pred. 3, 23. alle deines Einkommens Spr. 3, 9. zu alle den bergen Ps. 7, 15. sampt alle deinen Scheyen Jer. 17, 3. W. hat: in alle irem thun 2<sup>a</sup>. S. hat: nach alle deinem wolgefallen III. 96<sup>a</sup>. mit alle seinem Heer III. 127<sup>b</sup>. D. hat: alle das land 1. Mos. 13, 15. Ar. hat: mit alle seinem Verdienste 70. ohne alle eigenen Nug 8. mit alle dem, was er ist 48. mit alle seinem Gute 224. O. hat: alle sein Latein nh 61. außer alle dein 27. Fl. hat: zeuch alle deinen Ernst zusammen 554. Gm. hat: alle das geschrey 177. Sr. hat: alle das gute 76.

7) All flektiert vor dem Artikel und Possessiv. — K. hat: von allen seinen kresten 198. für alles mein leiden 204. Ds. hat: mit aller der Rechtsamen 227. B. hat: alles das land 1. Mos. 2, 13. aller der gedanck 1. Mos. 6, 5. alles din huz 1. Mos. 7, 1. von allem dem essen 1. Mos. 6, 21. alles das gefügel 1. Mos. 7, 14. du hast gefesslet allen dinen zoren Ps. 85, 4. von aller siner arbeit Pred. 1, 3. aller din lyb Matth. 5, 29. in allem dem lande Matth. 9, 31. C. hat: an dir ligt aller mein trost I. 97, 9. Es. hat: in allem seinem handel 51<sup>a</sup>. alles deines leidens 77<sup>b</sup>. G. hat: aller sein ernst s 90<sup>b</sup>. in allem seinem wandel g 30<sup>b</sup>. aller diner huzrot b 181<sup>a</sup>. H. hat: aller der ewern 130<sup>b</sup>. mit allem seinem innhalt 146<sup>b</sup>. A. hat: mit allem seinem Volck 29<sup>a</sup>. 72<sup>a</sup>. Ag. hat: nach allem ewrem gefallen 562. Fg. hat: sampt aller seiner priesterichafft 64<sup>a</sup>. in allem seinem Reich 73<sup>b</sup>. L. hat: der Herr gewer dich aller deiner Bitte Ps. 20, 7. vmb aller ire bosheit willen Jer. 1, 16. sampt allen deinen Freunden Jer. 20, 6. Salomon in aller seiner Herrlichkeit Luc. 12, 27. allen meinen zorn Ez. 20, 21. Sw. hat: er verlor alles syn geschütz 89. W. hat: wendet allen ewern fleiß dran 2<sup>a</sup>. auß aller ewer not 25<sup>a</sup>. Ts. hat: mit allen den Menschen 61. mit aller siner Zugehörd 128. S. hat: mit allem seinem gerüsten Heer III. 126<sup>b</sup>. D. hat: von alle seinem werck 1. Mos. 2, 2. er gepott allem seinem volck 2. Mos. 1, 22. auß allem meinem betrübniß Ps. 35, 4. allen deinen zorn Ps. 85, 4. alles jr land Weish. 5, 24. an allen iren widersächern Weish. 11, 3. F. hat: diß ist aller vnser nachklang 153<sup>b</sup>. inn aller seiner herrlichkeit 112<sup>b</sup>. alles das Wasser 231<sup>b</sup>. Ulenberg hat: allen seinen willen. in allen seinen wercken 581. 621. Ar. hat: mit allen ihren Tugenden 2. mit aller seiner Gütigkeit 10. ohne allen vnsern verdienst 43. allem deinem Verdienst 47. mit allen ihren Kräften 125. an allen seinen Wercken 3. O. hat: aller seiner Gaben 42. alles sein Begehren b 122. Fl. hat: mit allem deinem Wesen 552. mit allen ihren Günsten 284. Hg. hat: von allem eurem thun 5, 200.

8) All flektiert nachgesetzt. — Ds. hat: und wart der Win mit aller außgeschütten 141. B. hat: du bist aller geboren in sünden Joh. 9, 34. ob er aller wár die gehörde 1. Kor. 12, 17. der mañ aller warn by

zwelffen Apffel. 19, 7. G. hat: so loufft der wein aller auß s 51<sup>a</sup>. so laufft der wein aller herauß g 134<sup>b</sup>. solt ich den selben blunder allen herauß schüteln g 109<sup>b</sup>. A. hat: sie funden, daß der Wald aller verhouwen war 241<sup>a</sup>. dieser Boden ward aller mit Rot überschüt 20<sup>b</sup>. L. hat: daß nicht das Vieh alles umbkome 1. Kön. 18, 5. er erzelete seinen Freunden allen Esther 6, 13. hastu solche grosse ding alle gethan 2. Kön. 7, 21. ich habe die Nigel alle herunter gestossen Jf. 43, 14. weil er solche Greuel alle gethan hat Ez. 18, 13. darumb kam das Kriegsvold alles zusamen 1. Mach. 4, 37. S. hat: das aber alles halff gar nicht l. 10<sup>a</sup>. D. hat: nach diser deiner bößheit aller begab es sich Ez. 16, 23. Fs. hat: er fällt zur erden aller (ganz) frant 239. Damon aller trawrig sang 243. Z. hat: Weil der Wein fast aller Wasser war 1, 357.

9) Grimm (d. Wörterb. 1, 206) tadelt die schwache Form in folgenden Beispielen: der vater unsrer allen (aller) bei Opitz; in allen (allem) bei Lessing. Darnach sind auch fehlerhaft: sampt dem Volcke allen S. I. 21<sup>a</sup>. in allen ihrem thun Hg. 5, 91.

### §. 147.

Nhd. kann das attributive Adjektiv flektiert und unflektiert nachgesetzt werden; heute ist dieser Gebrauch sehr beschränkt und fast nur da erlaubt, wo die Sprache sich dem Volkstone nähert. Diese Beschränkung ist allmählich eingetreten. Vgl. weiter Grimm IV, 486. 497. Becker II, 326. m. nhd. Gram. II, 1, §. 194.

1) Unflektiert. — K. hat: dir muter klar. in perlein weiß 132. das chastell klarin 139. mit deinem bluette rot 153. der pist du vater zart 148. sein mueter czart 170. an einem galgen hoch (hoch) 155. mit seinenn lieben lungern zart 157. ainen engel klar 169. Bh. hat: mit dem kolben swer 9, 652. die (Länder) swerlich hat gestraufft ein heiden vngetaufft 9, 60. B. hat: manige huser groß vn schön die werdent wußt Jf. 5, 9. da ward im bracht ein man stum vnd blind Matth. 12, 22. mehster gut wz tû ich Luc. 18, 18. C. hat: frumm (mache) ain lädlin clarin II. 23, 283. o jungfraw zanger (sttsam) I. 128, 44. ich sach ain sternen hell I. 23, 21. hör zu den vogeln wunnesam I. 20, 45. also was ain gefelle gut I. 24, 34. nun hett er zwen jung döchter schön II. 18, 5. sy fragt mich von der varb gel II. 21, 173. von dem ritter gemaitt II. 23, 112. mit seines herren herzen tott II. 23, 321. mit armen ploß sy mich umbste II. 30, 136. S. hat: dem Herren fron l. 18<sup>b</sup>. von wegen meiner Feinde böß I. 61<sup>a</sup>. Von seines Sones Zoren grimml. 17<sup>a</sup>. Ulenberg hat diese Setzung sehr oft: Er ist gleich einem Baume gut 2. wider seinen gsalbten gut 4. Fs. hat: die Pfeil der Sonnen heiß 5. auß seinen äuglein rundt 5. von beyden Rosen roth 52.

2) Flektiert. — K. hat: hueterin der salb czartten 165. tochter czarte 168. mit peinen sawren 188. C. hat: in manigen landden

weiten II. 18, 55. darein mein herz totes tu II. 23, 285. S. hat: Mit zweyen Söhnen noch gar kleinen III. 118<sup>b</sup>.

3) Mehrere Adjektive mit Ausschluß des §. 145 erwähnten Falles. — K. hat. Maria keusche muter zart 136. hilf vns keusche muter zart 132. ain süzzter gast gemait 147. all frucht greis vnd alt 132. C. hat: lieber gefell gut II. 20, 58. die schön fraw wolgetan II. 23, 162. die schön vmbfieng mich mit weissen armen planck II. 27, 222. S. hat: in allen dingen groß vnd klein I. 78<sup>a</sup>. des jungen Knaben weis vnd klug II. 107<sup>b</sup>. von Wischen groß vnd klein II. 109<sup>b</sup>. in fällen groß vnd schwer III. 97<sup>a</sup>. den weybischen König vnflug III. 119<sup>a</sup>. ein trewen diener alt III. 119<sup>b</sup>. vil treffenlicher Menner hold II. 14<sup>b</sup>. Ulenberg hat: All lieben engel rein 416. die hohen tannen gut 443. Sein auserwelte diener gut 453. O. hat: In Wäffern klein und groß 23. die Kinder groß und klein 58.

4) Das mit dem Artikel versehene, oder gewissermaßen absolut gesetzte Adjektiv oder Partic. Präter. folgt nach. — B. hat: mit zweyen eseln geladen mit brot 2. Kön. 16, 1. er gieng in den garten gesetzt mit paumen Esther 7, 7. von dem garten gezwuyget mit Buchsen Esther 7, 8. er wonet nit in tempeln mit der hend gemacht Apfl. 17, 24. sach ich ein grosse schare bekleydet mit stollen Offb. 7, 9. der sun gottes des lebendigen Matth. 16, 16. C. hat: das sein ward ynne nye mensch, alt, noch junger II. 25, 90. L. hat: das du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm Ruth 3, 10. er gedacht an seinen Bund mit Inen gemacht Ps. 106, 45. Er gedacht an sein heiliges Wort, Abraham sinem Knechte geredt Ps. 105, 42. er wonet nicht in Tempeln mit henden gemacht Apfl. 17, 24. zu bestetigen die Verheissung den Vetern geschehen Röm. 15, 8. Sm. hat: daß er ein schatzung legt vff die vnderthanen, geistlichen vnd weltlichen 87.

5) Das Partic. Präs. findet sich öfter mit der Form —ende, und zwar auf verschiedene Kasus bezogen, wo wir heute die Form —end brauchen oder eine Auslösung anwenden müssen. Es scheint in diesen Participien mehr Prädikatives als Attributives zu liegen. — Vs. hat: do sprach er ganz wütende 136. Wl. hat: nit ze vil klug noch fürchtende 14<sup>a</sup>. das vil verkerer, sölich miu wercke. als ain ding mer argeß danu gütes lerende, schelten werden 7<sup>b</sup>. H. hat: es ist nichts schnelleres fliehende dann die zeit 30<sup>b</sup>. die mich des schimpffierende hinderreden wurden 29<sup>a</sup>. ander werffen von in die torheit, an sich nemende kleider der weißheit 30<sup>b</sup>. ewerm schreiben nach, den herrn berürende 33<sup>b</sup>. auff den gerichtstag, nach Epiphanie kommende 31<sup>a</sup>. A. hat: daß er vmbgieng mit sachen zu dem Krieg dienende 269<sup>a</sup>. sie fielen in die Lande an sie stoiffende 271<sup>a</sup>. Fg. hat: da hieß sie Julius, eins betrüß besorgende, sahen 11<sup>b</sup>. die Teutschen kamen biß ghen Rauennam mit brand vnd waffen alles verwüstende 36<sup>b</sup>. dein Rath wolt nit wesen, wol wissende, das 39<sup>a</sup>. D. hat: diß ist das wort des Herrn den handel der tewre betreffende Jer. 14, 1. er schrieb ein brieff, also lautende Apfl. 23,

26. O. hat: die Mánades waren Weiber, welche rasende hin und wieder ließen s 79. was er unwissende von Christus sagt gr 104. Daniel hat gesprochen, vorsehende, daß gr 115. er ist kindisch und kinderhaftig gewesen alle Tage wachsende h 39. mir träumet wachende h 171. Z. hat: da kamen viel Doctores gen Hoff, ihre Dienste anbietende 2, 6. Lhs. hat: Cásar hat oft schwimmende gestritten Cleop. 1, 368. Cleopatra wird selbst verzweifelnde verzechn 1, 453. Er kehrte zornig in die Stad zurück schreiende das. Ann. S. 148. Sp. hat: er hub die Augen auff, ferner sagende 5, 15. — B. hat abweichend: er war begürt mit ein waffen hangend in der scheid 2. Kön. 20, 8.

β) Prädikatives Adjektiv.

### §. 148.

Das prädikative Adjektiv bleibt heute immer unflektiert. Einzelne Flexionen haben sich als feststehend aus dem Mhd. erhalten: voller, halber. Die dem Maskulinum gebührende Flexion — er findet sich unverändert auf verschiedene Geschlechter und Kasus bezogen. Vgl. weiter Grimm IV, 498. m. nhd. Gram. II, 1, §. 195.

1) Nom. Mask. — B. hat: der stirbt starcker vnd gesunder rych vñ sálig (iste moritur robustus et sanus, dives et felix) Job 21, 23. er starb alter vnd vol der tage Job 42, 16. so du ableizt müder 3f. 33, 1. dz er blind ist geborn. das er blinder ist geborn Joh. 9, 19. 20. G. hat: als oft ich gewesen bin bey andern menschen so bin ich nie gangen wider heym komen g 30<sup>a</sup>. T. hat: das er todter auf der erd lag 93, 45. S. hat: der (Minotaurus) war halb Mensch vnd halber Stier III. 128<sup>b</sup>. Ab. hat: er blieb in der gefassten Meinung unverrucker gm 186. dein Hochmut wird nit ungerochner bleiben gm 217. er wird gebundener für den Magistrat geführt j 107.

2) Nom. Femin. — C. hat: die nacht ist noch nicht halbe hin I. 21, 43.

3) Nom. Neutr. — C. hat: ain tuch das was halbs leynin II. 42. 71. G. hat: wenn ein scheid halbs gedortt ist s 154<sup>a</sup>. T. hat: das scheff halb vol wassers was 64, 43.

4) Akk. Sing. — B. hat: sie ließen yn halben lebendig Luc. 10, 30. G. hat: die prachten ain trauben so grossen g 68<sup>a</sup>. — C. hat: ich kans nit halbs gesagen II. 20, 30. da ichs nit halbs gesagen kan II. 57, 287. Es. hat: wie er sein leben halbes verloren het 122<sup>a</sup>. so man dir das gelt halb gábe 188<sup>b</sup>. L. hat: er beschur jm den bart halb 2. Kön. 10, 4.

5) Flexion — er bei nachfolgendem Gen. fem. sing. — Do. hat: der do voller wisheit was 168. B. hat: der acker was voller gersten 1. Chron. 11, 13. o du voller aller<sup>1)</sup> betriegnuß Apstl. 13, 10.

1) Grimm sagt IV, 959: „Nach Schmeller Gram. §. 751 entspränge dies voller aus voll der. Wenn es auch Luther so genommen hätte, widerstrebt doch Johans von Soest voller aller plu.“



El. hat: ich bin geboren tunc und voller begire 31<sup>b</sup>. Fw. hat: so seien alle Historien voller bewegung 37<sup>b</sup>. L. hat: mein Andlit ist voller Schande Ps. 44, 16. Ir seid voller heuchelei Matth. 23, 28. S. hat: Ich bin voller armut III. 72<sup>a</sup>. D. hat: es ist ein unweisheit voller bößheit Sir. 21, 15. O. hat: mit Hoffnung voller List b 93.

6) Flexion — er bei nachfolgendem Gen. Pl. — K. hat: voller gnaden ist sy da 172. B. hat: ein frummes holz voller zocken Weißh. 13, 13. El. hat: ein land voller dörner 44<sup>b</sup>. das haws sey voller frauen 27<sup>b</sup>. Es. hat: hange dir das har voller frauen 167<sup>b</sup>. ain vaß voller flunßen 23<sup>b</sup>. G. hat: wie voller laster du steckst s 14<sup>a</sup>. A. hat: es lag dajelbst voller Todtenbein 219<sup>b</sup>. Fg. hat: da alle straf voller toten körper legen 56<sup>b</sup>. L. hat: er war voller schmerzen Is. 53, 3. ire selgen waren voller Augen Ez. 1, 18. ire Gassen liegen voller Todten Ez. 11, 6. inwendig sind sie (die Gräber) voller Todtenbein Matth. 23, 27. S. hat: das feldt lag voller todten bein I. 53<sup>a</sup>. er war ganz voller schmerzen I. 57<sup>a</sup>. ein Korb voller Rosen III. 87<sup>b</sup>. D. hat: die Bäume soltent voller fruchte werden 3. Mos. 26, 4. Ar. hat: eine Welt voller böser Thier 19. einen Psul voller bösen Wärm. eine behausung voller unreinen Geister 20. O. hat: die Menschen voller Sünden 5.

7) Flexion — er in den nicht unter 1. 5. 6 erwähnten Fällen. — B. hat: ein rauchuaß voller wyrauch 4. Mos. 7, 20. Ag. hat: ein vaß voller weins 429. S. hat: er wolt den Schatz dem Herzog halber geben III. 153<sup>b</sup>. D. hat: daß dein herz voller betrug und falscheit ist Sir. 1, 40. O. hat: Augen, die voller Feners stunden b 93. Fs. hat: den halber todten hirtten sie grieffen 44. Ab. hat: sie haben ihn todter liegen gelassen gm 144. damit solche den Fermun gebundener sollen vor ihm führen gm 207. Die Spöttler hat Gott noch selten ungestrafter gelassen gm 156. daß dergleichen Feder-Gannsen Gott nit ungestrafter lasse gm 212. die Verbrechen bleiben nicht ungestrafter hp 62. die Blumen haben ihr Angesicht verhüllter gehabt hp 85.

8) Unflektiertes voll vor Genitiven<sup>1)</sup> und. (zuweilen) Dativen. — K. hat: yr seit aller sãlden vol 150. Wt. hat: seewe voll fischen 158<sup>a</sup>. voll aiffen und geschworen 181<sup>a</sup>. G. hat: die vol seind gesein des gaisßes cristi g 127<sup>b</sup>. T. hat: das scheff halb vol wassers was 64, 43. L. hat: mein heubt ist vol tawes, und meine locken vol Nachstropffen Hohel. 5, 2. die Anger sind vol Schafen Ps. 65, 14. das Land ist vol Blutschulden Ez. 7, 23. die Hende vol glünder Kolen Ez. 10, 2. das Haus war vol Rebels, und der Vorhof vol glanzes Ez. 10, 4. Sm. hat: es ligt voll schnees 136. O. hat: er fährt auf einem Wagen voll Flügel 17. ein Blas voll lieblicher Violen b 5. Fl. hat: ein Sinn voll wahren Schmerze 21.

1) Grimm sagt IV, 499: „Luther bezog sein voller unrichtig auf den folgenden Gen. fem. oder Gen. pl. (oben Nr. 5—6), und setzt in andern Fällen bloßes voll.“

## 2) Starke und schwache Form der Adjektiva.

## §. 149.

Im Gebrauch der starken und schwachen Flexion stimmt die heutige Sprache mit der frühern vielfach nicht überein. Ich sondere darum die einzelnen Fälle, mit Berücksichtigung der früheren Sprache und gebe zahlreiche Beispiele in chronologischer Folge. Vgl. weiter Grimm IV, 526 f. Becker II, 89 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 197 f. Schmeller §. 827—830.

## a) Schwache Form.

## §. 150.

Oberster Grundsatz ist: dem bestimmten Artikel folgt schwache Form des attributiven Adjektivs. — Schottel sagt S. 326, das Adjektiv behalte im Maskulinum die (starke) Endung —er, wenn es substantivisch stehe, sei es allein oder mit dem Artikel: Der Unserer, der Allmächtigster; aber auch dann zuweilen, wenn es wirklich als Adjektiv stehe: der starker Adler.

1) Artikel mit bloßem Adj., das substantivisch steht. Früher steht nur die schwache Form, später zuweilen die starke. — L. hat: rede vom Fernigem Hohel. 7, 9. deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet Job 4, 4. Wo sind die Gerechten je vertilget Job 4, 7. Werden die Verstorbene aufstehen Ps. 88, 11. die Todten bleiben nicht leben, die verstorbene stehen nicht auff Is. 26, 14. D. hat: hüte dich vor dem bösem Sir. 4, 23. (sie) scheideten die beide von einander 4. Kön. 2, 11. ich solt auß dem vbrigem einen gözen machen Is. 44, 19. Ulenberg (Psalm. S. 400) hat: So wirt der frommer wolgemüt In hohen ehren stehen. Fg. hat: da umblünden in die zusamen geschworne 17<sup>a</sup>. Rs. hat: biß Ihn der Höchster rufft 22. 33.

2) Artikel und Adj. vor dem Subst. Hier steht abd. zuweilen, mhd. oft und auch später noch die starke Form, bis sie allmählich aufhörte. Da die schwache Form vom Goth. bis heute Regel ist, so führe ich nur Beispiele mit starker Form an. — B. hat: die hñe Blech Job 40, 13. die brechenliche wasz Weissh. 15, 13. die da fassenn an dē elichem bette 1. Mach. 1, 28. C. hat: die zway geliebte herzen I. 11, 201. Es. hat: die gute werck 24<sup>b</sup>. die erlöcherte hend (Christi) 72<sup>b</sup>. T. hat: auß dem gegebenem verstandt 74, 40. A. hat: die vngerachtene Kinder 14<sup>a</sup>. die seugende Kinder 279<sup>a</sup>. die ehgennützigē Gefellen 297<sup>b</sup>. Fg. hat: sie lauffen in die geöffnēte heuser, da finden sie die alten Römer 8<sup>b</sup>. die angebundene schiff 35<sup>a</sup>. L.<sup>1)</sup> hat: auff dem gangem Erdboden Ps. 74, 8. im mechtigem Wasser 2. Mos. 15, 10. die spreckliche Wöcke 1. Mos. 30, 35. die heilige Kleider 2. Mos.

1) Grimm sagt IV, 344: „Auch in Luthers Werken fehlt es nicht an Belegen, doch wenige werden sich in der Bibelverdeutschung darbieten, mehrere in den Briefen.“

40, 13. man neme die fünff vbrige Koffe 4. Kön. 7, 13. bis an die feste Städte 4. Kön. 18, 8. durch die reitende Boten Esther 8, 10. die dicke Wolcken gossen wasser Ps. 77, 18. da furen die vnfaubere Geiste auß Marc. 5, 13. Sm. hat: die fließende wasser 3. W. hat: die weltliche Lüste 53<sup>a</sup>. die rechtschaffene Christen 74<sup>b</sup>. Sl. hat: die ausgegangene Bücher 1<sup>b</sup>. Ts. hat: hat er die vorgemalte Ritter 7. die übrige Burger 133. D. hat: die frembde götter 1. Mos. 35, 2. die heilige kleider 2. Mos. 40, 13. die abgöttische Bilder Weish. 14, 8. die vordrige Ding seynd kommen Jf. 42, 9. zur geglegener zeit Ps. 9, 10. F. hat: die alte Spartaner 2<sup>a</sup>. die junge Schneider 10<sup>b</sup>. die leibhaftige Teuffel 115<sup>a</sup>. Ulenberg (Psalmen-übersetzung 1582) bietet mehrere Beispiele: der liebster Sone mein 5. der höchster Got 10. Der lieber Gott vnd trewer Herr 29. im höchstem thron 192. Rg. hat: die gefallne Brüder 170. Rh. hat: die wilde Thier I. 1, 9. die geheime Kammerrath II. 3, 2. Ar. hat: sie dempffen die böse Lüste 111. die güldene vnd silberne Öden 176. Z. hat: die vbrige Weiber 1, 30. Fl. hat: die bezwungne Ströme brausen, die verbundene Lüste saufen 294. was in die leise Ohren der Lüste wird gesagt 649. Hl. hat: die eröffnete Bücher 62. Rs. hat: da wird der theurer Fürst hin auff die See getragen 2. der grüner May 31. der übermächter Schmerz 20. der wehrter Stamm 61. der starcker Loß 72. mit dem starkem Pferd 72. die reiche Gaben 28. Fs. hat: die flügelreiche Schaaren 1. die sanffte Wind 2. die grüne Wisen 4. die rothe Röslein 51. die kühle bränlein 96. die junge raben-kind 150. die grüne läden 326. Gm. hat: die größte diebe 31. die gute Weiblein 74. die nachgräßliche Bergleute 96. die schönste Kerls 153. die grosse Risen 204. Hg. hat: die fluge weiblichen 4, 230. die perlenvolle glieder 1, 173. die schlechte reimten 1, 44. die wollenweiche hände 1, 41. die scharpffe dornen 1, 117. Sr. hat: der von ihr erkosener und beliebter text 3. die Griechische Schauspiel 8. wider die verstockte Juden 8. weil die liebe glaubige ihre krone noch nicht haben 20. die hochgepriesene heiligen 25. Beleidigung der göttlicher majestät 49. zu der ihrem unglouben gebührender verdamniß 70. Sp. hat: die vierbeinigte Schelmen 1, 3. die alberste Dinge 1, 30. die geßrige Gäste 2, 3. Ab. hat: die metallene Pforten gm 38. die hungerige Mäuß gm 22.

Anm. Hierher gehören auch die starken Formen der Zahlwörter nach dem Artikel, s. I, §. 329.

### §. 151.

Zwei oder mehr Adjektiva behaupten nach dem Artikel heute durchgängig schwache Form. Dies ist auch ahd. und nhd. Regel, doch finden sich mancherlei Abweichungen. Vgl. oben §. 144 und weiter Grimm IV, 536 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 198.

A. hat: allda sie die alten dapffern herrliche Männer sahen

figen 81<sup>a</sup>. L. hat: die heßlichen vnd magere fressen die schönen fette Kue 1. Mos. 41, 4. Sm. hat: die grossen zufallende rägen 564. Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582. S. 201) hat: Doch wirt der lieber trewer Got Mein seell erretten von dem tod. Der lieber trewer Herr 447. Hl. hat: die unartigen, unteutsche und fremde Wörter 52.

## §. 152.

Schwache Form erfordern heute auch dieser, jener, jeder und jeglicher. Diese Regel gilt auch ahd., doch finden sich einzelne Ausnahmen; mhd. herrscht völlige Unsicherheit, die dann noch lange fort dauerte. Vgl. weiter Grimm IV, 554. m. nbd. Gram. II. 1, §. 198.

1) Dieser. — K. hat: an dyser heiligen nacht 137. Do. hat: dirre beider leben 32. Bh. hat: dise werde gest 6, 112. von diesem jnöden hund 9, 125. Ds. hat: diser ungewarnter und teglicher Uberfallen zu erwarten 132. B. hat: alle diese übeln ding Richt. 6, 13. alle dise grosse ding 2. Kön. 7, 21. G. hat: zü dieser warer verschmahung der welt s 197<sup>b</sup>. diser getrüwer güter hirt b 74<sup>a</sup>. diser heiliger mensch b 62<sup>a</sup>. hüt dich vor diser falscher hoffnung b 36<sup>b</sup>. diser tieff hüt b 61<sup>b</sup>. diser güter heiliger haß b 137<sup>b</sup>. T. hat: in diesem hülzem gemach 16, 14. daß im diser böser anschlag nicht geratten war 54, 76. A. hat: diese nachfolgende Könige 278<sup>a</sup>. Ag. hat: dise Apostaten vnd verleugnete Christen 657. Fg. hat: dise verkerte leut 17<sup>a</sup>. L. hat: so sollen dir diese bitter verfluchte Wasser nicht schaden 4. Mos. 5, 19. dise vbrige Völder Jos. 23, 7. diese gottlose Leute 2. Kön. 4, 11. dieser todter Hund 2. Kön. 16, 9. Warum ist dieser Rasender zu dir komen 4. Kön. 9, 11. dieser böser Haman Esther 7, 6. dieser Glender rieff Ps. 34, 7. mit diesem Gerechten Matth. 27, 19. dieser Lamer Apstl. 3, 11. Sm. hat: diser teüfelischer Leüt leben 141. dise hohe berg 595. W. hat: dise heimliche zeichen 22<sup>b</sup>. Sl. hat: dieser wichtiger handel 3<sup>b</sup>. S. hat: dise heuchlerische Schelk II. 46<sup>b</sup>. D. hat: dise allerbitterste verfluchte wasser 4. Mos. 5, 19. vber diser vnachtparlicher speiß 4. Mos. 21, 5. warum ist diser rasender zu dir kommen 4. Kön. 9, 11. diser junger gesel Dan. 13, 40. Ulenberg (Psalmenübers. 1582) hat: Aus diesem schlammigtieffem kot. von diesem bösen ort. diese schnöde leut 285. 609. 590. Rh. hat: vnd spricht diese giftige wort III. 1, 15. Ar. hat: Was ist aber dieser sicher richtiger Weg 133. dieser alter Mensch stirbet 141. dieser schöner Baum 308. Z. hat: was sollen diese welsche Lumpen 1, 14. diese denkwürdige Wort 1, 118. von diesem Klugmütigen Keyser 2, 8. Rs. hat: dieser lieber Busch 115. Gm. hat: diese arme Weibriger 139. Hg. hat: diese schlechte Blätter 4, 20. Sp. hat: diese fremde dinger 1, 3. diese böse Buben 3, 6. Ab. hat: diese alte Gesellen gm 22. dieser ehrlicher Mann j 44.

2) Jener kommt mit Adj. mhd. wie nhd. seltner vor — Ar. hat: jener eufferlicher figürlicher Gottesdienst war ein Vorbild des Messia 208.

3) Jeder. — Es. hat: ain yeder frummer fürst 101<sup>b</sup>. Br. hat: io spricht cyn yeder gütter gsell 141. Rg. hat: ein jder weiser Herr 120. Rh. hat: jeder mutiger Held III. 1, 15. ein jeder loser Gsell II. 2, 12.

4) Jeglicher. — B. hat: ein iegklichs friedendß ding 1. Mos. 1, 24. ein yeglichß anders friedendß tier 3. Mos. 5, 2. ein yeglichß zweischneidigß schwert Hebr. 4, 12. ein yeglichß gekauffter knecht 2. Mos. 12, 44. ein yglich wyser man 2. Mos. 36, 1. ein yeglichß wyser erkent die wyßheit Weißh. 18, 28. ein yglichß treger Spr. 21, 5. cyn iegklicher unküßcher Eyh. 5, 5. ein yegklicher güter bam Matth. 7, 17. ein yegklicher nydiger sündler Spr. 6, 1. ein yegklicher lebentiger mensch Ps. 39, 5. vnder ein yegklichen grünen cyh Ez. 6, 13. G. hat: ain yegklicher frümer mensch g 120<sup>a</sup>. L. hat: ein jglicher guter bawm Matth. 7, 17. D. hat: ein jglicher folger Spr. 16, 5. ein jeglicher bößer Sir. 6, 1. ein jeglicher gütter baum Matth. 7, 17. Sr. hat: jeglicher gottloser wird gestraft 17.

### §. 153.

Bei alle schwankt der Sprachgebrauch noch heute im Nominativ und Accusativ Plur., neigt mehr zur schwachen Form, wie auch bei viele, mehrere und wenige. Einige und etliche haben im Nominativ und Accusativ Plur. nur die starke Form nach sich. Vgl. weiter Grimm IV, 557 und meine neuhochd. Gram. II, 1, §. 198.

1) Alle, s. §. 145. — B. hat: alles knechtlichß werck 3. Mos. 23, 2. alles grüneß hew ward verbrant Dffb. 6, 8, 7. alles männlichß bild 3. Kön. 11, 15. alle starcken des höres 4. Kön. 24, 14. alle stritberen mann 4. Kön. 25, 4. alle hochzytlichen tag goteß Ps. 74, 8. G. hat: da sye aller leiplicher speiß on gesein ist s 174<sup>b</sup>. von aller leiblicher empfindlichait vnd von aller bildlicher form g 52<sup>a</sup>. alle sichtige ding s 8<sup>a</sup>. alle geschöppte ding g 50<sup>b</sup>. alles Christenlichß volck s 189<sup>a</sup>. A. hat: alle obgenannte Herren 81<sup>a</sup>. alle flüchtige Feinde 300<sup>b</sup>. L. hat: der tag des Herrn wird gehen iber alles hoffertigßß vnd hoheß Ps. 2, 12. alles gottloßßß wesen Röm. 1, 18. alles grüneßß Gras Dffb. 8, 7. ein beheltniß aller unreiner Geister Dffb. 18, 2. alle fleckete schafe 1. Mos. 30, 32. er nam alle güldene Schilde 3. Kön. 14, 26. auff alle gute Ecker 4. Kön. 3, 5. alle feste Städte 4. Kön. 3, 19, 18, 13. alle grosse Thaten 4. Kön. 8, 4. alle fromen<sup>1)</sup> Herzen Ps. 64, 11. alle Ge-

1) Grimm führt IV, 557 alle fromme Herzen an, aus einer andern Ausgabe.

waltigen 2. Kön. 16, 6. alle starcken 2. Kön. 20, 7. alle Alten 3. Kön. 20, 8. alle Lebendige vnter der Sonnen Pred. 4, 15. alle Gottlosen Ps. 119, 119. alle heiligen Ps. 32, 6. W. hat: alle heiligen Engel 24<sup>a</sup>. D. hat: alles köstliche gut Spr. 1, 13. er zerbricht alles argß Spr. 20, 8. aller stolzer pracht (nom.) Sir. 10, aller königlicher befelch Dan 6, 15. von allem hertem dienste Ji. 14, 3. es war aller köstlicher zierd kein zal Jud. 15, 8. seyt vnterthan aller menschlicher creatur 1. Petr. 2, 13. ein beheltniß aller vnreiner geister Dffb. 18, 2. daß ich sie aller güldiner vnd silberiner zierden beraubt hab 1. Mach. 6, 12. alle fleckete schaf 1. Mos. 30, 32. alle heimliche örter 1. Kön. 23, 23. alle abgötterische götzen 3. Kön. 15, 12. alle veste stedt, alle hohe stedt, alle wolbewarten stett Jud. 2, 6. 14, 12. er veriamlete alle hohen priester Matth. 2, 4. alle außerveleten. alle starcken 2. Kön. 20, 14, 7. Ar. hat: alle göttliche Tugenden 50. alle heilige Märterer 256.

2) Etlliche. — L. hat: etliche Abtrünnige auß Israel kamen 1. Mach. 10, 61. er welet etliche Ertesten in Israel 1. Mach. 11, 23. D. hat: ettliche gottlosen 1. Mach. 6, 21.

3) Viele. — D. hat: viel nichtbrüchtigen vnd lammen wurden gesunt Apfl. 8, 8.

#### §. 154.

Im Nominativ Sing. steht nach dem unflektierten manch heute die starke Form, nach dem flektierten die schwache. In den obliquen Kasus waltet die schwache Form vor; im Nominativ und Accusativ Plur. herrscht die starke vor, wie auch bei solche, welche. Vgl weiter Grimm IV, 556. m. nhd. Gram. II, 1, §. 198.

1) Mancher. — Bh. hat: mancher grosser 2, 28. manch stolger helt 6, 162. manch schönöder heiden 9, 291. B. hat: manig löbsüchtigen vnd lammen wurden gesund Apfl. 8, 8. C. hat: vil maniger rosenuarber mund II. 60, 96. G. hat: mit maniger bößer verführung g 61<sup>b</sup>. T. hat: in manchem frembdem laundt 16, 37. manch seltsamen vnnfall 115, 70. mancher geschwinder strach geschach 102, 16. Rg. hat: mancher guter Mann 128. Fl. hat: du schickst manches feuchteß Ach 102. manches schnelleß Schiff 163. auff manches schöneß Spiel bedacht 67. Hf. hat: manches erfreuliches Wort 2. Rs. hat: mancher edler Geist 50. manches schöneß Bild 50. Hg. hat: mancher wilder t, 118. Hoffmannswaldau (Heldenbr. 90) hat: mancher junger Fuß geslitten hat. Sp. hat: manches grobes Holz 1, 4. manches jungeß Würschgen. mancher armer Tropff 2, 30. manch armer Soldat 4, 13.

2) Solcher. — B. hat: ein söllichß grosses laster Richt. 20, 3. ein söllichß grosses höre 1. Mach. 10, 73. eyn söllicher schönner man 2. Kön. 14, 25. G. hat: vor söllicher vnnüger üppiger lieb

g 61<sup>a</sup>. in sollicher hailiger übung g 52<sup>a</sup>. ain solcher böser mensch. solche böse menschen g 147<sup>a</sup>. A. hat: vmb solcher alter Bräuche wegen 14<sup>a</sup>. auß solchem löblichem Brauch 19<sup>b</sup>. Ag. hat: solcher erbarere tugent hat er gepflegen 115. L. hat: fur solchem grossen Volk 1. Moß. 10, 73. nach solcher langer zeit Hebr. 4, 7. solch grosse ding 2. Kön. 7, 21. 23. solche löse Leute Ps. 12, 9. dar solche Weisen doch sterben Ps. 49, 11. Sm. hat: zu solcher höchsten notwere 407. S. hat: ein solcher edler schatz II. 71<sup>b</sup>. Wolt vberheben sie solcher harter vnd erbärmlichen herben marter III. 45<sup>b</sup>. In solch wütender liebe brinnen III. 59<sup>a</sup>. D. hat: solchs grosses unglück Dan. 9, 12. Rh. hat: mit solchem vbedachten streit II. 2, 15. Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) hat: ein solcher böser mann 14. Ar. hat: mit solcher brünstiger Andacht entzündet 200. Z. hat: ein solcher bescheidener Fürst 1, 155. mit solcher Teutscher Würz 1, 182. Hl. hat: solcher lieblicher Geruch 159. Gm. hat: ein solcher dürrer Körper 192. Sr. hat: ein solcher seliger mensch 37. mit solchem traurigen anblick 37. Sp. hat: ein solcher grosser Herr 2, 29.

3) Welcher. — B. hat: welcher ander ist dir gelych 1. Kön. 26, 15. G. hat: welcher frummer fürst b 79<sup>a</sup>. welches fröliches hymelbrot b 43<sup>b</sup>. Ag. hat: auß welcher sichtigter teglicher erfahrung 2. Rg. hat: mit welchem brüderlichem zand 335.

### §. 155.

Die Pronomina ein, mein, dein, sein, ihr, unser, euer, denen im Nominativ des männlichen und im Nominativ und Akkusativ des neutralen Geschlechts die Flexion fehlt, erfordern hier die starke, sonst, wo sie flektiert sind, die schwache Form. Goth. steht bei den Possessiven in allen Kasus nur die schwache Form, ahd. und mhd. schwankt der Gebrauch. Bei ein steht ahd. die starke Form, mhd. herrscht sie noch vor, tritt aber schon oft in die schwache über. Später zeigen sich auch hier vielerlei Schwankungen. Vgl. weiter Grimm IV, 567 f. 569 f. m. uhd. Gram. II, 1, §. 198. — Zu beachten ist besonders die neutrale Flexion —s, —z statt —es, die wir schon oben §. 151 bei jeglicher und §. 152 bei alles hatten, und von der Viehoff (Archiv für den Unterricht im Deutschen 1843. I. 3, 58) zu „sein menschlichs Herz“ von Klopstock sagt, diese Form sei bei der Dichtergeneration vor Klopstock sehr gebräuchlich gewesen. Sie war es bereits viel früher. Sein weiterer Satz: „Erst nach der Mitte des 18. Jahrh. begann die Weglassung der Flexion in diesem Falle“ ist falsch, s. oben §. 143.

1) Ein. — K. hat: ein lawters prot 177. ain frestigs wort 109. eins reines weibes 204. Ds. hat: ein thürer und verünfftiger Mann 201. B. hat: ein verbenlichs oder vnmenlichs ding 1. Moß. 38, 10. ein hörz halzbeinigs völd 2. Moß. 33, 5. ein zwischnydens schwert Richt. 3, 16. in ein fruchtbars Land vñ berhäfftigs 4. Kön. 18, 32. er was eyn starcker man 4. Kön. 5, 1. in

ein vßgestracktem arm Ez. 20, 33. mit einem fürstenlichem geist Ps. 51, 14. C. hat: ain främds geschicht II. 3, 25. ain schmals steyglein II. 14, 80. Es. hat: ain mässigs leben. ain dörrtigs fürnemischs vnd hoffartigs mensch 7<sup>a</sup>. ain haimlichs ghfft 8<sup>a</sup>. ain trägß schlaffendß mensche 48<sup>b</sup>. G. hat: ain waders, fedß hüntlin b 144<sup>b</sup>. T. hat: ein grosses hawendß schwein 41, 3. L. hat: in einem rüdigem Alter 1. Mos. 25, 8. vber einem todten Menschen 4. Mos. 9, 6. ein schendlichem Knecht Spr. 14, 35. wie einem Hungerigem. wie einem dürstigen trewmet Is. 29, 8. ein weisßß vnd verstendigß Herz 3. Kön. 3, 12. Sm. hat: ein schönß vnd wol erbauendß stettlin 388. D. hat: in einem rüdigem alter 1. Mos. 25, 8. zu einer lebendiger hoffnung. eines vnschuldigen landß 1. Petr. 1, 3. 19. Burger einer namhafftiger stadt Apfl. 21, 39. Rh. hat: ein jedem seine weiß gefelt I. 1, 6. in ein Mar-melsteinem grab II. 4, 4. Fl. hat: ein geizigs Aug' 34. ein lieblichß Bild 35.

2) Possessiva. — K. hat: dein zarter nam 129. dein junkfreuliche güt 131. dein iunkfreuliche schozz 136. dein raine art 136. dein iunkfräulichz geschicht 132. dein heiligz plut 150. dein käwischer leib 161. vnser gute werck sind 135. an vnserm letzten end 140. ir pöß naturlich pünd 141. sein tausent listig sünd 150. B. hat: mine heyligen ding Ez. 22, 8. dine schönste hüser Ez. 26, 12. deine böße wort Job 15, 11. die abgötter diner verflüchten werck Ez. 16, 36. dine grosse wunder Sir. 36, 2. von sinem vorberaytem tabernackel Ps. 33, 14. von dem zorn sines grosses grimmen 4. Kön. 23, 26. sine iüngsten ding Spr. 14, 12. sine grosse wunder Sir. 18, 3. vnser alter mensch Röm. 6, 6. úwere güte werck Matth. 5, 16. er nimß úwer beste áker 1. Kön. 8, 14. ire beyden oren 4. Kön. 21, 12. ire verfluchte werck Ez. 16, 2. C. hat: dein schönßß geträchte I. 20, 29. mein senendß gemüt I. 75, 14. Wi. hat: ir laidsame klaider 28<sup>a</sup>. G. hat: miner zweier wyber b 76<sup>b</sup>. seine geistliche gaben s 87<sup>a</sup>. A. hat: seine gefangne Leute 302<sup>a</sup>. durch ire starke Wort 301<sup>b</sup>. vnser alte Gelehrten 266<sup>a</sup>. Fg. hat: ire entzogene güter 74<sup>b</sup>. L. hat: fur meine beide augen Nicht. 16, 28. deine besten Kinder 3. Kön. 20, 3. deine stolzen wellen Job 38, 11. das er deine Elenden rette Ps. 72, 2. deine vorige Wunder Ps. 77, 12. seine beide Ohren 4. Kön. 21, 12. seine gewaltige Thatten Ps. 111, 6. ich habe seine hohen Cedern abgehawen Is. 37, 24. er verachtet seine Gefangene nicht Ps. 69, 34. er schlug alle ire Schwangere 4. Kön. 15, 16. ire steinerne mauren Nehem. 4, 3. ire jungen Kinder Job 21, 11. ire krumme wege Ps. 125, 5. Ewre beste Ecker 1. Kön. 8, 14. das sie ewre gute Werck sehen Matth. 5, 16. Sm. hat: syner manlicher thaten halb 108. ireß grossen güts halb 105. W. hat: seine heilige schriefften 1<sup>a</sup>. ire stolze geben den 4<sup>b</sup>. Ts. hat: meine Gelich geporne Sün 62. ire



vollmächtige Anwalt 130. S. hat: Auß deiner Vätterlichen hend I. 5<sup>a</sup>. mit deinem vnnutzen bladem I. 7<sup>a</sup>. sein armes Volk I. 15<sup>a</sup>. jr junges leben I. 23<sup>b</sup>. jr orndliche Herrschafft I. 23<sup>b</sup>. mit jren gleisenden Lehrn I. 25<sup>b</sup>. Ulenberg hat: Mein trewen ratsleut 520. dein vnerhörte wercke 597. D. hat: meine gute frucht Richt. 9, 11. daß wenig meiner vberiger tag Ps. 102, 24. deine beste kinder 3. Kön. 20, 3. seine gefangnen Ps. 69, 34. 3f. 49, 24. seine arme 3f. 49, 13. seine besten frucht Jer. 2, 7. die frucht seiner edlen dyffeln Hohel. 5, 1. in seiner eigner mißthat Ez. 3, 19. mit seinem eigenem ring Dan. 6, 17. mit ihrer lidderlicher hürerey Jer. 3, 9. jr fetten kühe Amos 4, 1. in vnser ehelicher pflicht Lob. 8, 4. ewere hohen Altär vnd ewere abgöttische Bilder 3. Mos. 26, 30. Rg. hat: seine guten Kleidr 305. seine hinderlassne Erben 240. Rh. hat: auß meinem wol beredtem mund I. 2, 9. ihre frembde gest I. 1, 8. ihre liebe Kinderlein I. 1, 9. Ar. hat: seine blutige Wunden 80. seine innerliche Begierden 228. deine böse Lüste 110. jre inwendige Augen 160. jre vngleiche Herzen 339. Z. hat: für seine trewe dienst 1, 186. mit seinem vnderhabendem Volk 1, 443. ihre habende Freyheiten 1, 32. Ihre gute gedanken 1, 232. Fl. hat: deine grimme Pfeil 18. deine tieffen Wunden 303. seine todten Sungen 12. in ihre leise Ohren 541. ihre leichten Flügel 50. für eure feuchten Gäfte 51. Hf. hat: meine liebe Kinder 12. meine junge Tage 22. seine folgende Briefe 145. unsere kalte Mägen 181. Rs. hat: seine scharffe Laster-nadlen 9. deine tapfre Thaten 25. deine verlogne diener 45. Fs. hat: ihr lieblichß musictren 115. Hg. hat: seine weiche lenden 1, 116. ihr siegerischen waffen 4, 24. unsre bunten auen 2, 100. Sr. hat: unser faule alte mensch 2. unser selige Herr 39. unserer jekt-mahliger zusammentunft 38. unsere sündliche schwachheiten 22. Sp. hat: unsere erste Eltern 1, 1. ihre heillose Köpffe 3, 6.

### b) Starke Form.

#### §. 156.

Oberster Grundsatz ist: dem durch keinen bestimmten Artikel, wie überhaupt durch kein, oder durch ein unflektiertes Bestimmungswort gebundenen attributiven Adjektiv gebührt starke Form. Vgl. weiter Grimm IV, 557 f. Becker II, 89 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 199 f. Im Neutrum ist wie §. 155 die Flexion —s, —z statt —es zu bemerken. Beispiele sind hier, da die Regel von der ältesten Zeit bis heute gilt, eigentlich nicht nöthig. Ich führe darum nur einige Neutra an.

K. hat: erwend vnd ewigß sterben 130. snöbz geticht 132. gesegenz prot 144. lebentigß holcz 161. lawters herrz 178. Bh. hat: unzimlichß vnd unerbers 2, 269. C. hat: synnreichß gespächt

II. 68, 273. spotlichß fallen II. 84, 24. L. hat: langß leben Bt. 21, 5. allerley gefidbertß Gemögel 1. Mos. 1, 21.

## §. 157.

Einige gestatten sich, eines vermeintlichen Wohllauts wegen, im Genitiv Sing. des männlichen und neutralen Geschlechts ohne Artikel schwache Flexion; dieser Gebrauch, schon im 12. Jahrh. nicht selten (vgl. meine Kirchenlieder 40, 3. 41, 2. 43, 3. 46, 2. 98, 1. 102, 3. 105, 4), greift täglich mehr um sich. Vgl. weiter Grimm IV, 576 (der diese Form nur bei dem Nhd. anführt). m. nhd. Gram. II, 1, §. 199.

1) Do. hat: vorzunge eigenes willen 40. B. hat: die giengen hin einueltiges herges 2. Kön. 15, 11. Lya was rinnender augen vñ rachel zierlichß anlüg 1. Mos. 29, 17. isoseph war zierlicher angeßicht 1. 39, 6. dz volck ist hörtes halzßbains 2. Mos. 33, 3. die sün sind vnzßmiger herzen Ez. 2, 4.

2) Wt. hat: was grossen kumbers mit das geben wurd 47<sup>b</sup>. G. hat: vß dem grund inbrünßtiger lieb vnd vesten gloubens b 66<sup>a</sup>. H. hat: allen ansehen gegenwürtigen instruments 107<sup>a</sup>. L. hat: denen, so zuschlagens vnd bemüttigen Geißß sind Jf. 57, 15. Sl. hat: (der) soll aller pfränden vnd veterlichen erbs entsetet werden 52<sup>a</sup>. Ts. hat: Künig Rudolffß, gewesenen Herzogs von Alamanien, Tochter 33. Anno Domini 1156. angenden Jars 77. mit Hilß gemelten Graf Rudolffß 166. D. hat: der tag des Herrn kompt grausam vnd voller vngnad, vnd grimmigen zorns Jf. 13, 9. einn mann vol glaubens vnd heiligen geißß Apfl. 6, 5. vol bösen willens Röm. 1, 29. Z. hat: vergießung vnschuldigen Christenbluts 1, 52. das Laster bestohlenen gemeinen Stattsckels 1, 62. wegen tödlichen abgangs 1, 259. wegen herbeynahenden Tods 1, 326. selbigen tags 1, 88. 358. Fl. hat: so hellen Glanges voll 31. voll nassen weinens 40. alten Loobes voll 120. Gm. hat: wegen eigenen Vortheils 84. zur verhütung größfern geschreyß 53. wegen bösen Gewissens 337. wie geringen Herkommens 399. — Ja die Grammatiker haben diese Form: Bf. hat: um bessern Lauts willen 169. Sch. hat: Es ist besser heßlicher Gestalt, als heßlichen Gemühtes seyn 239.

## §. 158.

Im Dativ Sing. des männlichen und neutralen Geschlechts steht altf. und angelf. oft die schwache Flexion. Diese findet sich auch zuweilen mhd. Im 15—17. Jahrh. hat dieser Gebrauch zugenommen, der Dativ hat dabei wie mhd. regelmäßig eine Präposition bei sich. Bei Fl. kommt sogar das Femin. vor. Vgl. weiter Grimm IV, 576 und Lachmann zu d. Nibel. 856, 1.

1) K. hat: von graben (grauen) hlaid zu weiffem wat 156. mit gerainnten munde 163. mit ganznen willen 203. L. hat: mit roten Wein besprügen 1. Mach. 6, 39. Rh. hat: Hügel mit grünen moß ober-

wachsen I. 1, 2. Fl. hat: mit geschwinden Gange 150. von der Feinde bösen Hand 290. ich bin angezündet von deiner Liebe keuschen brunnst 553. Hg. hat: mit warmen schnee bedeckt 1, 13.

2) B. hat: von verren 1. Mos. 37, 18. Wt. hat: von ferrem 180<sup>b</sup>. Es. hat: von neüwem 19<sup>a</sup>. 93<sup>a</sup>. T. hat: er sah von weyten dort 17 38. A. hat: von weitem 66<sup>b</sup>. vom weitem 17<sup>a</sup>. Fg. hat: von weitten 8<sup>a</sup>. Sm. hat: von ferrem 115. S. hat: von weiten III. 78<sup>b</sup>. Rh. hat: von weytem. von fernem II. 2, 2. Fl. hat: von weiten 191. soll dieses alles nicht in kurzen gehen ein 152. vom weiten 294.

Ann. Vgl. weitere Beispiele zu Nr. 2 in II, §. 257.

### §. 159.

Im Nominativ und Accusativ Plur. findet sich hier zuweilen die schwache Flexion, wo die starke erfordert wird.

B. hat: zwen blinden Matth. 9, 27. sy hetten by yn stummen lamem blinden kranken Matth. 15, 30. es sind knecht oder fryen 1. Kor. 12, 13. L. hat: zwen blinden Matth. 9, 27.

### §. 160.

Der attributive Vocativ ist organischer Weise nur der schwachen Form fähig. Dies ist goth. und ahd. auch der Fall; mhd. gilt zwar noch die schwache Form, zumal für den Plur., allein die starke beginnt im Stng. bald zu überwiegen; nhd. hat der Stng. nur die starke Flexion, sie herrscht auch im Plural vor, doch findet sich hier auch die schwache. Vgl. weiter Grimm IV, 559 f. n. nhd. Gram. II, 1, §. 200.

1) Sing. — K. hat: kün fenster trost heiliger gaisst 140. o höchster trost 143. S. hat: lieber Sonn III. 49<sup>b</sup>. Fl. hat: o würdigs Pfand 175.

2) Plur. — B. hat: o lieben sün hört Sir. 3, 2. Es. hat: secht lieben freunde 2<sup>a</sup>. Es. hat: lieben brüder mercht 19<sup>b</sup>. Lieben gesellen 148<sup>b</sup>. G. hat: lieben brüder s 35<sup>b</sup>. g 124<sup>a</sup>. H. hat: Lieben freünd 132<sup>a</sup>. A. hat: lieben Freundt 267<sup>b</sup>. Ag. hat: Lieben kinder 251. Rh. hat: liebe herren, ewrem urteil volg ich. weisen herrn, das ist die sache 2, 2. L. hat: Lieben Herrn Ps. 4, 3. Lieben Söne 1. Mach. 2, 50. Lieben Kindlein Joh. 13, 33. W. hat: Lieben Brüder 1<sup>a</sup>. S. hat: Lieben Brüder I. 10<sup>b</sup>. D. hat: Lieben brüder Jud. 7, 23. Lieben Kindlin Joh. 13, 33. Ar. hat: Liebe Kinder 67. Lieben Kinder 242. Fs. hat: schawet, lieben hirten 328. Hg. hat: ach! theuren Lehrer! 5, 112. Kommt, frommen Bürger 5, 114. Lernet, blinde sterblichen! 5, 152. — Goethe (Sesenheim. Lieberb.) hat: Nun stht der Ritter an dem Ort, den ihr ihm nanntet, Lieben Kinder. Bürger (Vorr. f. Ged. 1778): Lieben Brüder, wenn ihr eure Sprach lieb habt. Feijewitz (Rede eines Gelehrten): Nun Lieben Freunde, wer rathen kann, der rathe.

## §. 161.

Wenn auf persönliche Pronomina unmittelbar ein Adjektiv folgt, so scheint der Organismus unserer Sprache die schwache Form zu fordern. Das ist goth. und abd. auch der Fall; mhd. überwiegt die starke Form, zumal im Sing. Nhd. hat sich im Sing. die starke Form festgesetzt, der Plural bedient sich zuweilen noch der schwachen, wenn ein Substantiv auf das Adjektiv folgt. Vgl. weiter Grimm IV, 564 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 200.

1) Sing. — K. hat: dar ich künstloser darnach acht. dar zu ich vnverdinter schrey 137. du wol verslossner gart. C. hat: o du loser grammer flank II. 60, 117. mir vil armen weibe I. 3, 57. man trag mich totten ze grab II. 23, 204. G. hat: wir armen menschen s 175<sup>b</sup>. S. hat: o du vntrewes Weib III. 33<sup>b</sup>. D. hat: solt mir hundertjârigem alten ein kind geporen werden 1. Mos. 17, 17. Ag. hat: mit mir altem manne 396. Ar. hat: Gott sey mir armen Sûnder gnedig 80. Fl. hat: hilff mir ârmsten Armen 23. hilff mir unwürdigen 29. Fs. hat: o wee mir schönem kinde! 93. o wee mir frech- vnd stolzen! 94. — Pyrker (sämmtl. W. 1, 196. 197): mir Altersmüdem. mir Lebensmüdem. Goethe (Faust 2, 194. 306): Dir (Helena) Einsamen da erschie ein allzuschöner Gast. An mir freigebornen Creterin. Dir (Meph.) Vielgewandten muß ich sagen.

2) Plur. — K. hat: yr liben gaist, yr werden alt 149. vns armen sûnder 189. Ds. hat: Ihr werthen Eidgenossen 121. Es. hat: wir ellenden menschen 70<sup>a</sup>. G. hat: wir gelerten menner s 184<sup>a</sup>. wir armen menschen s 175<sup>b</sup>. Ag. hat: wir deutschen sagen 30. L. hat: jr starken Helde Ps. 103, 20. jr abtrünnige Kinder Jer. 3, 14. o jr Kleinglaubigen Matth. 6, 30. Christus ist fur vns Gottlosen gestorben Röm. 5, 8. W. hat: wir alten narren 83<sup>a</sup>. S. hat: jr lieben getrewen III. 1<sup>a</sup>. jr lieben Brüder III. 101<sup>a</sup>. Ulenberg hat: Eih an mit gnad vns armen (: erbarmen) 554. Hf. hat: Wir Teutschen 194. Rs. hat: Ihr edlen Geister. Ihr grosse Meister 85. der Himmel hat uns Teutschen außerschen 113. Hg. hat: wir schwarzen wolcken, wir dunklen brunnen 1, 219.

## §. 162.

Wenn zwei Adjektiva ohne vorhergehendes, oder doch unflektiertes Bestimmungswort des Substantivs auf einander folgen und beide einander beigeordnet sind, so haben sie beide die starke Form; ist das zweite dem ersten untergeordnet, d. h. ist das erste ein Attribut des mit dem andern Adjektiv schon zu einem Begriff verbundenen Substantivs; so geht, Nominativ Sing. und Plur. und Akkusativ Plur. ausgenommen, das zweite nach der schwachen, das erste durchgängig nach der starken Form. Diese Regel ist selbst heute nicht ohne Ausnahmen, besonders da es für den Leser schwer ist, jedesmal zu finden, ob unter- oder beigeord-

netes Verhältniß zu verstehen ist. Vgl. weiter meine neuhochd. Gram. II, 1, §. 200.

Wt. hat: genüg gütes alten wines 172<sup>a</sup>. H. hat: mit hohem ernstlichen rate 148<sup>b</sup>. mit freyem schwebenden arm 142<sup>a</sup>. mit freyem eignen güten willen 133<sup>b</sup>. mit freyem eignem willen 133<sup>b</sup>. A. hat: auß rechtem waren grundt 105<sup>b</sup>. nach mercklichem grossen erlittenen schaden 145<sup>b</sup>. auß freyem frischen Gemüt, von gangem lauterem Herzen 244<sup>a</sup>. Fg. hat: mit schönem gleissenden schein 61<sup>b</sup>. L. hat: von gewirntem weissem linwand 2. Mos. 39, 27. W. hat: mit zierlichem hübschen wandel 4<sup>b</sup>. von christlichem ehrbarlichen leben 5<sup>b</sup>. Ts. hat: mit freyem gesunden Fürsajß 126. D. hat: mit freyem willigen herzen 2. Mos. 25, 2. von gewirntem weissen leinwand 2. Mos. 39, 27. F. hat: nach obgedachtem ordentlichen Brauch 183<sup>b</sup>. Nach vollendetem gedachtem Scharmügel 356<sup>a</sup>. Ulenberg (Psalm.) hat: Mit freudenreichem hellem klang 447. Aus vätterlichem trewem müß 453. in seinem stillem leben 563. Fl. hat: Laß sie ziehn ab und zu mit freyem vollen Bügel 586.

## Sechstes Kapitel.

### K a s u s.

#### §. 163.

Die Lehre vom abhängigen Kasus kann unter drei Gesichtspunkte gebracht werden, je nachdem ihn ein Verbum, ein Nomen oder eine Partikel erfordert. Vgl. weiter Grimm IV, 588 f. und meine neuhochd. Gram. II, 1, §. 202 f.

#### A. Verbalrektion.

##### §. 164.

Das Verbum des Sages äußert seine Einwirkung auf das darin enthaltene Nomen dadurch, daß es einen bestimmten Kasus desselben begehrt. Es können aber auch zwei oder drei Beziehungen auf einmal durch das nämliche Verbum ausgedrückt werden, d. h. es vermag zwei oder drei verschiedene Kasus hinter einander zu regieren. Auf den Vokativ äußern Verba keinen Einfluß.

##### 1) Nominativ.

##### §. 165.

Die verschiedenen Fälle, in welchen der Nominativ beim Verbum erscheint, sind bei Grimm IV, 590 f. und in meiner neuhochd. Gram. II, 1, §. 205 aufgezählt und mit älteren und neueren Beispielen belegt. Andere Beispiele s. oben §. 147. Vgl. noch Becker II, 165 f. Zu gehen, sterben, kommen, erscheinen u. a. setzen wir heute als, früher steht der Nom. ohne dieses als.

Es. hat: wann er gelobt het ain münich zu sterben 40<sup>b</sup>. G. hat: so wolt er doch offentlich ein diener gottes gesehen sein s 85<sup>a</sup>.

## §. 166.

Die Passiva genannt, geheissen werden haben einen Nominativ bei sich, wenn das Partic. selbst im Nominativ steht: König Karl, genannt der Große. In den obliquen Kasus soll es heissen: dem, den König Karl, genannt dem, den Großen. „Ich denke aber, daß auch Beispiele vorkommen, wo das Partic. als ein Zwischenatz behandelt und mit der allen Passivis eignen Kraft den Nom. zu regieren begabt, wo also zu sagen gestattet wird: von dem König Carl, genannt der Große, d. i. qui vocatur magnus.“ Grimm IV, 591. Ich gebe hier ältere und neuere Beispiele dieser seltenen Konstruktion; eins habe ich bereits in m. nhd. Gram. II. 1, §. 205 Anm. mitgetheilt.

A. hat: den König, zugenannt der heylig, vertriebe er 16<sup>b</sup>. der muß sein ältern Son Antiochum, zugenannt der Durchleuchtige, den Römern zu einem Bürgen geben 116<sup>b</sup>. Z. hat: Heinrich des IV. genannt der Groß, Königs in Frankreich Apophthegmata 2, 107. Hs. hat: Er gedendet eines Fisches, der kleine Meerdrach genennet 129. — Herder (Eid 70) hat: Hier ist die Leichenstätte Eids, genannt Campeador. Rhein- u. Moselz. (1845. Nr. 291): Die Statue Wilhelms von Nassau, genannt der Schweigsame.

## §. 167.

In neuerer Zeit findet man vielfach (besonders in Zeitungen und Zeitschriften) einen fast absolut gesezten Nominativ, ohne ein solches genannt, geheissen; in vielen Fällen ist ein solches Partic. gar nicht zulässig, und der Nominativ steht appositionell, wird aber auf alle Kasus bezogen. Die Konstruktion ist schon ziemlich alt, aber nicht zu empfehlen.

H. hat: da er klagte den tod seins herrn, weyland künigs zu Engeland, an ein freytag erschossen 32<sup>a</sup>. A. hat: die Römischen machten der Westgotten König Dietherich der jung zum Keyser 252<sup>b</sup>. Also schreibt Papp Adrianus zu Keyser Friederichen dem ersten, von Geburt ein Schwabe 277<sup>a</sup>. er schickt zu König Pipino obgenannten Herzog Carlman, König Pipini leiblicher Bruder 278<sup>a</sup>. er hette im des dreyzehnen Bürgen, unter welchen sein einiger Son, müssen geben 280<sup>b</sup>. sie schickten einen Legaten, Bischoff Hugo genannt, ein eingeborner Römer 349<sup>a</sup>. L. hat: von wegen der Herodias, seines Bruders Philippus weib Matth 14, 3. — Goethe (24, 117) hat: er gab die Anmerkungen zu der sogenannten Frankfurter Reformation heraus, ein Werk, in welchem die Statuten der Reichsstadt gesammelt sind. Rommel (Philipp I, 285) hat: Es kam zur ersten Berathung nach Gießen, eine Stadt, welche der Landgraf besetzten ließ. Görres (Mythik 3, 542. 4. 2. Abth. 37) hat: Er erzählt aus eigener Erfahrung an solchen Gauklern, wahrscheinlich Zigeuner, ein merkwürdiges Beispiel. Wie er einen neuen

Novizen ihm zuführe, einen gelehrten Doctor beider Rechte, zugleich wohl unterrichteter Theolog. Im Morgenblatt (1824. Nr. 64) steht: Der Herzog fand ein solches Vergnügen an Ramsay, ein steifer Presbyterianer, daß er ihn durch das Schloß führte. In den Histor. polit. Bl. (17, 9. 29, 161) steht: Es sei mir vergönnt, einen Blick auf den Geist und die ehemalige Größe dieser RheinStadt (Köln), einst die blühendste aller deutschen Städte, zu werfen. Dieses Gepräge trugen auch entschieden alle seine Handlungen als Mitglied der höchsten politischen Corporation. In den Münchener gel. Anz. (1825. Nr. 64) steht: Die vielen Wohnungen der Pflanze, meist französische Kreolen, verrathen überall großen Wohlstand. In der Rhein- und Moselz. (1845. Nr. 291. 1846. Nr. 122) steht: Die Portraits von Ary Scheffer, ein deutsches Gemüth, sind Kunstwerke poetischer Art. Wir haben mehrere Nummern der Malta-Mail, ein auf der Insel Malta erscheinendes Blatt, vor uns liegen. . Frau von Kalerzi, Richterin des Grafen von Nesselrode, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist hier. In der Augsb. Allg. Zeit. (1848. Nr. 224 Weil.) steht: Deutschland verlor zwei auftragende Häupter: im Frühjahr den Erzherzog Karl, seit Eugen von Savoyen Oesterreichs größter Feldherr. In der Frankf. O. W. Zeit. (1849. Nr. 279) steht: die Angelegenheit des Herrn Peter Bonaparte, ältester Sohn Lucians, beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit ungemein.

2) Akkusativ.

§. 168.

Einfache Rektion des Akkusativs haben sehr viele transitiv Verba, von denen manche etwas Formelles annehmen, oft nur in besondern Konstruktionen gebräuchlich sind. Von diesen führe ich hier nur einige an. Vgl. weiter Grimm IV, 594 f. Becker II, 154 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 208.

Begehen. — K. hat: Wy oft wir sünd begingen 130. Do. hat: des gleichin sullin vnjes ordens iwestern gleich den beegen (begraben) 154. B. hat: do begiengen sy die lydräfte oder besignusz 1. Moj. 50, 10. er hat begangen eyn manschlacht 2. Moj. 22, 3. C. hat: nun begang die sechs werck an mir der parrherzigkeit II. 25, 86.

Bieten. — K. hat: sy puten im dar gallen tranck 159. Es. hat: er peütet die hend 30<sup>b</sup>.

Brechen. — K. hat: da sprach an dir der englisch gruzz den natürlichen orden 130.

Mißbrauchen (§. 183). — Es. hat: die menschen mißbrauchen die zeyt 29<sup>b</sup>. G. hat: mißbraucht man sie b 98<sup>b</sup>.

Frommen. — C. hat: frümm (mache) ain läblin clain II. 23, 283. Hb. hat: er fromb dir achzig tausent marck 7<sup>b</sup>.

Führen. — Lu. hat: die Person, die ich igt führe (spiele) auf dem Schauplatz dieser Welt IX, 75.

Geben. — Ag. hat: daß sie acht drauff geben 572. L. hat: daß die Wolcke schatten gebe 3f. 25, 5. gibt doch die flucht 3f. 8, 9. O. hat: Venus giebt die flucht h 49<sup>b</sup>. die Frauen geben<sup>1)</sup> einander Gefehtin s 91. hier, wo er einen Voeten giebet (als B. spricht) s 71.

Gelten. — K. hat: dy letzten raitung für vns gilt 142.

Gewinnen. — K. hat: davon dein sel genad gewint 147. als Christ dan inyt gewan 132. Es. hat: do die Römer angewunnen die statt 6<sup>b</sup>.

Gaben. — Bh. hat: er het keinen grawen 9, 524. W. hat: machets also, daß es ein taug hat 99<sup>a</sup>.

Handeln. — K. hat: warumb litteß du also vnd liesß dich handeln 154. Bh. hat: wy man das handeln pegunde 2, 120. C. hat: roffe, die sich on not mit handeln lassen II. 33, 108. G. hat: seine werck handeln s 185<sup>a</sup>. sie handelten in biß uff das hinderß. das in also übel handelt h 76<sup>b</sup>.

Geben. — G. hat: do sy nun dissen streitt behüben (gewannen) g 64<sup>b</sup>.

Hoffen. — Es. hat: hofft er den tod . . host er seines todes . . er hofft ainer peffern zeit . . sol hoffen das ewig leben 29<sup>b</sup>.

Machen. — B. hat: ich mach büß in dem üsel vn in der äsch Job 42, 6.

Nehmen. — Bh. hat: dy kristen die flucht nemen 5, 848. Ds. hat: sy begontent die flucht nemmen 237. G. hat: der edelen gestein art haben sie acht genommen h 124<sup>a</sup>. da sol der mensch wol gewar nemen, daß die sel alzeit hersch g 28<sup>b</sup>. T. hat: Lewrdannck von der Künigin laub nam 102, 67. (Anderer Ausg. haben vrlaub.) Ag. hat: der muß schaden nemen 713.

Recken. — Lu. hat: man recket (auf der Folter) sonst den Dieb 460.

Schaffen. — K. hat: durch den er schuf sein hantgetat 137. sein (Christi) bluet auf ir (Marias) chaidter floß das schues vil manig wund 159. A. hat: Nach dem schuff (jagte) Gott den Menschen auß dem Thiergarten (Paradies) 11<sup>a</sup>.

Segnen. — B. hat: den sun wurde ich segen 1. Mos. 17, 16.

Sezen. — B. hat: der da wolt rechnung sezen Matth. 18, 24.

Stellen. — L. hat: mit jrem list, den sie euch gestellet haben 4. Mos. 25, 18.

Stiften. — Bh. hat: er stiftet mein vnd mort 9, 246.

Thun. — K. hat: die erd . . fruchtig fruchte tuet (structum parturii) 166. Bh. hat: tet wir dir ye gepet 9, 373. Ds. hat: Widerstand thun 195. B. hat: sie tetten loth grossen gewalt 1. Mos. 19, 9. die ir habent getan dise erbermd mit saul 2. Kön. 2, 5. er tet yn hilff

1) Verwandt mit es gibt oben S. 74.



1. Nach. 10, 47. got aber wirt er nit rach thün Luc. 18, 7. tünd die wirdigen frucht der büß Luc. 3, 8. C. hat: ich tün euch clag I. 11, 73. G. hat: hast allen deinen fleyß gethong 5<sup>a</sup>. nün (neun) dun ein kübel vol b 162<sup>b</sup>. thün dz fenster vff b 152<sup>b</sup>. H. Sufo (der ewigen wiszheit betbüchlin 1518) hat: Als dir der engel botschafft deth 93<sup>b</sup>. A. hat: daß keiner kein Geishefft thet 18<sup>a</sup>. mit denen er ein Schlacht gethan hett 18<sup>b</sup>. groffe Gebeuw thun 17<sup>b</sup>. Fg. hat: das er den Römern nit solt hilff thün 53<sup>b</sup>. er hat eine schlacht gethan 49<sup>a</sup>. L. hat: er thet jnen befelch an die kinder Zirael 2. Mos. 6, 13. ein Dpffer thun 3. Mos. 1, 2. die Menner, die diesen Paw theten Esdr. 5, 4. er that eine Schlacht mit jm 1. Nach. 3, 20. du solt keinen falschen Eid thun Matth. 5, 33. die gewalt thun, die reissen es zu sich Matth. 11, 2. thut rechtschaffene frucht der Buße Luc. 3, 8. Sm. hat: daß er ein eidt gethan hett 289. Ts. hat: der Vrteil statt ze tunde 71. S. hat: ich wil zu Gott mein oppfer than I. 3<sup>a</sup>. da thetens ein blutige schlacht III. 126<sup>b</sup>. als hett einer ein mord gethan I. 86<sup>b</sup>. D. hat: ich hab ein sehr tieffen schlaff gethan Ps. 3, 6. F. hat: vier ungen thun ein pfund 188<sup>a</sup>. darumb thun sie heut schlaffstränd 97<sup>b</sup>. O. hat: Befehl thun gr 117. Beystand thun b 10. Ehre thun s 2. b 140. Erlaub thun gr 122. einen Eid thun fr 8. b 147. Frevel thun 60. Ausföhrung thun nh 31. einen Schlaf thun j 17.

Tragen. — C. hat: dem tag dem trug ich hafz I. 17, 60.

Treiben. — L. hat: Weil jr solche Rede treibet Jer. 5, 14. das sie solche Grewel treiben Jer. 6, 15.

Wirken. — B. hat: er nam den kelsch vnd wurckt danck Matth. 26, 27. ich würck danck Röm. 1, 8. der da worckt die erd 1. Mos. 2, 5.

### §. 169.

Bei einer Beziehung auf das Objekt tritt ein Unterschied ein zwischen ganzer oder theilweiser Abhängigkeit: richtet sich die Einwirkung auf den Gegenstand überhaupt, so bleibt der Akkusativ, wenn aber nur auf einen unbestimmten Theil desselben, so nimmt das Verbum den Genitiv (§. 194) an. Es sind vorzüglich die Verba haben, nehmen, genießen, essen, trinken und ähnliche. ©. §. 194 und vgl. weiter Grimm IV, 610 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 209.

### §. 170.

Viele Verba, die heute intransitiv sind, werden früher transitiv gebraucht und haben so einen Akkusativ bei sich. Bei vielen steht heute eine Präposition. Vgl. weiter Grimm IV, 612 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 211.

Angehören. — B. hat: gib mir den theil des gutes der mich angehöret Luc. 15, 12. L. hat: wen gehörestu an 1. Mos. 24, 23. was den Herrn angehöret. was die Welt angehöret 1. Kor. 7, 32. 33. Ts. hat: mit allen menschen, die mich angehörend 61.

Anmuthen. — C. hat: bis er mich mütet an, das ich im liesz recht widerfaren II. 55, 120.

Antreffen. — K. hat: dy gar dy newen ee antrifft 142. S. hat: Blech, das in antraff L. 2<sup>b</sup>.

Genügen. — C. hat: das mich so gar ain clains genügt II. 59, 233.

Ein-, vorbeigehen. — B. hat: nit fürgee dinen knecht 1. Mos. 18, 3. Es. hat: wo lieb eingeet das herz 126<sup>b</sup>.

Kriegen (betr.). — Sm. hat: er halff im die statt kriegen 88. do er die Römer kriegen wolt 96.

Neiden. — L. hat: da neidet einer den andern Pred. 4, 4.

Pochen. — Lhs. hat: das auch Anton noch igt den Keyser pochen kan Cleop. 2, 420. die lehrt uns, wie man Feind und Fäffel pochen kan 5, 322. da man Feind, Noth und Todt großmüthig pochen kan 5, 369.

Scherzen. — Fl. hat: du scherzest unfre Schmerzen 617. Sp. hat: das du uns scherzest 2, 23.

Spotten. — L. hat: Er wird die Spötter spotten Spr. 3, 34.

Hören. — T. hat: du solt mich nit mer torn 95, 194.

Trachten. — D. hat: er trachtet Böses in seinem herzen Spr. 6, 14.

Trogen. — L. hat: ire Widervärtige betrübt sie vnd trozt sie seer 1. Kön. 1, 6. F. hat: der ihn trozen will 47<sup>a</sup>. Fl. hat: das wir nun die höchsten Sinnen vieler Völker trugen können 458. deiner Augen Glanz, der auch die Sonne trugt 644.

Vermögen. — Sp. hat: Ein Pring, der Land und Leute vermag (besitz) 3, 9. nunmehr vermochte ich zween Knechte 3, 8.

### §. 171.

Verba, deren Einwirkung hauptsächlich auf Personen gerichtet ist, die Begriffe von Hilfe, Dienst, Ehre, Folge, Lehre, Sorge u. a., so wie deren Gegentheil enthaltend, regieren einen weniger objektiven Akkusativ, welcher darum zuweilen in den Dativ und Genitiv überschwanft. Vgl. weiter Grimm IV, 614 f. Becker II, 191 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 212.

Helfen. — Es. hat: was hilft es den menschen, so er sich selb peynigt 35<sup>a</sup>. Br. hat: was hilfft mich gelt 246. L. hat: was hilffts in denn Pred. 5, 18. so werds in nicht helfen, das er from gewesen ist Ez. 33, 12. Sm. hat: do halff keinen sein altes geschlecht 140. so hilfft im nichts sein böser list 288. W. hat: solche nartheit hilfft dich nichts 16<sup>b</sup>. F. hat: was halff es den Hörin Sigfrid 250<sup>a</sup>. Ar. hat: so hülffe es dich doch nicht. was wird im das helfen 79. O. hat: Was hilfft dich, mich b 54. 198. den starken Micislaw halff keine Wehr und Waffen b 78. Rs. hat: Was hilfft mich doch ein höher

Stand 17. Hg. hat: was hilfft es dir 6, 45. was hilfft dich deine kunst 5, 159.

Ankommen. — G. hat: ob es in halt saur ankomet g 65<sup>a</sup>. A. hat: wie hart es in ankommen würde 348<sup>b</sup>. Ag. hat: darnach kompt es ihn besser leuchter an 86. L. hat: es möcht mich ein vnfal ankomen 1. Mos. 19, 19. da kam mich furcht an Job 4, 14. zittern ist die Heuchler ankomen Jf. 33, 14. D. hat: kam sie ein schrecken an Jud. 4, 2. es kam ihm ein forcht an Luc. 1, 12. Ufenberg hat: Es kam sie an ein böse lust 459. du meer was war dir kommen an? 499. Ar. hat: kdmpts dich schwer an 300. Sp. hat: es kam mich sauer an 2, 26.

Verdenken. — Z. hat: wer will sie verdenken, daß sie kauffen, was feil ist 1, 309. Fs. hat: o nit wollest mich verdenken 265. Sp. hat: ich kann keinen verdenken, wenn er 3, 1.

§. 172.

Die Konstruktion des doppelten Akkusativs ist schon in unjeter ältesten Sprache weit beschränkter als in der lateinischen, wenigstens für den Fall zweier Substantive. Der eine Akkusativ ist meist ein Akkusativ der Person, der andere der Sache; doch können auch beide persönlich stehen. Häufig wird der zweite Akkusativ durch als eingeführt. Vgl. weiter Grimm IV, 620 f. m. nhd. Gram. II, 1, § 214.

Erfinden, finden. — L. hat: Hastu mich je deinen Feind erfunden 3. Kön. 21, 20. W. hat: laß dich einen diener im Dienst funden werden 88<sup>b</sup>.

Erklären, erwählen. — Sl. hat: er ward Bapst erkleret. das er Bapst erwelet war 39<sup>a</sup>.

Erzeigen. — Rh. hat: der erzeigt sich ein willigen Mann I. 1, 9.

Gewähren, entwähren. — B. hat: alles das du bittest von mir das wirstu geweret 2. Kön. 19, 38. C. hat: zu zeitten sol man hoch zeren, vnd darnach sich cost entweren II. 70, 38. (Die Kasus sich cost sind unsicher, s. §. 175.)

Haben. — Bh. hat: man in haben solte einn keiser aller welte 9, 227.

Heißen. — Z. hat: daß man einen jeden Schelmen einen Zundern heißen muß 2, 88.

Lassen. — B. hat: ich wird uch nit lassen weysen. L. hat: Ich wil euch nicht Watzen lassen Joh. 14, 18.

Lehren. — B. hat: die ding die mich der vatter leret Joh. 8, 28. ich lere dich die nügamen ding Jf. 48, 17. Wt. hat: got hat mich das gelert 106<sup>a</sup>. Ag. hat: vergebens lernen (lehren) sie ihn nichts 228. L. hat: er leret die Glenden seinen weg Ps. 25, 9.

Machen. — B. hat: hekund wöllen wir yn machen vnsern fründ 1. Mach. 10, 16. dauid macht yn ein ratgeben der heimlichen ding

2. Kön. 23, 23. du machst dich selber got Joh. 10, 33. Fg. hat: Cesar begeret man solt in Consul machen 16<sup>a</sup>. L. hat: du machest dich selbst einen Gott Joh. 10, 33. Sm. hat: der kaiser macht sein dhem ein fürsten des reichs 378. D. hat: er macht sie heupter vber das volck 2. Mos. 18, 25. Rs. hat: Gott, der Menschen läffet werden und wiederum durch den Todt sie machet Staub und Erden 109.

Schätzen. — B. hat: er schätzet sie all toren Pred. 10, 3.

Segen. — B. hat: do setzet er sy fürsten des volcks 2. Mos. 18, 25. er sagt sie fürsten des höres 1. Chron. 12, 18.

Unterrichten. — L. hat: das er sie die wort des Gesezes unterrichtet Nehem. 8, 13.

Urtheilen. — S. hat: Vrtheilst du die schönest mich II. 15<sup>a</sup>.

Vermeinen. — D. hat: den Engel, den er einen menschen vermehnet Job. 9, 1.

Weisen, er-, unterweisen. — B. hat: vnderweyß mich den weg diner gerechtigkeit Ps. 119, 27. L. hat: er wird in vnterweisen den besten weg Ps. 25, 12. Vnterweise mich den weg deiner Befehl Ps. 119, 27. W. hat: er hat vns vnderweiset den anfang des christenthumbs 1<sup>b</sup>. dise wort vnderweisen vns die vnseilende warheyt 6<sup>a</sup>. D. hat: vnderwehß mich den weg deiner Geyot Ps. 119, 27. — Sr. hat: damit er sich einen wahren Christen erwiese 38.

### §. 173.

Oft steht der zweite Akkusativ adjectivisch. Beide Akkusative können auf Personen oder Sachen gehen. Vgl. weiter Grimm IV, 623 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 215.

Bh. hat: dy ließ er slahen tate (todt) 5, 46. dy krysten slugen leut und nich ze tot 5, 414. so machten sie die glinsler des lichten tages unster 9, 305. Ds. hat: man schlug jr vil zu todt. Sy schlachen uns alle todt 211. B. hat: er schehet es ring 1. Mos. 25, 34. der priester vrtaylet in vszsezig 3. Mos. 13, 15. C. hat: narren machst du früt (weise) I. 85, 30. er zämt (dünkt) sich hoch ze aller frist I. 89, 43. G. hat: wenn er die wercke nit mag böße vrtellen s 9<sup>b</sup>. nün (neun) dün ein kübel vol b 162<sup>b</sup>. nit soll dich dz fremd nemen b 155<sup>a</sup>. hat yeman hew fahl g 128<sup>b</sup>. H. hat: sollich hat mich frembd an dich 30<sup>a</sup>. A. hat: er seufft (macht) sie voll 216<sup>b</sup>. Ag. hat: so hat man yhn werdt 108. Fw. hat: daran sich vil kaiser müd, eilich arm haben kriegt 64<sup>a</sup>. L. hat: sol in der Priester rein sprechen 3. Mos. 13, 37. so sol er in rein vrtellen 3. Mos. 13, 6. ich habe mich müde geschrien Ps. 69, 4. das Auge sibet sich nimer sat Pred. 1, 8. lauff dich nicht so hellig Jer. 2, 25. du machest seine Ströme glum Ez. 32, 2. S. hat: Gott vnd menschen haben mich holdt II. 13<sup>a</sup>. F. hat: ich erfar in scharffsinnig 138<sup>a</sup>. Freß mich arm 81<sup>b</sup>. sich blind sauffen 5<sup>b</sup>. sie lachen sich lebendig 125<sup>b</sup>.

## §. 174.

Die Participien werden häufig als zweiter Akkusativ einem ersten beigelegt. Beispiele s. oben §. 39. Vgl. weiter Grimm IV, 627 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 217.

## §. 175.

Viele Verba regieren einen Akkusativ und Genitiv; ihre Zahl ist früher größer als heute. Bei vielen ist der Akkusativ ein Reflexivpronomen, s. diese in §. 195—198. Vgl. weiter Grimm IV, 631 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 219.

Absetzen. — Ts. hat: der In des Rihs entwürdiget und abgesetzt hat 103.

Ahnen (ohne). — C. hat: deins herzen qual mich fräden ant I. 20, 52. ich müß anen mich der frucht II. 59, 105.

Anmuthen. — S. hat: du mutst mich Kampffes on (: Person) III. 77<sup>b</sup>.

Außern. — Wt. hat: das nit etwer des geüßert syge 60<sup>a</sup>. Fg. hat: er euffert sich alles keyserlichen pracht. er euffert sich der gemeinschaft seines vatters 30<sup>a</sup>.

Beklagen, beschuldigen. — El. hat. ich wolt mich meiner sünde beclagt (angekl.) haben 16<sup>b</sup>. C. hat: ich beschuldig in des II. 59, 141. Wt. hat: er schuldiget sinen mayer ainer düpste 10<sup>a</sup>. H. hat: ich hab dich deins glimpffs beclagt oder beschuldiget 57<sup>b</sup>.

Belangen. — Sr. hat: öffentlicher gottlosigkeit belanget werden 25.

Berathen. — C. hat: ob in got ainer frawen berietet (damit verjah) II. 3, 136.

Berauben, entrauben. — Ds. hat: sy beroubten alle Kirhen aller jr Gezierden 129. B. hat: ste beraubten in der waffen I. Kön. 31, 9. Ag. hat: der ist seiner synne beraubt 426. A. hat: ste hatten in aller seiner Würden entraubet 295<sup>a</sup>.

Berichten. — G. hat: weß man in seiner sachen berichten will g127<sup>a</sup>. H. hat: den ich ritterlicher handlung bericht 34<sup>a</sup>. dich meins vnfalls zu berichten 44<sup>b</sup>. Ag. hat: er wirdd dich deiner frage berichten 673.

Betrügen. — B. hat: ich betrug min sel der günten ding Pred. 4, 8.

Beweisen. — C. hat: des will ich dich beweisen I. 120, 9.

Bezeugen. — G. hat: man mag mich es doch nit bezeugen (überführen) g136<sup>b</sup>.

Bitten. — K. hat: des bitet all 150. des pitt ich dich 195. B. hat: an dem tag bit ir mich keines dings Joh. 16, 23. G. hat: gelt sy müß mich verzeyhens bitten g118<sup>a</sup>. H. hat: du bittest mich eins dings 29<sup>a</sup>.

Ehren. — Br. hat: myner hoßheit wil ich yn geert 96.

Entblößen. — B. hat: sy entblößten in des schönen roßf  
1. Mos. 37, 23. du emblößest den vatter seines gewandes  
4. Mos. 20, 26. sie emblößent dich dins gewandes Ez. 16, 39.

Entheben. — Sl. hat: so ihn jemandes des jrthumbs würde  
entheben 22<sup>a</sup>.

Entladen. — C. hat: ob sy laides mich entlad II. 47, 188.

Entsetzen. — Wl. hat: siner sinnen entsetzet 62<sup>a</sup>. Ts.  
hat: entsetzend sijrer Pfründten 36.

Entübrigen. — Sp. hat: sie entübrigten mich der Stöße  
(gaben mir viele St.) 1, 34. welcher Gefahr die höchste entübrigt  
(frei) zu seyn schienen 1, 16.

Ergößen. — C. hat: wir wollen vns laids ergeßen I. 2, 20.  
bis ir ergezt werdt ewrer pein II. 59, 333. H. hat: der dich des  
leids ergeßen wöll 44<sup>a</sup>. das er euch solcher Belonung erge-  
ßen wöll 43<sup>b</sup>. L. hat: da wil ich mich meiner mühe vnd meines  
herzenleids ergeßen Jer. 8, 21. S. hat: den wirdt er leids erge-  
ßen ganz IV. 3<sup>a</sup>. den König wider einzusetzen vnd seiner Gefangk-  
nus ihn ergeßen III. 144<sup>b</sup>. Sp. hat: er wird dich aller Noth  
wiederum ergößen 5, 17.

Erinnern. — Ag. hat: sie sollen in bitzweyße des selbigen  
erhynnern 1. Bt. hat: Wildu der warhait von deiner person erin-  
dert werden 29, 11.

Erlösen. — C. hat: hett vns der gasg der gest erloszt II.  
32, 22.

Ermahnen. — G. hat: so sol man hft ermanen der grossen  
barmherzigkeit gottes b 49<sup>a</sup>. A. hat: er ermahnet in seines  
Ampts 333<sup>b</sup>. Ts. hat: Er ermanet In seines getrüwen Dienstß  
161.

Ertheilen. — Fl. hat: Ertheil mich deß bescheids, daß ich  
Gnad' haben soll 29.

Ertdöten. — G. hat: das er in ertöb des ewigen tods b 16<sup>b</sup>.

Erweisen. — Sl. hat: dz sie in seines jrthumbs erweisen  
wolten 21<sup>a</sup>.

Fragen. — G. hat: wenn man in rates fraget g 195<sup>a</sup>. A.  
hat: den sie allzeit rahtß fraget 337<sup>b</sup>.

Füllen. — Wl. hat: ich fult mich diser menschlichen  
spße 190<sup>b</sup>. G. hat: wir sind erfüllt worden des heiligen gei-  
stes b 19<sup>a</sup>.

Gestatten. — H. hat: sie gestatten vns der losung nit 195<sup>b</sup>.

Gewähren. — G. hat: also gewert gott den keiser seiner  
Bittung s 26<sup>b</sup>. A. hat: er gewehret in seiner Bitt 50<sup>b</sup>. L. hat:  
der Herr gewere dich aller deiner Bitte Pf. 20, 7. D. hat: biß  
du mich meiner Bitt gewerest Lob. 7, 10. S. hat: Wenn du in

theß einr Gab geweren II. 24<sup>a</sup>. Ts. hat: daß er dem Pabst sinß begereß gewären sölt 122.

Hinterreden. — H. hat: die mich des schimpffterende hinterreden wurden 29<sup>a</sup>.

Loben. — Ts. hat: Er lobt den Tellen seiner Kunst 238.

Lohnen. — Br. hat: Nabal wer synß gepödtß gelont 152.  
H. hat: ine seiner gethaten zubelonen 34<sup>a</sup>.

Obliegen. — Wt. hat: die dieselben siges obgelegn 197<sup>b</sup>.

Pflegen. — Wt. hat: ob du wol vil priester deshalb rats gepflegen hettest 61<sup>b</sup>.

Reinigen. — B. hat: er reyniget den tennen der gersten Ruth 3, 2.

Schmähen. — H. hat: ine seiner eeren geschmecht vnd geredt 37<sup>b</sup>.

Strafen. — B. hat: die straffen mich der diepheit 1. Mos. 30, 33.

Ueberheben. — S. hat: Wolt vberheben sie solcher marter III. 45<sup>b</sup>.

Ueberweisen, überzeugen. — A. hat: sie wurden des Lasters vberwiesen 344<sup>b</sup>. Ar. hat: Ire gedanken haben sie vberzeuget des zukünfftigen Gerichts 63.

Unterweisen. — G. hat: du wurdest vnderweißt großer vñ hoher ding g 27<sup>a</sup>. Sl. hat: man sol in seines Irthumbß vnterweisen 22<sup>b</sup>.

Verdammen. — Wt. hat: er tüt sich selbs der torhait verdammen 55<sup>b</sup>.

Verdenken. — W. hat: jr dürfet mich des nicht verdencken 147<sup>a</sup>. so seid jr nicht zu verdencken, daß jhr mir nicht glauben gebt 193<sup>b</sup>.

Vergewaltigen. — H. hat: damit wir der vnbilligkeit nit vergewaltiget werden 4<sup>b</sup>.

Vergiften (berauben). — H. hat: sie hat alle menschen irer krafft vergifftet 32<sup>b</sup>.

Verhüten. — H. hat: des mich gott verhüten wöll 133<sup>a</sup>.

Verjagen. — Ag. hat: also sind mechtige Könige jres landes verjagt worden 3. Gm. hat: daß man euch des Reichß wohl gar verjagen dörfte 528.

Verklagen. — A. hat: des Ehrengremblenß verklagt 347<sup>a</sup>.

Verlustigen. — Sr. hat: umb uns der seeligkeit zu verlustigen 8.

Vertreiben. — Wt. hat: der sinß landes vertriben vnd verbotten worden ist 70<sup>b</sup>. Sl. hat: daß er seines landes vertriben war 11<sup>a</sup>.

Verweisen. — Ag. hat: er war des Landes verweiset 201.  
 Zeihen. — Ts. hat: die Lasterstück, dero Er geziggen wurd 26.

## §. 176.

Akkusativ und Dativ neben einander beherrscht ein Verbum auf zweifache Weise, je nachdem in diesem Dativ der Begriff des latein. Dativs oder Ablativs enthalten ist. Ich führe hier nur ein Verbum an. Kosten f. §. 77. Vgl. weiter Grimm IV, 637 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 220.

Heischen. — G. hat: er hiesch mir (von mir) hm allmüsen b 182<sup>b</sup>.

## §. 177.

Viele Impersonalia regieren den Akkusativ der Person, einige auch noch einen Genitiv der Person oder Sache. Bei mehreren schwankt der Gebrauch zwischen Akkusativ und Dativ der Person. Außer den oben §. 76—81 angeführten Impersonalien gehören noch hierher:

Beschämen. — Gm. hat: mich beschämt zu todt, daß ich 218.

Betragen. — C. hat: es hat mich lengst betraget (befästigt) II. 54, 174.

Bevielen. — C. hat: es wurd dich bevillhen (dir zu viel sein) II. 5, 314.

Dauern. — G. hat: nit loß dich der arbeit duren, es giltet einen grossen Ion g 181<sup>b</sup>. Rh. hat: das meines Standes mich nicht dawret II. 2, 2. Sr. hat: läßt man sich keine mühe dauern 55.

Denken. — Lhs. hat: Mich denckt die liebe Zeit Cleop. 2, 263.

Tanzern. — Sp. hat: wie mich auch nicht tanzerte 2, 6.

Unwillen. — B. hat: vns vnwilt über die lichte spiß 4. Mos. 21, 5.

## 3) Genitiv.

## §. 178.

Bei den Verbis sein und werden steht häufig ein Genitiv des Prädikats und des Besizers. Vgl. weiter Grimm IV, 652 f. Becker II, 23. m. nhd. Gram. II, 1, §. 224.

B. hat: Iha was rinnender augen vñ rachel zierlichß antlúß 1. Mos. 29, 17. ioseph war zierlicher angeßicht 1. Mos. 39, 6. dz vold ist hörtes halßzbatns 2. Mos. 33, 3. der löner des die schaff nit sind eygen Joh. 10, 12. sie wurden reynigß herzens Apstl. 2, 37. Ef. hat: du mußt meines willens sein 6<sup>b</sup>. nu bist du deines weyßß 2<sup>b</sup>. G. hat: du sießt was standß du wolleß b 153<sup>a</sup>. er was ahns güten laumbdens g 201<sup>a</sup>. A. hat: da war keins rettens nicht 99<sup>a</sup>. L. hat: es ist besser nidriges gemüts sein mit den Elenden Spr. 16, 19. am ersten tage ward er rats erauff zu ziehen Gedr. 7, 9. W. hat: etwas vor der zeit thun, ist vnweiser leute 32<sup>a</sup>. Hörens (durch H.) wirt man klug. . Fragens wirt



man weiß 83<sup>a</sup>. F. hat: jr seid frisch munda 133<sup>a</sup>. vnserß bleibens ist nicht 264<sup>b</sup>. Sp. hat: wir sind alle einerley Gemächts 3, 17. Ab. hat: wer zu reifen Vorhabens ist j 35.

Anm. A. hat auch: er hett willens gen Rom zu reisen 339<sup>a</sup>. wiewol er in willens war Rom zu iberfallen 133<sup>a</sup>.

## §. 179.

Der Ort und die Richtung in Beziehung auf ein anderes Sein wird heute gewöhnlich durch eine Präposition ausgedrückt. In einigen Redensarten hat sich der Genitiv festgesetzt: des Weges gehen, kommen. Hierher gehört auch das veraltete seines Willens fahren.

Fahren. — G. hat: daßß man seines willens fore 188<sup>b</sup>. foren frembds willens g 171<sup>a</sup>. daß ich seines willens gefore b 78<sup>a</sup>.

Ziehen. — L. hat: also zog Esau seines wegs 1. Mos. 33, 16. D. hat: er zog des wegs 1. Mos. 13, 3. die Kinder Israel zohen ireß zugß 4. Mos. 10, 12.

## §. 180.

Die Begriffe des Bittens, Begehrens, Strebens erfordern in der ältern Sprache den Genitiv der Sache, oft mit dem Akkusativ der Person (§. 175) daneben. Heute gebrauchen wir den Genitiv, den Akkusativ oder Präpositionen. Vgl. weiter Grimm IV, 655 f. Becker II, 142.

Begehren. — K. hat: wes du begerst 139. Ds. hat: darauff jr vnserß Rechtes begern 256. B. hat: nit begere dz husß dines nechsten. nit beger seines wybes. nit den knecht nit die diern 2. Mos. 20, 17. C. hat: kains arßaß ich beger II. 40, 54. T. hat: mein fraw einß Feldß zu der Ge gert 12, 65. S. hat: die Dennierßen gerten der stangen (erklärten sich für überwunden) III. 140<sup>b</sup>. D. hat: ein knecht begehrt des schattens Job 7, 2. Wie der Hirt begeret der wasserbrunnen Ps. 42, 2.

Geramen, gerämen (ahd. rāmen). — Rb. hat: daß wir der warmen tag geremen 1, 1. W. hat: do geramet er der Occasion 34<sup>b</sup>.

Ruthen. — C. hat: thains ergehens müß ich nicht II. 59, 335.

## §. 181.

Die Verba des Wartens, Hütens, Waltens, Pflegens, Gewohnens erfordern den Genitiv der Sache, zuweilen der Person; manche schwanken zwischen Akkusativ und Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 657 f. Becker II, 153. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Weiten. — K. hat: wer des segens da erbeit 147. Bh. hat: der türken sy nit piten 5, 860. B. hat: sy bitten sampsons des

spisenden Mcht. 16, 27. wir byten des lebens Tob. 2, 18. byten wir einß andern Matth. 11, 3. C. hat: darynn ich meines endß arbeit II. 14, 411.

Fristen. — A. hat: er ward also gefristet Leibs vnnß Lebens 65<sup>b</sup>. sie wurden deß Lebens gefristet 293<sup>b</sup>. der König fristet jm das Leben 301<sup>a</sup>.

Geruhen. — Hb. hat: er wolte streitß geruchen 12<sup>b</sup>.

Gewohnen. — B. hat: din mund gewon nit des schwerens Sir. 23, 9. Ag. hat: des sie gewonet ist 210. F. hat: sie gewonten des Kriegs 193<sup>a</sup>.

Glauben. — C. hat: gelaub mir der mär II. 21, 97. Es. hat: ich habe einem solchen meins geltß gelaubt 176<sup>b</sup>. T. hat: der Held glaubet im diser redt 72, 133.

Harren. — L. hat: der dein harret Ps. 25, 3. ein Narr kan der Zeit nicht erharren Sir. 20, 6.

Hüten. — Do. hat: daz si sines houptes hutten 34. B. hat: sie hütte die herde 1. Mos. 29, 9. du wirst hutten myn volck 2. Kön. 5, 1. das er hüte die schwin Luc. 15, 15. Ef. hat: ist sie schöne so wache vnd hütte ir 8<sup>a</sup>. G. hat: eyn armen hirtten der der süw hüt b 128<sup>a</sup>. A. hat: er hett in der jugend deß Viehes gehütet 219<sup>a</sup>. L. hat: sie hütet der schafe 1. Mos. 29, 9. du solt meines volckß Israel hüten 2. Kön. 5, 2. der Sew zu hüten Luc. 15, 15. F. hat: der Aff hütet nit des Hauseß 244<sup>a</sup>.

Pflegen. — Bh. hat: das leut noch uich nit trinkens pflag 5, 485. C. hat: vnmütes ich selten pflig II. 2, 121. G. hat: der seines fleisches pfligt s 148<sup>b</sup>. Ag. hat: solcher erbarer tugent hat er gepflegen 115<sup>b</sup>. die wehl er hñres willens nicht pflegen wolt 528. Ts. hat: Wann Si guter Ordnung gepflogen bettind 198. der nit des Hirten-Amptß pfligt 25. F. hat: sein Better pflegt grosß Bedenkens 110<sup>a</sup>. Fl. hat: allda ihr seiner Lehr und Unterrichts gepflegen 5.

Walten. — Bh. hat: dy des criegß waren walten 4, 57. C. hat: das er grosser eren wielet II. 21, 24. S. hat: der jarrit sol des Bawren walten II. 33<sup>b</sup>.

Warten, erwarten. — Bh. hat: er wartet streitß 5, 54. G. hat: der son des du warten bist s 90<sup>b</sup>. A. hat: er wartet seim Herrn die Gärten 252<sup>a</sup>. darumb solt ein jeglichß Mensch seiner Haut warten 256<sup>a</sup>. W. hat: er warte seiner geistlichen ampten 89<sup>b</sup>. F. hat: welcher jren (auf sie) wartete 234<sup>b</sup>. — Ds. hat: diser ungewarnter Kriegen und teglicher Uberfellen zu erwarten 132. T. hat: der zeit hat er erwartet 73, 18. A. hat: sie wolten allda deß Königs erwarten 306<sup>a</sup>. Sl. hat: man dörrf keines siegß erwarten 52<sup>b</sup>. D. hat: der dein erwartet Ps. 25, 3. Sr. hat: lasset und der zeit erwarten 20.

## §. 182.

Verba der innern Empfindung des Hörens, Sehens, Fühlens, Denkens, Gedenkens, Vergessens, der Freude und Trauer stellen ihr Object in den Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 661 f. Becker II, 145. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Achten, Acht haben, nehmen, thun. — Bh. hat: sein fußknecht achten sein nicht ain wike 5, 806. Ag. hat: er achtet einer kleinen Bürden nicht 261. W. hat: ewiger dinge sollen Christen hoch achten 8<sup>a</sup>. — Ag. hat: er sol des haubtartickeles seynere rede stets in acht haben 90. — C. hat: ain fräwlin nam meins eingans acht II. 33, 10. G. hat: des zitlichen güts sollen wir acht nemen b 146<sup>b</sup>. D. hat: er hat mein acht genommen Pf. 40, 2. — B. hat: er tet acht des heyls hester Esther 2, 11.

Betrüben. — D. hat: des ward Samuel betrübt 1. Kön. 15, 11.

Empfinden. — K. hat: meynere gnadt sol er entpfinden 199. Wt. hat: wer nie empfunden hät des füres der liebe 11<sup>a</sup>. Sm. hat: er entpfand des giffts 106.

Entsetzen (inne werden). — Do. hat: das dirre orden des entsebe 42.

Erfreuen. — L. hat: der König ward irer zukunfft (Ant.) seer erfrewet 1. Mach. 11, 44.

Finden. — B. hat: ich fand ir (eam) nit 1. Mos. 38, 22. L. hat: er sucht ruge, vnd findet jr nicht Luc. 11, 24.

Gam nehmen. — Bh. hat: nempt eures edlen nam gam (in Acht) 8, 106.

Kennen. — L. hat: Ich kenne des Menschen nicht Matth. 26, 72. ich kenne ewer nicht Matth. 25, 12. Ar. hat: nescio vos, Ich kenne ewer nicht 42. 86. 120. ich kenne euch nicht 121.

Vergessen. — B. hat: die da vergessent gottes Job 8, 13. C. hat: das ir gottes vergessent gar II. 2, 85. das ich vergas des sperbers mein II. 54, 57. L. hat: die Gottes vergessen Job 8, 13. Ar. hat: die schuld kan er vergessen, aber der Unbarmherzigkeit nicht 263. Sr. hat: sie haben ihres ampts vergessen 5.

Vergewissert sein. — Sp. hat: ich bin dessen vergewissert 2, 23.

Vergnügt sein. — F. hat: seins glücks nit vergnügt 266<sup>b</sup>.

Wahrnehmen. — C. hat: des liechten tags nem wir war I. 9, 5. Z. hat: man möchte seiner Fußstapffen wahrnehmen 1, 13.

Wissen. — B. hat: ich weiß úwer nit Matth. 25, 12. ich enweiß nit den menschen Marc. 4, 71. C. hat: seiner losung weiß ich nicht II. 16, 49.

## §. 183.

Verba des Helfens und Schonens, deren Begriff vorzugsweise auf Personen geht, haben statt des Accusativs gern den Genitiv oder

auch Dativ (§. 171) bei sich. Vgl. weiter Grimm IV, 664 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 225.

Gezämen. — C. hat: wil got mins leben gezämen (schonen) II. 60, 166.

Helfen. — Bh. hat: die im des hulffen 9, 986. C. hat: die (Frau) dir halff deiner widerfart II. 16, 127.

Schonen, verschonen. — B. hat: du hast nit geschont dyns eingebornen suns 1. Mos. 22, 12. A. hat: wo er des SONS nicht verschonet 300<sup>b</sup>. L. hat: du hast deines einigen SONS nicht verschonet 1. Mos. 22, 12. Schone seiner nicht 1. Kön. 15, 3. Saul schonete des Agay vnd den Lemmern vnd allem was gut war. das volck verschonet den besten Schafen 1. Kön. 15, 9. 15. D. hat: so schonet mein der schmergen nit Job 16, 7.

### §. 184.

Brauchen und folgen werden, früher mit dem Genitiv, heute mit andern Kasus verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 666 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 225.

Brauchen, ge-, mißbrauchen (§. 168). — B. hat: laß vns bruchen der begerten vmbfahung Epr. 7, 18. sie gebruchten sint schupfens Richt. 18, 3. Fl. hat: Vöfel mißbraucht der Gewalt 217.

Folgen. — Do. hat: daz man gerne gutes ratis volget 168. das armute volgete ime 40. G. hat: folg mynes raths b 25<sup>a</sup>. Ag. hat: folget er radts, so ist ihm geholffen 30.

### §. 185.

Die Verba des Beginnens und sich Erkühnens werden mit einem Genitiv der Sache verbunden. Herrschen erfordert jetzt eine Präposition. Vgl. weiter Grimm IV, 657 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 225.

Beginnen. — K. hat: wes Ihesus began 132. C. hat: er mag kainz zorns beghnnen II. 2, 130.

Herrschen. — B. hat: er wirt herrschen aller siner vinde Ps. 10, 5. L. hat: sol keiner des andern herrschen 2. Mos. 25, 46.

Unterstehen. — S. hat: Weil du des Kriegs wilt vnterstan III. 61<sup>b</sup>.

### §. 186.

Die Verba des Sagens, Antwortens, Schwörens, Versprechens, Dankens, Lohnens werden früher mit dem Genitiv, heute mit verschiedenen Kasus, einige auch mit Präpositionen verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 668 f.

In Abred stehen. — Fg. hat: was sie nüchtern handlen, des stehen sie in seiner abred 6<sup>b</sup>.

Danken. — C. hat: ich danck deines dienstes dir II. 73, 169. G. hat: wir sollen jm seiner rüt danken s 151<sup>b</sup>. A. hat: sie dankten

Gott des großen Sieges 308<sup>a</sup>. Ag. hat: ich dancke euch ewers fragens 577. er hat der lanndschafft yhres gehorsams danken lassen 87. Ts. hat: do hat König Heinrich den Fürsten gedancket Ires Vorhabens 45. F. hat: des dankten sie im der Ehren 259<sup>a</sup>.

Gehellen. — K. hat: Got vater sun dir des gehilt 141. Wt. hat: dz du mir diser dingen gehellest 135<sup>a</sup>.

Gelten, entgelten. — W. hat: wenn es rhümens gilt 127<sup>a</sup>. Fl. hat: komm weil es küssens gilt 644. — A. hat: sie mußten des alten Narrens entgelten 81<sup>a</sup>. Ag. hat: böser Leutte entgilttet man 33.

Lohnen. — S. hat: deiner trew wil ich lohnen dir III. 79<sup>b</sup>.

Schweigen. — L. hat: ich schweige der freuden Bj. 39, 3.

Sichern, versichern. — A. hat: er ward seines Leibs vnd Lebens gesichert 65<sup>b</sup>. Sr. hat: daß wir des sieges versichert seyn mögen 10.

Verhängen. — Wt. hat: die dem got apollo nit wolt verhängen sines vnfüschen willens 225<sup>b</sup>.

Verjahren. — C. hat: der warheit will ich dir veriehen (die W. dir sagen) II. 8, 103. — H. hat: die selb fraw der vogtey veriach (entsagte) 81<sup>b</sup>.

### §. 187.

Die Verba des Lachens, Spottens, Schimpfens haben meist ein persönliches Objekt im Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 670. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Lachen. — C. hat: ich muß der tagalt selbs lachen II. 85, 80. Ts. hat: daß Si all miner gelachet 188. F. hat: des muß der Kranck lachen 66<sup>a</sup>. wie muß ich des Gesellen lachen 96<sup>b</sup>.

### §. 188.

Die intransitiven Begriffe genesen, erledigt werden erfordern den Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 670 f. Becker II, 153. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Auf-, einkommen. — Z. hat: er ist des Lagers (Krankent.) nicht auffkommen 1, 205. Ts. hat: ob Er dardurch sines Schadens möchte wider inkommen 118.

Geliegen. — W. hat: sie solt eines Kindes geligen 60<sup>a</sup>. S. hat: Als ich nun meines Kinds gelag I. 16<sup>b</sup>.

Genesen. — K. hat: sy euphieng vnd genas ains suns 171. Ag. hat: sie ward yhres kyndes genesen 709. Sm. hat: da nun die fraw des knds genas 104.

Schlafen. — W. hat: ob er gleich hartes schlaffens geschlaffen bette 115<sup>a</sup>.

### §. 189.

Die Verba fürchten, erschrecken, auffahren, erwachen werden früher mit dem Genitiv verbunden, heute mit andern Kasus und mit Präpositionen. Vgl. weiter Grimm IV, 671 f.

Beforgen. — G. hat: sy müssen jres lebens beforgen g 101<sup>b</sup>.  
 Erbidmen, erzittern. — G. hat: ich erzitter vnd erbidmen  
 des strengen richters b 181<sup>a</sup>.

Erschrecken. — B. hat: der da furcht gott der erschrickt keins  
 dings Sir. 34, 16. Es. hat: sy erschrickt nit des todes 6<sup>a</sup>. A. hat:  
 das Heer erschrack dieses schadens sehr 112<sup>b</sup>. Ag. hat: Augustus  
 erschrickt der rede 201.

Fürchten. — G. hat: er fürcht seines leibes s 151<sup>a</sup>. Ag. hat:  
 sie fürchtet der schande 123. L. hat: da fürchten wir vnserß Le-  
 bens Jof. 9, 24. Sie fürcht jres Hauses nicht Spr. 31, 21.

## §. 190.

Die Verba leben und sterben werden mit dem Genitiv verbunden,  
 besonders wenn die Art und Weise angegeben ist. Vgl. weiter Grimm IV,  
 672 f. Becker II, 161. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Abgehen des Todes. — Wl. hat: dir ist todes abgangen die  
 huffröwe 79<sup>b</sup>. H. hat: todes abgen 67<sup>b</sup>.

Leben, geleben. — B. hat: der lebt lengers lebens Sir. 3, 7.  
 das er lebe des lebens Gz. 33, 15. L. hat: der Gerechte wird seines  
 Glaubens leben Röm. 1, 17. S. hat: Und lebst des Raubs zu aller  
 zeit IV. 36<sup>b</sup>. — A. hat: darumb Germanicus gelebt des Befelchs seins  
 Vatter 171<sup>a</sup>. Ts. hat: daß der so dem Altar dienet, des Altars (von  
 dem A.) geleben wolle 92.

Sterben. — B. hat: sterben des todes 1. Mof. 2, 17. ich stirb  
 durstes Nicht. 15, 18. die sterben des schelms Gz. 33, 27. G. hat:  
 das wir nit hungers sterben b 111<sup>b</sup>. Fg. hat: er hat in hungers  
 gestorbt (verhungern lassen) 56<sup>a</sup>. L. hat: wirstu des Todes sterben  
 1. Mof. 2, 17. nu aber mus ich dursts sterben Nicht. 15, 18.

Tödten. — D. hat: daß ich sie dursts tödte Df. 2, 3. jr kinder  
 wil ich des todes tödten Dff. 2, 23.

Umkommen — H. hat: sie sind jrs lebens umkommen 55<sup>a</sup>.

Verderben. — Ds. hat: Sy wurden Hungers verderbt 196.  
 B. hat: ich verdirbe sie hungers Luc. 15, 17.

## §. 191.

Das Verbum spielen wird früher vielfach, heute fast nur noch bei  
 Kinder spielen mit dem Genitiv verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 673.  
 m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

C. hat: wilt äffens spilen II. 8, 146. G. hat: sy spilet der  
 blinden mauß g 92<sup>a</sup>. A. hat: das glück spielet mit ihn des Balls  
 198<sup>b</sup>. Fw. hat: sie singen, springen, danken geradigkeit vnd anderer  
 abentheür 51<sup>a</sup>. S. hat: sach wir an der Curz spielen in dem Bret I.  
 31<sup>a</sup>. F. hat: Spil röpfkins auff seim kopff 32<sup>a</sup>. sie spielten der  
 faulen Brucken 74<sup>b</sup>. er spielt des Fuchsses 164<sup>b</sup>. da spielten sie  
 des Ballens 172<sup>b</sup>. er liff des bärens, sprang der geiß, klettert

der Gemfen 177<sup>a</sup>. (Viele andere Spiele im Genitiv 164<sup>a</sup>. 172<sup>b</sup>.) Rg. hat: das sie nicht der Locken spielen 266. Fl. hat: die spielten der fünff Karten, des Schuchs, der blinden Kuh, des Richters ward gespielt, des Königs auch darzu 168.

## §. 192.

Entschieden instrumentale Kraft hat der Genitiv bei den Verben laden, kleiden, füllen u. ähnl. Vgl. weiter Grimm IV, 673 f.

Anlegen. — C. hat: der ern, der du mich legest an, wie verdien ich das um dich II. 16, 34.

Kleiden. — C. hat: schwarz ist ain grymme watt, wec ym, der des geclaidet gat II. 19, 17.

Sättigen. — D. hat: der wirdt brots ersettiget werden Epr. 12, 11.

## §. 193.

Viele privative Verba, zumal intransitive, werden seit der ältesten Zeit bis heute mit dem Genitiv verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 674 f. Becker II, 135 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Abgehen. — Ag. hat: die frawe gehet yhres hupffens nicht ab 132.

Abhelfen. — S. hat: der mir kan niemandt helfen ab IV. 21<sup>b</sup>. F. hat: Helff vns dessen ab 100<sup>b</sup>. vnd ihm desselbigen Leibes schmerzens abhalff 8<sup>b</sup>.

Abkommen. — C. hat: diser sorg kumm ich nit ab I. 119, 155. Wl. hat: wenne ain edelman seines rychtums abkem 210<sup>a</sup>. T. hat: ob wir sein dardurch kernen ab 66, 25. Fg. hat: damit er der marter abkeme 30<sup>b</sup>. Sm. hat: wie sie des iünglings abkommen möcht 105.

Abolvieren. — Ts. hat: er hat In und sein Anhänger aller Bannen absolviert 88.

Abstehen. — H. hat: wir stten, des abzuston 18<sup>a</sup>. A. hat: ehe er des Keyserthumbs abstunde 222<sup>a</sup>. wer stehet seines Willens ab 14<sup>a</sup>. er muß des Lauds vnd anderer Stätte abstehen 116<sup>b</sup>. er wolte des Tittels nicht abstehen 336<sup>b</sup>. er mußte abstehen seines fürnehmens 299<sup>a</sup>. Ts. hat: er stund der Abth ab 37. D. hat: daß er seines gottlosen wesens nit abstehe Gz. 13, 22.

Abthun. — C. hat: vnd tet mich alles trawrens ab II. 9, 4.

Abtreten. — Ts. hat: so welte er der Richsnung (Regierung) abtreten 45.

Bedürfen, dürfen. — Br. hat: sie dörfffen stroffens nicht 98. A. hat: er dorffte ihrer hülff 88<sup>a</sup>. S. hat: Was darff es vil vn- nützer wort II. 40<sup>b</sup>. Ar. hat: die Starcken dürfen des Arztes nicht 69. Fl. hat: der Decke darff man nicht 14.

Entbehren. — B. hat: sie sind wirdig züembern des liechtes Weiss. 18, 4. G. hat: er entbiert solicher ding s 45<sup>a</sup>. F. hat: ihrer freud entbären 63<sup>a</sup>.

Entbresten, gebresten. — G. hat: möcht des wol entbrosten sein g 166<sup>a</sup>. — K. hat: bey dem dir chainer sach geprist 148. B. hat: dem do gebrist des brots Spr. 12, 9. do winß gebrast Joh. 2, 3. G. hat: do gebrast in wassers g 64<sup>a</sup>.

Entwohnen. — Ag. hat: daß er der arbeit entwonete 24.

Fehlen, fehl gehen. — C. hat: der weyten zilstatt wirst du vülen II. 76, 18. A. hat: fehlt er des grundts 106<sup>b</sup>. L. hat: loß mich nicht feilen deiner Gebot Ps. 119, 10. er leßt mich des weges feilen Jer. Kl. 3, 11. Ts. hat: daß ich úwer nit gefált wólt haben 238. F. hat: Verfehl des Mauls nicht 96<sup>b</sup>. — Sr. hat: daß sie des sieges fehl gehen 10.

Gebrechen. — Do. hat: daß den stächen lichts nimmer gebreche 44. G. hat: do in des melß gebrach g 64<sup>b</sup>.

Gerathen. — A. hat: also mußt der Erzbischoff des Zehendens geráhten (entr.) 344<sup>a</sup>.

Läugnen, verläugnen. — B. hat: der min verlaugent. ich verlaugen sin Matth. 10, 33. ir habt verlaugnet des heyligen Apstl. 3, 14. C. hat: (er) verlaugnet gottes I. 119, 218. Es. hat: er laugnet des gelts 176<sup>b</sup>. des kaisers verlaugen 118<sup>a</sup>. G. hat: do er vnnsers herren verlaugnet het g 3<sup>b</sup>. do verlaugnet er des herren g 132<sup>a</sup>. Fg. hat: daß sie des glaubens verleugnet hetten 47<sup>b</sup>. L. hat: Wer mich verleugnet fur den Menschen, des wird verleugnet werden fur den Engeln Luc. 12, 8. D. hat: des Herren haben sie verleugnet Jer. 5, 12.

Mangeln. — Ag. hat: sie haben Gottes gemangelt 301. L. hat: dem des Brots mangelt Spr. 12 9. F. hat: die Teuffel ihres Bolles mangeln 63<sup>a</sup>. er mangelt eyn stuch des leibs 65<sup>a</sup>. Sp. hat: daß er des edlen Pferdes gemangelt 3, 16.

Ohne sein, ohne werden, ohne machen. — Wt. hat: David war nit lasters ane 144<sup>a</sup>. G. hat: da ihe aller leiplicher speiß vnd trancks on gesein ist s 174<sup>b</sup>. A. hat: da die Römer der Teutschen ohn waren 85<sup>a</sup>. Ag. hat: do sie solcher fahr solten one seyn 107. — C. hat: des bin ich mütes worden on I. 20, 44. sie macht den brunnen wassers on Br. 178.

Vermiffen. — L. hat: daß man niemands vermiffe. wes man vermiffen wird 4. Kön. 10, 19.

Verwaisen. — B. hat: daß belib verweyset der zweyer sún vnd des manns Ruth 1, 5.

Verzeihen. — S. hat: Sol ich meins geltes sein verzeigen (beraubt) II. 35<sup>a</sup>.

Wehren. — F. hat: sie wehre im der fliegen 48<sup>a</sup>. sie wehrt im der Mucken 69<sup>a</sup>.

Weichen. — B. hat: so etwan einer dem anderen wich sines rech- tens Ruth 4, 7.



Zerrinnen. — K. hat: do weinß zeran 137. Es. hat: so wirt vns zerrynnen der zerung 146<sup>a</sup>.

## §. 194.

Die Verba haben, nehmen, genießen, essen, trinken u. ähnl. haben bei Angabe eines unbestimmten Theiles den Genitiv bei sich, sonst den Accusativ (§. 169).

Essen — L. hat: er esse seiner edlen Früchten Hohel. 5, 1.

Genießen. — K. hat: laß mich der prußt genyessen 197. das laß vns herr genissen 202. Ag. hat: frommer leute geneyssset man 33. Gm. hat: damit sie deß Weinkauffß genießsen 386.

Gönnen, vergönnen. — C. hat: vergündt mir ainer frag II. 16, 34. G. hat: sy gönnet jm des gütes. gönnt jm alles güts 94<sup>a</sup>. T. hat: du gonnst mir der ere nicht 81, 88. Ts. hat: Si gunnetend Inen des sunderbaren Regiments gern 73. daß nit Inen selbs der Regierung möcht gunnen werden 89.

haben. — H. hat: die (Appellation) er zuthünd willens hette 115<sup>b</sup>. (f. §. 178.) F. hat: Ich hab auch des Krautß 91<sup>b</sup>. Z. hat: er hat schter willens, seinem Bruder zu folgen 1, 112.

Imbissen. — C. hat: ich empeißze cheinerlay dinges II. 23, 456.

Nehmen. — Ag. hat: sie nam ihr nicht der weyle, do ste stuelen gieng 93. L. hat: dar nach sol der Priester des dics auß dem Rog nemen 3. Mos. 14, 15.

Trinken. — L. hat: Wer des Wassers trincken wird Joh. 4, 13. er tranck des Wachsß 3. Kön. 17, 6. F. hat: wer des Weins nicht trincken mag 47<sup>b</sup>.

## §. 195.

Viele reflexive Verba werden mit dem Genitiv verbunden, und zwar zunächst solche der innern Empfindung (§. 182).

Bedanken sich. — F. hat: wir bedanken vns des Vrtheylß 92<sup>a</sup>. Ag. hat: bdanck dich ihrer Hülffe 121. Z. hat: er bedanckt sich deß Vrtheilß 1, 325. Sp. hat: ich bedanckte mich seiner guten Neigung 2, 20.

Befürchten sich. — Sl. hat: da man sich keins gewalts zu befürchten het 6<sup>b</sup>.

Bekümmern sich. — D. hat: er bekommert sich nur des Brotsß 1. Mos. 39, 6.

Besorgen sich. — T. hat: er besorgt sich gannß kheines schaden 60, 32.

Denken sich. — T. hat: Lewrdanckß im keines argen dacht 55, 24.

Erbarmen sich. — B. hat: er derbarmet sich ir selen 1. Mos. 30, 16. der herr erbarmt sich des landesß 2. Kön. 24, 25.

Erfreuen sich. — Es. hat: er erfrdet sich grossen gewaltsß 7<sup>b</sup>.

L. hat: die sich meines Übels fremen Ps. 35, 26. D. hat: ich hab mich deins heils erfrewet 1. Kön. 2, 1.

Erklagen sich. — Ts. hat: Si erklagtend sich des Briefs 198.

Erkundigen sich. — L. hat: du kauft dich des alles erkündigen Apfl. 24, 8. D. hat: da ich mich wolt erkündigen der vrsach Apfl. 23, 28.

Erschrecken sich. — G. hat: darumb soltu dich des nit erschrecken b 73<sup>a</sup>. das er sich der goben des wurts erschreck b 186<sup>a</sup>.

Gelüsten sich. — L. hat: las dich nicht gelüsten deines Nehesten Weiss 2. Mos. 20, 17.

Nieten, genieten (freuen) sich. — C. hat: das sy nytten sich der liebe solten II. 68, 364. das ich chainerlay speis mich nymer will genyeten II. 23, 449. G. hat: da hast du dich der vnd der freunden genietet g 89<sup>a</sup>. Hb. hat: wer sich kauffes will nieten 15<sup>b</sup>. S. hat: Erst wolt ich mich der Jugent niten II. 54<sup>a</sup>. aller fremd sich nieten theten II. 186<sup>b</sup>. theten sich des Abis beid wol nieten IV. 96<sup>a</sup>.

Trösten, getrösten sich. — L. hat: wes sol ich mich trösten Ps. 39, 8. Sr. hat: er getröstet sich seines Gottes 44.

Widern sich. — G. hat: wenn er sich des widert s 33<sup>a</sup>. T. hat: sy wolten sich der fart gwidert han 64, 25. A. hat: er widert sich des Reid 186<sup>b</sup>. wo er sich deffen widerte 318<sup>a</sup>.

Wundern, verwundern sich. — B. hat: ob sie sich wunderent irer krafft Weissb. 13, 4. vil frembd haben sich verwundert der gestalt des wybs Sir. 9, 11. G. hat: sie hat sich des verwundert b 124<sup>a</sup>. L. hat: sie verwunderten sich seiner Vere Marc. 6, 2. ich verwunderte mich des Gerichts Dan. 8, 27. W. hat: sie verwunderten sich seines verstandes 79<sup>b</sup>. D. hat: sie verwunderten sich irer weißheit Jud. 11, 18.

### §. 196.

Entsprechend den Verben des Beginnens und sich Erkühnens in §. 185 erfordern auch viele Reflexiva dieser Bedeutung den Genitiv.

Annehmen sich. — L. hat: er nam sich keins dings an 1. Mos. 39, 6. der sich des dürfftigen annimpt Ps. 41, 2. D. hat: das jr euch nun des Briefterthumbs auch vnderwindet vnd annement 4. Mos. 16, 10.

Begehen sich. — C. hat: die sich des alenfang will began II. 56, 35.

Beginnen sich. — Hb. hat: das ich mich streites beginne 12<sup>b</sup>.

Beladen sich. — Wt. hat: sich des obersten amptes zebeladen 209<sup>a</sup>. H. hat: ich will mich beladen einer arbeit 29<sup>a</sup>. Ts. hat: Si woltend sich jinen nit beladen 131.

Brauchen, gebrauchen sich. — Es. hat: sy mißbrauchen sich nit der synnen. der mensch braucht sich seiner synne 21<sup>a</sup>. W. hat:

brauch dich väterlicher gewalt 85<sup>a</sup>. Sl. hat: das er sich seiner gewalt gegen ihm gebrauchen wolt 52<sup>b</sup>.

Erheben, verheben, überheben sich. — Ag. hat: dise haben sich irer macht erhaben 3. L. hat: auff das sich furthin kein Bawm am wasser seiner höhe erhebe Gz. 31, 14. D. hat: daß sich kein baum seiner höhe verhebe Gz. 31, 14. erhebe dich nimmer deiner flehdung Sir. 11, 4. — Es. hat: sy haben sich des nicht überhaben 10<sup>b</sup>.

Fleißigen, besleißigen sich. — T. hat: sich züfleiffen schlechts dankts 70, 15. Sr. hat: wo man sich nicht eines guten kampffs befliffen 7.

Uebergeben sich. — G. hat: das er sich übergab seiner freyheit s 201<sup>b</sup>.

Unterfangen sich. — A. hat: er hette sich des Ampts mit Gewalt vnterfangen 320<sup>b</sup>.

Unterstehen sich. — T. hat: mich der sach nit zünderstan 95, 59. A. hat: sie vnterstehen sich alles gewalts 311<sup>a</sup>. er vnterstunde sich des Reichs 186<sup>b</sup>. Fg. hat: er vnderstünd sich des Reichs mit gewalt 50<sup>a</sup>. S. hat: das wir zwen der arbeit vns thun vntersten III. 143<sup>b</sup>.

Unterwinden sich. — G. hat: was wolten denn wir armen menschen vns des vnterwinden s 175<sup>b</sup>. A. hat: alsbald sich die Geistlichen der Oberkeit vnterwinden 118<sup>b</sup>. Sm. hat: es wolt sich niemand des reychs vnderwinden 171. S. hat: Was hast dich des kampffs vnterwunden III. 134<sup>b</sup>.

Unterziehen sich. — Suso (der ewigen wiszheit betbüchlin, Basel 1518, 98<sup>b</sup>) hat: Vnrechtes güt dich nit vnderzüch.

Verfangen sich. — Wl. hat: der sich krieges verfieng 165<sup>a</sup>. H. hat: das ich mich verfangen hett, in hoffart bewegt eins wercks 29<sup>a</sup>.

Bermessen sich. — T. hat: das sich ein herr eines hefftigen kriegs vermess 76, 10.

Berruchen sich. — Br. hat: das got des menschen sich verrücht (ihm zürnt) 124.

Versehen sich. — Sr. hat: sie haben sich der seligkeit zu versehen 16.

Verstehen sich. — L. hat: das ich mich der Frage nicht verstund Apfl. 25, 20. Z. hat: er verstünde sich des handels nicht 1, 108.

Verwägen sich<sup>1)</sup>. — C. hat: er ich mich des kriegs verwig II. 68, 369. ob sich ain biderfraw güt säliges dings eüch verwigt (unterstehet) II. 3, 55. S. hat: Hercules verweg sich der ehl III. 187<sup>b</sup>. des lebens hett wir vns verweggen III. 50<sup>b</sup>.

1) Mhd. hat verweggen nur die Bedeutung sich einer Sache unterziehen, später auch die sich einer Sache entäußern (§. 197). Da ich den Text von H. Sachs nicht mehr zur Hand habe, so weiß ich nicht genau, ob die beiden Beispiele aus ihm hierher oder zu §. 197 gehören.

## §. 197.

Viele reflexive Privativa werden wie andere (§. 193) mit dem Genitiv verbunden.

Abthun sich. — C. hat: vnd tet mich alles trawrens ab II. 9, 4. G. hat: er thüt sich seiner köppischen weiß ab g 93<sup>b</sup>.

Außern sich. — Ts. hat: daß Si sich söltind aller Wibern üßeren 25. S. hat: er hat sich geeuffert seiner Gottheit I. 56<sup>b</sup>. Sp. hat: sie außerten sich meiner 5, 21.

Entfremden sich. — D. hat: sich deines dienßs zu entfremden Sir. 33, 26.

Entschlagen sich. — Ar. hat: Also must du dich der Wollust entschlagen 118.

Entschuldigen sich. — Wt. hat: wes entschuldigen Ich mich 8<sup>a</sup>. A. hat: sich zu entschuldigen Hier anklag 349<sup>a</sup>.

Entwöhnen sich. — A. hat: er muste sich entwöhnen seines alten gebrauchß 144<sup>b</sup>.

Entziehen sich. — Ts. hat: daß Er sich des Nichts entziehe 46.

Erleeren sich. — G. hat: der sich nitt erkläret hat eigner liebi s 4<sup>b</sup>.

Erwägen, verwägen sich. — A. hat: sie wolten sich ehe Christi denn deß Keyßers erwegen 223<sup>a</sup>. W. hat: das wir vns deß lebens erwegten 128<sup>b</sup>. S. hat: Ich hett mich dein auch gar erwegen III. 7<sup>a</sup>. — C. hat: das er sich gar verweg meiner huld II. 55, 127. das er sich der frucht verwage I. 9, 13. als ich schlauffens mich verweg II. 68, 2. G. hat: darum verwiget er sich seing 127<sup>a</sup>. A. hat: er verwage sich aller Ehren 96<sup>b</sup>. Metellus verweg sich der Statt vnd flohe in das elend 125<sup>a</sup>. der Meidt vergißt, verwiget sich aller seiner Freunde 134<sup>b</sup>. Hb. hat: ich muß mich sein verwegen 5<sup>b</sup>. S. hat: mit schmergen ich mich sein verweg III. 51<sup>a</sup>.

Erwehren sich. — A. hat: damit sich einer deß regens erwehren möcht 17<sup>b</sup>. D. hat: daß sie sich des hungers erwerten 1. Mos. 42, 2.

Maßen, mäßigen sich. — C. hat: des fand ich mich nit massen II. 6, 42. T. hat: so wilt du dich der nit massen 96, 217. A. hat: er solt sich deß Wapstthumbß massen vnd absehen 349<sup>b</sup>. — W. hat: messiget euch ewers rhums 18<sup>a</sup>.

Verläugnen sich. — H. hat: der verleügnet (beraubt) sich gottes gnaden 95<sup>a</sup>.

Verzeihen, entzeihen<sup>1)</sup> sich (verzichten). — H. hat: als einer sich der vogtey verzeicht. er entzich sich der vogtey 81<sup>a</sup>. so wölt er sich seiner vogtey verzeihen. Verzihe vnd begab sich auch 81<sup>b</sup>. A. hat: er verziege sich deß Lands 116<sup>b</sup>. Sm. hat: daz er sich des reychß verzieg 226. Ts. hat: daß Er sich des Nichts entziehe 46.

1) ©. II, §. 215.

er stund der Abtj ab, und verzech sich dern 37. Ar. hat: sich dessen allen nicht werth achten, sich dessen alles verzeihen 100.

Weigern sich. — D. hat: er weget sich des beschlaffens 1. Moj. 39, 10.

§. 198.

Noch führe ich hier einige Reflexiva an, die sich in den vorhergehenden Paragraphen nicht passend unterbringen ließen. Heute gebrauchen wir hier Präpositionen.

Behelfen sich. — F. hat: ich will mich des Trinckgelts behelfen 123<sup>a</sup>.

Betragen sich. — A. hat: muß sich ein jeder eines Weibs betragen 17<sup>b</sup>.

Erbieten sich. — H. hat: wir erbieten uns gegen jm unserer verdienst 28<sup>b</sup>.

Gehalten sich. — W. hat: wir gehalten uns unserer mutter (halten uns an ihr) 184<sup>a</sup>.

Nähren, genähren sich. — Bh. hat: er nert sich der hannen und der hennen 10, 72. Br. hat: im summer Wättlens er sich nert 202. G. hat: des selben melwes generten sie sich in der wüste 443<sup>a</sup>.

L. hat: du wirst dich neeren deiner hende arbeit Wj. 128, 12. deines Schwerts wirstu dich neeren 1. Moj. 27, 40. D. hat: deines schwerds wirstu dich neeren 1. Moj. 27, 40. ein lew, der sich des Raubs erneert Ez. 22, 25. Gm. hat: Es ist ja billich, daß ein jeder sich seiner Kunst und handwercks ernehre 194.

Vereinigen sich. — H. hat: wir haben uns einer vrteil vereint 109<sup>b</sup>. auf einen tag, des sie sich vereinigen mögen 61<sup>b</sup>.

Vertrauen sich. — H. hat: als wir uns des und aller gnaden vertrauen 53<sup>a</sup>.

Warten sich. — Ts. hat: er wart (zögert) sich des lang 180.

Wehren sich. — Fl. hat: Wer sich des Vaterlandes (für das B.) wehrt 314.

4) Dativ.

§. 199.

Die Verba, welche den Dativ regieren, sind eben so wenig aufzuzählen als jene, die den Akkusativ erfordern. Viele, welche früher den Dativ regierten, werden heute mit andern Kasus oder auch mit Präpositionen verbunden. Auf diese und solche, die heute ausgestorben sind, nehme ich hier besonders Rücksicht. Vgl. weiter Grimm IV, 683 f. Becker II, 131 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 227 f.

§. 200.

Die Verba der Zuneigung, lieben, kosen, schmeicheln regieren früher den Dativ, heute zum Theil andern Kasus. Vgl. weiter Grimm IV, 684 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 228.

Gönnen. — K. hat: dein gruntlos parmung vns wol gan 140. deiner genad in gönne 161. du weißt im vergunnen, daß er ste an (ohne) sünden 195. Es. hat: ich gan dir der rede 156<sup>b</sup>.

Flehen. — L. hat: so du dem Allmechtigen flehest Job 8, 5. Ulenberg hat: ich flehet hefftig ihm 607. Fl. hat: o du, dem ich flehe 541.

Klüßeln, Liebkosen. — G. hat: von dem schmeicheln, klüßeln vnd liebkosen. die (Welt) da einen menschen anlechet vnd im klüßlet s 199<sup>b</sup>.

Neigen. — S. hat: der neyget ich N. 62<sup>b</sup>.

Schmeichen, schmeicheln. — C. hat: die valsch lieb kan schmeichen II. 73, 104. die selb (Zunge) laychet vnd schmaichet 37<sup>b</sup>.

Segnen. — K. hat: gesegn vns 131. all frucht gesegen 150. B. hat: ich gesegē dir 1. Mos. 12, 2. got gesegent noe vnd sinen sūnen 1. Mos. 9, 1. L. hat: daß jr dem Ertheil des Herrn segenet 2. Kön. 21, 3.

Zarten, zarteln. — G. hat: dem kind zartlet sy s 187<sup>b</sup>. Fg. hat: wo ich meinem alter wolt zärtlen 21<sup>b</sup>. Ab. hat: den Leib zärtlen oder heichlen gm 332.

### §. 201.

Die Verba der entgegengesetzten Bedeutung, hassen, zürnen, drohen, fluchen erfordern auch den Dativ. Vgl. weiter Grimm IV, 686 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Drohen. — B. hat: dröwend mir hat er grisgramit mit sinen zenen Job 16, 10. A. hat: ste dröweten den Römern 197<sup>b</sup>.

Fahren (nachstellen). — C. hat: mit valsch er meiner eren far I. 119, 88.

Verweisen. — B. hat: von der wegen ir mir verwisztent Nicht. 8, 15. die verwyfung die sy dir verwyssenn haben Ps. 79, 12.

Zürnen. — K. hat: daß er dem sūnder zürnet nit 130.

### §. 202.

Die Begriffe Gnade, Schonung, Schirm, Hilfe, Nutzen und Dienst erweisen werden mit dem Dativ verbunden. Helfen s. §. 77. 183. Vgl. weiter Grimm IV, 687 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Dienen. — K. hat: vnd chan hm dinen eben 145.

Erbarmen. — B. hat: er sich erbarmt dem armen Spr. 19, 17.

Folgen. — Do. hat: daß armute volgete ime 40. T. hat: welcher nun nit volgt meinem rat 111, 38. Wi. hat: die da nachfolget Josoni 47<sup>b</sup>. nachzefolgen mir 41<sup>a</sup>. B. hat: daß volck veruolget dem gelübb 4. Kön. 23, 4. die Brüder veruolgeten sinen worten 1. Mos. 37, 27.

Gestehen (folgen). — G. hat: was der dir rotet, demselben soltu geston h 97<sup>a</sup>.

Nützen. — B. hat: was nuzt es im Pred. 5, 15.

Pflegen. — Sp. hat: eine Jungfrau, so dem Feuer pflegte. sie pflegte meiner, wie einem kleinen kind 4, 5.

Schonen, verschonen. — B. hat: der künig schont myphiboseth dem sun ionathe 2. Kön. 21, 7. S. hat: Verschont mir meinem Leben III. 78<sup>a</sup>. D. hat: du hast deinem eingebornen son nit verschonet 1. Mos. 22, 12. 16. wie lang wilt du mir nit verschonen Job 7, 9. ich wil jm nit schonen Job 41, 3.

### §. 203.

Die Verba der entgegengesetzten Bedeutung, verachten, plagen, schaden, verlassen erfordern früher den Dativ, heute nur noch schaden, entlaufen u. ähnl. Vgl. weiter Grimm IV, 689 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 228.

Entbreken. — K. hat: waz vns enbrist 139.

Entfliehen. — T. hat: wöl ih gotes zorn empflicchen 3, 27.

Entlaufen. — G. hat: als ain pferdt das ain entlauffen ist g 104<sup>a</sup>.

Entschleifen. — C. hat: der schimpff ist mir entschliffen II. 6, 91.

Entsigen. — Ts. hat: der Land-Vogt merckt wol, daß Im der Zell entsaß (auswich) 238.

Entwerden. — W. hat: daß sie jm nit entwerden mochten 193<sup>b</sup>. Fl. hat: ist ihm das Herz' entworden 242.

Schaden. — B. hat: dz er mir schadet 1. Mos. 31, 7.

Verdriessen. — B. hat: dem volck begund zuuerdriessen des wegs 4. Mos. 21, 4. C. hat: dir verdriuszt II. 55, 155. Fs. hat: dem Leser nicht verdriesse der zeit 4.

### §. 204.

Die Verba herrschen, walten, streiten, siegen werden früher mit dem Dativ, heute mit dem Genitiv (walten §. 181) oder mit Präpositionen verbunden. Hierher kann auch überbleiben = überleben gerechnet werden. Vgl. weiter Grimm IV, 691 f.

Angesiegen. — C. hat: laß dir nit angesigen I. 106, 41. G. hat: also mag er angesigen allen seinen feinden g 76<sup>b</sup>. T. hat: ir habt gesigt dem pösen geist 115, 115.

Angewinnen. — Ds. hat: man hat ihu (ihnen) angewunnen ir Wagenburg 148. C. hat: ain kind gewun sinem vater an II. 43, 32. Ef. hat: do die Römer ir angewunnen die statt 6<sup>b</sup>.

Herrschen. — B. hat: der wirt herschen mynem volck 1. Kön. 9, 17. sie herpsten aller der gegent Esdr. 4, 20. herpcentt allen sälligen dingen 1. Mos. 1, 28. Es. hat: so ainer herschett seinem gemäte 97<sup>b</sup>. G. hat: der zungen mag kein mensch herschen s 50<sup>b</sup>. daß er hersch seinen innerlichen bewegungen s 51<sup>b</sup>.

Ueberbleiben. — L. hat: das das Weib vberbleib beiden Sönnen vnd irem Man Ruth 1, 5.

## §. 205.

Einige Verba des Geräthleanlegens, des Lager- und Nahrunggebens erfordern den Dativ; schuhen, kleiden werden heute mit dem Akkusativ verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 693 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Schuhen. — B. hat: ich schúchd dich mit iacinth Ez. 16, 10.

Verschneiden. — S. hat: weil er jr vorschneitt III. 72<sup>b</sup>.

## §. 206.

Heirathen, vermählen, buhlen, früher mit dem Dativ verbunden, erfordern heute andere Konstruktionen. Vgl. weiter Grimm IV, 694.

Buhlen. — Schweinichen hat: dem fräulein buhlete 2, 33. meinem weibe buhlete 2, 138. Lu. hat: denn der Buhler buhlet dem Buhler, buhlt und wird gebuhlt 1136.

Verheirathen. — L. hat: sich zu verheiraten, welchem sie wil 1. Kor. 7, 39.

Vermählen. — B. hat: sie gemehehn mit wem sie wöllen 4. Mos. 36, 6. ob er sie gemehelt sym sun 2. Mos. 21, 9. G. hat: Er hatt mich im selbst vermähelt mit seinem fingerlin g 53<sup>b</sup>.

## §. 207.

Die Verba sagen, absagen, bekennen, antworten u. ähnl. werden von der ältesten Zeit bis heute mit dem Dativ verbunden. Rufen erfordert nach Verschiedenheit der Bedeutung verschiedene Kasus, doch schwankt der Gebrauch. Vgl. weiter Grimm IV, 694 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Gehellen. — B. hat: alle die ym gehellent 3. Mos. 20, 5. das sie nit gehellendt den lüglichen worten 1. Mos. 37, 27. Ts. hat: alle Geistlichen, so dem Pabst hierinne gehelleten 134.

Verziehen. — B. hat: nun wil ich verziehen dem herren 1. Mos. 29, 35. dz vergich ich dir Apfl. 24, 14. S. hat: Mein mund den Göttern vergicht II. 21<sup>b</sup>.

Rufen. — L. hat: laßt vns die dirne ruffen 1. Mos. 24, 57. sie sandten hin vnd lieffen im ruffen. sie sandten hin vnd lieffen in ruffen 3. Kön. 12, 3. 20. laßt ruffen allen Propheten zu mir 4. Kön. 10, 19.

## §. 208.

Die Verba des Hörens, Glaubens und Gehorchens werden früher mit dem Dativ verbunden; heute schwankt der Gebrauch bei hören = gehorchen. Folgen s. §. 202. Vgl. weiter Grimm IV, m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.



Gehorchen. — L. hat: so jr nicht mir gehorchet 3. Mos. 26, 18.

Gehorsamen. — B. hat: ich will ouch gehorsamen (unterwerfen) minem cepter Ez. 20, 37. als wir gehorsamten moysi also gehorsamen wir auch dir Jos. 1, 17.

Lauschen. — B. hat: die fründ die lúsnent dir Hohel. 8, 13.

### §. 209.

Die Verba des Näherens und Entfernens werden früher mit dem Dativ, heute zum Theil mit Präpositionen verbunden. Nhd. gehören hierher viele mit ent — zusammengesetzte Verba, s. I, §. 215. Vgl. weiter Grimm IV, 697 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 228.

Begegnen. — Do. hat: an der wideruerte begeinete ime melchisedech 33. B. hat: die wasser begegneten in 2. Mos. 14, 26.

Bekommen (begegnen). — G. hat: bekompt jm etwan ainer g87<sup>a</sup>.

Fernen. — C. hat: er ferret sich dem leib mein II, 4, 136.

### §. 210.

Die Verba des Gefallens und Mißfallens, verwandt mit den in §. 200. 201 angeführten, werden von der ältesten Zeit bis heute mit dem Dativ verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 698. m. nhd. Gram. II, 1, §. 228.

Eben sein (gefallen). — G. hat: der fárt in wo es jm ebenß ist s143<sup>a</sup>.

Leiden, verleiden. — K. hat: das muzz hm ymmer laiden 146. C. hat: es liebt dir hez vnd laidt dir morgen II, 29, 124.

Lieben, belieben. — K. hat: noch libt ez hm besunder 143. G. hat: das in das land fast liebt. das in die west nit zú vil liebe g60<sup>a</sup>. Sp. hat: Ihm beliebte einen Abtritt zu nehmen 1, 30.

Verschmähen. — D. hat: do das Gott höret, verschmáhet es jm Ps. 78, 59. A. hat: das verschmáhet die heyligen Vätter gar hat 65<sup>a</sup>. das verschmácht hart den reichsten Kdnig 75<sup>a</sup>.

### §. 211.

Das reflexive fürchten wird heute meist mit dem Akkusativ, früher oft mit dem Dativ verbunden.

B. hat: ich vorcht mir 1. Mos. 3, 10. nit fürcht dir 1. Mos. 46, 3. Jos. 1, 9. nit wellest dir fürchten Jf. 7, 4. Es. hat: du solt dir nicht fürchten 131<sup>a</sup>. G. hat: fürcht dir nit g9<sup>a</sup>. S. hat: sórcht dir nit I. 13<sup>b</sup>. II. 26<sup>b</sup>.

### §. 212.

Die zwischen Dativ und Akkusativ schwankenden Impersonalia sind mit zahlreichen Beispielen oben §. 76—81 angeführt.

## B. Nominalrektion.

## §. 213.

Nomina hängen von einander ab. Hier kommen vorzüglich Genitiv und Dativ in Betracht, weniger der Akkusativ. Vgl. weiter Grimm IV, 717 f. und meine neuhochd. Gram. II, 1, §. 231 f.

## 1) Genitiv.

## a) Genitiv, abhängig von Substantiven.

## §. 214.

Die Fälle, in denen ein Substantiv von einem andern abhängt, sind von der ältesten Zeit bis heute fast dieselben geblieben und bei Grimm IV, 717 f. und in meiner neuhochd. Gram. II, 1, §. 232 aufgezählt. Ich führe darum hier nur einige beachtenswerthe Beispiele an. Zu N. 3 f. §. 142.

1) H. hat: ein wachßkerz eins pfunds 67<sup>b</sup>. Hg. hat: zwey brüder gleicher treu, von gleicher art und güte 5, 147.

2) B. hat: gib rechnung dines meyertumbß Luc. 16, 2. den was der ding kein acht Apfl. 18, 17. Fg. hat: das man eines Keyßers einen unwillen hab 32<sup>b</sup>. W. hat: er hat seines reitens kein schand 10<sup>b</sup>.

3) Do. hat: ein teil guter Leuthe 31. B. hat: zwen Bütterich wines 1. Kön. 25, 18. fünff maß melßß 1. Kön. 25, 14. ein schnitten Brots 1. Kön. 28, 22. ein bißsen brottes 3. Kön. 17, 11. ein feldh kalk wassers Matth. 10, 42. C. hat: drey malter habers II. 67, 50. Wt. hat: ain legel wines 104<sup>b</sup>. G. hat: einen muntfol brotes s 44<sup>a</sup>. eyn stück brots b 24<sup>a</sup>. eynen brund wassers b 31<sup>a</sup>. H. hat: vier malter korns 179<sup>a</sup>. L. hat: ein stück Ackers 3. Mos. 27, 16, 1. Chron. 11, 13. umb eine Kannen weins Ps. 3, 1. mit einem Becher kaltes Wassers Matth. 10, 42. S. hat: sieben Zauchart Ackers III. 155<sup>b</sup>. D. hat: fünf scheffel mehles 1. Kön. 25, 18. F. hat: Trund Weins 173<sup>a</sup>. sechzig Maß Weins 136<sup>b</sup>. stück Brots 179<sup>a</sup>. eittz Sub Ackers 216<sup>b</sup>. eyn strang Garnß 140<sup>b</sup>.

Ann. Grimm führt IV, 719 an: Regiment Kronprinz, Regiment Franzenosen und fügt bei: „Ich weiß nicht, wie alt diese Konstruktion ist.“ Ich habe kein Beispiel in der ältern Zeit bemerkt. Stieler hat übrigens S. 1575 schon: Regiment Drageuer legio dimacharum.

## b) Genitiv, abhängig von Adjektiven.

## §. 215.

Die Zahl der Adjektive, die den Genitiv regieren, hat sich heute gegen die frühere Sprache gemindert. Bei einigen gebrauchen wir heute den Akkusativ, zuweilen den Dativ, bei vielen verschiedene Präpositionen. Vgl. weiter Grimm IV, 729. Becker II, 140 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 233. Ich führe hier die Adj. und einige Partic. der leichtern Uebersicht wegen in alphabet. Reihe an.

**Wes du abred bist** Wl. 135<sup>b</sup>. **zweyler jaren alt** Wl. 146<sup>b</sup>.  
 er was alt der Jaren Wl. 12<sup>b</sup>. er ist nitt dreier tag öltter dann  
 dein sun Es. 179<sup>a</sup>. ein Lamb, einß jareß alt L. 2. Mos. 12, 5. wenß  
 einß monden alt ist L. 4. Mos. 18, 16. ein kind zweier jar alt  
 Sm. 129. da ste der Jüden ansichtig wurden A. 54<sup>a</sup>. er ist einess  
 weyhes ansichtig worden Ag. 624. in ein fruchtberß land vn ber-  
 hafftigß des winß B. 4. Kön. 18, 32. ste süllen benügg sin des  
 opfers B. 4. Mos. 18, 24. einß betrügß bsorgende Fg. 11<sup>b</sup>.  
 der dicke wüste Waldt war Sonn und Mondenß bloß O. b 162.  
 dreier schüch brait Es. 180<sup>b</sup>. ste stnt kum dryer finger breit  
 G. b 59<sup>a</sup>. das selb ist ainer halben ellen braytt G. g 110<sup>a</sup>. ein  
 gros stück, dreyer händ breit vnd zweyer finger dick Sm. 257. so  
 er got seiner gaben danckbar ist G. g 33<sup>b</sup>. einess fingers dick,  
 einer ellen hoch Fw. 41<sup>a</sup>. so oft ste des reichß Christi eindenckend  
 sind W. 13<sup>a</sup>. das wir solches gutß empheblig weren W. 69<sup>b</sup>. für-  
 wig macht zu legt mütesß mich so vest C. II. 68, 64. des guten willen  
 wandelß frey K. 137. zu dem hat sy gemacht frei dy pffahait  
 mancher symanci Bh. 2, 184. aller beladnussen fry Ds. 49. er  
 ist frey der Steuer O. fr 29. befreyt der Liebe O. b 223. er  
 was der Ceren fro Ts. 9. keinß weinß gebreüchig Fw. 47<sup>b</sup>. er  
 wirt gedächtig dez gelübdesß B. 1. Mach. 4, 10. ich bin geizig  
 des hymelischen reichß El. 56<sup>b</sup>. Lasset vns nicht eiteler Ehre  
 geizig sein L. Gal. 5, 26. die dann der Kriegen nit also geniet  
 waren Ds. 151. wes du gestendig bist Wl. 135<sup>b</sup>. er war dessen  
 nicht geständig Sp. 2, 22. der ward heil vnd gesundß des scha-  
 densß G. b 16<sup>b</sup>. meinß gemütsß gesund H. 146<sup>a</sup>. wil sein ge-  
 waltig sein K. 156. biß dein selbß gewaltig G. g 37<sup>b</sup>. des lebensß  
 vnd todsß gewaltig D. Weisß. 10, 13. die töpffel wurden mein  
 gewar C. II. 56, 42. die da gewar werden jrer Plage L. 3. Kön.  
 8, 38. er ward gewar seinesß Geldß L. 1. Mos. 42, 27. bald  
 wurd ich einess wegß gewahr Gm. 345. gierig der nüwekait Wl.  
 38<sup>b</sup>. gierig der Krieg A. 219<sup>a</sup>. Saulus war begierig des  
 drawensß D. Apfl. 9, 1. ein Fenster einer ellen groß L. 1. Mos.  
 6, 16. drier daumen hoch B. 4. Kön. 25, 17. einer ellen hoch Fw.  
 41<sup>a</sup>. der hals war einer ellen hoch L. 3. Kön. 7, 31. alleine desß  
 könialichen Stuelsß will ich höher sein denn du L. 1. Mos. 41, 40.  
 einess knürßß hoch Sm. 257. (ste sind) des leyhesß jung vnd hüblig  
 gestalt G. s 84<sup>a</sup>. ein lamer der süßß B. Spr. 26, 6. einß vordern  
 Gliedsß (Gliebsß) lang an den Fingern Ds. 38. wenn man in ainesß  
 fingersß lanng nachlast G. g 122<sup>b</sup>. der Leußß ich auch nie ledig  
 ward S. II. 8<sup>a</sup>. der zicht von mir nicht ledig wirßß S. IV. 21<sup>b</sup>. diser  
 tangent ler G. s 99<sup>b</sup>. wir möllen desß Eidsß losß sein L. Jos. 2, 17.  
 so sind wir mancherlay trübsalsß losß W. 20<sup>a</sup>. der Bürde losß O. fr 29.  
 da er nu desß Königreichß mechtig ward L. 4. Kön. 14, 2. goldßß  
 mangelhafftig Fw. 47<sup>b</sup>. nackt aller dinge C. II. 68, 53. so

bistu dieses Eides quit L. 1. Mos. 24, 8. sie waren reich der genaden gottes vnd der tugendt G. g 25<sup>b</sup>. jr solt Brots sat werden L. 2. Mos. 16, 8. sie sollen jres rats satt werden L. Spr. 1, 31. jr sollet euch ewers Brots sat essen D. 3. Mos. 26, 5. schuldig des hellischen füers B. Matth. 5, 22. eins kindlins schwanger gen H. 42<sup>a</sup>. Ich bin eins kindleins schwanger worn S. III. 92<sup>b</sup>. er nam eine gülden Spangen eins halben seckels schwer L. 1. Mos. 24, 22. wenn einer sich lyt eyner sölchen franchheit G. b 47<sup>a</sup>. er ist gesund vnd stark des leibes G. s 89<sup>a</sup>. die seines todts trawrig waren A. 258<sup>a</sup>. (daß ich) grosser schande, straff vnd pein midg all mein lebtag vbrig sein Rg. 163. vnfridsam der rüe B. Spr. 7, 11. das land ist fruchtbarer Beum vngedultig Fg. 3<sup>a</sup>. wiewol ich der schrift vngelert bin D. Ps. 71, 15. ich wer blieben, vngeschewt der Kriegsnoth O. b 176. des jochs vngewont Fg. 12<sup>b</sup>. sie wurden der arbeit vnwillig Fg. 40<sup>b</sup>. deiner Wort bin ich vrdrüg S. II. 48<sup>a</sup>. des frieds verdrüssig Fg. 80<sup>a</sup>. seiner jinnen vernünfftig H. 150<sup>b</sup>. wurt gang versäumlich seiner zeit S. III. 164<sup>a</sup>. — Voll s. oben §. 148. — einer spannen weit Do. 119. das was eines elenbogen wyt B. 3. Kön. 7, 31. eins bogenschos weit L. 1. Mos. 21, 16. ein Erbeiter ist seines Lohns werd L. Luc. 10, 12. wirdig ist der widerer sins lones B. Luc. 10, 7. ich war ir nit wirdig B. Tob. 3, 19. des ward Samuel zornig L. 1. Kön. 15, 11.

c) Genitiv, abhängig von Pronominen.

§. 216.

Der Genitiv beim Pronomen hat etwas Partitibes. Er kann stehen bei interrogativen, relativen und unbestimmten Fürwörtern. Bei manchen Genitiven ist neben was die Flexion abgefallen. Vgl. weiter Grimm IV, 737 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 234 und Weinholt Dial. S. 142.

1) B. hat: wölcher úwer mag gedencken Matth. 6, 27.

2) K. hat: was wonders ye von got geschach 138. B. hat: was dings gebrißt dir 3. Kön. 11, 22. was rates gebent ir mit 3. Kön. 12, 6. was lones wistu nemen 1. Mos. 29, 15. mit was vrsach 4. Mos. 23, 8. was wortß ich red das geschicht Ez. 12, 28. vnder was Baums Dan. 13, 58. was dings er von úch sagt das thüt Joh. 1, 5. was thü ich anders Jer. 9, 7. Es. hat: was erkney 48<sup>a</sup>. was sorg vnd emßakeit, was angst vnd not, was forcht vnd erschrecken, was trawrigkeit vnd schmerzen den menichen zufallen 49<sup>b</sup>. was vngemachs, was besorgnus, was irrung müe vnd arbeit vnd was widerwertigkeit vnd dohey was lust vnd freuden sich mügen begeben 1<sup>a</sup>. durch was sache er sich also bekumert 13<sup>a</sup>. Es. hat: was lobs sey wir verdienen 42<sup>a</sup>. was flaidet got geuällig sey 135<sup>a</sup>. was menschen bedunckt dich das ich sey 145<sup>a</sup>. was flaides hastu da 145<sup>a</sup>. was ist der mere 152<sup>a</sup>. was ist der máre 152<sup>b</sup>. was leüt werden das sein 146<sup>a</sup>. in was dingen bistu minder 54<sup>b</sup>. auß was prunnen die seel

gestoffen sey 64<sup>a</sup>. Wt. hat: was grossen kumberß mit das geberen wurd 47<sup>b</sup>. was angstß 84<sup>b</sup>. G. hat: was bundß du hettest b 140<sup>a</sup>. was schadenß sügen sy vns hü g 200<sup>a</sup>. was grosser tugent sy geübt haben g 175<sup>a</sup>. was boten sol ich senden b 30<sup>a</sup>. was antwurt gab er b 30<sup>b</sup>. H. hat: was schadenß, was lobß vnd nutzbarkeit 28<sup>a</sup>. L. hat: Was hat denn dieser vbelß gethan Luc. 23, 22. Sm. hat: was grosses man-gelß do sey gewesen 148. S. hat: was Volckß sich wider dich entpör l. 10<sup>a</sup>. F. hat: Was freud kan ich haben 123<sup>b</sup>. Was vnterschiedß ist 98<sup>a</sup>. was lustß 43<sup>b</sup>. Was Griechischer köpff 77<sup>b</sup>. inn was Land ziehen die Zigeiner 23<sup>b</sup>. inn was zeichen Sonn vnd Mon gang 172<sup>a</sup>. inn was schlampen 44<sup>b</sup>. mit was Betrug 187<sup>b</sup>. mit was eisen vnd messer stes thaten 205<sup>b</sup>. auß was vrsache 134<sup>b</sup> 1).

3) Ds. hat: man blieb etwas Zites rumig 144. Wt. hat: ob joch wol darunder etwas schantlichß wer 11<sup>b</sup>. Sm. hat: daß nit vnder das gut etwas Legeß vermist (vermisch) sey worden 147. W. hat: mit etwas anders 73<sup>a</sup>. F. hat: etwas zweifels 182<sup>b</sup>. etwas Freundhoffß 123<sup>b</sup>. etwas gonstes oder vorschübes 214<sup>b</sup>. Ar. hat: Gott wil den Menichen zu etwas herrliches machen 182. Sr. hat: wann aber es hie als von etwas künfftiges heist 9.

4) Do. hat: mit etteme andirs reden 59.

5) G. hat: iemans anderst g 65<sup>a</sup>. L. hat: daß nicht jemandß fremßß sich erzu mache 4. Mos. 16, 40. von jm selber Oder von jemand anders Apfl. 8, 34. D. hat: ob ich jemandß anders getaufft hab 1. Kor. 1, 16.

6) B. hat: nyemand anders was by vns 3. Kön. 3, 18. Wt. hat: von niemang anders 93<sup>a</sup>. G. hat: von nieman anders b 76<sup>a</sup>. von nyemans anders s 141<sup>a</sup>.

Anm. Schon sehr frühe ist Schwanken bei was, etwas, jemand, niemand (nichts §. 217) eingetreten, indem das nachfolgende, eigentlich im Genitiv stehende Wort mit diesen Fürwörtern in denselben Kasus tritt. Ds. hat: jemand anderm gönnen 108. nieman andren (dat.) 42. Wt. hat: yemant andern zeschelken 203<sup>a</sup>. H. hat: gegen niemand anderm 133<sup>a</sup>. yemand andern (acc.) 123<sup>a</sup>.

## §. 217.

Die Wörter icht, nichts, ügüt, nügüt sind gebildet von dem goth. Substantiv vashts, ahd. wihit und könnten so in §. 214 angeführt werden, wo sie auch Grimm (IV, 727) hat. Da sie im Laufe der Zeit dem nominalen Begriff wie dem der unbestimmten Zahlwörter sich genähert haben, so führe ich sie hier an.

1) H. hat: icht enderet sachen 191<sup>b</sup>. hçgüt anders 36<sup>a</sup>. Ts. hat: ügüt sines guts 10.

1) Frisius übersezt: quali fide, quali pietate existimatis esse eos, qui Was treüws, glaubens, oder gottßforchts meinent jr die haben, wo die sem. treüws, gottßforchts mit der Flexion — s zu beachten sind. S. Mutterß oben §. 126 Note.

2) B. hat: daß er núnz gútes kúntschaftte Matth. 27, 24. Es hat: du solt nichts deiner dinger loben 8<sup>a</sup>. wíltu nichts anders 149<sup>b</sup>. H. hat: wiewol ich nit zweifels hab 35<sup>a</sup>. S. hat: ich sag gar nichtsen newß 1. 3<sup>b</sup>. F. hat: daß sie jnen nie nichts unbíllés oder gewalts zúgefügt hetten 201<sup>a</sup>.

d) Genitiv, abhängig von Zahlwörtern.

### §. 218.

An den Genitiv bei Adjektiven und Pronominen schließt sich der bei Zahlwörtern, die obnehin mit manchen Pron. genau verwandt sind. Ich scheidet hier die unbestimmten Zahlen, die eigentlich Adj. oder Adv. sind, von den bestimmten Zahlwörtern. Vgl. weiter Grimm IV, 741 f. 760 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 235. 240.

1) K. hat: wonders me 138. me hailß 140. vil vngemachs 153. vil falscher zewgen 193. Ds. hat: alle Gemmer nídhtent nit Gelts genug schlachen 329. darauß vil Gelts gedóht ward 297. B. hat: vlell sprúwer vnd heúßz ist by vns 1. Mos. 24, 25. vil bewß was an der stat Joh. 6, 10. es ist noch vil úbrig des tages 1. Mos. 29, 7. ein wenig harges vnd honigs vnd latwerigen 1. Mos. 43, 11. hab ich versúchett ein wenig húnigs 1. Kön. 14, 43. wañ ir waren vil. wañ vnser ist wenig 1. Mach. 9, 6. 9. eúwer keiner gang vjz 2. Mos. 12, 22. ewer keiner gethar wydersten den vanden 3. Mos. 26, 37. C. hat: es ist vumassen vil hie vnrainer schlangen II. 59, 130. ir (der Zeichen) chais mich nit enlaichet (táuschet) II. 25, 35. Es. hat: mitt vil goldes 16<sup>b</sup>. Wt. hat: genúg gútes alten wines 172<sup>a</sup>. G. hat: das sy doch so vil trostes hetten g 60<sup>a</sup>. vil blunders vñ geferts g 171<sup>a</sup>. das vil lút erschlagen wart, das gar lúgel me lútes darinne was h 76<sup>a</sup>. ker dich nitt an die falschen Propheten, der layder vil ist zú dijen zeitten g 7<sup>b</sup>. sie werden mer ions haben g 29<sup>b</sup>. wir haben des geferts vnd des lebens nie meer gesehen g 90<sup>a</sup>. H. hat: nit wenig hares 24<sup>a</sup>. A. hat: sie trieben viel mutwillens 75<sup>a</sup>. Ag. hat: er hat dester weniger trawerns vnd wehmúts 377. L. hat: Ich habe ein wenig Honigs gekostet 1. Kön. 14, 13. W. hat: golds vnd silbers genug 10<sup>b</sup>. (wenn wir nur) hetten so vil hergens 11<sup>a</sup>. diese wartung hat jm nicht viel guter tage gelassen. noch mehr lobß hat er hin 68<sup>b</sup>. S. hat: hastu doch volcks vnd gelts genug II. 45<sup>b</sup>. da sehr viel Volcks schaden num III. 158<sup>a</sup>. Ist er ewer keim bekandt. Vnser keiner kundt erkennen denselben III. 78<sup>b</sup>. F. hat: Wassers genug 7<sup>b</sup>. genug Trecks 119<sup>a</sup>. (Futter genug 157<sup>b</sup>.) so vil Volcks 131<sup>a</sup>. vil glúcks 90<sup>a</sup>. so vil raums 111<sup>a</sup>. vil dls 20<sup>b</sup>. er hab vil trockener Speiß genossen 50<sup>a</sup>. meh wines 20<sup>b</sup>. du hast meh verstands als alters 136<sup>b</sup>. Ar. hat: der Weg ist eng, vnd wenig ist fr, die jhn finden 205.

2) Bh. hat: der turcken auff derselben uart siben tausent erschlagen wart 5, 232. das ir pei funffezigen darauff waz 5, 449. ir worn

wol zwölff an einen 6, 136. B. hat: das úwer einer wirt mich ver-  
raten Matth. 26, 21. das eins verderbe dyner glider Matth. 5, 29.  
sie brachten sechs bedeckter wáge 4. Mos. 7, 3. Es. hat: er erwólet  
tausent streitbarer männer auß dem volck 106<sup>b</sup>. G. hat: er het  
funffzig oder sechzig schwarzer rússiger knecht b83<sup>b</sup>. der het funff-  
zig ganzer ior gott gedient b40<sup>a</sup>. Fg. hat: dieser krieg weret drei  
ganzer jar 12<sup>b</sup>. L. hat: er nam seiner Neben eine 1. Mos. 2, 21.  
sam Hanani einer meiner Brúder Neben. 1, 2. Sm. hat: mit dry  
hundert tusent strytbaren mannen 58. íbenzig tusent gewaffneter  
mann 67. S. hat: Sol weren ganzer Tage acht III. 51<sup>b</sup>. darinn lag  
er funff ganzer Jar III. 156<sup>a</sup>. Ulenberg hat: das weret vierzig  
ganzer jar 410. F. hat: da war ein solch handgebens, hand-  
schlagens, die Hánd auff die Knie stossens 238<sup>b</sup>. eiff hundert Braun-  
ner kúhdút 113<sup>b</sup>. hundert gefangener Jungfrauen 23<sup>b</sup>. tausent  
gerúßeter Fußknecht 261<sup>b</sup>. drei hüpscher Fráulein zarte 93<sup>b</sup>.

Ann. Wie das Fischartische ein handgebens hört man noch heute am Mittel-  
rhein: das war ein Kússens, ein Singens, und auch: das war ein  
Gesings, ein Gefúß.

## 2) Dativ.

### a) Dativ, abhängig von Substantiven.

#### §. 219.

Ein eigentlicher Dativ wird nur selten neben Substantiven stehen  
können. Einige ältere Beispiele sind bei Grimm IV, 746, einige neuere in  
m. nhd. Gram. II, 1, §. 236 angeführt.

Also ward weder der Ackerbau versaumpt, weder nachreifung den  
frigen unterlassen A. 24<sup>b</sup>.

### b) Dativ, abhängig von Adjektiven.

#### §. 220.

Die hierher gehörigen Adjektive beziehen sich meistens auf Personen  
und erinnern in ihren Begriffen vielfach an die den Dativ regierenden  
Verba (§. 200 f.). Vgl. weiter Grimm IV, 746 f. Becker II, 189 f.  
m. nhd. Gram. II, 1, §. 237. Auch hier führe ich (wie §. 215) der leicht-  
tern Uebersicht wegen die Adj. in alphabet. Reihe an.

das er seines ordens gut seinem orden abehendig gemacht hette  
Do. 147. wurde er seiner Haußfrawen abhold A. 301<sup>a</sup>. dem kúnig  
ist anentpfencklich der verstanden diener B. Spr. 14, 35. das wyb  
was leydig oder anhábig dem iúngling B. 1. Mos. 39, 10. der ge-  
rechtigkeit anhebig Fg. 37<sup>b</sup>. dar mit er got allain anhengig seh  
G. g40<sup>a</sup>. Nun ist ainem doch ain hüpsch mennsch anmúter dann ain  
ungehaffens G. g50<sup>a</sup>. dem ich der vogley anred bin H. 204<sup>a</sup>. Wórter,  
die seiner Person úbel anständig zu seyn vermerckt würden Sp. 2, 3.  
wiewol dis thier sunst dem menschen vffsezig ist Sm. 100. den Wey-  
sen begirdig S. II. 71<sup>a</sup>. ob der staub samarie benúgig sye den gaus-

fen der hende des volcks B. 3. Kön. 20, 10. sie sind im beholffen gewesen Sl. 102<sup>a</sup>. das er dir well bystendig sin G. b 64<sup>b</sup>. inen tügig vnd bekomlich Wt. 7<sup>a</sup>. ich war niemand beschwerlich L. 2. Kor. 11, 9. die Drachen werden uns durch Kirrung selbst bewogen Lhs. Soph. 4, 222. Ich bin wol nichts mir bewust L. 1. Kor. 4, 4. biß dienstpar den fründen gottes G. g 37<sup>b</sup>. biß deinem nächsten erbärmig G. g 182<sup>b</sup>. der Kilchen Gottes fürständig Ts. 24. die seind dem honig gefär Sm. 544. der warheit gefölgig W. 174<sup>a</sup>. biß kainem schimpf gegenwürtig Wt. 65<sup>b</sup>. dir gehaß vnd gram Ef. 2<sup>a</sup>. er wirt ir bald gehaßig Ef. 8<sup>a</sup>. biß schier gehellig bym widerwertigen B. Matth. 5, 25. biß mir gehewr K. 206. o das ich ir gemäßig (recht) wär C. II. 13, 6. war alles gewärtig (unterthan) dem Römischen reich A. 130<sup>a</sup>. welcher ander ist dir gelich B. 1. Kön. 26, 15. Nach vns genädig Ihesum Christ K. 136. den leuten nütz vnd hailper Bh. 2, 122. ich wil euch hilfflich wesen Bh. 6, 102. dem ist es lonbar vnd verdienstlich G. b 113<sup>b</sup>. es ist dir maßleidig vnd überbürdig G. b 59<sup>b</sup>. biß mitleidig den betrübten G. g 37<sup>b</sup>. wilt du dyser leer nitt nachvölgig sein G. g 21<sup>b</sup>. der wirt schuldig dem gericht B. Matth. 5, 21. jr sollend nit sorgfältig sein ewer seelen was ir essent, noch ewerm leichnam wo mitt ir werd bekleidet G. s 35<sup>a</sup>. er war ungeläubig meinem munde B. 4. Mos. 20, 24. dein red ist mir vuner C. II. 7, 71. alles würd vns schwer vnd vnmer G. s 168<sup>a</sup>. sy was im auch nit unweg (abhold) C. II. 67, 5. sie wurden ihne vnderthan A. 52<sup>b</sup>. sich ganz vndertänig machen der göttlichen warhait G. g 39<sup>b</sup>. biß vergiblich dinem volck B. 3. Kön. 20, 10. ein Sinn voll wahren Schmerze Fl. 21. wy er den ueinden widerstendig wer Bh. 5, 75. die (Dinge) im widerzäm sind G. g 65<sup>a</sup>. die (Tugend) got so gar züfügig sey G. g 41<sup>b</sup>.

### §. 221.

Nach Komparativen steht im Griechischen gerne der Genitiv, im Lateinischen der Ablativ, im Goth., Ahd., Afs. und Altn. der Instrumentalis oder der instrum. Dativ, im Ahd. einzigmal der Genitiv. Mhd. und nhd. wird immer umschrieben. Aus dem 15. Jahrh. stehen mir noch einige Beispiele zu Gebote, die freilich meist aus dem Lateinischen übersezt sind. Vgl. weiter Grimm IV, 752 f.

B. hat: diemütiger dem andern fleisch (humilior carne reliqua). vñ ist krencker dem nachwendigen fleisch (et vicina carne non est humilior). ir stat die ist kräncker der anderen hut (locus ejus reliqua cute est humilior) 3. Mos. 13, 4. 21. 25. in der philosophia, der nichts mag löblicheres gefunden werden Es. 109<sup>a</sup>. Wt. hat: der das huse ziert treffenlicher allem gemelde 75<sup>b</sup>.



## 3) Akkusativ.

## a) Akkusativ, abhängig von Substantiven.

## §. 222.

Grimm bringt IV, 755 einige Beispiele bei, in denen ein Akkusativ von einem Substantiv abhängig zu sein scheint, sie sind jedoch nicht ganz sicher. „Ein zugefügter Artikel würde den Zweifel lösen: zerrer den gotes rock, was ich nicht belegen kann,“ sagt Grimm. Ich kann einige sichere Beispiele mittheilen.

B. hat: die esser die yngewey der menschen vñ verzerer des blüts (comestores viscerum hominum et devoratores sanguinis) Weiskh. 12, 5. G. hat: mitniesser, mitbürger, mitbesitzer mit dir das ryck der ewigen seligkeit b 43<sup>a</sup>. Rs. hat: Willkommen, du bringer Fried' und Ruh' 5.

## b) Akkusativ, abhängig von Adjektiven.

## §. 223.

Einige Adjektive, die in der älteren Sprache den Genitiv bei sich haben und ihn theilweise auch jetzt noch gestatten (§. 215), nehmen nun den Akkusativ zu sich. Ihre Anzahl ist im Steigen mit dem Annähern an unsere Zeit. Voll Wein könnte auch Dativ sein §. 220.

Da man die Fiend ansichtig wart Ds. 286. als sie ansichtig wurden den Keyser A. 226<sup>a</sup>. seine dicke war ein hand breit L. 3. Kön. 7, 26. schüt eyn becher vol wyn vnder ein becher vol wasser, so würt lür dar vñ G. b 50<sup>a</sup>.

## C. Partikelrektion.

## 1) Adverbien.

## §. 224.

Hierher gehören die Adverbien der Vielheit oder Wenigkeit, die ich, weil sie von Adjektiven gebildet sind und mit diesen wie mit den Zahlwörtern in ihrer Konstruktion verwandt sind, bereits oben §. 218 angeführt und mit Beispielen belegt habe. Die Genitive neben Adverbien in den genitivischen Adverbien heute dieses tages, wer orten, je Welten s. I, §. 260. 267.

## 2) Interjektionen.

## §. 225.

Die Interjektionen gehen im Grunde die Kasus nichts an: sie verbinden sich darum fast mit allen Kasus. Vgl. weiter Grimm IV, 763 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 241.

phoi! euch der schande! Bh. 10, 24. wee dem sündigen volck B. 3f. 1, 4. nun wol mich, daß ich hab gelebt! C. II. 11, 41. ach wafena io des grossen mort C. I. 3, 45. vsuch der schanden G. g 135<sup>b</sup>. weh des sündigen volcks L. 3f. 1, 4. weh den Gottlosen L. 3f. 3, 11. ach meines jamers vnd herzenleids L. Zer. 10, 19.

## 3) Präpositionen.

## §. 226.

Ueber Ursprung und Bildung der Präpositionen hat die Grammatik Rechenschaft zu geben, die Entwicklung ihrer Rektion fällt der Syntar anheim. Ich habe die Formen dort (I, §. 278) absichtlich übergegangen, weil sie sich aus den hier mitzutheilenden Beispielen ergeben. Was sonst aus der ältern Sprache noch anzuführen ist, werde ich gleichfalls anführen. Grimm behandelt IV, 765 f. die Präpositionen a) nach ihrer Rektion und b) nach ihrem Gebrauch bei dem Verbum und bei dem Nomen. Ihm bin ich in meiner neuhochd. Gram. II, 1, §. 242 gefolgt. Hier ordne ich dieselben der leichtern Uebersicht wegen alphabetisch, betrachte aber jede nach den drei Rücksichten: Form, Rektion, Gebrauch.

## §. 227.

Ab, goth. af, ahd. aba, apa, mhd. abe. Grimm III, 253. IV, 774. d. Wörterb. I, 6. Graff I, 73. Präpos. 213 f. Wackernagel und Müller unter abe. Becker I, 345. m. nhd. Gram. II, 1, §. 245. Ab ist eigentlich der Gegensatz von an und bezeichnet auf eine unbestimmte Weise die Richtung woher mit dem Dativ, ist aber hier schon mhd. vielfach, nhd. fast ganz dem von gewichen. Außer den Verben des Fallens, Gehens, Springens haben auch die Verba des Erschreckens, Entsetzens, Grauens, Verwunderns, Verdrießens die Präp. ab bei sich, die früher auf, um, zu, nhd. über, vor, an erfordern.

ez (das Sakrament) wirdt gesendet ab zu grund K. 146. die sich nerten ab den laiden C. II. 57, 94. der geet bald ab dem rechten wege Es. 34<sup>b</sup>. er stige ab dem pferd Es. 94<sup>a</sup>. das eyner kumbt bald ab der stroß Br. 277. als sy ab dem rechten wege sind getretten Wt. 64<sup>b</sup>. deshalb ich ab dem bette vswust vnd herabsprang Wt. 193<sup>a</sup>. do nun Moyseß ab dem berg kam G. g 65<sup>b</sup>. etwen felt der ime mit dem waben ab dem boom G. h 126<sup>b</sup>. sie haben sich verwundert ab dem lufft vnd ab dem süer G. h 124<sup>a</sup>. verwunder dich ab seiner auffart G. g 57<sup>a</sup>. sant peter ward frölich ab der clarheit christi G. g 32<sup>a</sup>. das der mensch erschrickt ab dem strengen gericht G. g 2<sup>a</sup>. ich will schewhen ab kheiner not T. 12, 53. er erschrack ab der selben not T. 54, 65. damit du dich ab vns beklagen mögest H. 130<sup>a</sup>. sie tratten ab der rechten Ban A. 33<sup>b</sup>. er sauck ab dem Pferde A. 239<sup>a</sup>. hett jederman ein scheuwen ab jnen A. 34<sup>b</sup>. die zween Keyser graucht nicht ab diesem geschrey A. 218<sup>b</sup>. ab der teutschen manlichfeyt erschreckt Fg. 13<sup>a</sup>. wo nun ein ehrlisch gemüt sich ab dem grewel entscheyt Fg. 20<sup>a</sup>. er klaget ab der zeit Fg. 19<sup>b</sup>. die natur entscheyt ab dem notzwang Fw. 45<sup>b</sup>. er hett den helm ab synem haupt gethan Sm. 108. alle vögel erschrecken ab jm Sm. 115. der adel entfaß ab den Appenzellern Sm. 267. er hat sich beklagt ab denen von Lucern Sm. 228. Rudolf ward ab sinem Gul gereunt Ts. 187. Si erklagteud sich ab des von Riburg gewalttätiger

Handlung Ts. 123. das nicht wirdt sein ab mir zu Klagen S. III. 91<sup>a</sup>. sie erschraek ab seiner rede D. Luc. 1, 29. ab deinem einfall F. 213<sup>b</sup>. welcher ab ihm selbst erschraek F. 138<sup>a</sup>. der Löwe, ab welches Prüllen alle Thier erschrecken F. 124<sup>a</sup>. der sich ab eines Affen Boffen gesund lacht F. 9<sup>b</sup>. Gleich wie Wolff ab der Wolffshaut weichen, scheu ab dieser Haut F. 277<sup>a</sup>. — Daß erschrocken ab dem Rosse er gesunken. Schlegel Karl und Roland. Bevor die Sonn ab ihrem (Tagwerk) ruht. Rückert gef. Ged. 3, 77.

## §. 228.

Afster, goth. asar (astra Part. = wiederum), ahd. asar, altf. engl. aster, agf. aster, überall Präpos., mhd. und nhd. nur noch Partikel und als Präpos. durch nach (hinter) verdrängt, Gegensatz des vor, regiert den Dativ, goth. in der Bedeutung von post den Akkusativ, in der von secundum den Dativ. Grimm III, 259. IV, 787. d. Wörterb. I, 185. Graff I, 186. Präpos. 148 f. Wackernagel u. Müller unter aster.

Weibgen, ihr habt mir genug gesagt, hier afster mir kommen meine mitgenossen, sagt denen auch etwas Z. 2, 60. — sie ziehen der afster dem land G. b 144<sup>a</sup>.

## §. 229.

An, goth. ana, ahd. ana, an, mhd. ane, an, agf. engl. on, altn. a, altfries. an, a, bildet den Gegensatz zu ab (§. 227) und bezeichnet zunächst die Oberfläche und erfordert, je nachdem Ruhe oder Bewegung ausgedrückt werden soll, einen Dativ oder Akkusativ. Die Anwendung ist eine sehr mannigfaltige. Grimm III, 252. IV, 771—75. 809. 812. 814. 818. 823. 836. 843. 851. 852. 855. 857. 860. 876. 879. d. Wörterb. I, 284. Graff I, 276. Präpos. 83 f. Wackernagel u. Müller unter ana, ane, an. Weigand 101. 1161. Becker I, 321. 342. II, 151 f. 210 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 250. 258. 259. 262. 272. 289. 290. 291. 294.

## §. 230.

An bei Verben. Hauptfälle sind: 1) sein und ähnliche Verba, welche einem Subjektiv und sein sich vergleichen lassen: reichen, genügen u. a.; 2) die intransitiven stehen, sitzen, liegen, ruhen, bleiben, wohnen und ähnliche, die wie sein den Begriff der Ruhe ausdrücken, heute in der Regel den Dativ, früher auch den Akkusativ bei sich haben; 3) die transitiven legen, setzen, stellen haben heute nur den Akkusativ, früher auch den Dativ bei sich, und konstruieren früher oft mit an, wo wir heute auf oder in gebrauchen; 4) verschiedene Verba der sinnlichen Bewegung nach einem Orte hin mit dem Akkusativ; 5) denken, sich oder einen Andern erinnern an etwas und einer Sache (§. 175); 6) die Verba begehren, verlangen, fordern und ähnliche, die heute meist mit von verbunden werden; 7) werden hat mhd. umbe vor Personen, nach vor Sachen bei sich, später an vor Personen, heute wirbt man bei

einem um etwas; 8) wir schreiben in Bücher und lesen in Büchern, aber an das Bret und an dem Bret; mhd. und älternhd. steht bei schreiben und lesen in zahllosen Stellen an statt des nhd. in; 9) gesündigt wird heute wider Gott, früher an und in Gott; 10) sterben wird mit an, von, vor konstruiert, auch mit dem Genitiv (§. 190); 11) glauben, sich versehen, zweifeln erfordern heute verschiedene Präpositionen; 12) rächen hat die Sache im Akkusativ, die Person, über welche die Rache ergeht, mit an; 13) einige Privativbegriffe nehmen statt des Genitivs der Sache (§. 193) auch die Präposition an zu sich.

1) an fräden reichen (reich werden) C. 1. 2, 12. dem an weißheit keiner sich vergleichen mocht Fg. 26<sup>b</sup>. lass dir an der ehre genügen D. 4. Kön. 14, 10. — 2) er sande sie ligen an (in) dem bette El. 38<sup>a</sup>. das husgesund, das sy oft sach an ain bette ligen Wt. 28<sup>a</sup>. Tewrdannck nit lenger am bet sag T. 103, 2. an dem bette wirst du hinacht schlaußen Wt. 172<sup>a</sup>. die da sassenn an dē elichem bette B. 1. Mach. 1, 28. er saß an dem gericht. da ich saßz zū gericht (an beiden Stellen pro tribunali) B. Apstl. 25, 6. 17. — 3) sie legten sich an (in) das bette El. 30<sup>b</sup>. — 4) er schlüg mich an den wang B. 3. Kön. 18, 4. sal (sollen) wirß nit wagen an dy ueint Bh. 5, 201. — 5) ich gedencke an meine sünde L. 1. Mos. 41, 9. Erinnre dich an dir Fl. 642. — 6) wes er zu recht than an dich gern K. 125. sy begerten an das Volk sy nit ze verlassen Ds. 141. was das an eins begert C. II. 58, 123. er hat das recht an den gast etwas zubegeren Fg. 6<sup>a</sup>. sie begereten an im ein Zeichen L. Marc. 8, 11. was der König an sie begert habe Sl. 10<sup>a</sup>. was der Herr an mich begehret Sp. 2, 24. nachdem herzog Hans an den künig sein vettern vil malen erfordert hatt die gedachten land im zū seinen handen zū stellen Sm. 224. wenn ich erforsche an meinem Vater L. 1. Kön. 20, 9. S. Paulus dingt an das Parlament A. 180<sup>a</sup>. — 7) sy wurben an die Stett, das man den Iren heim erlonbe Ds. 245. ein knecht an den Meydelhart warb er solt im geben das botenprot T. 80, 47. zū werben an jre freünd vmb hilff Sm. 376. Er warb an Ine, daß Er wider künig Cunraten kriegen solte Ts. 71. er warb an Graf Rudolf um dieselb Bogty Ts. 80. — 8) wir legen an den alten Buchen Do. 33. als es was geschriben an dem brieff B. Nicht. 18, 4. — 9) was habe ich an dir gesündigt L. 1. Mos. 20, 9. — 10) er starb an sieber Fg. 28<sup>a</sup>. er sei an der lungensucht gestorben Fg. 83<sup>a</sup>. sie sollen an der Pestilenz sterben L. Gz. 33, 27. sie weren doch an der geschwulst nicht gestorben Z. 1, 376. — 11) er gloubt an der Verräthern Wort Ds. 282. die da geloubent an sinen namen B. Joh. 1, 12. wer an Christum glaubt A. 173<sup>a</sup>. wer an Christum glaubt Ag. 234. wo wir an yhn glauben vnd an vns verzagen Ag. 301. noch will die welt verzweyffeln an Gott Ag. 1. das jr an mich gegleubt habt L. 4. Mos. 20, 12. die an seinen Namen gleuben L. Joh. 1, 12. ich versich mich an jn B. 2. Kön. 22, 3. ich versach mich an dich B. Ps. 31, 15. — 12) doch rechet er sich an den Feinden A. 39<sup>a</sup>.

er wolte seiner diener an sie (Circe) rechen Rh. I. 1, 5. — 13) an unserm guten Willen sol nüt erwinden (fehlen) Ds. 256. an Bauren gebracht L. Richt. 5, 7. da es an Wein gebracht L. Joh. 2, 3. daß an Kleidung im nit brech S. II. 13<sup>b</sup>. der an Brot mangle L. 2. Kön. 3, 19. auff daß euch an wahrem Bericht nicht mangle Gm. 125.

## §. 231.

An bei Substantiven. Hauptfälle sind: 1) Substantive, welche das Sein an einem Orte bezeichnen, stehen früher öfters mit an, wo wir heute an, in, auf gebrauchen; zu beachten ist besonders die früher häufige Redensart zu Worms an den Rhein, wenn im Satz irgend ein Verbum der Bewegung vorkommt; 2) Substantive, welche einen Zeitpunkt angeben, haben an, oft auch in bei sich; 3) Substantive des Mangels und des Ueberflusses, der Lust und der Unlust werden, wie die entsprechenden Verba, mit an konstruirt; 4) an mit dem Akkusativ erklärt sich aus der dem Substantiv noch anklebenden Verbalraft.

1) und ward König Gottfried an der Falckenbeiß erstochen A. 286<sup>a</sup>. es war ein Reichstag gen Worms an den Rhein gelegt A. 282<sup>b</sup>. König Carl zohē für Augspurg an den Lech A. 280<sup>b</sup>. — 2) daz ich an dyser heiligen nacht dein iunckfraulich gepurd betracht K. 137. an dem andern iar B. 4. Mos. 9, 1. dy turken an der ersten nacht sluchen Bh. 5, 389. an seinen letzten zeiten El. 52<sup>b</sup>. — 3) dann man an Epis Mangel hat Ds. 193. hie ist an narren kein gebrust Br. 88. uerfluß an Kleidung A. 244<sup>b</sup>. er hett einen sondern lust an roten weinen Fg. 38<sup>b</sup>. er wirdt grossen lust haben an seinen gepotten D. Pf. 112, 1. der Herr hat gewel an dem Abtrünnigen L. Spr. 3, 22. — 4) er thet jnen befeh an die kinder Israel L. 2. Mos. 6, 13. Er suchet vrsach an die Philister L. Richt. 14, 4. hoffnung an die Verheißung L. Apst. 26, 6. der Glauben an Christum Sr. 22. Opferung an das Kreuz O. h 52.

## §. 232.

An bei Adjektiven schildert seit der ahd. Zeit bis heute gute und schlechte Eigenschaften an etwas, und steht besonders bei Privativbegriffen, wo an und von zuweilen wechseln, auch der Genitiv (§. 215) eintritt.

an aller tugent uerfrüchtigt C. II. 68, 506. ann vife fruchtbar Fg. 5<sup>a</sup>. an ere hol C. II. 58, 100. ich werd an fräden hol C. I. 106, 87. benüggig an schlechter narung Wt. 161<sup>b</sup>. ein jeder sei an seinem genüggig Fg. 38<sup>a</sup>. die gläubig in wörden W. 9<sup>b</sup>. ein Lamer an füßen L. Spr. 26, 6. an gelt reich F. 1, 19. er war reich an gütern Ag. 206. dieß Weib an Ehren rüchtig S. I. 128<sup>b</sup>. er ist schuldig am mordt W. 251<sup>b</sup>. jung von Weißheit, alt von Jahren, stumm am Mund, an Augen blind Fl. 334. an in er gaung vast zornig ward T. 81, 84.

## §. 233.

An bei Zahlwörtern drückt eine beiläufige Zahl aus und wechselt hier mit bei.

an die hundert vnd achtzig Man T. 90, 113.

## §. 234.

Auf, goth. iup (Abv.), ahd. mhd. uf aus dem Abv. ufana, úfan durch Apokope gekürzt, hat allmählich den Rang einer wahren Präposition erlangt. Grimm III, 253. IV, 775. 808. 818. 848. 855. 858. 867. 877. 881. d. Wörterb. I, 602. Graff I, 170. Präpos. 170 f. Wackernagel unter uf. Weigand 192. 393. 2336. 2365. Becker I, 336 f. II, 143. 152. 168. 193. 199. 200. 210. m. nhd. Gram. II, 1, §. 251. 262. 263. 266. 274. 289. 292. 298. Auf hebt an dem Begriff der Fläche noch das oben hervor und wird eben da angewendet, wo goth. und ahd. ana (§. 229), mit einem gewissen Nachdruck des oben. Im Laufe der Zeit hat a uf immer größern Umfang gewonnen und ist vielfach an die Stelle des ältern an und in getreten. Der Akkusativ und Dativ ergibt sich wie bei an aus dem Begriff der Bewegung und der Ruhe.

## §. 235.

Auf bei Verben. Hauptfälle sind: 1) die transitiven (und reflexiven) legen, setzen, stellen haben heute auf mit dem Akkusativ, früher auch mit dem Dativ bei sich; 2) die intransitiven stehen, sitzen, liegen, ruhen und ähnliche haben heute in der Regel den Dativ, früher auch oft den Akkusativ bei sich; 3) die Verba warten, harren, hoffen, trauen, sich freuen, merken erfordern auf mit dem Akkusativ, gestatten jedoch auch andere Konstruktionen, merken auch auf mit dem Dativ; 4) die Verba zürnen, kriegen haben auf, aber auch andere Präpositionen bei sich; 5) die Verba dichten, denken, sich verstehen, besleihen, gewöhnen gestatten auf und andere Konstruktionen; 6) taufen auf den Namen eines Andern, aber auch in.

1) er saht sich auff eim Hügel Rh. I. 1, 2. — 2) er saßz vff das Bet B. 1. Kön. 28, 23. er gebot der schar ze sitzen vff die erde B. Marc. 8, 6. er saßz vff es B. Marc. 11, 7. das fräwlin vff das pette saßz C. I. 19, 41. er saß selbst auff die Schiff A. 220<sup>b</sup>. er anag vff die Lonaw sitzen Sm. 31. Er saß uff sin Pferd Ts. 168. das ich wil sitzen auff das Meer S. III. 86<sup>a</sup>. ich siß auff den Herd Rh. III. 1, 8. er stünd vff einer hilgen stapfeln B. Nehem. 8, 4. iosue stund vff die stapfeln der leuten B. Nehem. 9, 4. er stunde also vff die Steuerer, hube an zu spielen A. 66<sup>b</sup>. Sie stehen nicht allein die gottlosen auffß schlüpffrige Sr. 66. sie gehen auf den Boden O. 67. — 3) vnser seele harret auff den Herrn L. Ps. 33, 20. hoffet auff den Herrn L. Ps. 4, 6. hoffen auff den vngewissen reichthumb W. 36<sup>a</sup>. nit getruwe in die stille vnd senffte diner conscienz, noch vff die andacht

G. b22<sup>b</sup>. Ich traw auff den Herrn L. Pf. 11, 2. Glaub vnd ver-  
traw Gott. die nit glauben vnd vertrauen auff den Herren D. Sir.  
2, 6. 15. sie haben sich längst auff den todt gekreuet Sr. 52. mercke  
vff den worten mynes munds B. Spr. 7, 24. mercket auff die Rede  
meines mundes L. Spr. 7, 24. — 4) er krieget stätts auff sie A. 171<sup>a</sup>.  
— 5) er stetz auf mein schaden nicht T. 69, 69. sie verstehet sich auf  
alle geschwinde list D. Weissh. 8, 8. er wird auff die gegenwehr geden-  
cken Sr. 9. sie sollen sich auff die Bibel befeissen A. 83<sup>a</sup>. man ge-  
wenet die jugent alleyn auff den pracht vnd gehz A. 226. — 6) da  
wir in Christum getaufft sind. getaufft sein auf den Namen Gottes  
W. 51<sup>a</sup>.

## §. 236.

Auf bei Substantiven, besonders bei solchen, deren entsprechende Verba gleichfalls auf erfordern. Als Zeitpräposition bezeichnet auf einen Zeitpunkt oder eine Zeitdauer einer Thätigkeit, die durch das Prädikat angedeutet wird. In einzelnen Konstruktionen tauscht auf mit nach.

die zuversicht auff Gott Sr. 43. das vertrauen auff seine gnade  
Sr. 45. Auff Art der schönen schar O. 1.

## §. 237.

Auf bei Adjektiven der aufgeregten Gemüthsstimmung erfordert nhd. den Akkusativ, mhd. steht zuweilen auch der Dativ, freilich in abwei-  
chendem Sinne; auf wechselt hier zuweilen mit über.

auffß kriegen begierig A. 254<sup>a</sup>. schnell auff Schmach, auff  
loben faul Fl. 460. meine Seele müsse frölich sein auff seine Hülffe  
L. Pf. 35, 9. sie seynd vnwillig auff in D. Spr. 28, 4. er ward  
zornig auff die Christen A. 252<sup>b</sup>. Jacob ward seer zornig auff Rahel  
L. 1. Mos. 30, 2.

## §. 238.

Auf bei adverbialischem Superlativ ist I, 257 angeführt und  
mit Beispielen belegt.

## §. 239.

Aus (für auf), goth. út (Abv.), ahd. mhd. uz, mnl. út, nml. uit,  
ist, mit allmählicher Aufgebung des organischen goth. us, ahd. ur, für den  
Begriff eines Ortes, in dessen Innerm eine Bewegung oder Handlung ihren  
Anfang nimmt, sei es in eigentlichem oder übertragenem Sinn, Präposition  
geworden, die den Gegensatz zu in (§. 258) bezeichnet und nur den Dativ  
bei sich hat. Grimm III, 253: IV, 817. 877. d. Wörterb. I, 817.  
Graff I, 534. Backernagel unter uz. Weigand 2181. 2182.  
2236. Becker I, 338. II, 104. 214 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 247.

## §. 240.

Aus bei Verben bezeichnet immer ein Kommen voraus, ein Ent-  
springen voraus, und wechselt hier heute noch mit von. — Ähnliche

Anwendung findet aus bei Substantiven, wo es Ort, Ursprung, Erkenntnißgrund, Beweggrund, Stoff, Auswahl, Zeitverhältniß bezeichnet und mitunter heute durch andere Präpositionen vertreten wird.

ſie wurden auß ſeim geheiß erwürgt Fg. 43<sup>a</sup>. ſie ſeind etwas auß dem vnzifer vnd hiß der ſunnen gendtigt worden ir land zu verändern Fw. 94<sup>a</sup>. auß Befelh des herrn L. Joſ. 22, 9. auß rat ſeines bruders L. 2. Raſch. 4, 39. auß vrsachen weil Gm. 26.

## §. 241.

Außer, ahd. ūzar (Adv.), mhd. ūzer Präpoſtion, wie nhd. mit dem Dativ, zuweilen mit dem Genitiv; außen, ahd. ūzana, ūzan, mhd. ūzen, meiſt Partikel, zuweilen Präpoſtion. Grimm III, 260. d. Wörterb. I, 1029. Graff I, 535. Präpoſ. 62 f. Wackernagel unter ūzer. Weigand 268. 269. 467. Becker I, 339. m. nhd. Gram. II, 1, §. 252. Außer bezeichnet wie aus eine Bewegung, einen Ursprung aus einem Orte, aber auch ein bloßes Sein aus demselben; dann im Gegensatz mit nebst die Ausſchließung, das Ausgenommenſein; wird beſonders gebraucht, wenn die nicht eigentlich räumlichen Beziehungen zu einem Zuſtande bezeichnet werden.

daß ſie abgiengen vſſer irs rats (extra concilium) B. Apſtl. 4, 15. vſſer allen krefften G. b 99<sup>a</sup>. auſſer deß Hauß Ab. j 109. alle, auſſer der Spiel-Leut Ab. hp 102. ſowohl inner als auſſer der Klöſter Ab. m 42. — da ließ er die Kameel ſich lagern auſſen der ſtadt D. 1. Moſ. 24, 11.

## §. 242.

Außerhalb, außerthalb, außert, ahd. ūzarhalb, ūzaränhalb, mhd. ūzerhalb, wird früher im Sinne von außer mit dem Dativ und Genitiv gebraucht. Heute iſt es von engerer Bedeutung und bezeichnet beſtimmter als außer die äußere Seite. Grimm d. Wörterb. I, 1034. Graff I, 536. IV, 884. Weigand 268. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II, 1, §. 245.

got iſt nit vſzerhalb din B. 2. Kön. 7, 22. vſſerthalbe der ee Wt. 11<sup>a</sup>. wer waſſer auſſerthalb ſeinem hauß holen müß G. s 140<sup>b</sup>. inn oder auſſerthalb gerichtß H. 80<sup>b</sup>. auſſerthalb jrer marck H. 134<sup>b</sup>. auſſerthalb den gerichtßſchranken H. 68<sup>a</sup>. auſſerthalb dem Schiff A. 12<sup>a</sup>. auſſerthalb des vmbkreiß Fw. 47<sup>b</sup>. außerthalb einer ſtatt oder lands Sm. 228. außerthalb der ſtatt Sm. 221. außerthalb dem hauß Sm. 202. außerthalb dem Reich Sl. 12<sup>b</sup>. außerthalb des landes Sl. 13<sup>a</sup>. es haben Herren außerthalb dir vber vns geherrſcht D. Jf. 26, 13. außerthalb mir kein Gott D. Jf. 45, 5. ein eebrecheriſch weib, die frembde männer, außerthalb ihres manns, zu jr läßt D. Ez. 16, 32. außerthalb ſeim Ampt F. 11<sup>a</sup>. Sonſt wiſſen ſie, außerthalb der Schwaben, niemand, deſſen gewalt ſie nicht gewachſen zu ſeyn getrauten Z. 1, 399. — uſſert jrß alten biſtumpß Kreiße Ts. 14.



## §. 243.

Außwendig, heute außgeforben, kommt früher in der örtlichen Bedeutung von außerhalb mit dem Dativ und Genitiv vor. Grimm d. Wörterb. I, 1014.

ſie ſaßten ſich vßzwendig der ſtat B. 1. Moſ. 19, 17 u. ö. eß ſye im lybe oder vßwendig deß lybß B. 2. Kor. 12, 2. außwendig deß haußeß Eſ. 126<sup>b</sup>. außwendig den mauren H. 110<sup>a</sup>. außwendig der herrſchaft H. 36<sup>b</sup>. außwendig den gerichtßſchranken H. 68<sup>a</sup>.

## §. 244.

Bei, goth. hi, ahd. pi, pi, bi, hi, pa, ba, mhd. bi, be, bedeutet Nähe und Anweſenheit (Sein und Wohnen) im Bereich und Umkreis von Perſonen oder Sachen, waß dann auf andere Zuſtände Anwendung findet. Daß goth. bi wird mit dem Dativ und Akkuſativ verbunden und bezeichnet ſelten ſinnliche Nähe; daß ahd. und mhd. hi haben ebenfalls den Dativ und Akkuſativ bei ſich, allerdings in verſchiedenen Bedeutungen; nhd. bei wird regelmäßig mit dem Dativ konſtruirt, älternhd. und auch heute noch in der vertraulichen Umgangßſprache auch mit dem Akkuſativ bei Verben der Bewegung. Grimm III, 254. IV, 779. 814. 835. 847. 853. d. Wörterb. I, 1346. Graff III, 9. Präpoſ. 100 f. Waſernagel u. Müller unter hi. Weigand 101. 323. 2335. Becker I, 342. II, 198. 202. m. nhd. Gram. II. 1, §. 248. 300.

## §. 245.

Bei bei Verben. Von den verſchiedenen Fällen, welche Grimm im d. Wörterb. anführt, bemerke ich hier nur einige beſonders beachtenswerthe. 1) Die Verba der Bewegung: gehen, kommen, legen, ſtellen, ſetzen u. a. haben früher oft bei mit dem Akkuſativ; 2) die Verba der Ruhe: ſtehen, liegen, ſißen u. a. erfordern bei mit dem Dativ; 3) haben bei ſich; 4) die Verba halten, faſſen, greifen, nehmen u. a. haben den Theil, woran man einen hält, mit bei im Dativ, ebenſo rufen bei dem Namen; 5) die Verba deß Erkennens haben daß Merkmal, woran man einen erkennt, oft mit bei im Dativ; 6) gebären, zeugen werden heute mit von und mit, früher mit bei verbunden.

1) er rit by Keyſer Philips A. 114<sup>b</sup>. tritt bey dein brandopffer L. 4. Moſ. 23, 3. er trat bey daß Rad L. Ez. 10, 6. er kam hart bey mich L. Dan. 8, 17. daß ſie nicht kundten bey jn komen L. Marc. 2, 4. ich ſetzt mich bey ſie L. Ez. 3, 15. er ſetzte ſich bey jhn W. 82<sup>b</sup>. Jacob legt ſich bey ſie D. 1. Moſ. 30, 5. daß Schaff trat bey dem Wolff O. 24. — 2) ein blind ſaß betlend by dem weg B. Luc. 18, 35. — 3) Kleider, die ſie bey ſich im Hauße hatte L. 1. Moſ. 27, 15. — 4) er begriff yu by ſeiner ſcheytel B. Dan. 14, 35. die frau nam den jüngling by dem geren C. I. 27, 159. bey der hennd er mich nam C. II. 27, 38. ergreiff ich jn bey ſeinem Bart L. 1. Kön. 17, 35.

ich rieff dich bey deinem namen L. Jf. 45, 3. — 5) er ward bei dem panzer erkent Fg. 16<sup>b</sup>. — 6) Carl, den Keyser Ludwig bey der Keyserin gezeuget hatte A. 294<sup>a</sup>. sie hatt ein jungen Son bey dem Keyser A. 293<sup>a</sup>. — Filangieris kommen diese Tage bei mich zu Tische Goethe 28, 38. Ich bitte mich bei Sie zu Gaste Goethe, Briefe an Frau von Stein 1, 294.

## §. 246.

Bei steht wie an bei Zahlwörtern, um eine beiläufige Zahl anzugeben. Bei bei Substantiven, um Adverbien zu bilden, s. II, §. 263.

welcher waz in der elste bey zweinczig iaren oder me Bh. 5, 883. der (Feinde) waren bey achzig T. 90, 81.

## §. 247.

Bis, eigentlich biß, ahd. mhd. biz, wahrscheinlich verkürzt aus biaz, bidaz, früher mehr bei niederdeutschen Schriftstellern statt des oberdeutschen unz (§. 302) gebräuchlich, steht allein und mit andern Präpositionen verbunden, um die Gränze einer räumlichen Bewegung oder Ausdauer, so wie den Endpunkt einer Zeitdauer zu bezeichnen. S. Grimm d. Wörterb. II, 42. Graff III, 232. Wackernagel u. Müller unter biz. Weigand 393. Becker I, 352. II, 202. m. nhd. Gram. II, 1, §. 248.

Von anegeng der sunne klar bis an ein end der werlde gar K. 185. Biß an den monen G. s 230<sup>a</sup>. von den menschen biß vffs syh G. s 44<sup>b</sup>. von siner geburt an bis an sinen tod G. b 61<sup>b</sup>. Ilegst bis an die ohren im dreck Rh. I. 1, 6. bis in den todt S. III. 70<sup>a</sup>.

## §. 248.

Dieshalb (ahd. dizehalb), diesseit, zusammengesetzt aus dem Pronomen dieser und den Substantiven halb (Seite) und Seite, also auf dieser Seite eines Gegenstandes, sind Ortspräpositionen und werden mit dem Genitiv, zuweilen mit dem Dativ verbunden. Diesent ist ganz ausgestorben. Früher hatte man noch andere Formen, die vielfach mit hier, hie, her gebildet sind. Manche neuere Grammatiker wollen, irrig, nur diesseit als Präposition, dagegen diesseits als Adverbium gelten lassen. S. Schmeller b. Wörterb. 1, 68. m. nhd. Gram. II, 1, §. 245. Becker I, 351.

dishalb des wassers Wt. 157<sup>b</sup>. dishalb des gebirgs Sm. 206. dishalb dem Berg Ts. 61. ännet und dishalb Sees Ts. 40. disent und enhalb dem Gebirg Ts. 57. disent und enuent dem Zurten Ts. 74. disenthalb dem Mine Os. 29. hie gisend des mers Bh. 5, 938. hie diesenthalb Crifort Os. 137. das hiedisent got ist G. g 91<sup>a</sup>. hie dishalb dem Jordan. das (Land) hindisen<sup>1)</sup> dem Jordan was. und was gütt wayd hindishalb G. g 73<sup>a</sup>. hiedisenthalb dem Arzberg H. 166<sup>a</sup>. hie dissent des Rheins Sm. 206. drey waren jenhalb des Jordans, vñ drey herdishalb G. g 76<sup>a</sup>. hernhalb des Rheins A. 297<sup>b</sup>.

1) Vielleicht Fehler für hiedisen, hiedishalb.

hernhalb Meers A. 252<sup>b</sup>. (er blieb hernhalb in Europa A. 219<sup>a</sup>.)  
 — disseite vnd jenseit des Rheins A. 128<sup>a</sup>. disseite des Jordans L.  
 4. Ros. 32, 19. disseite den wassern L. 3f. 18, 1. hiedisheit vnd  
 ghesheit des Rheins H. 76<sup>a</sup>. hiesseite der Donaw A. 143<sup>b</sup>. hie dieser  
 seyt des Rheins A. 130<sup>a</sup>.

## §. 249.

Andere Wörter für diesseite. Aventinus hat noch andere Wörter,  
 die ich gleich hier beifüge.

daß er ehem<sup>1)</sup> Rheins gegen West gebauft 110<sup>b</sup>. herchem des  
 Rheins 303<sup>b</sup>. her ehem der Donaw 59. her ehem in Europa 64<sup>a</sup>.  
 Armenien ligt her ehem dem Wasserfluß 128<sup>a</sup>. hercyn des Gebirgs  
 93<sup>a</sup>. da König Herman herwärts des Rheins herricht 25<sup>a</sup>. herwarts  
 des Rheins 226<sup>a</sup>.

## §. 250.

Durch, goth. thairh, ahd. durah, duruh, durih, durh, dur, mhd.  
 durch, dur, auß thair, dur mit dem Ableitungs-h, hat den Grundbegriff  
 einer räumlichen Bewegung im Innern eines Dinges hin zu dem Außern  
 und in dieses; geht dann über in die Bezeichnung eines Grundes (in die-  
 sem Sinne heute selten) und Mittels; wird früher auch wie das lat. per  
 bei einer Verheuerung gebraucht. Grimm III, 246. 261. IV, 793.  
 Graff V, 221. Wackernagel u. Müller unter durch. Weigand  
 1330. 2113. Becker I, 340. II, 201. 214. m. mhd. Gram. II, 1, §. 253.

Hilf durch all Christenleich gepet K. 135. ich sach die lieben in einem  
 ramgarten durch (in) kurzweil sich ergan C. II, 7, 29. das sagt mir  
 durch (bei) ewr weiplich er C. II, 16, 38. sie hassen zu sünden durch  
 (aus) lieb der tugenden Es. 3<sup>b</sup>. ich hyn durch (wegen) dein hail von  
 himel gestigen Es. 60<sup>b</sup>. wer durch (wegen) feyn ander vrsach me, dann  
 durch gütts willen grifft zur ee Br. 166. wer spylt allahn durch (wegen)  
 grossen gwyn Br. 218. es geschach alles durch (aus) Hoffart vnd Geiz  
 A. 349<sup>a</sup>. sie überkamen groß güt von sylber durch (für) schlechte kauff-  
 manschaf so sie dargegen gaben Sm. 42. nein, durch Gott, nein W. 52<sup>a</sup>.  
 das weitberühmte Lamm, beandt Egypten durch, und in dem Lande  
 Cham O. 60.

Anm. Die Formen durch-wegen und durch-willen s. unten §. 312. 314.

## §. 251.

Entgegen, ahd. ingagan, mhd. engegen, auß ent — und gegen  
 (§. 254) gebildet, wird bei Verben der Bewegung gebraucht zur nähern  
 Bezeichnung des Ortes, der Person, gegen welchen (welche) hin dieselbe  
 sich erstreckt; ahd. regelmäßig mit dem Dativ, aber auch mit dem Genitiv

1) Schmeiler bemerkt b. Wörterb. 1, 69, daß herent diesseite bedeute, der  
 herzenige der diesseitige. Ist daraus ehem, her ehem zu erklären?

und Akkusativ, später nur mit dem Dativ, bei Fl. auch mit dem Akkusativ. Grimm III, 266. IV, 792. Graff IV, 138. Präpos. 200. Wackernagel u. Müller unter entgegen, gegen.

Gott du bist mein Erretter, und meiner Zuflucht Schutz entgegen alle Götter Fl. 27.

## §. 252.

Für, goth. saür, ahd. suri, mhd. vür, altn. syri, mit der sinnlichen Bedeutung vor auf die Frage wohin, die aber heute ausgestorben ist und durch vor ausgedrückt wird; dann der Stellvertretung eines Andern, besonders zu dessen Bestem (lat. pro); dann der Bestimmung, der Rücksicht, der Ordnung; goth. ahd. mit dem Akkusativ (für lat. ante u. pro), mhd. (auch schon abd.) in der Bedeutung für mit dem Akkusativ, so auch nhd., in der Bedeutung vor mit dem Akkusativ und Dativ verbunden. Grimm III, 256. IV, 786. 826. 850. Graff III, 619. Präpos. 130 f. Wackernagel unter für. Weigand 155. 742. 1966. Becker I, 349. II, 169. 193. 217. m. nhd. Gram. II, 1, §. 252.

da du für gerichte gefangen burdest (wurdest) bracht K. 154. er (Jesus) gefueret wardt fuer Pilatum K. 200. (er) mocht nit komen fur sein angestcht G. g 28<sup>b</sup>. beid Teil (ward) für den Künig bedinget Ds. 79. für die kirchen mau in für C. II. 76, 104. da dinget S. Paulus für den Keyser A. 180<sup>a</sup>. er beschiffet wer jm für die hand kumet Ag. 228. aussen für der stad L. 1. Mos. 24, 11. gehe fur mir hin auff L. 1. Kön. 9, 19. daß jm fur der Speise ekelt L. Job 33, 20. so du nun wilt fur mich niderfallen D. Luc. 4, 7. für den Todten scheuen F. 233<sup>a</sup>. Für dem die Erde zittert O. 3. er stund gerecht (aufrecht) für Gott O. 24. für dem die Cherubin zu stehen nicht getrawen O. 31. — als du fuer vns erliten hast grasse (große) pein K. 201. sie hetten die schynigen erden für den mörter B. 1. Mos. 11, 3. den hat vnser Vater erwelt vnns end dem lanudt für ein herren T. 6, 15. ich halte sie für petler Ag. 447. daß die Germani Tuisconem für ein Gott haben geacht Fg. 1<sup>b</sup>. sie hielten es für ein glück Fg. 6<sup>a</sup>. daß sie jn für ein keyser erkennen Fg. 24<sup>a</sup>. er achtet mich für seinen Feind L. Job 33, 10. die für (statt) Taperey mit Spinnen ist umbwebt O. 5.

## §. 253.

Fürwärts verbindet L. mit dem Dativ im Sinne von vor.

daß sie (die Lampen) alle sieben fürwertß dem Leuchter scheinen 4. Mos. 8, 2.

## §. 254.

Gegen, ahd. gagan, gagen, gegen, mhd. gegen, gen, gein, nach Grimm wahrscheinlich ein Nomen; hat in der frühern Sprache den Dativ, selten den Akkusativ, heute nur den Akkusativ (landschaftlich oberdeutsch auch den Dativ) bei sich und bezeichnet eine Richtung mit dem Erfolg einer Verbindung oder Wechselbeziehung; gegenseitige Annäherung; annähernde

Zeit- und Zahlbestimmung; Uebereinstimmung zwischen Maß und Gemessenem nach Beschaffenheit, Werth, Absicht. Grimm III, 266. IV, 833. 844. 846. 877. 881. Graff IV, 135. Präpoj. 198. Wackernagel u. Müller unter gegen. Weigand 791. 1366. Becker I, 348. II, 193. 199. m. nhd. Gram. II, 1, §. 252. 293. Ich gebe hier viele Beispiele, um die Bedeutung und die allmähliche Aenderung der Reflexion zu veranschaulichen.

1) Maria thet . . wol sich gegen hm piegen K. 195. er fuhr gen Trier Os. 86. er dorst nit sehen gegen dem herren B. 2. Mos. 3, 6. sy naigten ire ougen gegen der erde Wt. 13<sup>a</sup>. er fart sich vmb gegen sinen dienern (dat. pl.) Wt. 13<sup>a</sup>. der sich köret gegen der wand G. g 3<sup>a</sup>. da wurd die Königin gegen dem Held fallen in zorn T. 76, 84. er zog auß gegen dem mittag L. 1. Mos. 12, 9. sie lagerten sich gegen dem berg L. 2. Mos. 19, 2. obichon etliche berg sich gegen dem himmel erheben Sm. 5. er zoch gegen den burgern Ts. 161. da kert Gzechias sein angeficht gegen der wand D. Jf. 38, 2. cyn streich, der gegen dem geficht gehet F. 243<sup>a</sup>. Es geht gen dijem Sommer F. 8<sup>b</sup>. sie raunten gegen den Nußbäumen F. 254<sup>a</sup>. daß sie anstieg sich gegen dem Mann auffzublähen F. 74<sup>b</sup>. wendestu einen Spiegel gegen den Himmel Ar. 177. er hat sich gegen dir gestellt O. h 17. wir wendeten uns gegen der Grotten O. nh 45. wir stiegen gegen der Spizen zu O. nh 45. daß wird er gegen alle widerwärtige verthebigen Z. 1, 10. gegen die Feinde zu ziehen Z. 1, 17. gegen dem Feind soll man viel Händ brauchen Z. 1, 18. das (Leid) er gegen dich außgeübt Fl. 328. ich sahe den Alten gegen mir kommen Gm. 126. er stunde still vnd wandte sich gegen mir Gm. 197. Wenn das Glück seine Mucken gegen mich auslasse Sp. 3, 8. er muß nie mit finsterem Gesicht gegen dem Weib verfahren Ab. gm 12. da hat er sich gegen der Mauer gewendet Ab. gm 129.

2) sy gieng gen mir pittern (bitter werden) C. II. 7, 106. so erpaigt sich got gen den menschen Es. 4<sup>a</sup>. der muß sich gen ynen halten als ein müter gegen irem kind G. s 87<sup>a</sup>. er solte sein Ellend messen gegen dem leiden Christi G. g 64<sup>a</sup>. wie er sich halten solt gegen seinem weibe Ag. 412. du solt nicht zorn halten gegen die Kinder deines Volcks L. 3. Mos. 19, 18. wie der Scheme im wasser ist gegen das Angesicht L. Spr. 27, 9. die nichts zü achten synd gegen der gangen erden Sm. 4. wie wir vns gegen die menschen halten sollen W. 41<sup>b</sup>. Weil kein Vnehre ich beger gegen der edlen Fürstin S. III. 71<sup>a</sup>. der losen schmehr lesterwort, Was der wirt gegen dich gehört. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 284. da sich auffrührisch böse büben Gegen die beiden sich erhüben. das. 460. mehr ich mich nicht erbieten kan gegu einem unbekanten Mann Rh. II. 6, 3. der schöne Bephyrus wird gegen ihr entzündt O. h 95. eine Art muß gegen dem andern gehalten werden O. h 3.

3) Also schenk ich dir muter klar das ringlein gen dem neuen jar K. 132. alle ring in lüsten sweb gen dem osterleichen tag K. 174. das land gegen mittag B. 1. Mos. 20, 1. gegen (im Vergleich) den lob-

wirdigen stücken H. 28<sup>a</sup>. gegem selben flegel H. 127<sup>a</sup>. jenseid Eden gegen dem morgen L. 1. Mos. 4, 16. gegen die (im Vergleich), so draussen sind W. 4<sup>b</sup>. gegen dem himelischen zeugnis ist sein irdisch zeugnis gar gering W. 45<sup>a</sup>. dieweil ich din bösen Willen gegen mir verstan Ts. 238. Wie vnd wenn hat gefangen an dein Lieb gen mir S. III. 70<sup>b</sup>. In lieb bis in den todt verwundt gehn einem zarten Weibesbildt S. III. 70<sup>a</sup>. zu danck gegen seiner Ehverknipten F. 64<sup>a</sup>. Was meint jr daß der ganz gepraten Dohs auf der Krönung zu Frankfort gegen diesem sei? . . gegen diser anzal zu rechnen F. 77<sup>b</sup>. gegen den warmen, schönen Mey mich wie der Seydenwurm vernew Rh. I. 1, 6. es ist nichts gegen deine liebliche Wohnung Ar. 166. gegen der ewigen Pein würde ihm das Leiden süsse werden Ar. 200. Liebe gegen dem Nächsten Ar. 214. die Insel Creta soll gegen dir (im Vergleich) sehn unbekandt O. 8. aus Nachzier gegen mir O. h 169. er hat es aus Liebe gegen mir verheissen O. nh 12. man möchte seiner Fußstapffen gegen dem tage (morgens) wahrnehmen Z. 1, 13. Liebe gegen dem Nächsten Gm. 665. Liebe gegen dich Gm. 620. Meines Herren Günst ward je länger je grösser gegen mir Sp. 1, 27. daß die Mägden auß Liebe sich gegen mir vernarrten Sp. 3, 8. daß solches gegen dem bereits aufgestandenen fast nichts mehr zu rechnen war Sr. 10. Meid gegen diesem Töchterl. Mehd gegen die Gsther Ab. j 59.

4) so ist gütig marien hint gen christenlichem namen K. 147. solt er doch gegen einem solchen hohen Fürsten sich freundlicher erzeyget haben Fg. 16<sup>a</sup>. sie ist mütterlich gegen ihrem Sohne gewesen O. h 39. mache mich recht danckbar gegen ihr Fl. 276.

### §. 255.

Gegenüber, mhd. noch gegen, engegen, bezeichnet einen Ort nach seiner Lage von einem gegebenen aus. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

am Rhin gegen Edln über Sm. 142. gegen dieser insel über ligt die stell Sm. 369.

Anm. Für gegenüber sagt Goethe (Faust 2, 181) in alter Form: Als wenn er Unheil fänne, saß er gegen mir.

### §. 256.

Gemäß, ahd. gimazi, mhd. gemæze und zwar ein Adjektiv, dem Maß eines Andern entsprechend, nhd. auch eine Präposition, welche im Allgemeinen eine Uebereinstimmung ausdrückt und mit dem Dativ verbunden wird. Weigand 815. 2340. Becker I, 350. m. nhd. Gram. II. 1, §. 252.

den regelen des kampffs gemäß Sr. 9.

### §. 257.

Halb, halben, halber, ahd. halbôn, halpôm (dat. pl.), halp (acc. sg.), mhd. halben, halp, eigentlich Adverbium, aber auch schon ahd.

und mhd. seinem Substantiv nachstehende Präposition mit dem Genitiv in der Bedeutung von Seite, dann der eines (meist moralischen) Grundes. Zuweilen steht verstärkend um-halben, von wegen-halben, aus-halben. Grimm III, 267. IV, 797. Graff IV, 884. Weigand 890. Becker I, 307. 353. II, 216. 331. m. nhd. Gram. II, 1, §. 247.

sy was vatter vñ mütter halb (von Seite) absolons rechte Schwester G. g 117<sup>a</sup>. des wercks halb G. b 100<sup>b</sup>. ampts halb H. 29<sup>a</sup>. des Erdbibens halb A. 190<sup>a</sup>. seins glücks halb Fg. 25<sup>a</sup>. ewers vrtheils halb W. 31<sup>a</sup>. — des wercks halben G. b 100<sup>b</sup>. seiner Tyrannei halben Fg. 25<sup>a</sup>. weder irer noch anderer halben F. 234<sup>b</sup>. Ihrer Gewalt halben für ewig gehalten O. 20. ihres Studierens halben O. b 33. welches halben O. 23. seiner mitleidigkeit halben Z. 1, 55. der Erinnerung halben Sp. 1, 4. — der zeit halber H. 85<sup>b</sup>. des gewalts halber D. 1. Mos. 26, 20. seines Fürstens halber Z. 1, 318. ihres Unglücks halber Sp. 1, 5. der Studien halber Sp. 1, 1. ihrer seligkeit halber Sr. 7. — aus keiner Krankheit halber Ab. gm 149. um des Himmels halber Ab. hp 83. um ihrer Götter halben Ab. hp 114. verklagt von wegen der Simoney halben A. 342<sup>b</sup>.

Anm. Die Adverbialbildungen meinethalben, deinethalben s. II, §. 261.

### §. 258.

In, goth. in, ahd. mhd. in, altn. i, schwed. dän. i, bildet den Gegensatz zu aus (§. 239), bezeichnet im Allgemeinen das Inwendige, wie aus das Auswendige, mischt sich aber mehrfach mit an (wie auch latein. in für goth. in und ana gilt). Die goth. Präposition regiert drei Kasus: Akkusativ, Dativ, Genitiv, je nachdem wohin? wo? weshalb? gefragt wird; die spätern Dialekte haben bei in nur noch den Akkusativ (wohin) und den Dativ (wo). Die Anwendung ist eine sehr mannigfaltige. Grimm III, 260. IV, 770. 806. 809. 810. 812. 814. 818. 827. 851. 852. 855. 876. 881. Graff I, 287. Präpos. 10 f. Backernagel u. Müller unter in. Weigand 1005. 2336. Becker I, 338. II, 24. 151. 197. 200. 204. 210. m. nhd. Gram. II, 1, §. 250. 255. 256. 257. 258. 259. 262. 272. 286. 290. 291.

### §. 259.

In bei Verben. Hauptfälle, die hier eine besondere Beachtung verdienen, sind: 1) die Verba der Bewegung in einem Ort, erfordern, neben an (§. 229), in mit dem Akkusativ; 2) das intransitive sein erfordert in mit dem Dativ; 3) die Verba werden, verkehren, verwandeln und ähnl. nehmen oft in zu sich; 4) die Verba stehen, sitzen, liegen und ähnl. haben-regelmäßig in mit dem Dativ, oft auch in mit Akkusativ bei sich; 5) gehen, spazieren erfordern, je nachdem Bewegung in oder nach einem Orte ausgedrückt ist, den Dativ oder Akkusativ, oft steht jedoch auch wie bei sitzen der Akkusativ, wo wir den Dativ erwarten; 6) neben an (§. 229) hat lesen gewöhnlicher in bei sich; 7) so auch sündigen,

aber mit dem Akkusativ; 8) kleiden erfordert in für den Stoff der Bekleidung; 9) hoffen, glauben und ähnl. werden mit in und dem Akkusativ, zuweilen auch (minder gut) mit dem Dativ verbunden, zweifeln hat lieber an, vertrauen lieber auf bei sich; 10) sich freuen, gefallen, wundern haben neben über auch in mit dem Dativ bei sich, bei B. gefallen mit dem Akkusativ nach dem latein. Text; 11) verbergen, begraben, pflügen haben in mit dem Dativ und Akkusativ bei sich; 12) man brennt in Liebe, unsinnet in Jemanden, spielt an dem Bret, wird getauft auf und in den Namen eines Andern, übertrifft Jemanden an oder in etwas, lebt von Brot, aber auch in Brot.

1) sie leget sich in das pett Es. 37<sup>b</sup>. in dich setzen wir vnsern Trost. daß du dein Hoffnung gesetzt hast in den König A. 52<sup>b</sup>. — 2) er ist in willen güts zū tūn Es. 3<sup>b</sup>. — 3) alle ding werden gekert in lügelsheit B. 3. Mos. 26, 22. du bist mir verwandelt in ein freysstlichen B. Job 30, 21. heüt bist du ain blumen vnd morgen wirst du verkert in üfel oder gestüpt der aschen Es. 58<sup>b</sup>. du bist mir verwandelt in einen Grausamen L. Job. 30, 21. ich mach dich in ein groß völd B. 1. Mos. 12, 2. — 4) er lag in seinem pet T. 66, 57. er liegt in das Schiff O. j 16. muß liegen in den Stall O. 70. biß benüget in der wunn vñ sitz in dein huß B. 4. Kön. 14, 10. wir saßen in das schiff Es. 176<sup>b</sup>. so lang sitzet erbarkeit nit in das herz G. s 193<sup>b</sup>. das sitzet vns nitt in das herz G. s 193<sup>a</sup>. das einer in ein schiff sitzen mag Sm. 31. Ich hoff das der Fürstin genad Selbs sitzen muß in das Schweißbad S. III. 74<sup>b</sup>. der Fuchs bald in den Eymer saß S. IV. 34<sup>a</sup>. — 5) sie gehen ins Gras O. b 12. gieng in das Gras O. nh53. spazieret in das Gras O. b 36. er kehrt ein in seinen Hoff O. 55. — 6) man lisset in den Weisprüchin Do. 168. — 7) wir han gesündet in dich B. 1. Mos. 20, 9. — 8) in leinwat gekleydet Fg. 5<sup>a</sup>. ich werd' inn blau mich kleiden Rs. 123. — 9) vil glaubten in seinen namen B. Joh. 2, 23. das sie glaubent in dich B. Weisß. 12, 2. in den ich hab gelaubt (gegl.) G. p 63<sup>a</sup>. ich glaube in Gott Vatter A. 105<sup>b</sup>. welcher gelaubet in mich S. I. 87<sup>a</sup>. daß sie in dich glauben D. Weisß. 12, 2. die da hofften in din wegen B. Jud. 9, 6. hoffend in den herren B. Ps. 4, 6. wer hat geschoffnet in den herren G. s 191<sup>b</sup>. er hoffet mehr in den Argt, dann in Gott A. 52<sup>b</sup>. ich getruwe in den herren B. Ps. 11, 2. güť ist vertrauen im herren deñ vertrauen in dem menschen B. Ps. 18, 8. dannoch getraw ich in jn G. g 72<sup>b</sup>. nit getruwe in die stille vnd senffte diner conscienz G. b 22<sup>b</sup>. die in ire macht vertrauen D. Jud. 9, 9. er zwiffelt nit mit vnglauben in der verheßung gottes B. Röm. 4, 20. sich in ire wägen verträstend D. Jud. 9, 6. — 10) die stat fröwret sich in den gütten dingen der gerechten B. Eyr. 11, 10. nit freüwe dich in sinem vall B. Eyr. 24, 17. er fröwret sich in ir zükunfft B. 1. Mach. 11, 44. daz du dich fröwest in den worten Wt. 65<sup>b</sup>. Mein herz hat sich erfrewet in dem Herren D. 1. Kön. 2, 1. sie können sich in Gott nicht erfrewen, sie frewen



sich nur in dem Dreck dieser Welt Ar. 165. ich wird genädig in den ich mir geualle B. 2. Mos. 33, 19. sy wundertent sich in siner lere (in doctrina ejus) B. Marc. 6, 2. — 11) verbirg dich in den acker B. Richt. 9, 32. begraben in das Stro O. 55. er pflügt in das Meer O. nh 15. — 12) er ward brinnen in irer begirde B. Jud. 12, 16. sie vnsynnet in ir liebhaber (insanivit in amatores) B. Ez. 23, 5. sach wir an der Cury spielen in dem Bret S. I. 31<sup>a</sup>. da wir in Christum getaufft sind W. 51<sup>a</sup>. da wir in den tod Christi getaufft werden Ar. 32. Frankreich übertriffet es in der menge Sm. 46. nitt allain würt der mensch leben im brot, aber in aim heyllichen wort das da außgeet vom mund gottes G. g 159<sup>a</sup>.

§. 260.

In bei Substantiven bezeichnet ein Sein in einem Ort mit dem Dativ und eine Bewegung in demselben, besonders bei Substantiven, deren entsprechende Verba in bei sich haben, mit dem Akkusativ; einen Zeitraum; einen Zustand; einen Stoff; eine unbestimmte Zahl.

sehen stüel in der gewicht B. 4. Mos. 7, 86 u. ö. in den lezten zeyten El. 14<sup>b</sup>. sy haben wolgefallen in irn kleidern G. g 26<sup>b</sup>. hoffnung in in (Gott) G. b 30<sup>b</sup>. vberfluß in Kleydern A. 240<sup>b</sup>. die mannetten in jr weib vnd kind alle macht des todtß vnd lebens Fw. 66<sup>a</sup>. disse statt vnd schloß seind ein schlüssel in das Westrich Sm. 322. er hab gewalt in seins volcks leib vnd gut Sl. 35<sup>b</sup>. er verursacht theurung darein, wie die Schweizer innß holz, oder die Schnitter in den Blatsch (Hut mit breitem Rand) F. 41<sup>a</sup>. Ankunst in das Fleisch O. h 16. 30. Ich (Soldat) bin ein Mann inß Feld Fl. 111. \*

§. 261.

In bei Adjektiven wechselt mit andern Präpositionen, vorzüglich mit an (§. 232). Zu beachten ist besonders willkommen in das Land, was Grimm IV, 807 für das Mhd. (willekomen in daz lant) kaum bezweifelt, aber nicht nachweisen kann.

sy ward betrübt in siner rede B. Luc. 1, 29. biß benüget in der wunn B. 4. Kön. 14, 10. Willkommen Salomon in dein so wehrtes Land Rs. 5.

§. 262.

Inner, innert (bei Schweizern), fehlt ahd. (inner ist Adj.), mhd. inner auch selten, bezeichnet allgemein zwischen den Gränzen eines Dinges oder mehrerer Dinge des Raumes und der Zeit, steht mit dem Genitiv und Dativ, wird heute meist durch binnen und innerhalb vertreten. Müller unter inner. Weigand 1015. m. nhd. Gram. II. 1, §. 246.

Wir haben Friede über uns, unter uns, inner uns O. 13. auffer Menschentroß, doch inner dem Verbundt O. 46. hier inner diesem Stall O. 58. wir lauffen mit dem Geiße biß inner deine Wunden O. 68.

er ist inner Raft und Auß O. b 114. wie viele Tage sind verfloßen inner Fremd und guter Luft O. b 189. er herrscht inner grossen bämen O. s 3. inner deines Lebens Zeit O. s 8. inner wenig Tagen O. b 91. inner vierzig Jahren Fl. 13. inner zweyer Tagen Fl. 321. inner dreyen Tagen Fl. 347. inner acht tagen Gm. 112. sowohl inner als auffser der Klöster Ab. m 42. sie wollten sie nicht inner die Gränzen aufnehmen. inner anderthalb Stunden J. v. Müller (Schlacht bei Morgarten). — innert wenig Tagen Ts. 33. innert dem burgundischen Land Ts. 51. Sobald du innert diese Mauern trittst. Gügler (Pred. 1842. S. 154).

## §. 263.

Innerhalb, ahd. innerunhalb; innerhalb, ininhalb, mhd. innerhalb, inrehalb, innerthalp, irenthalp, innerhalben (s. halb §. 257), mit dem Genitiv und Dativ verbunden, bezeichnet als Ortspräposition bestimmter als in die innere Seite und beschränkt als Zeitpräposition die Zeitbestimmung auf einen Zeitraum. Graff IV, 883. Wackernagel u. Müller unter halbe. Weigand 1015. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

innerhalb des umhanges B. 4. Mos. 18, 7. innerhalb einer schlaffamer B. 3. Kön. 20, 30. innerhalb mein Es. 87<sup>a</sup>. innerhalb ein jar H. 85<sup>a</sup>. innerhalb dreißig jaren H. 85<sup>b</sup>. innerhalb dem mdr Fw. 47<sup>b</sup>. innerthalben einem jar Sl. 72<sup>b</sup>. innerhalb zweien jaren Sl. 71<sup>a</sup>. Innerhalb diesen zweyen Jaren S. III. 81<sup>a</sup>. innerhalb acht Jahren O. j 5. innerhalb so kurzen jahren Fl. 306. innerhalb 14 Tagen Ab. gm 289.

## §. 264.

Den Begriff gegenüber (ex adverso, e regione), der mit innerhalb verwandt ist, drückt B. durch yenet und enhalb aus, letzteres Wort gebraucht er auch für jenseits.

yenet des bergs (e regione montis) 2. Mos. 19, 2. enhalb der stat (ex adverso civitatis) Jos. 8, 19.

## §. 265.

Inwendig, ahd. innantie, mhd. innewendic, eigentlich Adjektiv, die innere Seite eines Dinges betreffend, ist wenigstens seit dem 15. Jahrh. eine, heute wieder ausgestorbene, Präposition mit der Bedeutung von innerhalb (§. 263).

innewendig dem mantele is der torm schibelecht gebuwet Wackernagel I. 990, 19. innwendig den zehen tagen H. 114<sup>a</sup>. inwendig zehen tagen L. Nehem. 5, 18. es müsse Friede sein inwendig deinen Mauren L. Wj. 122, 7. Inwendig deinen mauren. Wenberg 551. inwendig derselben zeit Sl. 14<sup>b</sup>.

## §. 266.

Jenhalb, jenseit sind nach Form und Bedeutung Gegensatz zu dieshalb, diesseit (§. 248). Becker I, 319. 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

genhalb des iordans B. 4. Mos. 2, 1. drey waren jenhalb des Jordans G. g 76<sup>a</sup>. jhenhalb des Rheins Fg. 11<sup>b</sup>. jhenßhalb des Rheins Fg. 11<sup>b</sup>. — jenseht dem In A. 266<sup>b</sup>. jenseydt des Rheins A. 13<sup>a</sup>. jenseit der Weichsel A. 12<sup>b</sup>. disseits vnd jenseits des Rheins A. 128<sup>a</sup>. das Land jener seht des Rheins A. 130<sup>a</sup>. jenseid Eden L. 1. Mos. 4, 16. jenseid dem thurn L. 1. Mos. 35, 21. jenseid dem Jordan L. 1. Mos. 50, 10. jenseid des Jordans L. 4. Mos. 32, 19. jenseid des Jordans W. 44<sup>b</sup>. jenseit des wassers. jenseit dem wasser D. 1. Mach. 5, 39. 41. jenseit der Insel F. 213<sup>b</sup>. jenseit dem Euftrat O. hl 14. — Jenseits allen Sternen Galler (1762) 166.

## §. 267.

Wie für diesseit (§. 249) so gibt es auch für jenseit noch andere, zum Theil sehr alte Formen: ahd. enönt, enönt, enent, mhd. enent, jenent, enthalp, enenthalp, aus jener und ener gebildet. Grimm III, 214. Graff I, 600. Müller unter jenent. Schmeller 1, 68. Stalder Schweiz. Idiotikon 2, 13.

es was ennet dem Bach Ds. 8. enent Basel Ds. 21. ännent und dißhalb Sees Ts. 40. ennet dem Bodensee Ts. 32. dißend und ennent dem Jurten Ts. 74. das tund die herren ennent Rhin von den eidgnossen sagen Halbjuter bei Wackernagel I. 929, 24. — enhalb des iordans B. 1. Mos. 50, 10. enhalb des möres B. 4. Mos. 11, 31. die enenthalb waren Ds. 29. dißent und enthalb dem Gebirg Ts. 57. enthalben des Rheins Sm. 169. das hie jhenet dem gebirg ligt W. 55<sup>b</sup>.

## §. 268.

Kraft, aus dem jeltuern in Kraft gekürzt, schwed. i kraft, nml. nit kraecht, mit dem Genitiv verbunden, bedeutet durch die Kraft einer Sache, hebt die mit einem Grunde gegebene moralische Nothwendigkeit hervor. Grimm IV, 801. Weigand 2114. Becker I, 354. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

ich bin das ewige Leben in Krafft meines Todes Ar. 132.

## §. 269.

Laut, bei L. und W. lauts wie mittels, aus nach Laut gekürzt, regelmäßig mit dem Genitiv, einigemal mit dem Dativ verbunden, bedeutet nach dem Wortinhalte des in dem registerten Worte Bezeichneten. Weigand 2114. Becker I, 354. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

nach laut unserm Befehl A. 294<sup>b</sup>. nach laut des Saalbuchs A. 301<sup>a</sup>. lauts meines Euangelij L. Röm. 1, 6. nach laut der pfandt-

briffen Sm. 288. der keyser macht sein öhem ein fürsten des reichs, laut etlicher brieff vnd siegel Sm. 378. lauts der Prophecey W. 39<sup>b</sup>. nach laut des vertrags Sl. 54<sup>a</sup>. laut des mandats Sl. 52<sup>a</sup>. Iut des brieffs Ts. 13.

## §. 270.

Mit, goth. mith, ahd. mhd. mit, ags. mid, wahrscheinlich Nebenform von dem Veivort mitte, goth. midis, ahd. mitti, ags. midde, ahd. zuweilen, ags. oft mit dem Akkusativ, sonst mit dem Dativ verbunden, mit dem Grundbegriff der Gemeinsamkeit der Verbindung; dann der Verbindung oder Gemeinschaft des Mittels wozu. Grimm III, 16. 257. IV, 708—13. 770. 780. 814. 821. 834. 844. 858. 877. 881. Graff II, 660. Präpof. 110 f. Wackernagel u. Müller unter mit. Weigand 1330. 1331. Becker I, 343. II, 139. 152. 193. 203. 209. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249. 270.

## §. 271.

Mit bei Verben. Alle Verba, mit denen sich mit verbindet, lassen sich auf die zwei Begriffe Gesellschaft und Mittel zurückführen. Die Anwendung ist zu verschiedenen Zeiten verschieden, wie aus nachfolgenden Beispielen sich ergibt.

dz ich gemeinsame mit dir B. 1. Moj. 38, 16. sy giengen in das land egypti mit den andern B. 1. Moj. 42, 5. versüne dich mit dym brüder B. Matth. 5, 24. Graff Adelsbero hat mit seiner Hausfrauen drey Sön gezeugt A. 330<sup>b</sup>. Leute die mit Vieh vmbgehen L. 1. Moj. 46, 32. wer mit seinem bruder zörnet L. Matth. 5, 22. so were es gethan mit allen Bürgern Fg. 10<sup>b</sup>. — so ich bedeck den himel mit dem wolcken B. 1. Moj. 9, 14. verzeret mit mägung B. 1. Moj. 41, 3. übergülde in mit golde B. 2. Moj. 25, 24. erfattet mit iamerskeit B. Job 10, 15. ich ward angeleget mit herim B. Ps. 35, 13. ire weiber sind mit vech beschnitten (bunt bekleidet) C. I. 29, 31. so werden deine Kelter mit most vbergehen L. Eyr. 3, 10. sie sollen sich lassen begnügen mit dem opffer D. 4. Moj. 18, 24.

## §. 272.

Mit bei Adjektiven hat dieselbe doppelte Bedeutung wie bei Verben.

das sie für güt haben (zufrieden sind) mit dem, das das haus vermag Ag. 78. Sanct Luce schrift ist mit diesem gar nicht widerstrebig W. 50<sup>a</sup>. Abram war reich mit vife D. 1. Moj. 13, 2.

## §. 273.

Mitsammt, mhd. mit samt (s. sammt §. 286) bezeichnet in der Vereinigung der Begriffe mit und sammt die Verbindung oder Gemeinschaft um so nachdrücklicher. Weigand 1331. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249.

ſie werde mit ſampt dem viedh getodet B. 3. Moſ. 20, 16. die menſchen mit ſampt iren kindern Es. 108<sup>a</sup>. mit ſampt andern ſeltigen gaiſten Wt. 81<sup>a</sup>. er greiff dieſelben tapffer an mitſampt ſeiner geſellſchafft lobefan T. 81, 26. ichen ſol mit ſampt eüch ziehen daruon T. 82, 10. er ward mit ſampt ſeinem Son erſchlagen A. 203<sup>b</sup>. die Zeit frißt uns mitſampt der Welt O. s 19.

## §. 274.

Mittels, mittelſt, wahrſcheinlich Genitiv von Mittel, wie oben (§. 269) lautß und behuß neben laut und behuß, wobei dann mittelſt für mittelß ſtände, wird mit dem Genitiv verbunden und bedeutet ſo viel als durch das Mittel des im Genitiv Ausgedrückten. Daßſelbe bezeichnet auch vermitteltß, vermitteltſt.

mittels jrß cyßß H. 94<sup>a</sup>. mittelß deiner Wercken Ab. j 155. — vermitteltſt der diſputation Sl. 16<sup>b</sup>. vermitteltſt der Kunſtleitung Hf. 1, 45. Bemerkungen, vermitteltß welcher Hf. 1, 47. vermitteltſt ſolcher Theologiae Sp. 1, 1. vermitteltſt der zehen Gebott Gottes Sp. 1, 9. vermitteltß göttlicher Gnade Sp. 1, 9.

Anm. Weigand (Syn. 2113) iſt unſchlüßig, ob er mittelſt für den Superlativ von mittel oder für unorganisch ſtatt mittelß halten ſoll. Vermittelſt will er lieber ſtatt vermitteltſt für das Partic. von vermitteln, als für Zuſammenſetzung aus ver und mittelſt halten, wogegen vermitteltß ſpricht.

## §. 275.

Nach, landschaftlich in Oberdeuſchland auch nacher, goth. nehva, ahd. näh mhd. nach, nä, nml. na, aus dem Adjektiv nahe zu einer Präpoſition geworden und wie das Adjektiv mit dem Dativ verbunden, drückt zunächſt räumliches Naherein aus, ſo beſonders im Gothiſchen, ſodann eine Näherung (nicht mehr Nähe), eine Folge in Raum- und Zeitverhältniſſen und wird allmählich Gegenſatz von vor; bezeichnet dann als Kauſalpräpoſition einen Grund. Grimm III, 257. IV, 783. 836. 837. 839. 841. 846. 854. 877. 888. Graff II, 1000. Präpoſ. Wackernagel unter nach. Weigand 1366. 1367. 1368. 2395. Becker I, 340. 347. II, 143. 152. 168. 200. 210. 216. m. nhd. Gram. II, 1, §. 251. 268. 269. 274. 288.

## §. 276.

Nach bei Verben hat im Allgemeinen die (§. 275) angegebenen Bedeutungen der Näherung und Folge, wird im Beſondern noch gebraucht bei den Verben des Fragens, Denkens, Verlangens und Strebens, zuweilen auch bei werben.

gemeffen nach der ſchnüre Bh. 5, 546. nauch ainr uecern ſy greiffen Bh. 2, 37. das herz nach ern waj turſten Bh. 1, 30. für die kirchen man in für, manig knab da nach im tür C. II, 67, 104. mich hat ſo ſer belanget nach deiner edeln mynn C. II, 15, 67. nach

fräden will ich ringen C. I. 42, 34. wie du ringest nach klagendes  
 sunnes sojz C. II. 48, 5. das ich söll werben nach ernen C. II. 6, 172.  
 er tett allain nach jr gedencen Wt. 51<sup>b</sup>. fechten . . streitten nach  
 dieser gerechtikeit G. s 58<sup>a</sup>. da sichteſt du nach dem ampt G. g 107<sup>b</sup>.  
 Keyſer Diocletiano hett lang das Maul nach dem Keyſerthumb geſtun-  
 den A. 221<sup>b</sup>. die nach groffer gewalt geſtanden haben Ag. 4. du ſolt  
 nach güte ſtreben Ag. 98. wie er nach einem ding geylet Fw. 38<sup>a</sup>.  
 das er nach deinem Leben ſtehet L. 1. Kön. 21, 1. warumb hab ich  
 denn nach Weiſheit geſtanden L. Pred. 2, 15. warumb ringeſt du  
 nach unglück L. 4. Kön. 14, 10. wie der Hirſch ſchreiet nach friſchem  
 Waſſer, So ſchreiet meine Seele Gott zu dir L. Pſ. 42, 2. meine  
 Seele dürſtet nach Gott L. Pſ. 42, 3. da ſandte der König nach jr  
 L. 1. Moſ. 20, 2. Er begund nach Helffern zu werben Ts. 71. Er  
 ſchickt die Magd nach Wein F. 46<sup>a</sup>. ſie wündſchen nach ihnen O. 52.  
 nach Ehre ſtehen O. h 68 u. ö. ich wartete nach dir die halbe Nacht  
 Fl. 649. wündſcheſt du nach der Schüffel Fl. 425. Sie denckt nach  
 ein Acker, vnd keufft in L. Spr. 31, 16. ein ieder denckt nach dir,  
 begehret dich bey ſich Fl. 87. — da ſie nacher Hauß kommen Ab. gm 16  
 u. ö. Es ginge nacher Wien. Schiller Piccolomini 5, 2.

## §. 277.

Nach bei Subſtantiven deſſelben Sinnes, wie die (§. 276) an-  
 geführten Verba.

nach dem gewicht B. 4. Moſ. 7, 13. nach dir mir übt belangen  
 C. II. 40, 21. jamer gewinnen nach der ewigkait G. g 60<sup>a</sup>. das er  
 kain belangen nach der ewigkait hat G. g 60<sup>a</sup>. ich hab gehabt nach  
 eüch verlangen T. 72, 121. zuvor hat man nach dem Geſicht vnd  
 überhaupt nach der Pauß (in Fülle) verkaufft A. 59<sup>a</sup>. also waß (Ruß)  
 iſt jnen gewefen nach dem Teütſchen land Sm. 145.

## §. 278.

Neben, nebens, aus dem ahd. Adverbium inēpan, neben, mhd.  
 inēben, neben, aſſ. onēsen d. h. in der Ebene, auf gleicher Linie erwachſen  
 und zunächſt wie inēpan mit dem Dativ, dann und zwar ſchon mhd. auch  
 mit dem Akkuſativ verbunden, bezeichnet heute das Verhalten bei einem  
 Gegenſtand oder zur Seite deſſelben im eigentlichen und übertragenden  
 Sinne, wechſelt zuweilen mit nebst. Grimm III, 3. 269. 763. IV, 802.  
 Graff I, 96. Präpoſ. 99. Wackernagel u. Müller unter eben.  
 Weigand 323. Becker I, 344. m. nhd. Gram. II, 1, §. 245.

da trat einer von den knaben neben in L. 2. Kön. 20, 11. ſie  
 ſtund ſo nahe neben mich, daß ſie mich damit rührete Sp. 2, 31. er  
 bott ihm ein ſtück Brod neben (nebst) einem Trund Bier an Sp. 2, 31.  
 — Nun ligt ein groß Riet nebens dem Dörffli Ts. 146.

## §. 279.

Nebst, nebenst, benebens, wahrscheinlich aus dem Adverbium nebenß (nml. nevens<sup>1)</sup> für en evens und benevens für be enevens) entstanden, wird mit dem Dativ verbunden und bezeichnet nur eine Verbindung von nicht gerade immer zu einander gehörigen Dingen, wechselt zuweilen mit neben. Grimm III, 105. 269. Weigand 1331. Becker I, 344. 352. m. nhd. Gram. II, 1, §. 249.

ste stont nebenß by dem flüßen G. b 171<sup>b</sup>. dann teylet sich das wasser nebenß zü beiden sitten G. b 73<sup>a</sup>. — daß er benebens seinen (l. seinem) unterhabenden Kriegsvolk auch abwesend seinen Schein gleichsam verliere Hf. 1, 56. Sol Ich deine tapfre Thaten alle schreiben in ein Buch nebenst deinem klugen rathen Rs. 25. nebenst seinem Volcke. nebenst der Uebersetzung. nebst einer Anzahl anderer. nebst vielen andern Gedichten. Hoffmannswaldau deutsche Uebers. 1689. Vorrede. der nebenst Gott so seine eltern liehte Hg. 3, 198. — Vor ihm liegt der Tod, nebst (neben) ihm liegt das Leben Withof. Du wirst nebst mir nicht andere Götter erkennen Pyrker Helias 2, 185.

## §. 280.

Nied, niederhalb (ahd. nidarhalb, mhd. niderhalb), heute nur bei schweizerischen Schriftstellern für unterhalb, weist auf eine einfache goth. Präposition nith, nid = unten hin, woraus ahd. nidar, mhd. nider, nhd. nieder gebildet sind. Grimm III, 258.

oberhalb und niderhalb des Lechs A. 135<sup>b</sup>. ob und nidt dem Kernwald. oberhalb und nidt dem Kernwald. je obernt, je nidt dem Wald Ts. 72. — der Alzeller soll uns nid dem Wald Genossen werben Schiller Tell 1, 4.

## §. 281.

Ob, goth. uf (unter), ahd. oha (über), mhd. ohe (über) mit dem Grundbegriff nach unten (*κάτω*), gewinnt mit der Ableitung. -ar, -er (ohar, ober) die volle Richtung von hinauf, oben, schon ahd. mit der Bedeutung oben, die Begriffe unseres auf und über verbindend, ist als Ortspräposition mit dem Dativ heute gleichbedeutend mit über, jedoch ohne Beziehung auf eine Fläche; steht für unser über, wenn ein Verzug ausgedrückt werden soll; steht dann als Kausalpräposition mit dem Dativ und Genitiv alterthümlich für wegen. Grimm III, 253. IV, 876. 881. Graff I, 78. Präpos. 157 f. Wackernagel unter ob. Weigand 192. 2236. Becker I, 337. m. nhd. Gram. II, 1, §. 245.

du pist ob allen weiben geseget K. 130. gros ob allem lob K. 179. ob allen frawen hoch geporn K. 205. du bist geseffen ob dem grossen tisch B. Sir. 31, 12. du liebß ob allen weiben C. I. 23, 78. ob den

1) Nach Grimm III, 105 ist unser nebst aus dem neuniederländischen nevens, benevens geborgt, wogegen die Beispiele aus G. vielleicht sprechen.

augen sein sie mit wenig hares gezeret Ef. 24<sup>a</sup>. der ist ob (bei, über) dem spil gestorben Es. 68<sup>a</sup>. ain gab ob allen gaben G. g 27<sup>b</sup>. ob andern sitzen H. 54<sup>a</sup>. die Bürger wurden auff der Gassen, die Priester ob dem Altar erwürgt A. 250<sup>b</sup>. er starb gehlingen ob disch Sm. 174. dar zu wurden ob (über) zwei hundert personen erschlagen Sm. 128. Wolt jm ob Tisch mit gift vergeben S. III 130<sup>a</sup>. als er ob Tisch saß Ts. 194. so hoch der Himmel ist ob der Erd S. I. 63<sup>b</sup>. die allerschönest ob in allen S. II. 5<sup>a</sup>. ob Tisch F. 67<sup>b</sup>. ob (auf, über) eynander F. 78<sup>b</sup>. Man wird mich nicht ob (über) den Büchern wie Archimedem erstechen F. 241<sup>b</sup>. er wurff kiselsteyn an gestade schlimms (schieß) auß wasser, daß sie ob dem Wasser sprung thaten F. 178<sup>b</sup>. ob (oberhalb) der linken Brust F. 262<sup>b</sup>. — ob (wegen) dem manne Ef. 28<sup>a</sup>. ob solchem grossen Sieg S. III. 127<sup>b</sup>. ob dieses Mönchs erbarn bossen F. 244<sup>a</sup>. Verwundert ob der Scharen O. 8. bestürzt ob ihr und ob dem Wunder O. s 51. erfreut ob ihm O. b 68. ob der That Fl. 10.

## §. 282.

Ober (s. über §. 290) ist wenig mehr gebräuchlich.  
daß loch der Gruben in dem weh nicht ober mir zusammen geh  
S. I. 11<sup>a</sup>.

## §. 283.

Oberhalb (s. außerhalb, innerhalb, niederhalb §. 242. 263. 280), obhalb, oberthhalb, bezeichnet die obere Seite und wird früher (auch heute zuweilen noch) durch ob, ober, über vertreten. Weisgand 192. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

obhalb diesem Quartier Gm. 395. oberhalb der Dra vnd Saw A. 102<sup>b</sup>. oberhalb vnd niderhalb des Lechs A. 135<sup>b</sup>. oberthhalb den Moscowytern Sm. 547. obernhhalb und nidt dem Kernwald Ts. 72. oberthhalbten Wien Sl. 110<sup>a</sup>.

## §. 284.

Oberent, obwendig (s. §. 243. 265. 267), heute außer Gebrauch, stehen früher für oberhalb.

je oberent, je nidt dem Wald Ts. 72. die Burg ligt oberent dem Huß Ts. 169. obrent dem nidern Ort Ts. 195. — obwendig der Statt Ds. 26. obwendig Pforzheim H. 171<sup>b</sup>. obwendig seinen Ohren sie ihm das Har abschneyd Hb. 53<sup>b</sup>.

## §. 285.

Ohne, ahd. anu, ano, ana, ane, mhd. ane, an, älternhd. an, on, one, scheint sich mit goth. inu zu berühren, ahd. vorherrschend mit dem Akkusativ, aber auch mit dem Dativ und Genitiv, mhd. mit dem Akkusativ, später zuweilen auch noch mit dem Dativ und meist nachgesetzt mit dem Genitiv verbunden, bezeichnet ein Nichtdasein, einen Mangel, eine Ausschließung. Vgl. ohne sein, ohne werden, ohne machen §. 193.



Gr. Grimm III, 261. IV, 799. Graff I, 285. Wackernagel u. Müller unter äne. Weigand 1446. Becker I, 354. II, 204. 210. m. nhd. Gram. II, 1, §. 249. Ich führe hier nur Beispiele mit dem Dativ und Genitiv an.

ir yngeet nit dz land on caleb dem ün icphone B. 4. Mos. 14, 30. dir ir warn in der zyt on Christo B. Esh. 2, 12. on Christo dem Eingebornen Gottes W. 53°. ich bin dir holt ohn allem schertz Rh. I. 1, 5. das sein wolfabrt bey andern stünd. vnd er ohn ihuen müst verderben Rh. II. 2, 13. Jesu, ohn dem nichts alles ist Fl. 35. ohne mir Hg. 3, 157. Der kühne Schwimmer rettete sich dennoch glücklich ohne derselben (Tonne). Hist. polit. Blätter 27, 237. Ohne Christo wäre den Menschen Gottes Vaterliebe fremd geblieben. Darmstätt. K. Z. Litbl. 1825. Nr. 3. — ost ain fraw lebt laites on C. II. 59, 235. Was ist die Frucht des Baumes ohne des der ju gepflanget hat Ar. 288. Zweifelsohne O. b 3 u. ö. ein band, das zweifels ohu im himmel ist gebunden Hg. 5, 74.

## §. 286.

Sammt, goth. samath, ahd. samant, sament, samunt, samint, samit, samet, mhd. sament, samet, eigentlich Adverbium von einer verlorenen einfachen Präposition sam, schon ahd. Präposition mit dem Dativ, bezeichnet überhaupt ein Zusammensein, im Besondern die Zusammenstellung von Gegenständen, welche an sich schon auf irgend eine Weise verbunden und wechselseitig einander angehörig betrachtet werden. Mitsammt und zusammt stehen nachdrücklicher, s. §. 273. Grimm III, 215. 258. IV, 780. Graff VI, 43. Präpos. 129. Wackernagel unter sament. Weigand 1331. Becker I, 352. m. nhd. Gram. II, 1, §. 249.

der luther sampt sein Buch F. 274<sup>b</sup>. diß kleplatt zusammt dem stil F. 96<sup>b</sup>. du schöner Apulus sampt deinen frischen Quellen O. b 242. Anm. Vonsammen ist Adverbium. Wie sie euch sehn nicht so wie jetzt vonsammen gehn O. b 115. Silemnus Bach theilt Eecl' und Brunst vonsammen Lhs. Soph. 2, 486.

## - §. 287.

Seid, ahd. sid, mhd. sit, ags. sidh, ursprünglich affusativische Partikel, goth. seithu = später, Gegensatz von eher, schon ahd. (nicht goth.) Präposition mit dem Dativ im Sinne einer Folge in der Zeit worauf, aber auch schon, wie heute, im Sinne des Durchgangs einer Zeitdauer von einem benannten Zeitpunkte an. Sint, seint, mhd. sint, sind Nebenformen von seit. Seider, ahd. sidör, mhd. sider, sider, ist eigentlich comparatives Adverbium, wird aber zuweilen auch als Präposition gebraucht. Grimm III, 97. 258. 283. 591. IV, 788. Graff VI, 155. Wackernagel unter sit und sint. Weigand 1368. m. nhd. Gram. II, 1, §. 246.

sider derselben Zite Ds. 157. den es sider dem touff in im ges

haben hat G. s 104<sup>a</sup>. seint der zehnt Ag. 160. sint der zeit L. Esdra 5, 16.

## §. 288.

Sonder, sunder, goth. sundro, ahd. suntar Adverbium und Konjunktion, ahd. (in der niederd. Psalmenübersetzung sundir, sunder) zuweilen, mhd. (sunder) gewöhnlich Präposition, gleichbedeutend mit ohne (§. 285), früher häufiger als heute, mit dem Akkusativ verbunden, bei Hf. unrichtig sonderē. Grimm III, 260. IV, 800. Graff VI, 49. Wackernagel unter sunder. Becker I, 354. Weigand 1446. m. nhd. Gram. II, 1, §. 249.

gancz beleibet sunder wangke Christus onder paider schein K. 180. sunder twal (Säumen) Bh. 6, 51. sonderē zweiffel Hf. 107. 136.

## §. 289.

Troß, aus dem drohend ausfordernden Zurufe troß, mhd. tralz, hervorgegangen, bezeichnet als Präposition mit dem Dativ, minder gut mit dem Genitiv, das Gegenwirken gegen einen Grund. Weigand 1989. Becker I, 352. m. nhd. Gram. II, 1, §. 247.

troß furcht und angst! troß allen schlägen Hg. 5, 112.

## §. 290.

Ueber, goth. ufar, ahd. upar, ubar, obar, mhd. über, aus goth. uf = unter, in den spätern Dialekten in der Bedeutung abweichend, ahd. oha, altn. of = ober (§. 282), bezeichnet als Ortspräposition Ort und Richtung in Beziehung auf den Gegenstand von oben und unten, zuweilen auch im Gegensatz zu diesseit; abstrakt eine Beziehung zu Beherrschtem, Besorgtem, eine Ueberschreitung, Verletzung des Maßgebenden; als Zeitpräposition die Gleichzeitigkeit eines Prädikats mit einer Zeitbestimmung, oft auch die Gleichzeitigkeit eines kausalen Verhältnisses; verbindet sich früher meist mit dem Akkusativ, später mit dem Akkusativ und Dativ, wobei die Bedeutung nicht immer maßgebend ist. Grimm III, 253. 259. IV, 789. 846. 849. 858. 875. Graff I, 84. Präpos. 156 f. Wackernagel unter ober und über. Weigand 192. 2011. 2236. Becker I, 337. II, 152. 200. m. nhd. Gram. II, 1, §. 251. 266. 267. 271. 287. 292. 294.

## §. 291.

Ueber bei Verben. Hauptfälle sind: 1) die Verba der Sorge, Furcht, Trauer, Freude und des Erbarmens haben vielfach über bei sich; 2) die Verba klagen, zürnen, sich ärgern, sich verwundern erfordern meist über; 3) herrschen und sprechen werden meist mit über verbunden, so auch befehlen oft mit über = wegen, rücksichtlich; 4) für unser wider meinen Willen steht früher über meinen Willen.

1) Also ward Isaac getröstet vber seiner Mutter L. 1. Ros. 24, 67. sie entsazten sich vber seiner Lere L. Matth. 22, 23. vber diesem

Wort des Herrn entsagten sich seine jünger W. 36<sup>a</sup>. sie erschrauck vber seine Rede L. Luc. 1, 29. Wir erschraucken über dem Ansehen O. nh 24. vnser Seele eckelt vber dieser losen Speise L. 4. Mos. 21, 5. was vnwilt über die lichte spisz B. 4. Mos. 21, 5. begund den herren zuuerdricffen über israhel B. 4. Kön. 10, 32. wenn ich mich betrübe über eines andern vnglücke Ag. 580. er war betrübet vber jrem verstockten Herzen L. Marc. 3, 5. daß fromme leute über böse tage seuffzen müssen Sr. 5. daß sie sich vber mich nicht frewen L. Ps. 35, 24. daß sich dein Volk vber dir frewen möge L. Ps. 85, 7. sie frewen sich vber meinem schaden L. Ps. 35, 15. wann das ganze himlische heer wird jauchzen über der ankunfft einer solchen sele Sr. 54. der sich erbarmet über die armen B. Spr. 14, 31. erbarme dich vber mich Wt. 46<sup>b</sup>. erbarme dich vber meinen Son L. Matthy. 17, 14. — 2) manicher über got den herrn klagt T. 118, 1. sie beklagten sich vber dem Rutwillen A. 81<sup>a</sup>. sie beklagen sich vber dem hoff Sl. 41<sup>b</sup>. er hat sich vber den Luther beklagt Sl. 45<sup>a</sup>. du solst dich haben über mir beklagt Fl. 194. ich werde angeklagt vber der hoffnung an die Verheiffung L. Apfl. 26, 6. wie lang erzürnestu über das gebet deines knechtz B. Ps. 80, 4. wie lange wiltu zürnen vber dem Gebet deines Volks L. Ps. 80, 5. daß sich viel vber dir ergern werden L. Jf. 52, 14. sie verwunderten sich vber seiner lere D. Matthy. 22, 33. wir verwunderten uns über den selghamen Dingen der Natur O. nh 26. — 3) herschet über völker vnd lender Es. 97<sup>b</sup>. die geherrschet haben vber alles L. Esdr. 4, 20. Ich besprach mich mit jm vber dem Euan-gelio L. Gal. 2, 2. Er hat seinen Engeln befolhen vber dich, sie sollen dich behütten Ag. 14. — 4) wo ers (das Bild) aber vber jhren willen würde sehen A. 85<sup>a</sup>. der beschlieff sie vber jren willen A. 114<sup>b</sup>.

## §. 292.

Ueber bei Substantiven: Herr, König, Fürst u. a.; Gewalt, Sieg; Leid, Reue, Mißfallen, Verdruß, Unwille; über steht auch für das frühere ob (§. 281), um das Uebertreffen auszudrücken.

Keyser vber Rom. Hauptmann vber den reißigen Zeug A. 253<sup>a</sup>. König über Rhom Fg. 55<sup>b</sup>. den Hirten vber Abrams vich L. 1. Mos. 13, 7. Amptman vber das Gefengnis L. 1. Mos. 39, 21. Haushalter vber Gottes geheimnis L. 1. Kor. 4, 1. der künig ist herr über disse insel Sm. 34. Meister über sie O. b 11. er gab yn gewalt über die vnreinen geyst B. Matthy. 10, 1. ein Sieg vber die welt Ar. 46. die Leide getragen vber einen Todten L. 2. Kön. 14, 2. der Leide tregt vber seiner Mutter L. Ps. 35, 14. wer nit reüw hat über seine sünd G. g 8<sup>b</sup>. ain mißfallen über all die sünd G. g 21<sup>a</sup>. die ein verdrosß hetten vber das ziehen D. 4. Mos. 11, 1. vnser seel hatt ein vnwillen vber diser vnachtparlicher speiß D. 4. Mos. 21, 5. ain außbund über alle andere menschen G. g 176<sup>a</sup>.

## §. 293.

Ueber bei Adjektiven, besonders solchen, welche eine geistige Aufregung, eine gereizte Gemüthsstimmung bezeichnen.

der künig ist leidig über sinen sun B. 2. Kön. 19, 2. allain bist du geflissen vnd sorguelstig vber dinen Püben Wt. 62<sup>b</sup>. dein herb sey nicht fro vber seinem Vnglück L. Epr. 24, 17. Sie will mit dir froh seyn über deiner Lust Fl. 440. wie seer frölich ist er vber deiner Hülffe L. Ps. 21, 2. 31, 8. ich binu frölich vber deine barmherzigkeit D. Ps. 31, 8. er ward vnmutß vber der tede L. Marc. 10, 25. sie waren irre über dem seltsamen wesen. ich ward betretten über der sachen, mir ward sehr bange dar über W. 22<sup>b</sup>. sie war vber der antwort zornig worden W. 93<sup>b</sup>. er war bekümmert vber die verblindung D. Marc. 3, 5. daß deine augen sten offen über diß hujß B. 3. Kön. 8, 29. daß deine Augen offen stehen vber diß Haus L. 3. Kön. 8, 29. da waren etliche Menner vurein vber einem todten Menschen L. 4. Mos. 9, 6. 13. süß über alle Weisen O. 63. gut über Alles O. 68.

## §. 294.

Ueberhalb und hinüber gebraucht Sm. für jenseit.

überhalb des Rheins 280. so ziehen die kaufleute hinüber dem gewässer 539.

## §. 295.

Um, umb (fehlt goth.), ahd. umpi, umbi, mhd. umbe, um, altn. um, agf. ymbe, ymb, nnl. om, auß um und bi (§. 254) zusammengesetzt, später in um apokopiert, mit dem Akkusativ verbunden, bezeichnet als Ortspräposition eine Richtung in Beziehung auf den Gegensatz von Innen und Außen, oft auch bloß das wo eines Ortes; als Zeit- und Zahlpräposition das Beiläufige, Ungefährte; bezeichnet ferner den Gegenstand des Wissens, Fühlens und Begehrens, dann den Wechsel, Tausch, Preis, Verlust, so wie den Grund und Zweck. Grimm III, 256. IV, 797. 835. 837. 839. 841. 846. 850. 859. 877. 881. d. Wörterb. I, 1346 unter bei. Graff I, 259. Präpos. 181 f. Wackernagel unter umbe. Weigand 449. 1965. 1966. 1967. 2236. Becker I, 340. II, 17. 152. 180. 199. 219. m. nhd. Gram. II, 1, §. 250. 261. 267. 268. 270. 279. 298. Um-wegen, um-willen s. bei wegen und willen.

## §. 296.

Um bei Verben. Hauptfälle sind: 1) fragen hat den Gegenstand im Genitiv bei sich (§. 175), aber auch mit um und andern Präpositionen; 2) die Begriffe des Denkens, Sorgens, Trauerns und sich Wunderns und Freuens konstruieren öfters mit um; 3) verwandt damit sind die Verba sehnen, begehren, verlangen, streben mit um; 4) die Verba werben (früher in weiterem Sinne als heute), freien, kaufen

und ähnliche setzen den Gegenstand des Werbens und Kaufens und den Preis des Kaufes mit um; 5) klagen, strafen, betrügen, streiten setzen den Gegenstand der Klage und des Streitens, und die Strafe mit um; 6) bitten, beten und ähnliche setzen die Person, für welche und die Sache, um welche man bittet und betet, mit um; 7) verschiedene Verba setzen früher um, wo wir heute gewöhnlich um-willen oder wegen gebrauchen; 8) bei sein, bei einigen Privativem und Impersonalium steht um in verschiedenen Konstruktionen.

1) do er ward gefraget vmb sin hûsfrawen B. 1. Mos. 26, 7. — 2) Trawre nicht vmb den Verlust Ar. 202. daß sie sich vmb ihr eigen Unglück nicht so sehr bekümmert, als vber des Nächsten Schaden Ar. 298. er wunderte sich vmb iren vngelauben B. Marc. 6, 6. — 3) das ich vmb ain vesen lauf ain halbe meyl C. II. 42, 94. — 4) es warb ain ritter vmb ain zart frawen C. I. 9, 1. wirb vmb ir gnad C. II. 7, 119. wir sullen vmb ir huld werben C. II. 47, 122. sie haben vmb mich werben lassen T. 116, 55. sie worben vmb hilff bey den Teutischen A. 111<sup>a</sup>. sie wûrben vmb ein Friden Sm. 276. er warb an Graf Rudolf um dieselb Bogty Ts. 80. daß er vmb sein frawen freyt C. II. 76, 4. sy haben vmb sy gefreyet Es. 170<sup>b</sup>. verdent nit zwen spagen verkaufft vmb ein halbling B. Matth. 10, 29. daß jr wil Fried vmb groß gelt von ju kaufften Fg. 9<sup>a</sup>. kaufft man nicht zween Sperlinge vmb einen pfennig L. Matth. 10, 29. da wolt ich zehen pfund vmb begalen Es. 163<sup>a</sup>. ich wil geben dz gelt vmb den acker B. 1. Mos. 23, 13. ich gâb ain venden vmb ain roch C. II. 72, 77. er wil es dir geben vmb bar gelt G. b32<sup>b</sup>. er gibt wort vmb schlege Ag. 46. er gebe sie mir vmb Geld L. 1. Mos. 23, 9. er hat mich gedingt umb lon B. Nicht. 18, 4. — 5) die straffet er vmb gelt Fg. 48<sup>b</sup>. sy wöll ju laiden (betrügen) vmb daß sein C. II. 56, 205. streiten vmb daß künigreich Sm. 132. — 6) er wirt vmb dich betten B. 1. Mos. 20, 7. wenn ich jemand vmb cynen dienst ersûche Ag. 300. er hat vns haiffen vmb gnad bitten Ag. 575. da sehet jr den, vmb welchen mich die ganze menge der Jûden angelanget hat L. Apfl. 25, 24. sie rufften die Römer an vmb hilff Sm. 35. nachdem disse Cimbrî die Römer vmb ein land ansûchten Sm. 406. — 7) daß úch sathana nit werde versûchen vmb úwer vuenthábigkeyt B. 1. Kor. 7, 5. ich beschirm dz hûsz vmb mich vñ vmb dauid B. 4. Kön. 20, 6. du hast nit geschont dyns eingebornen suns vm mich B. 1. Mos. 22, 12. wie verdienen ich daß vmb dich C. II. 16, 134. vmb Adams val laid ich den qual C. I. 130, 64. — 8) daß sy umb ein groß Gut kommen weren Ds. 243. er kombt vmb sein Gut L. Spr. 29, 3. die die leute umb diß theure gut bringen Sr. 45. so istß vmb den gangen hauffen geschewen Ag. 111. es were vmb die Römer außgewesen Fg. 99<sup>b</sup>. es ist ein vnleidenlichs ding vmb glück Fg. 23<sup>a</sup>. wie es vmb die leute stehe Ag. 15. es gilt úmm einen Schmaß Fl. 643.

## §. 297.

Um bei Substantiven, besonders bei jenen, deren entsprechende Verba ebenfalls um bei sich haben; einige drücken mit einem Verbum den Sinn eines einfachen Verbums aus.

ich erwacht vmb die mitte nacht C. II. 34, 3. vmb in ist mir vnmassen and C. II. 16, 48. sy hetten reüw vmb in vnwillen G. g 69<sup>b</sup>. reü vmb sein sünd G. g 71<sup>b</sup>. er saget vmb alle bewisene gütthat danck Fg. 32<sup>b</sup>. er saget sehnen göttern danck vmb den sieg Sm. 197. sie worffen das los vmb mein Gewand L. Ps. 22, 19.

## §. 298.

Um bei Adjektiven der Gemüthsstimmung, wechselt hier mit verschiedenen Präpositionen.

sy waren trurig vmb die arbeit B. 4. Mos. 11, 1. er wart betrübt vmb die blindheyd ires hertzen B. Marc. 3, 5. betrübt umb des Marciffus Fall O. b 140.

## §. 299.

Umher gebraucht A. im Sinne von herum, rings mit dem Genitiv. vmb her des Gebirgs 50<sup>a</sup>.

## §. 300.

Unachtet, ungeachtet, im 16—17. Jahrh. aus Participien zu Präpositionen und Konjunktionen geworden, bedeuten, daß auf das, was von diesen Präpositionen ausgedrückt wird, nicht geachtet, nicht gesehen wird. S. unten §. 326 und weiter Weigand 1989. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

unachtet der häufiger Zäher Ab. gm 186. vngeachtet solcher flag H. 122<sup>b</sup>.

## §. 301.

Unter, under, goth. undar, ahd. untar, mhd. unter, agf. under, nml. onder, altn. undr, wahrscheinlich vom goth. und = zu, bis an oder von in (§. 258) abgeleitet, hat die räumliche Bedeutung in die Tiefe und in der Tiefe; dann in einen Zusammenbegriff dessen, was durch das von der Präposition Regierte ausgedrückt wird, sinneverwand mit zwischen; bezeichnet ein Verhältniß von Zahl, Maß und Menge und als Zeitpräposition einen solchen Zeitraum, der nicht zu den eigentlichen Zeitbenennungen gehört. Grimm III, 255. 260. IV, 789. Graff I, 381. Präpos. 174 f. Wackernagel unter under. Weigand 1415. 2009. 2010. 2011. Becker I, 338. II, 104. 199. 204. m. nhd. Gram. II. 1, §. 251.

in der mit vnder uch ist einer gestanden B. Joh. 1, 26. sie zü maria vnder das creuß G. g 37<sup>a</sup>. die fürnembsten vnder ihnen A. 347<sup>a</sup>. sendet einen vnter euch hin L. 1. Mos. 42, 16. einer vnter euch

wird mich verrathen L. Matth. 26, 21. hat Gott einem unter uns die Gnade geben W. 87<sup>b</sup>.

## §. 302.

Unterhalb, Gegensatz von oberhalb §. 283.  
oberhalb und unterhalb der Sav A. 136<sup>a</sup>.

## §. 303.

Unz, goth. untē, ahd. unza, unzi, unz, unzān, unzin, unzaꝥ, mhd. unz, ward aus einer Konjunktion allmählich zu einer Präposition im Sinne unjers bis (§. 246) und wie dieses of: mit andern Präpositionen verbunden, heute ausgestorben und nur hie und da in Oberdeutschland noch gehört. Grimm IV, 791. Graff I, 364. Präpos. 270. Wackernagel unter unze. Schmeller b. Wörterb. 1, 88. Stalder Schweiz. Idiotikon 2, 423.

von de faden des hemmets vnz zu den rhenē der hoffen B. 1. Mos. 14, 23. von nieden vnz oben B. 2. Mos. 26, 24. er bleib da unꝥ in die finster Nacht Ts. 156.

## §. 304.

Vermöge, nach Grimm eine schlechte aus dem substantivisch gebrauchten Infinitiv Vermögen durch den Kanzleisyl gebildete neuhochdeutsche Präposition, nach der Analogie von in Kraft, nach Laut (§. 268. 269) aus dem ältern nach Vermögen (vermöge) gekürzt, bezeichnet eine besondere Beschaffenheit eines Dinges als den Grund eines Prädikats. Grimm III, 268. IV, 801. Weigand 2114. Becker I, 351. 354. m. nhd. Gram. II, 1, §. 247.

vermöge jres ampts Sl. 109<sup>a</sup>. vermöꝥ seines Pempfels Ab. j 28. vermöꝥ ihrer Sagung Ab. hp 32. — nach vermöꝥ gemelter Lehenichaffen Sm. 218. nach vermöꝥ der bündten Sm. 274. nach vermöꝥ des Rechdens Sl. 103<sup>a</sup>. nach Vermöꝥ der Begabung Ts. 122.

## §. 305.

Von, goth. agf. engl. nicht vorhanden, ahd. sona, altf. sana, san, mhd. vone, von, nnl. van, vielleicht aus asana (ab-an), wird mit dem Dativ verbunden und hat die Grundbedeutung einer örtlichen Richtung woher, einer Trennung. Grimm III, 262. IV, 817. 834. 852. 853. 861. 871. 879. Graff III, 524. Präpos. 217 f. Wackernagel unter von. Weigand 2181. Becker I, 344. II, 24. 104. 143. 151. 193. 213. 215. m. nhd. Gram. II, 1, §. 253. 260. 269. 278. 283. 284. 285. 291. 297. 300. Von-wegen, von-willen s. unten.

## §. 306.

Von bei Verben. Außer dem Gebrauch bei Passiven, wo von regelmäßig ist und keine Belege erfordert, sind Hauptfälle: 1) sein (hier

sein) im Sinne von abstammen; 2) die Verba sich freuen, sich verwundern, erschrecken konstruiren mit von und andern Präpositionen; 3) leben, sterben, genießen und ähnliche erfordern von, gestatten aber auch andere Konstruktionen; 4) fragen und rathschlagen gestatten von und andere Präpositionen; 5) bitten, begehren und ähnliche setzen von zu der Person, von welcher man bittet; 6) rächen gestattet verschiedene Konstruktionen; 7) die Verba des Mangels, der Trennung und der Fülle gestatten von und andere Konstruktionen; 8) statt eilen über Hals, über Kopf sagt man früher von Hals, von Kopf.

1) Justinianus, so hie was von Keyser Heraclio A. 275<sup>b</sup>. von obgenannten Sächsischen Hauptleuten sind hie die jetzigen Könige auß Frankreich A. 302<sup>b</sup>. weil das Reich von jnen hie were A. 284<sup>b</sup>. — 2) er fröwe sich von siner arbeyt B. Pred. 5, 18. er fröwuet sich von diner bekerd G. b 29<sup>b</sup>. vnd fröwuet sich jederman von seiner frönung Sm. 164. wie sich viel von dir verwundern D. Jf. 52, 4. die Perser seynd von irer stantthafft erschrocken D. Jud. 16, 12. — 3) das volck lebt von milch Sm. 40. din drittel stirbet von dem schelm oder pestilenz B. Gz. 5, 12. der da trinckt von diesem wasser B. Joh. 4, 13. van felt liden sy graffe not Bh. 5, 252. — 4) ich fraget sie von den iuden B. Nehem. 1, 2. sy fragt mich von der varb C. II. 21, 173. die Leute fragten von seinem Weibe L. 1. Mos. 26, 7. von den dingen kan man ratschlagen Ag. 583. — 5) er begert von im, er solt auß dem Lande ziehen A. 37<sup>b</sup>. — 6) rich mich von minem widerteyl B. Luc. 18, 3. sie rachen sich von den vanden B. Weißh. 11, 3. — 7) er soll sich enthalten von allen dingen L. Richt. 13, 13. sich von speiß auffenthalten (mäßigen) Es. 42<sup>a</sup>. sich züenthaben von aller sünd B. Tob. 1, 10. dem fleisch abgestorben . . abgestorben von leiplichen wollüsten G. g 45<sup>a</sup>. er beraubet die Tempel von irem gold Fg. 47<sup>a</sup>. da ich ire Schulter von der last entlediget hatte L. Pi. 81, 7. er erlöset mich von der verdlichung des vichs B. Tob. 12, 3. erlös mich von der marter C. II. 25, 195. ob ich von dieser krankheit geneesen werde L. 4. Kön. 1, 2. ich entsetz dich von dinem dienst B. Jf. 22, 19. darumb in der Keyser vom Bisthumb entsetzt A. 347<sup>a</sup>. entsetzt in Gott von dem Königreich A. 41<sup>b</sup>. er ward entsetzt von dem keyserthumb Sm. 331. der strom sol von Tröschchen wimmeln L. 2. Mos. 8, 3. er rüet von allen sünd werck B. 1. Mos. 2, 2. do Jacob was entwachet vom schlaff B. 1. Mos. 28, 16. da Jacob von seinem schlaff auffwachte L. 1. Mos. 28, 16. — 8) er eilet von Hals von Kopf A. 265<sup>a</sup>.

### §. 307.

Von bei Substantiven, welche einen Ursprung, eine Herrschaft, einen Stoff, einen Theil, eine Trennung bezeichnen, oder wo durch von bloß der Genitiv umschrieben wird.

mach ein sydel von gold B. 2. Mos. 25, 17. ain frank von stro



C. II. 29, 94. ain fetten von gold C. II. 33, 82. ich band von schönen frauen allda ain schar C. II. 68, 34. armüt die ist eyn gab von gott Br. 228. ein gebohrne Künigin von Schotten Ds. 133. er wolt nit künig werden von menschen G. b 63<sup>a</sup>. ein wunderparlich werck von einer vhr Fg. 84<sup>a</sup>. ein Wind (Hund) von guten lenden L. Spr. 30, 31. sie war ein außbund von einem Mänschen Gm. 125. Ein Erghöhwicht von einem alten fargen Filtz Gm. 313.

Anm. Etwas sonderbar sagt G. g 43<sup>a</sup>: daß sy von des haiffen (auf Geheiß) gottes entlechneten vil klainat.

### §. 308.

Von bei Adjektiven ist bald kausal, bald schildernd.

wir werden vnschuldig von dem eyd B. Jos. 2, 17. von dir so ist mir wind vnd we C. I. 73, 9. arm von güt Wl. 59<sup>b</sup>. reyn von sünden Br. 133. edel von geschlecht G. s 199<sup>a</sup>. der würt gesunt von allem schaden G. b 16<sup>b</sup>. der was gerüst wol von (mit) haruafsch T. 82, 20. abtrinnig vom glauben werden Ag. 22. der edelest vom stamm, vnd schönest von leib Fg. 30<sup>a</sup>. klein von person Fg. 47<sup>b</sup>. Abram war seer Reich von Vieh L. 1. Mos. 13, 2. das land ist reich von gold Sm. 528. leer von erkentnis vnd hol von tugent W. 38<sup>a</sup>. sie sind Jünger von Jaren Rh. II. 1, 6. sie sollen von iren thaten satt werden D. Spr. 1, 31. still von sitten Fl. 36. jung von jahren Fl. 41. jung von Weißheit, alt von Jahren Fl. 334. reich von Gaben Rs. 2. alt von Wiß Rs. 3.

### §. 309.

Von bei Zahl- und Fürwörtern steht häufig statt des alten Genitivs.

einer von mynen brüderu B. Nchem. 1, 2. sendet ein von uch B. 2. Mos. 42, 16. was sy uon turken funden Bh. 5, 399. ire speiß ist etwas von obs Fg. 6<sup>b</sup>. begegnet ihm etwas von creuz Sr. 51. von dero von Mapperwil wegen Ds. 124. das denen von Bern wol erichofsen (genüzt) hat Ds. 132. alsbald die von Cöln das vernamen Ds. 128. mit Hilff dero von Straßburg Ds. 193. da antworten die von Juda denen von Jiracl L. 2. Kön. 19, 42.

### §. 310.

Vor, goth. saura, ahd. sora, mhd. vor, altn. dän. engl. for, agf. fore, eine Ortspräposition, Gegensatz von hinter; bezeichnet als Zeitpräposition das Prädikat als ein der Zeitbestimmung vorangehendes; als kausale Präposition einen realen Grund; einen Vorzug; wechselt mehrfach mit für (§. 252). Grimm III, 256. IV, 785. 877. 880. Graff III, 615. Präpos. 130 f. Wackernagel unter vor. Weigand 742. 2182. 2183. Becker I, 339. II, 151. 200. 213. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245. 251. 267. 296.

da haben sie erzittert vor vordt B. Pf. 14, 5. so solt er sich vor schandt verhüten T. 76, 73. daß man sich vor hnen hette gefürchtet Ag. 528. sie fürchten sich vor hellenpartten Ag. 457. — vor Armut Ueberfluß, Gnade für die Sünden O. 2. Wie er vor uns vergossen hat O. 30. vor eine Gdtinn gehalten O. 20. als Blut ihm vor den Schweiß auff seine Stirne trat O. 30.

## §. 311.

Während, „scheint erst in den lezten Jahrb. aufgekomen und zwar dem ital. *durante*, franz. *durant*, *pendant* nachgebildet, welches nicht nur den Begriff der Partikel *dum* (während), sondern auch die Natur einer Präposition annimmt und den Genitiv regiert. Es ist eigentlich ein absolut gesehtes Particiv und die zuweilen vorkommende Redensart währendes Krieges (*durante bello*), währender Mahlzeit (*durante convivio*) sprachgemäßer, als das vielleicht daraus verderbte während des Kr., während der W.“ Grimm III, 269. Weigand 2011. Becker I, 351. II, 199. m. nhd. Gram. II. 1, §. 246.

Gebes aber ließ währender Zeit diese Frage gleiten. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates 8. unter währendem diejem Gesang Sp. 1, 7.

## §. 312.

Wegen, wahrscheinlich aus dem Genitiv oder Dativ Plur. von Weg, mhd. nur von wēgen mit dem zwischenstehenden Genitiv, sollte nur mit dem Genitiv verbunden werden, hat aber auch oft den Dativ bei sich, zeigt einen Beweggrund an, daß ein Anderes von dem herkomme, worauf das Wort hinweist. Dieselbe Bedeutung haben von-wegen, um-wegen, durch-wegen, beide lehtern heute außer Gebrauch. Grimm III, 266. Wackernagel unter wē. Weigand 890. 2236. Becker I, 353. II, 216. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247. Die adverbialischen Bildungen *meinet*-, *deinetwegen* u. s. II, §. 263.

Hohen Verstandes wegen O. 12. wegen bösen Gewissens Gm. 337. wegen angebohrnem Vorwitz Gm. 126. wegen Geldmangel Ab. j 96. wegen unzulässigm Gewinn Ab. j 180. — durch ir gütigkeit wegen B. 1. Nach. 11, 33. so soltu durch niemans wegen absteen G. g 34<sup>a</sup>. durch seiner Bitte wegen A. 256<sup>a</sup>. — von seines uater wegen Bh. 9, 589. von wegen der schwchung B. 1. Mos. 34, 13. von des sünders wegen B. 4. Mos. 16, 22. von der kelte wegen B. Spr. 20, 4. von des menschen wegen Ef. 26<sup>a</sup>. von wegen des menschen Ef. 22<sup>b</sup>. von des leibes wegen. von wegen irer seel Es. 49<sup>a</sup>. von wegen des gesichts T. 83, 52. von ewigs lonß wegen H. 2<sup>a</sup>. von wegen der güteren vnd fruchten Sm. 369. von wegen deins Namen S. I. 11<sup>a</sup>. von vnser sünde wegen S. I. 12<sup>a</sup>. vonwegen etlicher wort F. 4<sup>b</sup>. von wegen seiner Gaben O. b 44.

## §. 313.

Wider, weder, goth. vitlra, ahd. widar, wider, wirdar, wirthar, mhd. wider, abgeleitet, agf. einfach vidh, goth. immer mit dem Akkusativ, ahd. und mhd. regelmäßig mit dem Akkusativ, doch auch mit dem Dativ verbunden, bezeichnet die Richtung wohin, meist um Haß und Widerstand auszudrücken, früher auch von der bloßen Richtung gegen Jemanden hin, namentlich bei sprechen für zu gebraucht; steht auch, wenn der Nachtheil einer Person als Zweck einer Thätigkeit erscheint; bezeichnet das Verhältniß eines moralischen Grundes. Grimm III, 260. IV, 795. 831. 844. 881. Graff I, 638. Präpos. 192 f. Wackernagel unter wider. Weigand 791. Becker I, 348. II, 219. m. nhd. Gram. II, 1, §. 247. 265.

ich hab erkant dinen grimmen wider mich in dem du hast getobet wider mich B. 4. Kön. 19, 27. der rach sich wider sie B. 1. Mach. 9, 26. er krieget wider in Sm. 323. Adolp vnderstund sich zu rechen wider Albertum Sm. 173. er hatt ein grollen wider Herzog Thessel A. 279<sup>a</sup>. sprach der berre wider (zu) in C. II. 23, 355. die mütter spricht wider (zu) die dochter G. h 138<sup>a</sup>. — das sein aigen leidenn so gar klain ist weder (im Vergleich zu) das leiden christi G. g 64<sup>a</sup>.

## §. 314.

Willen, Akkusativ von Wille, gewöhnlich mit um, früher auch mit durch und von verbunden, mhd. dur den willen min = um meinewillen, bezeichnet einen moralischen Grund und steht besonders, wenn ein Zweck und vorab die Befriedigung einer Person als Beweggrund angegeben ist. Grimm III, 267. Weigand 890. m. nhd. Gram. II, 1, §. 247. Die adverbialischen Bildungen meinewillen u. s. f. II, §. 263.

Da freut' ich mich, des armen Völkleins willen. Rückert, gef. Ged. 3, 468. — dar vmb durch gottes willen traur K. 147. durch kunst vnd tugent willen Es. 58<sup>a</sup>. durch kainer vrsach willen G. g 129<sup>b</sup>. durch des misstrawen willen G. g 71<sup>b</sup>. wer durch feyn ander vrsach me, dann durch gütts willen grifft zur ee Br. 166. durch gotts singenß vnd leiens willen H. 35<sup>b</sup>. durch vnser aller nuges vnd anligender notdurfft willen H. 206<sup>b</sup>. durch Fridens willen Ts. 105. — von der freind willen G. g 72<sup>b</sup>. — vmb dein vnd seiner ere willen C. II. 8, 145. vmb solchen grossen schaden vnd verlust willen A. 72<sup>a</sup>. sie seien vmb friede oder vmb streit willen außgezogen L. 3. Kön. 20, 18. vmb willen meines Namens S. I. 89<sup>a</sup>. umb welcher willen ich lebe O. h 138. umb solches vorzugß willen Sr. 7.

## §. 315.

Zu, goth. du, ahd. zi, za, zuo; mhd. zē, zuo, altf. agf. tē, tō, mnl. ml. te, toe, den nordischen Dialekten fehlend, goth. und ahd. noch zuweisen mit dem Akkusativ und Dativ, ahd., mhd. nhd. mit dem Dativ, in

heutigen Volksdialekten noch mit dem Akkusativ verbunden, bezeichnet das Ziel der Bewegung; einen Ort wo bei Eigennamen von Städten, Dörfern und bei Haus im Sinne von Heimat; Ziel unräumlicher und unsinnlicher Thätigkeiten, das Gelingen zu etwas; Zeitdauer, Zeitraum und Zeitpunkt; bezeichnet ferner die Weise einer Bewegung, einen Zweck, eine Wirkung, durch welche das Eindringliche einer Thätigkeit soll angezeigt werden. Grimm III, 254. IV, 769. 777. 815. 822. 823. 825. 826. 828. 830. 849. 856. 858. 874. 878. Graff V, 577. Präpos. 242 f. Wackernagel unter zuo. Weigand 1366. 2332. 2336. Becker I, 345. II, 165. 167. 168. 198. 210. 217. m. nhd. Gram. II, 1, §. 251. 259. 261. 264. 275. 286.

### §. 316.

Zu bei Verben. Hauptfälle sind: 1) werden erfordert seit lange zu für den Begriff der Verwandlung, die Redensart zu Rathe werden ist selten, verwandt sind verwandeln und ähnliche Verba; 2) die Verba machen, wählen und ähnliche setzen statt des zweiten Akkusativs (§. 172) auch zu; 3) die Verba nehmen, geben, heben haben, unbestimmt, den Akkusativ, bestimmt, den Dativ mit zu bei sich; 4) die Intransitiva sein, stehen, sitzen, liegen, kommen, gehen, ziehen, steigen, sterben haben in gewissen Verbindungen zu und andere Präpositionen bei sich; 5) die Transitiva bringen, helfen, legen, schlagen haben in gewissen Redensarten zu bei sich; 6) die Verba des Denkens, Hoffens, Verlangens, Strebens nehmen zu und andere Präpositionen zu sich; 7) essen hat zu bei sich, wenn die Essenszeit mit angegeben ist; 8) gehorsamen hat zuweilen zu, fasten bei und zu, sich wundern über und zu, fragen nach, über und zu bei sich.

1) vnd wort zu fleisch ist worden K. 130. der adaler ist worden zu einem weuen Bh. 10, 69. sie werdent zu ein essen B. 1. Mos. 6, 21. der herr ist mir worden zu einer zuflucht B. Wj. 94, 22. dein sun ist zu ain schalk geworden Es. 178<sup>a</sup>. dann würst du zu eynem deuberich (Dieb) G. b 159<sup>b</sup>. wie argny würd zu gift G. b 159<sup>a</sup>. sie werden zu pettlern Ag. 315. die Hirten sind zu Narren worden L. Jer. 10, 21. da wart man zu Raht Ds. 195. so das zeitlich leben sich verwandert zu ewigem Es. 43<sup>b</sup>. der (Schaf) sich zu kleinen spreissen zart Bh. 7, 45. der (Joseph) ward zum knecht verkaufft in fremde land. Ulenberg, Psalmen. S. 451. — 2) er machet yn zu der gleichnuß gottes B. 1. Mos. 5; 1. sie machen die frouw vnd kind zu beklern G. b 125<sup>a</sup>. das glück macht in zum hüben Fg. 24<sup>a</sup>. ich wil dich zum grossen Volk machen L. 1. Mos. 12, 2. er macht sie zu Heubter vber das volk L. 2. Mos. 18, 25. Dauid machte in zum heimlichen Raf L. 2. Mos. 23, 23. got beschüff den menschen zu siner bildnuß B. 1. Mos. 1, 27. du hast vns gesagt zu ein lafer vnßern nachburenn B. Wj. 44, 14. da er dich schos zu ammen K. 138. den Tröschchen, so den Storken zu frem Künig erwelten Ds. 80. sie erwelte yn an der stat zu einem sun B.

2. *Mof. 2, 10.* Vespasianus wirt zum Keyser erwelet *Fg. 25<sup>a</sup>.* das hufz iuda hatt mich gesalbet im zü eynem künig *B. 2. Kön. 2, 7.* hastu mich denn erfunden dir zü einem veind *B. 3. Kön. 21, 20.* — 3) das ich sie nãm zü einem weib *B. 1. Mof. 12, 19.* das sie mich zü ein gemabel nãm *T. 75, 20.* das wyb das tu mir gegeben hast zü einer gefellin *B. 1. Mof. 3, 12.* das er haben solt zü gemabel die jundcfrau *Es. 10<sup>a</sup>.* wer Gott nur hat zu Freunde *Fl. 216.* — 4) stez zü maria vnder das creütz *G. g 37<sup>a</sup>.* da ich saß zü gericht *B. Apstl. 25, 17.* siz zü in (den Jüngern) in den versperren gemach *G. g 37<sup>a</sup>.* ich siz zu Hohn allhier *Fl. 118.* kum vns vnd yn zu trost *K. 134.* laß vns wider zü hauß ziehen *Es. 146<sup>a</sup>.* dieweil also am Rhein vnd der Danaw Keyser Maximianus mit den Teutschen zu acker gieng<sup>1)</sup> (ihnen zu schaffen machte) *A. 219<sup>b</sup>.* Fama steigt zu Wagen *Fl. 197.* wer frant ist stirbt zu Bette *Fl. 220.* — 5) ich bin zu falle bracht *Fl. 119.* da jnen zu gut vnd ehren geholffen wirt *Ag. 140.* Jacob leget sich zü jr *L. 1. Mof. 30, 5.* sie schlügen ein groß menge zü todt *Sm. 208 u. ö.* — 6) die Berechter denken nur zu freueln<sup>2)</sup> *L. Spr. 13, 2.* denckt zeitlich nur zum Grab *Fs. 77.* hoffe zu Got *Ag. 226.* wirb zu der engl scharen *K. 190.* zw pueß wil er do streben *K. 196.* Wie der Hirz begert der wasserbrunnen, also begert mein Seel Gott zu dir *D. Ps. 42, 5.* wie der Hirz schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seele Gott zu dir *L. Ps. 42, 2.* er trachtet zur narung *Ag. 297.* ih suchten Raht zu (bei) ihm *Ds. 201.* — 7) ah jederman zu Morgen *Ds. 205.* — 8) alles volck gehorsamet zü dem gebot dines munds *B. 1. Mof. 41, 40.* zcu vastene zcu wassere vnd zcu brote *Do. 107.* sie wunderten sich zü ir wißheit *B. Jud. 11, 18.* zu (über) friedlichem regiment fraget er die weisen, zu kriegssachen die krieger *Fg. 33<sup>a</sup>.*

### §. 317.

Zu bei Substantiven: bei Ortsnamen<sup>3)</sup>; bei gewissen Zeitbenennungen; bei Substantiven der Bewegung; bei den abstrakten Begriffen Neigung, Abneigung, Hoffnung; um das wozu Gehörige auszudrücken.

es waz zu weihenachten *Bh. 5, 123.* Begird zü eynem ding *G. s 88<sup>a</sup>.* Hoffnung zü got *G. b 29<sup>b</sup>.* er gewan einen grossen Groslen zu König Carl *A. 279<sup>b</sup>.* so bett Cassius ein neidt zu jm *Fg. 17<sup>a</sup>.* der grosse lust hat zu seinen Geboten *L. Ps. 112, 1.* ich hab mein lieb vnd lüsten zum Herren *D. Ps. 115, 1.* alsbald sie liebe zü dem Gelt überkamen *Sm. 160.*

### §. 318.

Zwischen, zwüschen, gefürzt auß inzwischen, mhd. enzwischen, zwischen, ahd. untar zuiskem, uoder zuiskem, in zuiskem, vom ahd. Ad-

1) Diese figürliche Bedeutung ist noch heute in Schwaben gebräuchlich. Schmeller b. Wörterb. 1, 24. — 2) Könnte auch der Infinitiv freueln sein. — 3) Heute lassen wir nach Stadt, Burg, Dorf den Eigennamen unmittelbar, ohne zu, folgen; mhd. diu burc ze Bechelaren, gegen der stat ze Winden u. a.

jektiv zwise = zweifach, eigentlich in der Mitte von zweien Orten oder Personen, ahd. nur, mhd. meist mit dem Dativ Plur., später auch mit dem Dativ und Akkusativ Sing. und Plur., zuweilen mit dem Genitiv Plur. verbunden. Grimm III, 268. IV, 796. Graff V, 728. Wackernagel unter zwich. Weigand 2010. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

zwischen der zweier wasser (Donau und Sau) Bh. 9, 552. zwischen dem mann vnd sinem nächsten B. Jer. 7, 5. zwischen zwaten stülen G. g 183<sup>a</sup>. zwischen den Wasserflüssen, der Donaw, Dra vnd In A. 29<sup>b</sup>. das land, so zwischen der zweyer Wasserflüß Tigris vnd Euphrates beschloffen wirdt A. 26<sup>b</sup>. inzwischen Reid' und Lust Fl. 646.

### §. 319.

Zwei Präpositionen bei einem Substantiv. Hier kommen zwei Fälle in Betracht, die beide selten sind: Wiederholung derselben Präposition (vgl. die ähnlichen Adverbien II, §. 272) und Setzung zweier Präpositionen. Regieren letztere denselben Kasus, so ist der Gebrauch eher zu gestatten, als wenn sie verschiedene Kasus regieren. Vgl. Teipel im „Archiv für die neueren Sprachen und Literaturen,“ herausg. von Herzig (1851) VIII, 394 f.

Er war gelauffen umb und umb den runden Kreis der Erden O. 50. Schneidend wehte um und um sie Hauch des kalten Winters. Herder, Christenfreude. Er fuhr in seinem Rachen all um und um den Thurm. Rückert, gef. Ged. 3, 510. — inn oder aufferhalb gericht's H. 80<sup>b</sup>. mit und ohne ihren willen Sr. 4. Jene Naturbildung in und durch den Nummel der Welt. Eichendorff, der Roman des 18. Jahr. S. 219. In und um mein Häußchen sah alles noch so aus. Eichendorff, Leben eines Augenichts 2. Kap. Alle gottesdienstlichen Handlungen der Hellenen wurden mit festlicher Freude verrichtet, einige mit, andre ohne Musik. Fr. Schlegel 3, 12. Mit und durch die Iyrische Kunst der Hellenen. Das. 3, 191. Ein Schutz- und Truhbündniß von und für die Poesie. Das. 5, 195.

### §. 320.

In neuerer Zeit werden, besonders in Zeitungen und Zeitschriften, mehrere Präpositionen zusammengestellt auf eine Weise, die jedem Gefühl für Sprache und Wohlklang geradezu Hohn spricht. Ich führe einige Beispiele an, um vor dem Gebrauche zu warnen.

In Folge von aus Alexandria hier eingegangenen Nachrichten. Augsb. Allg. Zeit. 1838. Nr. 193. Für um Stoff verlegene Novellisten ist das Buch eine willkommene Fundgrube. Hall. Lit. Zeit. 1841. Nr. 19. Besetzung einiger Schulstellen durch von der Regierung designirte Lehrer. Rhein- u. Moselzeit. 1846. Nr. 45. Der Papst hat gegen die bei der gegen den Schweizer Consul gemachten Demonstration betheiligten Individuen eine strenge Untersuchung einleiten lassen. Augsb. Allg. Zeit. 1847. Nr. 348.

## Siebentes Kapitel.

### Abjolute Kasus.

#### §. 321.

Wenn ein Kasus weder von dem herrschenden Verbum noch von einem Nomen noch von einer Präposition des Satzes abhängig zu machen ist, so verdient er diese Benennung. Vgl. weiter Grimm IV, 887 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 301 f.

### Abjolute Nomina.

#### §. 322.

Am häufigsten stehen Genitiv und Akkusativ, selten der Dativ, um eine Zeit, einen Ort, eine Art und Weise auszudrücken.

wo zwen tag warn sy auff den painn (Peinen) Bh. 5, 401. er begeret den ganzen tag (tota die) B. Spr. 21, 26. da es des andern tags Nicht ward B. Jer. 20, 3. sich fügt ains tags ain vngeschicht C. II, 7, 20. der selben zeit lebt nit sein gleich T. 1, 10. das er im glauben thet all seiner tag T. 75, 82. wölches jars oder tags wir wöllen H. 195<sup>b</sup>. denn welches tages du da von issest, wirstu des Todes sterben L. 1. Mos. 2, 17. es geschach des dritten tages L. 1. Mos. 40, 20. es begab sich der tage einen L. 1. Mos. 39, 11. Ich werde der tage einen Saul in die hende fallen L. 1. Kön. 27, 1. dis jars samlet Rudolp aber ein grossen zeüg Sm. 222. So hat der Lanzknecht allen zeytten den seinen Degen an der seyten S. IV. 57<sup>a</sup>. ihger zeit gehts also zu Rg. 87. selbter Zeit Fl. 206. Er wirt dich tilgen kurzer frist. Du thüst gütts gelegner zeit. der für dein heiligen jeder frist gar angeneh und tröstlich ist. Ulenberg Psalmenübersetzung 1582. S. 214. 215. (Er hat sehr viele Genitive der Zeitbestimmung.) Die freigethan gelübde mein Wil ich . . ihm wol bezalen meiner pflicht. Das soll geschehen offenbar, Für allem volcke grosser schar. Das. 507. 508. — welches ortes mit begier ste wol biß weilen hin spacir Rg. 267. Nur klinglets aller Orten Fs. 3. — er trendet ste mit Wasser die Fülle L. Ps. 78, 15. meins verstandts redt er von menschen W. 23<sup>a</sup>. ste wöllen mutwillens (aus M.) nicht wissen W. 27<sup>b</sup>. welcher eins Sizens so viel saufft als er wiegt F. 169<sup>a</sup>. er hib jm eyns streichs die halstrosseladern ab F. 254<sup>b</sup>. der Rissbrauch beruhet, meines Erachtens, in den Spielfarten Hf. 10.

### Abjolute Substantiv und Adjektiv.

#### §. 323.

Hier finden sich besonders absolute Genitive hauptsächlich bei sinnlichen Gegenständen. Mit dem abstrakten Substantiv Weise werden viele absolute adverbiale Ausdrücke gebildet (II, §. 262). Vgl. weiter Grimm IV, 891 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 304.

er brennet liechter lobe L. Ds. 7, 6. das wirs angreifen frischer that Rh. III. 1, 11. er sprang freies Fusses F. 229<sup>b</sup>. er ritt stracks pferdes zu sein Herrn F. 231<sup>a</sup>.

### Absolute Participia.

#### §. 324.

Absolute Genitive sind goth. unstärker, ebenso ahd., mhd. in geringer, nhd. in großer Zahl vorhanden. Vgl. weiter Grimm IV, 896. 901. 906. 908. m. nhd. Gram. II. 1, §. 306.

da wurden sy, unabgeseiter dingen, angerent Ds. 222. verschiner jare II. 36<sup>b</sup>. verschiner zeit H. 55<sup>b</sup>. wenn vns etwas vnuerwarnter sachen widerfaren ist Ag. 106. lachendes Mundes F. 147<sup>a</sup>.

#### §. 325.

Absolute Dative sind goth. und ahd. sehr zahlreich, mhd. nur mit den Präpositionen hi, ze nachweisbar, nhd. nur mit verschiedenen Präpositionen gebräuchlich, höchstens unbewußt ausgenommen. Vgl. weiter Grimm IV, 896. 901. 907. 909. m. nhd. Gram. II. 1, §. 307.

#### §. 326.

Absolute Akkusative sind goth. selten, ahd. nicht nachweisbar, mhd. selten, nhd. sehr häufig, wobei zwei Konstruktionen zu scheiden sind. Das Participium (meist Präter.) hat einen Akkusativ bei sich oder steht absolut: dieser Fall ist heute noch sehr häufig. In Formeln des 16—17. Jahrh., hier und da schon im 15. Jahrh., wird zu dem Akkusativ des Partic. Präter. gern das Substantiv im Genitiv konstruiert, nicht in gleichem Akkusativ beigefügt. Erhalten sind uns noch unerachtet, ungeachtet, die nun als Präpositionen (§. 300) gebraucht werden. Grimm IV, 899. 904. 907. 909. m. nhd. Gram. II. 1, §. 308.

dan wollen wir in allen Sachen, Liebs und Leyds ungespart, Libs und Guts verdienen Ds. 130. es ist ein gehellung vszgenommen das laster vñ den fluch B. Sir. 22, 27. der arm hatt ganz nichts vszgenommen ein kleines schauff B. 2. Kön. 12, 3. sy vastet alle tag, außgenommen die sabath G. s 201<sup>a</sup>. so wolt er doch öffentlich ein diener gottes gesehen sein vnd außgeschlosssen menschliche vordt den andren juden ein lobjam exempel geben G. s 85<sup>a</sup>. So hat doch, solches alles vnangesehen, benannter N. geredt II. 83<sup>a</sup>. also angesehen sein zimlich bitt, haben wir zc. H. 108<sup>b</sup>. das vnd vnser gehorsamkeit angesehen, wöllen G. D. versfügen H. 53<sup>b</sup>. das hauß außgenommen H. 163<sup>a</sup>. er richtet richtig, vnangesehen die person Ag. 64. der war vier tausent Man, außgenommen die weiber vnd kinder L. Matth. 15, 38. Gemelte lender sind dem künig vnderworffen, vszgenommen Lothringen Sm. 65. der wein halt sich, außgenommen den müßkateller Sm. 360. Das die Eidtanosen schuldig waren (vnangesehen den frieden) dem Concilio zühelffen Sm. 271. den Botten vngemeint F. 58<sup>a</sup>. den Authorem vnuergli-



hen F. 3<sup>b</sup>. er ist das Bildt des Vaters, angesehen seine Gottheit O. h 9. dann angesehen, daß Gott des Menschen Geist erschaffen hat O. gr 23. Gesezt, du sehest grösser als irgend einer Z. 1, 417. Gesezt, ihr hättet lange Zeit gelebet eins (einig) und ohne Leid Fl. 318. Gesezt, Rauben und Stehlen sey dir erlaubt Sp. 4, 15. — Die Frunckenheit betreffend. bin ich nicht in Abrede III. 5. Unsern Haußrath betreffende, dessen war genug vorhanden Sp. 1, 11.

vßgenommen des geizs der hirschen B. 3. Kön. 4, 23. ich lebt nach alles herzen lust, doch vngelezt irer eren C. II. 30, 104. vnbeschwert irer verpflichten H. 190<sup>a</sup>. vnuerhindert des hofmans H. 179<sup>b</sup>. vngemindert seiner klag H. 93<sup>b</sup>. vnangesehen irer einrede H. 99<sup>a</sup>. daß du unverlezt deines Verstandes, alles leicht überwinden magst Sp. 2, 5. daß sie mit getrostem gemüth einher gehen, wie sie ihr gewissen treibet, ungeschent eines einigen menschen Sr. 44. daß Gott, doch ohnangesehen unserß eigenen gefallens das thun wolle, was ihm gefället Sr. 75. vorausgesezt dessen, sagen wir jetzt Sr. 78. — Eine solche Ausgleichung . . hat William Jones, jenes Grundsatzes vnbeschadet, aufzustellen geucht. Fr. Schlegel 8, 126.

### §. 327.

Neuere Schriftsteller machen von den absoluten Participien, Substantiven und Adjektiven einen so freien Gebrauch, daß oft der Sinn höchst unklar und die grammatische Beziehung geradezu falsch ist. Ich gebe hier eine kleine Vese mehr oder minder falscher Sätze, von denen die am erträglichsten sind, in denen ein nachfolgendes Demonstratio- oder Possessivpronomen die Beziehung klar macht.

Einen Fascikel aufschlagend fiel ihm ein Manuscript in die Hände. Goethe 21, 157. Von ähnlicher Herrschbegier entbraunt, war unter jenen alten Obibellinen Sielz und heroische Kraft zu allgemein verbreitet. Fr. v. Schlegel 2, 9. Nicht irgend Einer ist sein (Machiavellis) Vorbild gewesen, sondern von dem Geist des Alterthums überhaupt durchdrungen, ist ihm ohne alle Absicht und Nachkünstelung zur andern Natur geworden, stark, lebendig und angemessen zu schreiben, wie die Alten. Das. 2, 18. Still und in sich versunken öffnen sich ihre (der Dichter) Lippen nur zu Gesängen. Das. 3, 49. Betriebsam von Natur und mit erfinderischem Geiste begabt, blühte bald Gewerbe, Handel und Kunstfleiß bei ihnen. Das. 3, 202. Gewöhut, einem guten Fürsten anzugehören, konnte nur der Beste ein Erßaz uns werden. Rotteck, Trauerrede auf Karl Friedrich Groß. von Baden. In der Landwirthschaft geboren und erzogen, von Jugend auf bis jetzt, wo es meine Dienstgeschäfte erlaubten, mich derselben mit großer Vorliebe hingeeben, und hierdurch, so wie auf meinen vielen Reisen in und außer unserm Vaterlande, viele wichtige und nützliche Erfahrungen gesammelt, werde ich meinen zu gebenden Unterricht stets auf dieselben fügen. Weidenkeller, Katechismus der Landwirthschaft I. Vorrede VI. Dort angelangt, und im in-

brünstigen Gebete vor dem Altare niedergeworfen, fiel es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen. Görres, *Mystik* 1, 323. Unter dem Namen *Piaces* den Eingebornen bekannt, war ihre Aufmerksamkeit auf eine tiefere Erkenntniß der natürlichen Dinge hingerichtet. *Das.* 3, 531. Und nun dem Dämon schon befreundet, bedarf es nur irgend einer sie heftiger erregenden veranlassenden Ursache, um das Verlangen in ihnen zu erwecken, mit ihm in ein näheres Verhältniß einzugehen. *Das.* 3, 696. Zum drittenmale und dann selten ohne Marter und Lebensgefahr angegriffen, erschien ihnen der Geist in allen Gestalten. *Das.* 3, 540. Endlich mit Anstrengung ins Innere hineingedrängt, wiederholte sich an ihnen dasselbe Spiel. *Das.* 4<sup>a</sup>, 305. In der Heimat angekommen, ward sein Zustand um nichts besser. *Das.* 4<sup>b</sup>, 129. Denn nicht dienend dem Herrn, Jehova, dem einzigen Gotte, war das Gesetz ihm fremd des Ewigen. *Pyrrker* 3, 221. Zweimal verheirathet, sind aus beiden Ehen hoffnungsvolle Kinder vorhanden. *Kunstblatt* 1827. Nr. 22. Nicht lange in meine Betäubung versunken, ertönte der Gesang von Neuem. *Morgenblatt* 1826. Nr. 90. Alles dieses einsehend, war unser Wunsch. *Rhein- u. Moselzeit.* 1846. Nr. 98. Von Brienne in die Militärschule zu Paris befördert, verrieth der spärende Blick des jungen Raubadlers (Napoleon) seinen Lehrern schon den inneren Heißhunger. In Aegypten angekommen, wurde sogleich das italienische Raubsystem, nur auf eine noch blutigere und tyrannischere Weise fortgesetzt. *Hist. polit. Blätter* 29, 270. 293. — Ein wahrer Sohn und Erbe der Revolution, war seine (Napoleons) Begründung der Autorität auch nichts, als die centralisirte Revolution. Ein Mann ernsten, frommen, wahrhaft katholischen und deutschen Sinnes, gehörte sein Herz seinem Könige und seinem bayerischen Vaterlande. Strenge gegen sich selbst, milde gegen Andere, mit Worten farg wie mit seiner Zeit, war ihm Andern wohl zu thun ein nie ermüdendes Geschäft. Weit entfernt, auf diese Beute (die angebotene Krone) loszufahren, lautete des Korsen Antwort mit opferwilliger Bescheidenheit. *Hist. polit. Blätter* 29, 112. 129. 160. 295. Raschbegeistert, phantasie-reich, lebenvoll, fehlt Dullers oft überschwänglichen Dichtungen das Maß, die klare Fülle des Bewußtseins. W. Buchner, *Lehrb. d. Gesch. d. deutsch. Nationallit.* 1852. S. 310. Die U. führt das Kind in ihre Stube, schneidet ihm mit einem großen Küchenmesser den Hals ab, wirft den Kopf mitten auf die Straße und stellt sich sofort der Justiz und gesteht ihr Verbrechen. Zeit Lebens zur Zwangsarbeit verurtheilt, blieb der Fall doch eine der unwiderstehlichsten Stützen von mon. hom. irrésistible. *Allg. Zeitschrift für Psychiatrie u.* Berlin 1854. XI. 2, S. 281. Und eine andre Seite unserer Betrachtung herangezogen, ist die Zeit nicht als verloren zu betrachten, welche wir die Jugend verwenden lassen, sich eine Menge von Kenntnissen aus allen möglichen Fächern der Wissenschaft zu erwerben, ohne daß wir nur sagen können, dieselbe habe sich einerseits recht gründliche und gediegene Kenntnisse angeeignet, andererseits, die erworbene Masse des Wissens werde ihr von wahren Nutzen sein?

Hudemann in: Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Berlin 1854.  
8. Jahrg. S. 565.

## Achtes Kapitel.

### Adverbium und Adjektivum.

#### §. 328.

In der früheren Sprache sind Adverbium und (prädicirtes) Adjektivum durch die Form geschieden, heute fallen beide zusammen, etwa früh und spät und hier und da feste u. a. Adverbia ausgenommen. Vgl. weiter Grimm IV, 920 f. und m. nhd. Gram. II, 1, §. 309 f.

laß dich nit erfahren (sünden) frü in der Tabernen C. II. 6, 190. spat vnd frü (: zü) Br. 115. Gott bhut euch frue vnd spat Ab. 1, 2. spat und fru (: zu) S. I. 31<sup>b</sup>. — Später wirst du's, wenn nicht früh, erlangen. Rückert, ges. Ged. 5, 276. Spät und frühe (: Ruhe) 2, 108. Dienet spät und früh (: zu) 4, 360. — ich grueß dich gerne K. 160. Maria dein ere ziert den hymmel sere K. 161. draht vnd wize hast du gare K. 182. so si schirfte mogen Do. 78. darumb er ofte sih gelychsent Wt. 19. ich seuchte in balde L. 3f. 27, 3. die so zährts lich und so göße von ihrer mutter ist auferzogen worden Zs. 1, 117.

## Dritter Abschnitt.

### Satzverbindung.

#### §. 329.

Die mehrfachen Sätze sind zweifacher Art. Werden zwei oder mehrere Sätze, deren jeder grammatisch vollständig ist, d. h. die dem einfachen Satze grammatisch nothwendigen Theile hat und einen vollständigen Sinn ausdrückt, mit einander verbunden; so nennt man das Ganze eine Satzverbindung. Die einzelnen Sätze in der Satzverbindung heißen beigeordnete Sätze, und sind Hauptsätze. Zeit- und Modusverhältnisse sind dieselben, wie im einfachen Satze. Die beigeordneten Sätze können in einem dreifachen Verhältnisse zu einander stehen. Der eine Satz ist 1) dem andern gleichgestellt, ein Gedanke erweitert den andern (logisches Verhältnisse der Uebereinstimmung); 2) entgegengestellt, ein Gedanke hebt den andern auf oder beschränkt ihn (logisches Verhältnisse des Gegensatzes); 3) durch den andern begründet (kausales Verhältnisse). Vgl. weiter Becker I, 358 f. m. nhd. Gram. II, 1, §. 1 f.

## Erstes Kapitel.

## Gleichgestellte Sätze.

## §. 330.

Die gleichgestellten Sätze können in einem dreifachen Verhältniß zu einander stehen:

1) Die einzelnen Sätze stehen sich gleich, jeder enthält für sich einen besondern Gedanken, alle zusammen einen allgemeinen. Der Werth der einzelnen Sätze, die Steigerung des einen im Verhältniß zum andern kann dabei noch besonders hervorgehoben werden. Dieses Verhältniß bezeichnen die kopulativen Konjunktionen, die ich nun einzeln anführe.

## §. 331.

Joch, goth. jah, ahd. joh, mhd. joh, joeh, jouch, seit dem 13. Jahrh. im Absterben begriffen, heute ausgestorben, ist dem Sinne nach lat. ac, que, reiht also dazu Schörliges an, übersetzt bei B. lat. et und etiam, räumt später seine Stelle dem und und auch ein, hat sich am längsten als Adverbium in Koncessivsätzen erhalten (§. 498). Grimm III, 270. Graff I, 588. Wackernagel unter joeh.

wañ hoch ob dich durstet so gee B. Ruth 2, 9. menner, die ioch sturben B. 2. Kön. 2, 31. du machst dich ioch selber heylsam vnd die dich hörent B. 1. Tim. 4, 16. wañ wer dir es ioch nit gibt, dem gibst du es G. g 63<sup>a</sup>. so sy ioch zü wasser kowent G. g 63<sup>b</sup>. ich losz joch syn G. h 179<sup>b</sup>. doch wirt min gnuet stat blyben dir, wie er joch wuete. Wie es joch geh Zwingli bei Wackernagel II. 11, 34. 12, 5.

## §. 332.

Und, dem Goth. und Nordischen fehlend, ahd. anti, enti, inti, unta, unte, mhd. unde, unt, alti. endi, agf. enal. and, mnl. en (wol ende), nnl. en, ist wahrscheinlich mit der goth. Präposition and, der ahd. mhd. nhd. untrennbaren Partikel ant, ent verwandt und ist früher Kopulativ- und Adversativpartikel, mhd. auch Koncessivpartikel, steht hier zuweilen auch für als nach Komparativen und vertritt sogar die Stelle des Relativpronomens. Grimm III, 271. 283. 286. Graff I, 361. Wackernagel unter unde. Becker I, 363. III, 153. m. nhd. Gram. II. 2, §. 10 f.

## §. 333.

Als Hauptfälle sind hier folgende zu beachten:

Und verbindet 1) gewöhnlich einzelne Worte und ganze Sätze, besonders wenn in zweiten Satze das Pronomen fehlt (§. 69, 3); steht 2) gern bei Wiederholung des gleichen Wortes und bei der Alliteration; steht 3) zuweilen vor dem wiederholten Artikel, öfters vor dem Relativpronomens; 4) vor und nach andern Konjunktionen in Nebensätzen, dem Anscheine nach überflüssig, in der Wirklichkeit aber beide Sätze enger mit-

einander verbindend; vertritt 5) die Stelle anderer, besonders kausaler und adversativer Konjunktionen in verschiedenen Satzverbindungen und Satzgefügen; steht 6) polysyndetisch vor mehreren oder allen Sätzen, wenn die Verbindung derselben zu Einem Gedanken besonders hervorgehoben werden soll, sonst in der Regel nur vor dem letzten Satz; 7) zuweilen im Anfang eines Satzes, eines Abschnittes, ja sogar eines ganzen Gedichtes. Der zuletzt genannte Fall ist besonders zahlreich bei Dichtern des 18—19. Jahrh. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 17.

1) hub sich ein ichal vnmos groß, der wil laut hertois (erdoß) vnd durch die wolcken hal Bh. 9, 287. In dem anfang beschüß got himel vnd erd. die erd was läre vñ vnnüg B. 1. Mos. 1, 1. 2. — 2) da hast du dich der vnd der fröuden genietet G. g 89<sup>a</sup>. die vnd die habentß auch versücht G. g 62<sup>a</sup>. disen erhöcht er vnd disen demütiaet er B. Ps. 75, 8. hin vnd her S. l. 85<sup>b</sup>. Leut vnde Landt S. II. 14<sup>b</sup>. — 3) Ihr farb vnd die was reine Hb. 21<sup>b</sup>. Was wir reden vnd das muß sein S. III. 45<sup>b</sup>. Alles vnd das Gott wil erquicken dasselbig mag niemandt vertrücken S. III. 121<sup>a</sup>. — 4) do sandt inen gott der herr he das herg vnd manneskraft vnd das si tapfer kartend jeh gegen der ritterschafft Halb- suter bei Wackernagel I. 924, 13. da riethen im sein Freunde vnd das er nam ein Weib Hb. 4<sup>b</sup>. König wilt du vnd das wir zwen der arbeyt vns thun vntersten S. III. 143<sup>b</sup>. Es sey genug vnd das er hab Mit dem todt büßt sein missethat S. III. 155<sup>a</sup>. Min herg ist aller fröwden voll, darumb ich aber singen sol und wie es ist ergangen. Weit Weber bei Wackernagel I. 1049, 27. er hat nit ein sun. nicht ein brüder. vnd yedoch hört er nit vff zearbeiten B. Pred. 4, 8. dem ieger sint die huntschü gerecht, vnd aber dem affen sint sie nit gerecht G. b 97<sup>a</sup>. was er liset in der schrift, ziehet ers auff sich, und als ihme selbs gemeynt Sr. 44. Wie das vnd er ein Rdmer wer S. III. 53<sup>a</sup>. von ir will ich nymer wenden, dieweil vnd ich das leben han C. II. 14, 12. dieweil vnd ich diese ding schreib A. 14<sup>a</sup>. dieweil vnd Constantinus also kriegt, machten ein Bund die Teutschen A. 226<sup>a</sup>. dieweil vnd sie je müsten sterben S. III. 184<sup>b</sup>. an den andern iar. nachdē vnd sy warē vszgegangen B. 4. Mos. 9, 1. der ainem yglichen gibt nachdem vnd ain yeglicher geschickt ist G. g 32<sup>b</sup>. Absolon nachdem vnd er verisont ward mit dauid seinem vatter mocht dannocht nit komen fur sein angesicht G. g 28<sup>b</sup>. Nachdem vnd du geschickt bist in deinem hergā, also seind dein gebärden auffen G. g 89<sup>a</sup>. Nachdem vnd er kam auff den Saal S. III. 116<sup>b</sup>. Nachdem vnd Schweden zinkpar war dem Königreich Deunemarc manig Jar S. III. 136<sup>a</sup>. In dem vnd sy sich bedächten Wt. 27<sup>b</sup>. daß er ehe vnd das Geichrey recht außkame, schon etwas außgerichtet hett A. 236<sup>b</sup>. O Gott erhöre mein Gebet Gh denn vnd es mir werd zu spet S. I. 67<sup>b</sup>. — 5) vergib vns vnser schuld als vnd wir vergeben vnsern schuldigern B. Matth. 6, 12. als wol vnd ich dirß gan C. I. 102, 5. als pald vnd sy empfunden C. II. 67, 187. mit dem ich reden solt als oft vnd ich wolt C. II. 6, 118. So oft vnd er zu Tische saß S. IV.

82°. Sobald vnd sie einen Lerman im Wald höreten A. 325<sup>b</sup>. das Concllium hett ein zimlichen fůrgang so lang vnnnd kaiser Sigmund lebt Sm. 273. So lang vnd dieser Reichstag wert S. IV. 61°. Aber diß sag ich nach vergebung vnd (aber) nit nach gebot B. 1. Kor. 7, 6. Solches sage ich aus vergunst, vnd nicht aus Gebot L. Was hat getragen dich zu landt, durch das wallende meer mit sand vnnnd (während, wiewol) doch kein Schwab nie drüber kam S. v. Sachsenheim bei Wackernagel I. 999, 7. — 6) kaiser und kunig und fursten Bh. 2, 24. wir haben des gerimmels vnd des geferts vnd des lebens nie meer gesehen G. 90°. Bis mild vertrag vnd vberßich K. 144. — 7) Und soll es nun nicht anders werden (Anfang eines Gedichtes) Fl. 497.

### §. 334.

Auch, ahd. auh, ouh, mhd. ouch, altf. nml. ðk, alifries. æc, agf. eac, engl. eke, altn. auk, schwed. ock, dän. og (unter sich mit einzelnen Verschiedenheiten) ist ein seltenes Beispiel einleuchtenden Zusammenhangs mit lebendiger Wurzel; sie scheint ein Nomen, das ungefähr das latein. augmentum (Vermehrung) bedeutet und vom goth. áukan, ahd. ouhhôn, agf. eacan, altn. auka, latein. augere (vermehrten) abstammt. Grimm III, 272. d. Wörterb. I, 598. Graff I, 120. Wackernagel unter ouch. Weigand 190. Becker I, 336. m. nhd. Gram. II, 2, §. 21 f.

Anm. Das goth. áuk drückt das latein. nam, enim, griech. γάρ (denn) aus.

### §. 335.

Auch drückt in der früheren Sprache die latein. Konjunktionen quoque, etiam aus, die auch weniger zur eigentlichen Verbindung, als zur nachdrücklichen Hervorhebung hinzutretender Begriffe dienen. In diesem Sinne wird auch noch heute gebraucht, während für die Verstärkung beim Komparativ nun noch und in Gegensätzen aber, jedoch eintritt. Die Verbindung und auch, schon im 8. Jahrh. neben joh ouh (§. 331) im Gebrauch, bezeichnet neben der Hervorhebung zugleich eine Erweiterung des vorangehenden Gedankens.

in dem grab muß man uns mit frieden lassen, auch wider danck Sr. 37. — do sprach er „so hastu bose fechten, wan du schuldig bist. Auch (jedoch) wil ich dir ein truwe bewyßen. Wackernagel I. 983, 27. Roife (raufe) des krudes (Krautes) das vnder dime höbte (deinem Haupte) gewachsen iz: wene du das zu trindene gibest, der wert gesunt von allerlei frangkeit: o ch (jedoch) muß he (er) dor zu offenberlich bekennen alles das he gethaen hat: anders hilft es en nichts nicht das. I. 995, 25 f. (Beide Beispiele aus dem 15. Jahrh.) sit hostis et meus So seche er auch mein feynd Frisius Wörterb. — daz got durch dich tut vnd auch lat K. 130. daz laider frawen vnd auch man gar hart an (ohne) sünd beleiben kan K. 140. wamit man got dien vnd auch wy K. 143. gefegent prot vnd auch getranck K. 144. bedenk dy pitterlichen ser kreuz

nagel kron vnd auch das sper K. 147. bis wilkomen got vnd auch mir C. II. 5, 88. du hast baldenthalb verloren die welt vnnnd auch got G. g63<sup>b</sup>.

## §. 336.

Desgleichen auch. Statt auch steht abd. auch so sama, das eigentlich desgleichen bedeutet; einigemal steht verstärktes joh auh, so sama auh. Beide sind unserm desgleichen, desgleichen auch ähnlich, wofür früher auch desselbigen gleichen, desselben gleichen, im gleichen steht. S. II, §. 252, 4. Vgl. weiter Grimm III, 273. Weigand 1008. Becker II, 149. m. nhd. Gram. II. 2, §. 26.

Des gleichen auch die bruder Do. 145. die hel vñ die verdampnuß werden nimer erfüllt des glich auch (similiter et) die ougen der menschen sind vnstätlich B. Cyr. 27, 20. des glich auch (similiter autem et) das wybe B. 1. Kor. 7, 3. Ire Priester aber bringen das vmb, das jnen gegeben wird, Desgleichen auch (similiter et) ire Weiber prassen dauon L. Baruch 6, 27. Vnd er nam das brot, danket vnd brachß, vnd gabs jnen, vnd sprach, Das ist mein Leib, der fur euch gegeben wird, Das thut zu meinem gedechniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abentmal, vnd sprach, Das ist der Kelch, das newe Testament in meinem Blut, das fur euch vergossen wird L. Luc. 22, 19 f. desselben gleichen (et) von den Vogelen L. 1. Mos. 7, 3. — Du bist gerecht in deinem thün, Desgleichen die gerichte dein Auffrecht vnd billichmeßig sein. Der erdboden zü festem stand Begründet ist mit deiner hand. Im gleichen ist mittag vnd norden Von dir O Herr erschaffen worden. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 538. 382.

## §. 337.

Zudem, außerdem, überdies, überdem. Diese aus den Präpositionen zu, außer, über und dem demonstrativen Pronomen gebildeten Konjunktionen bezeichnen den verbundenen Satz als eine erweiternde Zugabe zu dem Gedanken des andern Satzes, und heben ihn als einen solchen hervor. Ahd. sagte man zi diu, upar daz, mhd. zediu, zuo dem. Im 15—16. Jahrh. sagt man dafür darüber, hierüber, dazu, über das. Weigand 271. 521. Becker I, 363 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 27. f.

Israhel ist geflohen vor den philistin vnd ein grosser val ist geschehen vnder dem volck vnd hierüber (insuper et) ofni vnd phinees dein zwen sün seind tod, vnnnd (et) die arch des herrn ist gefangen B. 1. Kön. 4, 17. Israhel ist geflohen fur den Philistern, vnd ist eine grosse Schlacht im volck geschehen, vnd deine zween Soene Hophni vnd Phinhas sind gestorben, Dazu, die Lade Gottes ist genomen L. 1. Kön. 4, 17. Es mangelt auch an ole nicht, Damit des menschen angeßicht In freuden glenze wol, Zü dem hat er das liebe brot, Das ihm für hungers schwerer not Sein hertz erhalten soll. Ulenberg, Psalm. 443. — Praeterea Vber

das, Weyter, Darzû, Zû dem. Insuper Darüber, Ueber das, Weyter. Frisius in s. Wörterbuch (1568).

### §. 338.

Nicht allein-, nicht bloß-, nicht nur- sondern auch, alle noch nicht alt, nicht bloß- am jüngsten, werden gebraucht, wenn ein Gedanke durch einen andern Gedanken nicht nur an Umfang erweitert, sondern auch gesteigert werden soll, was zuweilen noch durch einen Gegensatz geschieht. Allein s. unten §. 374, nur §. 366, sondern §. 355. Für sondern steht ahd. nuhe, daher hier nicht-nuhe ioh, neth-nóhe, nals nicht-núhe; älternhd. tauscht hier sondern zuweilen mit aber, was sich leicht daraus erklären läßt, daß sonder früher die Bedeutung von aber hat (§. 356). Für sondern steht auch sonderß, besondern; auch kann auch fehlen. Grimm III, 277. Graff I, 312. 313. 315. 316. Wackernagel unter niu, niowit. Weigand 1749. Becker I, 365. m. nhd. Gram. II. 2, §. 29 f.

1) Ich bin berayt nit allein gebunden werden. sunder auch sterben B. Apstl. 21, 13. ich bin bereit, nicht allein mich zu binden lassen (statt b. z. l.), sondern auch zu sterben L. das. nit allein mäßiglich sunder auch wortlich vnd hübschlich B. 1. Tim. 5, 13. er verjagt obgenannten Alexander nicht allein, sondern nam im auch sein Landt A. 103<sup>b</sup>. Er jaget die Philosophos nit auß der Statt allein, sonder auch auß dem landt Fg. 26<sup>a</sup>. Nit allein öffentlich, sunder. Nit allein dein weyßbild zû cere, sunder auch daß sy wolt gestellt ist. Frisius in s. Wörterb. bei non modo, non solum. sie haben das böse nit allein gethan, sondern auch gefallen dran gehabt Ar. 63. nit allein mit den Päbsten, sonderß auch mit den Fürsten des Reichs Ts. 46. daß die Kleyder nicht allein verrißen, sondern aller naß wurden Z. 1, 15. Denn da du nicht allein Liborens namens- fest, besondern auch sie selbst uns wieder schauen läßt Hg. 2, 29. nit allein sind sie schendlich iter selen, aber sie sind ouch schendlich gott G. h 160<sup>b</sup>. diser mantel sol nit alleyn wyt syn, aber er sol ouch dar zû hoch sin G. h 45<sup>b</sup>. nit allain würt der menich leben im brot, aber in aim heglichen wort daß da außgeet vom mund gottes G. g 159<sup>a</sup>. — 2) der euch nicht nur den leib befehrt, besondern auch den geist Hg. 4, 254. — In folgender Schrift: „In Temesvár im Jahr 1849. Während der Belagerung geschrieben“ (von dem Baron L. v. Ambrózy) Wien 1850 steht in der Regel nicht nur-aber auch, so: Gefährdung nicht nur- des Lebens, aber auch des Vermögens S. 45. Nicht nur er, aber auch der einstimmige Ruf S. 64. Nachdem die Brunnen nicht nur ein sehr gutes Wasser, aber auch in hinreichender Menge lieferten S. 73.

### §. 339.

Nicht allein nicht- sondern auch (nicht) wird gebraucht, wenn die §. 338 angegebenen Sätze verneint werden sollen. Statt sondern



gebraucht B. ja auch nit für das latein. sed nec. Es ist dies wol das folgende (§. 340) ja, ja sogar.

nit allein das er nit was auffgestanden gegen im. ja auch das er sich nit beweget B. Esther 5, 9. daß sie den waren Messiam nicht allein nicht haben annemen wollen, sondern auch an ein Kreuz gehendt A. 188<sup>b</sup>. die weil wir vnsern Glauben nicht allein nicht halten, sondern auch gar verlängnen A. 13<sup>b</sup>. Aber Caligula höret sie nit allein nit, sonder ließ auch jren tempel entunehrn Fg. 20<sup>b</sup>. daß er nit allein nit auffstundt, sonder auch sich von dem ort nit beweget D. Esther 5, 9. so ist ihr geruch dem Menschen nicht allein nichts nütze, sondern auch schädlich Ar. 321.

### §. 340.

Ja, in neuerer Zeit auch sogar und selbst werden oft statt der §. 338 genannten Konjunktionen gebraucht, um das Verhältniß einer Steigerung auf eine nachdrückliche Weise hervorzuheben. Weigand 191. m. nhd. Gram. II. 2, §. 34.

da er sich ihrer (der Sünde) nicht entschütten könne, ja auch oft dieselbige begehe Sr. 6. (lasset vns ja nicht meyuen, es seye genug Sr. 15. sihe ja zu Sr. 16.) — Frisius übersetzt die entsprechenden latein. Partikeln quin etiam, imo vero durch ja auch.

### §. 341.

Als wol - als, und das erst später in Gebrauch gekommene sowol - als (auch) unterscheiden sich von den §. 338 genannten Konjunktionen dadurch, daß sie nicht, wie diese, eine Steigerung, sondern eine Gleichsetzung bezeichnen und diese besonders hervorheben. Als (ahd. al so, alsó, mhd. also, als, agf. ealsva, nnl. alzo, engl. also) drückt den Begriff des gleichen Grades, so (goth. svè, ahd. mhd. só) den Begriff der gleichen Beschaffenheit aus, s. §. 391. Weigand 1749. Becker I, 365. m. nhd. Gram. II. 2, §. 35 f.

sie werdent zu ein essen als wol dir als yn B. 1. Mos. 6, 21. als wol in den hülgen wässern als in den steynyn B. 2. Mos. 7, 19. als wol dem frembden als dem inwendigen B. 4. Mos. 9, 14. ain geitiger mangelt als wol des daz er hat, als des das er nit hat Es. 14<sup>a</sup>. dem armen als wol als dem reichen S. I. 19<sup>a</sup>.

Anm. Für sowol - als auch gebrauchen Goethe (Hochzeitlied) und Byrker (Rudolf v. S. 3. Ges.) so - und: Daß einem so Hören und Sehen vergeht. Ich vertraue dir sühn so Leben und Freiheit. Vgl. §. 333.

### §. 342.

Weide - und. Hier führe ich noch eine andere Konstruktion an, die so ziemlich den Sinn von sowol - als auch hat. In der ahd. und mhd. Sprache steht das Neutrum Plur. Weide (beidiu, beide), oft gleichsam überflüssig vor zwei Wörtern, die dann mit joh, enti (joch, und) verbunden sind. Dieses beide dauert bis ins 17. Jahrh., aber schon im 16. tritt

an seine Stelle das heute noch so gebräuchliche Neutrum Sing. beides. Wackernagel unter beide. Grimm d. Wörterbuch I, 1364, 7, wo viele Beispiele aus dem 16—17. Jahrh. mitgetheilt sind.

Beide in hültern vnd steinern gefessen L. 2. Mos. 7, 19. du kümdest in ja sonst versorgen, beide mit lager vnd narung W. 106<sup>a</sup>. beide die Frauen vnde Man S. II. 88<sup>b</sup>. durchbringet beyde beyh vnd Marck. beyde das sein gemüt vnd herz S. II. 89<sup>b</sup>. das er vns wüрге vnd verderb vns beyde Seel vnd Leib ersterb S. II. 100<sup>b</sup>. beyde in Rätthen vnd Gericht S. III. 118<sup>b</sup>. die worden denn ehrlich gehalten beide von Jungen vnd von Alten S. II. 87<sup>a</sup>. (Er) foch in Pautiam die Stadt beide mit Weiben vnd mit Kinden S. III. 148<sup>a</sup>. Ein Christ ist from beyde in guten vnd bösen Tagen Ar. 111. die Liebe ist lieblich beyde Gott vnd Menschen Ar. 246. — mir zittern beydes marck und bein Hg. 2, 259. daß beydes, ich und der Secretarius erschrecken Sp. 1, 27. alle Thorheiten beydes der Würffel- und Kartenspieler abmahlen Sp. 2, 20. das Geschrey beydes der Verwundten und Angreifffenden Sp. 2, 27.

### §. 343.

Noch-nach, weder-weder, weder-nach stellen zwei Sätze einander völlig gleich, indem der Inhalt beider verneint wird. Noch, goth. nih. abd. noh, mhd. noch, alti. nēc, nē, agf. nē aus nēge, zusammengelassen aus der einfachen Verneinung ni und uh = und, bedeutet eigentlich und nicht (lat. neque) und steht schon abd. korrelativ. Später trat weder (abd. nihwēdar, mhd. newēder, verkürzt wēder = keiner von beiden, f. I, §. 333. II, §. 251) -weder als Korrelativ ein, ist aber nicht, wie es die ursprüngliche Bedeutung erforderte, auf zwei Personen oder Dinge eingeschränkt. Heute ist weder-nach am gebräuchlichsten, schon abd. ne nuēder-noh, mhd. wēder-noch. Graff II, 982. Wackernagel unter noch und newēder. Weigand 2234. Becker I, 365. m. nhd. Gram. II, 2, §. 37 f.

nach zu lang nach zu kurz Do. 52. daß ir noch an disem berg noch in iherusalem anbet den vatter B. Joh. 4, 21. noch verüßern noch verandern G. b 147<sup>a</sup>. da er noch von gutem noch von bösem bewegt wirdt D. 2. Kön. 14, 17. Ich hab noch rast noch rhu F. 93<sup>a</sup>. da fonte sie noch Zorn noch Furcht von Christo reißen Rs. 12. noch kunst noch athem Fs. 1. gleichwohl aber hat er sich noch mit Wort noch That gerochen Lu. I, 33. bey diesem volcke gilt noch harffe noch gefang Hg. 2, 324. wo noch tag, noch soune dich bescheint Hg. 1, 179. die Seele, die gleich sonst noch Strahl noch Blitz empfindet Lhs. Rosen 64. der ihr noch ingerathen, noch abgerathen Ab. j 128. — weder durch verhayffung des lebens, weder durch vordcht des todes Es. 118<sup>a</sup>. Also ward weder der Akerbau versaumpt, weder nachreisung den kriegen unterlassen A. 24<sup>b</sup>. Daß sie weder kleine, weder grosse Zähne haben Ab. gm 293. — weder jung noch alt K. 144. weder gestern noch hütt B. 1. Kön. 20, 27. weder mir noch dir B. 3. Kön. 3, 26. sie wolst weder gnad

pitten noch den zoren des vaters seufftigen Ef. 31<sup>b</sup>. weder vnkeüschhalt noch geittigkait Es. 7<sup>b</sup>. weder mit diner gesicht, noch mit andern geberden G. b 177<sup>b</sup>. er mag es nyemandt weder sehen noch hörn G. g 59<sup>a</sup>. weder Gelt noch Gut A. 24<sup>b</sup>. er hat weder seinem Vatter noch Anherrn nachgeschlagen A. 174<sup>b</sup>. das weder Julius noch Augustus hat vermocht Fg. 13<sup>a</sup>. er hat weder Kind noch brüder L. Pred. 4, 8. das jr weder auff diesem berg, noch zu Jerusalem werden den Vater anbeten L. Joh. 4, 21. ich wil mich selbst weder richten noch rechtfertigen W. 31<sup>b</sup>. weil mir wedder ewer versprechen schadet, noch mich ewer loben hilfft W. 31<sup>a</sup>. weder mit rath noch mit that Sm. 71. das Kind sey weder mein noch dein S. I. 27<sup>a</sup>. weder hören noch sehen kan S. II. 63<sup>a</sup>. weder Mugg noch Wase Gm. 23. die weder zu steden noch zu braten tügen Gm. 31.

### §. 344.

Bei mehr als zwei Sätzen wird der folgende gewöhnlich mit noch angereicht, seltener wird eine neue Entgegenstellung mit weder-nach begonnen, oder auch bei dem dritten Gliede weder und noch ausgelassen und beim vierten noch gesetzt. S. m. nbd. Gram. II. 2, §. 38.

weder feiler noch lustt noch wasser noch erden Ef. 23<sup>b</sup>. Da noch Feigen noch Weinstöck noch Granatepffel sind L. 4. Mos 20, 5. Denn noch vom abend noch vom morgen, Noch von den wüsten berggen Der mensch hochzeit züwarten hat. Ulenberg, Psalm. 1582. S. 309. Ich sparte noch Zeit, noch Blut, noch Leben. Hoffmannswaldau getr. Schäf. 134. — recht ist das, das weder Gott noch menschen, weder vernunft noch menschliche natur tabeln kann Ag. 63. wir führen ein solchs Leben, gleichsam weder Teuffel, noch Fegfeuer, Hell noch Himmel seyn A. 14<sup>a</sup>.

### §. 345.

Statt weder, noch steht (wie §. 357) im ersten Glied oft eine andere Negation, zuweilen fehlt sie ganz, zuweilen steht sie neben noch im zweiten Glied.

das nyemandt habe geblochtin noch gespaldene vorbuge adir (oder) astirreise an synen setelen Do. 122. er wolt das Gelt nit geben, noch die Teding halten Ds. 14. nicht schon sin noch begere etwas von alle den dingē B. 1. Kön. 15, 3. sy mügent nit übel tün noch wol thün B. Jer. 10, 5. dieselben pein vnd tod will ich nit fürchten noch dich dafür pitten Ef. 32<sup>a</sup>. jr sollend nit sorgfaltig sein eüwer seelen was ir essent, noch eüwerm leichnam wo mitt ir werd bekleidet G. s 35<sup>a</sup>. du solt nicht Rackgirik sein, noch zorn halten gegen die Kinder deines Volcks L. 3. Mos. 19, 18. Laß deine augen nicht schlaffen, noch deine augenlied schlummern L. Spr. 6, 10. du solt nit wucher von jm nemen noch vbersatz L. 3. Mos. 25, 36. da dich niemand schüßt noch verspricht S. I. 43<sup>a</sup>. — die (Sünde) hie noch dort auch wirdt vergeben S. I. 61<sup>b</sup>. So wirdt sich auch nahen keine plag zu deiner Hütten nacht noch tag S. I. 62<sup>a</sup>. Welch

hoch Geheimniß Weib noch Mann, wie das zugeh, erforschen kan Rg. 84. Da stand noch boden wirt gefunden. dein grös hat ziel noch maß. Ulenberg 282. 619. — den hand noch fuzzi ny abgeprach K. 138. das leut noch uih nit trinkens pflag Bl. 5, 485. sy seen noch schneiden nit. sy arbeyten noch spinnen nit B. Matth. 6, 26. 28. die vögel seen noch ernten nicht Ag. 536. er hette seine füsse noch seinen Bart nicht gereinigt L. 2. Kön. 19, 24. Der Hüter Israel, Schleift noch schlumet nicht L. Pj. 121, 4. Hab auch rhu noch rast keiner frist S. I. 18<sup>b</sup>. Scheuet noch fürchtet euch nicht F. 249<sup>b</sup>.

### §. 346.

Statt weder, noch im zweiten Glied steht oder mit einer Negation oder ohne dieselbe, oder eine Negation; G. sagt auch nicht-oder.

Weder ist sin vatter schuldig dar an, oder hat er selbe missedan. Rone Schipfe. d. M. 1, 86 aus dem 14. Jahrh. ich mag nu kein gut werck mer tün, weder mit fasten, oder annder festigung des leibes G. g 8<sup>b</sup>. er hat mit nichten, weder mit gewalt, oder waffen Germaniam mögen vnder sich bringen Fg. 12<sup>b</sup>. das er weder ligen, stehen, gehen, essen oder trincken fundt Fg. 44<sup>a</sup>. denn ewers vrtheils halb bin ich wedder besser odder erger für Gott W. 31<sup>a</sup>. er richtet sich weder für recht oder für vngerecht W. 31<sup>b</sup>. Ein Richter Vrtheil sprechen sol Weder vmb Riet oder vmb gab S. II. 14<sup>a</sup>. Vngescheydn sein wir alle beyd Weder in lieb oder in leid S. II. 40<sup>a</sup>. das (sie) vnd weder höret oder sach S. II. 63<sup>a</sup>. sie wollen weder wissen oder verstehen, woher es kommen Sp. 1, 13. — der weder vmb das Römisch reich oder den Keyser nit ein schnip gebe A. 140<sup>a</sup>. — Die Bök tragen weder Woll, und geben auch kein Milch A. hp 146. er traute weder dem Weib, vielweniger den Dienst-Votten Ab. j 46. — darumb soltu dich des nit erschrecken oder dich dar ab rümpffen G. b 73<sup>a</sup>.

### §. 347.

2) Die beigeordneten Sätze sind Theile eines allgemeinen sie enthaltenden Gedankens. Die Ergänzung und Sonderung werden bald mehr bald minder hervorgehoben. Zur Bezeichnung dieser Verhältnisse dienen die partitiven und ordinativen Konjunktionen, die ich nun einzeln anführe. Mehrere der heute gebräuchlichen sind erst im 18. Jahrh. aufgekomen. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 42.

### §. 348.

Bald - bald. Bald war früher ein Adjektiv (goth. balths, ahd. pald, mhd. halt, agf. bald, altn. balld, ball) mit der Bedeutung kühn und bedeutet nun als Zeitadverbium (ahd. palds, mhd. balde) überhaupt in kurzer Zeit und steht als Korrelativ von einer in kurzer Zeit erfolgenden Abwechslung oder Veränderung. Grimm d. Wörterb. I, 1083, 5.

Er hüpfte bald numter, bald herauff Hg. 1, 224. bald-fanget das blümel an zu pfnotten, bald thut es verwelcken Ab. hp 93.

## §. 349.

**Jetzt-jetzt.** Jetzt (ahd. iezuo, mhd. iezuo, ieze, iezeit, iezunt, iezet) bedeutet überhaupt zu dieser (gegenwärtigen) Zeit. Jetzt-jetzt bezeichnet also eine raschere Abwechslung als bald-bald. Zuweilen steht auch nun-jetzt, jetzt-bald, jetzt-dann, später auch nun-nun. Nun (goth. nu, ahd. nū, nūwa, mhd. nū, nuo, nuwe, nuon, ags. nū, engl. now) wird gern und gewöhnlich in Beziehung auf vorhandene Dinge und Vorausgehendes, also von relativer Zeit, gesagt.

yeß das yeß ihens *Es. 10<sup>a</sup>*. yeß fliegen sie (die Vögel) zu der gerechten, yeß zu der linkenn *G. g 47<sup>a</sup>*. ieh zu lügel, ieh zu vil *G. b 165<sup>b</sup>*. ieh das wild thier, ieh ihens. ieh diesem, ieh den *Fg. 29<sup>b</sup>*. das Schwert frisset iht diesen iht jenen *L. 2. Kön. 11, 25*. — nun disen vnd yß und den verzeret das schwert *B. 2. Kön. 11, 25*. Ein blaßbalg, der jetzt wampet, bald wieder schlampet *Ab. gm 396*. yeß diß, denn ihens *G. b 60<sup>a</sup>*. *Modo ait, modo negat* yeß sagt er ja, denn nein *Frisius*.

## §. 350.

Selten sind je-je (§. 378), d. i. zur einen, zur andern Zeit; etwan-etwan (*II, §. 265*) d. i. manchmal-manchmal; unterweilen-unterweilen (§. 456) d. i. unter der einen, unter der andern Weile (Zeit).

je worden sie erschlagen, je kamen sie wider heim *A. 24<sup>b</sup>*. ettwan so singt sy, etwan so naszet sy *G. g 89<sup>a</sup>*. es ist disser wald gar ungleich, etwan birgig, etwan eben *Sm. 401*. (Die Wolke) war vnterweilen schön, Schnerweiß, gliß, vnterweilen vn sauber vnd wählig *A. 190<sup>a</sup>*.

## §. 351.

**Theils-theils,** einestheils-andernteils, zum Theil-zum Theil stellen die Sätze als Theile eines Gedankens neben einander. Früher stand theils auch substantivisch, wie lat. partim-alii. *Frisius* übersetzt partim durch Zum teil, einß teils, partim-alii durch Etliche die anderen.

theils bauten durch gebet an ihrer männer heil, theils übten sich *Hg. 4, 279*. theils verkaufften Kleyder, und was sie sonst lieb hatten, andere aber gewannen das Geld wieder ab. theils (Würfel) waren lange Kolben, und theils sahen auß, wie breite Schildkroten *Sp. 2, 20*. — eyn teil stont schwägen vff der gassen, die andern sßen spülen *Br. 251*.

## §. 352.

Die ordinativen Konjunktionen ferner, weiter, dann, darnach *ic.*, erst, erstlich, zweitens *ic.* führen die einzelnen Sätze hinter einander auf.

von erst fruttet es (das keimende Korn), darnoch wachset der eher (die Ahre) *G. b 182<sup>a</sup>*. sie wollen der sonnen den weg zeigen, erstlich durch den widder, bald durch den stier, dann durch die zwilling. *Schuppius*.

## §. 353.

3) Zu den kopulativen Konjunktionen gehören auch *als*, wie, nämlich, die eine nähere Bestimmung eines Begriffs bezeichnen, und dann gebraucht werden, wenn der zweite Satz eine Erklärung, eine Erweiterung oder Beschränkung nicht des ersten Satzes, sondern nur eines seiner Glieder enthält. Als s. §. 341, wie §. 424. Nämlich (ahd. *namlilho*, mhd. *namlieh*, *nemlich*) bestimmt das Gegebene gleichsam mit Namen. Weigand 95. m. nhd. Gram. II. 2, §. 44.

alle herzigung (*affectus*) als lieb, haß, freud, forcht G. g 179<sup>a</sup>. nemlich vnd des ersten H. 153<sup>b</sup>.

## Zweites Kapitel.

## Entgegengestellte Sätze.

## §. 354.

Die entgegengestellten Sätze können, wie die gleichgestellten (§. 330), in einem dreifachen Verhältnis zu einander stehen:

1) Der Inhalt des ersten Satzes wird durch den des zweiten aufgehoben, der dabei eine bloße Steigerung oder einen völligen Gegensatz enthalten kann. Dieses Verhältnis bezeichnen die adversativen Konjunktionen: nicht-sondern, nicht-vielmehr, ahd. *nieth-sunter*, *nieth-nube*, *nalles-nube*, *niuwet-wan* u. a. Graff I, 217. Wackernagel unter *niowiht*. Becker I, 367. m. nhd. Gram. II. 2, §. 45 f.

## §. 355.

Nicht-sondern, zuweilen besonders und *sonders*, wird besonders gebraucht, wenn eine bejahende Aussage durch den Gegensatz mehr hervorgehoben werden soll. Sondern, älternhd. *sonder*, *sunder*, goth. *sundro*, ahd. *suntar*, *suntir*, *sunter*, mhd. *sunder*, altn. *sundr*, ags. *sundor*, ist ursprünglich ein Adverbium: besonders, gesondert, einzeln, für sich abgeschlossen von Andern; seit dem 9. Jahrh. Konjunktion als Vertreter des sich allmählich verlierenden *uzan*. Grimm III, 278. 280.

du bist des nit ain herr, *sunder* ain huter Es. 14<sup>a</sup>. er hat nit gott lieb, *sunder* sich selber G. s 4<sup>a</sup>. das die zehen (der Füße) nit dōrt vñhin gagelen, *sunder* das sie sich recht vñ schlecht dem schū noch richten G. b 90<sup>b</sup>. es regierten damals die Helden, suchten ihr Ehre nicht, Sondern allein trachteten sie, wie sie Gott vñ Menschen wolgestien A. 16<sup>b</sup>. das sol nicht gessen, sondern mit sewr verbrennet werden L. 3. Mos. 7, 19. fleisch vñ blut hat dir das nicht offenbart, Sondern mein Water im Himel L. Matth. 16, 17. Sie haben nicht dich, sondern mich verworffen L. 1. Kön. 8, 7. sie steyen nit nach, *sunder* worden ie lenger ie manlicher Sm. 57. das ist nicht vom Water, sondern von der welt W. 77<sup>a</sup>. das man den baum nicht an der blūße, sondern an den fruchten erkennen solle Sl. 30<sup>b</sup>. das man des Herren Gottes nit vergesse

sonder sein gnedig Hilff ermes S. I. 62<sup>b</sup>. nicht den frommen sondern den sündern S. I. 87<sup>a</sup>. das wolt das herrlein nicht gestehen, sondern zuor den außgang sehen Rh. I. 1, 2. — die einfalt ist nitt tübisch (nach Art der Tauben) besunder eselsch G. s 162<sup>a</sup>. der seinen aigen willn nit gethon hat, besonder den willen seins himlischn vaters G. g 4<sup>a</sup>. ain büßwertigs leben wirt nit geschätzt nach den iaren vund noch der zeit, besonder nach rew vund waynen über die sünd G. g 8<sup>b</sup>. wenn an ein bein zwen hunde nagen, daß sie nicht friede beyianen halten, besondern drüber sich zweispalten Rh. 1, 1. nicht wie er will, besondern wie er muß R. 1. — er solte sinem Sun nit warten, sondern abwichen Ts. 47.

§. 356.

Nicht- aber steht früher, heute noch in der mittelhheinischen Volkssprache, ganz in demselben Sinne wie nicht-sondern, da sondern früher auch für aber gebraucht wird (§. 338).

daß du nit nemeß cyn wyb von den töchtern der chananeern. aber daß du gest zü dem land B. 1. Mos. 24, 4. Mit nicht geht ir fürbaß die sprüce dem volck. aber sie sülle gan vnd sammen die agen B. 2. Mos. 5, 7. nit sürgang. aber heb vff mit hm B. 2. Mos. 23, 5. das werde nit gegessen aber verbrant B. 3. Mos. 7, 19. sie habent dich nit verworffen aber mich B. 1. Kön. 8, 7. naboith der lebt nit. aber er ist todt B. 3. Kön. 21, 15. nit offentlich aber heimlich B. Joh. 7, 10. fleisch vnd blut hat dirß nit eroffent. aber min vatter der in den himeln ist B. Matth. 16, 17. das fleisch vnd blüt hat dir das nit geöffent, aber myn vatter der im hymel ist G. b 20<sup>b</sup>. daran ist der tod nit schuldig, aber du selbs G. b 73<sup>a</sup>.

§. 357.

Statt nicht steht (wie §. 345) im ersten Glied oft ein anderes verneinendes Wort.

das nyemant habe gevlochtin noch gespaldene vorbuge adir (oder) astirreife an synen setelen, sundir si sullin sein flecht ane (ohne) oberig geryme vnde ane knoufe No. 122. er mag es nyemanndt weder sehen noch hörn mit wolgefallen. Sonder in grossen trayren G. g 59<sup>a</sup>. daß er in kainen gütern diser welt freud oder lust ain benügen haben will, sonnder allain in got G. g 130<sup>b</sup>. das du kein Weib nemeß von den Töchtern der Cananiter, Sondern ziehest in mein Vaterland L. 1. Mos. 24, 4. auff daß heüt' oder morgen kein Mangel mücht' entsehn, besondern man in Ruh' und Wolfahrt könt' hernach sein Leben bringen zu Rs. 49. welches kein schlimmer Anfang, sondern ein gut Omen für mich war Sp. 1, 2.

§. 358.

Nicht-mehr, später vielmehr, bezeichnet gleichfalls einen Gegensatz, oft auch nur eine Steigerung des Gedankens.

die haltung ist nit die tugent götlicher lieb, mer sy ist ein zeichen der lieb G. s 5<sup>b</sup>. nit an deinem fründ mer an dir selber G. s 7<sup>a</sup>. Man ärger sich an denen nicht, vielmehr sey man Herzbetrübt Sp. 1, 26.

## §. 359.

2) Dem ersten Satze wird ein anderer an Inhalt widersprechender beigefügt, so daß die Annahme des einen die Verneinung des andern in sich schließt. Dieses Verhältniß bezeichnen die Konjunktionen oder, entweder-oder, sonst, denn, nur, nun, anders, außer, ausgenommen. Becker I, 367. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 49 f.

## §. 360.

Oder (goth. áiththáu, tháu, ahd. édo, ed, éddo, édho, étho, édth, érdo, érdu, érdho, értho, odho, odo, oddo, oda, odu, ode, odar, oder, odir, alde, mhd. ode, oder, alde, alder, ader, or, altf. ésthó, ésthuo, mnl. oste, mnl. oste, ost, of, altfries. jetha, tha, ags. odhdhe, adhdha, oudher, the, engl. or für other, altn. édha, schwed. dán. eller) übersetzt im Gothischen bald das griech. ἢ (oder), bald εἰ δὲ μὴ (wenn aber nicht), bald das unbestimmt machende ἄρ, ist ahd. und mhd. auf das lat. aut, sive (oder) eingeschränkt, wird nhd. gebraucht, wenn zwei Gedanken, deren jeder als ein für sich möglicher gedacht wird, mit einander verbunden werden, so daß die Annahme des einen die Verwerfung des andern bedingt. Grimm III, 60. 274. Graff I, 146. 246. Wackernagel unter oder. Es genügen der Formen wegen hier einige Beispiele.

ob er hünisch oder edel sy von geschlecht G. s 199<sup>a</sup>. ich siß, odr steh, ich schlaff odr wache Rb. 1, 1. es solte Inne ald den König sin Leben kosten Ts. 25 u. ö. es si nach ader wit Wackernagel I. 966, 27. beid veintschaft ader liebe das. I. 1008, 17. He (er) nam do rat von sinen fründen wo he sin wieß liße erlich behalden adder bewarn bis he wedder heim queme das. 989, 9.

## §. 361.

Für oder steht schon mhd. zuweilen oder aber, das sich auch im 17. Jahrh. und heute noch hier und da am Mittelrhein findet. Bei Hg. steht einmal bloßes aber für oder (aber), s. §. 371. Grimm III, 274.

damit man ein wort, in den reimen, nicht nach seinem belieben um ein oder zwei wort-glieder einziehe und verstümmele, oder aber verlängere Zs. 1, 116. du, oder aber sie Hg. 1, 54. drum weiß ich fast auch nicht, ob ich soll thranen schicken, ob aber hülf und rath sey Hg. 3, 235. der leib und dessen kräfte fallen durch alter oder aber allerhand zustände dahin Sr. 36.

## §. 362.

Entweder-oder hebt das Verhältniß der beiden Sätze schärfer hervor, als das bloße oder. Entweder (ahd. einweder aus einwüedar, mhd. eintweder aus eindeweder, s. §. 343) bedeutet eigentlich eins von



beiden, mit nachfolgender Theilung durch oder (§. 360). Die älternhd. Formen sind schwankend.

eintweder vergib die schuld oder wilt du es nit thun. so vertilg mich\* B. 2. Mos. 32, 31. eintweder ich was ir nit wirdig. oder villicht sie warn min nit wirdig B. Tob. 3, 19. aintwedeß das ich im ze vil, oder gedeicht ze wenig tû C. II. 58, 14. aintwedeß . . oder Wt. 16<sup>a</sup>. aintwedeß begird des flaischs, oder begirde der augen G. g 107<sup>a</sup>. antwedeß mit worten oder geberden G. h 88<sup>a</sup>. aller Adel kam entwedeß umb, oder wurden gefangen A. 230<sup>b</sup>. Vnd entweder bin ich jr oder sie sind meiner nicht werd gewesen L. Tob. 3, 19. entwedeß mit gletscheren oder schnee bedeckt Sm. 356. da wir entweder an übel geendetem lauff eine warnung und abscheu, oder an wol-geendetem einen herrlichen antrieb zur nachfolge haben mögen Sr. 2.

### §. 363.

Für oder tritt auch hier zuweilen oder aber (§. 361) ein; Hb. hat oder-und, F. oder-oder. Letzteres hört man noch heute hier und da am Mittelrhein.

do muß er eintwedeß ab weg von der schar weichen, oder aber er spe stillen G. s 173<sup>a</sup>. Daher Gott, so oft wir entweder in predigten dergleichen hören, oder aber in der Schrift selbst lesen, uns solches zuschreiben läßt Sr. 2. entweder wild vnd zam Hb. 30<sup>b</sup>. Der Han muß oder schweigen oder D weh schreien F. 198<sup>a</sup>.

### §. 364.

Sonst (mhd. sust, sunst, sonst, von ahd. mhd. sus = in der Art, wahrscheinlich zu dem goth. Pronomen sa = der gehörig) bezeichnet ein Anderes als das, was genannt wird, und wird hier gebraucht, wenn zwei Gedanken so mit einander verbunden werden, daß durch die Wirklichkeit des einen die Wirklichkeit des andern aufgehoben wird. Der vorausgehende Satz enthält hier, wie bei denn, nur, nun, anders, immer eine ausgedrückte oder verstandene Negation. Grimm III, 63. 92. Wackernagel unter sus. Weigand 467. Becker I, 367. m. nhd. Gram. II. 2, §. 52.

das er mich nam gefangen, das macht ein schirmschlag: sunst werß umb mich ergangen. Wackernagel I. 1036, 35. Herr, nun heb den wagen selb: Schelb wirt sust all vnser fart. Daf. II. 12, 26. sonnst möchtest du an im mißarn T. 82, 26. Du darffest ihm nicht vertrauen, du möchtest sonst eynen bloßen legen Ag. 184. Herr du hast zum Dpffer kein lust ich wolt dir das auch geben sust S. I. 66<sup>a</sup>. Jedannoch ist er nicht allein in dieser absicht zu betrachten, sonst würde folgen, daß andere Christen dieses Sprüchlein gar nicht angehe Sr. 6. sonsten werden sich deine Plagen verlängern Sp. 2, 5.

## §. 365.

Den (goth. alts. than, ags. thon, thonne; ahd. thanna, thana, thanne, danne, denne, mhd. danne, denne, nml. nml. dan, aus dem goth. Demonstrativ thata) bedeutet früher denn, dann, da, indem (zeitlich und ursächlich), verliert schon mhd. die Bedeutung da, indem. Als sinnverwandt mit sonst bezeichnet denn hier den nachfolgenden Gedanken als den aufgehenden Grund. Zu beachten ist die Konstruktion dann, denn-so. Statt denn wird oft ein ganzer Satz: es sei denn, mhd. ez enst, es wäre denn, mhd. ez enwære, gewählt. Grimm III, 165 f. 276. 725. Graff V, 44. Wackernagel unter danne. Weigand 467. Becker I, 367. 374. II, 265. m. nhd. Gram. II, 2, §. 52.

Iu getorsten ouch keine herberge heischen noch in kein hus komen, men lüede in denne drin, und füerte siu denne oue heischen drin Jac. von Königshofen bei Wackernagel I. 933, 34. man nennt kein kü blümi, sy hab denn ein bleßlin G. s 225<sup>b</sup>. das du mein angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michol L. 2. Kön. 3, 13. Wie können wir fur jenen bleiben, Du helfest vns denn L. 1. Mach. 3, 53. Ich las dich nicht, du segest mich denn L. 1. Mos. 32, 26. keiner für ein ordentlichen künig geachtet wirt er sey denn mit disser kronen gekrönt worden Sm. 535. ich kom ir dann zehilff so ertdt sy sich Wt. 41<sup>b</sup>. du gewinnst sie denn mit streiten so wird sie nimmer dein Hb. 17<sup>a</sup>. — wie müg wir besteen vor irem antlig es sye denn das du vns helfest B. 1. Mach. 3, 53. es ist mit vns geschehen, es sey dann sach, daß wir vns anders in die Sache schicken A. 14<sup>a</sup>. es helfen vns kaine werck, es sey denn, das wir Gott überkommen Ag. 301. es sagen die reutter, das ein pferde einen menschen nicht gern trit, es sei denn, das es seinen laun hat Ag. 686.

## §. 366.

Nur (zusammengeslossen aus der Verneinungspartikel ni und der Präteritalform des Konjunktivs wari, lautet ahd. niuuari, später ne wäre, newäre, newære, noch später newer, niwer, nüwer, nuwer, neuer, niur, newr, nuer, nur) übersetzt öfters das latein. nisi, steht also für denn, es sei denn, so schon ahd., aber auch nur nach Negationen. Graff I, 1054. Grimm III, 244. 726.

Ich lasse dich nit nur du segest mich B. 1. Mos. 32, 26. das ich nit anderst mocht sin hebzig nur got der geb es B. Weisß. 8, 21. do was feyn ander brot nüwer alleyn die brot der fürlegung B. 1. Kön. 21, 6. feinen andern zwelfboten han ich geiechen. nur Jacobum B. Gal. 1, 19. keiner kumpt zü dē vatter. nur durch mich B. Joh. 14, 6.

## §. 367.

Nun (von dem nun §. 349 verschieden, gekürzt aus ahd. niuwan, mhd. niuwen, später niun, nūn, nūn, eigentlich nichts als) ist gleichfalls positive Beschränkung einer Negation im Sinne von nur, denn, es

sei denn, wird von B. noch einigemal in dieser Bedeutung gebraucht, Uebersetzung des latein. nisi. Grimm III, 724. Wackernagel unter niuwan.

Ir sehet nit min anlûg nûn ir sûret her mit ûch ûvern minsten brûder 1. Mos. 43, 3. nûn allein erdffne. er tregt die sünde 3. Mos. 5, 1. der tor entspachet nit die wort der wyzheit. nun du sagest im die ding Spr. 18, 2. sie schlauffent nit nûn so sie úbel thûnd Spr. 4, 16. vund keiner vf yn entgienge. nun allein vierhundert mann iungling 1. Kôn. 30, 17. wasi wie môcht anderst senffimûtigê seinê herrê nun allein in vnsern haubtê 1. Kôn. 29, 4.

### §. 368.

Statt des (§. 367 erwähnten) nun steht ahd. und älternhd. auch die Präposition ohne (§. 285), bei L. auch denn (§. 365); bei S. wenn (§. 475); die Präposition regiert dabei keinen Kasus, steht also adverbial. B. hat ohne und nur (§. 366). Becker II, 291.

1) ich hab es nie gehört on heütt B. 1. Mos. 21, 26. wann junft ist kein anders (Schwert) do on diß B. 1. Kôn. 21, 9. nymand anders was by vns in dem hûz on wir zwû B. 3. Kôn. 3, 18. keiner mag gelegen ein ander grundueste on die die ist geleset B. 1. Kor. 3, 11. das euch der Kônig in Egypten nicht wird ziehen lassen, On durch meine starcke Hand L. 1. Mos. 3, 19. der Kônig beqeret keine Morgengab, on hundert Vorheute von den Philistern L. 1. Kôn. 18, 25. das jr keiner entran, On vier hundert Jüngelinge L. 1. Kôn. 30, 17. das kein Frembder mit vns wer im hause, on wir beide L. 3. Kôn. 3, 18. vnd folget niemand dem Hause David, on der stam Juda L. 3. Kôn. 12, 20. Vnd ist sonst kein Gott, on Ich L. 3f. 45, 22. Wir werden keine Sache zu Daniel finden, on vber seinen Gottes Dienst L. Dan. 6, 5. die sünde erkandte ich nicht, on durchs Gesez L. Rôm. 7, 7. Welcher Mensch weis, was im Menschen ist, on der geist des menschen, der in jm ist? Also auch, niemand weis, was in Gott ist, on der Geist Gottes L. 1. Kor. 2, 11. der andern Apostel aber sahe ich keinen, on Jacobum L. Gal. 1, 19. das kan niemand wissen, ohn er allein A. 11<sup>a</sup>. Gleichwie das Teüblein Noâ nirgends fande; da es môchte ruhen, ohne in der Archen Ar. 237. — Was seit ihr Hasen, vnd ewr Geschlecht, ohn arme Leut, vnd vnser Knecht Rh. II. 2, 3.

2) dazu hab ichs nicht gehôret, denn heute L. 2. Mos. 21, 26. Niemand ist gut, denn der einige Gott L. Matth. 19, 17. Niemand kompt zum Vater, denn durch mich L. Joh. 14, 6.

3) der mir kan niemandt helfen ab Mein herzen lieber Man wenn du S. IV. 21<sup>b</sup>.

### §. 369.

Anderß, anderst (adverbialer Genitiv von ander, wie lat. aliter von alius), schon ahd. (anderes, anderis, andres) und mhd. (anders) im Sinne von sonst, außerdem, d. i. im andern Falle, als der in dem ver-

bundenen Sage angegebene besagt. B. sagt auch in anderer Weise. Grimm III, 91. d. Wörterb. I, 311. Graff I, 377. Wackernagel unter ander. Weigand 467.

und der keiser verschreip dem bobeste das er etwas hie zuo gedächte: anders die gescheler verkertent alle die welt Wackernagel I. 936, 4. och muß he (er) dor zu offenbarlich bekennen alles das he gethaen hat: anders hilft es en nichts nicht das. I. 995, 33. nun gib mirs anderst ich nim es mit gewalt B. I. Kön. 2, 16. gee nit hinein anders du bist verdorben Es. 148<sup>a</sup>. geben sie vns dasselbig (Land), so sind wir zufrieden, anderst wirt da kein Friede seyn A. 80<sup>b</sup>. Man fasset auch nit Most in alte Schleuche, Anders die schleuche zureissen, vnd der most wird verschütt L. Matth. 9, 17. der keyser bezert das sie kein vereinigung solten machen mit dem künig von Frankreich, anderst es wurd inen nit wol an ston Sm. 111. do mag kein schiff abher kommen, anderst es zerfiel in tausent stück Sm. 253. — Noch sie legen den nūwen wyn in die alten vasz. in anderwyß die vasz werdent zerbrochen vnd der win wirt vergossen B. Matth. 9, 17.

### §. 370.

Außer (§. 241), außerhalb, ausgenommen (§. 326) sind mit den genannten Konjunktionen sinnverwandt und heben den Satz, den sie einleiten, geradezu als Ausnahme hervor. Grimm III, 277. d. Wörterb. I, 874. 1031. Wackernagel unter uzen. Weigand 467.

Sonsten hielten wir keine gewisse Regel, aufferhalb an Sonn- und Feyertagen Sp. 1, 11. Außgenommen die (nisi eos) Frisius Wörterb. unter nisi.

### §. 371.

3) Der Inhalt des ersten Satzes oder die aus demselben gezogene Folgerung wird durch den zweiten Satz beschränkt. Dieses Verhältnis bezeichnen mehrere Konjunktionen. Becker I, 369 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 54 f.

### §. 372.

Aber (ahd. afar, asur, avar, avur, avir, aver, abur, abir, aber, abor, avo, ava, ave, abo, abe, ab, mhd. aver, aber, ave, abe, baier. aser, nnd. awer, awerst, awerst) war 1) zunächst ein Zeitadverbium und bezeichnete eine Wiederholung: abermals, wieder; 2) ein Adverbium der Entgegnung: wiederum, von der andern Seite, dagegen, besonders bei Wechselreden; 3) eine adversative Konjunktion im Sinne des eine Beschränkung bezeichnenden jedoch, und steht als solche sowol im Anfang des Satzes, als auch hinter den Anfangsworten desselben; 4) steht in Fragen des Zweifels; 5) (früher) in bedingten Sätzen; 6) verbindet sich mit disjunktivem oder (§. 361), mit kopulativem und (§. 332), und adverbialtem doch (§. 377); 7) deutet auch bloß den Fortschritt der Rede an, wenn die Rede auf einen andern Gegenstand übergeht, und wenn etwas

Unerwartetes soll bezeichnet werden. Grimm III, 276. 279. 280. d. Wörterb. I, 29. Graff I, 177. Wackernagel u. Müller unter aver. Weigand 16. 19. Becker I, 369. m. nhd. Gram. II, 2, §. 55 f. Ich führe nur wenige Beispiele an.

1) da sing man aber an Ds. 143. wo er hcz geben hat als bald muß er aber geben Es. 126<sup>b</sup>. daß wirt die seel aber getaufft G. g<sup>8</sup>. — 2) aber ich sag úch B. Matth. 5, 20 u. ö. — 3) Wár aber das thút. Der aber spricht B. Matth. 5, 19. 22. Aber sie verachteten das, Vnd giengen hin, Einer auff seinen Acker, Der ander zu seiner Hantierung. Etliche aber griffen seine Knechte, hdneten sie vnd tödten sie L. Matth. 22, 5. — 4) drum weiß ich fast auch nicht, ob ich soll thranen schicken, ob aber hülff vnd rath sey Hg. 3, 235.

### §. 373.

Aber bezeichnet, als aduersative Konjunktion, das Verhältniß des Gegensatzes auf die allgemeinste Weise, und kommt in dieser gewöhnlichen Bedeutung unzähligemal vor; zuweilen fehlt die Konjunktion, und der nachfolgende Satz steht abgetrennt dem vorhergehenden entgegen. — Nicht- aber s. §. 356, nicht allein- aber auch §. 338.

Die lauffen alle, aber einer erlanget das kleinod Sr. 1. Viele lauffen, nicht alle erlangens Sr. 2.

### §. 374.

Allein (ahd. alles ein, mhd. al ein, allein, nnd. allen, zusammen- gesetzt aus all und ein), früher (eine Ausnahme bezeichnendes) Adverbium, dann auch Konjunktion im Sinne von gleichviel ob, wenn, wenn auch, obgleich, bezeichnet hier als aduersative Konjunktion nicht eine Beschränkung des concessivsages, oder eine aus ihm gezogene Folgerung, sondern eine Verneinung dessen, was als eine Folge des im concessivsaz Ausgedrückten angesehen wird. Seine Stelle hat es hier im Beginn des Nachsazes, nicht die freie Setzung wie aber (§. 372). In der ältern Zeit wird allein sparsamer angewendet als heute. Frisius übersetzt sed, at, autem, vero durch aber. Grimm III, 280. d. Wörterb. I, 217. Wackernagel u. Müller unter al, alleine. Weigand 17. Becker I, 370. m. nhd. Gram. II, 2, §. 30. 61.

alleine (wenn auch) in in (ihnen) allen vieren daz ewige wort geboren werde, noch danne wirt ez aller eigens geborn Wackernagel I. 854, 20. zarte vatter tuo mir hie. wie du wilt. dez hab von mir fries urloup. allein erlaß mich dez iemerlichen scheidens daj. I. 881, 26.

### §. 375.

Und (§. 332) und sonder (§. 355) stehen früher auch im Sinne von aber, allein (lat. at), sind aber in dieser Bedeutung längst ausgestorben.

Aber disz sag ich nach vergebung vnd nit nach gebot B. 1. Kor. 7, 6.

Solches sage ich aus vergunst, vnd nicht aus Gebot L. Der ungetruwe man sprach zu hant ich achte din nichts nicht zu wise: sunder das du mich vorsumatest, unde minen bruder namest, der mir unglich was an alle hande fromekheit (Tüchtigkeit), das sol mir ummer (immer) leit sin Wackernagel l. 989, 40. Der herre bekante alle misstat, sunder vorfretg das he (er) an siner frowen getaen hat das. l. 996, 41.

## §. 376.

Dagegen und hingegen heben den Gegensatz von Gedanken hervor, die einander weder beschränken noch aufheben: eine Behauptung wird der andern ausdrücklich entgegengesetzt. Beide Konjunktionen sind noch nicht alt. Etwas ältere, doch auch mhd. noch nicht vorkommende, heute aber veraltete Formen sind hergegen, herentgegen. Frisius übersetzt das lat. e contrario durch dergegen, herwiderumb, Stieler durch hingegen, hergegen. B. übersetzt ex adverso durch her entgegen l. Kön. 26, 13. her engeden 2. Kön. 11, 2. Bgl. Grimm d. Wörterb. II, 676.

Der Wolff aber mit schnellem lauff Im Cymer thet in Brunnen schnurrn Hergegen der Fuchs herauff was thurn S. IV. 34<sup>a</sup>. ich will hergegen euch auch meine seele trauen (anvertrauen) Hg. 2, 83. herentgegen Hg. 1, 208. hingegen Hg. 2, 153. So kan die Hoffnung sie hergegen auch ergehen. Wird dann hergegen auch erwogen Hoffmannswaldau d. Ueberf. 6. 18. ein Acker, wann er nicht fleißig gepflüget wird, verwildert, herentgegen, wann er wacker geübet wird, so bringet er die herrlichsten Früchte Sp. 2, 8. Wie die Kinder Gottes seinen Namen nennen, so darffen ihn hergegen diese nit einmal nennen Sp. 2, 18. Der mich beobachten, und dem ich hingegen gehorsamen sollte Sp. 2, 19. Herentgegen ist kein Weg Ab. hp 2. es wird herentgegen in Zweifel gestellt Ab. j 6.

## §. 377.

Doch (goth. thaüh, ahd. doh, doch, dhoh, thoh, thoc, mhd. doch, ags. theäh, engl. though, altn. thó, dán. dog, schwed. dock, wof aus dem goth. Demonstrativ thata entprossen) ist ahd. und selbst noch mhd. von weiterem Umfange als nhd. und steht früher im Allgemeinen in dreifacher Beziehung: 1) als Demonstrativ: doch, dennoch; und zwar in einem Hauptsatze, welcher sich bezieht auf a) einen untergeordneten Satz; b) auf einen Hauptsatz, aus welchem der Vordersatz zu doch bisweilen zu ergänzen ist; c) auf einen Satz, der aus der vorhergehenden ganzen Rede, oder aus der Gemüthsstimmung des Sprechenden zu ergänzen ist; steht neben copulativem und (§. 332), und adversativem aber (§. 371); auch in einem untergeordneten Satze; 2) als Relativ: obgleich, wenn auch, mit nachfolgendem Konjunktiv und Indikativ; 3) als Korrelativ: doch-doch. Heute deutet doch als adversative Konjunktion auf die Wirklichkeit im Gegensatz zu der Nichtwirklichkeit, und bezeichnet die Aufhebung einer aus

dem Concessivsatz gezogenen Folgerung und hebt den Werth des Adversativsatzes im Gegensatz gegen diese Folgerung hervor. Im 15—17. Jahrh. ist jedoch gebräuchlicher als doch. Grimm III, 176. 285. Graff V, 68. Wackernagel u. Müller unter doch. Weigand 17. 484. Becker I, 371. m. nhd. Gram. II, 2, §. 63 f.

Wy slain man tailt das sacrament doch wirdt dy gothait nicht zetrent K. 146. jr habt zwar das vbel alles gethan, Doch weicht nicht hinder dem Herrn ab L. 1. Kön. 12, 20. wenn ich gleich mit dir rechten wolt. So beheltestu doch recht L. Jer. 12, 1. Sie mag mich denn gleich steden oder brathen, sie muß mich doch der Seelen lassen ratzen Fl. 284.

### §. 378.

Jedoch (ahd. io doh, ieo doh, ie doh, mhd. iedoch, zuweilen idoch, edoch) ist eigentlich ein Zeitadverbium = je d. i. immer doch; dann eine adversative Konjunktion und bezeichnet als solche den Gegensatz als einen höchst unbestimmten und oft nur als einen möglichen. Da jedoch heute so ziemlich in die Bedeutung von aber doch übergegangen ist, leidet es aber (§. 372) und und (§. 332) nicht wol mehr vor sich. Grimm III, 226. 286. Wackernagel u. Müller unter ie doch. Weigand 484. 1027. Becker I, 372. m. nhd. Gram. II, 2, §. 67.

Wy ich in sünden pin verpflcht ydoch der trost mein herez aufricht K. 132. vnser sel die sy für vch in dem tode. yedoch ob du ens nit ver-  
ratest B. Jos. 2, 14. ir habent vch gethan alles diß übel. Jedoch nit  
wöllt vch schweden von tē rugken des herren B. 1. Kön. 12, 20. wir  
legten nit von vns; vnser gewann. iedoch ein ieglicher ward embldht  
zū dem waschen B. Nehem. 4, 23. fürwar herr du bist gerecht. ob ich  
krieg mit dir. yedoch will ich reden zū dir die gerechten ding B. Jer.  
12, 1. yedoch ist diß volck gewon yr haar zū krimmen vnd auff zū bin-  
den in einen knoden Fw. 52<sup>b</sup>. an thoren (portis) fehltß dir wol, jedoch  
an thoren (stultis) nicht Hg. 6, 50. — einver vater hat mich betrogē vn  
yedoch got der liep in nit dz er mir schadet B. 1. Moj. 37, 7. er hat  
nit ein sun. nicht ein brüder. vnd yedoch hört er nit vff zearbeiten B.  
Pred. 4, 8.

### §. 379.

Dennoch, dannoch und zuweilen umgestellt noch danu (ahd. than-  
nawoh, noh thanne, mhd. dannoch, noch danne, noch denne, noch denn,  
altf. nochtan, nnl. nochtan, nochtans, s. §. 343. 365) ist eigentlich ein  
Zeitadverbium = zu der Zeit (dann) noch, damals noch, jetzt noch;  
dann verstärkt sogar da noch und daraus adversative Konjunktion, die  
nur eine unmittelbare Nachfolge der Einräumung mit dieser im Gegensatz,  
nie aber die Verneinung des Grundes, oder so bestimmt den Gegensatz  
hervorhebt, wie doch. Wackernagel u. Müller unter noch, dannoch.  
Weigand 484. Becker I, 369. m. nhd. Gram. II, 2, §. 68.

die abgründe warē dennocht nit vn ich was hekund enpfangen. die  
brunnē der wasser waren dennoch nit fürbrochen B. Spr. 8, 24. iohannes

was dennoch nit gelegt in den kerker B. Joh. 3, 24. — Absolon nachdem vund er versönt ward mit dauid seinem vatter mocht dannoch nit komen fur sein angesicht G. g 28<sup>b</sup>. So ferr aber vnser vetter bey sein zimlichen erbietten nit blyben, sonder hierüber getrennt, vund vnbillich geschmecht, wurden wir dannoch mit rate zc. H. 37<sup>a</sup>. Wenn du mir tausent Silberlinge in meine hand gewogen hettest, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des Königes Sohn gelegt haben L. 2. Kön. 18, 12. wenn ich gleich mit dir rechten wolt, So beheltestu doch recht, dennoch muos ich vom Recht mit dir reden L. Jer. 12, 1. Wir vermögen gleichwol, ob schon nicht auß eigener krafft, dannoch auß Götlicher Gnade, Gott treu zu seyn Sr. 14. — Habē ūch daß nit vertruact die egipcier. Noch dann habent ir mich verlassen B. Richt. 10, 13. Vnd ob ir die selben schäg schon möchtent behalten vor dem rost vnd schaben, nochdenn seind sye nit sicher vor den dieben. . . daß du dise zeytliche ding behalten macht, das sye niemans stele, noch denn so bringent sye dir schaden G. bei Wackernagel III. 53, 5. 54, 5. wiewol meine herrn deshalb euch geschriben haben, noch daß so wolt ich euch selbst anreden. darumb, wiewol ich nit zweifels hab, dann daß ewer hochwürdigkeit im gnedig sey, noch daß so bitt ich zc. H. 35<sup>a</sup>.

## §. 380.

Jedennoch = immer dennoch, aber dennoch, ist heute seltener als im 17. Jahrhundert.

er scheint zwar schlecht, iedennoch ist er treu Hg. 4, 117. °Ich brenne, Sylvia! ach aber ohne schuld! denn du hast mich entzündet. iedennoch leid ich mit geduld den schaden, den mein hertz empfindet Hg. 1, 327. Mit mir hat es fast eben diese Beschaffenheit, denn ich rede nur von hören sagen, iedennoch wil ich nicht unterlassen, euch alles zu entdecken. Der Beweiß that ihm genug. Jedennoch trug er belieben auch den Socrates darüber zuvernehmen. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates 9. 36. Jedannoch ist er nicht allein in diejer absicht zu betrachten Sr. 6. Die (Kämpfe) oft wol darinn gut seynd, daß sie wol geführt, jedennoch des sieges fehl gehen Sr. 10. es war zwar noch nicht allerdings von dem kampff abgeblasen, jedennoch nahe bey dem ende Sr. 10.

## §. 381.

Noch (§. 343) findet sich einigemal im Sinne von et tamen = und doch. Daher erklärt sich die Verstärkung noch dennoch. S. oben (§. 379) noch dann.

wann laider seind die werlt anvy geliez der mensch sein sünden ny wy hart ez hm dar vntb ergy noch<sup>1)</sup> libt ez hm besunder K. 143. wiewol got aller ding die erst vrsach ist, noch ist er kein vrsach der sünd G. h 5<sup>b</sup>. haben euch nicht auch gezwungen die Egyppter? vund ich halff euch auß

1) Man könnte hier auch eine verführte Rede annehmen: Wie hart es ihm auch wegen seiner Sünden gieng, so beliebt das Sündigen ihm doch noch d. i. bis heute.



iren henden, da jr zu mir schriet. Noch habt jr mich verlassen L. D. Richt. 10, 13. (Gott hat ihnen mancherlei Wohlthaten erwiesen,) noch haben sie gotloser art den höchsten Got verbittert hart. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 339. Er mußte sich schämen, daß er also weichen mußte, noch dennoch, dieweil er ein frischer junger Herr war, wolt er je nicht ablassen A. 103<sup>b</sup>. die vögel seen noch ernten nicht, noch dennoch neret sie Gott Ag. 536.

## §. 382.

Indeß, iudessen und das nun veraltete unterdeß, früher uur Zeitpartikeln (§. 354), sind heute auch adversative Konjunktionen, welche meistens eine mögliche Ausdehnung des in der Einräumung Ausgedrückten verneinen. Dessenungeachtet und (minder gut) demungeachtet bedeuten ohne Berücksichtigung des im Vorausgehenden Ausgedrückten. Ich habe diese Konjunktionen, mit Ausnahme von unterdeß, im 15—17. Jahrh. nicht gefunden. Weigand 484. Becker I, 369. m. nhd. Gram. II. 2, §. 70. 71.

unter des ist es auch nicht recht Rh. II. 6, 2.

## §. 383.

Gleichwol, gleichwohl drückt die gleich große Möglichkeit, das gleich große Statthaben der Einräumung gegenüber aus. Ich finde diese Konjunktion erst im 16. Jahrhundert. Weigand 484. Becker I, 372. m. nhd. Gram. II. 2, §. 72.

Daß, ob sie böse schelmen sein, Gleichwol in gutem Frieden leben. Ulenberg, Psalmenübersetzung 1582. S. 306. Ich dacht in meines hertzen grund, daß ich es gleichwol recht verstünd, doch wars mein augen ganz verborgen. Das. 308. Wenn nun ein Mensch von aussen buße thut, bleibet aber im Herzen unverändert, so mag er gleichwol verdampft werden Ar. 41. diß weiß ich mehr als wohl, vnd gleichwohl führ ich klagen Fl. 105. Gleichwohlen hatte ich kein Thier gesehen, welches ic. Sp. 1, 6. welche gleichwoln oft klüger, als wir Menschen handen Sp. 2, 19. Gesezt, Rauben und Stehlen sey dir erlaubt oder nicht, so weiß ich gleichwol, daß es wider das Gejäge der Natur ist Sp. 4, 15. dienet (der Spruch) also zu der lehre, nicht allein, daß wir hierauf erkennen, es möge gleichwol einer von sich selbst und seinem kampf bey sich urtheilen nach dem spruch seines gewissens, sondern ic. Sr. 6. Paulus hat gleichwol noch 35 jahr nach seiner bekehrung Gott eifferig gedienet Sr. 7. Paulus gehörte ja auch vnter die märttyrer, gleichwol erwartet er erst seine herrlichkeit auff den jüngsten tag Sr. 18.

## §. 384.

Nichtsdestominder, später nichtsdestoweniger heben den Adversativsatz nachdrücklich hervor. Frisius übersetzt das lat. nihilominus durch nüt destminder, nütdestweniger. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 73.

nähit beßer minder Ds. 6. so es (das Pferd) sich schon wol von dem barn abzerret, nichts bestminder legt im die halffter hindennach G. g 89<sup>b</sup>. nit bestminder H. 37<sup>a</sup>. Das Land ligt darium (in dem Wald) gleich als ein Herz, nichts desto minder gibt es täglich viel zandens an den Grenzen A. 325<sup>a</sup>.

## §. 385.

Bei den durch die (§. 372 f.) genannten Konjunktionen verbundenen Sätzen wird oft der Gegensatz durch die in dem Concessivsatz stehenden Konjunktionen zwar, freilich, wol bezeichnet. „Endlich gibt es eine Reihe enclitischer Partikeln, ursprünglicher Adverbien, die zugleich Konjunktionen werden, leise, oft kaum übersetzbare, Verbindungen ausdrückend. Dahin rechne ich das nhd. wohl, eben, gerade, nun, freilich, einmal.“ Grimm III, 286. n. nhd. Gram. II, 2, §. 75.

Ir habt zwar das vbel alles gethan, Doch weicht nicht hinder dem Herrn ab L. 1. Kön. 12, 20. er scheint zwar schlecht, iedennoch ist er treu Hg. 4, 117. Nun wird zwar namentlich hier niemand aufgedrückt, aber genug genemet Sr. 5. essen soll man zwar, aber sich überessen ist ungesund Sp. 1, 11. Zwar einen Frommen, Redlichen, fleißigen Studenten, schändet die schöne Kleidung gar nicht, ein rechtschaffener Student ist freylichen eines Sammeten Kleides wohl werth, so wohl als, der Edel an diese Welt geboren: aber es will jetzt im Sammeten Mantel geben, nicht nur der was studiret hat, sondern der grobe Adtel Gm. 425. an thoren (portis) fehlt's dir wol, jedoch an thoren (stultis) nicht Hg. 6, 50. Die (Kämpfe) oft wol darinn gut seynd, daß sie wol geführt, jedennoch des sieges fehl gehen Sr. 10.

Anm. Zwar in der alten Bedeutung in Wahrheit hat Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) sehr oft: denn ich hab zwar erzürnet dich 167. Ich Got bin zwar dein Got allein 204. — Freilich hat er öfters im Sinne von sehr, ganz und gar. Er (Gott) ist mild und freilich gut (quoniam est bonus) 510. Mir aber ist es freilich gut, bei Got halten (mihi autem adhaerere Deo bonum est) 3. 310.

## Drittes Kapitel.

## Begründete Sätze.

## §. 386.

Die beigeordneten Sätze begründen einander (stehen in kausalem Verhältniß), wenn der Inhalt des einen als die Ursache für den Inhalt des andern zu betrachten ist. Der eine Satz enthält den Grund, der andere die Folge. Dieses Verhältniß wird durch nachfolgende Konjunktionen ausgedrückt, von denen einige noch nicht alt sind. Frisius übersetzt in seinem Wörterbuch ergo, itaque, quare durch verhalten, darum, nun aber. S. Weigand 447. Becker I, 362. 373. II, 267 f. n. nhd. Gram. II, 2, §. 76 f.

## §. 387.

Daher (mhd. dā hēr Adv.) bedeutet eigentlich von diesem, d. h. einem bestimmten Orte her, und dient als Konjunktion vorzüglich zur Bezeichnung einer natürlichen Wirkung, die aus dem im unmittelbar vorhergehenden Satz Ausgedrückten hervorgeht, d. h. zur Bezeichnung der Folge aus dem realen oder als real gedachten Grunde. Grimm d. Wörterb. II, 679. Becker I, 373. m. nhd. Gram. II, 2, §. 77.

Dahero hätten ihr die Männer in Weib = die Weiber in männlichen Kleidern opfern müssen. Dahero auch diß Thun daselbst βδελυγία ein Greuel, oder eigentlich eine Abgötterey genennet wird Lhs. Soph. Ann. S. 106. — Stieler hat S. 827 daher, dahero quare, quapropter.

## §. 388.

Derhalb, derhalben, deshalb, dessenthalben (mhd. dēs halp Adv. s. halben §. 257) bedeutet von Seiten des im Vorhergehenden Ausgedrückten, von Seiten oder in Rücksicht der im Vorhergehenden ausgedrückten bewegenden Ursache, weist also auf einen moralischen Grund hin. S. II, §. 261 und m. nhd. Gram. II, 2, §. 78. Becker I, 373.

du bedarffest derhalb vnserß lobß nicht W. 31<sup>b</sup>. ward derhalben gar ein langer Tag A. 61<sup>a</sup>. Derhalb ich vrtheil gar das Sprichwort sein vnwar S. II. 63<sup>b</sup>. derhalb solt er verßchon sein Leben S. III. 154<sup>b</sup>. derhalb auff glück sich niemant (ver-) laß S. III. 153<sup>b</sup>. derhalben muß der Menich auff Erdn gar anderbeits geboren werdn Rg. 9. Derhalben solt die Obrigkeit vornemlich brauchn Gelindigkeit Rh. II, 2, 3. derohalben siehet mich vor gut an Sp. 1, 11. ich machte derhalben einen andern Anschlag Sp. 3, 7. — deshalb ich ab dem bette vnruß vnd her ab sprang Wt. 193<sup>a</sup>. deshalben der meiste theil Bawren weren davon geflohen A. 112<sup>a</sup>. auch war er deshalb mehr W. 39<sup>b</sup>. die Priester vertrösteten sich deshalber D. Dan. 14, 12. deshalben Z. 2, 101. deshalben Hg. 3, 297. — dessenthalben Z. 2, 103. dessenthalben Ab. j 12 u. ö.

Anm. Der neutrale Genitiv dēs findet sich ahd. und mhd. oft im Sinne von deshalb, daher. Ältere Beispiele s. bei Bäckernagel, Wörterb. unter dēr. Dieses des hat Ulenberg öfters in seiner Psalmenübersetzung 1582: des soll mein ehrenzier hoch singen, Vnd on auffhören preisen dich 112. des fert er hin mit hon vnd schmach 202.

## §. 389.

Derwegen, deswegen, dessenwegen (i. wegen §. 312) zeigt überhaupt an, daß der vorhergehende Satz den Beweggrund, d. h. den moralischen Grund der That enthalte. S. II, §. 261 und m. nhd. Gram. II, 2, §. 79. Becker I, 373.

derwegen dünckt mich der richtigst weg sehn A. 60<sup>b</sup>. derwegen quillet aus dem Heilbrunnen des Leidens Christi die newe Geburt Ar. 31. ich nam derowegen Flügel Sp. 3, 6. — deswegen ich in einem

grossen Ruff war Sp. 3, 7. — alle vier sind von dessenwegen hier Fl. 418. dessenwegen Hg. 6, 31. dessenwegen Sp. 6, 25. dessenwegen Ab. ms 39 u. 6.

### §. 390.

Darum (s. um §. 295) hat zunächst räumliche Bedeutung = um das; dann eine Beziehung auf das im vorhergehenden Satz Ausgedrückte, und wird vorzüglich gebraucht, um einen Beweggrund d. h. moralischen Grund, zuweilen auch, um einen realen und logischen Grund auszudrücken. Becker I, 373. II, 219. m. nhd. Gram. II, 2, §. 80.

valt er darvumb wart der red ein stumme K. 183. als dw fuer vns erliten hast grasse (große) pein vnd leyden dorvumb dw vns taylhefftig machst der kron der ewigen frewden K. 201. er zandt vnd hadert, darumb nennen sie ihn den Greiner A. 109<sup>b</sup>. tugent ist güt, nicht böse, darumb ist auch die bösen zustraffen güt Ag. 709. das ertrich ist schweselig vnd schlymig oder feist, darumb braucht man es zu dem sewr Sm. 39.

### §. 391.

Demnach und das jüngere (noch bei Stieler 1691 fehlende) so nach, eigentlich dem Vorhergehenden nach, sind hier sowol in die Bezeichnung einer auf die im vorhergehenden Satze ausgedrückte Thatsache sich stützenden Erkenntniß, als auch in die der Angemessenheit des Einen zu dem Andern übergegangen. Becker I, 375. m. nhd. Gram. II, 2, §. 82.

Die Gerechten, deren der Prophet gedenket, sind nicht solche leute, welche da allerdings ohne sünden vnd mackel wären, demnach sich nach dem Geseß vor Gottes thron einer vollkommenen gerechtigkeit zu rühmen vermöchten Sr. 36.

### §. 392.

Also (§. 341) war früher bloß ein Adverbium der Weise all so, ganz so (noch bei Schottel ita, sic, nicht ergo, igitur, itaque) und ist erst im 16. Jahrb. in der Bedeutung einer kausalen Konjunktion in Gebrauch gekommen. Also hebt zwar die Folgerung aus dem Vorhergehenden hervor, bezieht diese aber nicht immer auf einen unmittelbar vorhergehenden Satz, sondern wird auch da gesetzt, wo das Vorangehende, es mag dies nun eine Rede sein oder nicht, nicht selbst Grund ist, sondern nur diesen enthält oder voraussetzt. Grimm III, 282. d. Wörterb. I, 261. Becker I, 286. 374. m. nhd. Gram. II, 2, §. 84.

also gieng Noah eraus (egressus est ergo Noe) L. 1. Mos. 8, 18. Was kan höher seyn als Gott? Nun ist der auch unser lohn, und also auch unsre kron Sr. 21.

### §. 393.

Somit, mithin, folglich habe ich als Konjunktionen in dieser Zeit nicht gefunden. Die beiden ersten stellen die Folgerung als etwas mit dem Grund Gegebenes dar, also, daß zugleich mit dem einen Satz auch

der andere gegeben sei. Folglich (ahd. solgtho), früher ein Adverbium nachfolgend, später, bezeichnet als Konjunktion bestimmt die aus dem Vorhergehenden gezogene Folgerung. Becker I, 374. m. nhd. Gram. II. 2, §. 83. 86.

### §. 394.

Denn, dann (§. 365) gibt als Kausalkonjunktion den Erkenntnisgrund an, ist also erläuternd, und wird besonders gesetzt, wenn das kausale Urtheil im Verhältniß zu dem vorausgehenden Urtheil hervorgehoben wird, verbindet also den Satz des Grundes als einen Hauptsatz. Die Konjunktion gehört auch vielfach zu den Adverbialsätzen des Grundes (§. 481), wird namentlich von L. oft gebraucht, wo B. wann (§. 395) setzt. In dieser Bedeutung ist das Wort eher auf ahd. danta als auf denne (§. 365) zurückzuführen. Bei L. schreibe ich das lat. Wort bei. Grimm III, 281. 282. m. nhd. Gram. II. 2, §. 87 f.

Lasset vns fliehen, denn Gott streyhet für Israhel Ag. 3. so sol man dieselbigen freunde nicht bald verlassen, denn alte freunde sind die besten Ag. 138. Heiliget euch nun, denn (enim) morgen wird der Herr ein Wunder vnter euch thun L. Jos. 3, 5. denn (enim) welches tages du da von issest, wirstu des Todes sterben L. 1. Mos. 2, 17. Selig sind, die da geistlich Arm sind, denn (quoniam) das Himelreich ist jr zc. Ich aber sage euch, Das jr aller ding nicht schweren solt, weder bey dem Himel, denn (quoniam) er ist Gottes stuel. Noch bey der Erden, denn (quoniam) ste ist seiner süsse schemel zc. L. Matth. 5, 3 f. 34 f. Stand, Christe, für, dann du in (ihn, den Tod) überwunden hast Zwingli. ire kinder lieffen ste nit vor ire angeßicht kommen, biß ste zü einem quecken alter kamen, vnd jez sich der waffen gebruchen mochten. denn ste achteten es für ein ongeschaffen ding, wann der sun in syner kindheit solt by dem vatter gestanden sin Sm. 68. Verbirg nit dein angeßicht vor deinem Knecht denn mir ist angst S. I. 61<sup>a</sup>. sihe du allein auff diesen tag, dann dessen seine gedächtniß ist genugsam allen verdruß zu benehmen Sr. 19.

### §. 395.

Wann, wenn (ahd. huuanta, huuante, huuanda, uuanta, wanta, wanda, mhd. wante, wande, want, wan) ist eine Kausalpartikel, übersetzt früher lat. quare, quia und quoniam = weil, aber auch autem = aber und nam, enim = denn (§. 394), ist gegen Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben. Die Konjunktion kann hierher und auch zu den Adverbialsätzen des Grundes (§. 481) gerechnet werden. Ich handle sie hier ab und schreibe bei B. das lat. Wort bei. Grimm III, 183. 281. 282. Graff IV, 1206. Wackernagel unter wande.

wann vnser ist dein fund K. 129. wann wer dein syben gab nicht hat des mag gelük nicht walden K. 141. wann der liebe Ihesus Christ von dem tod erstanden ist K. 175. Wan du auß got gütlích bist gestoffen K. 202. wenne das gebet vil cranck ist ane (ohne) des hertzen mite den-

den Do. 48. diese wird genennet ein mennin. wann (quoniam) sie ist  
 genommen von dem mann B. 1. Mos. 2, 23. Werdent geheiligt. wan  
 (enim) morgen wird der herr wunder thun vnder uch B. Jos. 3, 5. wann  
 (enim) es gezimpt sich. wann (autem) es ist gesagt. wann (autem) ich  
 sag uch Matth. 5, 29 f. Sälig sind die armen in de geist wann (quoniam)  
 das rich der hymel ist ir ic. ir süllen ganz nicht schweren noch by dem  
 hymel. wann (quoniam) er ist der trone gottes ic. B. Matth. 5, 3 f.  
 34 f. wann nymstu ein weyb so bistu allezeit in sorgen El. 1<sup>a</sup>. wann  
 ich finde nichts als ic. El. 1<sup>b</sup>. Woll dir, wañ du hast vberwunden alle  
 deine veind G. g 41<sup>b</sup>. Selig sint die nun weinen, weñ sie solent getröstet  
 werden G. b 85<sup>b</sup>. Herr kum mir zu hilff, wenn ich wil verderben G.  
 b 30<sup>a</sup>. bleib da, wann es ist spat S. I. 21<sup>a</sup>. Allda sie gar wol Wasser  
 funden das sie aber nicht trincken kundten, wann es war bitter S. I. 47<sup>a</sup>.

Beachtenswerth sind die verschiedenen Uebersetzungen des quoniam und  
 quia bei Matth. 5, 3 f. 34 f. Goth. steht unte, ahd. wanta, uuanta, im  
 13—15. Jahrh. wan, wann, wañ; in den gedruckten Bibelübersetzungen  
 vor Luther steht wann, wañ; Luther gebraucht denn, deñ; die nieder-  
 deutschen Uebersetzungen nach Luther haben want, wät, wente, wēt<sup>1</sup>).

Anm. Alterthümlich sagt noch Sr. 3: Nun wird zwar namentlich hier niemand  
 aufgedruckt, aber gnug genennet, wann (da) es allezeit heißt ic.

## Vierter Abschnitt.

### Satzgefüge.

#### §. 396.

Werden zwei oder mehrere Sätze, deren jeder zwar grammatisch voll-  
 ständig ist, d. h. die dem einfachen Satze grammatisch nothwendigen Theile  
 hat, aber nicht für sich, sondern erst im Zusammenhang mit den andern  
 Sätzen einen vollständigen Sinn gibt, mit einander verbunden; so nennt  
 man das Ganze ein Satzgefüge. Die einzelnen Theile im Satzgefüge  
 sind theils übergeordnete, theils untergeordnete, auch Hauptsätze  
 und Nebensätze, Vordersätze und Nachsätze genannt. Vgl. weiter  
 Becker II, 231 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 89 f.

#### §. 397.

Jeder Nebensatz ist als eine weitere Ausführung einer Nebenbestim-  
 mung eines Gliedes des Hauptsatzes zu betrachten. Diese Erweiterung ist  
 im Allgemeinen dreifacher Art:

1) S. mein Büchlein: Zur Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther  
 nebst 34 verschiedenen deutschen Uebersetzungen des 5. Cap. aus dem Evangelium des  
 hl. Matthäus. Stuttgart 1881.

1) Das Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes, oder auch der ganze Hauptsatz wird durch einen mit dem Relativpronomen oder einer Relativkonjunktion eingeleiteten Satz erweitert. Bezieht sich das Relativ auf ein Substantiv, so daß der Nebensatz gleichsam die Stelle eines Adjektivs vertritt, so heißt er auch Adjektiv- oder Attributivsatz; bezieht es sich auf ein (meist demonstratives) Pronomen, so heißt er Substantivsatz.

2) Der Nebensatz enthält ein ergänzendes (näheres oder entfernteres) Objekt, und ist eingeleitet durch die Konjunktion (den Satzartikel) daß, oder ein Fragewort, besonders ob. Dieser Satz heißt substantivischer Kasusatz, auch Objektsatz.

3) Das Prädikat des Hauptsatzes wird durch einen mit einer Konjunktion eingeleiteten Nebensatz näher bestimmt. Dieser Satz heißt Adverbialsatz.

Die Verhältnisse des Nomens in den einzelnen Sätzen des Satzgefüges sind wie im einfachen Satze. Dasselbe ist der Fall bei Genus, Numerus und Person des Verbums. Diese Verhältnisse bedürfen darum hier keine weitere Erörterung, wol aber die Modus- und Zeitverhältnisse, da hier der Hauptsatz auf den Nebensatz einwirkt.

## Erstes Kapitel.

### Modus- und Zeitverhältnisse im Satzgefüge.

#### 1) Modusverhältnisse.

##### §. 398.

Der Indikativ geht auf das Wirkliche, Sichere, der Konjunktiv auf das Mögliche, Unsichere. Zwischen dem Optativ und Konjunktiv liegt der Unterschied, daß jener subjektive, dieser objektive Möglichkeit in sich schließt. In dem Gebrauch des Indikativs und Konjunktivs weichen die einzelnen Schriftsteller sehr von einander ab; man vgl. z. B. einzelne Bibelstellen bei B. und L. Ich gebe in den nachfolgenden Paragraphen nur die Hauptfälle an und verweise weiter auf die einzelnen Konjunktionen und das Relativpronomen, wo weitere Beispiele gegeben sind. Vgl. weiter Becker II, 43 f. m. uhd. Gram. II, 2, §. 97 f.

#### a) Indikativ.

##### §. 399.

Der Indikativ steht im Nebensatz, wenn der Sprechende das Prädikat desselben als etwas wirklich Erkanntes, nach seinem Urtheil wirklich Stattfindendes hinstellen will. Im Besondern erfordern den Indikativ:

1) Die Nebensätze des wirklichen Grundes, da der wirkliche Grund von dem Sprechenden auch als ein Urtheil gedacht wird.

2) Die Nebensätze des möglichen Grundes (konditionale Nebensätze). Hier ist das im Hauptsatz ausgedrückte Urtheil ein wirkliches

Urtheil des Sprechenden, aber es ist bedingt durch einen Grund, der in Nebensätze nicht, wie in den Nebensätzen des Grundes, als ein wirklicher, sondern nur als ein möglicher dargestellt wird. Im Lateinischen und Althochdeutschen wird hier neben dem Indikativ auch der Konjunktiv gebraucht, und durch den Modus ein Unterschied der Bedeutung bezeichnet.

3) Die Nebensätze des adversativen Grundes (concessive Nebensätze). Die althochdeutsche Sprache gebraucht hier den Konjunktiv, die mittelhochdeutsche schwankt; die neuhochdeutsche bezeichnet das Verhältniß der Möglichkeit durch Konjunktionen, drückt aber die Wirklichkeit des Prädikats durch den Indikativ aus.

4) Die adjektivischen und substantivischen Relativsätze, die ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrücken.

5) Die Adverbialsätze des Zeit- und Raumverhältnisses, welche die Wirklichkeit des Prädikats in der Form eines wirklichen Urtheils darstellen.

6) Die durch die Konjunktionen wie, als, als wie, gleich wie verbundenen Adverbialsätze der Ähnlichkeit.

7) Die mit der Konjunktion daß gebildeten Kasusätze, die ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrücken, oder deren Aussage, wenn sie nur eine mögliche ist, besonders hervorgehoben werden soll, letzteres vorzüglich nach fürchten und hoffen.

8) Nebensätze, die ein angeführtes Urtheil enthalten, das als ein der Wirklichkeit entsprechendes dargestellt wird, besonders nach wissen, sehen, erkennen u. a. Verben ähnlicher Bedeutung.

9) Nebensätze, welche ein der Wirklichkeit entsprechendes Urtheil des Sprechenden in der Form einer Frage darstellen, wo lateinisch und althochdeutsch in der Regel der Konjunktiv steht.

10) Solche Nebensätze, die zwar mit andern im Konjunktiv stehenden Nebensätzen verbunden sind, aber ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrücken. — Vgl. weiter Becker II, 42 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 97 f.

1) erwend vns ewigs sterben seind du genadig pist K. 130. dise wirt genennet ein mennin. wann sie ist genomen von dem mann B. 1. Mos. 2, 23. Woll dir, wañ du hast vberwunden alle deine veind G. g 41<sup>b</sup>. bleib da, wann es ist spat S. I. 21<sup>a</sup>. so sol man dieselbigen freunde nicht bald verkiesen, denn alte freunde sind die besten Ag. 138. Heiliget euch nun, denn morgen wird der Herr ein Wunder vnter euch thun L. Jos. 3, 5. alle die weil du nit in dir selber gesihest, vnd in dich selber gost, so verluereß du die frucht G. h 87<sup>a</sup>. Er mußte sich schämen, daß er also weichen mußte, noch dennoch, dieweil er ein frischer junger Herr war, wollt er je nicht ablassen A. 103<sup>b</sup>. weil aber unsere Meynung war, sich einmal rechttschaffen miteinander lustig zu machen, lehren wir im bāsten Wirtshaus ein Sp. 3, 9.

2) ob dich ergert din gerechts aug. brich es usz B. Matth. 5, 29. ob aber einer sūndet. wir haben ein anruffter by dem vatter B. 1. Joh.



2, 1. weñ der sack nosß (naß) ist, so seind die speüwer feücht G. g 89<sup>a</sup>. Wenn dein auge einseitig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein L. Matth. 6, 22. Bistu deñ der sun gottes so sag dz die stein werden brot B. Matth. 4, 3. Bistu Gottes Son, so sprich, das diese stein brot werden L. So du thüßt ein almüsen B. Matth. 6, 2. jr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, So anders Gottes geist in euch wonet L. Röm. 8, 9. wofern es singens gilt, so sing ich in die wette Hg. 5, 202.

3) wann ob ich ia bin vngeleret in dem wort aber nitt in der kunst B. 2. Kor. 11, 6. Vnd ob er mich tödtet, dennoch getraw ich in in G. g 72<sup>b</sup>. er (David) kund nicht warm werden, ob man in gleich mit kleidern bedeckt L. 3. Kön. 1, 1. ob es (Europa) schon kleiner ist weder Africa, ist es doch ein trefflich groß land Sm. 30. ob er aber mag widergelten er wirt widerwertig vnd vergiltet kaum dz halbtel B. Sir. 29, 7. Vnd ob ers wol vermag, gibt ers kaum die helffte wider L. obzwar sie alle die Hoffnung hatten, so hieß es doch ic. Sp. 2, 20. ob ir etwas lydent vmb die gerechtigkeit ir wert sällig B. 1. Petr. 3, 14. Vnd ob jr auch leidt vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig L. ob die herbergen stond wider mich min herz sürcht sich nit B. Ps. 27, 3. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, So fürchtet sich dennoch mein Herz nicht L. wann wiewol dz saul über herr ist tod. hedoch das hufz iuda hatt mich gesalbet im zu eynem künig B. 2. Kön. 2, 7. wiewol got aller ding die erst vrsach ist, noch ist er kein vrsach der sünd G. b 5<sup>b</sup>. so es (das Pferd) sich schon wol von dem barn abzerret, nichts bestminder legt (schleift) im die halffter hindennach G. g 89<sup>b</sup>.

4) der da hynnympt die erbarmde von sim fründ der verlaszt die vorcht des herren B. Job 6, 14. Wer barmherzigkeit seinem Nehesten wegert, der verlest des Allmechtigen fürcht L. Ich bin es der üchs gebüttet B. 2. Kön. 13, 28. ich bins der herr der ich dich han vßgeführt B. 1. Mos. 15, 7. Ich bin der Herr, der dich geführt hat L. Ich schrib vß sy die wort die die ersten tafeln hatten die du hast zerbrochen B. 2. Mos. 34, 1. das ich die wort darauff schreibe. die in den ersten Tafeln waren, welche du zubrochen hast L. den Fröschen, so den Storden zu frem Rüng erwelten Ds. 80.

5) vnd so tusent iar werdent volendet so wirt satbanas vffgelbzet von sim kercker B. Offenb. 20, 7. Wenn tausend jar volendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis L. do die wolck ward abgenommen. do giengen die sün israhel B. 4. Mos. 9, 17. Vnd nachdem sich die Wolcke auffhub von der Hütten, so zogen die kinder Israel L. Solchs hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin L. Joh. 14, 25. von ir will ich nimmer wenden, die weil vnd ich das leben han C. II. 14, 12. das frutt das da ist dürre ee daß es kombt zu der zittigkeyt B. 4. Kön. 19, 26. man mummelt so lang von eym dinng bis es außbricht Ag. 459. dieses war der erst Schrecken, den ich einnahm, seith er ich mich allein befand Sp. 6, 23.

6) als wie böses leümbes der ist der da verläßt den vatter. also ist

der auch verflücht von got der da erzürnet die müter B. Weish. 3, 18. als vil als du mer groß bist also demütig dich in allen dingen B. Weish. 3, 20. ich hab gethan als du mir hast geboten B. 1. Mos. 27, 19. ich hab gethan, wie du mir gesagt hast L. ich byn ain mensch als du bist Es. 10<sup>a</sup>. als gemein diß ist, also war istß auch Ag. 51. ich leb' als miers behagt Rs. 192. wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seel Gott zu dir L. Ps. 42, 2. Gleichwie aber meine Erfahrenheit schlecht und gering war, als konte ich auch nichts rechtschaffenes schliessen Sp. 1, 15. Gleichwie in dem krieg es denjenigen, die noch das ihrige bevor haben, es ihnen einen stattlichen muth machet . . . also auch wachset frommen Christen der muth Sr. 2. bleib' ewig so, als wie du bist Fl. 473.

7) sy werdent wissen das ich bin der herre B. Ez. 39, 6. Sie sollens erfahren, das ich der Herr bin L. sprich das ich bin din brüder B. 1. Mos. 20, 13. es jamert ju, das Israel so geplagt ward L. Richt. 10, 16. So sey nu euch kund, das euch verkündiget wird Vergebung der sünde L. Apfl. 13, 38.

8) daruñ wisse sicherlich alles huz israhel, dz got hat gemacht disen jesum ein herren. vn ein gesalbten. den ir habt gekröniget B. Apfl. 2, 36. So wisse nu das ganze Haus Israel gewis, das Gott diesen Ihesum, den jr gekröniget habt, zu einem Herrn vnd Christ gemacht hat L. da sie erfürten das sie meschen warn on kunste vnd grob leyen. vnd erkannten sie wann sie warn gewest by iesu B. Apfl. 4, 13. Sie waren gewis, das es ungelerte Leute oder Leien waren, vnd kanden sie auch wol, das sie mit Ihesu gewesen waren L. er gebot vnnsz gepredigen dem volck vnd zebezügen. das er selb ist der da ist gesetzt ein vrteiler B. Apfl. 10, 42. Er hat vns geboten, zu predigen dem Volck, vnd zeugen, Das Er ist verordenet von gott ein Richter L. diß sye uch kund wañ durch disen wirt uch verkündet die vergabung der sünden B. Apfl. 13, 38. So sey es nu euch kund, Das euch verkündiget wird Vergebung der sünde L. wañ wir habē gehört dz etlich sind vffgegangen B. Apfl. 15, 24. die weil wir gehdret haben, Das etliche von den vnsern sind ausgegangen L.

9) Wañ ich ways vö wañ ich kum vn wa ich gee B. Joh. 8, 14. denn ich weiß von wannen ich komen bin, vnd wo ich hin gehe L. Wir wissen das diser ist vnser sun. vnd das er blinder ist geborn. aber wie er nun gesicht dz wissen wir nit B. Joh. 9, 21. Wir wissen, das dieser vnser Son ist, vnd das er blind geboren ist. Wie er nu sehend ist, wissen wir nicht, Oder wer jm hat seine Augen auffgethan, wissen wir auch nicht L.

10) Wie man sich in den dingen, die man mangelt, halten mdge, damit die Feind meynen, man hab desselbigen gar kein mangel A. 108<sup>b</sup>.

#### b) Konjunktiv (Optativ).

##### §. 400.

Der Konjunktiv enthält nur die logische Möglichkeit des prädicierenden Urtheils, d. h. er sagt aus, daß das prädicierende Urtheil

der Wirklichkeit entsprechen könne, bezeichnet also das Prädikat 1) als ein ungewisses, als ein nur in der Vorstellung des Sprechenden stattfindendes; 2) als ein gewolltes, gewünschtes (§. 397). Im Besondern erfordern den Konjunktiv:

1) Die Nebensätze des möglichen Grundes (konditionale Nebensätze), welche mit Auslassung der Konjunktion die Wortfolge eines Urtheils haben.

2) Die Nebensätze des adversativen Grundes (concessive Nebensätze), wenn derselbe in dem Verhältniß logischer Möglichkeit entweder mit der Wortfolge eines Urtheilsatzes, oder in der Form eines interrogativen Nebensatzes dargestellt wird.

3) Die adjektivischen und substantivischen Relativsätze, die einen Gedanken in dem Verhältniß logischer Möglichkeit darstellen.

4) Die Adverbialsätze des Zeitverhältnisses, welche die Konjunktionen *ehe* und *bis* haben, wenn die Zeitbestimmung eine zukünftige ist, und als eine nur mögliche oder auch als eine sehr unbestimmte gedacht wird, stehen gewöhnlich im Konjunktiv.

5) Die mit der Konjunktion *daß* gebildeten Kasusätze, deren Prädikat als ein gewolltes, gewünschtes dargestellt wird.

6) Die Adverbialsätze des Zwecks.

7) Nebensätze, die ein vom Sprechenden angeführtes Urtheil oder eine von ihm angeführte Frage einer besprochenen Person ausdrücken. Eine angeführte Rede des Sprechenden selbst wird im Allgemeinen eben so, wie die einer besprochenen Person, durch den Konjunktiv bezeichnet.

8) Nebensätze, die mit einem andern im Konjunktiv stehenden Satze verbunden sind, stehen in der Regel auch im Konjunktiv. — Vgl. weiter Becker II, 43 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 99 f.

1) man nennt kein kü blümi, sy hab denn ein bleslin G. s 225<sup>b</sup>. wie müg wir besteen vor irem antlig es sye denn das du vns helffest B. 1. Mach. 3, 53. Wie können wir fur jnen bleiben, Du helffest vns denn L. Ich lasse dich nit nur du gesegnest mich B. 1. Mos. 32, 26. Ich las dich nicht, du segenest mich denn L. keryer mag geen in das hufz des starcken das zeberoben nur er bind zu dem ersten den starcken B. Marc. 3, 27. Es kan niemand einem starcken in sein Haus fallen, vnd seinen Hausrat rauben, Es sey denn, das er zuuor den starcken binde L. der tor entspachet nit die wort der wyszheyt. nun du sagest im die ding B. Epr. 18, 2.

2) ein taupel lest doch jr taupeln nicht, sie kume gleich zu was stande sie wolle Ag. 132. Vrtheylent ir ob es recht sye B. Apstl. 4, 19. Richtet jr selbst, Obs fur Gott recht sey L. dem sey nun wie jm woll Sm. 390. In diesem ist es wunderlich das ir nit wißt vö was er ist B. Joh. 9, 30. das ist ein wunderlich ding, das jr nicht wisset, von wannen er sey L. müge wir wissen wölschs dise nüwe ler i ist die da wirt gesagt von dir B. Apstl. 17, 19. Können wir auch erfaren, was das fur eine neue

Here sey, die du lereſt L. gefellet es dem Könige, So kome der König heute zu dem Mal L. Esther 5, 4.

3) wu leyt ain fürst der euch nit scheuch Bh. 3, 64. O herr ich hab kein mentsch der mich leg in wyer so dz wasser wirt bewegt B. Joh. 5, 7. Herr, ich habe keinen Mann, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Reich lasse L. es hat vns getreumet vnd haben niemand, der es vns auslege L. keiner ist der da laßt das hufz . . umb das rich gottes vnd empfach nit vil mer B. Luc. 18, 29. 30. Es ist niemand, der ein Haus verlasset . . umb des Reich Gottes willen, der es nicht vielfeltig wider empfache L. Nun ist doch nyemant in dim geschlacht, der do ist gehesffen mit difem namen B. Luc. 1, 61. Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße L. wer weysz nicht die ding B. Job 12, 3. Wer ist, der solchs nicht wisse L. der wirt reden zü dir die wort in de du wirst behalten vnd alles din hufz B. Apfl. 11, 14. der wird die wort sagen, dadurch du selig werdest, vnd dein ganges Haus L. Was verstehestu, das nicht bey vns sey L. Job 15, 9.

4) Get in die stat zehand werdent ir yn sünden. ee das er vffstige in die höche zü essen. Wann das volck wirdt nicht essenn vnnz das er komme B. 1. Kön. 9, 13. Wenn jr in die Stad kompt, so werdet jr in finden, ehe denn er hin auffgehe auff die höbe zu essen, denn das volck wird nicht essen bis er kome L. wärllich fürwar sag ich üch vnz das zergee hymel vnd erde Ein büchstab wirt nitt zergeen B. Matth. 5, 18. Denn ich sage euch warlich, bis das Himel vnd Erden zurgehe, wird nicht zurgehen der kleinst buchstab L. vrtaplet dann vnser gesatz den mentschen. nur ih hör züm ersten von im vnd erkenne was dings er thü B. Joh. 7, 51. Richtet vnser Gesez auch einen Menschen, ehe man in verhöret, vnd erkenne, was er thut L. herre gee ab ee min sun sterbe B. Joh. 4, 49. Herr, kom hinab, ehe denn mein Kind stirbt L. so dich zorn beweget so bayt (warte) bis dir das herz wider gütig werd G. g 179<sup>b</sup>.

5) Ich wän dem winder scheüc K. 133. Er gebüt, das er vsztrag alle ding von dem hufz B. 3. Mos. 14, 36. Da sol der Priester heißen, das sie das haus ausreumen L. welle got das hymahel lebe B. 1. Mos. 17, 18. ist das dir entgeget esau vnd dich frage B. 1. Mos. 32, 17.

6) wasch din herze von dem übel das du werdest behalten B. Jer. 4, 14. wassche nu dein herz von der bosheit, Auff das dir geholffen werde L. der Herr redet das beste von Joanne zum volck, damit er sie an seiner Iere behalte W. 37<sup>b</sup>. auff das es ihm hie wol ergeh. damit das Gfand an solche Pein gedenck Rg. 175. 195. der stolzet, auff daß er von den Leuten gesehen werde Sp. 3, 6. damit er nit etwas zweige oder pflanze Sm. 398.

7) Symon hat verkünt wie got heimfücht hab B. Apfl. 15, 14. Simon hat erzelet wie Gott heimgesucht hat L. wañ wir habe gehört dz etlich sind vsgegangan B. Apfl. 15, 24. dieweil wir gehört haben,

das etliche von dem unsern sind ausgegangen L. Ich höre, es sey getreide viel L. 1. Mos. 42, 2.

8) Obß besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er erst dasjenige lerne, welches er nicht wisse Z. 1, 387.

c) Konditionalis.

§. 401.

Das Präteritum (Imperfekt) des Konjunktivs führt in den romanischen Grammatiken den Namen Konditionalis, der von da auch in die deutsche Grammatik übergegangen ist. Der Konditionalis steht in naher Analogie mit dem Futurum. Zuerst wurde er, wie das Futurum (§. 53 f.) mit sollte gebildet, mhd. auch mit wollte. Im 14—15. Jahrh. bezeugen einzelne Beispiele mit würde, im 16. Jahrh. steht würde fest. Zu dem ersten Konditionalis (Imperfekt) kam später ein zweiter (Plusquamperfekt): ich würde sprechen, ich würde gesprochen haben. S. Grimm IV, 183. Becker I, 183 f. II, 78 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 96 f.

Daß er villicht nit würde haben (haberet) zu der zerung eynost vnd zwyr B. 1. Nach. 3, 30. ob im die sunne auff die glazen scheinen würde Es. 143<sup>a</sup>. wo sie das nit thun wölten, würd es jnen den kopff kosten Sm. 107. so ihn jemandß des irthumbß würde entheben Sl. 22<sup>a</sup>. Wenn ich mich nu mit schweren sünden Het einigs fals behafft gefunden, In meinem herzen innerlich, So würd Got mein bit nicht erhören, Es würden mir sein götlich oren Verschlossen bleiben immerdar. Wlenberg Psalmenübersezung 1582. S. 270.

§. 402.

Der Bedeutung nach trifft der Konditionalis, zumal in der früheren Zeit, noch ganz mit dem einfachen Präteritum (Imperfekt) des Konjunktivs zusammen; in späterer Zeit hat er beschränktere Anwendung und wird namentlich nicht in optativem Sinne angewendet. Der Konditionalis hat mit dem Indikativ gemein, daß er ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrückt; er unterscheidet sich von dem Indikativ dadurch, daß er immer als Prädikat in dem Verhältniß einer von dem Sprechenden angenommenen Wirklichkeit steht. Im Besondern erfordern den Konditionalis:

1) Die Nebensätze des möglichen Grundes (konditionale Nebensätze), wenn der Gedanke in dem Verhältniß der angenommenen Wirklichkeit steht.

2) Die Nebensätze des aduersativen Grundes (concessive Nebensätze), der in dem Verhältniß angenommener Wirklichkeit darstellt wird.

3) Die Adverbialsätze der Ähnlichkeit, welche die Konjunktion als (als ob, als wenn) haben und den Gedanken in dem Verhältniß nur angenommener Wirklichkeit darstellen.

4) Nebensätze, die ein vom Sprechenden angeführtes Urtheil im Verhältniß nur angenommener Wirklichkeit darstellen. — Die Beispiele zu diesen einzelnen Fällen sind seltener, je weiter man zurückgeht.

1) wer er nit kumen dar, er möht noch han daz leben Bh. 8, 47. hât ir nit geäckert in miner kalben oder wyb. ir hâtend nit funden mein fürlegung B. Richt. 14, 18. wenn der mensch sich also fürsâch vnd gedâcht So kâm im on zweyffel zuhilff die gnad gottes G. g 23<sup>b</sup>. kâm aber ainer vñ wolt im (dem Aufzuhängenden) librung geben vnd hûb in bey den fûssen embor das er nitt bald erworgen solt, der verlengeret im nur sein marter G. g 134<sup>a</sup>. Wenn Gott diesem nicht fürkommen hett, were ein erschrecklich grausam Mordt vnd Laster vollbracht worden A. 335<sup>a</sup>. es müß oft einer hingehen lassen, das er sonst rechte, wo er vnter den leutten nicht gewesen were Ag. 134. wo sie nit wereten, so wurde es darzu kommen, das sie die inwoner auß dem land iageten Fg. 10<sup>b</sup>. Wenn ich nur sein Kleid möchte anrûren, So würde ich gesund L. Marc. 5, 28. Wenn jr mich kennetet, so kennetet jr auch meinen Vater L. Joh. 8, 19. wo sie das nicht thûn wôlten, wûrd es jnen den kopff kosten Sw. 107. Wann mirs das Leben gûlte, ich kônte nicht Sp. 2, 16. Mann Soldat fechtete gerne, wenn er auch wûste, daß er gewônne Sp. 2, 27.

2) Ob du hiengst an min henden tusent silberig pfennig. in keiner wiß kiesz ich min hend in den sun des künigs B. 2. Rôn. 18, 12. Wenn du mir tausent Silberlinge in meine hand gewogen hettest, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des Konigs Sohn gelegt haben L. was hilffs den Menschen, so er die ganze Welt gewânne, Vnd neme doch schaden an seiner Seele L. Matth. 16, 26. ob dann schon jemand vnder den menschen vollkommen were, wûrd er doch nichts geachtet, wo deine Weißheit von im wiche D. Weisk. 9, 6.

3) als ob eyner berin würden geczugt die wessfen in dem wald B. 2. Rôn. 17, 8. sie tettend als vôrchten sie sich B. Jos. 8, 15. sie stelleten sich als würden sie geschlagen fur jnen L. da gebaret er, als ob er wild wâr C. II. 54, 13. er fieng an zû wütten, als wâr er schdßlig G. g 84<sup>b</sup>. er thet sam er ein guter Christ wer A. 234<sup>b</sup>. es leben alle Menschen, gleichsam kein Gott wer A. 109<sup>b</sup>. er lebt sam wer er gar vnstn .S. I. 68<sup>b</sup>. er schien, ob hât't' er sich bloß in den forst verliebt Hg. 4, 163.

4) Ey möchte jemand sagen, wer wolte sich dessen erkühnen, daß er seinen willen dem göttlichen vorzôge Sr. 73.

## 2) Zeitverhältnisse.

### §. 403.

Die Zeitbestimmung im Nebensatz hängt mit dem Modus zusammen. Steht das Verbum des Nebensatzes im Indikativ, so wird die Zeit entweder nach dem Sprechenden oder nach der im Hauptsatz ausgesprochenen Behauptung bestimmt. Wie bei den Modusverhältnissen (§. 397), so

herrscht auch bei den Zeitverhältnissen großes Schwanken, besonders bei dem Konjunktiv und Konditionalis. In m. nhd. Gram. II, 2, §. 103—116 sind die einzelnen Verhältnisse entwickelt und mit zahlreichen Beispielen, besonders aus Schriftstellern des 18—19. Jahrh. belegt. Ich verweise darauf und gebe hier nur Einzelnes. Vgl. noch Becker II, 28 f.

## a) Indikativ.

## §. 404.

Das Imperfekt dient besonders zu Schilderungen und Beschreibungen und zur Angabe von Zuständen und Gewohnheiten.

In dem anfang beschuff got himel vnd erd aber die erd was läre vñ vnnyß vñ die vinsternuß waren uff dē antlitz des abgrunts. vñ der geyst gottes warde getragenn uff die wasser. vñ got sprach es werde dz liecht vñnd dz liecht ward gemacht B. 1. Mos. 1, 1 f. Am Anfang schuff Gott Himel vnd Erden. Vnd die Erde war wußt vnd leer, vnd es war finster auff dem Wasser. Vnd Gott sprach, Es werde Licht, Vnd es ward Licht L. Vnd do iesus sach die scharenn. do geng er uff einen berg. vñnd da er was geseffen sin iungern gemachtē sich zū hm B. Matth. 5, 1. Da er aber das Volk sahe, gieng er auff einen berg, vnd sagte sich, vnd seine Jünger tratten zu im<sup>1)</sup> L.

## §. 405.

Perfekt und Imperfekt schwanken vielfach; man vergleiche nur nachfolgende Stellen aus B. und L., zu denen ich der bessern Einsicht wegen das Lateinische der Vulgata schreibe. L. gebraucht statt des Perfekts öfters das die Wirklichkeit nachdrücklich bezeichnende Präsens.

o herr min gott ob ich diß hab gethon (seci) ob die boßheyt ist in minē henden. ob ich hab widergeben (reddidi) dē die mir widergaben (retribuentibus) die übeln dinge. . Es sy denn das ir werdent beferet er hat uszogen (vibravit) sin schwert. er spannet (tetendit) sinen bogen vñ bereht (paravit) yn. Wā er bereht (paravit) in ym die vaß dez todes. Er tet vff (aperuit) den see vñ grüb (effodit) yn vñ viel (incidit) in die grübe die er machet (fecit) B. Ps. 7, 4. 5. 13. 14. 16. Herr mein Gott, Hab ich solchs gethan, Vnd ist vnrecht in meinen henden. Hab ich böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, Oder die so mir on vrsach feind waren, beschediget. . Wil man sich nicht beferen, So hat er sein Schwert gewetzt, Vnd seinen Bogen gespannt, vnd zieleet. Vnd hat drauff gelegt tödlich geschos, Seine Pfeile hat er zugelicht zuerderben. . Er hat eine Gruben gegraben vnd ausgefürt, vnd ist in die Gruben gefallen, die er gemacht hat. L. — du hast geschlagen (percussisti) all min vind B. Ps. 3, 8. Denn du schlegst alle meine Feinde L. Du geseget dē gerechten Herrn du hast vnß gekrönet (coro-

1) In der ersten Ausgabe vom J. 1522 heißt die Stelle: Da er aber das volck sahe, steng er auff eynen berg, vñ saget sich, vñnd seyne Junger tratten zu yhm.

nasti) B. Ps. 5, 13. Denn du Herr segnest die Gerechten, Du frönest sie mit Gnaden L. Der Herr hat erhört (exaudivit) mein bitten. Der Herr empfing (suscepit) mein gebet B. Ps. 6, 10. Der Herr höret mein flehen, Mein Gebet nimpt der Herr an L. — du hast sie geschlagen (percussisti) vñ sie reuueten nit (non doluerunt) B. Jer. 5, 3.

Num. Sehr abweichend sagt Z. 1, 7: Als er gefragt ward: warumb er so viel Gelt vnd Gut samle, vnd zu hauff lege? hat er geantwortet.

### §. 406.

Den Beispielen zum Plusquamperfect und Futurum exactum in m. nhd. Gram. II. 2, §. 111. 113 füge ich hier einige bei mit den lateinischen Formen. — Beispiele mit dem wirklichen Futurum ex. sind §. 35 mitgetheilt.

1) Alle die tag adam nachdem vnd er gebat (postquam genuit) seth. waren achthundert iar B. 1. Mos. 5, 4. do es was gewachsen (adultum). antwort sie es der tochter pharaons B. 2. Mos. 2. 9. do sie hetten geschiffet (cum navigassent) von papho. sie kamen in pergen B. Apstl. 13, 13. vnd ehe er außgeredt hatte (necdum compleverat), Da kam Rebeca L. 1. Mos. 24, 15. da man in begraben hatte, fielen die Kriegsleut ins Land L. 4. Kön. 13, 20.

2) Du gesichst (videbis) nit myn antlüz ee das du mir herfürerst (adduxeris) nichol B. 2. Kön. 3, 13. so du ingeest (ingressus fueris) die weg die werdent dir nit geengert (arelabuntur) B. Spr. 4, 12. das du sünffhest in den iüngsten ziten. so du hast verzeret (consumpseris) din fleisch B. Spr. 5, 11. wenn du sie gefüllet hast (cum plena fuerint), so gib sie hin L. 4. Kön. 4, 4. wenn ich sie nu außgerissen habe (evulsero), wil ich mich widerumb vber sie erbarmen L. Jer. 12, 15. wenn die tausent jar volendet sind (consummati fuerint), wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis L. Offenb. 2, 7. — ob dann gleich der prophet verfürt würde, vnd er etwas sagette, so werd ich der Herr selbs disen propheten verfürt haben (et propheta cum erraverit, et locutus fuerit verbum, ego Dominus decepi prophetam illum) D. Ez. 14, 9.

### b) Konjunktiv und Konditionalis.

### §. 407.

Das Nähere ergibt sich aus den (§. 400. 402) angeführten und den unten bei den Konjunktionen folgenden Beispielen und aus dem in m. nhd. Gram. II. 2, §. 114—116 Gesagten. Ich füge hier nur einige Beispiele bei.

dann hät er gewellen (gewollt), es war anders ergangen Ds. 229. ich zwysel nit das gott hab gelassen min-bett B. Tob. 7, 13. Wann ich der Welt und ihrem Pracht hette dienen wollen, hette ich mich nicht in den geistlichen Stand begeben Z. 1, 8.



## Zweites Kapitel.

## Relativsätze.

## §. 408.

Der Begriff der Rückbezüglichkeit (Relativität) wird neuhochdeutsch auf verschiedene Weise ausgedrückt: durch das Demonstrativpronomen *der*, *die*, *das*, durch das Interrogativpronomen *wer*, *was*, *welcher*, *welche*, *welches*, durch die Relativpartikeln *so* und *wo*. In m. nhd. Gram. II. 2, §. 117—169 sind die Relativsätze ausführlich behandelt. Ich beschränke mich darum hier und richte das Augenmerk besonders auf das allmähliche Eintreten der verschiedenen Relativpronomina und Relativkonjunktionen.

1) *Der*, *die*, *das*.

## §. 409.

*Der*, *die*, *das* (goth. *sa*, *sô*, *thata*, abh. *th(d)ër*, *th(d)iu*, *th(d)az*, mhd. *dër*, *diu*, *daz*) ist eigentlich ein Demonstrativpronomen. Aus ihm entwickelte sich allmählich der bestimmte Artikel, dessen Formen heute in einzelnen Kasus etwas vom Pronomen abweichen, s. I, §. 332.

## §. 410.

Die ältesten abh. Denkmäler verwenden schon das Demonstrativ ohne weiteren Zusatz (goth. dagegen *saei*, *sœei*, *thatei*) relativ, organischer Weise aber nur, wie es scheint und wie auch goth. der Fall ist, in Bezug auf die dritte Person, ausnahmsweise auch auf die beiden ersten Personen. In der mhd. Sprache gilt das bloße *dër*, *diu*, *daz*, gleich demonstrativ und relativ, und kann auf alle Personen bezogen werden. In der sehr geläufigen Konstruktion *ich bin dër*, *dû bist dër* folgt auf *dër* das Verbum in der dritten Person. Bei der ersten und zweiten Person wird häufig *ez* (*es*) eingeschaltet.

## §. 411.

Ahd. stehen *ih*, *dû*, *wir*, *ir* relativ, auch ohne ein beigefügtes *dër*. Diese Ausdrucksweise verlor sich allmählich. S. Grimm III, 18. Beispiele aus dem Ende des 12. Jahrh. bieten meine Hymnen, s. Wörterb. unter *du* S. 240, Beispiele aus dem 14. Jahrh. m. nhd. Gram. II. 2, §. 121 aus den deutschen Mystikern, herausgegeben von Fr. Pfeiffer.

## §. 412.

Aus dem relativischen Gebrauch der Pronomina *ich*, *du*, *wir*, *ihr* entwickelte sich die Verbindung *der ich*, *der du*, *die wir*, *die ihr*. Dieses *ich*, *du*, *wir*, *ihr* wurde (und wird) dann auch weggelassen, wobei nun Schwanken für das Verbum eintrat, indem es bald in die dritte Person (nach *der*), bald in die erste (nach *ich*, *wir*), bald in die zweite (nach *du*, *ihr*) gesetzt wurde (und wird).

1) *ich bin dër herr der ich dich han vpfesüret* B. 1. Mos. 15, 7.

Schrein, Gramm. d. 15—17. Jahrh. III.

13

ich bin din knecht der ich genomen hab B. 1. Mos. 44, 32. ich bin der herr der ich bin erschnen B. 2. Mos. 6, 1. ich bin die ich sing B. Richt. 5, 3. Ich bin gabriel der ich ste vor got B. Luc. 1, 19. aber wir die wir leben geiegnen de herren B. Ps. 114, 26. o herr der du hast gesprochen B. 1. Mos. 32, 9. wer bistu der du schrúft B. 1. Kön. 26, 14. Wer bistu, das du so schreiest L. du bist der man der du hast gethan diß ding B. 2. Kön. 12, 7. die ir habt úch geopffert B. Richt. 5, 9. ir ist geseget von dem herren. dir ir habent getan dise erbernd mit saul B. 2. Kön. 2, 5. Geseget seid jr dem Herrn, das jr solche barmherzigkeit an Saul gethan habt L. wir sind synnder des zorns, die wir von Adam geboren seyn Ag. 301. alle die jr gezelet seid L. 4. Mos. 14, 29. Lobt den Herrn, die jr auff schónen Gselin reittet L. Richt. 5, 10. selig seid jhr, die jhr hie weinet W. 26<sup>a</sup>. jr die jr seinen willen thut S. 1. 64<sup>a</sup>. ich, der ich hie sich F. 151<sup>b</sup>. Wir, die wir noch im leben sein. Ulenberg 502. Zo dir. . der du dein wonung hast. Wir haben euch gebenedeit, die ihr vom haus des Herren seid. Ulenberg 552. 515. Wir, die wir O. b85. mit uns, die wir O. 40. ihr Barcen, die ihr O. b200. jhr zärtling, die jhr also mit geizerten Haaren herein ziehet Z. 1, 12. glaubt mir, der ich es versucht hab Z. 1, 21. nicht lasset vns vnden liegen, die wir bißher obgesteg haben Z. 1, 24.

2) Ich bin es der úchs gebúttet B. 2. Kön. 13, 28. Wer bist, du der do lydest, betracht dich G. b67<sup>b</sup>. mir, der heß mittentagen vbergangen han Wt. 11<sup>b</sup>. lucrecia, die mich túst machen selig Wt. 24<sup>b</sup>. gegen dir, der mit hie belyplich sin magt Wt. 24<sup>a</sup>. ob lucrecia ir fürsagte nachzefolgen mir, der da haimant bin edel rich vud medtig Wt. 41<sup>a</sup>. dir, der von alter abnimpt Wt. 64<sup>b</sup>. ir frúßigen menschen die den pauch halten für got was sagt ir Es. 39<sup>b</sup>. zu dir, der meinú kummerú mitträger bist H. 44<sup>b</sup>. Ich bin der Herr, der dich gefúrt hat L. 1. Mos. 15, 7. das ich der Herr bin ewr Gott, der euch ausgefúret hab L. 2. Mos. 6, 7. bistu allein, der nicht wiße, was geschehen ist L. Luc. 24, 18. Du Gott der mich gesehen hast D. 1. Mos. 16, 13. Daß ich der Herr binn ewer Gott, der euch außgefúrt hab D. 2. Mos. 6, 7. jr alle die gezelet seydt D. 4. Mos. 14, 29. Jr die auff schónen Gselin reittet, lobet D. Richt. 5, 10. jr die den Herren liebet, haßet das Böß D. Ps. 97, 10. jr die seinen willen thut D. Ps. 103, 21. jr, die den Wein trincket F. 19<sup>a</sup>. — Unselige! die mir, aus deinen Höhen, ein Meteor, verderblich niederstreichst, und meiner Bahn Geiß berührend störst! auf ewig hast du mir den heitern Blick ins volle Meer getrübt. Goethe 9, 339.

### §. 413.

Das Pronomen der dient von der ältesten Zeit bis heute als Relativ der dritten Person, siehe es nun substantivisch oder adjektivisch.

1) ain tal daz er im auß erfose Bh. 5, 720. diß ist das wort das der herr het geret über yn B. Zf. 37, 22. vmb dise schuld des kalbes das aaron hat gemacht B. 2. Mos. 32, 35. ein hegklich tier dß do ist zertnúß

oder beschrotten B. 2. Mos. 22, 24. Ich schrib uf sy die wort die die ersten tafeln hatten die du hast zerbrochen B. 2. Mos. 34, 1. diß ist min lieber sun in dem ich mir gebiet B. Matth. 3, 17. die ding die zum ersten myn sele nit wolt rüren. nu syen sie myn spise B. Job 6, 7. selig das lande des künig ist edel B. Pred. 10, 17. zu dem brunnen des nam was B. 1. Mos. 24, 62. von den hölern in den sie waren verborgen B. 1. Kön. 14, 11. mit ain spizigen waffen, das sy verporgen het Es. 32<sup>b</sup>. menschen die da begeren Es. 3<sup>b</sup>. bedenck verliering der yte dero nützig costlicher ist Wt. 66<sup>a</sup>. das leben ist edel das du vermainst wurdig sin des todes Wt. 18<sup>b</sup>. der mensch ist torschtiger vñ kóner der da schlaffen gethar in ainer todtsünd, dann ainer der da sechten tar mitt siben die auff seinen tod geschworen haben G. g 22<sup>a</sup>. dz sind gnaden die gott einem menschen vergebens gibt G. s 56<sup>a</sup>. fer dich nitt an den falschen Propheten der layder vil ist G. g 7<sup>b</sup>. das seür das da pran G. g 66<sup>a</sup>. wonungen, deren vil sind G. b Borred. die warheit, an deren wir werden gestan G. s 93<sup>b</sup>. des geystes, dene vnns Gott versprochen hat Bl. 2, 1. eins dings, dz zuschwer ist H. 29<sup>a</sup>. des dings, das geschicht H. 29<sup>b</sup>. ein Lehrer, des bacher noch vorhandenen A. 202<sup>a</sup>. Sie folgen nicht Christo, dessen sie sich Nachzügler schreiben A. 338<sup>b</sup>. die Hunen, deren herkommen ich oben angezigt hab A. 239<sup>a</sup>. mit den Schwaben, deren Kónig A. 250<sup>b</sup>. das die ganze Zütscheit in Vnglück bracht A. 101<sup>b</sup>. Asten, das Ineu so gar nahend lag A. 102<sup>b</sup>. sechtmeister, dero vil sielen Fg. 29<sup>b</sup>. das ich die wort darauff schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zubrochen hast L. 2. Mos. 34, 1. Cananiter, in der Land ich wone L. 1. Mos. 24, 27. zu den Wehmüttern, der eine hies L. 2. Mos. 1, 15. die sprach, deren sich die Engellender gebrochen Sm. 40. Appellation, in deren er spricht Sl. 9<sup>a</sup>. Den Erbynossen, dero Vordern Ts. 6. in großer Macht, dero sie ze schwach warend Widerstand zetun. Die Lasterstück, dero Er gezigen wurd Ts. 26. eine zeit in deren D. Dan. 13, 14. in der stadt in deren du wonen wilt D. Weish. 9, 8. die Cananiten, in der land ich wone D. 1. Mos. 24, 37. er sprach zu hebammen, deren eine hieß D. 2. Mos. 2 15. die Magd, deren man den Dorn aufzog F. 10<sup>b</sup>. mit gleicher andacht, mit deren er sey gemacht worden Z. 1, 228. ein feind, mit deme Sr. 9. die sünde, dero er begehret abzusterben Sr. 52. krafft, derer würckung Sr. 13.

2) hilf den dy er erlöset hat K. 133. ez wirdt gesendet ab zu grund den dy yr sünd han angezund K. 146. hilf vns das er die icht vertemph die da erlöset hat dein bluct K. 152. allz das zu hymel sey K. 137. vor allem das vns schedlich ist K. 139. allez das du wilt K. 141. das tranck wirt bitter den die es trincken B. Ji. 24, 9. das ich vorcht das geschach mir B. Job 3, 25. der da hynnympt die erbernde von sin fründ der verlaszt die vorcht des herrn B. Job 6, 14. der do schlecht ein menschen vñ wil yn schlagen der sterbe des todes B. 2. Mos. 21, 12. zu den die da hatten erzogen B. 4. Kön. 10, 1 die hende der die do waren B. 4. Kön. 12, 11. verborgen denen die dich fürch-

tent B. Ps. 31, 20. der mich eret den will ich groß eren B. 1. Kön. 2, 30. der dir widersaget den für her zu mir B. 2. Kön. 14, 10. der da hinderet heimlich sin nächsten. disen durchächet ich B. Ps. 101, 5. der da getrü ist der verhält die missetat des fründes B. Spr. 11, 13. der da entpfacht das lehen der ist ein knecht des leheners B. Spr. 22, 7. den ir sy behabt den sind sy behabt B. Joh. 20, 23. das du thüst das thü schier B. Joh. 13, 27. die herttekeit giener die do vor sind den wercken B. 2. Mos. 3, 7. alles dz do wirt brawn B. 1. Mos. 30, 32. ob du etwas hast das du redest B. Job 33, 32. ain geitiger mangelst als wol des daz er hat, als des das er nit hat Es. 14<sup>a</sup>. sy werden gegleicht den jhenen, die von ainer höhe fallen Es. 64<sup>a</sup>. ist üt (etwas) do, das hochachtenswert sei, das gehört gott zu G. s 13<sup>a</sup>. eyner der do gütig ist G. h 7<sup>b</sup>. das ich noch hab angefangen, das ist mir als (alles) glücklich aufzgangen T. 81, 85. daz du mich bittest des, dz du selbst kündest H. 29<sup>a</sup>. derer meynung, die anzeigen A. 29<sup>b</sup>. recht ist das, das weder Gott noch menschen, weder vernunft noch menschliche natur tadeln kann Ag. 63. der seinen Nehesten heimlich verleumbdet, den vertilge ich L. Ps. 101, 5. die Guts denken, den wird Xrew widerfaren L. Spr. 14, 22. die mich on ursach hassen, Der ist mehr, denn ich Har auff dem heubt habe L. Ps. 69, 5. Nach dem Rat dere, die die Gebot fürchten L. Esdra 10, 3. die namen dere, die geboren sind L. 2. Kön. 5, 14. er sprach zu denen, die waren L. 4. Kön. 10, 22. So ist das, das der Herr von jm redet L. Jf. 37, 22. Ich gebe den Sehenden von allen das ich habe L. Luc. 18, 12. an allem dem, desse sie grosse lust hatt D. Ez. 23, 7. ein gerüf deren, die sich zur flucht dringen D. 2. Mos. 32, 18. ich thü barmherzigkeit denen die mich lieb haben D. 2. Mos. 20, 6. dessen Leben Christus nicht ist, dessen Seligkeit wird er dort auch nicht seyn Ar. 121. damit ich diejenigen auch genug narrete, die mich zum Narren zu haben vermeynten Sp. 2, 7.

## 2) Wer, was.

### §. 414.

Wer, was (goth. dreigeschlechtig hvas, hvó, hva, ahd. zweigeschlechtig huër, huaz, uuër, uuaz, wër, waz, mhd. wër, waz) ist ein substantivisches Interrogativpronomen, das allgemein fragt (lat. quis, griech. τίς). Goth. ahd. mhd. findet sich dieses Wort nur in einer eigentlichen Frage und in interrogativen Nebensätzen; das neutrale was steht für den Sing. und Plur. aller Geschlechter gerne mit einem Genitiv verbunden (§. 216). Grimm III, 3. Graff IV, 1183. Wackernagel unter wër. Becker I, 287.

### §. 415.

In demselben Verhältnis, wie das Demonstrativ der, die, das nach und nach zum relativen Substantivpronomen und dann zum relativen Objektivpronomen geworden ist (§. 408 f.), entwickelte sich das interrogative Substantivpronomen wer, was allmählich zum relativen Substantivpro-

nomen, steht aber hier regelmäßig vor dem demonstrativen der, und zuletzt zum relativen Adjektivpronomen, jedoch in geringerem Umfang, weil welcher (§. 417) hier neben ihm eintrat, ja hier seine eigentliche Stelle hat. Besonders zu beachten ist wer, als interrogatives und relatives Pronomen, neben einem Substantiv bei Fs., vergleichbar dem latein. quis neben Substantiven (vgl. Zumpt §. 134).

1) wann wer dein syben gab nicht hat des mag gelük nicht walden K. 141. wer daz ainvaldlich bekent, dem ist ez gut für truren K. 146. wer euch versmeht der smeht mich ach Bh. 2, 285. wer vndultig ist . . wer sich erbarmet des armen B. Spr. 14, 29. 21. wañ wer dir es ioch nit gibt, dem gibst du es G. g 63<sup>b</sup>. wer mir nachuolget der wandlet nit in der vinsternuß G. g 36<sup>b</sup>. wer chrisko nachuolgen ist der mag nit irr gan G. g 36<sup>b</sup>. wer auf den band will steigen der müß ain schämel haben G. g 107<sup>b</sup>. wer am sterckisten ist, der hat das recht gewonnen Ag. 5. Wer wider dich redet, den bringe zu mir L. 2. Kön. 14, 10. Wer nicht außzeugt Saul vnd Samuel nach, des Kindern sol man also thun L. 1. Kön. 11, 7. Wer Barmherzigkeit seinem Nehesten weget, der verlest des Allmechtigen fürcht L. Job 6, 14. Wer einen Menschen schlegt das er stirbt, der sol des todes sterben L. 2. Mos. 21, 12. wer mich verleugnet . . den wil ich auch verleugnen L. Matth. 10, 33. Wem ich gnedig bin, dem bin ich gnedig vnd wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich L. 2. Mos. 33, 19. — am schwersten sündiget der, wer sich vmb sein Geld Laster kauffet Sp. 3, 13.

2) waz sy begriffen daz laid not Bh. 5, 415. Alles was sie hat L. Marc. 12, 44. Was meiner Seelen widerete an zurüren, das ist meine Speise L. Job 6, 7. obs besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er dasjenige lerne, welches er nit wisse Z. 1, 387. wer etwas, weß er sich erfreut, kan missen Fl. 315. Was einem jäger hurtig (schön) stehet, das ist ein grüner hasel-strauß Hg. 3, 355. wessen das Herz voll ist, des gehet der Mund über Sp. 2, 18.

3) dürr holcz vnd feür waz geren pran Bh. 5, 519.

4) Fs. hat: wen weg er schleiffen (gehen) mag 49. wer mensch magß je beschreiben? 116. wer künstler möchts erdencken? 125. wen schaz han wir gefunden? 204. ach wer bogen dorfft es wagen? 299. weil (ich) nie von dir mag wissen, wer irr-weg dich verlegt 222.

### §. 416.

Um den Begriff des lateinischen quisquis, quicumque (wer immer) auszudrücken, setzt die ahd. Sprache vor und nach wër, waz ein sö; mhđ. steht swër, zuweilen swër dër, später bloß wër. Später kommt wer und besonders was im Sinne von aliquis, aliquid = irgend einer, irgend etwas vor. Frisius übersetzt quisquis, quicumque durch wår joch. Vgl. II, §. 251. Grimm III, 43. Wackernagel unter swër und wër. Graff IV, 1190. Becker I, 295. Zeipel in den Jahrb. für Phil. und Pädag. Suppl. 7, 293 f. 8, 510 f. m. mhđ. Gram. II, 1, §. 126.

wer was zu theidigen heit A. 23<sup>a</sup>. wenn es was findet, so legt es dasselbige an seinem ort Ag. 103. wenn was großes geschicht Ag. 301. jo du was mehr wirst dar thun L. Luc. 10, 35. Ich hör was freisten in der nech S. III. 65<sup>b</sup>. Wer was außbittet bey dem Herrn Rg. 174. damit das Günd an solche Pein gedent, und lern was klüger sein . . wenn ihr im Hauf was böses merckt Rg. 195. von dem (Gott) und keinem noch was böses wiederfahren Fl. 37. wenn was zu wünschen were Fl. 167. er ist was ungelehrt Rs. 127. Rufft wen von Trabanten ein Lhs. Cleop. 3, 260.

### 3) Welcher, welche, welches.

#### §. 417.

Welcher, welche, welches (goth. hvæleiks hvæleika, hvæleikata, ahd. huællihēr, huællihiu, huællihaz und uuël, wël-, mhd. welcher, wëlchiu, welchez) ist uriprünglich ein Interrogativpronomen, das nach der Beschaffenheit fragt (lat. qui, qualis). Ahd. bezeichnet welcher meistens die Art, zuweilen jedoch auch das Individuum. Als Interrogativ steht es in unabhängiger wie in abhängiger Frage. Mhd. steht welcher als Interrogativ, auch als relativisches Substantiv. Aelternehochdeutsch findet sich welcher hier und da als relatives Adjektivpronomen; später breitet es sich als solches weiter aus und tritt dem relativen der (§. 408 f.) gegenüber, wird aber auch noch als Interrogativ gebraucht. Mhd. fordern einige Grammatiker für den Genitiv von welcher die Formen von der; doch kommen früher wie heute, wenn im Ganzen auch seltner, die Formen von welcher vor. Vgl. II, §. 251. Grimm III, 46. Graff IV, 1207. Basfernagel unter wêleh. Becker I, 290. m. nhd. Gram. II, 2, §. 127.

1) durch wöllchen weg sig wir uff B. 4. Kön. 3, 8. welche gelübd G. s 5<sup>b</sup>. welches sint die zwen hunt G. b 140<sup>a</sup>. welches ist der weg G. b 32<sup>b</sup>. byß omb weyß welle zyt G. b 168<sup>a</sup>.

2) nu ler uns he wy wir got diennen und auch wie welich dir wol dienen K. 164. welchen ich dir zehg den salbe B. 1. Kön. 16, 3. welchen er erweist der sol jm ovffern L. 4. Mos. 19, 8. Welchen die Götter verdammen, der sol widergeben L. 2. Mos. 22, 9. Selig sind die, welchen ire ungerichtigkeit vergeben sind L. Röm. 4, 7. Das thun welchs ich doch nicht solt. Wehe, Gesangb. 91. Alles das, welchs F. 171<sup>a</sup>. obß besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er erst dasjenige lerne, welches er nicht wisse Z. 1, 387.

3) welch rasi (Rosi) dar ober wolt, daß muß auff dem ars seiffen abe Bh. 5, 840. welches menschen leben verachtet würt, des selben leer oder gebott müssen vorabouch vernütet (vernichtet) werden G. s 13<sup>b</sup>. mit welchem stab G. b 38<sup>a</sup>. Welcher vater seinen Ednen, an seiner stat Priester wird, der sol sie sieben tag anziehen L. 2. Mos. 29, 30.

4) Johannes, welcher G. s 5<sup>b</sup>. Ist das ewer Son, welchen jr saget, er sey blind geboren L. Joh. 9, 19. also straffte der Herr das Volk, das sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte L. 2. Mos. 32, 35. das ich din wort darauff schreibe, die in den ersten Tafeln waren,

welche du zubrochen hast L. 2. Mos. 34, 1. Diß ist mein Lieber Son, An welchem ich wolgefallen habe L. Matth. 3, 17. Die Eidtgnossen, vnder welchen was ein herzog von Schotten Sm. 278. fünfferley geschlecht, vnder welchen eins gewesen ist Sm. 390. der teufel, welchen wir den Falland nennen W. 9<sup>b</sup>.

5) zu welches (ad cuius) hilff fliehent ir R. 3f. 10, 3. das der am seligsten sey, von welches (cuius) gepurt vn sterben niemant nichts weyß Ag. 205. zu ehren der Helden, bey welcher (quorum) zeiten alle ding gemein seyn gewesen A. 16<sup>b</sup>. auß Befehl Gottes, welches (cuius) die Geistlichen Schergen und Büttel seyn A. 18<sup>a</sup>. vnter zwo röhren, welcher sechs auß dem Leuchter gehen L. 2. Mos. 25, 35. So erbarmet er sich nu, welches er wil L. Röm. 9, 18. Einen Heiland du jm verbiest, Durch welches Barmherzigkeit Solcher fall solt werden gebüßt. Reizenritt, Gesangb. 1, 314. Jesu Christe, In welches Namen sonder spott Ni kny sich beugt. Das. 1, 319. Der Löwe, ab welches Brüllen alle Thier erschrecken F. 138<sup>a</sup>. künig Carl, welches tochter er zu der ee nam Sin. 38. Wen sollestu mer lieben als den, durch welches Liebe du lebest? Ar. 288. Daß eines jeden Seele in dessen Thiers Leibe wiederkehre, mit welches Sitten er gleich demselben zuvor behafftet gewesen Hf. 13. eine Ursach anzuzeigen, welcher wegen er sich gern allein befinde Hf. 183. Daß mier ist ein Ritter hold, welches hohe Eigenschaften in der edlen Tugend haften Rs. 26.

#### §. 418.

Wie auß swer allmählich ein unbestimmtes wer sich entwickelte (§. 416), so entwickelte sich auß swelh ein unbestimmtes welch. Grimm III, 45. Graff IV, 1212. Wackernagel unter wölich und swölich. Becker I, 309. m. nhd. Gram. II, 2, §. 128.

#### 4) So.

#### §. 419.

Schon ahd. und mhd. wird das demonstrative Adverbum so (§. 341) hier und da statt des relativen Adjektivpronomens gebraucht. Schottel sagt im 17. Jahrh. (von der t. Haupt= Sprache S. 543. 735): „Das Vornennwort So ist unwandelbar, wird also in allen Zahlendungen und beiden Zahlen für welcher oder der gebraucht.“ Grimm III, 283. Wackernagel unter so III. Becker I, 267. 286. m. nhd. Gram. II, 2, §. 129.

Si zugend mit richem schalle von Sursee uß der statt, die selben herren alle so der herzog gefaulet hat. Wackernagel I. 921, 18. des danket er den eidgnossen und denen, so er gutes gan das. I. 1056, 3. den Fröschen, so den Storcken zu frem künig erwelten Ds. 80. der allmechtige Gott, so alle ding berichsnet das. vnder den blümen, so vf dem plage gezettet waren Wt. 192<sup>b</sup>. das bächle, so an für rann, ward blutfarb A. 251<sup>a</sup>. in den alten brieffen, so noch vorhanden, finde ich A. 50<sup>a</sup>. der reise zeng, so . . das Volk, so . . A. 81<sup>a</sup>. die oxsen, so ziehen Fg. 5<sup>a</sup>. alle Bettler, so . . die schiff, so . . Fg. 35<sup>a</sup>. Wie ein verlassen ost vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Israel L. 3f. 17, 9. Alle die

so Angel ins wasser werffen L. Zf. 19, 8. gut Getrenck ist bitter denen so es trinken L. Zf. 24, 9. die Menner so in den heusern waren L. Richt. 18, 22. die Leute, so mit dir haddern L. Zf. 41, 11. dem Volck, so drauff ist L. Zf. 42, 5 sie sprachen vß das recht denen, so zu jnen appelliert betten Sm. 68. alle so ligen im staub S. I. 60<sup>a</sup>. all denen so hie veracht leiden S. I. 63<sup>b</sup>. vor leiblich noch geistlichen vbeln so doch täglich kommen mit schübeln S. I. 62<sup>a</sup>. Das Buch, so gelesen hast F. 95<sup>a</sup>. das graß, so F. 109<sup>b</sup>. an dem Ort, so genannt wird F. 148<sup>b</sup>. den man, so das ansehlichst geschöpff ist F. 63<sup>a</sup>. auß eim toden, so wird faul, kan etwas anders werden F. 6<sup>a</sup>. die Vuben, so . F. 102<sup>a</sup>. jr müß, so sie haben F. 65<sup>a</sup>. die wartung, so angewendet wirdt F. 64<sup>a</sup>. die Milch; so ausging F. 108<sup>a</sup>. dasjenig, so ich schreib F. 75<sup>a</sup>. in allem dem, so du jm helfen mögest F. 36<sup>b</sup>. das, so . F. 30<sup>a</sup>. allen denen, so . F. 122<sup>b</sup>. zu eren dem, so wir schreiben F. 28<sup>a</sup>. die Galle, so . O. 21. der Ursprung, so . O. 26. die Milch, so . O. 7. die Mutter, so . O. 8. die Hände, so . O. 32. die Augen, so . O. 5. die Aeste, so . O. 64. Maria, so . O. 64. die, so ihr O. 7. Dann als in dem grossen Brande so vor 4 Jahren in Muscow entstanden. Olearius bei Wadernagel III. 672, 21. an denen menschen, so gott schön gemacht Hg. 3, 200.

## 5) Wo.

## §. 420.

„Wo (§. 421) ist ein unabänderliches Relativpronomen für alle drei Geschlechter und beide Zahlen, jedoch nur für den Nominativ und Akkusativ, vergleichbar dem auf ähnliche Weise verwendeten (in süddeutscher Volkssprache nicht gebräuchlichen) so (§. 419).“ Schmeller, bayer. Wörterbuch 4, 5. Beispiele aus früherer Zeit kenne ich nicht, neuere bietet m. nhd. Gram. II. 2, §. 130.

## 6) Relativkonjunktionen.

## §. 421.

Schon seit der goth. Zeit werden Partikeln durch Zusammensetzung des Instrumentalis mit Präpositionen gebildet (II, §. 263). Für die Verbindung des interrogativen Substantivpronomens im Dativ (Instrumentalis) des Neutrums hatte die abt. wie mhd. Sprache, wie für dieselbe Verbindung des Demonstrativs, zwei unterschiedene Formen. Sie ließ entweder den Dativ (huid, hiu, diu, wem, dem) der Präposition nachfolgen: mit-huid, zihuid, mit wem, zu wem, oder sie gebrauchte statt des Kasus, und zwar für den Akkusativ wie für den Dativ, die Adverbien zur Richtung wohin, wara, war, dara, dar, und ließ sie der Präposition vorangehen. Daraus bildeten sich unsere Relativkonjunktionen. Das alte war gieng später in wor über; von wor und dar fiel das r allmählich vor konsonantisch anlautenden Präpositionen heraus. In der älteren Zeit werden Partikel und Präpositionen oft durch dazwischentretende Wörter getrennt.



Grimm III, 199. d. Wörterb. II, 704. Bäckernagel unter dar III. und wara. m. nhd. Gram. II, 2, §. 131. 147. Schottel S. 739.

1) der armen seel dein ruder send damit sy saliglich zu lend K. 140. nyu ab ir pös naturlich pünd damit der mensch such sündlich sünd K. 141. das blut mit wazzer ran daher damit er dich erarnet K. 147. vnd andere gauben (Gaben), da mitte er begaubet ist Wt. 10<sup>b</sup>. der Irdischen schlangen Moyß dauon Johannes sagt G. g 32<sup>b</sup>. zü got deinem schöpfer, dauon du Leib vnd seel hast G. g 6<sup>a</sup>. was hast für ain gegenwurff, daran du dich ergehest G. g 107<sup>a</sup>. das beste güt, dannen von alle ding ir gütheit haben G. s 1<sup>b</sup>. sant Martha, da bey der herr Jesus Christus hie auff erd oft sein wunung het G. g 32<sup>a</sup>. er wurd von vil sünden behütt darein er täg-lich fest G. g 23<sup>b</sup>. Der König ward von denen, darauff er alle seine Hoffnung gesetzt hatte, verlassen A. 297<sup>a</sup>. Ihm hat Aitalus eine grosse vnleghenliche, darvon vns Teutschen nicht zereden ist, schmach angelegt A. 85<sup>a</sup>. Sie machten auch Erdstädel, darinn sie das Getreid mdchten behalten A. 17<sup>b</sup>. Wiewol in deutscher sprach nit viel wörter sind, damit man Gott nennet Ag. 1. not vñ arbeit, dafür sie vgt rwe vñ gemacht haben Ag. 87. disen Euenus acht Naucerus sein den König, dauon die Suent den namen haben Fg. 1<sup>b</sup>. diesen Stab nim in deine hand, damit du Zeichen thun solt L. 2. Mos. 4, 17. Auff das man sehe das Brot, damit ich euch gespeiset habe L. 2. Mos. 16, 32. (dz brot mit dem B.) das (Licht) ist das helle Gotteswort darmit sie den Sünder verückt S. I. 79<sup>a</sup>. zeugnis alles dessen, dauon die Schrift zeuget Ar. 58. Die Tötung alles des, darzu dz Fleisch lust hat Ar. 39. was hilfft der hohe wiß, damit dein ehrgeiz stuget Hg. 5, 297. was geheuet mich der Dreck, damit ich nur die Haut verderbe Sp. 1, 3. dardurch Fl. 62. darmitte. darbey Fl. 416. darmit. darvon Ab. hp 51.

2) da wolt ich zehen pfund vmb begalen Es. 163<sup>a</sup>. die schnyder dünt gar mitte sich, do würt die natt gar leitlig von Br. 161. die gemain gundel, da man durch das gang jar an spinnt G. g 106<sup>b</sup>. (Geschirr) do man vnflot sol in thun. do man kostlichen win in sol thun G. b 78<sup>b</sup>. die gnod gottes, do soltu gott vmb bitten G. b 62<sup>a</sup>. da gehört bescheidenheit zü G. s 87<sup>a</sup>. do erlaben sie sich in G. b 170<sup>b</sup>. Aus einer Werckstatt, da man die Leut in schmid A. 18<sup>b</sup>. ein Harpfenschleger, da die Alten vil von singen A. 66<sup>b</sup>. ein sewr, da man vmb sitzen müge L. Jf. 47, 14. da gruben sie einen andern Brun, da zandten sie auch vber L. 1. Mos. 26, 21. konnet ir euch teuffen lassen mit der Tauff, da ich mit getaufft werde L. Matth. 20, 22. da der Herr den Jüden von saget W. 169<sup>a</sup>. da zweifelt niemand ann Rs. 63. — Ja, da steckt was Arges hinter J. Kerner, der Bärenhäuter.

3) Nu ler dy syben kyrchen hy wamit man got dien K. 143. wa mit werd wir bedeket B. Matth. 6, 31. er weiß wol war zü er dich geschremt (bestimmt) hat G. s 55<sup>b</sup>. das wir nit wissen warmit wir vmbgangen G. g 173<sup>b</sup>. warzü er dich treybt G. g 128<sup>b</sup>. wie vnd warmit W. 27<sup>b</sup>. wardurch W. 27<sup>a</sup>. warfür W. 28<sup>b</sup>. warmit S. I. 8<sup>b</sup>. war-

bey S. II. 98<sup>b</sup>. womit Fl. 15. worzu Fl. 47. 418. worvon Fl. 320. wornach Fl. 331. worfür und worwider sie gefast seyn solten Sp. 2, 24. womit einer sündiget, damit pflegt einer auch gestrafft zu werden Sp. 4, 7. worzu Ab. hp 51. womit. wordurch 56. worvon 86. worbey 80.

4) wo keine Liebe bey ist, da ist nichts gutes bey Ar. 245. — Dein Name nicht ist, wo den Leuten vor graut. Fouque, der Reichsfürst u. das Kaiserschwert.

7) Andere beachtenswerthe Eigenthümlichkeiten.

#### §. 422.

Nicht selten darf vom grammatischen Geschlecht des Substantivs abgewichen werden, wenn die Bedeutung auf ein anderes natürliches führt (§. 86).

das wyb das du mir gegeben hat zu einer gesellin die gab mir B. 1. Ros. 3, 12. er durchachtet daz wyb die da gebat den jun B. Dffb. 12, 13. ein wyb die hat den geist des flechtums B. Luc. 13, 11. wolust der welt die ghyhet sich eym üppigen wib, die öffentlich sitzt vff der strasz Br. 164. ain weibsbild die da ist ain mütter G. g 50<sup>a</sup>. Ein kleines Kneblein lag in der Wiegen, den sal Frauw Josabeeth A. 53<sup>b</sup>. er versolget das Weib, die das Kneblin geboren hatte L. Dffb. 12, 13. sein weib, deren name war D. Luc. 1, 5. ein weibsbild, in welche man sich öfters pflegt zu vergassen Hg. 4, 112. ein Weib, die als offene Sünderin gehalten worden Ab. gm 297.

#### §. 423.

Zu vielen Kollektiven im Singular wird das Verbum im Plural konstruirt (§. 58). Dieselbe, heute wieder ausgestorbene, Konstruktion ist es, wenn auf ein Kollektiv im Singular ein Relativ im Plural bezogen wird. Mittelhochd. Beispiele hat Müller (mhd. Wörterb. I, 315 unter dör).

Da sagte er zu seinem Hofgesinde, die so viel vff in gehalten heten A. 177<sup>a</sup>. Der Herr hat diß Geschlecht, ober die er zornig ist, verworffen L. Jer. 7, 29. zu der zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschafft, so in der höhe sind L. 3f. 24, 21. Das Cammergericht, welche etliche in das Recht geladen hatten St. 113<sup>a</sup>. dem frommen Landvolck aber, welche sich mit Schwein-hüten härtiglich nähren Sp. 1, 2.

#### §. 424.

Wenn ein Relativsatz auf den ganzen Inhalt des Hauptsatzes, nicht auf ein einzelnes Wort desselben bezogen wird, so steht das Relativ im Neutrum. Unsere besten Schriftsteller gebrauchen heute, ohne Unterschied, was und welches. Die früheren Schriftsteller gebrauchen, wie auch Goethe, weit öfter welches als was. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 136.

Als bald sich die Geistlichen der Oberkeit unterwinden, welches ihnen von Gott verboten ist A. 118<sup>b</sup>. seine Hofleut hießens aller recht, welches gewiß das größt verderben der Fürsten ist A. 325<sup>a</sup>. der den Vochs-

rum sol überwunden haben, welches sich gar nicht mit der zeitrechnung reumt A. 60<sup>b</sup>. die sich unterstunden mit waffen zu nöten, welches jnen auch gelung Fg. 65<sup>b</sup>. Das sie ire Söne vnd Töchter verbrennen, welches ich nie geboten habe L. Jer. 7, 31. sie müssen dem Keiser alles zuschreiben, welches sie doch ungern thun Sl. 81<sup>a</sup>. von zucht wegen hör zum ersten auff, dz du nit der sehest den niemand erfüllen möge, welches dir zum ungunst dienen würd. D. Cir. 31, 20. Die Seele kan nimmermehr zu Gott kommen, welches ist die größte Pein der Seelen Ar. 65. er hörte auff zu pappeln, welches nicht länger wärete, als bis (er) gefüttert hatte Sp. 1, 9.

## §. 425.

Wenn man nach solcher die Art bestimmter bezeichnen will, so gebraucht man, aber nur im Nominativ und Akkusativ, statt welcher das Relativadverbium wie (gotth. hváiva, d. i. hvá-áiva, ahd. huuiō, hwio, huio, hwio, uuiō, wio, mhd. wie, zusammengezogen auß goth. hvē, ahd. huuiū, hwiū, dem alten Modalis vom goth. hwas §. 413 und dem Zeitadverbium áiva, ahd. io, mhd. ic, nhd. ic). Fehlt solcher im Hauptsatz, so nimmt wie ein Personalpronomen zu sich. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 141.

reter wie man sy pfliget an den wägen zemachen (tales rotas, quales) B. 3. Kön. 7, 33.

## §. 426.

Wenn nach einer Benennung von Ort, Zeit oder Weise in dem (adjektivischen) Relativsatz ein mit einer Präposition des Orts- oder Zeitverhältnisses oder der Weise verbundenes relatives Adjektivpronomen folgen sollte, so gebraucht man statt desselben oft die Relativadverbia da, wenn, als, wo, wie. S. Becker II, 294. m. nhd. Gram. II, 2, §. 149.

Nit wölt ick schätzen schätz in die erde do in der rost vñ die milben verwüsten vñ da in die dieb vñ graben vnd verstellen. Aber schätzend ick schätz in den hymel da in noch rost noch die milben verwüsten B. Matth. 6, 19. Ir solt euch nicht Schetze sammeln auff Erden, Da sie die Motten vnd der Rost fressen, vnd da die Diebe nach graben vnd stelen. Samlet euch aber Schetz im Himel, Da sie weder Motten noch rost fressen L.

## §. 427.

Sehr oft fehlt das substantivische Demonstrativpronomen im Hauptsatz, derselbe mag vor oder nach dem Nebensatz stehen, besonders wenn das Relativ mit dem Demonstrativ in gleichem Kasus, oder doch in gleicher Flexion steht. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 143.

geduldig mach wen laid anvicht K. 143. er nam jnen, was ihm eben (recht) was Ds. 81. erkück mir den ich dir sag B. 1. Kön. 28, 8. du machst dich ioch selber heylsam vnd die dich hörent B. 1. Tim. 4, 16. sende den du hast zū senden B. 2. Mos. 4, 13. sie gemeheln mit wem sie wöllen B. 1. Mos. 36, 6. ein peglicher tāt dz yn dunckt recht sin B. Richt. 21, 24. In welcher wisz fluch ich dem der herr nit flucht. Mit wag vrsach verfluch ich den da nit verfant der herr B. 4. Mos. 23, 8.

darumb erbarnt er sich wem er will. vnd erherttet wen er will B. Röm. 9, 18. miltifait sol nitt schaden sügen den man mildt sein will Es. 16<sup>a</sup>. wie mügen dir gehorsam sein die du mit gelt begerst zü behalten Es. 16<sup>a</sup>. sy verschlucken was sy finden Es. 102<sup>a</sup>. tün du was dir zu gehört G. s 44<sup>a</sup>. das in dir selbst in der welt vnd hie dist (diesseit) gottes ist, müstu von dir werffen G. b 10<sup>b</sup>. die got boten (baten) für die in (ihnen) den tod antheten G. b 33<sup>b</sup>. du überwindest den nyemant überwinden kan G. g 8<sup>b</sup>. laß die sorg denen es beuolhen ist G. g 9<sup>a</sup>. für dich vnd die du zü versorgen hast G. b 112<sup>b</sup>. es müs oft einer hingehen lassen, das er sonst rechte Ag. 134. sende welchen du senden wilt L. 2. Mos. 4, 13. der sie verbrant hat, sol auch seine kleider wasschen L. 4. Mos. 19, 8. Wie sol ich fluchen dem Gott nicht fluchet? Wie sol ich schelten den der Herr nicht schilt? L. 4. Mos. 23, 8. Weil er sahe, das, wer an ju kam, stehen bleib L. 2. Kön. 20, 12. So erbarmet er sich nu, welches er wil, Vnd verstocket welchen er wil L. Röm. 9, 18. Welche aber vberblieben, wurden zustrewet L. 1. Kön. 11, 11. das du mir salbest, welchen ich dir sagen werde L. 1. Kön. 16, 3. bringe mir erauff den ich dir sage L. 1. Kön. 28, 8. darumb hoffen auff dich, die deinen Namen kennen L. Ps. 9, 11. der Son machet lebendig welche er wil L. Job. 5, 21. das er nicht heut verneine, welches er gestern verpahet hat W. 37<sup>b</sup>. wer was gelernt, scheut keine waffen Hg. 5, 219.

## §. 428.

Seltner ist die Auslassung des Demonstrativpronomens, wenn es mit dem Relativ nicht in gleichem Kasus, oder doch nicht in gleicher Flexion steht. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 151. Müller, mhd. Wörterb. I, 319 unter dör.

also wirt geert (der) wen der künig will ernen B. Esther 6, 9. ich verbarme mich (dessen, über den) dem ich will. vnd ich wird genädig (dem) in den ich mir geualle B. 2. Mos. 33, 19. er sol sich keiner hand vnderwinden (dessen) das wider sein amt ist G. s 56<sup>b</sup>. das du nit legest (den) von dem du gelegt bist G. b 7<sup>a</sup>. so wideren wir vns zü bezalen (das) des wir schuldig sind G. b 5<sup>a</sup>. daran du hangeß vnd (das) dich irret G. g 201<sup>b</sup>. er bescheiffet (den) wer jm für die hand kumet Ag. 228. ich hilffe (dem) wer meiner hilffe bedarff Ag. 234. Vnd ehl wider Heimwarts zu mir bald du findst (die) der du nach thust faren S. III. 86<sup>b</sup>. Vernewert werden nach dem Ebenbild (dessen), der vns geschaffen hat Ar. 29. das, den ich zu gast geladen, (der) mich solte von der taffel stoffen Gw. 214. dem dieseß nicht vergunnt (ist, der) bewundert nur dein glängen Hg. 1, 305.

## §. 429.

Eine früher sehr gebräuchliche, heute seltene Attraktion ist diese, daß der Hauptsatz vom Nebensatz angezogen wird. Der Träger des Relativs tritt aus dem Hauptsatz in den Nebensatz und wird im Hauptsatz durch

ein Demonstrativ, zuweilen durch ein Personal- oder Possessivpronomen, vertreten. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 152. 153. Müller, nhd. Wörterb. I, 320 unter dër.

1) den steyn den die buwer verwarffen der ist worden zû eym haupt des winckels B. Ps. 118, 22. den stein den die bulut verwarffen der ist gemacht in das houpt des winckels B. Matth. 21, 42. das ein yglicher der sie höret dem werdent klingen die oren B. Jer. 19, 3. das herz das do erkent die bitterkeit siner sele. in des frödd wirt nicht gemischt der vspwendig B. Spr. 14, 10. ain wasser das ain berg ablaufft mitt dem darff man kain arbayt haben G. g 93<sup>b</sup>. ein sündler, der sich feren wil von sünden, dem ist es an der ersten nit leicht G. b 99<sup>a</sup>. die widerspenigen menschen, die nyeman beferen mag, denen ist alles güt schwer zû thûn G. b 100<sup>a</sup>. cyner, der do gütig ist vnd mil, den hat yederman lieb G. b 7<sup>a</sup>. Ein Herr der zu lügen lust hat, des Diener sind alle Gottes L. Spr. 29, 12. Ein König der die Armen trewlich richtet, des thron wird ewiglich bestehen L. Spr. 29, 14. Ein Gerechter der in seiner fromkeit wandelt, des Kindern wirds wol gehen nach im L. Spr. 20, 7. Alles was du mir gibst, des wil ich dir den Lebenden geben L. 1. Mos. 28, 22. alle die Kenner die meine Herrlichkeit gesehen haben, der sol keiner das Land sehen L. 4. Mos. 14, 22. Das Feuer welches ich bereit der vnschuldigen Herzogin In demselben must verderben S. III. 78<sup>a</sup>. alles was du mir gibst, des wil ich dir den lebenden geben D. 1. Mos. 28, 22. doch alle die, so meine herrlichkeit gesehen haben, der soll keiner das land sehen D. 4. Mos. 14, 22. ein herz das seiner seele betrübniß weyß, vnder desselben freud kan sich kein frembder mengen D. Spr. 14, 10. — Der Herr, der uns erlöset hat, des Grab erlösen wir. Redwig, Amaranth: Auf der Fahrt I. Die Christenheit, die jetzt so herrlich prangte, der ist ein Gift herabgefallen. Simrock, Balthar v. d. B. 1853. S. 180.

2) den kopff den ir habt gestolen. Er ist vsz dem min herr trindt B. 1. Mos. 44, 5. ein schüler so der geboset (gefehlt) hat so gyt (gibt) man im ein tolle <sup>1</sup>) in die hand, gyt im ein streich G. b 105<sup>a</sup>. derselbig arzt do er am todbet lag, vnd wart ermanet das er bychten solt, do fund man nit vsz im bringen G. b 48<sup>a</sup>. — Er, der all den Streit erhoben, der gestört die todte Ruhe, ihm ist diese Welt entsproffen. Gl. Brentano 3, 104.

3) ein yeglicher der nit vsz geet. vñ nachuolget saul vñ samuel. also wirdt gethan sinen ochffen B. 1. Kön. 11, 7. der künig der da vrthelet die armen in der warheit. sin tron wirtt gefestet ewiglich B. Spr. 29; 14.

#### §. 430.

Im zweiten beigeordneten Relativsatz wird häufig zur Verhütung des Mißklanges, aber im Widerspruch mit den Forderungen der Logik und

1) Ich schreibe noch einige Beispiele dieses Wortes aus G. hierher: ein tolle mit einem better oder holz b 105<sup>a</sup>. das es (das Kind) den tolle dester baß mög erlyden b 105<sup>b</sup>. tolle vnd pen des segfürers b 105<sup>b</sup>.

Grammatik, das Relativpronomen durch ein persönliches, demonstratives, oder deren possessives Pronomen, und die relative Konjunktion durch ein demonstratives Adverbium vertreten. — Häufig wird, gleichfalls zur Verhütung des Mißflanges, aber ebenso im Widerspruch mit den Forderungen der Logik und Grammatik, das Relativpronomen im zweiten Relativsatz weggelassen, dasselbe mag mit dem Relativpronomen im ersten Relativsatz in einerlei Kasus stehen sollen oder nicht, eine Präposition beifich haben oder nicht. S. m. nhd. Gram. II. 2, S. 161 f. Zahlreiche Beispiele aus dem Alt-, Mittel- und Neuhochochdeutschen sind gesammelt von Teipel im Gochsfelder Gymnasialprogramm von 1841 und von Lehmann im Marienwerder Gymnasialprogramm von 1849. Ich habe bei dem Lesen der Schriftsteller des 15—17. Jahrh. auf diesen Gebrauch nicht geachtet und mir darum keine Beispiele gesammelt. Ich gebe einige aus den genannten Abhandlungen.

Luther: Ein Weib, welches Herz, Neß und Stricke ist und ihre Hände Wande sind. Kinder, welcher Lehre ist kein nütze und ihre Werke falsch sind. Gott, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. — Zinckgraf: Tod, dem er entgegenlacht, ihn in die Arme nimmt und doch zugleich verachtet. — Dach: In der Kammer, die Gott fest verriegeln wird und sie auf erst machen. Die Gott frönt und ewig ist ihr Heil. — B. Gerhard: Jesum, an welchen ich bisher geglaubet und ihn doch nie gesehen habe. — Rüst: Laster, welche er liebt und ihnen folgt.

Anm. Latein. und griech. Beispiele hat Teipel in der angeführten Abhandlung.

### §. 431.

Fischart setzt oft in Adverbialsätzen mit als, sobald, alsbald das Relativ vor diese Konjunktionen und wiederholt dann das persönliche Pronomen. Diese Konstruktion erinnert sehr an eine ähnliche Voranstellung des Relativs im Lateinischen.

Welches als es dem König angesagt ward, ließ er . . 213<sup>a</sup>. Welches als es der Grandbrucher sahe . . 144<sup>b</sup>. Welches sobald es dem König verkundschaftt worden, befaß er . . 200<sup>b</sup>. welcher, als er diß höret, sprach er 223<sup>b</sup>. Welcher, sobald er in ansichtig ward, rüffet er im zu 216<sup>a</sup>. Welcher alsbald ers höret, ward er vnßnig 199<sup>a</sup>.

## Drittes Kapitel.

### Kasusätze.

### §. 432.

Wenn der Nebensatz ein ergänzendes Objekt enthält und durch die Konjunktion (den Satzartikel) daß oder ein Fragewort, besonders ob, eingeleitet ist, so heißt er ein Kasusatz, auch Objektsatz (§. 397). Vgl. weiter Becker II, 239 f. m. nhd. Gram. II. 2, S. 170 f.

Form, Bedeutung und Gebrauch der Konjunktion **daß**.

## §. 433.

Daß (goth. thatei, ahd. thaz, daz, daz, mhd. daz, daz, agf. thät) ist eigentlich das Neutrum von der (§. 408), wie auch das lat. quod von qui. Während der Gothe thata (das) von thatei (welches, daß) unterscheidet, fließen beide Begriffe im ahd. mhd. daz, daz und agf. thät zusammen. Pronomen und Konjunktion wurden dann lange übereinstimmend daz, dz, dz geschrieben; im 15. Jahrh. steng man an beide zu unterscheiden. Das Pronomen (der Artikel) wird seit dem Anfang des 15. Jahrh. fast durchgängig das geschrieben (s. §. 413), bei Bh. meist daz, bei Es. B. schwankend daz, dz, das, doch öfter das, bei Fs. im 17. Jahrh. meist daß; die Konjunktion schwankt länger. K. hat meist daz, selten das; Do. ist schwankend; Bh. hat meist daz, selten das; B. schwankt zwischen das, daz, dz, hat jedoch öfter das; C. hat das; Es. hat meist das, selten daß, daz; Wt. hat meist daz, zuweilen dz, selten das; G. hat meist das, selten daz, dz, daß, daßs, daßs; T. hat nur das; H. meist das, zuweilen dz; A. nur daß; Ag., Fg., L. nur das; Sm. meist daß; W., S. das; D. meist daß, zuweilen dz, selten das; F. meist daß; Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) höchst selten das; Rg., Rh. das; Ar. meist daß; Fl. daß, zuweilen dz. Von da an steht die Form daß, mit seltenen Ausnahmen, fest. Grimm III, 165. 283. Graff V, 39. Wackernagel unter der IV. Becker II, 240 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 170 f. Weinhold: über deutsche Rechtschreibung S. 24, „nach dem das Frankfurter Liederbuch von 1584 und der Esop des Burk. Waldis von 1584 bereits die stete Unterscheidung zwischen das und daß zeigen.“ Ich gebe in dem nachfolgenden Paragraphen viele Beispiele in chronologischer Folge und füge in den spätern nur noch einige besonders beachtenswerthe Fälle an.

## §. 434.

Daß steht in erklärenden oder ergänzenden Nebensätzen, und zwar mit dem Indikativ (§. 399) und Konjunktiv (§. 400). Die Stellung des Haupt- und Nebensatzes ist dabei eine zweifache: entweder steht der Hauptsatz oder der Nebensatz voran. Der Nebensatz mit daß kann als Subjekt zum Verbum des Hauptsatzes treten, oder eine Ergänzung zu einem obliquen Kasus sein. Hier kann daß allein stehen, oder es können ihm als Vorläufer des Subjekts im Hauptsatz die Pronomina es, das, dies vorgehen. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 175 f.

14—15. Jahrh. — hilf daz wir hy auf erden von ym gegrüzet werden K. 129. gib vns zu deiner frucht gelait daz wir in gotes namen zu hymel varen K. 131. daz man ym also sing vnd sag. daz ez ym wol von vns behag. den ungesunden tagen wer das icht yr hie: verzeir K. 134. das si di heiligen stete wider reingeten Do. 35. daz si si es houptes hutten Do. 34. das dirre orden des entsebe (sich erinnern) Do. 42. das ein icklichir gote leiste seynen entheis Do. 102. daz di brudere nicht

fullin tragin gamier ocke Do. 128. das si denne pflegeliche sich sammeln  
 zu rate. daz man gerne gutes rathis volget Do. 168. daz si glessternde  
 louffen Do. 35. das den flechen nachtis liches nimmer gebreche Do. 44.  
 das alle brudere in deme iare siben stunt gotis leichnam entpfahen Do. 48.  
 das er seines ordens gut seinem orden abehendig gemacht hette Do. 147.  
 daz die schul ist pessen wien (daz die Schule Wien bereichert) Bh. 2, 218.  
 daz man nicht essendiges vant Bh. 5, 255. daz ir bei sunffetgen darauff waz Bh. 5, 449.  
 das leut noch uih nit trinkens pflag Bh. 5, 485. das es was gut zu  
 essen B. 1. Mos. 3, 6. do geraw yn das er hett gemacht den menschen.  
 mich ruet das ich sie hab gemacht B. 1. Mos. 6, 6. 7. das ich sie nam  
 zu einem weib B. 1. Mos. 12, 19. welle got das hsmahel lebe B. 1. Mos.  
 17, 18. Abram zog ab in egypt dz er do ellendet B. 1. Mos. 12, 10.  
 der liep in (ihn) nit dz er mir schadet B. 1. Mos. 31, 7. dz ich etwen  
 auch fursehe meyn huß B. 1. Mos. 30, 30. daz du nit nemeß eyn wyß  
 von den tochttern der Chananeern B. 1. Mos. 24, 4. das das pett erwahet  
 (wanfet) C. II. 4, 55. das wir davon gestömen C. II. 63, 100. das  
 sy nyetten sich der liebe solten C. II. 68, 364. das dir der kopf werd  
 plittern C. II. 7, 105. das er haben solt zu gemabel die jundfrau Maria  
 Es. 10<sup>a</sup>. das nit werd auß ainer ägen ain tromie Es. 23<sup>b</sup>. der yub vnd  
 lotter lebt das er mög essen Es. 37<sup>b</sup>. das got mit dir gescribet wirt Es.  
 43<sup>a</sup>. was mag den menschen gehelffen das er hasse den nächsten Es. 44<sup>a</sup>.  
 daz du das gelt nit unnütlich onwerdest Es. 146<sup>b</sup>. dz du mit mir gehel-  
 lest Wt. 135<sup>a</sup>. daz er sich an denselben allen rach Wt. 154<sup>a</sup>. daz ich  
 denselben geben wil zewerstein, mich diß werck nit versangen han Wt. 61<sup>a</sup>.  
 daz ich bekenn Wt. 7<sup>b</sup>. daz Ich zwefeln, ob Wt. 9<sup>a</sup>. daz wir nit an-  
 sachent Wt. 26<sup>b</sup>. daz du nit rüsplest Wt. 31<sup>a</sup>. ist daz mit etwas komen  
 sol, das kom frylich Wt. 42<sup>a</sup>. daz nit etwer des geüßert syge Wt. 60<sup>a</sup>.  
 daz du dich fröwest Wt. 65<sup>b</sup>. der, der ainen wißbömen trait in sinen  
 ougen, wirt bezügt, dz er nit muze ain ageln nemen vßer dem ouge sinß  
 brüders Wt. 106<sup>b</sup>. dz du mit mir diser dingen gehellest Wt. 135<sup>a</sup>. das  
 vil verkerer, sölich min wercke, als ain ding mer arges dann gutes lerende,  
 schelten werden Wt. 7<sup>b</sup>. das alle berg zu tälern komen Wt. 25<sup>a</sup>. das er  
 den tod nit fürchtet G. s 220<sup>b</sup>. daz man seines willens fore G. s 188<sup>b</sup>.  
 das sy das angesicht gottes nyemer sehen G. s 190<sup>b</sup>. daz die gles zu  
 sehnem antlit außstrimten G. s 172<sup>a</sup>. das er nyemans schediget G. s 16<sup>b</sup>.  
 das sich ein mensch vnbemaßet behalt von dieser welt G. s 147<sup>a</sup>. das ir  
 es tün müßen G. s 92<sup>a</sup>. er sol gedenden, das er sterbenn muß G. s 142<sup>a</sup>.  
 dz einß seine geistliche gaben gemeinsamt denen G. s 87<sup>a</sup>. das er sich  
 gang außmergere G. s 87<sup>b</sup>. das er sich selbert süch G. s 88<sup>a</sup>. das es sy  
 oft geraw G. g 70<sup>a</sup>. das sein aigen leiden so gar klain ist G. g 64<sup>a</sup>. das  
 got hie mit beweiset hat, das . . G. g 62<sup>b</sup>. dz der rüm lob vnd glori  
 werd gott dem herren G. b 188<sup>a</sup>. das er sich der goben erschreck G. b 186<sup>a</sup>.  
 das wir uns lustigen G. b 174<sup>a</sup>. das wir hynlouffen G. g 197<sup>b</sup>. das  
 du übest tugenthaffte G. g 182<sup>a</sup>.



16. Jahrb. — das michs wetter hat erschlagen T. 52, 41. das im diser böjer anschlag dichts maß nicht geratten war T. 54, 76. das der windt am scriffen weit T. 56, 28. das er hat mein bot veracht T. 60, 74. das es (das Schiff) sich halb von annder flob T. 65, 32. es rewet im, das dem held nichts geschach T. 73, 40. das ist, das ich wöll zuteütsch bringen H. 29<sup>a</sup>. Wie kompts, dz du mich bittest H. 29<sup>a</sup>. darumb, das ich dazumal, als mich besorgt, das es vil sein möchten, bekenn H. 29<sup>a</sup>. dz ich des andern geschweig H. 30<sup>a</sup>. das man weder wissen noch spühren kan. es ist not, das wir drauff sehen A. 13<sup>b</sup>. es sey denn, das wir vns anders in die Sache schicken A. 14<sup>a</sup>. das man sie extrencket A. 18<sup>b</sup>. das sie nicht erfaulten A. 20<sup>a</sup>. da sey Gott für, das ich oder mein Edhne euwre Herren sehen A. 37<sup>a</sup>. das dieses Buch zwir so vil in ju halten wirdt A. 49<sup>b</sup>. das sie die Land inn gehabt haben A. 50<sup>a</sup>. er ermahnet das Landvolck, das sie sich des alten Gottes beflissen A. 52<sup>b</sup>. das die waldesel jren dürst leschen Ag. 2. das er die leute effet vnd narret Ag. 22. das der todt vnd leben sehe in Gottis handt Ag. 54. das die Germani Laisconen für ein Gott haben geacht Fg. 1<sup>b</sup>. das die Germani mit geidg jr leben haben verschliffen Fg. 3<sup>b</sup>. das sie nit vil verzwungens mit ju selbst gemacht haben Fg. 4<sup>b</sup>. sie achten sein (des Goldes) nit so viel, das sie so tieff in die berg darnach grüben Fg. 6<sup>b</sup>. das so grosser jamer entstanden ist Fg. 15<sup>b</sup>. Es begab sich aber zu der Zeit, Das ein Gebot von dem Keiser Augusto ausgieng, Das alle Welt geschickt würde L. Luc. 2, 1. es jamert ju, das Jrael so geplagt ward L. Nicht. 10, 16. Vnd es hat juen gelungen, Das sie das Gesetz erhielten L. 1. Mach. 2, 48. das einer in ein schiff sitzen mag Sm. 31. das er ein grossen wald hat gehabt Sm. 33. das man zwölff salmen umb ein gulden kaufft Sm. 40. das einer het nidgen wenen Sm. 53. das er vffhörte zü wüten Sm. 60. das dieselb gegenheit vil artiger ist zübringen wyn weder korn Sm. 60. das er den wald süferte Sm. 79. das er ein schagung legt vff die vnderthanen Sm. 87. das er geritten kommen sey W. 9<sup>a</sup>. das er ihnen die missthat, so sie an ihm begangen, vergebe W. 12<sup>b</sup>. das menschen den eseln vergleicht werden W. 13<sup>b</sup>. das manch gut hertz verderben muß W. 41<sup>a</sup>. das sie alles dazs zufrieden sind W. 44<sup>a</sup>. das seins lebens werd verichant S. I. 5<sup>b</sup>. das du so still worden bist S. I. 6<sup>a</sup>. das vns der Feindt nit vberkempff S. I. 10<sup>b</sup>. das man ju die proñant abstricke S. I. 12<sup>a</sup>. das ich nit werdt jr jünd mittelg S. I. 13<sup>b</sup>. das er mit vns treib kein gefehrt S. I. 20<sup>a</sup>. das samē vberig bleib D. 1. Mos. 7, 3. das er sich daselbst als ein fremdling enthielt D. 1. Mos. 12, 10. das er den schmerzē messiaet D. 1. Mos. 24, 67. das du also vff mich erhitiget bist D. 1. Mos. 31, 36. das er noch von gütem, noch von bösem bewegt wirdt D. 2. Kön. 14, 17. dz du sehest deiner kindes-findere D. Psj. 128, 6. dz du nit der sehest D. Sir. 31, 10. Züschlag den hüben ihren rucken, Das sie sich immer niderbucken. Ulenberg, Psalmenübers. S. 287. Ich weiß das alle sagung dein Auffrecht vnd lauter warheit sein. Das. 540. das nicht der Feind mit seiner Giftt, wie er gedenckt, ein blutbadt stiftt Rg. 5. das du

derselben Wohlthat eindenck seiß Rg. 39. das jhr nicht fallt ins Feindes Hand Rg. 83. das der bauch weiter auffloß Rh. I. 1, 3. das sie kein Gesellen mehr saß (soppe) Rh. I. 2, 3. das ich jedern insonderheit gründlich abfrag Rh. I. 2, 21. das ihm der athem gar entgieng Rh. I. 2, 23.

17. Jahrb. — auff das Gott alles allein im Menschen were Ar. 10. das in einem kleinen Säulein so ein grosser Baum verborgen ligt Ar. 15. das in ihnen das ganze Wilde des Satans erscheinet Ar. 16. auff das wir der Gerechtigkeit leben Ar. 31. das die Kleyder nicht allen verrissen Z. 1, 15. dz er ihm mit zuentreuten verwichte Z. 1, 48. das ihm seine Unterthanen geborsameten Z. 1, 80. das er seine Gemahl stets mit sich süßte Z. 1, 108. auff das wir Segen hätten Fl. 10. das der Orbeine Mark einß wieder werde froh Fl. 21. das er ohn' unterlaß so grimmig an mich fährt, das ich so Hüßfloß bin Fl. 26.

#### §. 435.

Der Nebensatz mit daß bildet das Objekt des Hauptsatzes. Im Lateinischen und auch früher im Deutschen steht hier der Akkusativ mit dem Infinitiv (§. 38). Ich führe nur einige Beispiele an, da in §. 434. schon viele mitgetheilt sind. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 181.

Er gebüt, das er viztrag alle ding von dem huz B. 3. Mos. 14, 36. Da sol der Priester heissen, das sie das haus austreumen L. sy werdentt wissen, das ich bin der herr B. Gz. 39, 6. sie sollens erfaten, das ich bin der Herr L.

#### §. 436.

Daß (im Fall daß) steht in bedingenden (konditionalen) Nebensätzen, und zwar mit dem Indikativ und Konjunktiv, mit und ohne Negation (nicht). Vgl. oben §. 398. 399.

das (wenn) du tuzent werbe (mal) bichstest, es en (nicht) hilfet dich niut (nicht) Tauler bei Wackernagel I. 860, 6. Gesezt aber, daß . . . Hf. 1, 244. Gesezt, daß dir solcher Reichthumb verbleibt Sp. 2, 11.

#### §. 437.

Daß steht in Ausnahmesätzen: außer daß, es sei denn daß (früher wann, nun, nur s. §. 367. 368). Der Nebensatz kann im Indikativ und Konjunktiv stehen (§. 398. 399). S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 183.

es helfen vns kaine werck, es sey denn, das wir Gott überkommen Ag. 301. Es kan niemand einem starken in sein Haus fallen, vnd seinen Hausrat rauben. Es sey denn, das er zuuor den starken binde L. Marc. 3, 27. Vnd ist der letzte kampff selten gut, . . . wo man vorhin sich nicht eines guten kampffs beßissen, es seye dann, daß Gott außerordentlich und sonderbare gnade thue Sr. 7.

## §. 438.

Daß in wünschenden und verwünschenden Sätzen. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 184.

welle got, daß hsmahel lebe B. 1. Moj. 17, 18. wölte got daß wir weren todtt B. 4. Moj. 14, 3. ah, daß wir gestorben weren L. dz ich dich vind vñwendig B. Hoh. 8, 1. o daß ich dich draussen fände L. o daß ich ir gemäßig wär C. II. 13, 6. da sey Gott für, daß ich oder mein Edhne euwre Herren sehen A. 37<sup>a</sup>.

## §. 439.

Daß steht in kausalen Nebensätzen, welche einem abstrakten Substantiv entsprechen. Der Hauptsatz ist oft durch eine Demonstrativkonjunktion eingeleitet. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 185.

Got ist mit dir verainet daz er dem sündler zürnet nit den dein genad wol mainet dar vmb ward er dein kint K. 130. durch vns ein starker pot gesendet wart von got darvmb daß er betwangk mit kraft naturen gangk an der jungfrawen gepurt K. 169. — Ich bring ste all zu ndten weil daß sie Heyden sind Hb. 15<sup>b</sup>.

## §. 440.

Daß steht in Adverbialsätzen der Weise und der Folge (Modal- und Konsekutivsätzen). Im Hauptsatz stehen oft die Partikeln so, also, solch, dergestalt, dermaßen u. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 186.

er macht yn gesund dz er redt vnd gesach B. Matth. 12, 22. Vnd er heilet in, also, daß der blinde und stumme, beide redet vnd sahe L. vñ er antwurt im nit zü einem wort, also dz sich der richter hart verwundert B. Matth. 27, 14. Die prachten ain trauben so grossen daß sy in kum mochten getragen G. g 68<sup>a</sup>. daß möre wüet dermaßen, daß man nit darüber faren kan Sm. 34. Sein hertz vñ ihre böse that, Dermaßen sich beträbet hat, Daß sein mund wider die gebüre Gar vnbedecklich außher füre. Ulenberg S. 463. darauf unterschiedliche Buchstaben gestochen, dergestalt, daß selber jeder auf einen gewissen Ring verzeichnet Hf. 1, 78. sie haben ihn dergestalt abgeknüttelt, daß ihm schier alle Weiner zu Kruspel worden Ab. j 130.

## §. 441.

Daß steht in Zeitsätzen; gewöhnlich steht eine andere Konjunktion vor daß. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 190.

wärllich fürwar sag ich ouch vñz daß zergee hymel vnd erde. Ein büchstab oder ein spiz an einem büchstab wirt nitt zergeen. vñz daß alle ding geschehen B. Matth. 5, 18. bis daß himel vnd Erden zurgehe. bis daß es alles geschehe L. vñz daß dich das licht an die hend brennet G. g 102<sup>a</sup>. vñz daß jr der fluck vergeet G. g 101<sup>a</sup>. bis daß der bruder seine buse vollbracht hat Dö. 137. bis daß die wasser truckenten B.

1. Mos. 8, 7. bis das es zu scheitern geet G. g 102<sup>a</sup>. er ließ nit nach, bis das sich Nistulphus ergab Kg. 73<sup>a</sup>. bis das der Regen vbergeh S. III. 91<sup>b</sup>. er gebüt das er vjztrag alle ding von dem huje ee das er ingee in es B. 3. Mos. 14, 36.

## §. 442.

In Adverbialsätzen des Zweckes (Finalsätzen) steht von der ahd. Zeit bis heute die Konjunktion daß. Später trat daneben auf daß (heute wieder seltener), noch später damit ein. In negativen Sätzen der Art steht daß nicht, auf daß nicht, damit nicht. S. Grimm d. Wörterb. II, 704. m. nhd. Gram. II, 2, 187 f. Wenn Becker II, 273 sagt: „Der Gebrauch der Konjunktionen damit und auf daß zur Bezeichnung des Zweckes ist dem Alt- und Mittelhochdeutschen noch fremd. Die Konjunktion damit kommt auch bei Luther in der jetzt üblichen Gebrauchsweise eigentlich noch nicht vor;“ so muß bemerkt werden, daß auf daß (ül daz) wenigstens schon im 13. Jahrh. und die Konjunktion damit, die als Relativkonjunktion (§. 421) älter ist, schon lange vor Luther und auch bei Luther selbst vorkommt. Mit daß sind Beispiele hier nicht nöthig, weil sie auf jeder Seite zu finden sind. Beachtung verdient um daß.

1) wie dü die sundære nit enschintest (abschrecktest), ul daz dü sie bekertest David von Angsburg im 13. Jahrh. wachen vnd betten, vff das ir mügen überwinden. bettent, vff das ir nit fallen in verführung G. b 65<sup>a</sup>. Das Gejez ist aber neben ein komen, auff das die funde mechtiger würde l. Röm. 5, 21. Die Burgunder sind mit dry hundert tusent strytbaren mannen über Rhin gefaren, vff das sie in Gallia jnen nüwe wonungen mächten Sm. 58. Jüden und Heiden solten ihm durch die Aposteln zugefüret werden, auff das er ihm vnterthenig machte W. 10<sup>b</sup>. auff das es ihm hie wol ergeh Kg. 175. der stolzet, auff daß er von den Reuten gesehen werde Sp. 3, 6.

2) Eine Urkunde in Nauheim bei Limburg a. d. R. vom 22. Sept. 1344 hat: unde umme daz diz vaste si so han wir gehedin Juncherin Marsilius von Bilsberg. Daß Gott alle menschen in der welt dahin regieren wolle, umb daß sie seinen willen erkennen und ihn thun Sr. 79.

3) dardurch des menschen gemütt gehindert möcht werden das es nit würklich in gott beleibet Seid (da) doch der mensch Also sein leben genzlich ordnen soll, als vill es möglich ist hie in differ zeit, dar mit er got allain anhengig sey G. g 40<sup>a</sup>. damit sein trundenheit gemindert, vnd sein vernunft zu menschlichen krefften keme H. 45<sup>b</sup>. damit ich von euch außreglichs rechten verfolg empfinden mög H. 130<sup>a</sup>. darauff ermanen vnd erfordern wir an euch, den klager daran zuweisen, vnd selbs darob sein, damit sein vnd ewer fürnemen vnd proceß abgestellt werden H. 129<sup>a</sup>. wie man sich in den dingen, die man mangelt, halten möge, damit die Feind meynen, man hab desselbigen gar kein mangel A. 108<sup>b</sup>. damit der Mensch warnen, spühret, empfindet A. 11<sup>a</sup>. darmit keiner dem andern zu hülf

möcht Kommen A. 262<sup>a</sup>. damit er der marter abkeme Fg. 30<sup>b</sup>. damit er diß beschendig heit Fw. 66<sup>a</sup>. Flichet aus Babel, damit ein salicher seine Seele errete, daß jr nicht vntergehet in jrer mißthat L. Jer. 51, 6. Aber die Gewaltigen im Lande nam er weg da mit das Königreich demütig blicke, vnd sich nicht erhöbe, auff das sein Bund gehalten würde vnd bestünde L. Ez. 17, 14. sie vermischleten in vnder sich, damit er daruon käme, aber es selet jm Sm. 109. der Herr redet das Beste von Joanne zum volck, damit er sie an seiner lere behalte W. 37<sup>b</sup>. darumb begerten sie, das die Welte gemein würden, damit ein jeglicher sich vergebens daraus behölgen künde zu bauwerk, vnnnd anderer notturfft Sl. 63<sup>a</sup>. müste man jnen widerstand thun, damit doch etliche auß dem volck möchten erhalten werden Sl. 62<sup>b</sup>. damit es den Keiser desto verächter und abscheucher machte Ts. 141. damit ich sy fürnemlich nenn (ut eam potissimum nominem). In der warheyt, darmit ich die warheit sag (vere ut dicam) Frisius. damit das Günd an solche Pein gedenc Fg. 195.

4) Damit sy nit genöttiget wurden, jnen hilfflichen zu finde Ds. 13. damit jm nit eyn gluck zü sal Br. 112. do mit der zuegelhuff nit krach Br. 221. dir gnüg zuthünd, damit du dich gar nit ab vns beklagen mögest H. 130<sup>a</sup>. es ist vns not, daß wir drauff sehen, damit wir vns selber nicht triegen A. 13<sup>b</sup>. damit nicht mehr angetast würde A. 221<sup>b</sup>. Das sol sein eigen Teil sein inn Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volck das ire nemen L. Ez. 45, 8. damit er nit etwas zweige oder pflanze Sm. 398. Desßhalb Er hochschender Not, damit das Reich nit entfrömbdet würde, sin Vorhaben müssen fürnemmen Ts. 46. damit du dich nit selbst betriegist. Frisius.

### Ellipse der Konjunktion daß.

#### §. 443.

In den meisten der §. 434 f. angeführten Fälle kann daß fehlen. S. Becker II, 244. 246. m. nhd. Gram. II, 2, §. 191. Ich gebe hier eine Reihe von Beispielen verschiedener Art, unter denen einige auß Fs. und Gm. besonders zu beachten sind.

ich wän dem winder scheücz K. 133. ich hoff mir sol gelingen K. 195. dann hát er gewellen (gewolt), es wer anders ergangen Ds. 229. er meint ihm möcht nieman widerstan Ds. 285. wolt got wer wir beliben enhalb des iordans B. Jos. 7, 7. wölt got gáb jemand diß volck vnder myn hande B. Richt. 9, 29. Ich wenet du hättest sie gelassen B. Richt. 15, 2. mich gedunckt die plag das vszsaß sy in mynem huf B. 3. Mos. 14, 35. ich waisz dein herz mir gütes gan C. II. 39, 50. In duncket, es sey alemort C. II. 60, 112. du mainst aber es werd sin ain sichers ding Wt. 18<sup>a</sup>. ein knecht an den Meydelhart warb, er solt im geben das boten prot T. 80, 47. Er begert an sie, sie solten jm Geleit leihen A. 84<sup>b</sup>. da forcht er jm, er würde gestrafft A. 216<sup>b</sup>. es dünckt vns, es (das Erdreich) bewege sich A. 38<sup>b</sup>. daraus er bewehsete, art gieng fur gewonheit Ag. 131. Cesar begeret mann solt in Consul machen Fg. 16<sup>a</sup>. das

es wenig hett gefället; der oberst hauptmann sampt dem babst weren gefangen worden Fg. 62<sup>b</sup>. Sie werden gedencen, wir flichen vor jnen L. Jos. 8, 6. Ich meinet du werest jr gram worden L. Richt. 15, 2. Wie kanstu sagen, du habst mich lieb L. Richt. 16, 15. das du von mir sagest, Ich sey dein bruder L. 1. Mos. 20, 13. Ist nicht besser, wir ziehen wider in Egipten L. 4. Mos. 14, 3. der apt vermeinet sie liesen jm nit volgen seine recht vnd gefell Sm. 266. das einer het mdgen wenen der fein were vß einer büchsen gangen Sm. 53. Wenn er meint er gang sicher sey So vberfelt jn neuterey S. III. 103<sup>b</sup>. ich höre, es sey getreud vell D. 1. Mos. 42, 2. Ist nicht besser, wir ziehen widder in Egipten D. 4. Mos. 14, 3. kans nicht wol feyn du bist ein Herr Rh. I. 1, 3. Wolan, (es) scheint mich verstanden hatt die Meisterin in Wälden Fs. 20. (ich) hoff mich mit jhren pfeilen bald begierd vnd lieb entleiben Fs. 23. ich bin zwar unwert, mich lustt vnd erd in jhrem schoß ertragen Fs. 93. ist werth ich weiter such Fs. 67. das man erachten konte, ihm nicht wohl zu muth seyn mußte Gm. 528. sie geben für, wir ihnen den handel verderben würden Gm. 269. deme ein Teuffel antwortete, sie sich deswegen zu frieden stellen solten Gm. 323. Der Weg war mit Dornen bewachsen das mich dunckte, ohne grosse mühe nicht wohl darauff fortzukommen wäre Gm. 345. So einem treumet er esse hartes Eysen Ab. j 2.

#### Unterbrochene Konstruktion (Anakoluthie).

##### §. 444.

Die hier zu erwähnende Anakoluthie besteht darin, daß im Nachsatz die im Hauptsatz geforderte Konstruktion verlassen und eine andere gewählt wird. Ältere und neuere Beispiele bietet m. nhd. Gram. II. 2, §. 192.

Ich bin ewer Zeuge, das, wenn es möglich gewesen were, jr hettet ewer Augen ausgerissen L. Gal. 4, 15. denn wir wissen, das alle Creatur sehnet sich mit vns, vnd angstet sich noch jmer dar L. Röm. 8, 22. Wisset ihr nicht, das die so in den schranken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das kleinod Sr. 1. Das je weniger die leute wußten, so viel besser sehe es Sr. 40.

#### Indirekte Frage.

##### §. 445.

Wird bei der indirekten Frage die Aussage in Frage gestellt, so steht ob; in doppelter Frage ob-ob, ob-oder, ob-oder ob, ob-ob aber. Oder s. §. 361. Ob, goth. iba, ibái, ahd. ip(h)u, up(h)i, ube, oba, ohe, mhd. ube, obe, ob, op, selten eh, ist eigentlich der Dativ des Hauptwortes, goth iba, ahd. iba = Zweifel, Bedingung. Die Bedeutung ist nhd. beschränkter als früher. Grimm III, 283. Graff I, 75. Wackernagel unter iba. Becker II, 249. m. nhd. Gram. II. 2, §. 194.

1) ap si mißehelen Do. 65. wānestu ob ich nit wiß B. 1. Kön. 20, 30. Laß sehen, ob sie dir helfen können L. Jer. 2, 28. ob das zu seinen zeiten sei gewesen, weiß man nit Sm. 144.

2) ob's besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er erst dasjenige lerne, welches er nicht wisse Z. 1, 387.

3) ob (wenn) etlicher will thun sinen willen der wirt es erkennen von der lere ob sy sye usz gott oder ob ich sy rede von mir selber B. Joh. 7, 17. So jemand wil des thun, der wird innen werden, ob diese lere von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede L.

4) Drum weiß ich fast auch nicht, ob ich soll thranen schicken, ob aber hülff und rath sey Hg. 3, 235.

## Viertes Kapitel.

### Adverbialsätze.

#### §. 446.

Nach den verschiedenen Arten der bestimmenden Beziehungen kann man die Adverbialsätze (§. 396) eintheilen in: 1) Adverbialsätze des Raumes, 2) Adverbialsätze der Zeit. 3) Adverbialsätze der Weise, 4) Adverbialsätze des Grundes. S. Becker II, 234 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 195 f.

#### 1) Adverbialsätze des Raumes.

##### §. 447.

Das Raumverhältniß ist ein dreifaches: das Sein an, die Bewegung nach und die Bewegung von einem Orte: da, wo, hier; dahin, wohin, her; dannen, wannen, hinnen (s. II, §. 267). — Die Adverbialsätze des Raumes werden mit ihrem Hauptsatz durch das im Hauptsatz stehende, oder hinzuge dachte Demonstrativ da, dort, dahin, daher und das im Nebensatz stehende Relativ wo, hier, wohin, woher verbunden. Vgl. noch §. 420. 425. m. nhd. Gram. II. 2, 196 f. Becker II, 253.

der sun des menschen hat nit da er sin hobet anneyge B. Matth. 8, 20. Des Menschen son hat nicht, da er sein heubt hin lege L. Wann wa zwen oder dry sind gesament in minem namen da bin ich in mit ir B. Matth. 18, 20. denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen, Da bin Ich mitten vnter jnen L. da nit sind ochffen, da ist die kripp Iar B. Epr. 14, 4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die krippen rein L. wann da din schaz ist da ist auch din hertz B. Matth. 6, 21: denn wo ewer Schaz ist, da ist auch ewer Hertz L. wo geübt werden din sünd da abtrettien die tugenden Es. 1<sup>a</sup>. wo vneynigkait ist, da kan nichts langwütrig seyn Ag. 314.

#### 2) Adverbialsätze der Zeit.

##### §. 448.

Hier kommen Zeitpunkt und Zeitdauer in Betracht. Bei Angabe des Zeitpunktes ist die Aussage des Nebensatzes der des Hauptsatzes

1) gleichzeitig, 2) vorangehend, 3) nachfolgend. S. Becker II, 253 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 198 f.

a) Die Aussagen des Haupt- und Nebensatzes sind gleichzeitig.

#### §. 449.

Das Verhältniß der Gleichzeitigkeit wird durch verschiedene Konjunktionen ausgedrückt: wenn, da, als, nun, wo, indeß, unterdeß, inzwischen u.

#### §. 450.

Wenn, wann (goth. interrogativ hvan, ahd. huanne, huenne, wanne, wenne, alts. huan, agf. hwonne, mhd. wenne) bezeichnet die Gleichzeitigkeit auf die unbestimmteste Weise, und wird nur gebraucht, wenn die Zeitbestimmung oder auch die prädicirte Thätigkeit nach Zeit und Wiederholung unbestimmt ist. Im Ganzen steht wann selten als reine Zeitpartikel, bezeichnet oft einen ursächlichen Grund. In früherer Zeit übersetzt es öfters das lat. postquam (nachdem). Beispiele aus L. s. noch §. 451. Grimm III, 181, 282. Graff II, 1202. Becker II, 254. m. nhd. Gram. II, 2, §. 202.

vnd wan (postquam) wir nun angebett haben. so wollen wir wieder zu vch kummen B. 1. Mos. 22, 5. Vnd wenn wir angebetet haben, wollen wir wider zu euch kommen L. wenn ich das vnd das gethün, denn so wil ich myn sele versorgen G. b 48<sup>b</sup>. wann ich sie genugsam geplagt haben werde, so will ich sie an eine Säule binden Sp. 3, 6. — Schottel hat S. 789: Wann Nahrung, alsdann Wolfeilung Faust. ord. 1085.

#### §. 451.

So (s. §. 341) steht ahd. mhd. und älternhd. gleichbedeutend mit wenn (§. 450), nur noch häufiger, aber auch selten als reine Zeitpartikel. Grimm III, 283.

Hilf durch all christenleich gepet so man das koren set K. 135. vnd so tusent iar werdent volendet so wirt sathanas vffgeldszet von sim kercker B. Dffb. 20, 7. wenn tausend jar volendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis L. vnd so sy wardent vol so nim sy hin B. 4. Rön. 4, 4. Wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin L. vnd so ich sie usgewirff ich wird bekert vnd erbarm mich ir B. Jer. 12, 15. Wenn ich sie nu außgerissen habe, wil ich mich widerumb ober sie erbarmen L. so dich zorn beweget, so haht biß dir das herz wider gütig werd G. g 179<sup>b</sup>.

#### §. 452.

Da (fehlt goth., ahd. dō, thō, dhuo, bald tunc = dann, da, bald cum = da, zeitlich ausdrückend, bald Partikel des Gegensatzes vero, at, autem = aber, alts. thuo, altn. agf. thā, mhd. dō, duo, mnl. doe, doen, nll. toen, älternhd. d o, später durch niederb. Einfluß da) bezieht sich auf



die Zeit und bisweilen (wie wenn, so §. 450. 451) auf einen ursächlichen Grund; steht öfters auch im Sinne von nachdem (§. 459). Grimm III, 169. 283. d. Wörterb. II, 646. Graff V, 65. Wackernagel, Müller unter do. Weigand Syn. 429. Becker II, 255. m. nhd. Gram. II, 2, §. 203.

Do der brütigam verziehen tät (moram faciente) sie schläffent vnd sie schlieffen all B. Matth. 25, 5. Da nu der Breutgam verzog, Worden sie alle schlefferig, vnd entschlieffen L. derselbig arz do er am todbet lag, vnd wart ermanet das er bychten solt, do kund man nüt vß im (nichts aus ihm) bringen G. b 48<sup>a</sup>.

### §. 453.

Als (§. 341) drückt im Allgemeinen eine Gleichzeitigkeit in Bezug auf ein Anderes aus, und wird besonders dann gebraucht, wenn die als eine bestimmte Thätigkeit gedachte Zeitbestimmung in die Vergangenheit gestellt ist, fällt darum oft mit nachdem zusammen (§. 460). Grimm III, 170. 283. d. Wörterb. I, 246. Graff V, 15. Wackernagel, Müller unter also, so. Weigand Syn. 429. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 204.

als er auff einem geiäd durch die wälet ritt, ward er auff dem geiädgt erstochen Fg. 46<sup>a</sup>.

### §. 454.

Indeß, indessen (eig. ein pronominales Adverbium II, §. 265, ahd. innan des, innan thēs, inin des, in des, inne des, mhd. innen des), unterdeß, unterdessen (fehlt ahd., mhd. under des), inzwischen (§. 318) bezeichnen das Zeitverhältniß der in dem Nebensatz ausgedrückten Thätigkeit als einen Zeitraum. Frisius übersetzt interim, interea mit darzwüschend, diewehl. Grimm III, 189. Graff V, 27. 728. Weigand 1007. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 207.

indeissen mehret sich mein schmerz Hg. 4, 126. vnder des sin lurger baten B. Joh. 4, 31. In des ermaneten in die Jünger L. vnder des ward gedendet der meister B. 1. Mos. 41, 9. er hat vnter des ein Reichthag gehalten Sl. 3<sup>a</sup>. Vnter des der Wöndch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster eingefallen, schwärmügelt F. 207<sup>a</sup>. Vnd unterdessen halten die meisten einen solchen Menschen vor todt. Hoffmannswaldau, der sterb. Sokrates 19.

### §. 455.

Indem (eig. ein pronominales Adverbium II, §. 265, ahd. in thiū, in diū, innan diū, mhd. in diu, innen diu, inner diu) und das nun veraltete unter dem (ahd. untar diū, mhd. under diu) werden von der Zeit gebraucht wie indeß, heben aber die Gleichzeitigkeit mehr hervor. Zuweilen treten noch und, als zu diesen Konjunktionen. Grimm III, 189. Graff V, 33. Weigand 1007. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 208.

In dem vnd sy sich bedächten Wt. 27<sup>a</sup>. vndem sie das thetten, verlaßte das ferer Ag. 314. Nun indem als die 20 mit den Schänckinen

gen der Burg gend, gat der Land-Vogt haruß Ts. 240. — vnder dem do etlich manñ stünden B. 2. Kön. 20, 11. vnder dem gebar die künigin ein sun Sm. 535. Under dem wir uns mit einander besprachten, trat einer herbey Gm. 438. — Underdem hatte der Baron ein Buch aus dem Schranke geholt. Verf. der Veatushöhle: Neujahrsfest.

## §. 456.

Inmittelß, mittelß dessen (s. §. 274) sind sinnverwandt mit indeß, aber heute veraltet. Weigand Syn. 1007 hält inmittelst für den Superlativ von mhd. en mitten, nhd. inmitten; ich halte inmittelß für ein präpositionales genitivisches Adverbium wie indeß, von Mittel, mhd. mittel = Mitte. Mittelß dessen erklärt sich daraus, daß der Schriftsteller mittelß als Zeitpräposition faßte.

Aber do jm dise sein mütung abgeschlagen ward, stünd er auff dem mittel (in der Mitte) aller männlichß allda zü gegen vnd sprach Wt. bei Wackernagel I, 1040, 26. das mittel (die Mitte) El. 9<sup>a</sup>. — inmittelß werd' ich oft vor diesem Fenster stehn Fl. 652. mittelß dessen thut, wie ich Fl. 462. — Stieler hat S. 1289 „Mittelß et Inmittelß, adverb. interim, interibi.“

## §. 457.

Weil, dieweil (der adverbialisch gebrauchte Affixativ, ahd. diu huulla, wlla, mhd. die wile, wile), geht auf die vorüberstreichende Zeit (Weile), wozu Gleichzeitiges in dem Verhältniß steht, daß es in jener Zeit gleichsam eingeschlossen ist, und bezeichnet so viel als so lange als. Oft tritt noch und hinzu. Grimm III, 140, 282. Graff IV, 1224. Wackernagel unter wile. Weigand 2245. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 210.

1) wie kunden die Pulge des mehres schaden, weyl der schöpffer des mehres bey hñnen zu gleich hm schiffe war Ag. 29. weyl die Fürsten auff den Reichstagen tagleytten Ag. 159. er gab jm das Herzogthumb wieder eyn, wie ers zuvor, weil sein Vatter am leben gewesen, gehabt hatte A. 331<sup>a</sup>. weil wir sur jnen sichen, solt jr euch auffmachen auß dem Hinderhalt L. Jos. 8, 7. Weil sie noch redet mit dem Könige, kam der Prophet L. 3. Kön. 1, 22. Solchs hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin L. Joh. 14, 25. weil wir leben auff dieser erden S. I. 75<sup>b</sup>. doch weil der donner noch auß ihrem munde blißet, so wird ihr mildes hertz durch güte schon bestellt Hg. 1, 20. daß wir, weil unser Lebenslauff wäret, dieselbe allezeit in dem Gedächtniß hielten. Hoffmannswaldau v. sterb. Sokrates 42.

2) zw pueß wil er do streben dy weyl er hat sein leben K. 106. würd güte werd die weil du magst Es. 68<sup>a</sup>. Dieweil Gottes Wort der Same Gottes in uns ist, so muß er je wachsen in eine geistliche Frucht Ar. 52.

3) von ir will ich nymmer wanden, die weil vnd ich das leben han C. II. 14, 12. Dieweil vnd ich diese ding schreib A. 111<sup>a</sup>. Dieweil vnd Constantinus also krieget, machten ein Bund die Teutschen A. 236<sup>a</sup>.

## §. 458.

So lange, so lange biß, so lange als, so lange und, als lange biß, wie lang sind gleichbedeutend mit weil (§. 456), zum Theil aber wieder veraltet. Friisius übersetzt tam diu, quam diu durch als lang, alldieweyl, dieweyl, dieweyl das. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 211.

Da fraget er so lang, biß das er die warheit vernam Wackernagel I, 988, 20. biß Concilium hett ein zimlichen fůrgang so lang vnnnd keyser Sigmund lebt Sm. 273. So lang vnd dieser Reichstag wert S. IV. 61\*. Das ain rostigs eyßen als lang gesetzt wirt büß es witer erscheinen würt G. g 2<sup>b</sup>. Der Esel das Gumpen (Springen) nicht lasset, wie lang er Futter hat Ab. hp. 37.

b) Die Aussage des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes voran.

## §. 459.

Um die Aussage des Nebensatzes als der des Hauptsatzes in Bezug auf die Angabe des Zeitpunktes vorangehend zu bezeichnen, gebraucht man die Konjunktionen da, als, nachdem, so bald als, nicht sobald - als, so wie, kaum - so rc.

## §. 460.

Da, als sind §. 452, 453 erklärt. Sie werden heute selten mehr im Sinne von nachdem gebraucht. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 213.

vnd do (cumque) er hat vffgethan das venster. Helisens der sprach B. 4. Kön. 13, 17. do (cum) sie yn (den Esel) hätten gesattelt er stig vff B. 3. Kön. 13, 13. da sie ym den Esel sattelten, reit er drauff L. vnd do (cumque) er hát getruncken. der wissag jattelt sinen Esel B. 3. Kön. 13, 23. Vnnnd do (cumque) die wolck ward abgenommen die do bedeckt den tabernackel. do giengen die sún israhel B. 4. Mos. 9, 17. darnach do (postquam) sie yn hett entwent do füret sie yn für den herren B. 1. Kön. 1, 24. do (cum) sie hetten geschiffet von papho. sie kamen in pergen B. Apfl. 13, 13. Da aber Paulus vnd die vmb in waren von Papho schiffen, sie kamen gen Perpen L. do es nun was gewachsen antwort (adultum tradidit) sie es der tochter pharaons B. 2. Mos. 2, 10. Da (postquam) nu Lot sich von Abram geschaiden hatte, sprach der Herr zu Abram L. 1. Mos. 13, 14. do sie nun dissen streitt behüben do zugen sie biß an den perg G. 964<sup>b</sup>.

## §. 461.

Nachdem (ahd. nah diu, aster diu) drückt die Vollenbung der Handlung des Nebensatzes vor dem Beginn der im Hauptsatz genannten aus. Häufig tritt noch und und zuweisen als zu nachdem. Sl. hat umgestelt

demnach als. Grimm III, 283. Graff V, 33. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 213.

1) Nachdem dann der Toppel ze ringumb über den Eidgenossen erdacht was Ds. 71. Nach dem ihm dieser Schub nicht gerathen wolt, erdacht er einer andern list A. 85°. er gab jm sein stieftochter zum weib, auß der nachdem er sechs sün zeuget hatt, stieß er sie von sich Fg. 42<sup>b</sup>. Vnd nach dem er getruncken hatte, sattelt man den Esel dem Propheten L. 3. Kön. 13, 23. Vnd nach dem sich die Wolcke auffhub von der Hütten, so zogen die Kinder Israel L. 4. Mos. 91, 17. nachdem er dis erkant, ward er zu raht F. 170<sup>b</sup>. Den (Grund) David mit beweglichen worten, nachdem er die nichtigkeit so menschlichen lebens, als auch menschlicher anschläge betrachtet hatte, anzeigt Sr. 47.

2) alle die tag Adam nach dem vnd er gebar seih waren achthundert iar B. 1. Mos. 5, 4. der herr sprach zu abram nach dē vnd sich loth gescheiden von im B. 1. Mos. 13, 14. an dē andern iar nach dē vnd sy warē vszgegangen B. 4. Mos. 9, 1. Abiolon nach dem vnd er versönt ward mit Dauid seinem vatter mocht dennoch nit komen fur sein angeflcht G. 928<sup>b</sup>. Nachdem vnd Schweden Zinspar war Dem Königreich Dennmark manig Jar S. III. 136<sup>a</sup>.

3) Nachdem als nun Keyser Constantius die Land in guten fried gebracht hatt, zohe er gen Constantinovel A. 234<sup>b</sup>. — Der Heilige, der, nachdem als die drei Tage verlaufen, durch Speise ihn gestärkt. G. 928<sup>b</sup>, 712. — demnach als sie die namen außgeschrien haben, zeigen sie an.. Sl. 115<sup>b</sup>.

#### §. 462.

Sobald, sobald als, und die nun wieder veralteten alsbald, alsbald und, sobald und (s. bald §. 340) drücken die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen aus. Frisius überiezt simulac durch alsbald, so bald. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 214.

1) Sobald der aiterbug auß dem ayssen (der Wunde) gezogen würt sobald hayt er zu G. g 176<sup>a</sup>. Sobald sie auffstehen, so warmbaden sie von wegen der keltinn diß landts den gast Fg. 6<sup>a</sup>. Sobald einer gestorben ist, lauffen die außschreier auff den plegen der Stadt herum Sl. 115<sup>a</sup>. Sobald wir auff die Welt kommen, so werden wir zu sehen. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates 41.

2) alsbalde die von Cölln das vernomen . . Ds. 128. Als bald man sein gewar wirt, so hauwt (eilt) er wider davon A. 254<sup>a</sup>. Als bald sie aber kamen dar, Der Stein dauor (vom Grab) gewelget war. Ulenberg 1644. S. 703.

3) Als bald vnd sy empfunden C. II, 67, 187. — So bald vnd sie einen Lermen im Waldo höreten A. 325<sup>b</sup>.

#### §. 463.

Kaum (ahd. chūmo, mhd. kūme) - so (da, als) hebt die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen weniger hervor, als die §. 461

erwähnten Konjunktionen. Frijius überſetzt vix durch kaum, gar kaum. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 215.

Iſaac hat kaum erfüllt das wort, vnd iacob was vñz gegangen, do kam eſau B. 1. Moſ. 27, 30. Als nu Iſaac volendet hatte den Segen vber Jacob, vnd Jacob kaum hin auß gegangen war von ſeinem vater Iſaac, Da kam Eſau L.

c) Die Auſſage des Nebensatzes folgt der des Hauptsatzes nach.

#### §. 464.

Um die Auſſage des Nebensatzes als der des Hauptsatzes in Bezug auf die Angabe des Zeitpunktes nachfolgend zu bezeichnen, gebraucht man die Konjunktionen ehe, bevor. Die Zeitdauer des in dem Hauptsatz ſtehenden Prädikats wird durch ſeit, biß bezeichnet.

#### §. 465.

Ehe (gefürzt auß eher, goth. air, ahd. ær, er, e, mhd. er, e) zeigt allgemein ein Früheres in der Zeit an, weiſet dann vergleichend auf ein Anderes in der Zeit hin, dem es vorangeht. Verbindungen ſind ehe denn, ehe und, ehe denn und, ehe und bevor, ehe daß. Frijius überſetzt antequam durch ee dann, priusquam durch ee vnd. Grimm III, 97, 254, IV, 788. Graff I, 434. Wackernagel, Müllſer unter er. Weisgand 520. Becker II, 50, 258. m. nhd. Gram. II, 2, §. 217.

1) laß yn zw genaden kumen ee es ym werd zw ſpat K. 196. wie dann vorhin, ehe der Krieg angefangen, beſcheiden wäre Ds. 254. Ge Abraham was da bin ich B. Joh. 5, 58. e he beyde parth ſind verhoeret worden Ag. 198. das er ſich ee ließ zu tode martern, denn er etwas ſagte Ag. 191. ich hab von allem geſſen, e he du kaueſt L. 1. Moſ. 27, 33. vnd e he er außgeredet hatte, Eihe, Da kam Rebecca L. 1. Moſ. 24, 15. wie Gául' und Müdler ſeyn, die e h nicht werden bändig, als wenn ihr wildes Maul ein ſcharfer Zügel zwingt Fl. 18. Heut zu Tag lernet unſere Jugend e he ſuchen, als ſie recht beten können Sp. 1. 10. zumal er ohne diß e he, als man ſeiner verlanget, kommet Sp. 2, 7.

2) Das frutt das da iſt dürr ee dan es kombt zú der zítigkeit B. 4. Kön. 19, 26. e he denn die Menner ſich ſchlaffen legten L. Joſ. 2, 8. Herr, kom hinab, ehe denn mein Kind ſtirbt L. Joh. 4, 49. E he denn Abraham ward, bin ich L. Joh. 8, 58. — Er hatte ſein Geſicht mitgetheilt, ehe denn ihn jemand von dem, was vorgegangen, unterrichtet Görres, Myſtik 4<sup>b</sup>, 562.

3) nembt daſſelbig (Schloß) ein, ee vnnnd die veindt kumen hinein T. 80, 22. daß er ehe vnd das Geſchrey recht außkame, ſchon etwas außgerichtet hett A. 326<sup>b</sup>.

4) O Gott erhöre mein Gebet E h denn vnd es mir werd zu ſpat S. I, 67<sup>b</sup>.

5) ſo iſt ſie doch noch nicht eine vollkommene ſeligkeit deß ganzen

menschen, ehe und bevor auch der Leib darzu kommt, und also die person vollkommen wird Sr. 20.

6) herre gee ab ee das min sun sterbe B. Joh. 4, 49. ich asz von allen den dingen ee dz du kamest B. 1. Mos. 27, 33.

### §. 466.

Es hat G. öfter für ehe, wahrscheinlich durch Vertauschung eines eingeschobenen w mit b: ee, ewe, eb S. I, §. 156. Die mittelhheinische Volkssprache hat noch heute hier und da eb, öb, ob für ehe. Ziemann (mhd. Wörterbuch 62) führt eb aus Oberlins Glossar an, richtiger eh.

es (das Hündlein) billet eb ichs geheß b 145<sup>b</sup>. by ziten, eb du von huß müßest b 147<sup>a</sup>. eb es dich angerürt b 142<sup>a</sup>. Und eb die zarten die handtskü geüchen und erst angethün, so hant die anderen ein ding gethon b 106<sup>b</sup>.

### §. 467.

Noch do hat B. für ehe, offenbar eine wörtliche Uebersetzung des lat. necdum.

Noch do er hett erfüllt (necdum complerat) dise wort in im self. vñ sich rebecca die gieng ufz B. 1. Mos. 24, 15. vnd ehe er außgeredt hatte, Eihe, Da kam Rebeca L.

### §. 468.

Bevor (ahd. hisora, piuora, h(p)efore, beuore, mhd. bevore, bevorn), früher Präposition von Raum und Zeit, auch Adverbium, wird als Konjunktion da gesetzt, wo die Nähe von etwas Geschehendem in Bezug zu einem Andern ausgedrückt werden soll. Grimm III, 263. d. Wörterb. I, 1757. Graff III, 620. Wackernagel unter hi IV. Weigand 520. m. nhd. Gram. II, 2, §. 217.

Stieler hat bevor antequam, priusquam. ehe und bevor: bei Sr. f. oben §. 464, 5.

### §. 469.

Seit (§. 287), sint, seitdem, sint dem, sinten dem, sinther, zuweilen noch seit daß (mhd. oft sit daz), seit her daß bezeichnen die Zeitdauer des in dem Hauptsatz stehenden Prädikats von dem Anfangspunkt an. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 218.

1) zu welchen Eyern nicht einmal die Hennen kamen, seyt sie solche gelegt hatten Sp. 6, 17.

2) das ist uns wol worden schein, sint wir haben versorn den der uns zu troste wart geborn. Wackernagel I, 1023, 30. die Zeit, sint ich von meinem Knän war Sp. 2, 19. wie mirs ergangen, sint ich nach Göltn verreisß Sp. 4, 10.

3) seyt dem er also mit der Welt geloffen Sp. 2, 18.

4) sint dem hat er das Volk geplagt L. 2. Mos. 5, 23.

5) welche Jesus, sinten dem er vom berg gestigen, in Galilea volbracht hat W. 112<sup>a</sup>.

6) welches (Geschwür) zu sich her sie von Ancenis außgangen, heßlich

plagte F. 237<sup>b</sup>. Dieses war der erst Schrecken, den ich einnahm, seither  
ich mich allein befand Sp. 6, 23.

7) Sie irren all von ersten tagen, Seit daß sie sind zur welt getragen.  
Alenberg, Wälmnenüberi. 1582. S. 237. Seither daß ich geboren bin.  
Daf. 294.

### §. 470.

Bis (§. 247), bis so lange, bis daß bezeichnen die Zeitdauer des  
in dem Hauptsatz stehenden Prädikats bis zu dem Endpunkt. Frisius über-  
setzt donec durch biß daß, vnzid (§. 471).

1) so mach daß weter stet bis man inleit vnd schon behalt all frucht  
K. 135. so dich zorn bewegt so bayt (warte) biß dir das herz wider gütig  
werd G. g 179<sup>b</sup>. das ain rostigs eyßen als lang gesetzt wirt büß es wider  
erscheinen würt G. g 2<sup>b</sup>. wir hören nit vff essen oder trincken biß wir  
görcßßen G. s 182<sup>a</sup>. man mummelt so lanng von eym dinngze biß es auß-  
bricht Ag. 459. also lobet alle welt einen menschen, der in grosser ehre  
stehet, biß so lange er sellet Ag. 110. stehet stille, bis wir an euch ge-  
langen L. 1. Kön. 14, 9. ire kinder lieffen sie nit vor jr angeßicht kommen,  
biß sie zü einem quecken alter kamen Sm. 68.

2) biß daß die wasser truckneten B. 1. Mos. 8, 7. wone by im lüzel  
tag, biß daß der grimmig zoren dines brüders rüe B. 1. Mos. 27, 44.  
Ich wil nit essen biß daß ich rede min wort B. 1. Mos. 24, 33. bis daß  
es zü scheitern geet G. g 102<sup>a</sup>. bitz daß die kinder durchgingent G. h 73<sup>b</sup>.

### §. 471.

Unz (§. 301), unz daß stehen früher ganz im Sinne von bis, bis daß.  
vnß daß kind wirt entwent, dz ich yn füre B. 1. Kön. 1, 22. — vnß  
das du widerkerest zü der erde B. 1. Mos. 3, 19. vnß daß dich das liecht  
an die hand brennet G. g 102<sup>a</sup>. vnß daß jr der blud vergeet G. g 101<sup>a</sup>.  
vnß dz du gelerneß G. h 57<sup>b</sup>.

### 3) Adverbialsätze der Weise.

#### §. 472.

Das Verhältniß der Weise wird in ten Adverbialsätzen entweder durch  
eine Wirkung des Prädikats, oder durch eine Aehnlichkeit (Vergleichung)  
bezeichnet. Zur Bezeichnung einer Wirkung dienen die Konjunktionen daß,  
so-daß (§. 440).

#### §. 473.

Die vergleichenden Adverbialsätze werden durch das im Hauptsatz  
ausgedrückte oder hinzugedachte Demonstrativ so, als, also (§. 341) und  
das im Nebensatz stehende oder hinzugedachte Relativ wie (§. 424) oder  
als, also verbunden. Verstärkungen sind also, so wie, als wie, als  
und, gleich als, gleich wie. Zu beachten ist die heute immer seltene  
Wiederholung des Adjektivs, z. B. so groß-als groß. Sam, ahd. sama,  
alsama, sósama, mhd. sam, alsam, wahrscheinlich eine Superlativform vom

gotth. sa (§. 409), ein Adverbium der Gleichheit, dann auch Konjunktion, ist frühe veraltet (s. noch §. 474). Mehrere der nachfolgenden Formen sind heute nicht mehr im Gebrauch. Grimm III, 43, 283. Graff VI, 11, 27. Wackernagel unter so, also, sam. Becker II, 260 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 221.

1) gib recht verstendniß als du waißt K. 140. pfeil sach man liegen do zu strewet als ein strow Bh. 9, 307. Ich hab gethan als du mir hast gebotten B. 1. Mos. 27, 19. daß wort der wysen ist als die ängel vñ als die nagel B. Pred. 12, 11. din wil der werd als im himel vnd in der erd B. Matth. 6, 10. schnell, als der pligen Es. 7<sup>b</sup>. ich byn ain mensch als du bist Es. 10<sup>a</sup>. Du solt nitt unweirß sein als etlich handig zornig menschen G. g 7<sup>b</sup>. der müß sich gegen ynen halten, als ein müter gegen irem kind G. s 87<sup>a</sup>. ich leb' als niereß behagt Rs. 192.

2) vergib vns vnser schuld. als vnd wir vergeben vnsern schuldigern B. Matth. 6, 12. mit dem ich reden solt, als oft vnd ich wolt C. II. 6, 118.

3) Dein Wille geschehe, auff Erden, wie im Himmel . . Vnd vergib vns vnere Schulte, wie wir vnsern Schuldigern vergeben L. Matth. 6, 10. 12. ich hab gethan, wie du mir gesagt hast L. 1. Mos. 27, 19. sie theten, wie jnen der Herr geboten hatte L. 2. Mos. 7, 6. denn wie Sonn vnd Luft ist gemein, soll auch der tranck des wassers sein Rh. I. 1, 2.

4) als oft der mensch überwindet böße gedanden des teufels, als oft erlanget er ain kron des hymels Es. 25<sup>a</sup>. als vil sy schamiger wurden, als vil wurden sy schönere Wt. 13<sup>a</sup>. als vill wirt sy (die Seele) inprinftiger als vill sy rainer ist Vnd als vil ist sy rainer als vil sy in gaislichkeit lebñ ist G. g 44<sup>b</sup>. als oft der mensch felt als oft mag er aufstan G. g 5<sup>a</sup>. als verre du dich von got entfremdt hast, mitt sünden Als vil soltu zü nachen (nahen) mit ainer hailßamen büß zü got G. g 3<sup>a</sup>. sy haben eben als wol angst vnd not, als die günnen menschen G. g 107<sup>a</sup>. were ich als iung, als ir T. 84, 68. als viel er tranck, als viel brungt er A. 216<sup>b</sup>. Heing frist als vil als ander siben S. II. 26<sup>b</sup>.

5) so größser die kunst ist so vil meer geschwillet der müd des menschen Es. 6<sup>b</sup>. daß mir teinthalb sonil leider wer, sonil es dir gegen got vñnd den menschen beschwerlicher werden möcht II. 45<sup>b</sup>. so wil ich so tag so nacht dir rat vnd beystand thün II. 45<sup>a</sup>. so vil unfruchtbarer dise insel Vulcana ist, so vil fruchtbarer ist die insel Sipari Sm. 136.

6) hab also vil fleider, also dir not sind G. b 58<sup>a</sup>. also einem bilger not ist eyn hüt, also not ist einem menschen grosse gedult G. b 59<sup>a</sup>.

7) als vil dein seel edler ist dan der leib So vil mer Betracht tag vnd nacht got vnd deiner seel zü leben G. g 14<sup>a</sup>. Als oft ich geweien bin bey andern menschen so bin ich nie gannßer wider haym komen G. g 30<sup>a</sup>. als böß er zuvor war gewesen, so fromb ward er hernach A. 63<sup>a</sup>. als fleyn es ist, so arbeitsam ist es F. 132<sup>a</sup>.

8) so felen ubble ding widerumb zü nüten als sy nüt seind gesein G. s 4<sup>b</sup>. bis sein Har wuchs so gros als Adlers feddern, vnd seine Regel,



wie Vogels klawen wurden L. Dan. 4, 30. Hispania ist richer an gold, aber es sind nit so vil gewerb darin als in Gallia Sm. 47. so vil Feind, als vil Rörn F. 220<sup>a</sup>. welcher uns zu helfen so vermöge als bereit sehe Sr. 43. nachdem er die nichtigkeit so menschlichen lebens, als auch menschlicher anschläge betrachtet hatte Sr. 47.

9) als wir gehorsamten moyß. also gehorsamen wir auch dir B. Jos. 1, 17. als nu sind die lybe vnser brüder also sind vnser lybe B. Nehem. 5, 5. als vil als du mer groß bist also demütig dich in allen dingen B. Sir. 3, 20. als die mütter. also auch ir tochter B. Ez. 16, 44. als sie mir haben gethan. also tätt ich in B. Richt. 15, 11. als sich ain hoffertiger erhebet durch eer vnd werden, also erfreuet sich der demütig, so er ist vermahet Es. 10<sup>b</sup>. als gemein diß ist, also war ist auch Ag. 51.

10) es ist also als du sprichst B. 3. Rön. 3, 22.

11) also als der herr het gebotten. also tetten sy B. 2. Mos. 7, 6.

12) ich vach eins gleich als geren, als das annder T. 53, 28.

13) wie du dich im gibst zu erkennen, als rot (rät) er dir auch G. b 165<sup>a</sup>.

14) wie wir Mose gehorsam sind gewesen, So wollen wir dir auch gehorsam sein L. Jos. 1, 17. Wie sie mir gethan haben, So hab ich jnen wider gethan L. Richt. 15, 11. wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seel Got zu dir L. Ps. 42, 2. wie du gerichtet hast, So werde ich getröstet L. Ps. 119, 52. wie du mit andern handeln wirst, so wird wider mit dir gehandelt werden Z. 1, 17.

15) wie got hat dijen gemacht. also hat er auch de gemacht B. Pred. 7, 15. wie diße got verachten, also verachtet er sie wider Ag. 5.

16) als wie böses leumdes der ist der da verläst den vatter. also ist der auch verflucht von got der da erzürnet die müter B. Sir. 3, 18.

17) Gleich-so, gleich ohne so sind selten. Gleich ein ostwind hart stürmen thüt, So hat man da dein hand vernommen. Sie gehn ab, faren schrecklich hin, Gleich einer thüt vom traum erwachen. Wir leben hin in dieser welt, Gleich man sprach mit einander helt. Ulenberg, Psalmenübersetzung 1582. S. 196. 308. 391.

18) gleichwie aber meine Erfahrung schlecht und gering war, als konte ich auch nichts rechtichaffenes schließen Sp. 1, 15.

19) Gleich wie dein nam ist weit bekant, So gehet auch durch alle land Dein lob bis hin zum end der erden. Ulenberg S. 196.

20) gleichwie-also Sp. 1, 15. Gleich wie in dem krieg es denjenigen, die noch das ihrige bevor haben, es ihnen einen stattlichen muth machet, wo sie sehen, daß es ihren spießgesellen gelungen, und derselben ein und anderer den steg und fron darvon tragen; also auch wachset frommen Christen der muth Sr. 2.

21) bleib' ewig so, als wie du bist Fl. 473. die es so wol aufheben, als wie dieser Dragoner Sp. 2, 29.

22) rotund vnd schreibelt sam ein kügel Ef. 23<sup>b</sup>.

23) Inmaßen (i. §. 484). Dein Haus ist ewiglich Mit heiligkeit gezieret In maßten sich gebüret. Ulenberg S. 403.

## §. 474.

Die Weise des Prädikats wird oft durch die Ähnlichkeit mit einer Thätigkeit bezeichnet, deren Wirklichkeit durch eine andere mögliche oder nur angenommene Thätigkeit bedingt ist. Hier wird der Nebensatz durch als (§. 341), ob (§. 445), gleich, gleich ob, gleich als, als wenn, sam (§. 473), gleichsam eingeleitet. Frisius übersetzt quasi durch als, gleich als, als ob, gleich als ob. Becker II, 262. m. nhd. Gram. II. 2, §. 222.

1) Ich erzeyget sich. als horte er nitt B. 1. Kön. 10, 27. er thet als höret ers nicht L. sie teltend als vdrchten sie sich B. Jos. 8, 15. sie stelten sich als würden sie geschlagen fur jnen L. er sieng an zü wütten, als wär er schöllig G. g 84<sup>b</sup>. er wil fürnemisch sein vor andern, als habe er alleyn gelt Ag. 73. es sihet mich an, als sey ein auffsezig Mal an mein hause L. 3. Mos. 14, 35. Als wir würden sterben nie. Zeisentrutt, Gesangb. 1, 314.

2) Ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen Mittel verschaffen wolte Gm. 125. er schien, ob hant' er sich bloß in den forst verliebt Hg. 4, 163. ob würde nur durch sie ein schönes kind bekant Hg. 3, 156. sie sanz ob wolte sie die ganze welt bewegen Hg. 1, 70. Es trägt aber der Jüngste tag solchen namen nicht beschweden, ob solte dormalcins diese sichtbarliche Welt nit dem wesen nach vergehen müssen Sr. 4. ich möchte vielleicht auch beschuldiget werden, ob ging ich zuviel satyricc darein Sp. 6, 1. daß keinem der mindeste Argwohn eingefallen, ob soll er Thäter seyn Ab. j 116.

3) als ob eyner berin würden geczugt die welffen in dem wald B. 2. Kön. 17, 8. da gebaret er, als ob er wild wär C. II. 54, 13. als ob der Pappst dem Concilio nicht schuldig sey zu gehorsamen, Als ob das Concilium alle seine krafft vnd wird von jm empfangen, als ob in kein geley nicht bünd Sl. 7<sup>b</sup>.

4) Da füret sie der frommer Got Wol durch die tieff in fremden wesen, Gleich wer es drocken land gewesen. Ulenberg S. 450.

5) sie eyleten züm feuer, gleich als waren sie zü einem wolleben geladen Sm. 270.

6) leylichen, gleich ob er gestorben, sinckete er danider zu Boden Gm. 15.

7) denn es hat Luther den Erasmus schwerlich gescholten, als wenn er Christlichen glauben in zweiffel stelle, verspote vnd verachte Sl. 115<sup>a</sup>.

8) er thet sam er ein guter Christ wer A. 234<sup>b</sup>. daß etlich außlegen, sampt sei die kirch gefallen Pg. 45<sup>b</sup>. Thier ich mich doch sam wol ich fliegen S. I. 3<sup>a</sup>. ich gehe sam in ein dunckeln Nebel S. I. 4<sup>b</sup>. Er lebet sam wer er gar vnstn S. I. 68<sup>b</sup>. Schickt sich doch oft sam wolts geschehen S. II. 71<sup>b</sup>.

9) wir führen ein solchs Leben, gleichsam weder Teuffel, noch Beg-

feur, Hell noch Himmel seyn A. 14<sup>a</sup>. es leben alle Menschen, gleichsam kein Gott wer A. 109<sup>b</sup>. Dein heilig Kirch ist vns ein schertz, Gleichsam wer es ein Thorheit. Reisentritt, Gesangb. 1, 282.

## §. 475.

Die Ungleichheit wird heute nach einem im Hauptsatze stehenden Komparativ und nach ander durch das mh. noch nicht so gebrauchte als (§. 341), zuweilen durch das ältere denn (§. 365), das fehlerhafte wie, als wie, denn wie (§. 424), früher noch durch wenn, wann (§. 449) und weder (§. 343) bezeichnet. Zu beachten ist besonders die dem Lateinischen entsprechende Konstruktion schöner denn frömmere bei S. Grimm III, 283. Becker II, 289. m. mh. Gram. II, 2, §. 223.

1) Das wirt dem lieben Herren mein, Weiß ich, viel angenehmer sein, Als schöne stier. Ulenberg (der sonst denn hat), Psalmenübers. 1582. S. 288. Wen soltestu mehr lieben als den, durch welches Liebe du lebest Ar. 288. ich zweiffele, ob ich euch nicht schier lieber ein Aug auß meinem Kopff als diesen Mann geben wolte Z. 1, 157. die mehr unser schad, als unser nutzen sind Hg. 5, 277.

2) mer dann ee Bh. 5, 439. Ir gewin ist besser den der gewin des goldes vnd des silbers. die wiszheit ist köstlicher dann alle richtumb B. Spr. 3, 14, 15. nichs ist schalckhafter denn der sich selber nydet B. Sir. 14, 6. dz wort gots ist schnittiger denn eyn hegklich zweischneidigs schwert B. Hebr. 4, 12. nichts ist schöner dann der mensch Es. 6<sup>b</sup>. er wil ee übelß dulden dann gelobet werden Es. 9<sup>a</sup>. als vil dein seel edler ist dan der leib G. g 14<sup>a</sup>. Laß dich nicht klüger düncken denn die Alten L. Sir. 8, 11. Es ist kein schändlicher ding, denn das einer jm selbs nichts guts gönnet L. Sir. 14, 6. da mir besser war, denn mir jetzt ist L. Dj. 2, 7. Tarragonia wirt nit minder geachtet dann Carthago Sm. 43. Die Franzosen (sind) stercker dann die Spanier Sm. 46. kein frömmere denn mich S. II. 18<sup>b</sup>. das du seist besser denn Plato S. II. 21<sup>a</sup>. die viel schöner denn frömmere war S. III. 189<sup>a</sup>.

3) da was mir wol mer wenn nun B. Dj. 2, 7. das hör ist mer wenn züul B. 1. Mach. 5, 38. Noch bin ich besser wann Plato S. II. 21<sup>a</sup>.

4) nit vörcht mer die wort der menschen weder das schwert gottes G. h 167<sup>a</sup>. es ist dir nützer du gangeß dauchelen weder das du dich vñ andre mitt dir verderbest G. g 194<sup>a</sup>. vnd ist nichts erschrockenlicherß weder ain vnraines gewissen G. g 106<sup>a</sup>. warumb wiltu lieber müd werden vñ dem weg, weder kommen zü dem ende G. h 72<sup>b</sup>. Wir wollen lieber in die Hende des Herrn fallen, weder in die Hende der Menschen L. Sir. 2, 22. Ich hatte nicht mehr weder diesen Stab L. 1. Mos. 32, 10. Gott ist mehr weder ein Mensch L. Job 33, 12. es ist besser vmb ste hantieren, weder vmb silber L. Spr. 3, 14. Dir ist vor mehr befolhen, weder du kanst aufrichten L. Sir. 3, 26. so ist es (England) doch vil fruchtbarer weder Flandern Sm. 39. die Spanier sind klüger weder die Franzosen Sm. 46. zweifach tieffer wäder vorhin Sm. 1. ob es (Cu-

ropa) schon kleiner ist weder Africa Sm. 30. er sol ein ander Leben führen, weder er vorhin geführt hat W. 2<sup>a</sup>. besser, weder zehn Cronen Hg. 1, 183. indem ich mich zu größern Hanfen, weder sie waren, gesellte Sp. 3, 11.

5) wa wir uns nicht anders, dann wie bisher gesehen, nicht dreyn schicken A. 13<sup>b</sup>.

#### §. 476.

Neben als oder denn im Nachsatz steht oft eine Verneinung. M. Rapp (Archiv f. d. Stud. d. n. Sprachen und Literaturen IV, 471) hält diese, von ihm bei Goethe gefundene, Konstruktion für eine Nachahmung des Französischen, mit Unrecht, wie die hier folgenden Beispiele zeigen. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 223.

Sin vater, des er nht wolde nennen, welt ir die warheit rehte erkennen, ist tiurr (theurer) denn kein sin oehheim si (denn keiner seiner Oheime sei) Renner Hugos v. Tr. bei Wackernagel I. 777, 31. die Jüden waren ju seinder denn keinem Christen nicht A. 173<sup>b</sup>. das wort Gottes ist scherffer, denn kein zweischneidig Schwert L. Hebr. 4, 12. der wein wirt in diesem land besser und stercker dann an kein ort des Teutschens Lands Sm. 360. es ist weisser als kein ding F. 123<sup>b</sup>. vier haben mehr gehofft, als unsrer keines Glückes zu geben ist vermocht Fl. 77. — Doch hab ich immer sagen hören, daß Geberdenpäher und Geschichtenträger des Uebels mehr auf dieser Welt gethan, als Gift und Dolsch in Mörders Hand nicht konnten. Schiller, D. Karlos 1, 1. Diese Worte, in grammatischer Strenge genommen, bewiesen zu viel, und mehr, als Stilling selbst nicht will. P. S. Vår: diplomat. Geich. der Abtei Eberbach im Auftrage des Vereins für Nassau. Alterth. u. Geschichtsf. herausg. 1854. S. 277. Weil sich die unumwölkte Zuversicht des Geistes darin abbildet und ungleich trefflicher abbildet, als sie sich auf Stein, auf Leinwand, durch Töne u. dgl. nicht abbilden kann. J. M. v. Sailer: Von dem Bunde der Religion mit der Kunst. Dies Alles mit Ihrem Geist durch Ihren Mund geiprochen, wirkt vielleicht mehr, als eine ganze Bibliothek voll der treffendsten Beweise nicht zu wirken vermag. A. v. Feuerbach. (Hist. polit. Bl. 30, 80.)

#### §. 477.

Die Gleichheit der in einem möglichen Grade gesteigerten innern Größe und Stärke zweier Thätigkeiten wird dadurch bezeichnet, daß ein Komparativ im Hauptsage mit je (§. 378) oder desto, dester (ahd. des diu, mhd. dēste) und ein Komparativ im Nebensage mit je unmittelbar verbunden werden. Zuweilen fehlt je (desto), zuweilen treten andere Wörter oder Verstärkungen ein. Vgl. noch die Beispiele mit als viel-als viel, als viel-so viel, so viel-so viel und Komparativen von Wt. G. H. in §. 473, 4. 5. 7. S. weiter Weigand 2363. Becker II, 288. m. nhd. Gram. II, 2, §. 224.

1) der gart schmeckt (riecht) ye lenger ye bas C. II. 27, 33. ye

höher du auffsteigest, ye schwärer der nideruall sein würde Es. 7<sup>b</sup>. ye großer die krütsche der frawen ist ye mer wirt sie angefochten El. 3<sup>b</sup>. ye hinder baß je me G. b 34<sup>a</sup>. je höher du bist, je mehr dich demütige L. Sir. 3, 20. je mehr du hast, je mehr du gerst S. II. 66<sup>a</sup>. vnd je lenger je blinder wirt S. I. 69<sup>b</sup>. befand nicht Keyser Maximilian zu Eöln je mehr Prot vberig, je mehr Leut dahin zum Tag kamen F. 62<sup>b</sup>. je reiner die Menschliche Seele, je klärer Gottes Bild darcin leuchtet Ar. 4. lauff hin je ebe je besser Z. 1, 22. und je er weiter sucht, je mehr ist nichts zu finden R. 6. je mehr erkänntuß, je leichter ist die zuversicht zu schöpfeu Sr. 43. je mehr er hat, je mehr dürstet ihn nach reichthum Sr. 48. je gelehrter, je verkehrter Ab. m 93.

2) es wirt je lenger erger allen enden S. II. 100<sup>b</sup>. Sein Freud je lenger mehr vergiffet S. IV. 39<sup>a</sup>. Was Dinges doch vber das Jar Auff Erd ye lenger grösser wuchs S. IV. 95<sup>a</sup>. ich ward länger je hoffärtiger Sp. 3, 11.

3) Dest mehr Heydel, je mehr Heydelfresser F. 62<sup>b</sup>. Die Seele so den Flug recht nach dem Himmel lencket, Wird desto weniger durch schwerlichkeit gekränkct, Je mehr sie von der Last des Leibes abgelegt. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates 53.

4) ye selzamer die miltigkait ist, so vil loblicher ist sy zü achten Es. 15<sup>b</sup>. Das je weniger die leute wüßten, so viel besser seye es Sr. 43.

### §. 478.

Die Gemäßheit, die Uebereinstimmung des Inhaltes des Nebensatzes mit dem des Hauptsatzes bezeichnen die Konjunktionen als (§. 341), wie (§. 424), nachdem (§. 461), nachdem und, darnach. Frisius übersetzt prout durch wie, wie dann, nachdem, ye nachdem. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 225.

1) Vnd mit söllichen manigen gelychnuffen redt er zü yn dz wort als sy es mochten gehören B. Marc. 4, 33. als yn der heilig geyst gab B. Apstl. 2, 4.

2) Vnd durch viele solche Gleichnisse saget er jnen das wort, nach dem sie es hören kundten L. Marc. 4, 33. Vnd siengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist jnen gab aus zu sprechen L. Apstl. 2, 4. Ire Güter vnd Habe verkaufften sie, vnd theilten sie aus vnter alle, nach dem jederman not war L. Apstl. 2, 45.

3) Vnd verkaufften die besizung. vnd die habe. vñ theyten sie allen. nach dem vnd einem heglichen was durfft B. Apstl. 2, 45. nach dem vnd du geschickt bist in deinem herzen, also seind dein gebárd von aussen G. g 89<sup>a</sup>. der ainem yglichen gibt nach dem vnd ain heglicher geschickt ist G. g 32<sup>b</sup>.

4) darnach es einem gehet, darnach ist er frölich odder trawrig Ag. 464.

## §. 479.

Sofern, alsfern, soweit (abd. só ferro daz, alsó ferro alsó, só uullo só), später auch insofern, wiefern, inwiefern, insoweit, wie weit, inwie weit werden gebraucht, um die Einschränkung des einen Satzes durch den andern zu bezeichnen. Weigand 1025. m. nhd. Gram. II. 2, §. 226.

So ferr aber vnser vetter bey seim zimlichen erbietten nit blyben, wurden wir zc. II. 37<sup>a</sup>. — Endlich aber ist der letzte Feind, so zu überwinden ist, der todt, als fern er eine straff der sünden ist Sr. 9.

## 4) Adverbialsätze des Grundes.

## §. 480.

Das Verhältniß eines in einer kausalen Beziehung stehenden Objectes, welches in dem einfachen Satze durch ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv ausgedrückt wird, stellt sich in einem Adverbialsatz dar, wenn das Substantiv sich zu einem Satz erweitert. Das Verhältniß wird durch verschiedene Konjunktionen ausgedrückt.

## §. 481.

Wann und dann sind als Konjunktionen in Adverbialsätzen frühe ausgestorben. Aeltere Beispiele s. §. 394. 395.

## §. 482.

Weil, weil, um weil, dieweil, aldieweil, dieweil und (§. 457), aus einer Zeitpartikel zu einer Konjunktion geworden, welche eigentlich den Grund des Seins anzeigt und sich nachher zur allgemeinen Angabe des Grundes erweitert, wird gesetzt, wenn das Urtheil des Grundes mit dem Urtheile, wozu es gehört, und das als ein Folgeurtheil erscheint, gleichsam als Verbindung des Begriffes zum Begriffe gedacht, also enger und so als Nebensatz verbunden wird. Weigand 2244. Becker II, 265. 267 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 228.

1) Weil der Mensch sich von Gott abgewand, vñ gefallen war, so konte dieser Fall nit gebessert werden, denn durch Demut Ar. 29. weil ich auff einem solchen Thier sässe Sp. 1, 3. weil aber unsere Meynung war, sich einmal rechtschaffen miteinander lustig zu machen, lehren wir im bāsten Wirtshaus ein Sp. 3, 9. Wann schon gefährliche Angelegenheiten sich ereigneten, so überwand jedoch des Juli schwerer Säckel solche alle, weil er sich kein Geld dauern ließe Sp. 6, 6.

2) weil man den zwang nicht leidet Hg. 1, 173. weil es gar selten geschieht Sp. 1, 2.

3) um weil ich so blutigierig gewest Ab. gm 7. um weil und Gott erleuchtet hat Ab. hp 113.

4) dieweil wir vnsern Glauben nicht allein nicht halten, sondern auch gar verläugnen A. 13<sup>b</sup>. Er mußte sich schämen, daß er also weichen

mußt, noch dennoch, dieweil er ein frischer junger Herr war, wolt er je nicht ablassen A. 103<sup>b</sup>. dieweil der hauuatter seine bhemen vnd vettern anrieff Ag. 68. diewil ich din bösen Willen gegen mir verstan Ts. 238. Dieweil Gottes Wort der Same in uns ist, so muß er je wachsen in eine geistliche Frucht Ar. 82.

5) alle die weil du nit in dir selber gesthest, vnd in dich selber gost, so verlorest du die frucht. all die weil du dich also vß schwiepelst in vßgelassenheit G. b 87<sup>a</sup>.

6) Dieweil vnd ste je müßen sterben S. III. 184<sup>b</sup>.

### §. 483.

Sit, seit, seid, seind, sitenmal (seit einmal), sitemalen, sintemal, sintemalen, seitmal, seidmal, seidmalen, seider (§. 469), heute veraltet, stehen früher ganz im Sinne von weil.

1) Sit ich der wore eingeborn sun gottes bin G. b 82<sup>b</sup>. sit er ist der oberst werckmeister G. b 28<sup>a</sup>.

2) Dardurch des menschen gemüdt gehindert möcht werden das es nit würcklich in gott beleibet Seid doch der mensch Also sein leben gänglich ordnen soll, als vill möglich ist hie in differ zeit, dar nit er got allain anhengig sey G. g 40<sup>a</sup>. Seid aber das nit gesein möch do versankt got die stett all G. g 11<sup>a</sup>. Seid sy in nit bewegent G. g 72<sup>b</sup>.

3) Wer möcht dein lob durchgründen seind got von hymel zu dir quam K. 129. erwend vns ewigs sterben seind du genadig pist K. 130. Küm Fenster trost heiliger gaist seind du der armen vater haist K. 140.

4) siddemalen Wt. 69<sup>a</sup>. sittenmal alle ding gott gehorsam sind G. s 19<sup>b</sup>. sitenmal das vns gott lieb hatt G. s 5<sup>a</sup>. künig Friderich wurd in nit widerstand können thun, sittenmal der Franços in vß Apulia tryben wolt Sm. 110.

5) Sintemal sichs vil vnterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, die vnter vns ergangen sind L. Luc. 1, 1. sintemal wir Heydenischs geschlechts sind W. 1<sup>b</sup>. sintemal ich mich des bey euch allen vertraue D. 2. Kor. 2, 3. sintemal er alles aus Gnaden hat Ar. 142. sintemalen bekant ist Ab. gm 158.

6) seitmal er in ein groß vnd sehr mechtiges volck soll werden D. 1. Mos. 18, 18. seitmal es die dritte stund am tag ist D. Apstl. 2, 15.

7) Was ist doch der lon des spinnens, seidmal so groß arbeit darauf geet G. g 102<sup>b</sup>. aber seidmaln des schalcks bößheit in selbs mißzierd sein wirt H. 44<sup>b</sup>.

8) Seider Aron was der oberst priester. . . Merckent, das Aron nit kam in das gelobt lannd, was seider Aron der oberst priester bedeut ain mensch x. G. g 72<sup>a</sup>.

### §. 484.

Maßen, eigentlich ein dativisches Adverbium (mhd. mazen) von Maß, wie weil von Weile, wird im 17. Jahrh. oft als Kasusflok-

junktion in Adverbialsätzen gebraucht. Auch Stieler kennt dieselbe S. 1285.

Damit sie mit dergleichen der Frau Prosperitas unbekanten, und unserm Reich ungetreuen Mänichen nichts zu thun oder zu schaffen haben sollen; massen es dan unter den Mänichen auf der Welt also zu gehen pfleget, wan sie alles haben und erhalten was ihr Herz begehret, sie ihrem Gott den rucken kehren Gm. 667. Die Poesie ist sehr üblisch gewesen, massen den die Druiden bei den Opfern ihre Stimme hören lassen Hoffmannswaldau d. Uebers. Vorrede. massen denn auch bey den Persern Adad nichts anders als die Sonne heissen sol Lhs. Soph. S. 104. Massen denn wie diese Fabel aus der Geschichte gezogen S. 124. Massen denn die Phoenicier daher Pheanae genennt wurden S. 151. er war zuletzt unwillig, massen er mit einem Gebrümmel fortgieng Sp. 1, 2. massen ihm jederman wohl selbst einbilden kan Sp. 1, 19. massen Jacob dem Herrn gleiche Ab. gm 57. — wodurch wir der guade versichert werden, allermaassen wir sonst derselben erkantnuß von uns selbst und von natur nicht haben Sr. 47.

#### §. 485.

Da (§. 460) ist zunächst Zeitpartikel, drückt dann das Verhältniß einer mit einem Prädikat verbundenen Thätigkeit aus, und bezeichnet als Kausalkonjunktion den Erkenntnißgrund und den Seinsgrund, verbindet also (wie das lat. cum) Zeit und Ursache. Beispiele stehen §. 460.

#### §. 486.

Die Nebensätze, welche den Zweck angeben, Finalsätze, werden mit daß, auf daß, damit verbunden. Beispiele stehen §. 442.

#### §. 487.

Das Verhältniß der Bedingung wird als das Verhältniß eines möglichen Grundes durch die konditionalen Adverbialsätze ausgedrückt, welche mit verschiedenen Konjunktionen (§. 488 f.) eingeleitet werden. Das Demonstrativ so wird häufig ausgelassen. S. weiter Grimm III, 283. Becker II, 274 f. m. nhd. Gram. II, 2, §. 232 f.

#### §. 488.

Ob (§. 445) ist goth. ahd. mhd. die gewöhnliche konditionale Konjunktion und ward später auf den Begriff der Frage eingeschränkt. B. hat sehr oft ob, Uebersetzung des lat. si, wo spätere Bibelübersetzungen ob schon, obwohl, wenn, wo x. haben. Becker II, 278. m. nhd. Gram. II, 2, §. 233.

ob (si) er ist höffrecht. ob er ist nifeldugig. ob er hat ein sel in den augen B. 3. Mos. 21, 20. ob du stichst den esel des der dich haßt. ligen vnder der burde. nit fürgang. aber heb vff mit hm B. 2. Mos. 23, 5. daß ob dein rede erfüllet wirt. wir dich eren B. Richt. 13, 17. ob ir wert bekent zu mir B. Nehem. 1, 9. alle dise ding gib ich dir ob



du niderfallest vnd anbettest mich B. Matth. 4, 9. o herr ob ich hab funden genad yn dinen augen nit fürgee dinen knecht B. 1. Mos. 18, 3. ob er nit wirdt besprenget. er mag nit werde gereiniget B. 4. Mos. 19, 2. vnser sel die sy für vch in dem töde. yedoch ob du vns nit verratest B. Jos. 2, 14. ob er aber mag widergesten er wirt widerwertig vnd vergiltet kaum dz halbtseyl B. Sir. 29, 7. ob ir etwas lident vmb die gerechtigkeit ir wert sällig B. 2. Petr. 3, 14. ob du hienagst an min henden in seut silberig pfennig. in keiner wiß liez ich min hend in den sun des künigs B. 2. Kön. 18, 12. ob ich krieg mit dir. yedoch will ich reden B. Jer. 12, 1. ob die herbergen stond wider mich min berg sündt sich nit B. Ps. 27, 3. ob aber einer sündet. wir haben ein anrüffer by dem vatter B. 1. Joh. 2, 1. dise ding ihu mir gott. ob ich versüde das brott oder kein ander ding vor dem vndergang der sunnen B. 2. Kön. 3, 35. vnd ob das salt verschwindet B. Matth. 5, 13. ob ir vastet . . ob ir nit vergebt B. Matth. 6, 2 f. wann ob ich rür sin gewand. So wird ich gesund B. Marc. 5, 28. ob ich hab funden guad vor dir. so gib mir ein zeichen B. Richt. 6, 17. ob mich der herr wider fürnt in iherusalem. so wil ich opfern de herren B. 2. Kön. 15, 8. ob dz kein opfer ist so ist ouch heylig der knoll B. Röm. 11, 16. ob jm sein lieb ze lieb ergatt, ich will jm ratten, ob ich lau C. I. 8, 5. Vnd ob jemand sündiget, So haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater L. 1. Joh. 2, 1.

## §. 489.

Wenn (§. 450) ist allmählich an die Stelle von ob (§ 488) getreten. Weigand 2254. Pecker II, 274. m. nhd. Gram. II, 2, §. 233.

Wen ein bruder vnser vordens stirbet, so sal man dz den swestern gleichsam den brudern gewonlich ist werden verkündiget Do. 154. wann der mensch sich also fürsäch vnd gedächt So kām jm on zweyffel zubillß die guad gottes G. g 23<sup>b</sup>. wenn der mensch in laikeit wår vnd in hörtikeit, so soll er sich der ding vleissen die jm widerzām sind G. g 65<sup>a</sup>. ain stuc flaysch, das nit gnüg gesotten ist, wenn man das selb pfeget so widerschnallet es G. g 146<sup>b</sup>. wenn der sack roß (nass) ist, so sind die spreuwer feucht G. g 89<sup>a</sup>. wenn sie die nicht hören, so werden sie auch keinen hören Ag. 22. Wenn jr euch vergreiffet, So wil ich euch vnter die Bölder strewen L. Nehem. 1, 8. Wenn du des, der dich hasset, Gesel sibest vnter seiner last ligen, Hüt dich vnd los jn nicht L. 2. Mos. 23, 5. Wenn du deines Feinds Ohren oder Gesel bezeugest, das er irret, So lostu jm denselben wider zu süren L. 2. Mos. 23, 4. Wenn ich nur sein Kleid möchte anrüren, So würde ich gesund L. Marc. 5 28. Wenn du nu Almosen gibst . . Wenn du betest . . Wenn jr fastet . . wenn du fastest L. Matth. 6, 2 f. Thun wir nicht Barmherzigkeit vnd trew an dir, wenn vns der Herr das Land gibt, So sol vnser seele fur euch des tods sein L. Jos. 2, 24.

## §. 490.

Wo, ursprünglich (wara, war §. 421) ein räumliches Fragewort, findet sich, während swa schon mhd. als bedingend räumliches Bindewort stand, erst im 14. Jahrh. als bedingende Konjunktion. Weigand 2254. Becker II, 229. m. nhd. Gram. II, 2, §. 234.

wo sy (die Haut) nicht recht gegerbt würt, so ist kain werschaft G. g 140<sup>a</sup>. wo sie sich nicht wider auffgestiffelt vnd erholet hetten A. 140. es müß oft einer hingehen lassen, daß er sonst rechte, wo er vnter den leuten nicht gewesen were Ag. 134. wo sie nit wereten, so wurde es darzû kommen, daß sie die inwoner auß dem land iageten Fg. 10<sup>b</sup>. wo er dieseß ertlanget, solt er ledig sein Fg. 13<sup>b</sup>. ein güter keyser, wo er nit die christen heit verfolgt Fg. 27<sup>a</sup>. Wo nu das Salz thum wird L. Matth. 5, 13. wo er sich nicht entschuldiget, so wird er nicht rein werden L. 4. Mos. 19, 12. denn wo jr nach dem Fleisch lebet, so werdet jr sterben müssen L. Röm. 8, 13. Gott thu mir diß vnd daß, wo ich brot oder etwas koste, ehe die Sonne vntergehet L. 2. Kön. 3, 35. wo sie das nicht thûn wölten, würd es juen den kopff kosten Sm. 107. hab auch ein schwere straff darauff gesetzt, wo er nit würd gehorchen Sl. 33<sup>a</sup>. wo er ju (den Brief) nicht hören wölle, soll ern (er ihn) jm selbst zu lesen geben Sl. 80<sup>a</sup>. Wo du nit schweyßt werd ich dich knûln S. II. 28<sup>b</sup>. Wo es sich denn also verhält, so ist nothwendig. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates S. 64.

## §. 491.

So (§. 341) ist schon im 9. Jahrh. eine zeitlich bedingende Konjunktion (lat. cum), wird mhd. und älternhd. häufig, heute minder häufig als bedingende Konjunktion (lat. si) gebraucht. Weigand 2254. Becker II, 277. m. nhd. Gram. II, 2, §. 234.

so der meister nicht selbir do ist Do. 178. so (cum) ir kumbt zû den bergen so merck das landt B. 4. Mos. 13, 18. so (cum) vns der herr antwurt diß land. so sullen wir thûn die barmhertzigkeit B. Jos. 2, 14. so (cum) irß habt funden so widerkündet mirß B. Matth. 2, 8. So (cum) du thûst ein almûsen . . so du betest . . so du vastest B. Matth. 6, 2 f. so du nit absteigst durch demütigkeit, so steigstu nit auf zû betrachtung des obersten gütes Es. 9<sup>b</sup>. also erfreuet sich der demütig, so er ist vermahet Es. 10<sup>b</sup>. der hûbe dich nicht auff, so du lägest an dem wege Es. 92<sup>a</sup>. Du gibst dein kind ainer Ammen, so es aufgesaugt so nympst du es wider haim G. g 197<sup>a</sup>. so dich zorn beweget so bayt (warte) biß dir das hertz wider gütig werd G. g 179<sup>b</sup>. wie kanstu sagen, du habst mich lieb, so (cum) dein hertz doch nicht mit mir ist L. Richt. 16, 15. So (sin) aber das Weib dir nicht folgen wil, so bistu dieses Eides quit L. 1. Mos. 24, 8. so (sin) jr nicht mir gehorchet, so wil ichs noch sieben mal mehr machen L. 3. Mos. 26, 18. So (si) dir jemand einen streich gibt . . so jemand mit dir rechten wil . . so dich jemand nötiget . . so jr liebet die euch lieben L. Matth. 5, 39 f. alle vögel erschrecken ab jm, so

ſie in ſehen Sm. 115. Vnd der Reich vngrecht oben leit So er viel ſchend vnd Gab außgeit S. I. 19<sup>a</sup>. So du nu auff dieſem Wege bleiben wirſt, ſo wird dich die warheit führen zum ewigen Leben Ar. 132. So nu die Heyden keine Entſchuldigung haben, viel weniger werden die Entſchuldigung haben, welchen Gott ſein Wort offenbaret hat Ar. 63. So es ſich nun also verhält, ſo muß derjenige recht freudig ſeyn. . So dieſes ſich nun dergeltalt verhält. Hoffmannswaldau d. ſterb. Sokrates S. 23. 31.

## §. 492.

Wo anders, ſo anders ſtehen zuweilen als Verſtärkungen von wo, ſo (§. 490. 491).

1) kein herb, wo es anders ſaiſchin iſt Wt. 39<sup>a</sup>. es hette auch nie kein Nation kein Volk ſein hülfſ vergebens angeruffen, wo ſie anders unſchuldig geweſen A. 344<sup>a</sup>.

2) jr ſeid nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich, So anders (si tamen) Gottes geiſt in euch wonet L. Röm. 8, 9.

## §. 493.

Sofern (§. 479) wird ſchon im 12. Jahrb. hindeutend und bezüglih beſchränkend, dann beſchränkendbedingend gebraucht, hebt die Bedingung als eine Einſchränkung auf etwas noch Ungewiſſes ſcharf hervor. Weigand 2254. m. nhd. Gram. II. 2, §. 234.

ſo ferr ir welt, ſo mügt ir die Stat gewöhnen T. 91, 24. ſo fern ſie angreifen wolten A. 236<sup>b</sup>. Sofern (si tamen) du vnſer Geſchafft nicht verrhateſt L. Joſ. 2, 14.

## §. 494.

Wofern, dafern ſind weit jüngern Urſprungs als ſofern (§. 493), haben aber ganz dieſelbe Bedeutung. Grimm d. Wörterb. II, 673. Weigand 2254. Becker II, 279. m. nhd. Gram. II. 2, §. 234.

1) wofern es ſiegend gilt, ſo ſieg ich in die wette Hg. 5, 202. daß die Menſchen, wofern ſie etwas Weiſheit in ſich haben, ſich von den Göttern regiret zu werden, würden verdrießen laſſen. Hoffmannswaldau d. ſterb. Sokrates S. 12.

2) dafern dein ſinn zur rache trüge luit Hg. 1, 287. dann dafern dieſes, was da lebet, also dahin ſirket, ſo kommt es endlich auf dieſes, daß alles vergehen muß. Dann dafern von dem Lebendigen das Todte wird, ſo wird unſehlbar auch von dem Todten das Lebendige kommen müſſen. Hoffmannswaldau d. ſterb. Sokrates S. 34. 45. dafern er etwan Wörter reden müſte, die ſeiner Perſon übel anſtändig zu ſeyn vermerckt würden Sp. 2, 3.

## §. 495.

Iſt das ſteht zuweilen gleichbedeutend mit wenn.

iſt das (si) dir entgegen esau vnd dich frage B. 1. Moſ. 32, 17.

## §. 496.

Echt, echter steht im 15., zuweilen noch im 16. Jahrh. für die Konjunktion wenn nur, oder auch für nur, durch die Ausschließung aller übrigen Beariffe den des einzelnen Wortes hervorhebend. Grimm III, 286 hat dieser Konjunktion eine tiefe Untersuchung gewidmet. Vgl. noch Wackernagel unter Echert.

1) und leg dar an feyn kost, noch wile, echt ich alleyn möcht machen vil Br. 160. wiltu echt nit ewiglich verirren G. b 78<sup>b</sup>.

2) wil er echter nit versüret werden G. b 96<sup>a</sup>. ist sy achter fromb G. g 167<sup>b</sup>. der richter sol yn straffen hat er es ächter verschuldet G. g 180<sup>a</sup>. wil er echter nit versüret werden G. b 96<sup>a</sup>. der echter gelesen hat die alten historien Sm. 152.

## §. 497.

Häufig fehlt die Konjunktion wenn, und der Satz hat die Form eines Fragesatzes oder eines Heißesatzes; da steht die Konjunktion so im Nachsatze. Oft fehlt auch so, und zwar auf eine doppelte Weise: entweder steht eine konditionale Konjunktion (Beispiele s. §. 488 f.), oder sie fehlt. Von der letztern Art gebe ich hier einige Beispiele. Becker II, 275. m. nhd. Gram. II, 2, §. 233.

1) isset einer zuwil, so bringt es schaden Ag. 37. Herr, hab ich gnade funden vor deinen Augen, So gehe nicht fur deinem knecht vber L. 1. Mos. 18, 3. Werden sie denn sagen, stehet stille, bis wir an euch gelangen, So wollen wir an unserm ort stehen bleiben L. 1. Kön. 14, 9. Haben wir gnad vor dir funden, so gib diß land vns deinen knechten D. 4. Mos. 21, 2. Sie schmücken sich auch von aussen so schön sie immer wollen, so bleiben sie doch im Herzen Teuffel Ar. 94.

2) wer er nit kumen dar, er möcht noch han daz leben Bh. 8, 47. hát ir nit geäckert in miner kalben oder wyb. ir hátend nit funden mein fürlegung B. Richt. 14, 18. die mügge muß sich ser müen, will sy den ochen überlüen C. II. 81, 220. du gibst der güldin dolest bist du weiß Es. 186<sup>a</sup>. Wirstu nicht crauß gehen, es wird kein Man an dir bleiben L. 2. Kön. 19, 7.

## §. 498.

Die concessiven Adverbialsätze drücken das Verhältniß eines Grundes aus. Die Konjunktionskonjunktionen sind ob (§. 445), ob ja, ob doch (§. 331), ob auch (§. 334), obgleich, ob schon, obwohl, obzwar, wenn auch (§. 450), wenn gleich, wenn schon, wiewol (§. 425), so schon. Fripius übersetzt etsi, etiamsi, quanquam durch obgleich, ob schon, wiewol. — Auch hier kann, wie §. 497 die Konjunktion ausgelassen und die Form des Fragesatzes gewählt werden. Grimm III, 285. Weigand 1440. Becker II, 280. 285. m. nhd. Gram. II, 2, §. 235 f.

1) Und ob er mich töddiet, dannocht getraw ich in in G. g 72<sup>b</sup>. Und

o b ich Alber bin mit reden, So bin ich doch nicht alber in dem erkentnis L. 2. Kor. 11, 6. o b vnser alter Mensch verweiset, so wird doch der innerliche von tag zu tag erneuert Ar. 34. o b, sprach er, unser Welt nichts für die Wunden hat, so weist doch Asten der krankten Schwester Raht Fl. 198.

2) wann o b ich ia bin vngelert in dem wort aber nitt in der kunst B. 2. Kor. 11, 6. Wañ o b ich ia gee in mit des schatten des tods. ich fürcht nit die úbeln ding B. Ps. 23, 4.

3) ob joch wol darvnder etwas schantlichs wer Wt. 11<sup>b</sup>. ob du joch etwas gallen hast Wt. 24<sup>b</sup>. ob es jun joch nit wol gefall Br. 89. ob du joch dar vmb bist hñn (mürrisch) Br. 132.

4) ob ich auch so dúrstiglich het gethon wider min sele diß mocht in keinerwijz verholten dem kúnig B. 2. Kön. 18, 13. wann o b er ouch ist gefrúgiget vñ der krankheyt aber er lebet vsz des (l. der) krafft gottes. wañ wir sind ouch sñch in im aber wir leben mit im vsz der krafft gottes B. 2. Kön. 13, 4. ob du dir selbs wilt o ch helffllich sein G. g 33<sup>b</sup>. Vnd ob jr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig L. 1. Petr. 3, 14. Vnd ob wir auch schwach sind in jun, So leben wir doch mit jun in der krafft Gottes L. 2. Kön. 13, 4.

5) wenn sie die nicht hören, so werden sie auch keinen hören, ob er gleich von totten auffstunde Ag. 22. dann obgleich Pompeius ein bessere sach gehabt hett, solt er doch gegen einem solchen hohen Fürsten sich freuntlicher erzeyget haben Fg. 16<sup>a</sup>. er (David) fund nicht warm werden, ob man in gleich mit Kleidern bedeckt L. 3. Kön. 1, 1. Sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Könige sind L. Jer. 25, 14. ob es vns gleich dunckt bitter sein S. I. 73<sup>b</sup>. Vnd ob wir gleich aus Schwachheit fallen, so fellest doch Gottes gnade nit Ar. 51.

6) ob ich schon íslem vnd tem biß mitternacht G. h 94<sup>a</sup>. ob schon kein Geist in dem Gestirn sñgt, vermag dennoch Gott so viel, daß A. 38<sup>b</sup>. Vnd ob er sich schon neiget vnd kúcket, So halt doch an dich, vnd hát dich fur jm L. Sir. 12, 11. Vnd ob ich schon wandert im finstern Thal, fürchte ich kein Unglúck L. Ps. 23, 4. ob jr schon das gethan habt, doch wil ich mich an euch selbs rechen L. Richt. 15, 7. Vnd ob jr schon viel beret, höre ich euch doch nicht L. Ji. 1, 15. ob schon etliche berg sich gegen dem himmel erheben, ist es doch ein klein ding Sm. 5, ob es (Eurova) schon kleiner ist weder Africa, ist es doch ein trefflich groß land Sm. 30. sie wísten die gebott gottes nit, oder verachteten sie ob sie schon sie wísten Sm. 270. ob dann schon jemand vnder den menschen vollkommen were, würrd er doch nichts geachtet, wo deine Weißheit von jm wíde D. Weisb. 9, 6. dencket daß man doch nichts kriegt, ob man schon auch lange sñgt Fl. 292. ob schon auch derjenige, der den letzten kampff ritterlich verrichtet, einen guten kampff gekámpffet hat, so ist doch nicht gewiß daß du in der letzten Stunde werdest beruffen werden Sr. 7. das dörffen wir auch thun, ob wir schon keine Einsídlers seyn Sp. 1, 12. ob schon sie nicht von importanz seyn, sind sie doch lustig zu hören Sp. 2, 31.

7) obwol nun etlich dawider seindt, so ist doch . . . Fg. 44<sup>b</sup>. denn ob wir wol im Fleisch wandeln, so streitten wir doch nicht fleischlicher weise L. 2. Kor. 10, 3. Vnd ob er wol gecreuziget ist in der schwachheit, So lebet er doch in der krafft Gottes L. 2. Kön. 13, 4. Vnd wird dir guts geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist L. Sir. 3, 14. Vnd ob ers wol vermag, gibt ers kaum die helffte wider L. Sir. 29, 7. obwol ire Bletter abgestoffen werden L. Jf. 6, 13. du solt dich nicht fürchten, ob sie wol ein ungehorsam Haus sind L. Ez. 2, 6. ob nu dis wol in grosser schwachheit zugehet, vnd wir noch mit vielen vbrigen Sünden beschaffet seyn, dennoch werden dieselben zugedeckt auß gnaden Ar. 43. die sind blind an ihren Seelen, ob sie wol in zeitlichen Dingen noch so scharffsichtig seyn Ar. 164. daß er sich ihrer (der Sünde) nicht entschütten könne, ja auch oft dieselbige thue, ob er es wol nicht in willens gehabt Sr. 6. daß, ob wir wol herren seynd der güter, doch die verwaltung derselben bey Gott ist Sr. 17.

8) Dann ob zwar etliche gefunden werden, welche keine Figur haben, können doch selbe die Regel, welche ins gemein gütig, keines wegs hintertreiben Hf. 54. Ob zwar diese (eine inbrünstige Liebe) die Flüchtigkeit und Empfindlichkeit in sich hat, und ihre Mutter die Gewogenheit wie die Regen-Vogel in einem Augen-Blicke gezeuget wird; so unterwerfen sie doch alle kluge Leute der Verathschlagung, und eröffnen ihr allererst die Pforte des Herzens nach einem vernünftigen Urtheil Lhs. Armin. 1. 5, 113. Ob zwar die schmerzen des leibes ihnen so wehe thun, als andere; so ist doch kein böses gewissen da Sr. 52. obzwar sie alle die Hoffnung hatten, so hieß es doch Sp. 2, 20.

9) Vnd wenn du gleich an jm polirest, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig L. Sir. 12, 11. Aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, so wird sie doch durch sie verwüstet L. Sir. 16, 5. Wenn ewer Sünde gleich blutrot ist, sol sie doch schneewis werden L. Jf. 1, 18. Wenn du gleich mich heltest, so esse ich doch deiner Speise nicht L. Richt. 13, 16. Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet, So bistu doch allezeit meines herzen Trost L. Ps. 73, 26. Wenn sie gleich alt werden, Werden sie dennoch blühen L. Ps. 92, 15. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten L. Jf. 44, 11. wenn ich gleich mit dir rechten wolt, So beheltestu du doch recht L. Jer. 12, 1. er kund nit warm werden, wenn man in gleich mit kleidern bedeket D. 3. Kön. 1, 1. Wenn nun gleich ein Mensch von aussen Buße thut, bleibt aber im Herzen vnuerdert. so mag er gleichwol verdampft werden Ar. 41. Vnd wenn du auch gleich aller Welt Sünde allein auff dir hettest, kan sie dir nit schaden Ar. 49. daß der Mensch sein aufgesetztes Ziel schwerlich überschreiten mag, waun gleich ihm sein Unglück lang oder kurz zuvor durch dergleichen Weissagungen angedeutet worden Sp. 2, 25.

10) Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, So fürchtet sich dennoch mein Herz nicht L. Ps. 27, 3. Vnd wenn jr schon ewer Hande außbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch L. Jf. 1, 15. Wenn

schon alle Vender Antiocho gehorsam weren, So wollen doch ich vnd meine Söhne nicht vom Gesetz abfallen L. 1. Mach. 2, 19. wann schon gefährliche Ungelegenheiten sich ereigneten, so überwand jedoch des Zull schwerer Säckel, weil er sich kein Geld dauern ließe Sp. 6, 6.

11) wiewol jr nieman mocht haben göm Ds. 349. wiewol sy jr Bünde in erwin mengen Weg gebrochen hatten Ds. 254. wann wiewol dz saul úwer herr ist tod. hedoch das huz inda hatt mich gefalbet im zú eynem kúnig B. 2. Kön. 2, 7. wie wol dz sie tetten die ding sie mochten nit gesenfern die freyfaunfeyt sins herzen B. Jud. 3, 11. wie wol du verhelst dise ding in dim herzen hedoch so wehst ich das du gedencst aller ding B. Job 10, 13. wie wol es schwach was noch dann ist es zúgenennt got B. Weish. 14, 8. Wie wol ir habend gethan diß ding hedoch noch heische ich ein rach von úch B. Richt. 15, 7. wie wol der state, das wesen vnd der vsjang des glúckfals warten müssen, noch dann so ist der forcht halb die regel nit vnderwegen gelassen Wt. 99<sup>a</sup>. we wol die geschribne gesetz gerecht sein, dannoch machen sy den selben ain wáchsene nasen Es. 104<sup>a</sup>. doch wirt sy oft gedruket mitt der welt weishait, wiewol jr lautere weishait zú dem letzten fürbricht G. g 60<sup>a</sup>. wiewol er selb wesentlich got ist G. g 4<sup>a</sup>. wiewol got aller ding die erst vrsach ist, noch ist er kein vrsach der sünd G. b 5<sup>b</sup>. wiewol er hat glúckes vil, noch dannoch ich nicht lassen wil T. 27, 54. wiewol ich bin ain alter man, so will ich doch in keiner not von euch fliehen T. 82, 12. wiewol sie die ganze Welt vnter jnen hatten, noch blieben sie nicht eins A. 227<sup>a</sup>. wiewol sie verderber seyn, noch dannoch nennten sie sich beschúzer A. 16<sup>b</sup>. wiewol die Alten kein vberfluß im essen vnd trincken gebraucht, haben sie dannoch gemeinglich miteinander gessen A. 18<sup>a</sup>. Wiewol in Deutscher sprach nicht viel wórtter sind, damit man Gott uennet, so erwehset doch diß sprichwort Ag. 1. wiewol ju jr landt genommen were, so sehe er doch, das Fg. 14<sup>b</sup>. Wiewol Scipio ließ fliehen wer fliehen wolt, ist dannoch ein jámerlich wúrgen in der Statt geweien Fg. 15<sup>a</sup>. Das ers beraube vnd austeilte, vnd zutrette es, wie kot auff der gassen. Wiewol ers nicht so meinete vnd sein herz nicht so dencket L. Jf. 10, 7. wiewol er sie kenne, kandten sie ju doch nicht L. 1. Mos. 42, 8. wiewol du solchs in deinem Herzen verbirgest, so weiß ich doch, das du des gedencst L. Job 10, 13. wiewol Engelland nit ferr von Blandern ligt, so ist es doch vil fruchtbarer wede Blandern Sm. 39. wiewol diß thier (Wólfsin) sunst den menschen vffschig ist, vergaß es doch hie syner wilden natur Sm. 100. wiewol sie groß anstúß hetten von den Griechen, icedoch eroberten sie Calabrien Sm. 130. Wiewol jr das gethan habt, wil ich doch mich an euch selbs rechen D. Richt. 15, 7. Wiewol er bald gestorben ist, hatt er doch vil zeit erfúllet D. Weish. 4, 13. also wolte der vnstichtbare Gott in Christo sichtbar werden, wiewol er auff eine viel höhere Weise Gottes Wilde ist nach seiner Gottheit Ar. 9. wiewol nicht alles zubilligen, so ist doch auch nicht alles zu verunbilligen Sp. 1, 12.

12) so die wunder schon zúgeheilen, noch bleiben im die moßen

(Marben) sein lebtag an seinem leib G. s 63<sup>b</sup>. so es (das Pferd) sich schon wol von dem barn abzerret, nichts desminder legt (schleift) im die halffter hindennach G. g 89<sup>b</sup>.

13) hast ioch nit würkliche sünde, nochdann bist du in sünden G. g 204<sup>b</sup>. wird gleich der Chloris gunst geringer, ist doch die ganze welt voll solcher dinger Hg. 1, 400.

## A n h a n g .

### a) Wortfolge.

#### §. 499.

Die Wortfolge ist von Becker II, 301—348 sehr ausführlich und in m. nhd. Gram. II, 2, §. 246 - 265 in kürzerer Fassung behandelt. Hier gebe ich nur eine kleine Zahl von Beispielen verschiedener Art, die von unserer heutigen Wortfolge mehr oder weniger abweichen. Einzelnes ist schon hier und da, namentlich §. 106. 112. 167. 431 bemerkt worden.

1) so sol er die äschenn in das wasser werffen der rew G. g 67<sup>b</sup>. da vil dornen vnd prömen sind böser verpildung G. g 68<sup>b</sup>. do er in Egypten was differ welt G. g 64<sup>b</sup>. das im aber lauttere offenbarung geschehe götliches willens G. 65<sup>a</sup>. wer sich mit sünden genietet dieses lebens G. h 149<sup>b</sup>. wann er den willen hat gethon seines herren G. g 150<sup>b</sup>. das jenes ain betrügnuß gewesen wär des bösen geystes G. g 132<sup>b</sup>. das (er) dann recht in ainen zweifel fallet götlichs beynannds G. g 71<sup>b</sup>. wir sollen an den hörten felsen schlagen vaseres heizens mit hailiger übung G. g 71<sup>b</sup>. do dauid auff die höhe kam des bergs D. 2. Kön. 15, 32. — Goethe trennt oft den Genitiv von dem ihn regierenden Worte durch Einschiebung anderer Wörter: Der geschwinde die Spuren tilget des schmerzlichen Nebels. War Gedräng und Getümmel noch groß der Wandrer und Wagen. Herm. und Dor. 1, 95. 109.

2) der die nuß von im würfft von bitterkayt wegen der schelffen G. g 1<sup>b</sup>.

3) das sy doch so vil trostes hetten in disem zeit vnd gelücks G. g 60<sup>a</sup>. das im aber wasser der andacht gebrist vnd ernstß G. g 71<sup>b</sup>.

4) die jämmerliche der Glieder zerreiffung . . zu dem alten der gangen Welt Glauben A. 227<sup>a</sup>. im gangen meines vatters hauß D. 1. Kön. 22, 15. Auß grosser meins gemüts begir. Behe, Gesangb. 22.



5) Quintilianus der berühmteste nach Cicero Redner A. 106<sup>a</sup>. er höret den Aristotelem, damals den Gelehrtesten vnd Berühmtesten, in allen Dingen vnter der Sonnen, Künstler A. 86<sup>a</sup>.

6) Die sich obgenannter Kunstreicher, darinnen alle Künste mit einander recht von Grundt vnd Art begriffen vnd beschrieben seyn, Sprachen vnd Zungen bekeiffigen A. 83<sup>b</sup>. Ihm hat Attalus eine grosse vnleydenliche, darvon vns Teutschen nicht zureden ist, Schmach angelegt A. 85<sup>a</sup>.

7) den jüngling biß ich finde Fs. 42. zum Garten als ich kame Fs. 42. den ruch als ich empfannde Fs. 52.

8) do er hort dz ich schry er ließ den mantel B. 1. Mos. 39, 18. do der herre het gehört dise ding. - er gelaubet B. 1. Mos. 39, 19.

9) Ich hette auß begiehr fast angefangen zu fragen; sie aber, die es mir am Gesichte ansah: dieser große Strom, sprach er, der . . O. nh 26. Sie gieng für uns her, und: beschawet nun, sagte sie, das Ort O. nh 26. Hierüber trat sie fort, und: Dieser, sagte sie, welchen . . O. nh 32. Als ich mich dessen auch nicht annehmen noch gehörs geben wollen: hörestu nicht? sprach er ferner, du Hebraischer Moyseskopff! Gm. 53. Je mehr aber die gute Weiblein der Wittwen zusprächen, je mehr sie allererst anhebet sich zu jammern vnd zu beklagen, vnd mit halb gebrochener stimme: Ach daß es Gott erbarme, sprach sie, ich armes elendes Weib, was soll ich thun? Gm. 77. Als der Mitgepan ihn angeredet, Bruder laß uns in die Kirchen gehen, Narr, gab der andere zur Antwort, das kann ich Ab. hp 125. — Und, als der Fuchs entläuft, „was,“ fragt er, „sicht dich an?“ Hagedorn, der Hahn und der Fuchs. Als endlich Friede war: „Erlß,“ rief er, „laß dich küssen!“ Sinrock, der Schmied von Solingen.

## b) Interpunktion.

### §. 500.

Der Gebrauch der Interpunktionszeichen war und ist noch heute sehr schwankend. Während manche Grammatiker und Schriftsteller sie im Uebermaß gebrauchen, sind andere bis zur Unverständlichkeit sparsam mit denselben.

Die Schriftsprache der Griechen und Römer war ohne Interpunktionszeichen und gebrauchte erst spät den Punkt, noch später das Kolon und das Komma: den Punkt, wenn der Sinn ganz zu Ende ist; das Kolon, wenn ein Theil zu Ende ist; das Komma trennt die Rede bei noch schwebendem Sinne, wie der griechische Grammatiker Laskaris sagt.

In den ältesten deutschen Schriftwerken findet man meistens den Punkt, der aber bei Dichtern (z. B. Diefried) nicht die logische Folge der Sätze, sondern nur das Ende jedes Verses oder Halbverses bezeichnet. Dasselbe gilt auch bei den mittelhochdeutschen Dichtern. Manches deutsche Schriftwerk der frühern Zeit hat gar keine Interpunktion, in andern steht der Punkt da, wo eine Scheidung des Sinnes unmöglich ist, z. B. oft zwischen Vorderatz und Nachatz.

Die älteste Bibelübersetzung (1462—66?) hat Punkt und Kolon, hier und da auch Trennungszeichen. Die zweite (um 1466) hat Punkt, Kolon, Frage- und Trennungszeichen. Die dritte (um 1470) hat Punkt, Kolon und Trennungszeichen. Die vierte (um 1470—73) hat Punkt, Trennungszeichen und zuweilen Komma (z. B. er stoch sie, vñ schübet sie Richt. 11, 3). Die fünfte (1473—75) und sechste (1477) haben Punkt und Trennungszeichen. Die siebente (1477) hat Punkt, Semikolon, Komma, Frage- und Trennungszeichen. Das Semikolon ist das zweite Punktzeichen bei Nikolaus von Wyle. Die spätern Uebersetzungen aus dem 15. Jahrh. haben fast nur Punkt und Trennungszeichen, eine oder die andere hat noch zuweilen ein Komma. Die erste Ausgabe Luthers (1522) hat Punkt, Komma, Frage-, Trennungs- und Einklammerungszeichen.

Zum Schluß füge ich die betreffenden Stellen aus den mir vorliegenden ältern Grammatikern bei.

1) Nikolaus von Wyle (vom J. 1478) sagt: So ist nott mer diß büchlin recht schriben lesen oder versteen wil *z* das der acht hab vnd merck uf die virgel puncten vnd vnderschaide die also hier Inne gesetzet werde ic. / *z* *v* *z* ( ). Danne das klein erst strichlin, belutt ain schlechte sündrug ains wortes oder ainer oratz von der andern ane volkomenhait ainches ganzen sinnes. Aber die virgel also stende *z* gibt zemercken ainen vnd'schaide zwischen den geschrifte vor vnd nach gende, also doch, daz die vorder geschrift denocht auch nit ainchen volkomen sine hüt *z* dāne daz zū des volkomenhait etwas mer hernach folgen müß. Aber der punct also stende *v* gibt zerkennen dz da selbs ain volkommer sine beschlossen wirt. So betüttet diser punct also gesch *z* daz die geschrift dar vor stende In fräg wyße zemercken ist. Wo aber ain geschrift mit zweyen trämen strichlin ingezoge wirt als hie (Ihesus cristus) so wirt die gehaissen paratesis nach dem latine od' interposicio. vñ ist ain zuidhē dz das so her nach folget dienet vn gelesen werde mug uf das, so vor d' ingezoge schrifte geschriben stet *z* glicher wyße, als ob die selb ingezoge schrifte niemer alda geschriben stünd. Also habe ich mich dises punctirē hier june gebrucht nie wol etlich für disen schlechten punctē der also stet *v* sehent pernodum also gesiguriert;

2) H. Schöpf (vom J. 1626) sagt S. 19: „Distinctionum sive incisorum signa eadem nobis et latinis sunt ut , : . ? ! ( ) =. Nähere Regeln über den Gebrauch gibt er nicht an.

3) G. Schottel (vom J. 1663) spricht S. 668—677 von der „Schriftscheidung oder den Nebenzeichen.“ Ich theile seine Regeln hier mit, lasse aber seine zahlreichen Beispiele weg.

Das Wehstrichlein (Comma, ,) hat seine Benennung, weil es ein klein beygeschriebenes Zeichen ist, wird geschwinde durch ein leichtes, etwas gelehtes Strichlein gezogen, und zu unterscheidung der Wörter, sehr oft- und vielfach gebraucht: Nemlich, so oft die Rede noch unvollkommen ist, die Wörter aber darin gleichwol eine schwedliche Sönderung erfordern, zu besserem Verstande dem Leser, und zu schicklicher Teihlung der Wörter.

Das Strichpunctlein (Semicolon ;) hat seine Benennung, weil es

von einem Striche, und einem Püncklein oder Toppel, gemacht wird; hat seine Stelle in der Rede, wenn der Sinn zwar noch nicht unvollkommen (i. voll.) ist, aber dennoch einen kleinen Inhalt, und mehrere Ruh, als durch den Beystrich geschehen mag, erfordert.

Der Doppelpunct (Colon :) hat den Nahmen, wenn da zwei Püncklein, eines über das andere sehn: hat seine Stelle, wenn die Rede etwas vollkommen schon ist, doch also, daß auf solche vollkommene Rede, annoch etwas folgen müsse oder könne: als in den Gleichnissen, In Ausführungen der Exempel auf die Regul, In Gegensegen und Vergleichen.

Der Punct (Punctum .) ist ein Tütlein, welches allezeit zu ende einer Spruchrede gesetzt wird. Eine Spruchrede aber ist eine vollkommene Rede, oder ein vollkommener Verstand in einer Rede, die man gemeinlich wol in einem Odem aussprechen möchte, sonst Periodus genant.

Der Mittelstrich (Lineola - oder =) ist bey den Teutschen nicht weniger gebräuchlich, als nötig: hat seinen Nahmen, weil er zu mitten des Wortes, oder der Lini gezogen, auch seine Wirkung gleichsam zumitten des Wortes anföhrt und endiget. — Er gibt dann noch besondere Regeln über den Mittelstrich, die sich aus folgenden Beispielen entnehmen lassen: Hofland = und Lehngericht; Wort = und tähtlich, Beschwer = und Beschädung; Aus = ein = und überfall, mehr zu = als abgenommen; Au Kräfte = und Sinnen; Die Leid = vermischte Freude; Heilig = starker Arm.

Das Fragezeichen (Signum interrogationis ?) ist, welches alsbald auf eine Frage, oder auf eine Rede, die da fraget, gesetzt wird.

Das Verwunderungszeichen (Signum admirationis !) wird in einer Rede alsdan gebraucht, wenn man sich verwundert, oder etwas hochwünscht.

Der Einschluß (Parenthesis ()) oder das Einschlußzeichen ist, wenn etwa mitten in eine ganze Rede, gleichsam ein anderer und frömder Sinn eingeschlossen oder eingesetzt wird, der doch wol zu ende der Rede hette mögen gesetzt werden.

Das Theilzeichen (Signum vocis divisae) wird am Ende der Ziel also = geformet, deutet und zeigt an, daß das letzte Wort in der Ziel nicht habe völlig auf eben die Ziel können gebracht, sondern vermittelt dieses Theilzeichens, also müssen getheilet, und zu Anfang der folgende Ziel das übrige Worttheil gesetzt werden.

4) J. Bödiker (vom J. 1722) sagt S. 83:

1) Der End-Punct ist das leichteste Zeichen (.) Man macht ihn, wo der Verstand eines Stückes der Rede, oder der ganzen Rede aus ist. Da hält man am längsten in, und gibt auch den letzten Worten einen fallenden Tohn.

2) Das Colon, oder Doppelpunct (:) setzt man, wo sich ein Stück des Verstands der Worte endet, aber noch etwas folgt. Da es zu lang würde dauern, wenn man immer fort läse, und übel lauten, wann man den Endigungs-Tohn schon hören lassen, und die Stimme ändern wolte.

3) Das Semicolon oder Comma mit einem Punct darüber (;) ist ein Zeichen, daß die einfältigen wohl auslassen können, und ein Comma oder

Colon dafür setzen. Dann die Gelehrten sind selbst nicht recht eins, wo es eigentlich stehen soll.

4) Das Comma ist ein Strichlein, welches jeden Umstand, wenn er auch nur mit einem Wort angedeutet werde, von dem andern absondert. Da man im reden etwas still hält, oder ein wenig absetzt, um der Deutlichkeit willen. Ist das nöthigste Abteilungs-Zeichen.

5) Das Frag-Zeichen (?) ist nöthig, weil man dabei, als bei einem Punct, still halten, und den Tohn der Rede zum fragen ändern muß.

6) So auch das Ruff- oder Bewunderungs-Zeichen (!) so man zu den Wörtlein ach! o! x. oder nach den andern Worten setzt, die darauf folgen. Es bekommt da die Rede einen besondern accent.

7) Die Parenthesis, oder das Einschließungs-Zeichen, ist gleichfalls wegen des Tohns nöthig, den man etwas niedriger, als den andern Text dabei, hören läßt. Und ist von den Gelehrten ein nöthiger Unterscheid darinnen bisher gemacht worden. Wann ein Auctor selbst, so etwas geschrieben, dergleichen Einschluß macht, werden nur halbe Cirkel gemacht ( ). Wann aber ein anderer um der Deutlichkeit oder Erklärung willen etwas dazwischen setzt, schließt man es in solche Haken ein [ ].

# Register.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen.)

## A.

- a b 227.  
aber 372.  
abgeben 74.  
abgehen mit Gen. 190. 193.  
abgehen impers. mit Dat. 79.  
abhändig mit Dat. 220.  
abhelfen mit Gen. 193.  
abhold mit Dat. 220.  
abkommen mit Gen. 193.  
ablassen vor Inf. 35.  
abred mit Gen. 215.  
Abred stehen mit Gen. 186.  
absehen mit Aff. und Gen. 175.  
absolvieren mit Gen. 193.  
abstehen mit Gen. 193.  
absterben von 306.  
abthun mit Gen. 193. 197.  
abtreten mit Gen. 193.  
abtrünnig von 308.  
achten vor Inf. 32. 35.  
achten, Acht haben mit Gen. 182.  
achter, achter 496.  
after 228.  
abhuen impers. mit Aff. 80.  
ähnen (ohnen) mit Aff. u. Gen. 175.  
all Flexion 146.  
alldieweil 482.  
alle vor Adj. 153.  
allein 374.  
als 341. 353. 453. 460. 473. 474.  
475. 478.  
als-als, so, also 473.  
alsbald, alsbald und 462.  
als kein, als nicht nach Komparat.  
476.  
als lange bis 458.  
als ob 474.  
als und 333. 473.  
als wenn 474.  
als wie-also 473.  
als wol-als 341.  
als wol und 333.  
also 392.  
also - also, also als, also als-  
also 473.  
alt mit Gen. 215. mit von 232. 308.  
alten im Perf. 47.  
Amtmann über 292.  
Andum 297.  
ander unflektiert 143.  
anders, anderst 369.  
anempänglich mit Dat. 220.  
anfangen vor Inf. 32. 35.  
angehören mit Aff. 170.  
angefingen mit Dat. 204.  
angewinnen mit Dat. 204.  
ängsten impers. mit Dat. 76.  
anhängig mit Dat. 220.  
abhängig mit Dat. 220.  
anheben vor Inf. 32. 35.  
anklagen über 291.  
ankommen mit Dat. u. Aff. 171.  
impers. 78.  
Ankunft in 260.  
anlangen um 296.  
anlegen mit Gen. 192.  
anmuth mit Dat. 220.  
anmuthen mit Aff. 170. mit Aff. u.  
Gen. 175.  
ännet 267.  
annehmen sich mit Gen. 196.  
anred mit Dat. 220.  
ansehen impers. mit Aff. 80.  
aufsichtig mit Gen. 215. mit Aff.  
223.  
anständig mit Dat. 220.  
ansehen vor Inf. 32.

ansuchen um 296.  
 antreffen mit Aff. 170.  
 ärgern sich über 291.  
 arm von 308.  
 auch 334. = jedoch 335.  
 auf 234.  
 auf daß 442. 486.  
 aufenthalten sich von 306.  
 aufhören vor Inf. 32. 35.  
 aufkommen mit Gen. 188.  
 auffällig mit Dat. 220.  
 aufwachen von 306.  
 aufwusten ab 227.  
 aus 239.  
 aus-halber 257.  
 Ausbund über 292. von 307.  
 ausgenommen 370.  
 auswendig Präpos. 243.  
 außer 241. 370.  
 außerdem 337.  
 außerhalb 242. 370.  
 äußern sich mit Gen. 197.  
 äußern mit Aff. und Gen. 175.  
 äußert 242.

**23.**

bald-bald 348.  
 bange über 293.  
 bärhaftig mit Gen. 215.  
 bedanken sich mit Gen. 193.  
 bedünken vor Inf. 32. 35.  
 bedürfen mit Gen. 193.  
 Befehl an 231.  
 befehlen vor Inf. 35. über 291.  
 befleißigen sich mit Gen. 196. auf  
 235.  
 befürchten sich mit Gen. 195.  
 begegnen im Perf. 47. mit Dat. 209.  
 begehen mit Aff. 168. sich mit Gen.  
 196.  
 begehren vor Inf. 32. 35. impers.  
 mit Aff. 76. mit Gen. 180. an 230.  
 von 306. zu 316.  
 Begierde zu 317.  
 begierdig mit Dat. 220.  
 begierig mit Gen. 215. auf 237.  
 beginnen vor Inf. 32. 35. mit Gen.  
 185. sich mit Gen. 196.  
 begraben in 259.  
 behelfen sich mit Gen. 198.  
 beholfen mit Dat. 220.  
 bei 244.  
 beide, beides 342.  
 beiständig mit Dat. 220.  
 beiten mit Gen. 181.  
 bekennen vor Inf. 35.

beklagen mit Aff. u. Gen. 175. sich  
 ab 227. über 291.  
 bekommen mit Part. Prät. 39. mit  
 Dat. 209.  
 bekommenlich mit Dat. 220.  
 bekümmern sich mit Gen. 195.  
 über, um 296.  
 bekümmert über 293.  
 beladen sich mit Gen. 195.  
 belangen mit Aff. u. Gen. 175. nach  
 276. impers. 76.  
 Belangen nach 277.  
 belieben mit Dat. 210.  
 benebens 279.  
 benügen impers. mit Aff. 76.  
 benüget in 260.  
 benüßig mit Gen. 215. mit Dat. 220.  
 an 232.  
 berathen mit Aff. u. Gen. 175.  
 berauben mit Aff. u. Gen. 175. von  
 306.  
 bereuen impers. mit Aff. 76.  
 berichten mit Aff. u. Gen. 175.  
 beschuldigen mit Aff. u. Gen. 175.  
 beschwerlich mit Dat. 220.  
 besorgen mit Gen. 189. sich mit  
 Gen. 195.  
 besorgend mit Gen. 215.  
 beten um 296.  
 betragen sich mit Gen. 198.  
 betreten über 293.  
 betrüben mit Gen. 182. über 291.  
 betrübt in 261. um 298.  
 betrügen mit Aff. u. Gen. 175.  
 bevor 468.  
 beweisen mit Aff. u. Gen. 175.  
 bewogen mit Dat. 220.  
 bewußt mit Dat. 220.  
 bezahlen um 296.  
 bezeugen mit Aff. u. Gen. 175.  
 bieten mit Aff. 168.  
 binden vor Inf. 35.  
 bis 247. 470. bis daß 470.  
 bitten vor Inf. 32. 35. mit Aff. u.  
 Gen. 175. um 296.  
 bleiben mit Inf. 33. mit Part. Präs.  
 39.  
 blind an 232.  
 bloß mit Gen. 215.  
 blühen im Perf. 47.  
 brauchen mit Gen. 184. sich mit  
 Gen. 196.  
 brechen mit Aff. 168. (gebr.) an  
 230.  
 breit mit Gen. 215. mit Aff. 223.  
 breunen in 259.

bringen mit Part. Prät. 39. um 296.  
zu 316.  
Bringer mit Aff. 222.  
buhlen mit Dat. 206.

## D.

da 452. 460. 485.  
dafern 494.  
dagegen 376.  
daher 387.  
damit 442. 486.  
Danke um 297.  
dankebar mit Gen. 215.  
danke mit Gen. 186.  
dann 481. nach Komparat. 475.  
dann wie nach Komparat. 475.  
dannoch, dannoch 379.  
darnach 478.  
darüber 337.  
darum 390.  
daß 433. 486. daß und 333.  
dazu 337.  
dein vor Adj. 155.  
demnach 391.  
demungeachtet 382.  
denken vor Inf. 35. nach 276. zu  
316. sich mit Gen. 195.  
denn 365. 368. 394. nach Komparat.  
475.  
denn kein, denn nicht nach Komparat.  
476.  
dennoch 379.  
der Artikel 118. Demonstr. 130. Relat.  
409.  
dergestalt 440.  
derhalb, derhalb 388.  
dermaßen 440.  
derwegen 389.  
des (deshalb, daher) 388.  
desgleichen, desgleichen auch,  
deselben gleichen 336.  
deshalb, deshalb, dessenhalb-  
ben, dessenhalb 388.  
dessenungeachtet 382.  
desto-je 477.  
deswegen, dessenwegen, des-  
sentwegen 389.  
dichten auf 333.  
dick mit Gen. 215.  
dienen mit Dat. 202.  
dienstbar mit Dat. 220.  
diesent, diesenthalb 248.  
dieser 130. vor Adj. 152.  
dieshalb 248.  
diesseit, diesseits 248.

dieweil 457. 482. dieweil und 333.  
457. 482.  
dingen um 296.  
doch 377.  
dorren im Perf. 47.  
drohen mit Dat. 201.  
dürken vor Inf. 32. 35. impers. mit  
Aff. 80.  
durch 250. durch zu vor Inf. 37.  
durch-willen 314.  
durch-wegen 312.  
dürken im Perf. 48. mit Gen. 193.  
dürsten nach 276. impers. mit Aff.  
76.

## E.

eb (e) 466.  
eben sein mit Dat. 210.  
echt, echter 496.  
edel von 308.  
ehe 465. ehe dann, ehe denn 465.  
ehe denn und 333. 465. ehe daß  
465. ehe und 333. 465. ehe und  
bevor 465.  
ehem 249.  
ehren mit Aff. u. Gen. 175.  
eigen 116.  
eilen im Perf. 47.  
ein 143. 155.  
eindenken mit Gen. 215.  
eingehen mit Aff. 170.  
einige vor Adj. 153.  
einführen in 259.  
einkommen mit Gen. 188.  
eisen impers. mit Aff. 76. über 291.  
empfähig mit Gen. 213.  
empfinden mit Gen. 182.  
enent, enenthalb, ennent, ens-  
next, enet 267.  
enthalb, enthalb, enthalb 264.  
267.  
entbehren mit Gen. 193.  
entblößen mit Aff. u. Gen. 175.  
entbreiten mit Gen. 193. mit Dat.  
201.  
entfliehen mit Dat. 203.  
entfremden sich mit Gen. 197.  
entgegen 251.  
entgelten mit Gen. 186.  
enthaben sich von 306.  
enthalten sich von 306.  
entheben mit Aff. u. Gen. 175.  
entladen mit Aff. u. Gen. 175.  
entlaufen mit Dat. 203.  
entledigen von 306.

entrauben mit Aff. u. Gen. 175.  
 erschlagen sich mit Gen. 197.  
 erschleifen mit Dat. 203.  
 entschuldigen sich mit Gen. 197.  
 entsehen mit Gen. 182.  
 entsetzen mit Aff. u. Gen. 175. von  
 306. sich ab 227. sich über 291.  
 entsigen mit Dat. 203. ab 227.  
 entübrigen mit Aff. u. Gen. 175.  
 entwachen von 306.  
 entweder-oder 362. entweder-  
 oder aber 363. entweder-und  
 363.  
 entwerden mit Dat. 203.  
 entwohnen mit Gen. 193.  
 entwöhnen sich mit Gen. 197.  
 entwürdigen mit Aff. u. Gen. 175.  
 entziehen sich mit Gen. 197.  
 erbarmen sich impers. mit Aff. u.  
 Gen. 175. mit Gen. 195. mit Dat.  
 202. über 291.  
 erbärmig mit Dat. 220.  
 erbidmen mit Gen. 189.  
 erbieten sich mit Gen. 198.  
 erfinden zu 316.  
 erfordern vor Inf. 35. an 230.  
 erforschen an 230.  
 erfreuen mit Gen. 182. sich mit  
 Gen. 195. in 259.  
 ergößen mit Aff. u. Gen. 175.  
 erheben sich mit Gen. 196.  
 erinnern mit Aff. u. Gen. 175. an  
 230.  
 erkennen vor Inf. 35. bei 245.  
 erklagen sich mit Gen. 195. ab 227.  
 erklären mit zwei Aff. 172.  
 erkundigen sich mit Gen. 195.  
 erlauben vor Inf. 35.  
 erleeren sich mit Gen. 197.  
 erlösen mit Aff. u. Gen. 175. von  
 306.  
 ermahnen mit Aff. u. Gen. 175.  
 erschrecken mit Gen. 189. ab 227.  
 über 291. von 306. sich mit Gen.  
 195.  
 erfuchen um 296.  
 ertheilen mit Aff. u. Gen. 175.  
 ertöbten mit Aff. u. Gen. 175.  
 erwägen sich mit Gen. 197.  
 erwählen mit zwei Aff. 172. zu  
 316.  
 erwarten mit Gen. 181.  
 erwehren sich mit Gen. 197.  
 erweisen mit zwei Aff. 172. mit Aff.  
 u. Gen. 175.  
 erwinden an 230.

erzeugen vor Inf. 35. mit zwei Aff.  
 172.  
 erzittern mit Gen. 189.  
 es 71. es = dessen 104.  
 es gibt 74. es ist, es hat, es sind  
 = es gibt 75.  
 es sei denn 365.  
 essen mit Gen. 194.  
 Esser mit Aff. 222.  
 etliche vor Adj. 153.  
 etwan-etwan 350.  
 etwas mit Gen. 216.  
 euer vor Adj. 155.

## F.

fahren mit Gen. 179. (nachstellen)  
 mit Dat. 204.  
 fallen im Perf. 47. ab 227.  
 fasten zu Wasser 316.  
 faul auf 237.  
 faulen im Perf. 47.  
 fechten nach 276.  
 fehlen, fehl gehen mit Gen. 193.  
 fernem mit Dat. 209.  
 fest mit Gen. 215.  
 finden mit Inf. 33. mit Part. Präs.  
 u. Prät. 39. mit zwei Aff. 172. mit  
 Gen. 182.  
 flehen mit Dat. 200.  
 fleißem vor Inf. 35. sich mit Gen.  
 196.  
 fliehen im Perf. 47.  
 folgen im Perf. 47. mit Gen. 184.  
 mit Dat. 202. 208.  
 folglich 393.  
 fragen mit Aff. u. Gen. 175. um  
 296. von 306. zu 316.  
 frei mit Gen. 215.  
 freien um 296.  
 freilich 385.  
 freuen sich vor Inf. 35. mit Gen.  
 195. auf 235. in 259. über 291.  
 von 306.  
 fristen mit Gen. 181.  
 froh mit Gen. 215. über 293.  
 fröhlich ab 227. auf 237. über  
 293.  
 fruchtbar an 232.  
 füllen mit Aff. u. Gen. 175.  
 für 252.  
 fürchten vor Inf. 35. mit Gen. 189.  
 mit Dat. 210. vor 310.  
 führen mit Aff. 168.  
 fürgehen mit Aff. 170.  
 fürwärts 253.



## G.

- gam nehmen mit Gen. 181.  
 geben vor Inf. 32. 35. mit Aff. 168.  
 um 296. zu 316. es gibt impers.  
 74.  
 gebrauchen mit Gen. 184. sich mit  
 Gen. 196.  
 gebräuchig mit Gen. 215.  
 gebrochen mit Gen. 193. an 230.  
 gebrechen mit Gen. 193.  
 Gebrust an 231.  
 gedächting mit Gen. 215.  
 gedenken vor Inf. 35. an 230. auf  
 235. nach 276.  
 gefähr mit Dat. 220.  
 gefallen in 259.  
 gefliffen über 293.  
 gefölgig mit Dat. 220.  
 gegen 254.  
 gegenüber 255.  
 gegenwärtig mit Dat. 220.  
 gehalten sich mit Gen. 198.  
 gehaß, gehaffig mit Dat. 220.  
 gehellen mit Gen. 186. mit Dat.  
 207.  
 gehellig mit Dat. 220.  
 gehen im Perf. 47. vor Inf. 33. 35.  
 ab 227. auf 235. in 259. zu 316.  
 geheuer mit Dat. 220.  
 gehorchen mit Dat. 208.  
 gehorsamen mit Dat. 208. zu 316.  
 gehen an 230.  
 geizen nach 276.  
 geizig mit Gen. 215.  
 gelangen impers. mit Aff. 76.  
 geleben mit Gen. 190.  
 geliegen mit Gen. 188.  
 gelingen im Perf. 47. mit Dat. 77.  
 geloben vor Inf. 35.  
 gelten mit Aff. 168. mit Gen. 186.  
 mit Dat. 78. um 296.  
 gelüsten impers. mit Aff. u. Dat. 76.  
 sich mit Gen. 193.  
 gemählen mit Dat. 206.  
 gemähß 256.  
 gemähßig mit Dat. 220.  
 genähren sich mit Gen. 198.  
 genannt 166.  
 genesen mit Gen. 188. von 306.  
 genießen mit Gen. 194.  
 geniet mit Gen. 215.  
 genieten sich mit Gen. 195.  
 genug mit Gen. 218.  
 genügen impers. mit Aff. 76. 170.  
 an 230.  
 genüggig an 232.  
 geramen, gerämen mit Gen. 180.  
 gerathen vor Inf. 32. 35. f. v. a.  
 entrathen mit Gen. 193.  
 gereuen impers. mit Aff. u. Dat. 76.  
 geruhen vor Inf. 32. 35. mit Gen.  
 181.  
 gerüstet von 308.  
 geschehen um 296.  
 geschwinden impers. mit Dat. 76  
 gesegnen mit Dat. 200.  
 geständig mit Gen. 215.  
 gestatten vor Inf. 35. mit Aff. u.  
 Gen. 175.  
 gestehen (folgen) mit Dat. 202.  
 gesund mit Gen. 215. von 308.  
 getrauen vor Inf. 32. 35. auf 235.  
 in 235. 259.  
 getrösten sich mit Gen. 195.  
 getürren im Perf. 48.  
 gewahr mit Gen. 215.  
 gewähren mit Aff. u. Gen. 175.  
 Gewalt in 260. über 292.  
 gewaltig mit Gen. 215.  
 gewärtig mit Dat. 220.  
 gewinnen mit Aff. 168.  
 gewohnen vor Inf. 32. 35. mit Gen.  
 181.  
 gewöhnen auf 235.  
 geworden mit dem Part. Prät. 12.  
 gezämen (schonen) mit Gen. 183.  
 geziemen impers. vor Inf. 32. 35.  
 mit Dat. 77.  
 gibt, es gibt 74.  
 gierig mit Gen. 215.  
 gießen im Perf. 47.  
 Glaube an 231.  
 glauben vor Inf. 32. 35. mit Gen.  
 181. an 230. in 259.  
 gläubig an 232.  
 gleich mit Dat. 220.  
 gleich (obgleich) 498.  
 gleich, gleich als, gleich ob 474.  
 gleich als-als, gleich, gleichwie-  
 als, gleich-so, gleichwie-so,  
 gleichwie-also 473.  
 gleichsam 474.  
 gleichwol, gleichwolten 383.  
 gleiten im Perf. 47.  
 glücken im Perf. 47.  
 gnädig mit Dat. 220.  
 gönnen mit Gen. 194. mit Dat. 200.  
 graueln, grauen impers. mit Dat.  
 76.  
 grausen impers. mit Aff. 76. ab  
 227,

greifen bei 245. nach 276.  
Greuel an 231.  
Groll zu 317.  
groß mit Gen. 215.  
gut mit 272. über 293.

## S.

haben mit Inf. 33. 35. mit Part.  
Präs. 39. zur Bildung des Perf. 47.  
mit Aff. 168. mit zwei Aff. 172. mit  
Gen. 194. bei 245. zu 316. impers.  
(es gibt) 75.  
handeln mit Aff. 168.  
hängen im Perf. 47.  
halb, halben, halber 257.  
halber (Adj.) 148.  
harren mit Gen. 181. auf 235.  
Hauptmann über 292.  
Haushalter über 292.  
heilbar mit Dat. 220.  
heißen im Perf. 49. vor Inf. 32. 35.  
mit zwei Aff. 172.  
helfen im Perf. 50. vor Inf. 32. 35.  
mit Aff. 171. mit Gen. 183. mit  
Dat. 171. 202. zu 316. impers. mit  
Aff. u. Dat. 77.  
herdichhalb 248.  
herheben 249.  
herein 249.  
herent 249.  
hergegen, herentgegen 376.  
hernhalb 248.  
herrschen mit Gen. 185. mit Dat.  
204. über 291.  
herwärts 249.  
herzigen impers. mit Aff. 76.  
hie fein (abstammen) von 306.  
hiediesent, hiediesenthalb, hie-  
dieshalb, hiediesseit, hiedi-  
set, hiegisend, hieseits 248.  
hieihenet 267.  
hierüber 337.  
hilflich mit Dat. 220.  
hindisen 248.  
hingegen 376.  
hinken im Perf. 47.  
hinterreden mit Aff. u. Gen. 175.  
hinüber 294.  
Hirte über 292.  
hoch mit Gen. 215.  
hoffen vor Inf. 32. 35. mit Aff. 108.  
auf 235. in 259. zu 316.  
Hoffnung an 231. in 260. zu  
317.  
hochlan 232. von 308.

hören im Perf. 50. vor Inf. 16. mit  
Inf. 33. mit Part. Präs. 39.  
hungern impers. mit Aff. 76.  
hüten mit Gen. u. Aff. 181. vor 310.

## T.

icht mit Gen. 217.  
ichtzit mit Gen. 217.  
ihm, ihnen, ihr pers. 102.  
ihr poss. 108. 109. 114. 155.  
imbissen mit Gen. 194.  
im gleichen 336.  
in 258.  
indem 455. indem und 333.  
indef, indefsen 382. 454.  
inmaßen 473.  
inmittels 456.  
inuer, innert 262.  
innerhalb, innerthalb, innert-  
halb 263.  
innwenig, inwendig 265.  
inzwischen 454.  
irre über 293.  
irren im Perf. 47.  
ist (es gibt) 75. ist daß 495.

## U.

ja, ja auch 340.  
jagen im Perf. 47.  
Jammer nach 277.  
jammern impers. mit Aff. u. Dat.  
76.  
jauchzen über 291.  
je-je 350. 477. je-besto, je-so viel  
477.  
jeder vor Adj. 152.  
jedennoch 380.  
jedoch 378.  
jeglicher vor Adj. 152.  
jemand mit Gen. 216.  
jener 130. vor Adj. 152.  
jenhalb, jenseit, jenseits 266.  
jezt-jezt 349.  
joch 331. 498.  
jung mit Gen. 215. von 232. 308.

## K.

Kaiser über 292.  
kaufen um 296.  
kaum 463.  
kehren im Perf. 47. in 259.  
kein mit Gen. 218. unflektiert 143.  
kein-sondern 357.

kennen vor Inf. 35. mit Gen. 182.  
 kiesen zu 316.  
 klagen ab 227. über 291.  
 kleiden mit Gen. 192. in 259.  
 klein von 308.  
 klüfeln mit Dat. 200.  
 knien im Perf. 47.  
 kommen im Perf. 47. mit Inf. 11.  
 33. 35. mit Part. Präs. 39. mit  
 Part. Prät. 11. 39. ab 227. bei  
 245. um 296. zu 316.  
 König über 292. von 307.  
 können im Perf. 48.  
 kosten mit Aff. u. Dat. 78.  
 kraft 268.  
 kriegen mit Aff. 170. auf 235.

## L.

lachen mit Gen. 187.  
 lahn mit Gen. 215. an 232.  
 laichen um 296.  
 lang mit Gen. 215.  
 lassen im Perf. 49. vor Inf. 17. 32.  
 mit zwei Aff. 172.  
 laß, laßt 29.  
 laufen im Perf. 47. vor Inf. 33. 35.  
 um 296.  
 läugnen mit Gen. 193.  
 lauschen mit Dat. 208.  
 laut, nach Laut 269.  
 leben mit Gen. 190. in 259. von  
 306.  
 ledig mit Gen. 215.  
 leer mit Gen. 215. von 308.  
 legen vor Inf. 32. an 230. bei 245.  
 in 259. zu 316.  
 lehren im Perf. 50. vor Inf. 32. 33.  
 mit zwei Aff. 172.  
 Leid über 292.  
 leiden mit Dat. 210. von 306.  
 leidig über 293.  
 lernen im Perf. 50. vor Inf. 32. 33.  
 lesen an 230. in 259.  
 Liebe zu 317.  
 lieben mit Dat. 210.  
 lieblosen mit Dat. 200.  
 liegen im Perf. 47. mit Part. Prät.  
 39. an 239. in 259.  
 loben mit Aff. u. Gen. 175.  
 lohnbar mit Dat. 220.  
 lohnen mit Gen. 186. mit Aff. u.  
 Gen. 175.  
 los mit Gen. 215.  
 lust an 231. zu 317.  
 lusten impers. mit Dat. u. Aff. 76.

## M.

machen im Perf. 50. mit Inf. 33. 35.  
 mit Part. Präs. 39. mit Aff. 168.  
 mit zwei Aff. 172. in 259. zu 316.  
 Macht in 260.  
 mächtig mit Gen. 215.  
 man 70.  
 manch 143. mancher vor Adj. 153.  
 Mangel an 231.  
 mangelhaftig mit Gen. 215.  
 mangeln mit Gen. 193. an 230.  
 Mann in 260.  
 maßen (da) 484.  
 maßen sich mit Gen. 197.  
 mäßigen sich mit Gen. 197.  
 maßleidend mit Dat. 220.  
 mehr mit Gen. 218. mit dem Verbum  
 im Pl. 59.  
 mehrere vor Adj. 153.  
 mein vor Adj. 153.  
 meinen vor Inf. 32. 33.  
 Meister über 235.  
 merken vor Inf. 32. 33. auf 235.  
 messen nach 276.  
 mir 117.  
 mißbrauchen mit Aff. 168. mit Gen.  
 184.  
 Mißfallen über 292.  
 mit 270.  
 Mitbesitzer mit Aff. 222.  
 mithin 393.  
 mitleidig mit Dat. 220.  
 mitfammt 273. 286.  
 mittels, mittelst 274.  
 mittelsdessen 456.  
 mögen im Perf. 48.  
 müssen im Perf. 48.  
 muthen mit Gen. 180.

## N.

nach, nachher 275.  
 nach Vermöge 304.  
 nachdem 461. 478. nachdem als  
 461. nachdem und 333. 461. 478.  
 nachfolgig mit Dat. 220.  
 Nachreifung mit Dat. 219.  
 nacht mit Gen. 215.  
 nahen im Perf. 47.  
 nähren sich mit Gen. 198. ab 227.  
 nämlich 353.  
 neben, nebent 278.  
 nebens, nebenst, nebst 279.  
 nehmen mit Aff. 168. mit 194. bei  
 245. zu 316.

Reib zu 317.  
 neiden mit Aff. 170.  
 neigen mit Dat. 200.  
 nicht- aber 356. nicht-mehr 358.  
 nicht-nach 343. nicht-oder 316.  
 nicht- sondern, besondern,  
 sondero 335. nicht-vielmehr  
 358.  
 nicht allein- aber, aber auch 338.  
 nicht allein- sondern, sondern  
 auch 338.  
 nicht allein nicht- ja auch, son-  
 dern auch 339.  
 nicht nur- sondern auch, beson-  
 dern auch 338.  
 nichts mit Gen. 217.  
 nichtsdestominder, nichtsdesto-  
 weniger 384.  
 nied, niederhalb 280.  
 niemand mit Gen. 216.  
 niemand-nach 343. 357.  
 nieten sich mit Gen. 193.  
 noch-nach 343. noch = und doch  
 381.  
 noch dann, noch denn 379. noch  
 do 467.  
 nun 367.  
 nütz mit Gen. 217  
 nur 366.  
 nütz mit Dat. 220.  
 nützen mit Dat. 202

## D.

ob Prap. 281. Konj. 443. 474. 488.  
 498.  
 ob auch, obgleich, obja, objoch,  
 ob schon, obwohl, ob zwar 498.  
 ober 282.  
 oberent, oberhalb, oberhalbten,  
 oberhalb, oberhalb, ober-  
 halbten, obhalb 283.  
 obliegen mit Aff. u. Gen. 175.  
 obwendig 284.  
 oder 360. oder aber 361. ober-  
 oder 363.  
 offen über 293.  
 ohne 285. 368. ohne sein, machen,  
 werden mit Gen. 193. ohne zu  
 vor Inf. 37.  
 Opferung an 231.

## P.

pflügen im Perf. 50. vor Inf. 32.  
 35. mit Gen. 181. mit Aff. u. Gen.  
 175. mit Dat. 202.

pflügen in 259.  
 pochen mit Aff. 170.

## Q.

quit mit Gen. 215.

## R.

räthen an 230. von 306.  
 rathschlagen von 306.  
 reden mit Aff. 168.  
 reich mit Gen. 215. an 232. mit  
 272. von 308.  
 reichen (reich sein) an 230.  
 rein von 308.  
 reinigen mit Aff. u. Gen. 175.  
 reisen im Perf. 47.  
 reiten im Perf. 47. mit Inf. 33. bei  
 245.  
 reunen im Perf. 47. ab 227.  
 Reue über 292. um 297.  
 reuen impers. mit Aff. u. Dat. 76.  
 ringen nach 276.  
 rüchtig an 232.  
 rufen mit Aff. u. Dat. 207. bei 245.  
 um 296.  
 ruhen von 306.

## S.

sagen vor Inf. 35.  
 salben zu 316.  
 sam 473. 474.  
 sammt 286.  
 satt mit Gen. 215. von 308.  
 sättigen mit Gen. 192.  
 schaden mit Dat. 203.  
 schaffen mit Aff. 168. zu 316.  
 schämen sich vor Inf. 32. 35.  
 schützen vor Inf. 32. 33. mit zwei Aff.  
 172.  
 schauen mit Inf. 33.  
 scheinen im Perf. 47. vor Inf. 32.  
 scherzen mit Aff. 170.  
 scheu ab, scheuen ab 227.  
 schicken vor Inf. 35. nach 276.  
 schießen im Perf. 47.  
 schiffen im Perf. 47.  
 schlafen mit Gen. 188. an 230.  
 schläfern impers. mit Aff. 76.  
 schlagen im Perf. 47. an 230. zu  
 316.  
 Schlüssel in 260.  
 schmählen mit Aff. u. Gen. 175.

- ſchmeicheln, ſchmeiſchen mit Dat.  
 200.  
 ſchnell auf 237.  
 ſchön von 308.  
 ſchonen mit Gen. 183. mit Dat. 202.  
 ſchreiben vor Inf. 33. an 230.  
 ſchreien nach 276. zu 276. 316.  
 ſchuhen mit Dat. 205.  
 ſchuldig mit Gen. 215. mit Dat. 220.  
 an 232.  
 ſchwanger mit Gen. 215.  
 ſchweigen mit Gen. 186.  
 ſchwer mit Gen. 215.  
 ſchwimmen im Perf. 47.  
 ſchweigen im Perf. 47.  
 ſchwören vor Inf. 35.  
 ſegnen mit Aff. 168. mit Dat. 200.  
 ſehen im Perf. 49. vor Inf. 16. 33.  
 35. mit Part. Präſ. 39. impers. mit  
 Dat. 80.  
 ſeid, ſeidmal, ſeidmalen 483.  
 ſeider 287. 483.  
 fein pron. 107. 114. vor Adj. 155.  
 fein verb. mit Inf. 8. 32. 35. 36. mit  
 Part. Präſ. 7. 39. mit Part. Prät.  
 39. zur Bildung des Perf. 47. mit  
 Gen. 178. in 259. um 296. es  
 ſind = es gibt 75.  
 ſeind 483.  
 ſeint 287.  
 ſeit 287. 469. 483. ſeitdem, ſeit-  
 her, ſeit daß 469. ſeitmal 483.  
 ſelbſt 115.  
 ſelbſtſteigen 116.  
 ſenden vor Inf. 35. nach 276.  
 ſehen im Perf. 47. mit Aff. 168. mit  
 zwei Aff. 172. auf 235. bei 245.  
 in 259. zu 316.  
 ſeuſzen über 291.  
 ſich für alle Perſonen 191.  
 ſichern mit Gen. 186.  
 ſidher 469.  
 ſiech mit Gen. 215.  
 Sieg über 292.  
 ſind (es gibt) 75.  
 ſinken ab 227.  
 ſint 287. 469.  
 ſintemal, ſintemalen 483.  
 ſinten dem 469.  
 ſit, ſitemalen, ſitemal 483.  
 ſißen im Perf. 47. vor Inf. 32. mit  
 Part. Präſ. 39. an 230. auf 233.  
 bei 245. in 259. zu 230. 315.  
 ſo Relativ 419. Konj. 451. 491.  
 ſo-als, ſo-als wie, ſo-ſo 473.  
 ſo-und 341.  
 ſo anders 492.  
 ſobald, ſobald als 462. ſobald  
 und 333. 462.  
 ſofern 493.  
 ſo lange, ſo lange als 458. ſo  
 lange und 333. 458.  
 ſomit 393.  
 ſo oft und 333.  
 ſo ſchon 498.  
 ſowol-als (auch) 341.  
 ſolch 143. vor Adj. 154.  
 ſollen im Perf. 48. zur Bildung des  
 Fut. 54.  
 ſon der 288.  
 ſonſt 361.  
 ſorgfältig mit Dat. 220. über 293.  
 ſpazieren 289.  
 ſpielen mit Gen. 191. in 259.  
 ſpotten mit Aff. 170.  
 ſprechen über 291.  
 ſprengen im Perf. 47.  
 ſpringen im Perf. 47.  
 ſpülgen (pflegen) vor Inf. 35.  
 ſtark mit Gen. 215.  
 ſtehen im Perf. 47. vor Inf. 32. auf  
 235. nach 276. um 296. zu 316.  
 ſteigen ab 227. zu 316.  
 ſtellen mit Aff. 168.  
 ſterben mit Gen. 190. an 230. von  
 306. zu 316.  
 ſtiften mit Aff. 168.  
 ſtill von 308.  
 ſinken nach 276.  
 ſtolpern im Perf. 47.  
 ſtrafen mit Aff. u. Gen. 175. um  
 296.  
 ſtraucheln im Perf. 47.  
 ſtreben nach 276. zu 316.  
 ſtreiten nach 276. um 296.  
 ſtumman 232.  
 ſuchen vor Inf. 35. zu 315.  
 ſünden in 259.  
 ſunder 288. 375.  
 ſündigen an 230.

Z.

- taufen auf 235. in 235. 259.  
 taugig mit Dat. 220.  
 theils-theils 351.  
 thören mit Aff. 170.  
 thun im Perf. 48. vor Inf. 32. mit  
 Aff. 168. ab 227.  
 thüren nach 276.  
 tödten mit Gen. 190.  
 trachten mit Aff. 170. zu 316.

tragen mit Aff. 168.  
 trauern auf 235.  
 trauern um 296.  
 träumen impers. mit Dat. u. Aff. 80.  
 traurig mit Gen. 215. um 298.  
 treiben mit Aff. 168.  
 treffen im Perf. 47.  
 treten im Perf. 47. ab 127. bei 245.  
 trinken mit Gen. 194. von 306.  
 trösten mit Gen. 195. über 291.  
 trotz 289.  
 trogen mit Aff. 170.  
 türren im Perf. 48.

## U.

über 290.  
 überbleiben mit Dat. 204.  
 überbürdig mit Dat. 220.  
 überdas, überdem, überdieß 337.  
 Ueberfluß an 231. in 260.  
 überfrüchtig an 232.  
 übergeben sich mit Gen. 196.  
 überhalb 294.  
 überheben mit Aff. u. Gen. 175.  
 sich mit Gen. 190.  
 übertreffen in 259.  
 über Willen 291.  
 übrig mit Gen. 215.  
 um 295.  
 um-halber 257.  
 um-wegen 312.  
 um-willen 314.  
 umher 299.  
 umkommen mit Gen. 190.  
 umweilen (weil) 482.  
 um zu vor Inf. 37.  
 und 332. 333. 373.  
 und aber, und als, und daß, und jedoch, und wie 333.  
 und auch 335.  
 unerachtet 300.  
 unfriedsam mit Gen. 215.  
 ungeachtet 300.  
 ungeduldig mit Gen. 215.  
 ungelehrt mit Gen. 215.  
 ungeschcut mit Gen. 215.  
 ungewohnt mit Gen. 215.  
 ungläubig mit Dat. 220.  
 unmär mit Dat. 220.  
 unmut über 293.  
 unrein über 293.  
 unschuldig von 308.  
 unfer vor Adj. 155.

unsinnen im Perf. 47. in 259.  
 unter 301.  
 unterdem 455.  
 unterdeß, unterdessen 382. 454.  
 unterfangen sich mit Gen. 196.  
 unterhalb 302.  
 unterrichten mit zwei Aff. 172.  
 unterstehen vor Inf. 35. mit Gen. 185. sich mit Gen. 196.  
 unterthan, unterthänig mit Dat. 220.  
 unterweisen-unterweilen 350.  
 unterweisen mit Aff. u. Gen. 175.  
 mit zwei Aff. 172.  
 unterwinden sich mit Gen. 196.  
 unweq mit Dat. 220.  
 Unwille über 292.  
 unwillen über 291.  
 unwillig mit Gen. 215. auf 237.  
 unß (bis) 303. 471. unß daß 471.  
 urdruß mit Gen. 215.  
 Ursache an 231.  
 urtheilen mit zwei Aff. 172.  
 üßit mit Gen. 217.

## V.

verbergen in 259.  
 verdammen mit Aff. u. Gen. 175.  
 verdenken mit Aff. 171. mit Aff. u. Gen. 175.  
 verderben mit Gen. 190.  
 verdrißlich mit Dat. 220.  
 verdrißen impers. vor Inf. 35. mit Aff. u. Dat. 76. 203. über 291.  
 Verdruß über 292.  
 verdrüßig mit Gen. 215.  
 vereinen sich mit Gen. 198.  
 verfangen sich mit Gen. 196.  
 verfehlen mit Gen. 193.  
 verfolgen mit Dat. 202.  
 vergessen vor Inf. 35. mit Gen. 182.  
 vergewaltigen mit Aff. u. Gen. 175.  
 vergewiffert sein mit Gen. 182.  
 vergiblich mit Dat. 220.  
 vergiften mit Aff. u. Gen. 175.  
 vergleichen an 230.  
 vergnügt sein mit Gen. 182.  
 vergönnen mit Gen. 194.  
 verhängen vor Inf. 35. mit Gen. 186.  
 verheben sich mit Gen. 196.  
 verheirathen mit Dat. 206.  
 verhindern vor Inf. 35.

verhüten mit Aff. u. Gen. 173.  
 verjagen mit Aff. u. Gen. 173.  
 verjehen mit Gen. 186. mit Dat. 207.  
 verklagen mit Aff. u. Gen. 173.  
 verlangen impers. mit Aff. u. Dat.  
 76.

Verlangen nach 277.  
 verläugnen vor Inf. 33. mit Gen.  
 193. sich mit Gen. 197.  
 verleiden mit Dat. 210.  
 verlustigen mit Aff. u. Gen. 173.  
 vermählen mit Dat. 206.  
 vermeinen vor Inf. 32. 33. mit zwei  
 Aff. 172.

vermessen sich mit Gen. 196.  
 vermissen mit Gen. 193.  
 vermitteln, vermittelt 274.  
 vermöge 304.  
 vermögen vor Inf. 32. mit Aff. 170.  
 vernünftig mit Gen. 215.  
 verruchen sich mit Gen. 196.  
 versäumlich mit Gen. 215.  
 verschmähen impers. mit Dat. 76.  
 210.

verschonen mit Gen. 183. mit Dat.  
 202.  
 versehen sich mit Gen. 196. an 230.  
 versichern mit Gen. 186.  
 verstehen sich mit Gen. 193. auf  
 235.

versuchen vor Inf. 32.  
 vertrauen auf 233. in 259. sich  
 mit Gen. 198.

Vertrauen auf 236.  
 vertreiben mit Aff. u. Gen. 173.  
 vertrösten in 259.  
 erwägen sich mit Gen. 196. 197.  
 verwaisen mit Gen. 193.  
 verwandeln in 259. zu 316.  
 verweisen mit Aff. u. Gen. 173.  
 verweisen mit Dat. 201.  
 verwundern sich mit Gen. 193. a b  
 227. über 291. vor 306.

verzogen an 230.  
 vereichen mit Gen. 193. sich mit  
 Gen. 197.

verzweifeln an 230.  
 viel mit Gen. 218. mit Verb. im Pl.  
 59. viele vor Adj. 153.  
 voll mit Gen. 148. 215. mit Aff. 223.  
 mit Dat. 220. voller 148.

von 305.  
 von-wegen 312. von wegen-hal-  
 ber 257.

von-sammen 286.  
 vor 310.

vorschneiden mit Dat. 205.  
 vorsehen vor Inf. 33.  
 vorständig mit Dat. 220.

### W.

wachsen im Perf. 47.  
 wagen an 230.  
 wähen vor Inf. 33.  
 während 311.  
 wahrnehmen mit Gen. 182.  
 walten mit Gen. 181.  
 wandeln, wandern im Perf. 47.  
 wann 393. 450. 481. nach Komparat.  
 475.

warten mit Gen. 181. nach 276.  
 sich mit Gen. 198.

was mit Gen. 216.  
 Was (Luft) nach 227,  
 weder Präpos. 313. nach Komparat.  
 475.

weder-weder, weder-noch 343.  
 weder-oder 346.

weder-und auch kein, weder-viel  
 weniger 346.

wegen 312.  
 wehren mit Gen. 193. sich mit Gen.  
 198.

weichen im Perf. 47. mit Gen. 193.  
 a b 227.

weigern sich vor Inf. 33. mit Gen.  
 197.

weil, weisen 457. 482.  
 weit mit Gen. 215.

welcher 417. mit Gen. 216. unflektiert  
 143. vor Adj. 154.

wenig mit Verb. im Pl. 59. mit Gen.  
 218. vor Adj. 153.

wenn 368. 395. 450. 475. 489. nach  
 Komparat. 475.

wenn gleich, wenn schon 498.  
 wer, was 414.

werben an 230. nach 276. um 296.  
 zu 316.

werden mit Inf. 10. mit Part. Präf.  
 9. zur Bildung des Fut. 53. mit  
 Gen. 178. zu 316.

wert mit Gen. 215.  
 wider 313.

widern sich mit Gen. 195.  
 widerständig mit Dat. 220.

widerstrebzig mit 272.  
 widerzám mit Dat. 220.

wie 333. 424. 425. 473.  
 wie-als, wie-so, wie-also 473.

wielang 438.

wie wol 498.  
 wissen 314.  
 willigen vor Inf. 35.  
 willkommen in 260.  
 wirken mit Aff. 168.  
 wissen im Perf. 48. vor Inf. 32.  
     35. mit Gen. 182.  
 wo (wenn) 490. Relativ 420.  
 wo anders 392.  
 wofern 494.  
 Wohlgefallen in 260.  
 wol, wohl 383.  
 wollen im Perf. 48. vor Inf. 35. zur  
     Bildung des Fut. 54.  
 worden mit Part. Prät. 12.  
 wundern sich mit Gen. 193. in 239.  
     um 296. zu 316.  
 wünschen vor Inf. 32. nach 276.  
 würdig mit Gen. 215.

## J.

jenet 264.

## J.

jagen im Perf. 47.  
 jarten, jarteln mit Dat. 200.

zeitigen im Perf. 47.  
 jerrren zu 316.  
 jerrinnen impers. mit Dat. 79. mit  
     Gen. 193.  
 zeugen bei 245.  
 ziehen im Perf. 47. mit Gen. 179.  
     zu 316.  
 ziemen vor Inf. 32. 35.  
 zittern im Perf. 47. vor 310.  
 zornig mit Gen. 215. an 232. auf  
     237.  
 zu 315. vor Inf. 34. vor Part. Präs.  
     19.  
 zudem 337.  
 zufügig mit Dat. 220.  
 zugenannt 166.  
 zulegen vor Inf. 35.  
 zünden vor Inf. 32.  
 zürnen mit Dat. 201. über 291.  
 zusamt 286.  
 Zuversicht auf 236.  
 zwar 383.  
 zweisehn im Perf. 47. in 239. impers.  
     mit Dat. 80.  
 zwischen 318.



## Verbesserungen und Nachträge.

### a) Zum 3. Theil.

- ©. 97 B. 4 v. u. lies wahren Schmerze.
- ©. 5 zu §. 112. Weigand theilt in der „Allgem. Schulzeitung“ 1845 Nr. 193 noch folgende ältere Beispiele von worden neben dem Partic. Präter. mit: Laßberg, Liebersaal 1, 228: ains daz ist min genant daz ist mir worden wol erkant. Parzival 57, 30: daz Gahmuret gepriset vil was worden.
- ©. 69 zu §. 101, 2. Ein Beispiel von sich neben du und ich aus neuester Zeit ist: „Daß, wenn du und ich sich bei einer Unternehmung vereinigen, wir immer zwei gute Ausichten haben.“ Fabiola von Wiseman, übers. v. Reiching. Regensburg 1855. ©. 101.
- ©. 161 zu §. 261. Bodmer sagt im 1. Gesang seiner Noachide: „Seh in die Auen willkommen.“

---

### b) Zum 1. Theil.

Während die letzten Bogen des 3. Theiles gedruckt wurden, erhielt ich von Herrn Dr. Busch in Limburg a. d. R. ein, nach dem voranstehenden Kalender mit den „Jahren unser Herr“ 1458—1492 zu urtheilen, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts schön auf Pergament geschriebenes Gebetbüchlein, aus dem ich hier eine Stelle mittheile.

Hie begynt eyn meyrcklich gebet dat stē bernardus gemacht hait, mit zo beschrien vns heren passie Ind man leist, we vp eyne zyl sente bernart dit gebet las vur eyne crucifix ind it wart geseyn dat dat beilde van dem crucifixe sich loiste ind vmbhelssde stē bernart Ind ouch is da wonderlich grois afflais zo gegeuen der it mit deuotien leist van dē stoil van romen zwey dusent ind iij ind lx iair afflais.

Gegroit sýstu myne selicheit O du leue here ihu xpe wese gegroit ind wil mich bequeym machen zo heden zo dyme cruce want du weis wail wair vmb ich dat begerē Gýss mir dich seluer, tegenwordich want ich gayn zo dir gelouende dich hie intgaynwordich zo syn O soisse ihu we bloys seyn ich dich ich neychen mich hie vur dir gýss mir verlichtunge dynre genaden.

Zo den voissen vns heren Ich neygen mich vur dyne voisse mit anxe in gedechtenysse dynre werdiger wonden Jnd ich vmb helssen ind kussen de nagele dynre voisse de dir mit groisser pynen worden ingedruckt, O gueder tierē vader der armē mynre der sunder ind wedermacher der verdoynter verlene mir dat ich dir deser groisser caritatē danckē moge O leue suesse ihsu mache gesunt dat in mir zo brochē is. dat verstroit is dat vergader weder ind mache dat starck in mir mit der medicinē der alre hillichster wondē O leue here ich soickē dich in desem cruce mit reynē hertzē als ich beste mach. Du 'sals mich gesunt machen als ich hoffen mache mich gesunt mit dyme vrischen blode dan sal ich wairlichē gesunt syn. Dyne rode wonden Jnd de diepen gaten schreiff leue here in myn hertze vp dat ich al gans in dich geuestet werden ind in dynre leiffden gefondiert werden. Want wat seicher mynschē de zo dir comē in de wondē dynre voisse in grē herten dragē ind drucken sy sullen van danne gayn afflissende de sunden ouer mitzdat cussen dynre werdiger wonden Du leue here ihsu xpe in versmae mich arme sundersche neit de hie lygen vur dyme cruce. Jnd hayn dyne voisse in mynre begerden vmbuangē Sich mich an van dyme hilgē cruce ind begaue mich mit der gauen des mytlydens O leue here du de steis an desem cruce vffgerecht O myn vercorē sich vp mich. kere dich leue here zo mir ind sprich zo mir. were gesunt ich vergeyē dir dyne misdait etc.

Es ist hier Hochdeutsch und Niederdeutsch gemischt, doch herrscht letzteres vor und zwar, wie es scheint, mehr dialektisch. Die Formen selbst verdienen in vieler Hinsicht Beachtung; ich will nur auf eine und die andere aufmerksam machen. wonde, wonderlich, gefondiert f. §. 65. — begynt, lügen, zyt, systu, myn, dyn, mytlyden §. 95. 96. — leist, beilde §. 125. — verdoynt §. 102. — werdig, deser, weder, wedermacher, begerde §. 46. — Ueber hait, hayn, gayn, afflais, iair, wail, wairumb, wairlichen, misdait neben mitzdat, genade f. Grimm 3. A. 1, 263. — geseyn, bequeym, meyrcklich f. Grimm 1, 262. — loiste, stoil, gegroit, soiss (neben suesse), voisse f. Grimm 1, 261. — groiss, bloys, verstroit f. Grimm 1, 263. — leue, de, we f. Grimm 1, 258. — du weis, sals, steis f. §. 339. — ich begeren, seyn, neygen, vmbhelssen, kussen, hoffen, soicken, werden, vergeuen f. §. 345. — wese §. 385. wil §. 386. — An andern Stellen des Buchleins las ich noch: wordicheit, ouch, wilcher, bescheympt, bloit, doit, dyn hoift (Haupt), verdoymnisse, myn roiffen, eruolt (erfüllt), bloedigen sweis, dat woedende vnrecht, snoitlichen, loegentlichen gevroeget, des boissen geistes, des boessen vnrechtes, an dem hoilteze des cruces, genoichde der spysen, eynen oitmodigen willen, dat ich gezalt mois werden under de gesellschaft; du wordes gesant, dattu myne ougen affkeres, du bys, du verdroeges, dattu comes, mich behuedes, mich vryes ind bescheirmes, mir geues, de leiffs ind regneirs, du heynges an dem cruce.

This book should be returned to the  
Library on or before the last date stamped  
below.

A fine of five cents a day is incurred by  
retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

~~DUPLICATE~~  
DUE JUL 10 '50

Widener Library



3 2044 099 889 560